611

P.o. gall. 2585 K (1

Aba

Mön

<36630637770018 S

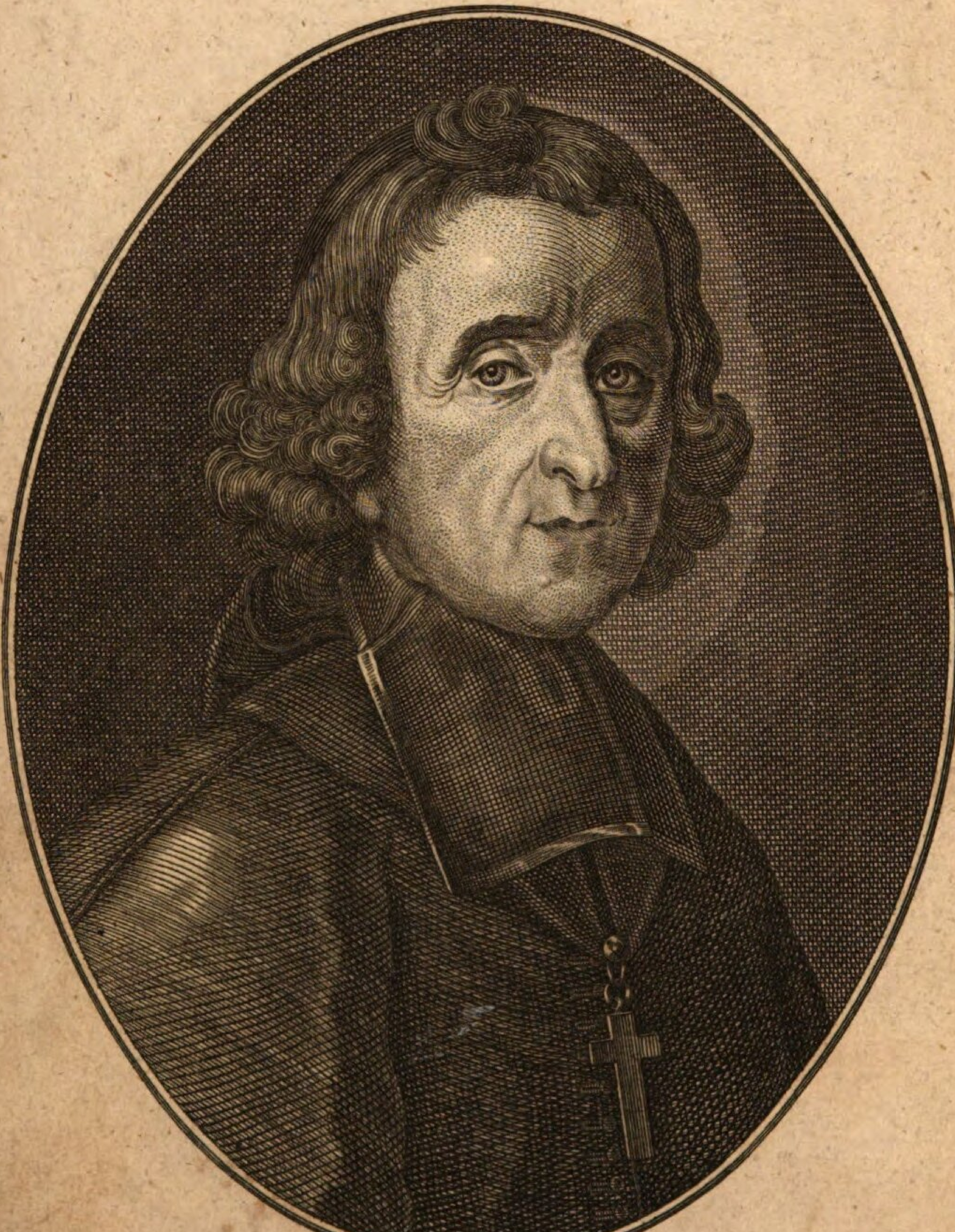
<36630637770018

E Bayer. Staatsbibliothek

Wäsche

Hemden — 2
Tücher — 3
Schnupftücher — 1
Hosen — 1
Strümpfe — 4

11



J. Mansfeld. sc.

FRANÇOIS SALIGNAC FÉNÉLON

P. o. gall. 2585 k (1 80

LE AVVENTURE

DI

TELEMACCO.

TRADUZIONE

NUOVA E RIVEDUTA.

Telemachs Begebenheiten

neu verdeutscht,

und

mit einer italienischen Uebersetzung

begleitet.

Erster Band.

Wien, 1807.
Im Verlage bey Aloys Doll,
Buchhändler im deutschen Hause.

g. m. 3108

Don
Monsieur
le Chval

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

LE AVVENTURE DI TELEMACCO.

Telemach, neu verdeutscht.

I. Theil.

I. Buch.

Kalypso war untröstlich über die Abreise des Ulysses. Im Gefühl ihres Schmerzens hielt sie es für ein Unglück, unsterblich zu seyn. Ihre Grotte ertönte nicht mehr von ihrem Gesange. Die Nymphen, ihre Dienerinnen, wagten es nicht, mit ihr zu reden. Einsam wandelte sie oft auf den blühenden Auen, womit ein ewiger Frühling ihre Insel umgränzte. Aber diese schönen Oerter, weit entfernt, ihren Schmerz zu lindern, riefen nur das Bild des Ulysses in ihre Seele zurück, den sie daselbst so oft an ihrer Seite gesehen hatte. Oft stand sie unbeweglich an dem Gestade des Meeres, das sie mit ihren Thränen benetzte, und ihre Blicke waren unverwandt dahin gerichtet, wo das Schiff des Ulysses, die Wogen zertheilend, aus ihren Augen verschwunden war. Auf einmahl erblickte sie die Trümmer eines gescheiterten Schiffes, zerbrochene Ruderbänke, ein Steuerruder, einen Mast, Taue, längs der Küste hinschwimmend, Ruder, da und dort auf dem Sande zerstreut. Alsdann entdeckte sie in der Entfernung zwey Menschen. Der eine schien alt zu seyn, der andere, wiewohl noch jugendlich, glich dem Ulysses. Er hatte sein sanftes Wesen und seinen edlen Stolz, seinen Wuchs und seinen majestätischen Gang. Die Göttin erkannte in ihm den Telemach, den Sohn dieses Helden; aber so sehr auch die Götter die Menschen an Einsicht übertreffen, vermochte sie doch nicht zu ergründen, wer der ehrwürdige Greis sey, der den Jüngling begleitete, denn die höhern Gottheiten verbergen den Untergöttern alles, was ihnen gefällt, und Minerva, die in Mentors Gestalt Telemachs Begleiterinn war, wollte nicht von Kalypso erkannt seyn.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

LIBRO I.

Calipso non poteva consolarsi della partenza d' Ulisse. Nel suo dolore teneasi per infelice d' esser immortale. La sua grotta non risonava più del suo dolce canto. Le Ninfe, che la servivano, non ardivano parlargli. Spasseggiava non di rado sola sopra viali d' erbette fiorite, delle quali una primavera eterna circondava la sua isola. Ma quei deliziosi luoghi in vece di raddolcir' il suo dolore gli rappresentavano l' accorata rimembranza d' Ulisse, quivi tante volte vicino d' ella veduto. Rimaneva spesso immobile sulla sponda del mare, che colle sue lacrime innaffiava; ed era di continuo rivolta da quella parte, dove 'l vascello d' Ulisse fendendo le onde era ai suoi occhi sparito. In un instante s' avvidde degli avanzi d' una nave, ch' aveva fatto naufragio, dei banchi de' remiganti ridotti in pezzi, dei remi dispersi quà e là sopra l' arena, d' un timone, d' un albero di vascello, e delle corde ondeggianti vicino la riva. Discoprì da lungi due uomini, l' uno dei quali sembrava attempato, e che l' altro sebben giovine rassomigliava ad Ulisse. Scorgendosegli nel volto la di lui affabilità, e gravità, essendogli di più uguale nella statura, e maestoso andamento. Da tali segni comprese la Dea, che quello fosse Telemacco figlio di quell' eroe. Mà quantunque i Dei sorpassino di gran lunga in cognizione tutti gli uomini, non potè pertanto discernere, chi fosse quel uomo venerabile, da cui Telemacco era accompagnato. Ciò è, perche i Dei superiori celano agl' inferiori tutto quel, che loro piace; e Minerva, che accompagnava Telemacco sotto la figura di Mentore, voleva rimaner sconosciuta da Calipso.

Aber Kalypso freute sich dieses Schiffbruchs, der den Sohn des Ulysses, der seinem Vater so ähnlich war, auf ihre Insel führte. Sie geht auf ihn zu, und ohne sich merken zu lassen, daß sie ihn kenne, redet sie ihn also an: wie konntest du dich erfrechen, auf meiner Insel zu landen? Wisse, junger Fremdling, daß niemand ungestraft mein Reich betritt. Sie sprach's, und strebte vergebens, unter diesen drohenden Worten die Freude ihres Herzens zu verbergen, die wider ihren Willen aus ihrem Gesichte hervor leuchtete.

Telemach gab ihr zur Antwort: o du, wer du auch seyn magst, eine Sterbliche oder eine Göttinn (wiewohl, wer könnte dich erblicken, ohne in dir eine Gottheit zu erkennen?) sollte dein Herz ungerührt bleiben bey den Leiden eines Sohnes, der, von Winden und Wellen umhergetrieben, seinen Vater sucht, und sein Schiff an deinen Felsen hat scheitern sehen? Wer ist denn dein Vater, nach welchem du forschest? fragte die Göttinn. Er nennt sich Ulysses, erwiderte Telemach, und ist einer der Könige, die nach einer Belagerung von zehen Jahren die berühmte Stadt Troja zerstört haben. Sein Nahme war berühmt in ganz Griechenland und in ganz Asien durch seine Tapferkeit in den Gefechten, aber mehr noch durch seine Weisheit in den Rathsversammlungen. Jetzt irrt er umher in den weiten Meeren zwischen drohenden Klippen; sein Vaterland scheint vor ihm zu fliehen; Penelope, seine Gattinn und ich, sein Sohn, wir haben die Hoffnung verloren, ihn je wieder zu sehen. Von gleichen Gefahren umringt, irre auch ich umher, um zu erfahren, wo er ist. Aber was sage ich? vielleicht liegt er schon lange im tiefen Meere begraben. Habe Mitleid mit unserm Unglück, und wenn du weißt, o Göttinn, was das Verhängniß über meinen Vater beschlossen hat, ob er noch lebt, oder schon todt ist, o, so verbirg es nicht seinem unglücklichen Sohne!

Kalypso staunte über die Weisheit und Beredsamkeit des Jünglings; sie war gerührt, sie konnte nicht satt werden, ihn anzublicken, und schwieg stille. Endlich sagte sie zu ihm: Telemach, du sollst erfahren, was deinem Vater begegnet ist, aber die Geschichte ist lang. Jetzt ist es Zeit, daß du von deinen Mühse-

Tutta volta Calipso si rallegrava d'un naufragio, che gittava nella sua isola 'l figlio d'Ulisse, che delineava suo padre. Gli và incontro, e dissimulando conoscerlo: qual temerità, gli disse, è mai la vostra di prender porto nella mia isola? Vi sia noto, giovine forestiere, che non s' entra impunitamente nel mio imperio. Con tali rimproveri procurava nascondergli l' allegrezza del suo cuore, che malgrado ella gli scintillava nel viso.

Telemacco gli rispose: chiunque voi siate, mortale, overo Dea, (benche all' aspetto possa più tosto dirsi, che siate una Divinità) sareste voi forse insensibile alle calamità d'un figlio, che andando in traccie di suo padre all' arbitrio de' venti e delle procelle hà veduto fracassar' il suo vascello ne' vostri scogli? Chi è dunque vostro padre che rintraccitate, replicò la Dea? Chiamasi Ulisse, rispose Telemacco. E un di quei Rè, che distrussero la famosa Troia doppo un assedio di dieci anni. Il suo nome fù celebre in tutta la Grecia, ed in tutta l'Asia per la valorosa intrepidezza sostenuta nelle battaglie, ed ancora più per la sagacità nei consigli. Presentemente errando in tutta l'ampiezza de' mari, trascorre nel mezzo de' scogli li piu formidabili. La sua patria sembra sparirgli dinanzi. Penelope sua consorte, ed io suo figlio, non speriamo di più rivederlo. Sono in rischio del pari che lui, purchè possa sapere ove sia: mà, ohimè! Forse di già sarà affondato nei piu profondi nascondigli dell' oceano. Compassionate le nostre sventure, e se v' è noto, o Dea, qual sorte sia arrivata ad Ulisse, piacciavi notificarla à Telemacco suo figlio.

Calipso attonita, ed intenetita di veder in una si florida gioventò tanto spirito, ed eloquenza, non poteva rassaziarsi di riguardarlo fissamente, tenendo un profondo silenzio. In fine così gli parlò: Telemacco, noi vi communicaremo ciò ch' è occorso à vostro padre, ma 'l racconto n' è lungo. E tempo di dar riposo à tutte le vostre fatiche. Venite nel mio domicilio,

ligkeiten ausruhest. Komm in meine Wohnung, wo ich dich aufnehmen werde, wie meinen Sohn. Komm, du wirst mein Trost seyn in dieser Einsamkeit, und ich werde dich glücklich machen, wenn du anders fähig bist, es zu schätzen.

Telemach folgte der Göttinn, umgeben von einer Schaar junger Nymphen, über welche sie hervor ragte, wie eine hohe Eiche in einem Walde mit ihren dicken Aesten sich über alle andere Bäume erhebt, die sie umgeben. Er bewunderte den Glanz ihrer Schönheit, den reichen Purper ihres dahin fliegenden Gewandes, ihre Haare, die reitzend nachläßig von hinten aufgebunden waren, das Feuer ihrer Blicke und die Anmuth, welche die Lebhaftigkeit ihrer Augen milderte. Mentor folgte dem Telemach schweigend und mit gesenkten Blicken.

Sie langten am Eingang der Grotte der Göttinn an. Telemach erstaunte, hier, wo alles nur ländliche Einfalt anzukündigen schien, alles zu finden, was die Augen entzücken kann. Zwar erblickte man hier weder Gold noch Silber, weder Marmor noch Gemählde noch Bildsäulen, aber die Grotte war eine in den Felsen gehauene Wölbung, mit Korallen und Muscheln besetzt. Die Wände waren mit jungen Reben bekleidet, welche ihre geschmeidigen Ranken nach allen Seiten ausbreiteten. Gelinde Weste durchsäuselten den Ort, und man athmete erquickende Kühle, selbst bey glühender Sonnenhitze. Leise murmelnde Bäche schlängelten sich durch die mit Amaranthen und Violen besäeten Wiesen, und bildeten an verschiedenen Orten reine und krystallhelle Teiche. Tausend hervorsprießende Blumen schmückten den grünen Teppich, welcher die Grotte umgab. Ein Gehölz von jenen dickbelaubten Bäumen, welche goldne Aepfel tragen, und deren Blüthe in jeder Jahreszeit sich erneuert, streuten süße Wohlgerüche umher. Dieses Gehölz wand sich wie ein Kranz um diese schönen Wiesen, und bildete eine Nacht, welche die Strahlen der Sonne nicht durchdringen

ove v' accoglierò come mio figlio. Venite, ed in questi luoghi solitarii sarete la mia consolazione, e purche sappiate approfittarne, feliciterò la vostra sorte.

Telemacco seguiva la Dea, circondata da gran quantità di giovani Ninfè, le quali superava in grandezza di tutto 'l capo, à guisa, ch' una gran quercia in un bosco eleva i suoi folti rami al di sopra di tutti gli alberi, che l' attorniano. Era stupefatto delle risplendenti vaghezze della sua beltà; della ricca porpora della sua lunga ed ondeggiante toga; de' suoi dorati crini negligentemente, mà però con grazia, dì dietro nodati; delle sfavillanti scintille, che dai suoi occhi uscivano; e della dolcezza, che moderava quella vivacità. Mentore cogli occhi bassi, modestamente tacendo, seguiva Telemacco.

Pervennero alla porta della grotta di Calipso, dove Telemacco fù sorpreso di scorgere in un apparato semplice e rustico, tutto quel che può attirare lo sguardo. E ben vero, che non vi si vedea nè oro, né argento, nè marmi, nè colonne, nè quadri, nè statue: ma questa grotta era scavata nello scoglio in volte piene di rocche, e di conchiglie. Era altresì abbellita da una tenera e frondosa vite, che dilatava del pari all' intorno i suoi arrendevoli rami. Gli aggradevoli zeffiri conservavano in questo luogo, non ostante gli ardori del sole, una deliziosa frescura. Alcuni fonti scorrendo con un dolce mormorio ne' prati seminati d' amaranti, e viole, formavano in diversi luoghi bagni così puri, e così chiari come 'l cristallo. Gran quantità di fiori nascenti smaltavano i verdi tappeti, dei quali la grotta era circondata. Là vedeasi una foresta di quei folti alberi, che producono pomi d' oro, il fiore dei quali rinnovandosi in ogni stagione, esala 'l più aggradevole di tutt' i profumi. Questa selva pareva coronare quelle belle praterie, e produceva un oscurità, ch' i riverberi del sole erano incapaci di penetrare. Là non

konnten. Man hörte hier nichts, als den Gesang der Vögel, oder das Rauschen eines Baches, der sich brausend und schäumend vom hohen Felsen stürzte, und über die Wiesen hineilte.

Die Grotte der Göttinn war an dem Abhang eines Hügels. Von diesem sah man das Meer, bald hell und glatt wie ein Spiegel, bald thörichter Weise entrüstet gegen die Felsen, an denen es sich mit Getöse brach, und seine Wellen wie Berge erhob. Auf einer andern Seite erblickte man einen Fluß mit Inseln, von blühenden Linden und hohen Papeln umgeben, deren stolze Wipfel bis in die Wolken reichten. Die verschiedenen Arme, die durch diese Inseln gebildet wurden, schienen spielend in den Fluren umher zu irren. Einige wälzten ihre klaren Wasser mit Schnelligkeit fort, andere schlichen ruhig und still über die Gefilde hin, andere kehrten nach langen Umwegen zu ihrer Quelle zurück, und schienen diesen zauberischen Aufenthalt nicht verlassen zu können. In weiter Entfernung zeigten sich Hügel und Berge, welche sich in den Wolken verloren, deren seltsame Gestalten, die den Horizont begränzten, man mit Vergnügen erblickte. Die nahen Berge bedeckte das frische Grün der Weinreben, die wie Fruchtschnüre über sie herabhingen. Die Trauben, glänzender als Purpur, drängten sich zwischen den Blättern hervor, und der Weinstock erlag unter seiner Last. Der Feigenbaum, der Oehlbaum, der Granatenbaum und andere Bäume bedeckten die Ebene und machten sie zu einem großen Garten.

Nachdem die Göttinn dem Telemach alle diese Natur-Schönheiten gezeigt hatte, sagte sie zu ihm: ruhe nun aus; deine Kleider sind durchnäßt, es ist Zeit, daß du sie wechselst. Bald werden wir uns wiedersehen, und dann sollst du solche Dinge hören, die dein Herz entzücken werden. Nahe bey der Grotte der Göttinn war eine andere, in deren Innerstes Telemach und Mentor geführt wurden. Die Nymphen hatten

ascoltavasi mai altro ch' il canto degli ucelli, ò 'l sussurro d' un ruscello, che precipitandosi dalla sommità d' un dirupo cadeva à grossi e spumanti gorghi, ed attraversava la prateria.

La Grotta della Dea era situata sul pendio d' un colle; dì là potea scorgersi 'l mare tal volta limpido, e liscio come 'l cristallo, ed altre volte scioccamente esacerbato contra gli scogli, ove mugendo si frangeva, inalzando à guisa di monti le sue ondate. Dall' altra banda discoprivasi un torrente, ove formavansi isole attorniate da floridi tigli, ed alte pioppe, ch' inalzavano le loro altiere cime fin agli astri. I differenti canali, che componevano queste isole, parevano scherzare trà i campi; altri rotolavano le loro cristalline acque con rapiditá; altri rinfermavano un' acqua pacifica; ed altri doppo lunghe scorse ritornavano in dietro come per riunirsi alla loro sorgente, quasi gli rincrescesse d' abandonare quei deliziosi contorni. Discernevansi da lungi colli e monti, che nelle nubi perdeansi, la varia prospettiva de' quali formava un orizzonte non poco grato agli occhi. Le vicine montagne erano rivestite di verdi pampani, che pendevano in festoni. Le uve più lucide della porpora non potevansi nascondere sotto le foglie, e le viti erano oppresse dal peso dei loro frutti. Il fico, l' olivo, il granato, ed ogni specie d' alberi riempivano la campagna, e ne componevano un vasto giardino.

Calipso avendo mostrato à Telemacco tutte quelle naturali amenità, gli prese a dire: Riposatevi, i vostri abiti sono bagnati, è ora che ne cambiate; di poi ci rivedremo, e vi racconterò delle storie, dalle quali 'l vostro cuore sarà intenerito. Ciò dicendo lo fece entrare in compagnia di Mentore nel luogo il piu recondito d' una grotta vicin' à quella, ove la Dea dimorava. Le Ninfe s' erano adoprate in accender un

daselbst ein großes Feuer von Zedernholz angezündet, dessen Wohlgeruch sich nach allen Seiten verbreitete. Auch Kleider lagen für die neuen Gäste bereit. Als Telemach das Unterkleid von feiner Wolle erblickte, dessen Weiße den Schnee verdunkelte, und das Oberkleid von Purpur, mit Gold gestickt, die für ihn bestimmt waren, fühlte er das Vergnügen, das der Anblick der Pracht einem jugendlichen Herzen gewährt.

Mit ernster Stimme sprach Mentor zu ihm: wie? Telemach, sind dieß die Empfindungen, die den Sohn des Ulysses beschäftigen? Solltest du nicht vielmehr bedacht seyn, den Ruhm deines Vaters zu behaupten, und das Glück zu überwinden, das dich verfolgt? Der Jüngling, der eitel genug ist, sich gleich einem Weibe zu schmücken, ist nicht berechtigt, auf Weisheit und Ehre Anspruch zu machen; Achtung verdient nur der, der den Schmerz zu ertragen, und das Vergnügen unter die Füße zu treten weiß.

Telemach antwortete: eher sollen mich die Götter vertilgen, als daß ich zugebe, daß Weichlichkeit und Wollust sich meiner Seele bemächtigen; nein, nein, nie sollen die Lockungen eines trägen und weibischen Lebens den Sohn des Ulysses bethören! Aber sprich, ist es nicht Gunst des Himmels, die uns nach unserm Schiffbruch diese Göttinn oder diese Sterbliche finden ließ, welche uns mit Wohlthaten überhäuft.

O, daß sie dich nicht mit Unglück überhäufe! erwiederte Mentor, fürchte, mein Sohn, fürchte mehr, als die Klippen, an denen dein Schiff scheiterte, dieser Göttinn süße und trügliche Worte. Der Schiffbruch und der Tod sind minder gefährlich, als die Lüste, welche der Tugend nachstellen. Hüte dich wohl, dem Glauben beyzumessen, was sie dir erzählen wird. Die Jugend ist vermessen; sie verspricht sich alles von ihren Kräften; so schwach sie ist, glaubt sie doch, alles zu vermögen, und kennt keine Furcht. Mit blindem Zutrauen ohne Vorsicht, gibt sie sich jedem dahin. Hüte dich vor den süßen Schmeicheleyen der Kalypso; gleich einer Schlange, die unter Blumen hingleitet, wird sie sich in dein Herz einzuschleichen suchen; fürchte dieses verborgene Gift; setze ein Miß-

gran fuoco di legno di cedro, la di cui soave fragranza d' ogni parte si rispandeva, avendovi lasciato dei vestiti per i nuovi ospiti. Telemacco accorgendosi, che gli era stata destinata una tonaca di lana fina, il dicui candore sorpassava quello della neve, ed un manto di porpora ricamato d' oro, godette di quel piacere, ch' è proprio ad un giovine, riflettendo ad una tal magnificenza,

Mentore d' un tuono maestoso gli disse: sono forse questi, ò Telemacco, i pensieri che debbono occupar il cuore del figlio d' Ulisse? Procurate più tosto di sostenere la fama del vostro genitore, e di vincere 'l fato, che vi perseguita. Un giovane, ch' ama di vanamente ornarsi come fanno le donne, è indegno della sagezza e della gloria. Non si deve 'l trionfo ch' ad un cuore, ch' è intrepido nelle traversie, e che sà calpestar i piaceri.

Telemacco con un profondo sospiro rispose: I Dei mi facciano piu tosto morire, ch' eglino permettano alla mollizie, e voluttà d' impadronirsi del mio cuore! Nò, nò, il figlio d' Ulisse non sarà mai dominato dagli allettativi d' una vita molle, ed effemminata: ma qual benigna stella ci ha fatto ritrovar doppo 'l nostro naufragio questa, sia Dea, ò pur mortale, che ci ricolma di grazie?

Paventate, replicò Mentore, ch' ella piu tosto non vi colmi, ed opprima di mali. Temete i suoi lusinghevoli vezzi più di quegli stessi scogli, ch' hanno fracassato la vostra nave. Il naufragio, e la stessa morte sono meno funesti, ch' i piaceri ch' attaccono la virtù. Siate ben circospetto nel creder ciò, che sarà per dirvi. La gioventù presume, e si ripromette tutto da se stessa; se ben fragile, crede potergli tutto riuscire senza nulla temere; si rassicura legermente, e senza precauzione. Guardatevi d'ascoltar le dolci, ed adulatrici parole di Calipso, che sottentraranno, come un serpe sotto l' erbe. Temete quest' oc-

trauen in dich selbst, und erwarte immer erst meinen Rath.

Hierauf kehrten sie zu der Göttinn zurück, die ihrer wartete. Die Nymphen, mit zierlich gelockten Haaren und in weißen Gewändern, besorgten ein einfaches Mahl, niedlich und von auserlesenem Geschmack. Man sah hier kein anderes Fleisch, als das Fleisch der Vögel, welche sie in Garnen gefangen, oder der Thiere, welche sie auf der Jagd mit ihren Pfeilen erlegt hatten. Ein Wein, süßer als Nektar, floß aus großen silbernen Gefäßen in goldne mit Blumen bekränzte Schalen. Die Früchte, die der Frühling verspricht, und der Herbst über die Erde ausgießt, wurden in Körbchen aufgetragen. Zu gleicher Zeit stimmten vier junge Nymphen den Gesang an. Zuerst sangen sie den Streit der Götter und Riesen, alsdann die Liebe Jupiters und der Semele, die Geburt des Bacchus und seine Erziehung durch den alten Silen, den Wettlauf der Atalante und des Hypomenes, welcher vermittelst der goldnen Aepfel siegte, die er in den Gärten der Hesperiden gebrochen hatte. Auch den trojanischen Krieg sangen sie; die Thaten des Ulysses und seine Weisheit wurden bis in den Himmel erhoben. Leukothoe, die erste der Nymphen, begleitete die lieblichen Stimmen der andern mit den Tönen ihrer Leyer. Als Telemach den Nahmen seines Vaters hörte, rollten Thränen über seine Wangen, welche die Schönheit seiner Gestalt noch mehr erhöhten. Kalypso bemerkte, daß er nicht essen konnte, und daß Wehmuth sein Herz ergriffen hatte; sie winkte den Nymphen, und alsbald sangen sie den Streit der Centauren und Lapithen, und Orpheus Hinabfahrt zur Unterwelt, um seine geliebte Euridice aus derselben zurück zu bringen.

Nach geendigtem Mahle nahm die Göttinn den Telemach auf die Seite, und sprach also zu ihm: du siehest, Sohn des großen Ulysses, mit welcher Güte ich dich bey mir aufgenommen habe; ich bin unsterblich; kein Sterblicher betritt diese Insel, ohne für seine Vermessenheit gestraft zu werden, und selbst dein

culto veleno: diffidatevi di voi stesso, e regolatevi sempre secondo 'l mio consiglio.

Se n' andarono di poi da Calipso, che gli aspettava. Le Ninfe, avendo le loro chiome trecciate, e candide vesti, portarono subito un semplice pasto, ma ch' era ben condito per il gusto, e con proprietà preparato. Non vi si vedeano altre vivande, che quelle de' volatili da loro presi nelle reti, ò d' animali uccisi colle loro freccie nella caccia. Un vino più dolce del nettare era da grandi vasi d' argento versato in tazze d' oro coronate di fiori. Si portarono in piccole ceste tutti quei frutti, che la primavera promette, e che l' autunno spande sulla terra. Nel tempo stesso quatt o giovani Ninfe si misero à cantare. Nell istante cantarono la battaglia dei Dei contr' i Giganti, di poi gli amori di Giove, e di Semele, la nascità di Bacco, e la sua edúcazione somministratagli dal vecchio Silene, la corsa d' Atalante, e d' Hipomene, che fù vincitore mediante i pomi d' oro colti nel giardino degli Hespiriadi. Finalmente fú altresi cantata la guerra dei Trojani; i combattimenti d' Ulisse, e la di lui saviezza furono elevati fin ai cieli. La prima delle Ninfe, che nomavasi Leucotoe, unì ed accordò alle armoniose voci di tutte le altre la sua lira. Quando Telemacco intese 'l nome di suo padre, le lacrime, che gli scorreano sulle gote, diedero un nuovo lustro alla sua belta. Ma Calipso accortasi, ch' esso non poteva mangiare, e ch' era posseduto dal dolore, accennò alle Ninfe, le quali cantarono immediatamente 'l combattimento de' Centauri coi Lapiti, e la discesa d' Orfeo agl' inferni per estrarne la sua diletta Euridice.

Terminato ch' ebbero di pranzare la Dea chiamò in disparte Telemacco, e così gli parlò: Voi vedete ò figlio del grand Ulisse, con quali segni d'affetto quì v' accolgo. Io sono immortale. Niuno può entrare in quest' isola senza rimaner punito della sua temerità,

Schiffbruch würde dich vor meinem Unwillen nicht schützen, wenn ich dich nicht liebte. Dein Vater hatte dasselbe Glück, wie du, aber ach! er wußte sich desselben nicht zu bedienen. Lange habe ich ihn bey mir auf dieser Insel behalten; es stand nur bey ihm, der Unsterblichkeit hier mit mir zu genießen. Verblendet durch das Verlangen, sein armseliges Vaterland wieder zu sehen, verschmähte er alle diese Vortheile. Du siehst, was er für Ithaka dahin gab, wohin er nicht einmahl zurück kehren konnte. Er bestand darauf, mich zu verlassen, er reiste von hinnen, und der Sturm rächte mich an ihm. Sein Schiff, lange ein Spiel der Winde, versank in den Fluthen des Meeres. Laß dich durch ein so trauriges Beyspiel warnen. Nach seinem Untergang hast du nichts mehr zu hoffen. Nie wirst du ihn wiedersehen, nie nach ihm in der Insel Ithaka regieren. Tröste dich über seinen Verlust, da du eine Göttinn findest, die so geneigt ist, dich glücklich zu machen, und dir ein Königreich anbiethet. Noch vieles sagte die Göttinn, um ihm zu beweisen, wie glücklich Ulysses bey ihr gewesen sey. Sie erzählte seine Abentheuer in der Höhle des Cyklopen Polyphemus und bey Antiphates, dem Könige der Lästrygonen; sie vergaß nicht, ihm zu verkünden, was seinem Vater auf der Insel der Circe begegnet war, der Tochter der Sonne, und die Gefahren, in die er durch die Scylla und Charybdis gerathen; sie erzählte ihm von dem Sturm, welchen Neptun gegen ihn erregt, nachdem er sich von ihr getrennt hatte; sie ließ ihn glauben, daß er bey seinem Schiffbruch umgekommen sey, und verschwieg seine Ankunft auf der Insel der Phäacier.

Telemach, der sich zu schnell den frohen Empfindungen überlassen hatte, in welche er durch die gütige Aufnahme der Göttinn versetzt worden war, erkannte jetzt ihre Arglist und die Weisheit der Lehren, die Mentor ihm gegeben hatte. Er antwortete ihr mit wenigen Worten: o Göttinn, vergib meinem Schmerzen; mein Herz ist für jetzt keiner andern Empfindung fähig, als des Grams. Vielleicht bin ich in der Folge im Stande, den Werth des Glücks zu fühlen, das du mir anbietest. Laß mich in diesem Augenblick mei-

ed il vostro naufragio stesso non potrebbe garantirvi dal mio sdegno, s' altronde non v' amassi. Vostro padre ebbe la stessa sorte, che voi rincontrate. Ma oimè! non ha saputo profittarne. Lo ritenni lungo tempo in quest' isola. Fù in suo potere di meco sogiornarvi in uno stato immortale. Ma la cieca passione dì ritornarsene nella sua miserabile patria, fece che rigettasse tutti questi avantaggi. Osservate tutto quel chè hà perduto per Itaca, che non gli è stato possibile rivedere. Volle lasciarmi, andossene, ed io tirai vendetta pella tempesta. Il suo vascello, doppo essere stato lungo tempo lo scherzo dei venti, fù ingoiato dalle onde. Un tal mest' esempio siavi di regola, doppo 'l suo naufragio non dovete lusingarvi dì più rivederlo, e molto meno di regnar doppo lui nell' isola d' Itaca. Consolatevi della sua perdita, poiche essa v' hà fatto ritrovare una Divinita disposta à rendervi felice, e che v' offerisce un regno. La Dea à tali parole aggiunse lunghi discorsi per dimostrargli, di qual felicità avesse goduto Ulisse, mentre stette con ella. Narrògli le cose, che gli arrivarono nella caverna del Ciclopo Polifeme, e d' Antifate Rè dei Lestrigoni. Non ommise ciò, che gli era accorso nell' isola di Circe figliuola del sole, ed i pericoli, ne' quali si ritrovò trà Scilla, e Cariddi. Lo fece anche consapevole dell' ultima tempesta suscitatagli da Nettuno, quando da lei si slontanò; volendo con ciò fargli comprendere, che fosse perito in quel naufraggio, non manifestandogli 'l suo arrivo nell' isola dei Feacii.

Telemacco, che s' era con tropp' avidità abandonato al contento d' esser si ben trattato da Calipso, scoperse in fine 'l suo artificio, ed insieme i savii consigli, che gli furono dati da Mentore. Condonate al mio dolore, ò Dea, rispose in poche parole; non posso per ora ch' affliggermi. Forse, nell' avenire sarò piu in stato di prevalermi delle vostre graziose offerte. Mi sia permesso di piangere in questo punto

nen Vater beweinen; du weißt noch besser, als ich, wie sehr er verdient, beweint zu werden.

Kalypso wagte für jetzt nicht, weiter in ihn zu dringen; sie stellte sich sogar, als ob sie seinen Kummer theile, und von Mitleid gegen den Ulysses bewegt sey. Aber damit sie das Herz des Jünglings besser kennen lernte und die Weise, es zu rühren, fragte sie ihn, auf welche Art er Schiffbruch gelitten, und welche Ereignisse ihn an diese Küste geführt hätten. Die Erzählung meiner Unfälle, erwiederte er, würde allzu lange dauern. Nein, nein, antwortete sie; es verlangt mich, deine Geschichte zu wissen, säume nicht, sie mir zu erzählen. Sie nöthigte ihn lange, endlich vermocht' er nicht länger zu widerstehen, und begann also:

Ich reiste von Ithaka ab, um bey den andern Königen, welche von der Belagerung von Troja zurück gekommen waren, zu forschen, was aus meinem Vater geworden sey. Die Freyer meiner Mutter Penelope waren über meine Abreise bestürzt; ich hatte sie sorgfältig vor ihnen verborgen, da ich ihre Treulosigkeit kannte. Weder Nestor, den ich in Pylos besuchte, noch Menelaus, der mich liebreich in Lacedämon aufnahm, konnten mir sagen, ob mein Vater noch lebe. Müde, immer in Zweifel und Ungewißheit zu schweben, beschloß ich, nach Sizilien zu segeln, wohin, wie das Gerücht sagte, die Winde meinen Vater getrieben. Aber der weise Mentor, den du hier siehst, widersetzte sich diesem verwegenen Vorhaben. Er zeigte mir auf der einen Seite die Cyklopen, ungeheure Riesen, die die Menschen auffressen, auf der andern die Schiffe des Aeneas, welche an diesen Küsten kreuzten. Die Troer, sprach er zu mir, sind gegen alle Griechen aufgebracht, aber vor allem würden sie mit Vergnügen das Blut des Sohnes des Ulysses vergießen. Kehre nach Ithaka zurück, sprach er, vielleicht, daß dein Vater, dem die Götter hold sind, zugleich mit dir daselbst anlangt. Haben aber die Götter sein Verderben beschlossen, und soll er sein

Va-

mio padre; voi sapete meglio di me, quanto degno sia di pianto.

Calipso tralasciò in quel istante di più strignerlo, simulando anche d' esser sensibile al suo dolore, e d' intenerirsi per Ulisse. Ma per meglio discernere i mezzi d' impossessarsi del cuore di questo giovine, gli domandò, in qual maniera fosse incorso nel naufragio, e per qual ragione si ritrovasse sopra le sue spiaggie. Il recito delle mie disavventure, rispose, sarebbe molto lungo. Nò, nò, replicò la Dea, sono curiosa di saperle, non ritardate di ragguagliarmene. Ella l' importunò tanto, ch' alla fine non potè resistere, perilche così parlò:

— — — — — — —

Partii dalla mia patria con intenzione di sapere da quelli altri Rè, ch' erano ritornati dall' ass[illegible] di Troja, qualche notizia di mio padre. I ganzi di [illegible] madre Penelope furono maravigliati della mia partenza, che m' industriai di nascondergli, essendomi nota la loro perfidia. Nestore, che viddi à Pylos, e Menelao, che con amore mi ricevè in Lacedemonia, non poterono palesarmi, se mio padre per anche vivesse. Annoiato di più vivere trà l' incertezza ed i dubii, mi risolvei di portarmi in Sicilia, ove avevo inteso dire, che mio padre era stato spinto dai venti. Ma 'l savio Mentore, che quì presente mirate, s' oppose à si temerario disegno. Mi rappresentò d' una parte i Ciclopi, giganti formidabili divoratori degli uomini; dall' altra l'armata d' Enea e dei Trojani, che scorreano sù quelle spiaggie. Questi Trojani, diceva egli, sono esacerbati contra tutt' i Greci, sichè spargerebbero particolarmente con gran piacere 'l sangue del figlio d'Ulissee Ritornate, continuava egli, in Itaca, chi sà, che vostro padre, amato dai Dei, non vi sarà si tosto ch' voi. Ma se gli stessi hanno cospirato alla sua perdita, e se' non sarà per più rivedere la sua patria, fà d' uo-

Vaterland nie wiedersehen, so liegt dir ob, ihn zu rächen, deine Weisheit allen Völkern zu zeigen, und ganz Griechenland zu beweisen, daß du eben so würdig seyst, zu regieren, als Ulysses selbst es je war. Heilsam waren diese Worte Mentors, aber ich war unverständig genug, ihnen kein Gehör zu geben; ich hörte nur meine Leidenschaft. Mentor liebte mich so sehr, daß er auf einer verwegenen Reise mein Begleiter wurde, die ich gegen seinen Rath unternommen hatte. Die Götter ließen es geschehen, daß ich diesen Fehltritt beging, damit ich von meinem jugendlichen Leichtsinn geheilt werden möchte.

Während Telemach redete, blickte Kalypso Mentorn an; sie war betroffen; sie glaubte etwas Göttliches in ihm zu sehen, aber sie war unvermögend, den Streit ihrer Empfindungen zu schlichten; der Anblick dieses Unbekannten flößte ihr Furcht und Mißtrauen ein. Aus Besorgniß, daß die Verwirrung ihrer Seele sichtbar werden möchte, sagte sie zu Telemach: fahre fort, meine Neugier zu befriedigen; und er begann von neuem:

Lange begünstigte der Wind unsre Fahrt nach Sizilien; jetzt aber erhob sich ein schwarzer Sturm. Der Himmel entzog sich unsern Augen; tiefe Nacht umhüllte uns. Beym Leuchten der Blitze sahen wir andere Schiffe, die mit uns in gleicher Gefahr schwebten. Wir erkannten bald, daß es die Schiffe des Aeneas seyen, die eben so furchtbar für uns waren, als die Klippen des Meeres. Zu spät erkannte ich nun meine Vermessenheit, welche früher einzusehen mich Unklugheit und ungestüme Jugendhitze verhindert hatten. Mentor zeigte sich in dieser Gefahr nicht nur standhaft und unerschrocken, sondern sogar noch heiterer, als gewöhnlich. Er war es, der meine Seele emporhob, der ihr einen unbesiegbaren Muth einflößte. Mit ruhiger Fassung gab er die nöthigen Befehle, während der Steuermann in Bestürzung war. Mein theurer Freund, sagte ich zu ihm, warum war ich doch so unbesonnen, deinem Rathe nicht zu folgen? Ich Unglücklicher! warum wollte ich mir selbst mehr Glauben beymessen,

po nondimanco, che ne vendichiate gli oltraggi, che liberiate vostra madre, che facciate conoscere á tutt' i popoli la vostra sagezza, e che in voi tutta la Grecia riconosca un sovrano così meritevole di regnare, come altre volte lo fù Ulisse stesso. Tali parole erano salutari, ma non ero pertanto sì prudente per ascoltarle. Non seguii ch' il mio capriccio. Il saggio Mentore m' amò fin à seguirmi in un viaggio temerario, ch' intrapendeva contr' i suoi consigli; ed i Dei permisero, che commettessi un difetto, atto à correggermi della mia audacia.

Mentre Telemacco parlava, Calipso contemplava Mentore; era stupefatta, e parevagli riconoscer in lui un non sò che di divino: ma ella non sapeva deliberare de' suoi confusi pensieri. Perciò restava occupata dal timore e diffidenza alla vista di questo sconosciuto; allora temè, che non si manifestasse 'l suo turbamento. Proseguite, disse à Telemaceo, appagate la mia curiosità. Telemacco continuò, dicendo:

Il Vento ci fù molto tempo propizio per andare in Silicia; ma poi una caliginosa tempesta ci oscurò 'l giorno, e ci ritrovammo nel mezzo d' una tenebrosa notte. Alla luce de' lampi scorgemmo altri vascelli esposti allo stesso pericolo, e riconoscemmo ben tosto, ch' erano i vascelli d' Enea. Ci si rendeano questi del pari formidabili che gli scogli. Allora compresi, má troppo tardi, ciò che l'impetuosità d'una gioventù inconsiderata m' aveva impedito di maturamente ponderare. Mentore in tal rincontro sembrò non solamente coraggioso ed intrepido, ma più ancora del consueto allegro. Egli era quello, che m' animava. Conobbi ch' egli mi rinvigoriva con una forza invincibile. Dava tranquillamente tutti gli ordini, mentre 'l piloto era turbato. Jo gli ripeteva sovente: Mio caro Mentore, e perchè hò rigettato, è non hò seguito i vostri consigli? Sono sventurato, per aver voluto fidarmi di me stesso in un'

als dir, in einem Alter, wo die Zukunft unsern Blicken verborgen ist, wo uns noch keine Erfahrung des Vergangenen belehrt hat, und wo man nicht Mäßigung genug besitzt, den gegenwärtigen Augenblick zu nützen? O, wenn wir so glücklich sind, diesem Sturme zu entgehen, so werde ich meinem gefährlichsten Feinde eher glauben, als mir selbst; auf dich allein, Mentor, werde ich mein ganzes Vertrauen setzen.

Lächelnd antwortete mir Mentor: fürchte keine Vorwürfe von mir wegen deines begangenen Fehlers; es ist schon genug, wenn du ihn erkennest, und wenn er dazu dient, daß du in Zukunft deine Begierden mäßigest. Aber wird nicht der jugendliche Leichtsinn wieder zurück kehren, wenn die Gefahr vorüber ist? Für jetzt kann uns nur unser Muth retten. Ehe man sich in die Gefahr begibt, muß man sie kennen lernen und fürchten; befindet man sich aber wirklich in derselben, so bleibt uns nichts übrig, als sie zu verachten. So beweise dich denn als den würdigen Sohn des Ulysses, und zeige, daß dein Herz größer ist, als die Unglücksfälle, die dich bedrohen.

Die Güte, mit welcher Mentor zu mir sprach und sein Muth entzückten mich; aber erstaunt war ich, als ich sah, mit welcher Klugheit er uns aus den Händen der Troer rettete. In dem Augenblick, da der Himmel anfing, sich aufzuhellen, und die Troer, denen wir ganz nahe waren, uns gewiß würden erkannt haben, bemerkte er eines ihrer Schiffe, das dem unsrigen fast ähnlich war, und das der Sturm von den andern getrennt hatte. Das Hintertheil desselben war mit Blumen geziert. Er eilte, das Hintertheil unsers Schiffes mit ähnlichen Blumen zu schmücken; er befestigte sie selbst mit Bändern von gleicher Farbe; er befahl allen Bothsknechten, sich längs ihren Ruderbänken, so tief sie könnten, hinab zu bücken, um nicht von den Feinden erkannt zu werden. Auf diese Weise segelten wir mitten durch ihre Flotte hin. Sie erhoben ein Freudengeschrey, als sie uns erblickten, als wären wir ihre Gefährten, die sie für verloren gehalten hatten. Die Gewalt des Meeres nöthigte uns sogar, ziemlich lange mit ihnen fortzusegeln. Endlich blieben wir ein wenig zurück, und während die unge-

età, in cui non v' è 'l discernimento del futuro, l' esperienza del passato, e la moderazione per ben regolarsi nel presente. Oh! se mai ci rivedremo liberi da questa tempesta, diffiderò di me stesso, come del mio più pericoloso nemico. A voi solo, Mentore, crederò sempre.

Mentore sorridendo mi rispose: non è mia intenzione di rimproverarvi dell' errore commesso; basta che lo conosciate, e ch' esso vi serva un altra volta per regolare i vostri desiderii; ma trascorso 'l pericolo, forse ritornerà la presunzione. Presentemente bisogna sostenersi col coraggio. Avanti di precipitarsi nel pericolo è necessario di prevederlo e temerlo; ma allorche ci si è, non vi rimane altro, che di disprezzarlo. Siate dunque degna prole d' Ulisse, e mostrate un cuore più grande di tutti quei mali, che vi minacciano.

La bontà, ed intrepidezza del savio Mentore mi sorpresero; ma la meraviglia di gran lunga s' augmentò, quando viddi la destrezza, colla quale ci liberò dai Trojani. Nel momento che 'l cielo cominciava à raserenarsi, e che i Trojani scoprendoci non lontani non avrebbero mancato di riconoscerci, rimarcò un de ' loro vascelli, che non differiva quasi dal nostro, e che la tempesta aveva slontanato, la poppa del quale era coronata di certi fiori. Affrettosi di porre sopra la nostra poppa ghirlande di simili fiori, legandole lui stesso con nastri del medesimo colore, come apunto erano quei dei Trojani. Commandò à tutt' i nostri remigatori di chinarsi 'l più che potessero sopra i loro banchi, per non essere riconosciuti dai nemici. In tal situazione attraversammo la loro flotta. Gridarono con allegrezza vedendoci, giudicando, che fossero i loro compagni ch' aveano di già supposto perduti. Noi fummo eziandio costretti dalla violenza del mare d' andar lunghissimo tempo con loro Rimanemmo alla perfine un poco in dietro, e durante che l' impetuosità de' ven-

stümen Winde sie gegen Afrika hintrieben, bothen wir allen unsern Kräften auf, durch angestrengtes Rudern die benachbarte Küste von Sizilien zu erreichen.

Wir langten auch wirklich daselbst an; aber das was hier unser wartete, war nicht weniger schrecklich, als die Flotte, vor welcher wir flohen. Wir fanden an dieser Küste andere feindlich gegen uns gesinnte Troer. Der alte Acestes regierte in diesem Lande, der einst von Troja dahin gekommen war. Kaum waren wir ans Land gestiegen, so wurden wir von den Eingebornen desselben angefallen, die uns für Fremdlinge hielten, die sich ihres Landes bemächtigen wollten, oder für ein anderes Volk der Insel, das, die Waffen in der Hand, gekommen wäre, sie zu überfallen. Sie verbrennen in der ersten Wuth unser Schiff; sie erwürgen alle unsre Gefährten; sie verschonen nur Mentorn und mich, um uns dem Acestes vorzustellen, damit dieser von uns erführe, woher wir kämen, und was unsre Absichten wären. Man führet uns in die Stadt, die Hände auf den Rücken gebunden, und unser Tod wurde nur aufgeschoben, damit er einem grausamen Volke zum Schauspiel diente, wenn es an den Tag käme, daß wir Griechen wären.

Wir wurden vor den König gebracht, der, den goldnen Zepter in der Hand, zu Gericht saß, und Anstalten zu einem großen Opfer machte. Mit ernstem Tone fragte er uns, von wannen wir kämen, und was uns hieher geführt hätte. Mentor eilte zu antworten, und sagte: wir kommen von den Küsten Großhesperiens, und unser Vaterland ist nicht weit davon entfernt. Auf diese Weise vermied er, zu sagen, daß wir Griechen seyen. Aber Acestes hörte uns nicht weiter an; er hielt uns für Fremdlinge, die ihre wahren Absichten verbärgen, und befahl, uns in einen nahen Wald zu schicken, wo wir als Sklaven unter denjenigen dienen sollten, die die Aufsicht über seine Heerden hatten. Dieser Zustand schien mir schrecklicher als der Tod. König, rief ich laut, laß uns lieber tödten, als daß du uns so schmählich behandelst. Wisse, daß ich Telemach bin, der Sohn des weisen Ulysses, des Königs der Ithaker. In allen Meeren suche ich meinen Vater. Soll ich ihn nie wiedersehen,

ti li spingevano verso l'Africa, facemmo gli ultimi sforzi per abordare per via di remi sopra la vicina costa di Sicilia.

In effetto vi giungemmo; ma quel che noi ricercavamo non era meno funesto dell' armata, che ci metteva in fuga. Ritrovammo in questi lidi di Sicilia altri Trojani nemici dei Greci; ivi dominava 'l vecchio Aceste uscito da Troja. Non fummo, per così dire, giunti sopra quella riva, che gli abitanti s' imaginarono, che noi fussimo ò altri popoli dell' isola, armati per sorprenderli, ò stranieri, che venivano per impossessarsi delle loro terre. Nel primo moto del loro furore misero in fiamme il nostro legno, scannarono tutt' i nostri compagni; e non conservarono in vita, che Mentore e me per presentarci ad Aceste, acciò potesse da noi intendere, quali fossero i nostri disegni, e da qual parte venissimo. Ci condussero nella città colle mani legate dietro 'l dorso, e la nostra morte non era differita, che per renderci spettacolo d'un popolo barbaro, quando sapesse, che fossimo Greci.

Ci presentarono immantinente ad Aceste, che impugnando il suo scettro d'oro giudicava i popoli, e preparavasi ad un gran sacrificio. Ci richiese con voce imperiosa, di qual paese fossimo, e qual fosse la cagione del nostro viaggio. Mentore subitamente rispose in questi termini: Noi veniamo dalla grand ' Esperia, e la nostra patria non è d' ivi lungi discosta; con ciò evitò di dirgli, ch'eramo Greci. Ma Aceste senza più udirlo prendendoci per forestieri, che deguisavano la loro intenzione, diede ordine, che ci conducessero in una selva vicina, ove da schiavi servissimo sotto la direzzione di quei, che custodivano il suo gregge. Questo nuovo destino mi sembrò più penibile della stessa morte, perilche esclamai: O Sire! toglieteci la vita piùtosto; sappiate che sono Telemacco figliuolo del savio Ulisse Rè d' Itaca; io vo errante in tutt 'i mari cercando mio padre; se le mie ricerche si rendono

ist mir nicht vergönnt, in mein Vaterland zurück zu kehren, und kann ich der Knechtschaft nicht entgehen, so tödte mich, denn das Leben ist mir hinfort eine Last.

Kaum hatte ich diese Worte gesprochen, so rief das ganze Volk in wilder Bewegung aus: er sterbe, der Sohn dieses grausamen Ulysses, durch dessen listige Ränke Troja fiel. — Sohn des Ulysses, sagte Acestes zu mir, ich kann dein Blut den Schatten so vieler Troer nicht versagen, die dein Vater zu den Ufern des schwarzen Cocytus hinab gestürzt hat. Ihr werdet beyde sterben, du und dein Begleiter. Ein Greis aus dem Haufen schlug dem König vor, uns auf dem Grabe des Anchises schlachten zu lassen; ihr Blut, sprach er, wird dem Schatten dieses Helden angenehm seyn; und Aeneas selbst, wenn er von diesem Opfer hört, wird es mit Wohlgefallen sehen, daß du den so zärtlich liebst, der ihm am theuersten auf der Welt war. Das ganze Volk gab diesem Vorschlag Beyfall, und man dachte an nichts anders, als uns zu opfern. Schon wurden wir auf das Grab des Anchises geführt; man hatte auf demselben zwey Altäre errichtet; das heilige Feuer brannte darauf; der Stahl der uns durchbohren sollte, blinkte vor unsern Augen; wir waren mit Blumen bekränzt; in keiner Brust regte sich Mitleid für uns; nichts konnte uns mehr retten; es war um uns geschehen, als Mentor ganz gelassen verlangte, mit dem König zu reden, und also zu ihm sprach:

O Acestes, wenn das unglückliche Schicksal des jungen Telemach, der nie die Waffen gegen Troja getragen hat, dein Herz nicht zu bewegen vermag, so müsse wenigstens dein eigener Vortheil dich rühren. Die Kenntniß der Vorbedeutungen und des Willens der Götter, die ich erworben habe, belehrt mich, daß, ehe drey Tage um sind, barbarische Völker dich überfallen werden. Gleich einem Waldstrom werden sie von den hohen Gebirgen herabkommen, deine Stadt zu überschwemmen, und dein Land zu verheeren. Eile, ihnen zuvor zu kommen. Bewaffne dein Volk; verliere keinen Augenblick, die reichen Heerden, die in den Feldern umher irren, in deine Mauern zu treiben.

inutili, e che non posso ritornare nel mio paese, nè esser esente dalla servitù, terminate il corso d' una vita, che mi sarebbe insopportabile.

Non sì tosto ebbi proferito tali parole, che 'l popolo tumultuante gridò: Si faccia perire il figlio di quel crudele Ulisse, i di cui artificii aveano distrutto la città di Troja. O figlio d' Ulisse, mi disse Aceste, non posso risparmiare il vostro sangue alle ceneri di tanti Trojani, che vostro padre precipitò nelle rive del nero Cocito. Il vostro conduttore, e voi morrete. In questo mentre un vecchio della turba propose al Rè d'immolarci sopra 'l sepolcro d' Anchise. Il loro sangue, diceva egli, sará grato all' ombra di quel eroe. Lo stesso Enea, quand' udirà d' un tal sacrificio, sarà commosso dal vedere, quanto voi amiate quel, che fù sì caro al mondo. Ognuno approvò un tal progetto, e non si pensò ch' ad effettuarlo. Di già eravamo condotti sulla tomba d' Anchise; vi si erano eretti due altari, sopra i quali 'l fuoco sacro riluceva ai nostri occhi, ci avevano coronati di fiori, e niuna compassione era bastevole à conservarci più in vita. Il caso era disperato, quando Mentore con aspetto tranquillo fece instanza di parlare al Rè, à cui disse:

O Aceste, se il deplorabile fato del giovine Telemacco, che mai cospirò alla perdita de ' Trojani, non hà forza di commovervi, vi pieghi almeno il vostro proprio interesse. La scienza, che possedo in presagire, e la volontá dei Dei mi fanno conoscere, che prima di tre giorni passati sarete assalito da popoli barbari, che precipitandosi come un torrente dall' alto dei monti vengono per inondare la vostra città, e saccheggiare tutt' il vostro paese. La dimora è perigliosa, adopratevi in prevenirli, armate i vostri popoli, e nell' istante fate ricondurre nel recinto de ' vostri muri i ricchi bestiami, che sono in campagna. Se non si ve-

Habe ich dich durch lügenhafte Verkündigung getäuscht, so steht es bey dir, uns nach drey Tagen tödten zu lassen, habe ich aber die Wahrheit geredet, so bedenke, daß es ungerecht seyn würde, denen das Leben zu rauben, welchen man die Rettung seines eigenen zu verdanken hat.

Acestes staunte über diese Worte Mentors, die dieser mit einer Zuversicht aussprach, die er noch bey keinem Sterblichen gefunden hatte. Ich sehe wohl, fremder Mann, antwortete er, daß die Götter, die dir die Güter des Glücks nur mit karger Hand zutheilten, dir eine Weisheit verliehen haben, die schätzbarer ist, als alle irrdische Glückseligkeit. Das Opfer wurde aufgeschoben, und eilends gab Acestes die nöthigen Befehle, um dem Angriff zuvor zu kommen, der ihm nach Mentors Weissagung bevorstand. Ueberall erblickte man nur zitternde Weiber, gebückte Greise und weinende Kinder, die der Stadt zueilten. Heerdenweise wurden die brüllenden Stiere und die blökenden Schafe, die ihre fetten Weiden verließen, herbey getrieben, und kaum fand man Raum genug, sie unterzubringen. Rings umher erscholl das verwirrte Getöse der sich drängenden Menge. Keiner verstand den andern. In diesem wilden Getümmel wurde der Unbekannte für den Freund gehalten. Die Menschen liefen, ohne zu wissen, wohin ihre Füße eilten. Aber die Vornehmsten der Stadt dünkten sich klüger, als die andern, und hielten Mentorn für einen Betrieger, der eine falsche Weissagung erdichtet habe, um sein Leben zu retten.

Noch vor dem Ablauf des dritten Tages, während alles nur an das bevorstehende Ereigniß dachte, sah man von den benachbarten Bergen herab eine Staubwolke sich wälzen. Man erblickte eine zahllose Menge bewaffneter Barbaren. Es waren die wilden Himerier, nebst den Völkern, welche die Nebrodischen Gebürge und den Gipfel des Agragas bewohnen, wo ein ewiger Winter herrscht, den der Hauch der Zephyre nie gemildert hat. Alle welche Mentors Weissagung verachtet hatten, verloren ihre Sklaven und ihre Heerden. Der König sagte zu Mentorn: ich vergesse, daß ihr Griechen seyd; unsre Feinde sind

rificarà la mia predizzione, dipenderà da voi di sacrificarci doppo tre giorni; ma se all' incontro, ella è veridica, risovvenitevi: che non debbono privarsi di vita quei, che cela conservano.

Aceste rimase stupido delle parole, che Mentore gli diceva con una certezza non più ritrovata in verun mortale: M' avvedo bene, o straniere, soggiunse esso, che se i Dei sono stati scarsi in farvi parte di tutt' i doni della fortuna, sono stati però liberali in accordarvi una sagezza, ch' è da preferirsi à tutte le terrene prosperità. Frattanto sospese, e ritardò il sacrificio, e con gran cura ordinò ciò ch' era di bisogno per rintuzzare l' invasione, di cui da Mentore era stato minacciato. Da ogni lato non si vedevano che donne timide, e tremanti, vecchi decrepiti, e teneri fanciulli, che versando lacrime rifugiavansi nella città. I tori mugendo, e le pecore belanti prive delle grasse pasture à truppe ritornavano, e non poteansi ritrovar stalle sufficienti per metterle al coperto. Intendeansi da ogni parte strepiti di persone confuse, che urtavansi le une le altre, senza potersi comprendere; che in tal agitazione uno sconosciuto era preso per loro amico, e che smarriti ignoravano, dove dirigessero i loro passi. Ma i principali della città, riputandosi in avvertenza supèriori agli altri, sospettavano, che Mentore fosse un impostore, e che la sua falsa predizzione non tendesse ad altro, ch' à prolongarsi la vita.

Avanti ch' il terzo giorno terminasse, nutrendosi peranche di tali supposti, si discoprì sulla pendice delle circonvicine montagne un turbine di polvere; poco doppo si vidde un' inumerabile multitudine di barbari armati. Erano questi gl' Imerii popoli feroci uniti à quelle nazioni, ch' abitano sopra i monti Nebrodi, e sopra la sommità dell' Agragas, ove l'inverno è perpetuo, e che i zeffiri non hanno giamai moderato. Quei, che dispreggiarono 'l vaticinio di Mentore, perdettero i loro schiavi, e le loro greggi. Il Monarca rivolgendosi à Mentore soggiunse: non vi tengo più per

unsre treuesten Freunde geworden; die Götter haben euch zu unserer Rettung hierher gesendet; ich erwarte nicht weniger von eurer Tapferkeit, als von eurem weisen Rath; eilet, Freunde, uns zu Hülfe zu kommen.

Aus Mentors Augen strahlte eine Kühnheit, welche die beherztesten Krieger in Erstaunen setzte. Er bewaffnet sich mit Schild und Helm; er ergreift ein Schwert, eine Lanze; er stellt die Völker des Acestes in Schlachtordnung; er schreitet vor ihnen her, er rückt wohlgeordnet gegen die Feinde an. Acestes, wiewohl von kriegerischem Muthe beseelt, kann ihm nur von weitem folgen, ihn drückt das Alter: ich schließe mich näher an ihn an, aber vergebens bestrebe ich mich, es ihm an Heldenmuthe gleich zu thun. Sein Harnisch glich im Streite der unsterblichen Aegide; der Tod durchwandelte die Reihen der Feinde überall, wo seine Streiche hintrafen. So stürzt ein Numidischer Löwe, vom grausamen Hunger verzehrt, in eine Heerde schwacher Schafe; er zerreißt, er würgt, er badet sich im Blute; die Hirten, statt der Heerde beyzustehen, fliehen zitternd, um seiner Wuth zu entgehen.

Die Barbaren, welche gehofft hatten, die Stadt unversehens zu überfallen, wurden selbst überrascht und in Bestürzung gesetzt. Die Völker des Acestes, durch Mentors Beyspiel und Worte entflammt, zeigten einen Heldenmuth, den sie sich selbst nicht zugetraut hatten. Mit meiner Lanze stürzte ich den Sohn des Königs dieses feindlichen Volkes darnieder. Er war von meinem Alter, aber größer, als ich, denn dieses Volk stammte von einem Riesengeschlechte, und war gleiches Ursprungs mit den Cyklopen. Er verachtete einen so schwachen Gegner, als ich ihm schien; aber ohne über seine ungeheure Stärke und über seine wilde und grimmige Mine zu erschrecken, stieß ich ihm meine Lanze in die Brust. Seine Seele entfloh, und ein Strom schwarzen Bluts ergoß sich aus seinem Munde. Beynahe hätte er mich in seinem Fall zerschmettert. Das Getöse seiner Waffen erscholl bis in die Gebirge. Ich nahm seine Rüstung, und kehrte zu Acestes zurück. Nachdem Mentor die Feinde vollends zerstreut hatte, hieb er

Greci; i nostri nemici divengono nostri fedeli amici; i Dei vi trasmisero à noi per salvarci. Mi riprometto tanto dal vostro valore, quanto dai vostri saggi consigli; non indugiate di porgerci il vostro ajuto.

Mentore fece conoscere ne' suoi occhi un ardore, che intimoriva i più valorosi guerrieri. Impugnó lo scudo, prese l' elmo, una spada, una lancia, mise in ordine i soldati d' Aceste, caminò alla loro testa, e fece fronte ai nemici. Aceste, quantunque intrepido e coraggioso, nella sua cadent' età non potè seguirlo, che da lontano. Jo lo seguitai più da vicino, ma non potei uguagliare 'l suo bellicoso valore. La sua corazza rassomigliava nella battaglia all' immortal Egida. La morte passava di schiera in schiera, ovvunque scaricava i suoi colpi; in quella guisa, ch' un famelico leone di Numidia entrando in un ovile di deboli pecore, le lacera, strangola, e nuota nel loro sangue; ed i pastori lontani dal difenderle, spaventati si mettono in fuga, per nascondersi alla sua rabbia.

Quei barbari, che s' erano lusingati di sorprender la città, restarono loro stessi delusi, e sconfitti. I sudditi d' Aceste, incoraggiti dall' esempio e dalle parole di Mentore, contra la loro aspettativa si viddero rinvigoriti d' una forza, di cui si giudicarono per l' innanzi incapaci. Colla mia lancia rovesciai 'l figlio del Rè di quel popolo nemico, che sebben era della mia età, mi sorpassava però nella statura; poiche essi discendeano d' una razza di giganti, ch' erano dell' origine dei Ciclopi. Egli facea poca stima d' un nemico si debole, come io ero; ma senza intimorirmi della sua prodigiosa robustezza, nè del suo aspetto selvaggio e bestiale, gli avventai l' asta nel petto, e gli feci esalare quell' orgoglioso spirito, e diffondere un torrente di nero sangue. Pensò nella sua caduta d' opprimermi sotto 'l peso. Il rumore sonoro delle sue armi fecero eco fin nei monti; mi caricai delle sue spoglie, e ritornai ad Aceste. Mentore avendo ter-

sie nieder, und verfolgte die Fliehenden bis in die Wälder.

Nach einem so unerwartet glücklichen Erfolg wurde Mentor als ein Liebling der Götter angesehen, dem sie ihren Willen offenbarten. Acestes, von Dank gerührt, eröffnete uns, daß er alles für uns befürchte, wenn die Schiffe des Aeneas nach Sizilien zurück kehren sollten. Er gab uns eines, damit wir ohne Verzug in unsere Heimath zurück kehren möchten, überhäufte uns mit Geschenken, und drang auf unsre Abreise, um den widrigen Begegnissen zuvor zu kommen, die er ahndete; aber er wollte uns weder einen Steuermann noch Ruderknechte von seinem Volke geben, weil er besorgte, sie möchten an den Küsten von Griechenland der Gefahr allzu sehr ausgesetzt seyn. Er gab uns phönizische Kaufleute, die nichts zu befürchten hatten, weil sie mit allen Völkern der Welt Handlung trieben, und die dem Acestes das Schiff wieder zurückführen sollten, wenn sie uns nach Ithaka gebracht hätten. Aber die Götter, die der Anschläge der Menschen spotten, bereiteten uns neue Gefahren.

minato di sbaragliare, e metter in rotta i nemici, gli ridusse in pezzi, ed incalzò i fugitivi fin nelle selve.

Un evento così inaspettato fece riguardar Mentore come una persona inspirata, ed amata dai Dei. Aceste per darci una prova della sua riconoscenza ci manifesta il pericolo, in cui saremmo incorsi, se i vascelli d' Enea fossero di ritorno in Sicilia; per ciò cene diede esso uno, afinche senza ritardo ritornassimo nel nostro paese; ci riempì di doni, e ci sollecitò à partire, per evitare tutte le disgrazie, che prevedeva sovrastarci. Mà non permettè, che ci servissimo nè di piloto, nè di rematori della sua nazione, di paura, che non s' esponessero troppo sulle coste della Grecia. Ci accordò alcuni mercanti Fenicii ch' essendo conosciuti per il commercio da tutte le Nazioni dell' universo, non correvano verun risico; e questi doveano ricondurre il vascello ad Aceste, quando ci avrebbero trasportati in Itaca; ma i Dei, che si ridono dei disegni umani, ci destinavano ad altri perigliosi rincontri.

II. Buch.

Durch ihren Stolz hatten die Tyrier den König Sesostris gegen sich aufgebracht, der Aegypten regierte, und so viele Reiche erobert hatte. Die Reichthümer, die sie durch den Handel erworben, und die Stärke der unüberwindlichen Stadt Tyrus, die im Meere lag, hatten dieses Volk übermüthig gemacht. Sie hatten sich geweigert, dem Sesostris den Tribut zu entrichten, den er ihnen bey der Wiederkehr von seinen Eroberungen aufgelegt hatte, und hatten seinen Bruder mit Kriegsvölkern unterstützt, der ihn bey seiner Rückkehr mitten unter den Freuden eines großen Gastmahls hatte ermorden wollen.

Um diesen Stolz zu demüthigen, beschloß Sesostris, ihren Handel in allen Meeren zu stören. Nach allen Seiten liefen seine Schiffe aus, die Phönizier aufzusuchen. Eine ägyptische Flotte begegnete uns, als wir anfingen, die Berge von Sizilien aus dem Gesichte zu verlieren. Der Hafen und das Land schienen hinter uns zu fliehen, und sich in den Wolken zu verlieren. Die Schiffe der Aegypter näherten sich uns, gleich einer schwimmenden Stadt. Die Phönizier erkannten sie, und wollten ihnen entfliehen, aber es war nicht mehr Zeit. Ihre Segel waren besser als die unsrigen; der Wind war ihnen günstig; ihre Ruderer waren in größerer Zahl; sie kamen auf uns zu, nahmen uns weg, und führten uns gefangen nach Aegypten.

Vergebens stellte ich ihnen vor, daß wir keine Phönizier seyen, kaum würdigten sie, mich anzuhören. Sie hielten uns für Sklaven, mit denen die Phönizier handelten, und dachten nur an den Vortheil,

LIBRO II.

Gli orgogliosi Tiri eransi attirati lo sdegnò del Rè Sesostre, che governava con assoluto dominio in Egitto, e ch' aveva conquistati tanti Regni. Le ricchezze da loro accumulate mediante 'l commercio, e la forza dell' inespugnabile loro città situata nel mare, aveano gonfiato il cuore di questi popoli. Perilche aveano essi negato di rendersi tributarii à Sesostre nel ritorno, che fece dalle sue imprese, ed aveano di più somministrato molti soldati à suo fratello, chi aveva procurato d' ucciderlo al suo ritorno nel mezzo delle publiche allegrezze d' un solenne festino.

Sesostre avendo risoluto, per abattere la loro alterigia, d' intorbidare 'l loro trafico in tutt' i mari, inviò i suoi legni, per rintracciare da ogni parte i Fenicii. Un' armata Egizzia ci rincontrò, quand' i monti di Sicilia cominciavano à fugirci di vista. Il porto, e la terra sembrava allontanarsi da noi, e perdersi nelle nubi. Nello stesso tempo scorgemmo, che le navi Egizzie approssimavansi, ch' erano simili ad una città fluttuante. Non sì tosto i Fenicii le riconobbero, che procurarono d' allontanarsi, ma non furono in tempo. Le loro vele erano megliori delle nostre, il vento gli era favorevole, e quei, che remigavano sorpassavano in numero i nostri; ci abbordano, ci prendono, e ci conducono prigionieri in Egitto.

In vano rappresentai loro, che non siamo Fenicii, appena si degnarono ascoltarmi. Ci rimiravano, e tenevano come schiavi, de' quali i Fenicii traficavano, e non erano intenti, che à ritrarre profitto d' una

den ihnen ihre Beute bringen würde. Schon sahen wir das Wasser des Meers durch die Vermischung mit dem Nil weiß gefärbt. Wir erblickten die Küste von Aegypten, welche sich nur wenig über die Fläche des Meeres erhebt. Hierauf kamen wir bey der Insel Pharos an, die in der Nähe der Stadt No liegt; von hier fuhren wir den Nil hinauf bis nach Memphis.

Hätte das schmerzliche Gefühl unserer Gefangenschaft uns nicht gegen jedes Vergnügen unempfindlich gemacht, so würden wir mit Entzücken dieses fruchtbare Land angeblickt haben, das, einem lieblichen von unendlichen Kanälen bewässerten Garten ähnlich, vor unsern Augen da lag. Auf welches der beyden Ufer wir unsere Augen warfen, erblickten wir wohlhabende Städte, reitzend gelegene Landhäuser, Ländereyen, die ohne jemahls zu ruhen, alle Jahre ihre goldenen Erndten spendeten, Wiesen voll weidender Heerden, Ackerleute, die unter der Last der Früchte zu erliegen schienen, die die Erde aus ihrem Schooß hervorbrachte, und Hirten, die mit den lieblichen Tönen ihrer Flöten und Pfeifen rings umher die Luft erfüllten.

Glücklich, rief Mentor aus, das Volk, das ein weiser König beherrscht! Es ist im Besitz des Ueberflusses; es lebt zufrieden, und liebet den, dem es seine ganze Glückseligkeit zu danken hat. So mußt auch du regieren, Telemach, und der Schöpfer des Glückes deines Volkes werden, wenn die Götter dich einst in den Besitz des Reichs deines Vaters setzen. Liebe deine Untergebenen, wie deine Kinder; genieße der Wonne, von ihnen geliebt zu seyn, und nie müsse Glück und Ruhe sie beseligen, ohne daß sie sich erinnerten, daß es ein guter König ist, der ihnen diese kostbaren Güter verschafft hat. Die Könige, welche nur darauf sinnen, sich furchtbar zu machen, und ihre Unterthanen zu drücken, um sie desto unterwürfiger zu machen, sind die Geißeln des menschlichen Geschlechts. Sie werden gefürchtet, wie sie es wünschen, aber sie werden gehaßt und verabscheut, und haben noch weit mehr von ihren Unterthanen zu fürchten, als ihre Unterthanen von ihnen.

Ach! antwortete ich Mentorn, es kann nun nicht mehr die Rede von den Grundsätzen seyn, nach wel-

tal preda. Rimarcammo di già le acque del mare imbiancarsi per la congiunzione di quelle del Nilo, ed osservammo la spiaggia d' Egitto così bassa, ch' il mare. Di poi giungemmo all' isola di Faros, prossima alla città di Nô; di là rimontammo il Nilo fin à Menfi.

Se 'l dolore della nostra schiavitù ci avesse lasciato la sensibilità d' ogni piacere, i nostri occhi si sarebbero rallegrati nel rimirare quella fertile terra d' Egitto, che pareva un delicioso giardino inaffiato da una quantità di canali. Se fissavamo lo sguardo sopra le due sponde, rimiravamo città ricchissime, ville situate amenissimamente; terre, che tutti gli anni si ricoprivano d' una dorata messe, senza mai stancarsi, prati di bestiami ripieni; agricoltori, che vedeansi aggravati dal peso dei frutti, che la terra tramandava dal suo seno; pastori, che compiacevansi di far risuonare gli Echi circonvicini col dolce suono dei loro flauti, e zampogne.

Ben fortunato, (diceva Mentore) quel popolo ch' è diretto da un savio Rè! Egli vive nell' opulenza, e nella sua felicità ama quello, da cui ogni suo bene deriva. Così è, proseguì egli, ò Telemacco, che voi dovete signoreggiare, e render contenti i vostri popoli, se talora i Dei vi faranno possedere 'l regno di vostro padre. Amate i vostri sudditi come vostri proprii figliuoli, partecipate del loro affetto, e fate di maniera, che non possano mai fruire dell' allegrezza, e della pace senza prima riflettere, che sono debitori ad un buon Rè dei ricchi doni, che possedono. I Rè, ch' altro non pretendono, che d' intimidire, e sottomettere i loro sudditi per rendergli più docili, sono il flagello del genere umano. Il timore, che inspirano, e che ricercano, gli rende odiosi, e detestati, e debbono con ragione più temere dai loro vassalli, che i vassalli da loro.

Risposi à Mentore: ebbene, non si tratta di riflettere alle massime, secondo le quali deve regnarsi.

chen man regieren muß. Es gibt kein Ithaka mehr für uns. Wir werden weder unser Vaterland noch Penelopen jemahls wiedersehen; und wenn auch Ulysses selbst, mit Ehre gekrönt, in sein Reich zurück kehren sollte, so wird ihm doch nie die Freude werden, mich wiederzusehen, mir nie die Freude, ihm zu gehorchen, um von ihm regieren zu lernen. Laß uns sterben, geliebter Mentor; es ist uns nicht erlaubt, einen andern Gedanken zu haben; laß uns sterben, weil die Götter kein Mitleiden mit uns haben.

Tiefe Seufzer unterbrachen meine Worte, indem ich dieß sagte. Aber Mentor, der das Unglück fürchtete, ehe es gegenwärtig war, kannte keine Furcht mehr, wenn es ihn wirklich betroffen hatte. Unwürdiger Sohn des weisen Ulysses, rief er aus, wie? du unterliegst dem Ungemach? Wisse, daß du Ithaka und Penelopen einst wiedersehen wirst; auch denjenigen wirst du in seinem ehemaligen Glanze sehen, den du nie gekannt hast, den unüberwindlichen Ulysses, ihn, den das Unglück nicht niederbeugen kann, und der dir durch sein Betragen in Mühseligkeiten, denen die deinigen bey weitem nicht gleich kommen, ein Beyspiel gibt, den Muth nie zu verlieren. Ha! wenn er in den fernen Ländern, wohin ihn die Stürme getrieben haben, erfahren könnte, daß sein Sohn weder seine Geduld noch seinen Muth nachzuahmen weiß, so würde diese Kunde sein Herz mit Scham erfüllen, und ihm schmerzlicher seyn, als alle Leiden, die er schon so lange erduldet.

Mentor lenkte sodann meine Aufmerksamkeit auf die Freude und den Ueberfluß, welche über die Gefilde Aegyptens ausgegossen waren, wo man nahe an zwey und zwanzig tausend Städte zählte. Er bewunderte das treffliche Regiment dieser Städte, die Gerechtigkeit, die dem Armen gegen den Reichen zu Theil wurde, die gute Erziehung der Kinder, welche an den Gehorsam, die Arbeit, die Mäßigkeit, die Liebe der Künste und Wissenschaften gewöhnt wurden, die genaue Beobachtung der Religionsgebräuche, die Uneigennützigkeit, die Ehrbegierde, die Redlichkeit und die Furcht der Götter, die jeder Vater seinen Kindern einflößte, und wurde nicht müde, diese schöne Ordnung

Non v' è più Itaca per noi, mai più rivedremo nè la nostra patria, nè Penelope; e quantunque Ulisse ritornasse trionfante di palme nel suo regno, non avrà più la sodisfazzione di vedermici, ed io avrò molto meno quella d'essergli obediente, per imparare in seguito à comandare. Cessiamo di vivere, mio diletto Mentore, ci sono vietati altri pensieri; sì, terminiamo i nostri giorni, giache i Dei non hanno compassione de' nostri mali.

Nel mio discorso profondi sospiri interrompevano i miei accenti; ma Mentore, che paventava le disavventure prima, che sopravenissero, dimenticava di temerle, da che erano giunte. Indegno figlio del savio Ulisse! esclamò, come dunque voi vi arrendete, e cedete ai vostri disastri? Sappiate, che voi rivedrete un dì l' isola d'Itaca, e Penelope; sì, voi vedrete similmente nel suo pristino splendore quello, che per anche v' è sconosciuto, l' insuperabile Ulisse, voglio dire, che la fortuna non potette vincere, e che nelle sue sventure, di gran lunga superiori alle vostre, v' apprende à non punto disanimarvi. Oh! se nei luoghi ignoti, dove le procelle lo gittarono, fosse fatto consapevole, che suo figlio non sà imitare, nè la sua pazienza, nè 'l suo coraggio, tal notizia lo ricoprirebbe di rossore, e lo tormentarebbe molto più, che non fanno tutte le disgrazie, che da lungo tempo soffre.

Quindi Mentore mi diede à divedere la gioia, e l' abondanza, di cui era ripiena la vasta pianura d'Egitto, dove contavansi fin à venti due mila città. Esso si stupiva del bel ordine, che vi fioriva; della giustizia, che vi si esercitava à prò del povero contra del ricco; dell' esatta educazione dei fanciulli, che nei loro teneri anni erano accostumati ad obedire, e fatigare, ad esser sobrii, ed intenti alle arti, ò scienze; alla puntualità, ed osservanza di tutte le cerimonie della religione; al disinteresse; al desiderio dell' onore; alla fedeltà verso gli uomini; ed al timore dei Dei, il che ogni padre istillava ai suoi figliuoli. E-

zu bewundern. Glücklich, sagte er mir stets von neuem, das Volk, das ein weiser König mit solcher Klugheit leitet! Aber glücklicher noch der König, der das Glück so vieler Menschen macht, und das seinige in der Tugend findet! Durch ein weit festeres Band, als das Band der Furcht, knüpft er die Menschen an sich; es ist das Band der Liebe. Man gehorcht ihm nicht bloß, man fühlt sich glücklich, ihm zu gehorchen. Er herrscht über alle Herzen; weit entfernt, sich eines solchen Fürsten entledigen zu wollen, fürchtet ein jeder ihn zu verlieren, und würde gern sein Leben für ihn hingeben.

Aufmerksam hörte ich Mentorn zu. Neuer Muth erwachte in meinem Herzen, während dieser weise Freund mit mir redete. So bald wir in dem reichen und prächtigen Memphis angelangt waren, befahl der Statthalter, daß wir uns nach Thebe begeben sollten, um dem König Sesostris vorgestellt zu werden, der alles selbst untersuchen wollte, und sehr gegen die Phönizier aufgebracht war. Wir fuhren also den Nil noch weiter hinauf, bis wir zu dieser berühmten Stadt mit hundert Thoren, dem Sitz dieses großen Königs gelangten. Diese Stadt däuchte uns von ungeheurem Umfange und weit bevölkerter, als die blühendsten Städte Griechenlands. Es herrschte in derselben die größte Sorge für die Reinlichkeit der Straßen, den Lauf des Wassers, die Bequemlichkeit der Bäder, die Uebung der Künste und die öffentliche Sicherheit. Die öffentlichen Plätze waren mit Springbrunnen und Obelisken geziert; die Tempel waren von Marmor und von einfacher, aber erhabener Bauart. Der Pallast des Königs allein glich einer großen Stadt; hier erblickte man nur Säulen von Marmor, Pyramiden und Obelisken, kolossalische Bildsäulen und Geräthschaften von gediegenem Gold und Silber.

Diejenigen, welche sich unser bemächtigt hatten,

gli non diveniva stanco contemplando un sì bell' ordine: Beato, mi ripetea sovente, quel popolo, che da un savio Rè è così guidato; ma molto più beato quel Rè, ch' è l'autore della felicità de' suoi vassalli, e che nella propria virtù ritrova la sua! Si attira gli uomini mediante l'amore, legame cento volte più indissolubile, di quello del timore. Non solo gli si obedisce, ma di più amasi ad obedirgli. Egli possede tutt' i cuori, ed ognuno in cambio di sottrarsi da lui, teme perderlo, e darebbe per conservarselo volontieri la sua vita.

Ponderai maturamente ciò, che mi diceva Mentore, ed à misura che questo saggio amico mi parlava, sentiva rinascere nel fondo del mio cuore il coraggio Non fummo sì tosto giunti à Menfi, città in magnificenza, ed in ricchezze abondante, che il Presidente ordinò, che fossimo trasferiti fin à Tebe, à fine d'esser presentati innanzi al Rè Sesostre, perche egli stesso voleva esaminare le cose, essendo non poco inasprito contra i Tirii. Noi dunque riattraversammo di bel nuovo il Nilo, finche giungemmo à quella celebre Tebe, à cento porte, òve questo gran Monarca risedeva. Quella città ci parve d' una prodigiosa ampiezza, e più popolata di tutte le più floride città della Grecia. L' ordine v' è perfetto, e vi si ammira tanto nella proprietà delle strade, nel corso delle acque, nella commodità dei bagni, nella coltura delle arti, come altresì nella publica tranquillità. Le piazze sono adornate di fontane, ed obelischi; i Tempii sono di marmo, e d' una struttura semplice, ma maestosa; il solo Reggio Palazzo forma una gran città; quivi non vi si osservano che colonne di marmo, piramidi, ed obelischi, statue gigantesche, e mobili d'oro e d' argento massiccio.

Quei, che ci aveano trasportato, dissero al Rè,

sagten dem König, daß man uns in einem phönizischen Schiffe gefunden habe. Er hörte jeden Tag zu gewissen festgesetzten Stunden alle diejenigen, welche entweder Beschwerden vorzubringen, oder ihm irgend einen Rath zu ertheilen hatten. Er verachtete keinen Menschen; keiner wurde abgewiesen. Er glaubte nur König zu seyn, um seine Unterthanen zu beglücken, die er alle, wie seine Kinder, liebte. Die Fremden nahm er mit Güte auf, er verlangte, sie selbst zu sehen, weil er überzeugt war, daß man immer etwas Nützliches lerne, wenn man sich von den Sitten und Gebräuchen entfernter Völker unterrichte. Diese Wißbegierde des Königs war die Ursache, daß wir ihm vorgestellt wurden. Er saß auf einem elfenbeinernen Thron, in der Hand den goldenen Zepter. Er war schon betagt, aber leutselig, voll Anmuth und hoher Würde. Am Tage sprach er seinem Volk Recht mit einer Geduld und einer Weisheit, der jederman ungeheuchelte Bewunderung zollte. Wenn er dann den ganzen Tag gearbeitet, die Angelegenheiten seines Reichs in Ordnung gebracht und genaue Gerechtigkeit verwaltet hatte, widmete er den Abend der Erhohlung. Er hörte die Gelehrten, oder sprach mit tugendhaften Männern, die er mit Einsicht zu wählen wußte, um sie seines vertrauten Umgangs zu würdigen. Sein ganzes Leben war untadelhaft gewesen; man konnte ihm nur einen Vorwurf machen, nähmlich, daß er sich seines Triumphs über die von ihm besiegten Könige zu sehr überhoben, und sein Vertrauen einem seiner Unterthanen geschenkt habe, den ich dir sogleich schildern werde.

Als Sesostris mich sah, wurde er von meiner Jugend und meinem Kummer gerührt. Er fragte mich um meinen Nahmen und mein Vaterland. Wir erstaunten über die Weisheit, die aus ihm sprach. Ich antwortete ihm: großer König! die Belagerung von Troja, welche zehen Jahre gedauert und der Untergang dieser Stadt, welche Griechenland so viel Blut gekostet hat, ist dir wohl bekannt. Mein Vater Ulysses war einer der angesehensten Könige, die diese Stadt zerstörten. Jetzt irrt er auf den Meeren umher, ohne sein Königreich, die Insel Ithaka, wieder finden zu können.

che noi fummo ritrovati in un vascello Fenicio. Dava egli ogni giorno udienza à certe ore fisse, nelle quali ammetteva ognuno de' suoi sudditi, ch' aveva à rappresentargli doglianze, ovvero à porgergli consiglio. Non disdegnava, nè dispreggiava veruno, e non credeva impugnare lo scettro, che per rendersi benefico verso i suoi sudditi, che gli erano sì cari come figliuoli stessi. Riceveva di poi gli stranieri con ogni affabilità, e voleva vederli; essendo di parere, che s' imparasse sempre qualche cosa d'utile, informandosi dei costumi, e mode dei popoli lontani. Questa curiosità del Rè fece, che gli fossimo presentati. Egli era assiso sopra un Trono d' avorio, tenendo uno scettro d'oro nelle mani; era di già attempato, ma aggradevole, ripieno d' affabilità, e gravità. Giudicava giornalmente i popoli con una pazienza, e discernimento tale, ch' era ammirato senz' adulazione. Doppo essersi affaticato tutt' il giorni per dirigere gli affari, ed amministrare un' esatta giustizia, si ricreava la sera in àscoltar uomini dotti, ò in trattenersi con uomini onesti e da bene, che non mancava di ben scegliere, prima di rendersi con loro familiare. Non v' era altro rimprovero, che gli si potesse fare toccante la sua condotta, che d' aver troppo ostentato il trionfo di Potentati da lui sottomessi e vinti, e d' essersi troppo familiarizato, ed aperto con un de' suoi vassalli, come ben tosto vedrete.

Egli non m'ebbe sì tosto veduto, che fù intenerito dalla mia gioventù, e dalla mia afflizzione. Mi ricercò del mio nome, e della mia patria; noi fummo sorpresi della sagezza, con cui parlava; Jo gli soggiunsi: O gran Rè, sò che non ignorate l'assedio di Troja c' hà durato per dieci anni continui, e la sua rovina, che tanto sangue hà costato à tutta la Grecia. Ulisse, mio Padre fù un di quei principali Rè, che distrussero quella Città. Vă egli ramingo trascorrendo l'ampiezza dei mari, senza potere ritrovare l' isola d' Itaca, ch' è il suo regno. Jo lo ricerco, ed una di-

Ich forsche nach ihm. Ein Schicksal, ähnlich dem seinigen, hat mich in die Gefangenschaft geführt. Gib mich meinem Vater und meinem Vaterland wieder. Mögen dich dann die Götter deinen Kindern erhalten, und mögen sie das Glück fühlen, unter einem so guten Vater zu leben!

Sesostris fuhr fort, mich mit einem Auge des Mitleids anzusehen; aber da er wissen wollte, ob meine Aussage wahr sey, sendete er uns an einen seiner Diener, der den Auftrag erhielt, bey denjenigen, die unser Schiff weggenommen hatten, Erkundigung einzuziehen, ob wir wirklich Griechen, oder ob wir Phönizier seyen. Wenn sie Phönizier sind, sagte der König, muß man sie doppelt strafen, weil sie unsre Feinde sind, noch mehr aber, weil sie uns durch eine schändliche Lüge haben hintergehen wollen. Sind sie aber Griechen, so ist mein Wille, daß man sie gütig behandle, und daß man sie auf einem meiner Schiffe in ihre Heimath sende. Denn ich liebe Griechenland; mehrere Aegypter haben dort Gesetze gegeben; ich kenne die Heldentugend des Herkules; der Ruhm Achills ist bis zu uns gedrungen, und ich bewundere, was man mir von der Weisheit des unglücklichen Ulysses erzählt hat; mein Vergnügen ist, der leidenden Tugend beyzustehen.

Der Beamte, dem der König die Untersuchung unserer Sache aufgetragen hatte, war eben so lasterhaft und arglistig, als Sesostris unverstellt und edelmüthig war. Er nannte sich Metophis. Er legte uns verfängliche Fragen vor, und da er bemerkte, daß Mentor mit mehr Klugheit antwortete, als ich, sah er ihn mit Widerwillen und Mißtrauen an; denn der Lasterhafte haßt den Rechtschaffenen. Er trennte uns, und von dieser Zeit an, wußte ich nicht mehr, was aus Mentorn geworden war. Diese Trennung war ein Donnerschlag für mich. Metophis hoffte noch immer, wenn er uns einzeln befragte, widersprechende Aussagen von uns zu hören, besonders aber hoffte er, mich durch seine schmeichelhaften Versprechungen zu verblenden, und mich zu Geständnissen zu vermögen, die Mentor nicht hätte ablegen wollen. Mit einem Worte, er forschte nicht mit Aufrichtigkeit nach der

savventura non inferiore alla sua permise, che fossi fatto prigioniere. Restituitemi al mio caro Genitore, ed alla mia Patria. Allora i Dei benignamente prosperino, e proteggano voi, ed i vostri figliuoli facendoli gustare la gioia di vivere sotto il governo d' un sì buon Padre.

Sesostre non desisteva di tenere sopra di me un sguardo compassionevole, ma volendo sincerarsi di ciò, che gli aveva detto, ci rimise ad uno de' suoi Officiali, ch' ebbe ordine d'indagare da quei, che aveano preso il nostro vascello, se fossimo effettivamente Greci, ò pur Fenicii. Se si saprà che siano Fenicii, disse il Rè, saranno doppiamente castigati, non solo per esser nostri nemici, ma molto più per aver procurato d' ingannarci con mendaci parole. Ma all' incontro, se saranno Greci, farò che siano graziosamente trattati, e ricondotti nel loro paese sopra un dei miei navigli. Poiche m' è à cuore la Grecia; parecchi Egizzii vi diedero le leggi; m' è abastanza nota la virtù d' Ercole; la gloria d' Achille fin qui trà noi s' è rispanta; e della sagacità dello sventurato Ulisse ne ammiro quel che m' è stato raccontato. L' unico mio desiderio è di prestar soccorso alla calunniata, ed infelice virtù.

Il reggio ministro, che ricevè l' incombenza di dilucidare la nostra causa, aveva l'anima così contaminata, ed artificiosa, come Sesostre la possedeva nobile, e sincera. Costui chiamavasi Metofe; esso ci fece varie domande, per vedere se gli potea riuscire di sorprenderci; e quando s' accorse, che Mentore dava le sue risposte più sensatamente di me, lo rimirò con avversione, e diffidenza, stante che i cattivi si esacerbano contra i buoni. Ci disunì, e dall' ora in poi non potei sapere, ciò che accadesse à Mentore. Una tal disgiunzione fù per me un colpo terribile. Metofe sperava sempre, ch' essendo in disparte interrogati, potrebbe farci proferire cose in se stesse contradittorie; sopra tutto lusingavasi abbagliarmi colle sue adulatrici promesse, e farmi dire, quel che Mentore gli avrebbe nascosto. In fine non cercava sinceramente di

Wahrheit; er wollte nur einen Vorwand finden, dem König sagen zu können, daß wir Phönizier seyen, um uns zu seinen Sklaven zu machen. Es gelang ihm auch wirklich, trotz unserer Unschuld und der Weisheit des Königs, ihn zu täuschen. Ach, wie traurig ist das Loos der Fürsten! Auch die weisesten werden nicht selten hintergangen. Schlaue und habsüchtige Menschen umgeben sie; die bessern ziehen sich zurück, weil sie weder die Kunst zu schmeicheln verstehen, noch zudringlich sind. Die Rechtschaffenen warten, bis man sie aufsucht, und die Fürsten wissen sie nur selten zu finden. Die Lasterhaften hingegen sind dreist, hinterlistig, eifrig bemüht, sich einzuschmeicheln, und sich angenehm zu machen, in der Kunst der Verstellung erfahren, immer bereit, alles gegen Recht und Gewissen zu unternehmen, wenn es darauf ankommt, die Leidenschaften dessen zu befriedigen, der die Oberherrschaft hat. Wie unglücklich ist ein Fürst, stets den Fallstricken solcher Bösewichter bloß gestellt zu seyn! Er ist verloren, wenn er die Schmeichler nicht von sich stößt, und seine Zuneigung denen nicht schenkt, die das Herz haben, ihm die Wahrheit zu sagen. Dieß waren die Betrachtungen, die ich in meinem Unglücke anstellte, und ich rief alles in mein Gedächtniß zurück, was ich von Mentorn hatte sagen hören.

Ich wurde mit den Sklaven des Metophis in die Gebirge der Wüste Oasis gesendet, um mit ihnen seine großen Heerden zu hüten. Hier unterbrach Kalypso den Telemach, und sagte zu ihm: wohlan! was begannst du in diesem Zustande, du, der in Sizilien den Tod der Knechtschaft vorgezogen hatte? Er antwortete: meine Leiden nahmen mit jedem Tage zu. Ich hatte nicht mehr den armseligen Trost, zwischen der Knechtschaft und dem Tode zu wählen. Die Sklaverey war nun einmahl mein Loos, und ich sollte alles erfahren, was das widrige Geschick bitteres hat. Jede Hoffnung war aus meinem Herzen entflohen; ich hatte nicht einmahl die Kraft, ein Wort zu sprechen, um an meiner Befreyung zu arbeiten. Mentor sagte mir in der Folge, daß man ihn an Aethiopier ver-

sapere il vero, ma pretendea ritrovar qualche pretesto per poter riferire al Rè, ch' eravamo Fenicii, acciò divenissimo suoi schiavi. In fatti malgrado la nostra innocenza, e non ostante la sagezza del Rè, inventò la maniera d' ingannarlo Oime! à che mai non sono esposti i sovrani! I savii stessi sono sovente sorpresi; gl' ingannatori, ed interressati lo attorniano; i buoni si discostano, perche non sono nè importuni, nè adulatori; i buoni aspettano, che siano ricercati, ed i Principi non sanno quasi ritrovarli. Al contrario i protervi sono audaci, e fallaci, intenti ad insinuarsi, ed à farsi ben volere, destri in dissinvolgere, preparati à far tutto contra la riputazione, e la coscienza, per appagare le passioni di quello, che regna. Oh! che miserabile Regnante è quello, ch' è esposto alle arguzie degli empii! Egli è rovinato, se non rispinge l' adulazione, e se aborrisce quelli, che senza timore dicono il vero. Ecco le riflessioni, che rivolgevo nella mente in mezzo delle mie disgrazie, e mi risovenivo di tutto ciò, che Mentore era solito di dire.

Fratanto Metofe m' inviò unitamente co' suoi schiavi verso i monti del deserto d' Oasis, acciò come loro conducessi alla pastura i suoi grandi armenti. Calipso à tal racconto interruppe Telemacco, così parlandogli: che faceste voi dunque allora, quando in Sicilia bramavate più tosto morire, che vivere servendo? Telemacco replicò; la mia infelicità s' augmentava di più in più, e mi mancava la misera consolazione di decidere in favore, o della servitù, o della morte. Fui forzato d' esser schiavo, e d' assorbire, per così favellare, tutte le rigidezze della sorte; non mi rimaneva più alcuna speranza, e molto meno m' era permesso d' aprir la bocca per adoprarmi ad esser liberato. Mentore di poi m' hà manifestato, ch' egli

kauft habe, und daß er ihnen nach Aethiopien gefolgt sey.

Ich langte in fürchterlichen Einöden an. Brennender Sand bedeckte die Ebenen; ewiger Winter herrschte auf den Gipfeln der Berge, welche mit Schnee bedeckt waren, der nie schmolz. Gegen die Mitte dieser steilen Gebirge fanden sich nur zwischen den Felsen spärliche Weiden, die Heerden zu nähren. Die Thäler waren so tief, daß die Strahlen der Sonne kaum in sie eindringen konnten.

Ich fand keine andern Menschen in diesem Lande, als Hirten, die eben so wild waren, als das Land selbst. Die Nächte verflossen mir unter Thränen über mein Unglück, und die Tage brachte ich zu, meine Heerde zu weiden, um den wüthenden Zorn eines Obersklaven nicht auf mich zu laden, der, in Hoffnung, seine Freiheit zu erhalten, die andern unaufhörlich anklagte, um sich bey seinem Herrn durch seinen Diensteifer und die Sorge für seinen Nutzen zu empfehlen. Dieser Sklave nannte sich Butis. Ich hätte unter diesen Umständen erliegen sollen; meine Leiden erreichten die höchste Stufe. Eines Tages verlor ich meine Heerde. Ich warf mich nahe bey einer Höhle auf den Boden, und erwartete den Tod, unfähig, meine Qualen länger zu ertragen. Auf einmahl bemerkte ich, daß der ganze Berg bebte; die Eichen und die Fichten schienen von seinem Gipfel herab zu steigen; die Lüfte verstummten; eine dumpfe Stimme kam aus der Höhle, und ließ mich diese Worte hören: Sohn des weisen Ulysses, durch Dulden mußt du dich zur Größe deines Vaters erheben. Fürsten, die stets glücklich waren, sind selten würdig es zu seyn. Die Weichlichkeit entnervt, die Hoffart berauscht sie. Wie glücklich wirst du einst seyn, wenn du dein Ungemach überwindest, und desselben stets eingedenk bleibst! Du wirst Ithaka wiedersehen, und dein Ruhm wird die Gestirne erreichen. Wenn du einmahl über andere Menschen

fù venduto ad alcuni Etiopi, che l' avevano condotto in Etiopia.

Il mio destino mi condusse in deserti spaventevoli; quivi vedonsi nel mezzo delle pianure sabbie cocenti, e sopra la cima dei monti discopronsi anche nevi, che non si dissolvono mai, e che apportano un continuo inverno; ed il pascolo, che serve d'alimento agli armenti trovasi soltanto frà i dirupi; circa la metà del pendio di queste montagne scoscese vi sono valli così basse, che con stento il Sole puo rilucervi co' suoi raggi.

In quella solitudine altri non v' abitavano che pastori, che nella rozzezza non differivano al paese stesso. Qui trascorreva le notti à deplorare le mie sciagure, ed i giorni à seguire un branco di pecore, per evitare lo sdegno brutale d' un primo schiavo, che sperando di riavere la libertà, accusava sempre gli altri, afinche da cio il Padrone conoscesse il suo zelo, ed attenzione per i di lui interessi; il nome di questo schiavo era Butis. In un rincontro tale dovevo soccombere. Il dolore opprimendomi dimenticai un giorno il gregge, e mi coricai sopra l' erba vicino ad una caverna, ove aspettava la morte non potendo più reggere al peso delle mie pene. In tal situatione rimarcai che tutt' il monte tremava, i pini, e le quercie sembrava, che scendessero dall' alto della montagna, gli venti non più soffiavano; di là à poco intesi una voce mugente, che dalla caverna proveniva, accentuando tali parole: Figlio del savio Ulisse, fà di mestieri, che colla pazienza tu divenghi grande, com' esso. I Principi, che sono di continuo stati felici, non sono molto degni d' esserlo; la mollizie gli corrompe, il fasto gli estolle, ed offusca la mente. O te felice, se supererai le tue disgrazie, e se te ne ricorderai sempre! Tu rivedrai la tua patria, e la tua fama s' inalzerà fin agli astri. Quando dominerai gli

herrschen wirst, so erinnere dich, daß du schwach, arm und unglücklich warst, wie sie. Laß es deine Lust seyn, dein Volk zu erleichtern, liebe es, verabscheue die Schmeicheley, und vergiß es nie, daß du nur dann groß seyn wirst, wenn du deine Begierden mäßigest, und Muth genug hast, deine Leidenschaften zu besiegen.

Diese göttlichen Worte drangen bis ins Innerste meines Herzens; Freude und Muth erwachten wieder in demselben. Ich fühlte nicht jenen Schauer, der das Blut in den Adern starren macht, wenn die Unsterblichen sich den Menschen mittheilen. Ich stand ruhig auf, und verehrte knieend und mit empor gehobenen Händen Minerven, der ich diese göttliche Offenbarung zu danken zu haben glaubte. Ich fühlte, daß ich ein neuer Mensch geworden war. Die Weisheit erleuchtete meinen Geist; ich empfand eine wohlthätige Kraft in mir, meine Leidenschaften zu mäßigen, und dem Feuer meiner Jugend Einhalt zu thun. Ich gewann die Liebe aller Schäfer der Wüste. Meine Sanftmuth, meine Geduld, die genaue Erfüllung meiner Pflichten besänftigten endlich den hartherzigen Butis, der über die andern Sklaven gesetzt war, und mich im Anfang seine Strenge hatte fühlen lassen.

Damit ich das Lästige der Gefangenschaft und die Einsamkeit besser ertragen möchte, suchte ich Bücher zu bekommen, denn meine Seele war in Traurigkeit versenkt, da es mir an allem Unterricht mangelte, der meinen Geist hätte nähren und aufrichten können. Glücklich, sagte ich bey mir selbst, sind diejenigen, die rauschende Freuden verabscheuen, und sich mit den Reitzungen eines unschuldigen Lebens begnügen! Glücklich diejenigen, denen der Unterricht Erhohlung gewährt, und die Geschmack daran finden, ihren Geist durch Wissenschaft zu bilden! Wohin auch das widrige Geschick sie verschlagen mag, sie finden immer ihre Unterhaltung in sich, und der Ueberdruß, der andere Menschen selbst mitten in ihren Ergötzungen verzehrt, ist denjenigen unbekannt, welche sich mit Lesen zu beschäftigen wissen. Glücklich sind die Menschen, welche gerne lesen, und nicht, wie ich, dieses Vergnügens

altri, ricordati della tua passata debolezza, della mendicità, e sofferenza c' hai come loro tollerato; campiaciti di sollevarli, ama 'l tuo popolo, abomina l' adulazione; sappi, che la tua grandezza s' accrescerà à misura, che sarai moderato, e generoso in vincere le tue passioni.

Queste divine parole s' internarono nel fondo del mio cuore; esse vi fecero rigermogliare l'allegrezza ed animosità; non sentii più quello spavento, che congela il sangue nelle vene, quando i Dei si communicano ai mortali. Mi rilevai tranquillo, ed essendomi inginocchiato, alzando le mani verso il cielo adorai Minerva, da cui supposi derivare quest' oracolo. In un ſubito mi viddi in tutto rinnovato, la sagezza illuminava il mio ſpirito, e mi sentiva un dolce vigore per tener in brida tutte le mie passioni, e per far argine all' impetuosità della mia gioventù. Mi attirai l' affetto di tutt' i pastori del deserto. La mia dolcezza, la mia pazienza, la mia puntualità finalmente rappacificarono il crudele Butis, che commandava gli altri schiavi, e che subito avea voluto molestarmi.

Per più agevolmente soffrire la rincrescevole schiavitù e solitudine, procurai dei libri, acciò essendo abbattuto dal tedio per difetto d' instruzzioni, questi potessero alimentare, e reggere il mio spirito: Felici chiamava quelli, che disdegnando gl' impetuosi diletti sanno contentarsi d' una vita innocente. Beati quei, che si divertono in istruirsi, e che si compiacciono nella cultura del loro spirito mediante le scienze! In qualunque luogo, che la nemica fortuna gli getti, hanno sempre con loro di che trattenersi, ed il fastidio, che consuma gli altri nell' affluenza stessa dei piaceri, é sconosciuto à quei, che sanno applicarsi à qualche lettura. Fortunati coloro, che amano di leggere, e che non sono, come me, privi di lezzione.

beraubt sind! Während ich diesen Gedanken nachhing, vertiefte ich mich in einen finstern Wald, wo ich mit einmahl einen alten Mann vor mir sah, der ein Buch in der Hand hielt.

Dieser Greis hatte eine große, kahle Stirn, auf der das Alter einige Furchen gezogen hatte. Ein weisser Bart floß bis zu seinem Gürtel herab. Hoch und majestätisch war seine Gestalt, die Farbe seines Gesichts noch frisch und blühend, seine Augen lebhaft und durchdringend, seine Stimme sanft, seine Worte einfach und liebreich. Noch nie hatte ich einen so ehrwürdigen Alten gesehen. Er nannte sich Termosiris, und war Priester des Apollo, dem er in einem marmornen Tempel diente, welchen die Könige von Aegypten dem Gott in diesem Walde geweiht hatten. Das Buch, welches er in der Hand hielt, war eine Sammlung von Hymnen zur Ehre der Götter. Liebevoll redete er mich an. Wir sprachen mit einander. Redete er von vergangenen Dingen, so glaubte man, sie zu sehen. Er erzählte mit Kürze, und nie haben mich seine Erzählungen ermüdet. Die Zukunft lag offen vor seinen Blicken, denn er besaß eine tiefe Weisheit. Er kannte die Menschen, und las in ihren Herzen. Aber bey aller seiner Klugheit war er heiter und gefällig, und die munterste Jugend hat nicht so viel Anmuth, als dieser Mann in einem so hohen Alter hatte; auch liebte er die jungen Leute, wenn sie gelehrig waren, und Geschmack an der Tugend fanden.

Bald faßte er eine zärtliche Zuneigung zu mir. Er gab mir Bücher, um mich zu trösten. Er nannte mich seinen Sohn. Oft sagte ich zu ihm: o, mein Vater, die Götter, die mir Mentorn raubten, hatten Mitleiden mit mir, sie gaben mir in dir eine andere Stütze. Dieser Mann, ein zweyter Orpheus oder Linius, war sonder Zweifel von den Göttern begeistert. Er sagte mir seine eigenen Lieder her, und theilte mir die Gesänge mehrerer trefflichen Dichter mit, denen die

Mentre questi pensieri occupavano 'l mio spirito, m' internai in un' ombrosa selva, òve subitamente adocchiai un vecchio, che portava un libro in mano.

Questo vecchio aveva il suo fronte calvo, ed un poco crespo, una candida barba gli pendeva fin alla centura; era d' una statura alta, e maestosa, la sua carnagione per anche fresca, e rubiconda, i suoi occhi vivaci, e penetranti, la sua voce sonora, e le sue parole semplici, ed amabili. Mai hò veduto un vecchio si venerabile; esso nominavasi Termosiri ed era sacerdote d' Apollo, che serviva in un tempio marmoreo dai Ré d' Egitto consacrato à questa divinità in quel bosco. Il libro, che teneva in mano era composto d' inni in onor degli Dei. Mi venne incontro come amico, conversammo familiarmente; narrava sì bene le cose passate, che, chi l' ascoltava, avrebbe creduto vederle; le raccontava però succintamente, e mai i suoi racconti mi annoiaronno. Antivedeva il futuro colla sua profonda saggezza, che gli faceva conoscere gli uomini, e le cose di cui erano capaci. Quantunque dotato di tanta prudenza, era tuttavolta allegro, cortese, e la più ilare gioventù non hà tanta piacevolezza, come ne possedeva esso in un' età sì avanzata; amava anche i giovani, quando erano docili, e che si compiacevano della virtù.

Ben tosto m' amò, e mi fece dono d' alcuni libri per confortarmi; esso mi soleva chiamare suo figlio, ed io in contracambio spesso gli dava il nome di padre, e gli diceva: I Dei, che m' hanno levato Mentore compassionandomi, in voi m' hanno concesso un altro sostegno. Quest' uomo non dissimile ad Orfeo, ó à Lino era senza fallo inspirato dai Dei. Mi ripeteva i versi da lui composti, e mi concedeva quelli di parecchi celebri Poeti, favoriti dalle Muse. Allor quan-

Musen hold waren. Wenn er, mit seinem langen glänzend weißen Gewand angethan, seine elfenbeinerne Leyer rührte, kamen die Tiger, die Bären und die Löwen schmeichelnd herbey, seine Füße zu lecken. Die Satyrn verließen die Wälder, und tanzten um ihn her; die Bäume selbst schienen zu empfinden, und man hätte glauben sollen, daß sogar die Felsen, vom Zauber seiner lieblichen Töne gerührt, von den Gipfeln der Berge herabsteigen wollten. Die Größe der Götter, die Tugend der Helden und die Weisheit der Menschen, welche den Ruhm den Vergnügungen vorzogen, waren allein der Gegenstand seiner Gesänge.

Er sagte mir oft, daß ich Muth fassen sollte, und daß die Götter weder den Ulysses, noch seinen Sohn verlassen würden. Er ermahnte mich, die Hirten nach dem Beyspiel Apolls, zu lehren, die Künste der Musen zu üben. Apoll, sagte er, erzürnt, daß Jupiter in den schönsten Tagen den heitern Himmel mit Gewitterwolken umzog, wollte sich dafür an den Cyklopen rächen, die ihm die Donnerkeile schmiedeten. Er erlegte sie mit seinen Pfeilen. So gleich hörte der Berg Aetna auf, seinen Flammenwirbel auszustoßen; man hörte nicht mehr die Schläge der ungeheuern Hämmer, welche, auf den Amboß fallend, die tiefen Höhlen der Erde und die Abgründe des Meeres erbeben machten. Das Eisen und das Erz, von den Cyklopen nicht mehr geglättet, fing an zu rosten. Vulkan fuhr wüthend aus seiner Werkstätte empor; obgleich hinkend, stieg er schnell den Olymp hinan. Mit Schweiß und Staub bedeckt, trat er in die Versammlung der Götter, und führte bittere Klagen. Jupiter, über den Apoll entrüstet, jagte ihn aus dem Himmel und stürzte ihn auf die Erde. Sein leerer Wagen machte von selbst seinen gewohnten Weg, und gab den Menschen die Tage und die Nächte und den regelmäßigen Wechsel der Jahreszeiten. Apoll, aller seiner Strahlen beraubt, war gezwungen, ein Hirte zu werden, und die

do era rivestito della sua lunga veste d'una maravigliosa candidezza, e che dava di mano alla sua lira d'avorio le Tigri, gli Orsi, ed i Leoni gli si avvicinavano per accarezzarlo, e lambirgli i piedi. I satiri abandonavano le foreste per ballare all' intorno di lui, le stesse piante sembrava, che ne fossero sensibili; e voi avreste supposto, che gli scogli commossi dagli allettativi delle sue dolci sinfonie, e de' suoi canti, fossero per discendere dalla sommità dei monti. Le sue melodie non consistevano, che in divisare la grandezza dei Dei, la virtù degli eroi, e la sagacità degli uomini, che antepongono la gloria ai piaceri.

Era solito di dirmi spesso, che dovessi star di buon animo, e che i Dei non abbandonerebbero, né Ulisse, nè suo figliuolo. In fine m' apprese, che in guisa, come fece Apollo, dovessi insegnare i pastori á coltivare le Muse. Apollo, soggiungeva esso, concitato contra Giove, perchè turbava co' suoi fulmini 'l cielo nei più bei giorni, volle tirarne vendetta contra i Ciclopi, che inventavano i folgori, trafigendoli colle sue freccie. Immantinente il monte Etna diede fine allo svaporamento delle turbolenti sue fiamme, nè più s' intesero i terribili colpi dei martelli, che battendo sopra l' incudine facevano rimbombare i più cupi sotterranei della terra, e gli abissi del mare Il ferro, ed il rame non essendo più lavorato, e pulito dai Ciclopi cominciavano à riempirsi di ruggine. Il furibundo Vulcano uscendo dalla sua fornace, non ostante che zoppo, ascende con prontezza verso l' Olimpo, e grondante di sudore, e tutto impolverato nel cospetto dei Dei lagnossene con risentimento. Giove sdegnandosi contr' Apollo, lo espelle dal cielo, e lo precipitò sopra la terra. Benche il suo cocchio fosse voto, pur tutta volta da se stesso faceva 'l suo corso ordinario, per concedere agli uomini i giorni, e le notti, col regolare cambiamento delle ſtagioni. Apollo non più adorno dello splendore de' suoi raggi, fu forzato di devenir pastore, o condurre al pascolo

Heerden des Königs Admet zu hüten. Er blies die Flöte, und alle andern Hirten versammelten sich um ihn im kühlen Schatten der Ulmen, am Rand einer Quelle, um seinen Liedern zu horchen. Bis jetzt hatten sie ein wildes und rauhes Leben geführt. Sie verstanden nichts, als ihre Schafe zu weiden, sie zu scheren, sie zu melken und Käse zu bereiten; das ganze Gefilde glich einer grauenvollen Einöde.

Bald lehrte Apoll die Hirten die Künste, die das Leben angenehm machen. Er besang die Blumen, mit denen der Frühling sich bekränzt, die Wohlgerüche, die er ausstreut, das sanfte Grün, das unter seinen Tritten aufsproßt. Auch die erquickenden Nächte des Sommers besang er, wo die Weste die Menschen erfrischen, und der Thau die Erde tränkt. Sein Lied vergaß nicht, die goldnen Früchte zu preisen, womit der Herbst die Mühe des Landmanns belohnt, und die Ruhe des Winters, wo die schäkernde Jugend beym wärmenden Feuer tanzt. Endlich besang er auch die finstern Wälder, die die Gebirge bedecken und die tiefen Thäler, wo die Flüsse in tausend Krümmungen durch lachende Wiesen sich schlängeln. Von ihm unterwiesen, lernten die Hirten, wie beglückend das ländliche Leben für diejenigen ist, welche zu schätzen wissen, was die einfache Natur Bezauberndes hat. Bald fühlten sie sich bey ihren Flöten glücklicher, als die Könige, und die reinen Vergnügungen, welche die vergoldeten Palläste fliehen, eilten scharenweise ihren Hütten zu. Die Scherze, die Freuden, die Grazien folgten überall den Tritten der unschuldigen Schäferinnen. Alle Tage waren frohe Feste. Man hörte nur das Zwitschern der Vögel, den milden Hauch der Zephyre, die

gli armenti del Rè Admete. Esso suonava 'l flauto, e tutti gli altri pastori concorreano all' ombra degli olmi vicino l' orlo d' un limpido fonte per intendere le sue canzoni. Fin d' allora avevano condotto una vita incolta, e silveste, non sapevano che custodire le loro greggi, raderle, mungerle, e fare 'l formaggio, e tutta la campagna poteva dirsi, che fosse un spaventoso deserto.

Quindi à non poco Apollo insegnò à tutt' i pastori le arti, che potevano abbellire il loro stato. Lodava con dolci canti la Primavera coronata di fiori, le odorifere sue esalazioni, e la verdura, di cui è rivestita; indi esprimeva le notturne giocondità della State, nelle quali i piacevoli venticelli rinfrescano i mortali, ed 'l rugiadoso umore, che disseta il suolo. Aggiungeva alle sue melodie le dorate frutta, colle quali l' Autunno rimunera i travagli degli agricoltori, ed il riposo, che nell' Inverno gode la scherzegiante gioventù saltando vicino al fuoco. Descriveva finalmente gli ombreggianti boschi, che riempiono i monti, e le concave valli, dove cristallini ruscelli con mille raggiri pare, che scherzino nel mezzo dei ridenti prati. In tal maniera diede à divedere ai pastori le giocondità della vita rusticale, allorche si sà gustare di quel, che l' innocente natura racchiude di più grazioso. In poco tempo i pastori, mediante le loro pive, si giudicavano più avventurati dei Rè, e le loro capanne attirarono quella multiplicità di puri piaceri, che s' allontanano dai dorati palazzi. I trastulli, le risa, e le grazie seguivano da per tutto le innocenti pastorelle. Le feste erano continue; non s' intendeva più altro, che il garrulo sussurro degli ucelletti, ò il soave respiro dei zeffiri, che si trastulla-

in den Aesten der Bäume spielten, das Gemurmel eines hellen Baches, der von einem Felsen herab fiel, oder die Gesänge, welche die Musen den Hirten eingaben, die dem Apoll folgten. Auch lehrte sie dieser Gott im Wettlauf den Preis erringen, und die Gemsen und Hirsche mit ihren Pfeilen erlegen. Die Götter selbst wurden über die Hirten eifersüchtig; dieses Leben schien ihnen angenehmer, als alle ihre Herrlichkeit, und sie riefen den Apoll in den Olymp zurück.

Mein Sohn, diese Geschichte kann dir zur Lehre dienen, weil du dich in eben dem Zustande befindest, in welchem Apoll war. Mache diesen rauhen Boden urbar; die Einöde gewinne unter deinen Händen eine blühende Gestalt, wie unter den seinigen. Lehre die Hirten, die Zauberkraft harmonischer Töne kennen, erweiche ihre unempfindlichen Herzen, zeige ihnen, wie reitzend die Tugend ist, laß sie schmecken, wie süß die unschuldigen Freuden sind, die man in stiller Einsamkeit genießt, und die ihnen nicht entrissen werden können. Einst, mein Sohn, einst auf dem Throne, wenn du sie fühlst, die Mühseligkeiten und die verzehrenden Sorgen, welche die Könige umringen, wirst du das Schäferleben zurück wünschen.

Also sprach Termosiris, und gab mir eine lieblich tönende Flöte. Echo wiederhohlte rings umher in den Gebirgen ihre Melodien, und bald sah ich mich von allen benachbarten Hirten umgeben. Meine Stimme hatte eine himmlische Harmonie. Entzücken schwellte meinen Busen. Ich fühlte mich dahin gerissen und angetrieben, die Annehmlichkeiten zu besingen, womit die Natur das Feld geschmückt hat. Ganze Tage und ein Theil der Nächte verfloß uns unter vereintem Gesang. Alle Hirten, ihrer Hütten und Heerden vergessend, waren um mich versammelt, und horchten, von

vano trà le fronde, e rami degli alberi, ò il mormorio d' un' onda chiara, che si roversciava da qualche dirupo, ò pure le canzoni, che le Muse dittavano ai pastori seguaci d' Apollo. Questa Deità loro insegnava à vincere il premio del corso, ad uccidere colle freccie i cervi, ed i dainì. Gli stessi Dei s' ingelosirono dei pastori, e questo genere di vita parve loro più grato della stessa gloria, che possedevano; perciò richiamarono Apollo nell' Olimpo.

Questo racconto, ò mio figliuolo, deve instruirvi, essendo voi di presente in quella situazione, òve ritrovossi anche Apollo; coltivate questo terreno incolto; fate fiorire, come esso il deserto; istruite tutti questi pastori, e date loro à divedere, quali siano le attrattive dell' armonia; raddolcite i cuori brutali; dimostrate loro l' amabile virtù; procurate, che comprendano, quanto dilettevole sia di gustare nella solitudine di quei divertimenti, che cosa veruna può privarne i pastori. Verrà quel tempo, mio figlio, pur troppo verrà, in cui le tormentose cure, ed i fastidii, che attorniano i Rè, vi faranno ricchiamare sùl trono stesso lo stato pastorale.

Avendo Termosiri così parlato, mi presentò un sì dolce flauto, che gli echi di quei monti lo fecero da ogni lato risuonare, ed attrassero ben tosto intorn' à me tutt' i vicini pastori. La mia voce formava un' armonia divina; mi sentiva commosso, e quasi attratto stimolato à cantare le graziose prerogative, delli quali la natura hà dotato la campagna. I giorni intieri, ed una parte delle notti passavamo à cantar insieme. Tutt' i pastori non ricordandosi delle loro capanne e dei loro armenti, erano estatici, ed immobili intorno à me, mentre loro dava lezzioni; quelle

Entzücken gefesselt, meinen Lehren. Die Einöde schien ihre Wildheit verloren zu haben; alles hatte ein holdes und lachendes Ansehen; die mildern Sitten dieser Gebirgsbewohner schienen auch dem Boden eine gewisse Milde mitgetheilt zu haben.

Oft versammelten wir uns, um in dem Tempel, wo Termosiris Priester war, unsere Opfer darzubringen. Die Hirten trugen Lorberkränze zur Ehre des Gottes; die mit Blumen bekränzten Schäferinnen gingen tanzend dahin, und trugen auf ihren Köpfen die heiligen Geschenke in Körbchen. Ein ländliches Mahl folgte dem Opfer. Unsere liebsten Gerichte waren die Milch unserer Ziegen und Schafe, die wir selbst melkten, und die mit eigenen Händen frisch gepflückten Früchte, die Datteln, die Feigen und die Trauben. Rasen waren unsre Sitze, und unsre dickbelaubten Bäume gewährten uns einen angenehmern Schatten, als die vergoldeten Wände der Palläste der Könige geben können.

Aber was meinen Ruf unter diesen Hirten vollkommen machte, war, daß eines Tages ein hungriger Löwe in meine Heerde brach. Schon hatte er angefangen, grimmig um sich her zu würgen. Ich hatte nichts in der Hand, als meinen Hirtenstab. Kühn ging ich auf ihn los; der Löwe sträubte seine Mähne, zeigte mir seine Zähne und seine Klauen, sperrte seinen trockenen, entflammten Rachen gegen mich auf; seine Augen schienen in Blut und Feuer zu schwimmen; er schlug seine Seiten mit seinem langen Schweif. Ich warf ihn zu Boden. Das kleine Panzerhemd, womit ich nach der Sitte der ägyptischen Hirten bekleidet war, hinderte ihn, mich zu zerreißen. Dreymahl warf ich ihn nieder; dreymahl erhob er sich wieder; von seinem Gebrüll ertönten die Wälder; endlich erstickte ich ihn in meinen Armen, und die Hirten, Zeugen

solitudini non sembravano piu deserti, ma che ogni cosa quivi ridesse, e spirasse dolcezza; l' affabilità degli abitanti pareva rallegrare la terra.

Noi ci adunavamo spesse fiate per offerire sacrificii in quel tempio d' Apollo, in cui Termosiri era sacerdote. I pastori vi andavano coronati d' alloro in onore di quel Nume. Le pastorelle vi si trasferivano anche ballando, avendo cinte le loro tempie di corone di fiori, e portando sopra la loro testa ceste, ove si conservavano i doni sacri. Doppo 'l sacrificio facevamo un festino campareccio; i nostri più saporiti cibi erano il latte delle nostre capre, e delle nostre pecore, che noi stessi avevamo cura d' estrarne, coi frutti recentemente colti dalle nostre proprie mani; cioè i dattili, i fichi, e le uve. I nostri sedili erano terre coperte d' erbe fiorite; gli alberi onusti di foglie, e di rami ci favorivano una frescura la più grata, che non avrebbero fatto i laberinti dorati di qualunque reggio palazzo.

Ma ciò, che terminò di rendermi celebre frà i nostri pastori fù, ch' un giorno un famelico Leone assalì la mia mandra, e di già principiava un' orrenda stragge. Jo non teneva altro nelle mani, che il mio pastorale, ciò non ostante me gli feci intrepidamente incontro. Il Leone drizzò i suoi crini, mi mostrò i suoi acuti denti, e le sue branche spalancando una bocca arida, ed infuocata; i suoi occhi pareano del tutto sanguigni, e fiammeggianti, e colla sua lunga coda sferzava ambi i suoi fianchi. Lo stesi à miei piedi, ed il piccolo corzaletto d' acciaio, di cui ero munito secondo l' uso dei pastori Egizzii, l' impedì che non mi sbranasse. Tre volte lo abbattei, e tre volte si rileva; i ruggiti, che tramandava, si facevano intendere in tutte le foreste. In fine mi riuscì di soffogarlo trà le mie braccia, ed i pastori avendomi

meines Sieges, wollten, daß ich mich in die Haut dieses fürchterlichen Thieres kleiden sollte.

Das Gerücht von dieser That und der schönen Verwandlung, die mit allen Hirten vorgegangen war, erscholl in ganz Aegypten, und gelangte selbst zu den Ohren des Sesostris. Man sagte ihm, daß einer der zwey Gefangenen, die man für Phönizier gehalten, das goldne Alter in diese fast unbewohnbaren Wildnisse zurückgebracht habe. Er wollte mich sehen, denn er liebte die Musen, und nichts war seinem edlen Herzen gleichgültig, was den Unterricht der Menschen befördern konnte. Er sah mich, er hörte mich mit Vergnügen, und erfuhr, daß Metophis ihn aus Geitz hintergangen habe. Er verurtheilte ihn zu einer immerwährenden Gefangenschaft, und nahm ihm alle Reichthümer, die er auf eine ungerechte Weise besaß. Wie unglücklich ist man doch, sagte er, wenn man über andere Menschen erhaben ist! Nur selten kann man die Wahrheit mit eigenen Augen sehen. Man ist von Menschen umgeben, die ihr nicht gestatten, zu dem zu gelangen, der die oberste Gewalt hat. Jeder findet seinen Vortheil dabey, ihn zu betriegen; jeder verbirgt unter dem Schein des Diensteifers seinen Ehrgeitz. Man gibt sich die Miene, den Fürsten zu lieben, und man liebt nur die Reichthümer, die er gibt. Man liebt ihn so wenig, daß man, um seine Gunst zu erlangen, ihn durch Schmeicheleyen bethört, und zum Verräther an ihm wird.

Sesostris bezeigte sich jetzt als einen zärtlichen Freund gegen mich. Er beschloß, mich mit Schiffen und Kriegsvölkern nach Ithaka zu senden, damit ich meine Mutter aus der Gewalt ihrer Freyer retten möchte. Schon lagen die Schiffe zum Auslaufen bereit; unsere Gedanken waren nur auf unsere Abreise gerichtet; ich bewunderte den schnellen Wechsel des Glücks, das oft plötzlich diejenigen erhebt, die es am tiefsten erniedrigt hatte. Diese Erfahrung erweckte die Hoffnung bey mir, daß wohl auch Ulysses einst nach langen Leiden in sein Reich zurück kehren könnte; auch hoffte ich Mentorn wiederzusehen, wiewohl er in die entlegensten Gegenden Aethiopiens weggeführt worden

veduto vittorioso vollero, che mi ricoprissi colla pelle di questa terribile fiera.

Il grido di quest' azzione, e quello del bel cambiamento di tutt' i nostri pastori si divulgò in tutto l' Egitto, ed altresì arrivò fin alle orecchie di Sesostre. Gli fù riferito, ch' uno di quei due prigionieri creduti Fenicii, aveva riportato l' aureo secolo in quei deserti, per così dire, inabitabili. Volle vedermi, perché amava le Muse, e tutto quel, che può instruire gli uomini, inteneriva il suo gran cuore. Mi vidde, mi ascoltò con gusto, e riseppe, che Metofe l' aveva deluso per avarizia. Lo condannò ad una perpetua carcere, spogliandolo di tutte le richezze ingiustamente acquistate. Oh! che si è sciagurato, diceva egli, quando si domina sopra gli altri; spesso non può discernersi la verità coi suoi proprii occhi; si è circondato da persone, che l' impediscono d' avvicinarsi à quello, che sovrasta; ognuno s' interessa per deluderlo. Ciascheduno sotto un pretesto di zelo cela la sua ambizione. Si finge d' amare il Rè, e pure non si amano, che le ricchezze, ch' egli dià; l' affetto è sì tenue, che per procacciarsi i di lui favori, viene lusingato, e tradito.

Da quel tempo in poi Sesostre si diportò meco da tenero amico, e determinò di rinviarmi in Itaca con alcuni vascelli, e guerrieri, per liberare Penelope dalla molestia di tutt' i suoi amanti. L' armata era di già in ordine, siche noi non pensavamo, ch' ad imbarcarci. Ero ripieno di stupore, considerando i colpi della fortuna, che solleva in un tratto quei, che per l' adietro aveva più umiliato. Una tal esperienza mi dava luogo di sperare, ch' alla perfine Ulisse doppo lunghi disastri potrebbe rimettere il piede nel suo Regno. Frà me stesso anche pensava, che potrei riveder Mentore non ostante, che fosse stato trasferito ne' più incogniti paesi dell' Etiopia. Nello spazio, che ritardai la

war. Indeß ich meine Abreise ein wenig verzögerte, um Nachrichten von ihm einzuhohlen, starb Sesostris, der sehr alt war, plötzlich, und sein Tod bereitete mir neuen Jammer.

Ganz Aegypten war untröstlich über diesen Verlust. Jede Familie glaubte, ihren besten Freund, ihren Beschützer, ihren Vater verloren zu haben. Mit gegen Himmel erhobenen Händen riefen die Greise aus: niemahls hatte Aegypten einen so guten König, nie wird es einen ähnlichen bekommen! Warum, o ihr Götter! zeigtet ihr ihn den Menschen, wenn ihr ihn denselben wieder entreißen wolltet? Ach, warum müssen wir den großen Sesostris überleben? — Die Hoffnung Aegyptens ist dahin, klagten die jungen Leute, wie glücklich waren unsere Väter, unter einem so guten König zu leben! Wir, wir haben ihn nur gesehen, um seinen Verlust zu fühlen! Seine Diener weinten Tag und Nacht. Als das Leichenbegängniß des Königs veranstaltet wurde, welches vierzig Tage dauerte, kamen die entferntesten Völker in großer Menge herbey. Jeder wollte den Leichnam des Sesostris noch einmal sehen, jeder wollte sich sein Bild eindrücken, viele wollten sogar mit ihm begraben werden.

Man fühlte den Verlust dieses Königs um so schmerzlicher, da sein Sohn Bochoris weder Leutseligkeit gegen die Fremden, noch Wißbegierde, noch Achtung für die Menschen, noch Ruhmbegierde besaß. Die hohe Würde seines Vaters hatte dazu beygetragen, ihn der Regierung so unwürdig zu machen. Er war in Ueppigkeit und einem unbändigen Trotz aufgewachsen. Er schätzte die Menschen gering, wähnte, sie seyen nur für ihn geschaffen, und er selbst sey aus einem andern Stoffe gebildet, als sie. Er sann nur darauf, seine Leidenschaften zu befriedigen, die unermeßlichen Schätze zu verschwenden, die sein Vater mit vieler Mühe gesammelt hatte, das Volk zu quälen, und die Armen vollends auszusaugen. Umgeben von

mia partenza, per indagarne qualche notizia, Sesostre essendo digià carico d' anni, subitamente morì, e la sua morte mi pose di bel nuovo nelle traversie, ed angustie.

Tutto l' Egitto parve inconsolabile per la sua perdita. Ogni famiglia credeva d' aver perso il suo meglior amico, il suo sostegno, e padre. I vecchi levando le mani al cielo esclamavano: Mai l' Egitto ebbe un sì buon Rè, e mai potrà ritrovarne un simile. Oh' Numi! ò non dovevate farlo conoscere à noi mortali, ò pure conservarcelo per sempre! Perchè dunque bisogna, che sopraviviamo al gran Sesostre? I giovani dicevano; la speme dell' Egitto è finita, i nostri genitori furono felici di passare la loro vita sotto 'l governo d' un sì buon Monarca; noi non l' abbiamo così tosto veduto, che per maggiormente esser sensibili alla sua perdita. I suoi domestici erano immersi giorno, e notte nel pianto. Durante lo spazio di quaranta giorni, che si celebrarono i funerali Reggii, dalle parti le più recondite vi accorreano infinità di persone, ognunò voleva rivedere ancor una volta il cadavere del defonto Sesostre; chiascheduno voleva conservarne il ritratto, e molti volevano esser posti con esso nel sepolcro.

Quel che aumentò ancora il dispiacere d' averlo perduto, fù, che suo figlio Boccoris non era nè umano coi forestieri, nè inclinato alle scienze, nè bene merito verso gli uomini virtuosi, e molto meno amante della gloria. La grandezza di suo padre aveva contribuito à renderlo del tutto indegno di regnare. Era stato allevato nella delicatezza, ed in un' arroganza brutale. Dispreggiava gli uomini imaginandosi, che non fossero stati creati, che per lui, e ch' esso fosse d' una natura dissimile alla loro. Non era intento, che ad appagare le sue voglie; che à prodigare gl' immensi tesori, che suo Padre aveva con tanta accuratezza risparmiati, che ad inquietare i popoli, ed

einem Schwarm unsinniger Jünglinge, deren verderblichen Eingebungen er folgte, sah er die weisen Männer, die das Zutrauen seines Vaters gehabt hatten, mit Verachtung an, und entfernte sie von sich. So war Bochoris, der eher den Nahmen eines Ungeheuers, als eines Königs verdiente. Ganz Aegypten seufzete; aber ob gleich der Nahme des Sesostris, der den Aegyptern so theuer war, ihnen noch einige Schonung für seinen feigen und grausamen Sohn einflößte, so war es doch sichtbar, daß er seinem Verderben zueilte; und ein Fürst, der des Thrones so unwürdig war, konnte unmöglich lange regieren.

Meine Rückkehr nach Ithaka zu hoffen, war mir nun nicht mehr vergönnt. Ich befand mich in einem Thurm am Ufer des Meeres nahe bey Pelusium, wo unsere Einschiffung hatte vor sich gehen sollen, wenn Sesostris nicht gestorben wäre. Metophis hatte Mittel gefunden, sich bey dem neuen König in Gunst zu setzen, und aus seiner Gefangenschaft los zu kommen. Er hatte mich in diesen Thurm einsperren lassen, um sich wegen der Ungnade zu rächen, die ich ihm zugezogen hatte. Hier brachte ich die Tage und die Nächte in tiefer Traurigkeit zu. Alles, was mir Termosiris voraus gesagt und ich in der Höhle vernommen hatte, däuchte mir jetzt nur ein Traum. Meine Seele versank in bittere Schwermuth. Die Wogen des Meeres schlugen den Fuß des Thurms, in dem ich gefangen saß. Oft sah ich vom Sturm umher getriebene Schiffe, die in Gefahr waren, an den Felsen zu scheitern, auf welchen der Thurm erbaut war. Statt diese vom Schiffbruch bedrohten Menschen zu beklagen, beneidete ich ihr Loos. Bald, sagte ich bey mir selbst, bald werden sich die Leiden ihres Lebens enden, oder sie werden in ihre Heimath anlangen. Ach weder das eine noch das andere ist mir zu hoffen vergönnt.

Während ich mich auf diese Art in fruchtlosen Klagen verzehrte, erblickte ich auf einmahl einen ganzen Wald von Masten; das Meer war mit Segeln bedeckt,

à succhiare il sangue dei disgraziati. Non pensava infine, ch' à secondare i consigli dei giovani lusinghieri, ed insensati, che lo attorniavano, nel mentre, che rigettava con disprezzo tutt' i savii Vecchi, ch' erano stati intimi confidenti di suo padre. Era un mostro, e non un Ré. Tutto l' Egitto si sentiva aggravato, e quantunque il nome di Sesostre sì caro agli Egizzii facesse, che sopportassero la vile, e crudele condotta di suo figlio; il figlio nondimanco correa ad incontrare la sua perdita, ed un Principe tant' indegno del trono, e della corona era impossibile, che potesse lungo tempo regnare.

Mi fù vietato sperare di più ritornare in Itaca. Fui rinchiuso in una torre sopra la riva del mare poco discosta da Pelusa, dove ci saremmo imbarcati, se l' amabile Sesostre non avesse terminato di vivere. Metofe ebbe l' accortezza di sortire dalla carcere, e di ristabilirsi come prima nella corte del nuovo Rè; esso fù causa, che fossi rinchiuso in quella torre, per vendicarsi della disgrazia da me cagionatagli. Jo vi trascorreva i giorni, e le notti in una estrema malinconia. Tutte le predizzioni, che mi erano state fatte da Termosiri, e tutte le cose da me udite nella caverna, più non mi sembravano che un sogno, tanto era acerbo il dolore in cui mi ritrovava immerso. Rimirava le agitate onde, che si avanzavano fin à percuotere l' estremità della torre, in cui ero rinfermato. Sovente le mie riflessioni m' inducevano à ponderare quei vascelli, ch' erano agitati dalle tempeste, ed il risico, che correano di rimaner infranti nei scogli, sopra de' quali era fabricata la torre. Lungi dal condolere quei meschini, ch' erano in procinto di naufragare, invidiava la loro sorte. Subito in me stesso diceva, ò terminaranno le miserie della loro vita, òvero giungeranno nel loro paese. Ma oime! io non posso sperare nè l' uno, nè l' altro.

Nel mentre, che mi diffondeva in disutili doglianze, discoprii molti alberi di bastimenti in guisa d'

deckt, die der Wind schwellte; die Wellen schäumten, geschlagen von unzählbaren Rudern. Von allen Seiten drang verworrenes Geschrey in meine Ohren. Das Ufer war mit Aegyptern bedeckt. Einige, in schreckenvoller Bestürzung, eilten zu den Waffen; andere schienen der Flotte, die man heran nahen sah, entgegen zu gehen. Ich erkannte bald, daß diese fremden Schiffe theils aus Phönizien, theils aus der Insel Cypern waren, denn meine Unglücksfälle hatten mich über manches belehrt, was die Schifffahrt betrifft. Die Aegypter schienen mir unter sich getheilt zu seyn. Ich zweifelte nicht, das der unsinnige Bocchoris durch seine Gewaltthaten eine Empörung seiner Unterthanen veranlaßt, und das Feuer des Bürgerkriegs angefacht habe, und von der Höhe meines Thurms herab war ich der Zuschauer eines blutigen Kampfes.

Die Aegypter, welche die Fremden zu ihrem Beystand herbey gerufen hatten, halfen ihnen ihre Landung bewerkstelligen, und griffen alsdann die andern Aegypter an, die den König zum Anführer hatten. Ich sah diesen König, wie er die Seinigen durch sein Beyspiel zum Muth entflammte. Er glich dem Kriegsgott. Ströme von Blut flossen um ihn her; ein schwarzes, dickes, schäumendes Blut färbte die Räder seines Wagens, die kaum vermögend waren, sich über die Haufen todter und zertretener Körper einen Weg zu bahnen.

Wuth und Verzweiflung flammte aus den Augen dieses jungen, wohlgebildeten, rüstigen Königs, von hoher und trotziger Miene. Er glich einem schönen Pferde, das dem Zaum nicht gehorcht. Sein Muth riß ihn zur Verwegenheit hin. Keine Klugheit mäßigte seine ungestüme Tapferkeit. Weder wußte er die begangenen Fehler wieder gut zu machen, noch gemessene Befehle zu ertheilen, noch den Unfällen zu begeg-

un bosco. Il mare era ricoperto di vele, che i venti gonfiavano. L' onda era spumante sotto un' infinità di remi. Intendeva da ogni banda gridi confusi; viddi sopra 'l lido una parte d' Egizzii impauriti, che s' affrettavano per prender le armi, ed altri che parevano andar innanzi di quell' armata, che si vedea giungere. Poco doppo riconobbi, che quei legni stranieri gli uni erano di Fenicia, e gli altri dell' isola di Cipro, poiche le mie calamità cominciavano à rendermi esperto in materia di navigazione. Gli Egizzii mi parvero trà loro divisi; non ebbi alcun dubio di persuadermi, che lo stolto Boccoris avesse colle sue maniere tiranniche occasionato una rivoluzione nei suoi sudditi, e suscitato una guerra civile; dall' alto di quella torre fui spettatore d' una sanguinolenta battaglia.

Gli Egizii, ch' avevano implorato in loro aiuto gli stranieri' doppo averli cortesemente favoriti ad approdare, diedero l' assalto agli altri Egizzii, ch' avevano per condottiere il nuovo Rè. Vedeva, che questo principe incoraggiva i suoi col suo esempio; sembrava esso à Marte; rivolì di sangue colavano all' intorno di lui; le rote del suo cocchio erano tutte asperse d' un denso, spumante, e nero sangue, con stento esse potevano passare sopra la multitudine degli estinti cadaveri.

Questo giovine Monarca ben formato, robusto, e d' un aspetto altiero, e feroce mostrava ne' suoi occhi il furore, e la disperazione; rassomigliava ad un bel cavallo, che non comporta il freno; la sua intrepidezza lo trasportava all' azzardo, ed il suo valore non era temperato dalla prudenza. Non sapeva riparare i suoi falli, nè commandare adequatamente, nè antivedere i mali, che lo minacciavano, nè risparmiare le persone, delle quali aveva maggior bisogno. Cio non derivava da mancamento di talento, la sua

nen, die ihn bedrohten, noch diejenigen schonend zu behandeln, die er am nöthigsten hatte. Zwar mangelte es ihm nicht an Fähigkeiten; seine Einsichten kamen seinem Muthe gleich; aber nie hatte ihn das Unglück belehrt; seine schönen Anlagen waren durch die Schmeicheleyen seiner Lehrer zu Grunde gerichtet worden. Berauscht von seiner Macht und seinem Glück, wähnte er, alles müsse seinen stürmischen Begierden weichen. Der geringste Widerstand entflammte seinen Zorn; alsdann verlor er alle Besinnung; er war wie außer sich, und sein unbändiger Stolz verwandelte ihn in ein wildes Thier; die natürliche Güte seines Herzens und seine richtige Vernunft verließen ihn auf einmahl; seine treusten Diener sahen sich genöthigt, vor ihm zu fliehen, und er duldete nur diejenigen um sich, die seinen Leidenschaften das Wort redeten. Auf diese Weise wurde er stets mit Vernachläßigung seiner wahren Vortheile zu gewaltsamen Entschließungen hingerissen, und nöthigte alle Rechtschaffenen, seine sinnlose Aufführung zu verabscheuen. Lange widerstand sein Muth dem Andrang der feindlichen Menge, aber endlich wurde er überwältigt. Ich sah ihn fallen; die Lanze eines Phöniziers durchbohrte seine Brust. Die Zügel entfielen seinen Händen; er fiel von seinem Wagen, unter die Füße seiner Pferde. Ein Krieger aus der Insel Cypern hieb ihm den Kopf ab, faßte ihn bey den Haaren, und zeigte ihn triumphirend dem ganzen siegreichen Heere.

Nie werde ich es vergessen, dieses bluttriefende Haupt gesehen zu haben, diese geschlossenen und ihres Schimmers beraubten Augen, dieses bleiche und entstellte Gesicht, diesen halb geöffneten Mund, der angefangene Worte endigen zu wollen schien, diese stolze, drohende Miene, die der Tod selbst nicht hatte auslöschen können. Mein ganzes Leben über wird dieses Bild vor meinen Augen schweben, und vergönnen die Götter mir je, zu regieren, so soll dieses Beyspiel nicht für mich verloren seyn. Nie werde ich es vergessen, daß ein König nur dann verdient, über andere zu herrschen,

perspicacità era proporzionata al suo coraggio, ma non era per anche stato mai addottrinato dall' incostante, e cattiva fortuna. I süoi precettori avevano corrotto, ed avvelenato il suo bel naturale; colle adulazioni era ebrio della sua possanza, e favorevole sorte; si persuadeva, che il tutto dovesse cedere alle sue smoderate brame, perciò la menoma resistenza lo faceva arder di sdegno. Allorch' era alienato da se stesso, non proferiva parola; la sua furibond' alterigia lo convertiva in una belva feroce; la sua naturale bòntà, ed il suo retto giudicio l' abbandonavano in un' istante. I suoi più fidi servi erano ridotti alla fuga; non era più affezzionato, se non verso quelli, che sapevano secondare le sue inclinazioni. Perilche sempre s' appigliava ad estremi partiti repugnanti ai suoi veri interessi, ed obligava le persone da bene ad abominare la sua stolta condotta. Fù lungamente assistito dal suo valore contra la numerosità dei suoi avversarii; ma alla fine fù oppresso. Io lo viddi miseramente perirè, essendo da un dardo Fenicio trafitto nel petto; le redini gli fugirono dalle mani, e traboccando dal suo carro caddè sotto i piedi dei cavalli. Un soldato dell' Isola di Cipro lo decapitò, ed afferrando la testa per le sue chiome la mostrò come in trionfo à tutto l' esercito vittorioso.

Mentre viverò, mai mi dimenticherò d' aver veduto quella testa tagliata tutta inoniccata da sangue, le sue pupille spente e chiuse, quel volto pallido e diffigurato, quella bocca un poco aperta, che pareva volesse ancora terminare le parole interrotte, quel orgoglioso, e minacciante aspetto, che la morte stessa non era stata potente à scancellare. Tutta la mia vita la sua imagine mi sarà presente, ed in caso, che i Dei permettessero, che regnassi, non mi scorderò doppo un sì tragico esempio dalla mia mente, che

und nur dann bey seiner Macht glücklich ist, wenn er in der Ausübung derselben den Vorschriften der Vernunft folgt. Ach, wie traurig ist das Loos eines Menschen, dem das allgemeine Wohl anvertraut ist, wenn er seine Erhabenheit über die andern nur dazu anwendet, sie unglücklich zu machen.

un Rè non é degno di commandare, e nel suo impero non é felice, che à proporzione, che lo sottopone alla ragione: Eh! qual miserabile condizione per un uomo eletto à fomentare la commune felicità, di non esser padrone di tanti uomini, che per renderli infelici!

III. Buch.

Voll Erstaunen horchte Kalypso den Worten des verständigen Jünglings; doch nichts entzückte sie mehr, als daß Telemach unverhohlen die Fehler erzählte, die er aus Unbesonnenheit und gegen den bessern Rath Mentors begangen hatte. Sie fand eine ausnehmende Erhabenheit und Größe in der Seele dieses Jünglings, der sich selbst anklagte, und aus seinen Fehltritten Weisheit, Klugheit und Mäßigung gelernt zu haben schien. Fahre fort, geliebter Telemach, sprach sie zu ihm; mich verlangt, von dir zu hören, wie du aus Aegypten kamst, und wo du den weisen Mentor wieder fandest, dessen Verlust du mit Recht so schmerzlich fühltest.

Telemach setzte seine Erzählung also fort: Als der bessere Theil der Aegypter, der dem König treu geblieben war, aber sich zum Widerstande zu schwach fühlte, ihn todt sah, war er genöthigt, den andern zu weichen. Man ernannte einen andern König, Termutis genannt. Die Phönizier und die Kriegsvölker der Insel Cypern kehrten wieder nach Haus, nachdem sie mit dem neuen König ein Bündniß geschlossen hatten. Dieser gab alle gefangene Phönizier frey. Ich wurde unter sie gezählt. Ich verließ meinen Thurm; ich schiffte mich mit den andern ein, und neue Hoffnung dämmerte wieder in meiner Seele auf.

Schon schwellte ein günstiger Wind unsre Segel; die Ruderer theilten die schäumenden Wellen; das weite Meer war mit Fahrzeugen bedeckt; die Schiffsleute erhoben ein Freudengeschrey; Aegyptens Ufer flohen weit hinter uns zurück; die Hügel und die Berge eb-

LIBRO III.

Calipso attonita prestava orecchio à così sensate parole. Ciò che gli arrecava più diletto, era d' intendere il sincero racconto, che Telemacco gli faceva di tutt' i suoi difetti, e mancamenti commessi per precipitazione, e per non avere ascoltato i salutevoli consigli del savio Mentore. Essa scorgeva in questo giovine una nobiltà, e maravigliosa grandezza, il quale nel tempo, che rendeva se stesso colpevole, dava à divedere aver sì bene approfittato delle sue inconsideratezze per rendersi circospetto, savio, e moderato nell' avenire. Proseguite, gli disse, mio caro Telemacco, sono molto ansiosa di sapere di qual maniera usciste dall' Egitto, e dove abbiate ritrovato il savio Mentore, della di cui perdita siete stato addollorato con tanta ragione.

Telemacco ripigliando il filo del suo discorso, così proseguì: Gli Egizzii più virtuosi, ed i più fedeli al loro Rè essendosi molto inferiori in numero, vedendolo estinto, furono obligati di cedere alla forza degli altri. Fù inalzato al trono un altro Sovrano, detto Termutis; ed i Fenicii unitamente colle milizie dell' isola Cipro si ritirarono, doppo essersi confederati col nuovo Rè. Egli aggraziò, e rese liberi i prigionieri Fenicii, ed io fui annoverato trà di loro. Fui fatto uscire dalla torre, m' imbarcai cogli altri, e la speranza principiò à rilucere nel più intimo del mio cuore.

Un favorevole vento gonfiava di giá le nostre vele, i remiganti fendeano le onde spumanti, il vasto mare era ripieno di navi; i marinari gridavano per allegrezza; i lidi Egizzii si slontanavano da noi; i colli,

neten sich allmählig; schon sahen wir nichts mehr als Himmel und Meer, indeß die aufgehende Sonne, ihre Feuerfunken sprühend, sich aus den Wässern zu heben schien; ihre Strahlen rötheten die Gipfel der Berge, die fern her vom Horizont unsern Augen noch ein wenig sichtbar waren, und das dunkle Lasur des Himmels versprach uns eine glückliche Fahrt.

Ob ich gleich als ein Phönizier aus Aegypten weggeschickt worden war, so kannte mich doch keiner der Phönizier, unter denen ich mich befand. Narbal der Befehlshaber des Schiffes, auf das man mich gebracht, fragte mich um meinen Nahmen und mein Geburtsland. Aus welcher Stadt Phöniziens stammest du? sprach er zu mir. Ich bin kein Phönizier, antwortete ich ihm. Die Aegypter ergriffen mich auf dem Meere in einem Phönizischen Schiffe; als ein Phönizier wurde ich in Aegypten gefangen gehalten; unter diesem Nahmen habe ich lange Zeit gelitten, und unter diesem Nahmen erhielt ich auch meine Freyheit wieder. Aus welchem Lande bist du dann? fragte Narbal wieder. Ich bin Telemach, antwortete ich ihm, der Sohn Ulysses, des Königs von Ithaka in Griechenland. Mein Vater erwarb sich hohen Ruhm unter den Königen, die Troja belagerten; aber die Götter gewährten ihm nicht die Heimkehr in sein Vaterland. Ich habe ihn in mehrern Ländern gesucht; ein widriges Geschick verfolgt auch mich. Du siehest einen Unglücklichen vor dir, der keinen andern Wunsch hat, als wieder zu den Seinigen zurück zu kehren und seinen Vater wieder zu finden.

Narbal sah mich mit Verwunderung an, er glaubte in mir etwas Glückweissagendes zu erblicken, das nur die Gunst des Himmels ertheilt, und nicht der Antheil aller Menschen ist. Die Natur hatte ihm ein aufrichtiges und edles Herz gegeben. Mein Unglück rührte ihn, und er sprach mit einem Vertrauen zu mir das ihm die Götter eingaben, um mich aus einer großen Gefahr zu retten.

Telemach, begann er, ich setze keinen Zweifel in

ed i monti si spianavano à poco à poco. Di già alla nostra vista non si presentavano ch' il cielo, e l'acqua; mentre il Sole spuntato sembrava, che facesse uscire dal mare i suoi scintillanti fuochi; i suoi raggi doravano la sommità dei monti, che discoprivamo per anche un poco nell' orizonte; et tutt' il cielo colorito d'un ombreggiante azurro ci faceva sperare una prospera navigazione.

Benche fossi stato congedato come Fenicio, veruno però dei Fenicii, i quali meeo ritrovavansi, mi raffigurava. Narbale, che sovrastava nel vascello, che mi fù destinato, m' interrogò del mio nome, e della mia patria. Di qual città di Fenicia siete voi, mi disse? Io non tiro la mia origine dalla Fenicia, gli risposi; ma gli Egizzii m' arrestarono sopra il mare in un legno Fenicio; fui schiavo in Egitto, come se fossi un Fenicio, è sotto questo nome, che vi soffrii lungamente; e sotto questo nome mi fù resa la libertà. D' onde discendete voi dunque, soggiunse Narbale? Allora io così gli parlai: Io sono Telemacco, figlio d' Ulisse Rè d' Itaca in Grecia; mio padre si rese celebre al di sopra di tutti quei Rè, ch' assediarono la città di Troja; ma i Dei non gli concessero di più rivedere la sua patria; lo sono andato cercando in varii paesi, il fato m' inseguisce come lui; voi vedete uno sciagurato, ch' altro non hà à cuore, che la sorte di rivedersi trà i suoi, e di riabbracciare il suo genitore.

Narbale stupefatto mi rimirava, e gli parve discoprire in me un non sò che di particolare, che proviene da celesti beneficenze, e che non si ravvisa d' ordinario negli altri uomini. Egli era per natura sincero, e generoso; compassionò le mie calamità, mi parlò confidentemente, come i Dei gli suggerivano per preservarmi da un gran periglio.

Telemacco, ripigliò, non posso, nè potrei dubi-

das, was du mir sagst; auch würde ich deinen Worten Glauben beymessen müssen; die Milde und die Tugend, die in deiner Miene ausgedruckt ist, erlauben mir nicht, Mißtrauen in dich zu setzen. Ja, ich fühle sogar, daß die Götter, denen ich immer gedient habe, dir gewogen sind, und daß es ihr Wille ist, daß auch ich dich liebe, gleich als wärest du mein Sohn. Ich werde dir heilsamen Rath ertheilen, und ich fordere keinen andern Lohn von dir als Verschwiegenheit. Fürchte nicht, erwiederte ich ihm, daß es mich Mühe koste, zu verschweigen, was du mir anvertrauen wirst. Ob ich gleich noch jung bin, so ist es mir doch schon lange zur Gewohnheit geworden, mein Geheimniß zu bewahren, noch mehr aber, nie das Geheimniß eines andern unter irgend einem Vorwand zu verrathen. Wie konntest du aber, fragte er mich, so frühzeitig die Kunst der Verschwiegenheit lernen? Ich möchte wohl wissen, wie du diese Eigenschaft erlangt hast, welche die Grundlage der Weisheit ist, und ohne welche alle Vorzüge des Geistes unnütz sind.

Als Ulysses, antwortete ich ihm, zur Belagerung von Troja zog, nahm er mich auf seinen Schooß, und schloß mich in seine Arme; (so wurde es mir erzählt). Er küßte mich zärtlich, und sagte mir diese Worte, ob ich sie gleich noch nicht verstehen konnte: mögen es die Götter verhüten, daß ich dich je wieder sehe, mein Sohn; möge die Parze die kaum angefangenen Faden deines Lebens wieder durchschneiden, wie die Sense des Schnitters eine zarte Blume durchschneidet, die eben aufgeblüht ist, und mögen meine Feinde dich vor den Augen deiner Mutter und den meinigen erwürgen, wenn du je dein Herz beflecken, und von dem Pfade der Tugend abweichen solltest! O, meine Freunde, fuhr er fort, ich lasse euch diesen Sohn zurück, der mir so theuer ist, traget Sorge für seine Kindheit. Wenn ihr mich liebt, so entfernet von ihm die verderbliche Schmeicheley. Lehret ihn, sich selbst überwinden. Er gleiche einem jungen, noch zarten Baume, den man biegt, damit er gerad werde. Vor allem unterlasset nichts, ihm Gerechtigkeit und Wohlwollen einzuflößen, und ihn zu lehren, treu und redlich ein Geheimniß zu

tare di quel, che voi mi dite. La soavità, e virtù delineata nel vostro volto non mi permettono di credere altrimente di voi; m' accorgo anche, che i Dei, ai quali hò sempre servito, vi amano, e vogliono eziandio che io vi ami, come se foste mio figliuolo Io vi somministrarò un salubre consiglio, ed in contracambio non pretendo da voi, ch' il segreto. Siate persuaso, gli replicai, che mi sarà facilissimo tacere di quelle cose, che vi piacerà confidarmi. Se ben sia giovine, sono digià invecchiato nel costume di non manifestar il mio pensiere, e maggiormente anche di non mai tradire sotto qualunque pretesto l' altrui segreto. Come avete potuto, ripigliò esso, rendervi sì circospetto, e secreto in una sì fresca gioventù? Mi sarà gratissimo d' intendere con quali mezzi abbiate fatto acquisto d' una tal prerogativa, da cui dipende una saggia condotta, essendo che tutti gli altri talenti senza essa rendonsi disutili.

Allorche Ulisse, gli dissi, s' accinse alla partenza per trasferirsi all' assedio di Troja, mi prese sopra le sue ginocchia; e teneramente abbracciandomi, (secondo che mi fù raccontato) doppo avermi impresso teneri baci, mi disse le seguenti parole, benche fossi incapace di comprenderle: O ' mio figlio, i Dei non mi permettano di mai più rivederti, più tosto le radenti forbici della Parca recidano il filo de ' tuoi giorni poco dianzi formato, come appunto il mietitore tronca colla sua falce un tenero, e nascente fiore, che i miei nemici possano trucidarti dinanzi gli occhi miei, e di tua madre, se un giorno dovessi corromperti, ed abbandonar la virtù. O! miei amici, proseguì egli, vi confido, e lascio questo figlio à me sì caro; vi raccomando di ben educarlo nella sua infanzia; se voi m' amate, slontanate da esso la pernicios ' adulazione, instruitelo à vincer se stesso; sia egli, come un arboscello per anche tenero, che piegasi à fine d' addirizzarlo. Sopra tutto procurate con ogni

bewahren. Wer fähig ist, die Unwahrheit zu reden, ist nicht werth, ein Mensch zu heißen, und wer nicht zu schweigen weiß, verdient nicht über andere Menschen zu herrschen.

Ich erzähle dir diese Worte, weil man beflissen war, sie mir oft zu wiederholen, und weil sie tief in mein Herz gedrungen sind. Oft rief ich sie in meine Seele zurück. Die Freunde meines Vaters übten mich frühzeitig in der Verschwiegenheit. Noch war ich in zarter Kindheit, und schon theilten sie mir alle Bekümmernisse mit, die ihr Herz fühlte, da sie meine Mutter den Zudringlichkeiten einer Menge von Freyern ausgesetzt sahen. So wurde ich also schon damahls als ein vernünftiger Mensch angesehen, auf den man sich verlassen könnte. Man sprach oft mit mir von den wichtigsten Angelegenheiten; man unterrichtete mich von den Maßregeln, die man genommen hatte, diese Freyer zu entfernen. Es schmeichelte mir, daß man dieses Zutrauen in mich setzte, und ich glaubte nun schon der Kindheit entwachsen zu seyn. Nie habe ich das Vertrauen mißbraucht, das man zu mir hatte; nie ist mir auch nur ein einziges Wort entwischt, wodurch das geringste Geheimniß hätte entdeckt werden können. Die Freyer versuchten es oft, mich auszuforschen, weil sie einem Kinde, das etwas Wichtiges gehört oder gesehen hätte, keine Verschwiegenheit zutrauten; aber ich wußte ihnen zu antworten, ohne zu lügen und ohne ihnen zu offenbaren, was ich vor ihnen geheim halten sollte.

Hierauf sagte Narbal zu mir: Telemach, du siehest die Macht der Phönizier. Ihre unzählbaren Schiffe machen sie allen Völkern furchtbar, die sie umwohnen. Ihr Handel erstreckt sich bis zu den Säulen des Herkules, und verschafft ihnen mehr Reichthum, als die blühendsten Nationen besitzen. Sesostris, der sie nie zur

esattezza di renderlo giusto, benefico, sincero, e fedele custode dei segreti. Chiunque è capace di mentire, è indegno d' esser connumerato trà gli uomini; e chi non sà tacere, è indegno di commandare.

Queste parole stimo à proposito di dirvele, perche gli amici del mio genitore ebbero l' attenzione di ripetermele sovente, e perche esse s' internarono intimamente nel mio cuore; e spesso le ripeto à me stesso. I predetti amici procurarono con ogni accuratezza d' assuefarmi per tempo al segreto. Ero ancora nella più tenera fanciullezza, e nondimeno mi confidavano tutte le pene, ch' essi provavano, vedendo la mia genitrice esposta alle molestie di molti temerarii, che pretendevano averla per sposa. Così si disportavano essi meco fin da quell' età, come se fossi stato un uomo ragionevole, e discreto; m' intrattenevano non di rado nei più importanti affari; mi rappresentavano quel, che avevano decretato, per allontanare tali pretendenti. Mi compiaceva ch' avessero in me questa confidenza, e mi riputava di già un uomo maturo. Tutta volta non nè hò mai abusato, nè hò giamai proferito parola, che potesse palesare il minimo segreto. Non raramente i pretendenti procuravano di farmi parlare, lusingandosi ch' un giovinetto, ch' avesse veduto, ò saputo qualche cosa d' importante, non potrebbe contenersi; ma io non ignorava di loro rispondere veridicamente, e senza palesare quel, che conveniva tacere.

Allora Narbale mi disse; voi vedete Telemacco il potere dei Fenicii; eglino sì fanno temere da tutte le vicine nazioni per i loro innumerabili vascelli. La dilatazione del loro commercio fin alle colonne d' Ercole gli rapporta ricchezze, che sorpassano quelle delle più floride nazioni. Il gran Rè Sesostre, à cui non

See hätte besiegen können, hatte große Mühe, sie zu Land mit seinen Heeren zu überwinden, die den ganzen Orient unterjocht hatten. Er legte uns einen Tribut auf, den wir nicht lange bezahlt haben. Die Phönizier fühlten sich allzu reich und allzu mächtig, das Joch der Knechtschaft geduldig zu tragen. Wir machten uns wieder frey. Der Tod ließ dem Sesostris nicht Zeit, den gegen uns angefangenen Krieg zu endigen. Zwar hatten wir Ursache, alles von seiner Macht und noch mehr von seiner Klugheit zu fürchten, aber da seine Herrschaft in die Hände seines Sohnes überging, dem es an jeder Einsicht mangelte, so hörte bey uns alle Ursache zur Furcht auf. Auch waren die Aegypter, weit entfernt, mit bewaffneter Hand wieder in unser Land einzudringen, um uns noch einmahl zu unterjochen, sogar genöthigt, uns um Hülfe anzurufen, damit wir sie von ihrem ruchlosen und gewaltthätigen König befreyen möchten. Wir sind auch wirklich ihre Erretter geworden. Du siehst, welch neuen Zuwachs von Ruhm die freyen und wohlhabenden Phönizier dadurch erlangt haben.

Aber indeß wir andern die Freyheit geben, sind wir selbst Sklaven. O, Telemach, fürchte, in die grausamen Hände Pygmalions, unsers Königs, zu fallen. Er hat sie in das Blut des Sichäus, des Gemahls der Dido, seiner Schwester, getaucht. Dido floh, Rache dürstend, mit mehrern Schiffen aus Tyrus. Die meisten von denen, welche Tugend und Freyheit lieben, folgten ihr. Sie gründete an der Küste von Afrika eine Stadt, das stolze Karthago. Pygmalion, von unersättlichem Golddurst gequält, wird mit jedem Tage elender und seinen Unterthanen verhaßter. Es ist ein Verbrechen zu Tyrus, große Reichthümer zu besitzen. Der Geitz macht ihn mißtrauisch, argwöhnisch, grausam; er verfolgt die Reichen, und fürchtet die Armen.

Es ist ein noch größeres Verbrechen zu Tyrus, tugendhaft zu seyn; denn Pygmalion ist sich wohl bewußt, daß alle Rechtschaffenen seine Ungerechtigkeiten und Schandthaten verabscheuen. Die Tugend hat das Urtheil der Verdammniß über ihn ausgesprochen; er ist mit Bitterkeit und Unwillen gegen sie erfüllt. Er fühlt

sarebbe mai riuscito di superarli per mare, con gran stento potè sottometterli per terra co' suoi eserciti, che s' erano impadroniti di tutto l' Oriente; ci obligò ad una contribuzione, che non abbiamo pagato per lungo. I Fenicii erano tropp' opulenti, del pari che potenti per tollerarepazientemente il giogo del a schiavitù;siche scuotemmo, e ricuperammo la nostra libertà. La morte non diede tempo à Sesostre di terminare la guerra contra noi. E vero però, che noi eravamo più spaventati, ed intimoriti dalla sua sagacità, che dalla sua forza; ma questa essendosi trasferita nelle mani di suo figlio, sprovisto d' ogni sagezza, noi concludemmo, che non avevamo più occasione veruna di paventare. In effetto gli Egizzii poco curandosi di rientrare colle armi nel nostro paese per soggiocarci di nuovo, furono forzati di chiamarci in loro ajuto per sottrarsi all' obedienza d'un Rè iniquo, e furibondo. Noi siamo stati i loro liberatori. Non poca gloria in vero s' è aggiunta in tal rincontro alla libertà, ed opulenza de' Fenicii.

Ma nel mentre, che procuriamo di liberar gli, altri, ci rendiamo noi stessi schiavi. O Telemacco paventate di cadere nelle mani tiranne di Pigmaleone nostro Sovrano! Egli hà lordato le sudette nel sangue di Sicheo sposo di Didone sua sorella. Essa essendo avidissima della vendetta, se ne fuggì da Tiro con parecchi vascelli. La più gran parte di quelli, ch' amano la virtù e la libertà l' hanno seguita. Didone fece fabricare sopra la spiaggia dell' Africa una nobile, e sontuosa città detta Cartagine. Pigmaleone sitibondo al maggior segno delle richezze diviene di più in più miserabile, ed odioso ai suoi vassalli. E' un gran difetto à Tiro di possedere tante ricchezze. L' avarizia lo rende diffidente, sospettoso, crudele; ed inseguendo i ricchi, teme vilmente i poveri.

In Tiro è ancor più disavantagioso di posseder la virtù; stante che Pigmaleone s' imagina, che i buoni non possano tollerare le sue ingiustizie, ed

sich unruhig, umher getrieben, von Schrecken geängstigt, von nagenden Sorgen gequält. Er fürchtet seinen eigenen Schatten. Er schläft weder Tag noch Nacht. Die Götter haben ihn zu seiner Strafe mit Schätzen überhäuft, die er nicht anzurühren wagt. Was seine Glückseligkeit befördern sollte, ist gerade ein Hinderniß derselben. Alles, was er gibt, schmerzt ihn; und immer ist ihm bange, daß sein Eigenthum geschmälert werden möchte. Er quält sich durch die Sorge, seine Reichthümer zu vermehren. Man sieht ihn fast niemahls. Einsam, traurig, niedergeschlagen, weilt er im Innersten seines Pallastes. Seine Freunde selbst wagen es nicht, sich ihm zu nahen, aus Furcht ihm verdächtig zu werden. Eine furchtbare Wache umgibt seine Wohnung mit gezuckten Schwertern und erhobenen Speeren. Dreyßig in einander führende Gemächer, jedes derselben durch eine eiserne Thür mit sechs großen Riegeln verwahrt, schließen ihn ein. Nie weiß man, in welchem von diesen Gemächern er schläft, und man sagt, daß er nie zwey Nächte hinter einander in demselben Gemache schlafe, aus Furcht, darin ermordet zu werden. Jedes Vergnügen ist ihm fremd; er kennt nicht die Annehmlichkeit der Freundschaft. Fordert man ihn auf, sich zu erheitern, so fühlt er, daß die Freude ihn flieht, und daß sie sich weigert, in seinem Herzen einzukehren. Ein furchtbar wildes Feuer glimmt in seinen hohlen Augen. Seine Blicke irren stets auf allen Seiten umher. Sein Ohr lauscht bey dem leisesten Geräusch; sein ganzes Wesen ist schreckhaft bewegt. Er ist blaß und entstellt, und die schwarzen Sorgen sind seinem runzligen Gesichte eingegraben. Er spricht nicht; er ächzt, und tiefe Seufzer entsteigen aus seiner Brust. Er kann die Gewissensangst nicht verbergen, welche sein Eingeweide zerwühlt. Die wohlschmeckendsten Speisen sind ihm zum Eckel geworden. Seine Kinder, weit entfernt, seine Hoffnung zu seyn, flößen ihm nur Schrecken ein; er betrachtet sie als seine gefährlichsten Feinde. In seinem ganzen Leben hatte er keinen Augenblick, wo er sich sicher gefühlt hätte. Er erhält sein Leben nur

iniquità. La virtù lo condanna, egli s' inasprisce, e s' irrita contra la stessa; ogni cosa lo sconvolge, lo perturba, e consuma; teme la sua ombra stessa, non riposa nè giorno, nè notte. I Dei per confonderlo maggiormente lo ricolmano di tesori, acciò possa tanto meno goderne. Le cose, che crede possano renderlo felice, sono quelle appunto, che l' impediscono d'esserlo; si rammarica di quel che dà, e teme sempre di perdere. E sempre in affanni per accumulare. Non lasciasi se non raramente vedere, rimane solo, malinconico, ed oppresso da noiosi fastidii nei luoghi i più nascosti della sua Reggia. I suoi stessi amici non ardiscono farsegli incontro per tema di non renderlo più sospettoso contr' essi. Un formidabile corpo di guardia, che circonda e custodisce il suo pallazzo, stà sempre colle spade nude e picche alzate. Trenta camere, che corrispondono le une colle altre, ognuna delle quali è munita di una porta di ferro con sei grossi catenacci, gli servono di luogo per rinchiudervisi. Non può sapersi in qual di queste camere prenda riposo, e si tiene per certo, che mai dorma due notti di seguito in una delle sudette, temendo di non esservi ucciso. Gli sono sconosciute le dolcezze dei piaceri, moltomeno dell' amicizia più dilettévole; se gli è parlato di procacciarsi la giocondità, s' avvede, ch' ella lo fugge à gran passi, e che ricusa d' albergarsi nel suo pettò. I di lui occhi incavati sono pieni d' uno sguardo aspro e feroce; si raggirano senza interruzzione in ogni lato; ascolta ogni minimo rumore, il che subito lo sconvolge; è pallido, e smorto, e le angosciose sollecitudini sono sempre scolpite nel suo volto rugoso. Non parla, sospira, e tramanda dal suo cuore profondi gemiti, non può nascondere quei rimorsi, che rodono, e contorcono le di lui viscere. Le vivande le più deliziose gli fanno nausea. I suoi figli in vece d' esser la sua consolazione e speranza, gli servono di mezzo per aumentare il suo terrore, riputandoli come suoi più crudeli nemici; in tutta la sua vita non hà posseduto un

F 2

dadurch, daß er das Blut aller derer vergießt, die er fürchtet. Der Unsinnige! Er sieht nicht, daß die Grausamkeit, von der er seine Erhaltung hofft, seinen Untergang befördern wird. Bald wird einer seiner Diener, von ähnlichem Mißtrauen gequält, die Welt von diesem Ungeheuer befreyen.

Von mir hat er nichts zu befürchten, denn ich ehre die Götter; was mich auch treffen mag, ich werde dem König getreu bleiben, den sie mir gegeben haben. Eher würde ich von seinen Händen sterben, als ihm sein Leben rauben; ja, ich würde es sogar gegen seine Feinde vertheidigen. Du aber, o Telemach, hüte dich wohl, ihm zu sagen, daß du der Sohn des Ulysses bist; er würde dich in ein Gefängniß werfen, in Hoffnung, von deinem Vater nach seiner Rückkehr nach Ithaka ein großes Lösegeld für dich zu erhalten.

Als wir zu Tyrus anlangten, folgte ich Narbals Rath. Ich erkannte die Wahrheit alles dessen, was er mir gesagt hatte. Es war mir unbegreiflich, wie ein Mensch sich so elend machen könnte, als Pygmalion mir es schien.

Betroffen von einem so schrecklichen, für mich so neuen Schauspiel, sagte ich bey mir selbst: Hier ist ein Mensch, der nichts anders suchte, als seine Glückseligkeit; er hoffte durch Reichthümer und eine unumschränkte Macht seinen Zweck zu erreichen; er ist im Besitz von allem, was er nur wünschen kann, aber eben diese Reichthümer und diese Macht sind es, die ihn elend gemacht haben. Wäre er ein Hirte, wie ich es vor kurzem noch war, er würde eben so glücklich seyn, als ich es gewesen bin. Er würde die unschuldigen Freuden des ländlichen Lebens genießen, er würde sie mit ruhiger Seele genießen. Weder Eisen noch Gift würde ihn schrecken. Er würde die Menschen lieben; er würde von ihnen geliebt werden. Er besäße freylich nicht diese großen Reichthümer, die ihm so unnütz sind, als Sand,

momento di pace; non si sostiene ch' à forza di rispandere il sangue di tutti quei, dei quali teme. A' guisa d' un forsennato, che non discerne, che la crudeltà, nella quale s' abandona, gli occasionarà una totale rovina; qualcheduno de' suoi familiari così diffidente che lui, non ritardarà di liberar il mondo da simil mostrò.

In quant' à me, io temo i Dei, ed à qualunque costo sarò fedele al mio Rè, ch' essi m' hanno dato. Vorrei più tosto, ch' io fossi fato morire, che privarlo di vita, e che anche mancare di difenderlo. Per voi ò Telemacco, siate ben circospetto di manifestargli, che siete il figlio d' Ulisse; si assicurarebbe ch' esso ritornando in Itaca gli farebbe lo sborso d' una gran somma di denaro per liberarvi, ed intanto vi riterrebbe in arresto.

Quando giungemmo à Tiro, m' attenni al consiglio di Narbale, e mi sincerai, che non aveva mentito in tutto quel, che m' aveva notificato. Io non poteva capacitarmi, ch' un uomo potesse in sì fatta guisa divenire bersaglio di tutte le miserie, come mi pareva lo fosse Pigmaleone.

Essendo stupefatto d' un spettacolo, sì terribile e così nuovo per me, meco stesso diceva: Ecco un uomo, che altro non hà procurato, che di rendersi felice; hà supposto d' arrivarci mediante le ricchezze, ed un assoluto dominio; egli hà in suo potere tutto ciò, che può mai bramare, e tutta volta i suoi tesori, e la sua stessa autorità lo rendono più che mai miserabile. S' esso fosse pastore, come poco fà io lo fui, sarebbe così felice, come io lo sono stato; parteciparebbe degl' innocenti piaceri della campagna, e ne goderebbe senza inquietudine. Non paventarebbe nè l' acciaio, nè il veleno. Amarebbe gli uomini, e ne sarebbe riamato. Sarebbe privo di queste grandi ricchez-

weil er sich scheut, sie anzurühren; aber er würde in ungestörter Ruhe die Früchte der Erde genießen und keinen wahren Mangel fühlen. Scheint es nicht, als ob dieser Mensch jeden Wunsch seines Herzens befriedigte? Aber, ach, wie weit ist er davon entfernt! Er befriedigt nur die Forderungen seiner wilden Leidenschaften; er wird von seinem Geitz, seiner Furcht, seinem Argwohn gewaltsam fortgerissen. Er scheint über die andern Menschen zu herrschen, und ist nicht einmahl Herr über sich selbst; seine zügellosen Begierden sind für ihn eben so viele Machthaber und Henker, unter deren Oberherrschaft er steht.

So dachte ich von Pygmalion, ohne ihn selbst gesehen zu haben, denn nie sah man ihn. Mit Schrecken blickte man zu den hohen Thürmen hinauf, welche Tag und Nacht mit Wachen umgeben waren, und in die er sich mit seinen Schätzen, wie in einen Kerker, einschloß. Ich verglich diesen unsichtbaren König mit Sesostris, der so sanft, so herablassend, so leutselig und so begierig war, die Fremden zu sehen, der so gern jeden selbst hörte, um die Wahrheit, die man den Fürsten verbirgt, den Herzen der Menschen zu entlocken. Sesostris, sagte ich, fürchtete nichts, und hatte auch nichts zu fürchten. Er zeigte sich allen seinen Unterthanen, wie seinen eigenen Kindern. Pygmalion fürchtet sich vor allem, und hat auch Ursache, alles zu fürchten. Selbst in der Mitte seines unzugänglichen Pallastes, und von seinen Wachen umgeben, droht diesem lasterhaften König ein schmählicher Tod; der gute Sesostris hingegen war mitten unter seinem Volke eben so sicher, als ein gütiger Vater in seinem eigenen Hause, von den Seinigen umgeben.

Pygmalion befahl, daß man die Kriegsvölker der Insel Cypern, die sich dem Bündniß gemäß, das zwischen beyden Völkern bestand, mit den seinigen vereinigt hatten, wieder nach Hause senden sollte. Narbal ergriff diese Gelegenheit, mich in Freyheit zu setzen. Er ließ mich mit den Cypriern durch die Musterung ge-

ze, che gli sono tanto inutili come l' arena, giache non ardisce servirsene; ma con ogni libertà goderebbe dei frutti, che la terra produce, e non soffrirebbe veruna necessità. Sembra ch' esso faccia secondo che più gli aggrada, ma ci vuole molto per farlo, perch' è costretto d' agire secondo che le sue feroci passioni commandano Egli è sempre intrattenuto dalla sua avarizia, dal suo timore, e dai suoi sospetti. Pare, che sia padrone di tutti gli altri uomini, ma non è padrone di se stesso, perche tanti sono i padroni, ed i carnefici, quanti sono le violenti passioni, che lo dominano.

Così parlava da Pigmaleone senza vederlo; perche non compariva mai, si rimiravano bensì con spavento quelle alte torri di continuo circondate da guardie, ov' egli stesso cò' suoi tesori si era come prigioniere rinchiuso. Confrontava questo Rè invisibile con Sesostre sì dolce, trattabile, affabile, così ansioso di conversare coi forestieri, così indefesso ad ascoltare ognuno, ed à discoprire i sentimenti dei cuori umani, che si nascondono d' ordinario ai Rè Sesostre, diceva, nulla temeva, né aveva niente à paventare, faceasi vedere à suoi sudditi, e trattavali come se fossero stati suoi proprii figli. Questo perfido Regnante paventa, e deve paventare tutto, nel suo stesso palazzo, e nel mezzo delle sue guardie è sempr' esposto ad una morte funesta. Al contrario il buon Rè Sesostre era in sicurezza nella multitudine stessa dei popoli, come appunto un buon padre nella sua casa è attorniato dalla sua famiglia.

Pigmaleone commandò, che si rinviassero le truppe dell' isola di Cipro, le quali à cagione dell' alleanza contratta frà i duo popoli, erano accorse ad invigorire le sue col loro aiuto. Narbale servissi di tal occasione per mettermi in libertà, mi connumerò nella rivista trà i soldati Ciprii, stante che il Rè s' ad-

hen, denn der König war auch in den geringsten Dingen argwöhnisch. Es ist der Fehler nachläßiger und sorgloser Fürsten, sich mit blindem Zutrauen verschmitzten und lasterhaften Günstlingen hinzugeben; Pygmalion fehlte darin, daß er selbst den ehrlichsten Leuten nicht traute. Er verstand die Kunst nicht, den geraden und biedern Mann, der ohne Verstellung handelt, von andern zu unterscheiden. Auch hatte er nie rechtschaffene Leute kennen gelernt, denn sie fühlen kein Verlangen, einem lasterhaften Fürsten zu dienen. Ueberdieß hatte er, so lange er auf dem Throne saß, bey seinen Dienern so viel Verstellung, Treulosigkeit und andere abscheuliche Laster gefunden, denen sie den Schein der Tugend zu geben wußten, daß er alle Menschen ohne Ausnahme für eben so viele Larven ansah. Er glaubte, daß keine ächte Tugend auf der Erde zu finden sey, und alle Menschen schienen ihm ungefähr von gleichem Schlage zu seyn. Erkannte er einen Menschen als falsch und lasterhaft, so war er wenig darum bekümmert, einen andern dagegen aufzufinden, weil er es für ausgemacht hielt, daß dieser andere nicht besser sey. Die Rechtschaffenen däuchten ihm noch schlimmer, als die erklärtesten Bösewichter, weil er sie für eben so schlecht und für noch größere Betrüger hielt, als diese.

Was mich betrifft, so entging ich, unter die Cyprier gemischt, den scharfen Blicken des mißtrauischen Königs. Narbal zitterte aus Furcht, daß ich entdeckt werden möchte; es hätte ihm und mir das Leben gekostet. Mit der heftigsten Ungeduld wünschte er, unsere Abreise zu sehen; aber die widrigen Winde hielten uns noch lange zu Tyrus zurück.

Ich nützte diesen Aufenthalt, die Sitten der Phönizier kennen zu lernen, die bey allen bekannten Völkern in so hohem Rufe stehen. Ich bewunderte die glückliche Lage dieser großen Stadt, die auf einer Insel mitten im Meere liegt. Die benachbarte Küste gewährt einen entzückenden Anblick durch ihre Fruchtbarkeit, die herrlichen Früchte, die sie hervor bringt, die große Zahl

ombrava fin nelle minime cose. Il difetto dei Principi creduli ed inavveduti é d' affidarsi con cieca confidenza ai favoriti scaltri, e corrotti. Il difetto però di questo era tutt' opposto, mentre diffidava degli uomini i più onesti. Era incapace à discernere quali fossero giusti e sinceri, che operano senza simulazione, perche tali persone gli erano sconosciute, stanteche esse non vanno in cerca d'un sì malvaggio Rè. Altronde da che era asceso al trono, aveva rimarcato in quei, che lo servivano, tanta doppiezza, malignità, e vizii esecrandi palliati sotto 'l velo della virtù, che riguardava tutti gli uomini senz' eccezzione, come se fossero mascherati, e come s' ideava, che non vi fosse alcuna virtù sincera sopra la terra, perciò teneva quasi tutti in un ugual concetto. Quando rincontrava un uomo doppio e corrotto, non si curava di ritrovarne un altro, figurandosi, che questo non differirebbe in bontà. I buoni gli sembravano peggiori degli scellerati manifesti, perche presupponeva, che fossero così perversi, e più ripieni di frodi.

Per ritornare al mio discorso, essendo io dunque mescolato coi Cipri, evitai l' arguta diffidenza Reale. Narbale era in continuo timore, che non fossi riconosciuto, poiche ad ambedue tal discoperta avrebbe costato la vita. Era per tanto in un' incredibile impazienza, ma la contrarietà dei venti ci arrestarono lungo tempo in Tiro.

Io mi prevalsi di questo soggiorno per conoscere i costumi dei Fenicii tanto decantati in tutte le nazioni cognite. Ammirava la felice situazion e di quella gran città, ch' e nel mezzo del mare sopra un' isola. La sponda vicina é amena per la sua fertilità, per gli frutti squisiti che rispande, per la numerosità delle città e borghi, che quasi s' uniscono insieme; in fine per

der Städte und Dörfer, die sich beynahe berühren, und durch den milden Himmel, unter dem sie liegt; denn die Berge schützen sie vor den brennenden Mittagswinden und der Nordwind erfrischt sie, der von der Seite des Meeres herweht. Das Land liegt am Fuße des Libanon, dessen Gipfel die Wolken theilt, und bis zu den Gestirnen reicht. Ewiges Eis umstarret seine Stirn. Von den Spitzen der Felsen, die sie umgeben, rauschen gewaltige Ströme, von Schneewasser geschwellt, herab. Unter diesen Felsen erblickt man einen großen Wald von alten Zedern, die mit der Erde, in der sie Wurzel gefaßt haben, von gleichem Alter zu seyn scheinen, und ihre dicken Aeste bis in die Wolken erheben. Am Abhang des Berges, unter dem Walde, dehnen sich fette Weiden. Hier irren die brüllenden Stiere und die blöckenden Schafe mit ihren zarten, auf dem Grase hüpfenden, Lämmern umher. Tausend klare Bäche bewässern diese Weiden. Unter denselben erblickt man den Fuß des Berges, ähnlich einem Garten. Gemeinschaftlich herrschen hier der Frühling und der Herbst, um ihre Blüthen und Früchte zu gatten. Weder der giftige Hauch des trocknenden, alles versengenden Mittagswindes, noch der rauhe Nord konnten je die lebhaften Farben verlöschen, welche diesen Garten schmücken.

Nahe dieser schönen Küste erhebt sich in dem Meere die Insel, auf welcher die Stadt Tyrus erbaut ist. Diese große Stadt scheint auf den Gewässern zu schwimmen, und die Königinn des ganzen Meeres zu seyn. Von allen Gegenden der Erde landen hier die Kaufleute an, und ihre Bewohner sind selbst die berühmtesten Kaufleute der Welt. Tritt man in diese Stadt, so glaubt man anfänglich, daß sie nicht so wohl der Wohnplatz eines einzelnen Volks, als vielmehr die gemeinschaftliche Stadt aller Völker und der Mittelpunkt ihres Handels sey. Sie hat zwey große Dämme, die sich, gleich zwey Armen, weit in das Meer erstrecken, und einen ungeheuren Hafen einschließen, in welchen die Winde nicht eindringen können. In diesem Hafen erblickt man einen ganzen Wald von Schiffsmasten, und die Schiffe selbst sind so zahlreich, daß man kaum das Meer sehen kann, das sie trägt. Alle Einwohner beflei-

la grata proprietà del suo clima, imperochè le montagne preservano questo lido dalla furia dell' Ausrro, ed è refrigerato dalla Tramontana, che traspira dalla parte maritima. Quel paese è nella pianura del Libano, la di cui altezza fendendo le nubi, s' estolle fin alle stelle; un ghiaccio perpetuo ricopre la di lui superficie; fiumi pieni di neve sgorgano come torrenti dalle punte di quei scogli, ch' attorniano la sua testa. Si scorge al di sopra un' ampia foresta d' annosi cedri, che paiono così vecchi della terra, che gli produsse, e che inalzano i folti loro rami fin verso le nuvole. Quella foresta abbonda nel suo estremo pendio di grassi e fecondi pascoli; là è, che rimiransi gli erranti e mugenti tori, le pecore belanti co' suoi teneri agnelletti, che vanno scherzando sull' erbe; là è, che discopronsi mille ruscelletti zampillanti limpide acque. In fine vedesi al dissotto di quelle pasture la parte inferiore della montagna, che rassembra ad un delizioso giardino; la Primavere, e l' Autunno unitamente vi soggiornano per prodigarvi i fiori, ed i frutti. Nè il vento pestilente meridionale, che tutto inaridisce, ed abbrucia, nè i rigori dell' Aquilonare hanno l' audacia di mai soffiarvi per danneggiare i vivaci e variati colori, ch'ornano quel giardino.

Vicino di sì bella riva spunta dal mare l' isola, ov' è fabricata la città di Tiro. Quest' ampia città sembra galleggiare sopra le acque, ed esser la Regina del mare tutto. Quivi approdáno i mercanti da ogni parte dell' universo, ed i suoi stessi abitanti sono i più famosi mercadanti, che ritrovansi nel mondo. Quando entrasi in essa, si suppone subito, che non sia una città appartenente ad un sol popolo, ma bensì, che sia commune ad ogni nazione, ed il centro del loro commercio. Vi sono due grandi moli, che dividendosi in guisa di due bracci s' inoltrano nel mare, e quivi formano un vasto porto, dove i venti non possono entrare. Quì si vede una selva d' alberi di

ßen sich der Handlung, und ihre großen Reichthümer entleiden ihnen die Arbeit nicht, die zu ihrer Vermehrung nöthig ist. Ueberall erblickt man in dieser Stadt die feine ägyptische Leinwand und den zweymahl gefärbten tyrischen Purpur, von ausnehmendem Glanze. Diese doppelte Farbe ist so lebhaft, daß die Zeit sie nicht verlöschen kann. Man bedient sich derselben zu den feinen Wollenzeugen, welche man durch Stickwerke von Gold und Silber erhöht. Die Phönizier handeln mit allen Völkern bis zur Meerenge von Gades, und sind selbst in das ungeheure Weltmeer eingedrungen, das die ganze Erde umfaßt; auch besegelten sie weit hin das rothe Meer, und hohlten auf diesem Wege in unbekannten Inseln Gold, Weihrauch und mancherley Thiere, die in andern Gegenden unbekannt sind.

Ich konnte nicht satt werden, das prächtige Schauspiel zu betrachten, das diese große Stadt darstellte, wo alles in Bewegung war. Man sah hier nicht, wie in den Städten von Griechenland neugierige Müßiggänger, die auf den öffentlichen Plätzen nach Neuigkeiten forschen, und die Fremden angaffen, die in den Hafen einlaufen. Die Männer sind beschäftigt, ihre Schiffe auszuladen, ihre Waaren weiter zu schaffen, oder sie zu verkaufen, ihre Gewölbe in Ordnung zu bringen, und genaue Rechnung über das zu führen, was sie an fremde Kaufleute zu fordern haben. Das Geschäft der Weiber ist, Wolle zu spinnen, Muster zu Stickwerken zu verfertigen, oder die weichen Zeuge zu falten.

Welches sind die Ursachen, fragte ich Narbaln, daß die Phönizier sich des Handels der ganzen Welt bemächtigt haben; und sich auf Kosten aller andern Völker bereichern? Du siehest es, antwortete mir Narbal; die Lage von Tyrus könnte nicht glücklicher für die Handlung seyn. Unserm Vaterlande gebühret der Ruhm, die Schifffahrt erfunden zu haben. Die Tyrier waren die ersten, (wenn man den Sagen des Alterthums Glauben beymessen darf,) die lange vor den Zeiten des Typhis und der in ganz Griechenland so hoch geprief'nen Argonauten die Wogen bändigten.

navigli, e queste navi sono sì numerose, che con stento può vedersi il mare, che le sostiene. Tutt' i cittadini sono intenti al commercio, e le loro grandi ricchezze non rendono ad essi grave, e rincrescevole il travaglio necessario per accrescerle. Da ogni lato appariscono i fini lini Egizzii, e le porpore Tirie doppiamente tinte d' una maravigliosa e risplendente vivacità, che il tempo non può diminuire, e scolorire; si serve di cotesta tintura pelle fine lane, che poi sono abbellite con una ricamatura d' oro e d' argento. Il trafico dei Fenicii si stende in tutt' i popoli fin nel distretto di Cadice; ed essi si sono avanzati nel vast' Oceano, che circonda tutta la terra. Sono anche trascorsi con lunghe navigazioni sopra il mare rosso, e per questa via vanno ricercando nelle isole sconosciute l' oro, i profumi, ed animali, che non si trovano, nè vedono altrove.

I miei occhi non potevano saziarsi della magnifica prospettiva di questa gran città, dove il tutto era in moto. Non vi rimirava come nelle città della Grecia uomini oziosi e curiosi, che vanno indagando nuove nelle publiche piazze, e che nel porto mettonsi à riguardare i forestieri, che vi giungono. Gli uomini s' occupano in scaricare i loro vascelli, in trasportare, ò esitare le loro merci, in accommodare i loro magazzini, ed in tener un conto esatto di quel, che loro è dovuto dagli stranieri negozianti. Le donne mai desistono ò di filar le lane, ò di far disegni di ricamature, overo di piegare le ricche stoffi.

Donde deriva, soggiungeva à Narbale, che i Fenicii si sono impadroniti del commercio di tutta la terra, e che divengono così opulenti alle spese di tutti gli altri popoli? Voi lo vedete, mi rispose egli; la situazione di Tiro è felice per il trafico, e la nostra patria porta il vanto d' aver inventato la navigazione. I Tirii furono i primi (se deve credersi à quel, che ci vien riferito dai nostri antenati maggiori) che domarono, e valicarono le onde à dispetto delle procelle, già lungo tempo prima il secolo dei Tifi, e degli Ar-

Sie waren die ersten, sage ich, die es wagten, sich einem zerbrechlichen Fahrzeuge anzuvertrauen, die, Wellen und Stürmen Preis gegeben, die Tiefen des Meeres ergründeten, und, in der Weisheit der Aegypter und Babilonier unterwiesen, fern von dem Lande den Lauf der Gestirne beobachteten; sie waren es endlich, die so viele, durch das Meer von einander getrennte, Völker vereinigten. Die Tyrier sind erfinderisch, ausdauernd in der Arbeit, emsig, reinlich, mäßig und sparsam. Ihre Verfassung ist vortrefflich; eine vollkommene Eintracht herrscht unter ihnen; nie gab es ein Volk, das standhafter, aufrichtiger, zuverläßiger, keines, das zuvorkommender gegen die Fremden gewesen wäre.

Dieß sind die wahren Ursachen, ohne daß wir nach andern forschen dürften, die ihnen die Herrschaft des Meeres gaben, und diesen einträglichen Handel verschafften, der in ihrem Hafen blüht. Sollte Uneinigkeit und Eifersucht sich unter ihnen einschleichen, ihr Geist durch Müßiggang und ein weichliches Leben erschlaffen, die Angesehensten der Nation die Arbeit und die Wirthschaft verachten; würden die Künste nicht mehr in ihrer Stadt geehrt, und sie den Fremden nicht mehr Wort halten; sollten sie sich die geringste Abweichung von den Handelsgesetzen erlauben, ihre Manufakturen vernachläßigen, und unterlassen, die großen Vorschüsse zu thun, welche nothwendig sind, ihre Waaren, eine jede in ihrer Art, vollkommen zu machen, so würdest du bald die Macht fallen sehen, die du jetzt bewunderst.

Aber lehre mich, sagte ich zu ihm, die wahren Mittel, in Ithaka einst einen ähnlichen Handel auszuführen. Verfahre eben so, antwortete er mir, wie man hier verfährt; nimm die Fremden liebreich und gefällig auf; mache, daß sie in deinen Häfen Sicherheit, Bequemlichkeit und vollkommene Freyheit finden; laß dich nie weder von Geitz noch Stolz in deinen Handlungen leiten; das wahre Mittel, viel zu gewinnen, besteht darin, daß man nie zu viel gewinnen wolle, und zu rechter Zeit seinem Vortheil zu entsagen wisse. Erwirb dir die Liebe aller Fremden; laß dir sogar manches Un-

gonauti tanto decantati dalla Grecia. Eglino, dissi, furono i primi, ch' ardirono azzardarsi in un vascello all' arbitrio degli orgogliosi flutti e delle tempeste, che tastarono e ponderarono la profondità dell' Oceano, e che osservarono le costellazioni ben slontanate dalla terra, secondo la scienza degli Egizzii, e dei Babilonii. Essi alla per fine riunirono tanti popoli dalla vastità del mare separati. I Tirii sono industriosi, pazienti, laboriosi, proprii, sobrii, ed economi; si osserva trà loro un' esatta regola nel vivere; convengono, e s' accordano perfettamente frà di loro; mai vi fù nazione più costante, sincera, fedele, sicura, e più commoda à tutti gli stranieri.

Ecco, senz' indagar altro, quel che loro dà l' imperio del mare, e che rende florido un sì utile commercio nel loro porto. Se le fazzioni, e gelosie si frammischiassero trà loro; se principiassero ad abbandonarsi ai piaceri, ed all' oziosità; se i primi della Nazione dispreggiassero la fatica, e l' economia; se le arti non fossero in pregio nella loro città; se si diportassero con doppiezza, ed inganno verso i forestieri; se alterassero un tantino le regole d' un libero commercio; se negligentassero le loro manifatture; se desistessero d' anticipare le grandi spese, che sono necessarie per rendere ciascheduna mercanzia nel suo più gran perfetto, ben tosto vedreste decadere quella potenza, che tanto ammirate.

Ma indicatemi di grazia, io gli diceva, i veri mezzi di stabilire in Itaca un giorno un simile commercio. Fate, mi rispose, come quì si fà; accogliete graziosamente e civilmente tutti gli stranieri; fate, che ritrovino nei vostri porti un asilo sicuro, il commodo, ed un' intiera libertà; non permettete, che nè l' avarizia, nè l' orgoglio vi dominino mai. Il ve-

angenehme von ihnen gefallen; hüte dich, durch ein stolzes Betragen Eifersucht zu erregen. Die Gesetze des Handels seyen einfach und leicht verständlich; sey standhaft in ihrer Handhabung, und gewöhne dein Volk, sie unverbrüchlich zu beobachten. Der Betrug und selbst die Nachläßigkeit und das prunkvolle Leben der Kaufleute werde streng von dir bestraft; diese Laster bringen den Handel in Verfall, indem sie die Sitten derer verderben, die ihn treiben. Nie müsse es dir einfallen, (und dieß ist das Wichtigste) den freyen Gang des Handels zu stören, um ihm eine Richtung nach deinem Sinne zu geben; es ist weit zuträglicher, daß sich der Fürst gar nicht in den Handel mische, und daß er allen Nutzen davon seinen Unterthanen überlasse, welche die mit demselben verknüpften Beschwerden tragen, sonst schlägt er ihren Muth nieder. Die großen Reichthümer, die durch den Handel in seine Stadt kommen, verschaffen ihm genug Vortheile. Es ist mit dem Handel, wie mit gewissen Quellen; wenn man ihren Lauf ändern will, vertrocknen sie. Die Fremden werden nur durch die Aussicht auf leicht zu erlangende Vortheile in unser Land gezogen; wenn man den Handel stört, und ihnen diese Vortheile erschwert, so verlieren sie sich unvermerkt, und kommen nicht mehr zurück, weil andere Völker unsere Unklugheit benutzen, sie an sich ziehen, und sie gewöhnen, unser zu entbehren. Auch hat seit einiger Zeit, ich muß es dir freymüthig gestehen, Tyrus viel von seinem Glanze verloren. O, wenn du sie gesehen hättest, diese Stadt, geliebter Telemach, vor Pygmalions Regierung, wie viel mehr würde sie dein Erstaunen erregt haben! Jetzt findest du hier nichts mehr als die traurigen Reste unserer ehemaligen Größe, die vollends ihrem Untergange zueilt. O, unglückliches Tyrus, in welche Hände bist du gefallen! Ehemals brachte dir das Meer den Tribut aller Völker der Erde.

Pygmalion traut weder den Fremden noch seinen eigenen Unterthanen. Statt seine Häfen nach unserer alten Sitte allen, auch den entferntesten Völkern ohne Einschränkung zu öffnen, will er die Zahl der Schiffe, welche ankommen, ihr Land, die Nahmen der in denselben befindlichen Menschen, die Zeit, die sie hier zu-

ro mezzo di guadagnare, è di non voler molto guadagnare, e di saper perdere con maniera. Rendetevi amabile à tutti gli stranieri, e tollerate altresì qualche cosa da loro; temete di suscitare la gelosia colla vostra sostenutezza; siate stabile nelle regole del commercio, procurate, ch' esse siano semplici, e facili; accostumate i vostri popoli à custodirle inviolabilmente; punite aspramente l' inganno, ed anche la trascuraggine, ò il lusso dei mercanti, che rovinano il negozio, rovinando quei, che vi si adoprano. In particolare non tentate mai di perturbare, ed angustiare il trafico, per regolarlo secondo le vostre idee. E più convenevole, che il Principe non vi s' ingerisca punto, e che ne conceda tutta l' utilità ai suoi vassalli, che ne hanno il fastidio, altrimente gli dissanimarà. Egli ne ritrarrà molti avantaggi per le grandi ricchezze, ch' entraranno ne' suoi stati. Il commercio può paragonarsi à certe sorgenti d' acque, voi le farete smarrire, se volete impedire e frastornare il loro corso. Il profitto la commodità soltanto attirano i forestieri nelle vostre città; se voi rendete loro il commercio un poco incommodo, e dissavantaggioso essi sene allontanaranno insensibilmente, e più non ritornaranno; poiche altri popoli prevalendosi della vostra imprudenza gli allettaranno, e chiamaranno à loro, assuefacendoli à non più curarsi di voi. Convien però che vi confessi, che da qualche tempo la gloria di Tiro hà perso in parte 'l suo lustro. Oh! se voi l' aveste veduto, mio caro Telemacco, prima che regnasse Pigmaleone, vi sareste molto più stupefatto. Presentemente quì altro non discoprite, che i dissagradevoli residui d' una grandezza, che minaccia rovina. O' sventurato, ed infelice Tiro! in qual stato io ti rimiro, ed in quali mani sei caduto! Altre volte il mare t' apportava il tributo di tutt' i popoli della terra.

Pigmaleone teme egualmente, ed i forastieri, ed i suoi vassali. In vece di spalancar (conforme anticamente si era solito di fare) i suoi porti à tutte le più

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

zubringen gedenken, die Waaren, mit welchen sie handeln, ihre Beschaffenheit und den Preis derselben wissen. Er geht noch weiter; auf eine hinterlistige Weise legt er den Kaufleuten Schlingen, um Gelegenheit zu finden, ihnen ihre Waaren weg zu nehmen. Er beunruhiget diejenigen unter ihnen, welche er für die reichsten hält. Unter mancherley Vorwänden führt er neue Abgaben ein. Er will selbst Theil an dem Handel nehmen, und jederman scheut sich, mit ihm zu thun zu haben. Auf diese Art liegt der Handel danieder. Die Fremden vergessen allmählig den Weg nach Tyrus, der ihnen vormahls so bekannt war; und wenn Pygmalion sein Verfahren nicht ändert, so wird unser Ruhm und unsere Macht bald zu einem andern Volk übergehen, das besser regiert wird, als wir.

Ich fragte alsdann Narbaln, wie es zugegangen, daß die Tyrier so mächtig zur See geworden; denn ich wünschte von allem unterrichtet zu seyn, was zur Verwaltung eines Staats gehört. Er antwortete mir: Wir sind im Besitz der Wälder des Libanon; sie verschaffen uns das Bauholz zu unsern Schiffen, und sorgfältig wird es zu diesem Gebrauch aufgespart. Die Bäume werden nur gefällt, wenn es das Bedürfniß des Staats erfordert. Wir haben ferner den Vortheil, geschickte Schiffsbaumeister zu besitzen. Wie gelangtet ihr zu diesen Arbeitern? fragte ich ihn. Er antwortete mir: sie haben sich allmählig in dem Lande selbst gebildet. Man darf nur diejenigen, welche sich in irgend einer Kunst auszeichnen, gut belohnen, und man kann gewiß seyn, bald Leute zu finden, die sie zu ihrer höchsten Vollkommenheit bringen; denn einsichtsvolle und fähige Köpfe legen sich immer auf die Künste, deren Ausübung mit großen Vortheilen verbunden ist. Alle diejenigen, welche sich in der zur Schiffahrt gehörigen Künsten hervorthun, genießen hier einer ehrenvollen Auszeichnung. Man achtet einen guten Meßkünstler; ein geschickter Sternkundiger wird hoch ge-

rimote nazioni in una intiera libertà, vuol egli sapere il numero dei vascelli, che vi approdano, d' onde vengono, il loro paese, ed il nome di quei, che vi sono, in che consista il loro trafico, la qualità e il prezzo delle loro mercanzie, ed il tempo, che vogliono quì trattenersi. Si diporta ancor peggio, perche colle sue cavillazioni procura sorprendere i negozianti, per poi confiscar le loro mercanzie. Inquieta i mercanti, che suppone i più opulenti; impone sotto mendicati pretesti nuovi dazii; vuol impacciarsi lui stesso nel commercio, ed ognuno teme d' aver à trattare con esso, e per questa ragione il commercio via più và decadendo. I forestieri si dimenticano à poco à poco della strada di Tiro, che altre volte era loro sì conosciuta, e sì familiare; e se Pigmaleone non cambia questa condotta, la nostra gloria e potenza saranno ben tosto trasferite in un' altra nazione, meglio governata della nostra.

Interrogai di poi Narbale in qual maniera i Tirii si fossero resi così potenti nel mare, stanteche non voleva ignorare niente di tutto quel, che tende al buon governo d' un regno. Noi possediamo, mi replicò, i boschi del Libano, che ci somministrano i legni per formar i vascelli, perciò à tal effetto gli conserviamo con cura, e non se ne fà giammai 'l taglio, che non serva per il bisogno publico. Per quel che concerne il lavoro dei vascelli, godiamo l' avantaggio d' aver abili, ed eccellenti operai. Come, gli dissi, vi siete provisti di simili artefici? Essi, mi soggiunse, si sono resi capaci, ed esperti in tal professione à poco à poco quì nel paese. Quando quelli, che via più s' inoltrano nelle arti, sono rimunerati bene, non può dubitarsi, che siano per mancar uomini, che in breve le riducano alla loro ultima perfezzione, perche quei, che sorpassono gli altri in avvedutezza e senno, non trascurano d' impiegarsi in quelle arti, colle quali le grandi ricompenze sono connesse. Quì si stimano, ed onorano tutti quei, che spiccano nelle arti e scienze ci attinenti, e vantag-

schätzt; ein Steuermann, der die andern in seiner Kunst übertrifft, wird reichlich belohnt; ein guter Zimmermann sogar wird nicht gering geachtet; er wird gut bezahlt und gut behandelt; selbst die guten Ruderer finden sichere und ihren Diensten angemessene Belohnungen; sie erhalten gute Kost; man verpflegt sie, wenn sie krank sind; wenn sie im Schiffbruch umkommen, wird ihre Familie entschädigt; man entläßt diejenigen in ihre Heimath, welche eine bestimmte Zeit gedient haben. Auf diese Art finden sich derselben so viele, als man nur haben will. Mit Vergnügen unterrichtet der Vater seinen Sohn in einem so einträglichen Gewerb. Schon von seiner frühsten Jugend an lehrt er ihn das Ruder führen, die Seile spannen und die Stürme verachten. So werden die Menschen ohne allen Zwang bloß durch Belohnung und gute Anstalten geleitet. Das gebietherische Ansehen allein bringt keine Wirkung hervor; der äußere Gehorsam der Untergebenen ist nicht hinreichend; man muß die Herzen gewinnen, und die Sachen so einzurichten wissen, daß die Menschen bey allem, was sie für uns thun sollen, ihren eigenen Vortheil finden.

Nach dieser Unterredung besuchte ich mit Narbaln die Magazine, die Zeughäuser und alle Handthierungen, die zum Schiffbau erforderlich sind. Ich erkundigte mich nach allen Umständen, auch bey den geringfügigsten Dingen, und ich schrieb alles auf, was ich gelernt hatte, aus Furcht irgend einen bedeutenden Umstand zu vergessen.

Indeß sah Narbal, der den Pygmalion kannte, und mich liebte, mit Ungeduld meiner Abreise entgegen; er fürchtete, ich möchte von den Kundschaftern des Königs, welche die Stadt Tag und Nacht durchliefen, entdeckt werden. Aber die Winde gestatteten uns noch nicht, uns einzuschiffen. Wir waren eben damit beschäftigt, den Hafen mit Aufmerksamkeit zu betrachten, und an verschiedenen Kaufleute Fragen zu thun, als ein Diener des Königs bey uns anlangte, und zu Nar-

giose alla navigazione. Si fà molto caso d' un buon geometra, e si considera del pari un esperto astronomo, si rimunera largamente un piloto, che nella sua professione avanza gli altri; non si disprezza un destro legnajuolo, all' incontro è ben stipendiato, e trattato; gli stessi buoni remiganti hanno sicure ricompenze proporzionate al loro servizio; sono ben alimentati, si hà cura di loro, quando sono ammalati ed essendo assenti si prevvede delle loro mogli, e figliuoli; se periscono in un naufraggio, si aiuta, e rinfranca la loro famiglia; si congediano, e rinviano nelle loro case quei, c' hanno servito un certo tempo. Di questa maniera se ne procurano quanti se ne vogliono. Il padre trova molta sodisfazzione insegnando à suo figlio un buon mestiere, e fin dalla sua più tenera gioventù l' instruisce nel remigare, à tendere, ed accommodar le corde, ed à non paventare le burasche. In tal modo sì guidano gli uomini senza forzarli, mediante la rimunerazione, e buon ordine. La sola autorità mai produce buoni effetti, l' ubbidienza degl' inferiori non è sufficiente, è necessario di cattivarsi i cuori degli uomini, e farli ritrovar i loro vantaggi in quelle cose, nelle quali premeditiamo prevalerci della loro industria.

Doppo avermi così parlato, Narbale volle condurmi à visitar tutt' i magazzini, gli arsenali, ed i tuttii mestieri, ch' inservono alla construzzione delle navi. Gli richiedeva le particolarità delle più picciole cose, e scriveva tutto quel, ch' aveva inteso, per tema di non scordarne qualche circostanza utile.

Cio non ostante Narbale, che conosceva il carattere di Pigmaleone, e che m' amava, aspettava con impazienza la mia partenza temendo, che non fossi riconosciuto dagli spie del Rè, che andavano giorno e notte correndo per tutta la città; ma i venti persistevano ancora in ricusarci l' imbarco. Nel mentre, che la curiosità ci teneva occupati ad osservar il porto, ed ad interrogar differenti mercanti, ecco, ch' un ufficiale inviato da Pigmaleone s' avvicinò à noi, e così

baln sagte: Der König hat von einem der Befehlshaber der Schiffe, die mit dir aus Aegypten zurückgekommen sind, vernommen, daß du einen Fremden mit gebracht hast, der für einen Cyprier ausgegeben wird; er befiehlt, daß er in Verhaft genommen werde, und daß man genau untersuche, aus welchem Lande er ist; du wirst mit deinem Kopfe für ihn bürgen. Ich hatte mich gerade in diesem Augenblick ein wenig entfernt, um die Einrichtung eines fast neuen tyrischen Schiffes in der Nähe zu betrachten, das, wie man sagte, durch die genaue Uebereinstimmung aller seiner Theile der beste Segler war, den man je im Hafen gesehen hatte, und ich befragte den Werkmeister, der dem Schiffe diese Einrichtung gegeben hatte.

Narbal, betroffen und erschrocken, antwortete: ich werde sogleich diesen Fremden aufsuchen, der aus der Insel Cypern ist. Aber kaum hatte er diesen Diener aus dem Gesichte verloren, als er auf mich zu lief, um mich von der Gefahr zu benachrichtigen, in der ich war. Ich hatte es nur zu gut vorausgesehen, mein lieber Telemach, sagte er zu mir; wir sind verlohren. Der König, den das Mißtrauen Tag und Nacht peinigt, argwohnt, daß du nicht aus der Insel Cypern seyst; er befiehlt, daß man dich verhafte, und droht mir den Tod, wenn ich dich nicht in seine Hände liefere. Was werden wir beginnen? Götter! erleuchtet unsern Verstand, damit wir dieser Gefahr entgehen! Telemach, ich kann es nicht vermeiden, dich in den Pallast des Königs zu führen; du wirst vorgeben, daß du ein Cyprier seyst, aus der Stadt Amathunt, der Sohn eines Venusbildners. Ich werde vorgeben, ehemals deinen Vater gekannt zu haben; vielleicht läßt dich der König abreisen, ohne der Sache tiefer nachzuforschen; ich sehe kein anderes Mittel, dein Leben und das meinige zu retten.

Ich antwortete Narbaln: laß immerhin einen Unglücklichen umkommen, dessen Untergang das Verhängniß will. Ich fürchte den Tod nicht, und ich bin dir zu sehr verpflichtet, um dich mit in mein Verderben zu ziehen. Ich bin kein Cyprier, und es würde mir auch nicht möglich seyn, zu sagen, daß ich es sey. Die Götter sehen meine Aufrichtigkeit;

parlò à Narbale: Il Rè hà saputo da uno Capitano dei vascelli, che con voi sono ritornati d' Egitto, ch' avete condotto un forestiere, che si fà tenere per Cipro; commanda, che si arresti, e che diligentemente si rintracci la verità per discoprire di qual nazione sia; voi ne risponderete sotto pena della vostra testa. In quel punto m' era alquanto slontanato per riguardar più da presso le proporzioni osservate dai Tirii nella construzzione d' un vascello quási nuovo, ch' era secondo il commun parere per la giusta proporzione di tutte le sue parti il meglior veleggiante, che mai veduto si fosse in quel porto, ed io ne interrogava l' artefice direttore d' una tal proporzione.

Narbale sorpreso, e spaventato soggiunse: nell' instante mi porto à ritrovar questo Cipro straniere. Ma non sì tosto ebbe perduto di vista quell' officiale, che frettoloso venne per darmi ragguaglio del pericolo, in cui mi ritrovava. Io l' aveva di già pur troppo preveduto, mi disse, mio caro Telemaco, siamo perduti. Il Rè molestato notte e giorno dalla sua diffidenza, sospetta, che non siate dell' isola di Cipro, ordina di fermarvi, e se non vi rimetto in suo potere, vuole privarmi di vita. Qual partito prenderemo? Oh Dei! compartiteci quella sagezza, che ci è necessaria per fuggire un tal periglio. Sarà opportuno, ò Telemacco, che vi conduca àl palazzo del Re. Voi però sosterrete, che siete Cipro della città d' Amatunta, figlio d' uno statuario di Venere. Io asserirò d' aver conosciuto per l' addietro vostro padre, e forse il Rè, senz' altro indagare, vi lascerà partire. Non mi sono noti altri mezzi per porre in sicurezza la vostra vita e la mia.

Io risposi à Narbale: desistete d' opponervi al destino, che vuole, che perisca uno sfortunato; io sò morire, Narbale, ed io vi professo sì grandi obligazioni, che non condescenderò mai di rendervi implicato nelle mie disgrazie. Io non sono Cipro, e non posso asserire d' esserlo. I Dei, che conoscono la mia sincerità, mi conservino la vita col loro potere; ma

wenn es ihr Wille ist, so werden sie mein Leben durch ihre Macht erhalten, aber ich mag es durch keine Lüge retten.

Diese Lüge, erwiederte Narbal, hat nichts Verwerfliches; die Götter selbst können sie nicht verdammen; sie beschädigt niemand; sie rettet zweyen Unschuldigen das Leben; sie täuscht den König nur, um ihn an der Begehung eines großen Verbrechens zu hindern; du treibest die Liebe der Tugend zu weit und die Furcht, die Götter zu beleidigen.

Die Lüge bleibt Lüge, sagte ich zu ihm: dieß ist genug; sie entehrt den Menschen, der die Götter immer zu Zeugen seiner Handlungen hat, und der Wahrheit alles schuldig ist. Wer sie verletzt, beleidigt die Götter; er schadet sich selbst, weil er gegen seine Ueberzeugung spricht. Dringe nicht weiter in mich, Narbal; dein Vorschlag entehrt uns beyde. Haben die Götter Mitleiden mit uns, so werden sie uns schon zu retten wissen; ist aber unser Untergang beschlossen, so werden wir als Opfer der Wahrheit fallen, und den Menschen das Beyspiel hinterlassen, eine unbefleckte Tugend einem langen Leben vorzuziehen; das meinige hat nur schon allzu lange gedauert, da es so unglücklich ist. Nur dein Schicksal, theurer Narbal, rührt mich. Ach daß die Freundschaft, die du für einen unglücklichen Fremdling fühltest, dir so traurig werden mußte!

Wir stritten uns lang auf diese Art; da sahen wir einen Mann auf uns zu kommen, der ganz ausser Athem war. Es war ein anderer Diener des Königs, von Astarbe abgeschickt. Diese Frau war schön, wie eine Göttinn; mit den Annehmlichkeiten des Geistes vereinigte sie die Reitze des Körpers. Sie war von einem muntern, einnehmenden, einschmeichelnden Wesen; aber, gleich den Sirenen, verbarg sie unter diesen verführerischen Reitzungen ein grausames, tückisches Herz. Tiefe Verstellung verhüllte ihre lasterhaften Gesinnungen. Durch ihre Schönheit, ihren Verstand, ihre liebliche Stimme und den Wohlklang ihrer Leyer, hatte sie Pygmalions Herz zu gewinnen gewußt. Von heftiger Liebe gegen dieses Weib verblendet, hatte er die

io non voglio assolutamente salvarla con raggiri e menzogne.

Narbale mi replicò: Questa bugia, ò Telemacco, è tutt' à fatto innocente; i Dei stessi non possono biasimarla, essa non nuoce ad alcuno, sottrae dalla morte due innocenti, e se inganna il Rè, non è che per frastornarlo dal commettere un grave delitto. Voi sorpassate i limiti dell' amore, che deve aversi per la virtù, e temete troppo d' offendere la Religione.

Basta, gli dissi, che la bugia rimenga bugia, per riconoscerla indegna d' un uomo, che parla in presenza dei Dei, e che tutto deve alla verità. Chi oltraggia la verità offende i Dei, e pregiudica à se stesso, perche parla, ed agisce contra la sua coscienza. Non proseguite Narbale, di propormi ciò, ch' è cosi indegno d' ambedue. Se i Dei hanno compassione di noi, chi dubita, che non siano per liberarci? Ma se poi vogliono lasciarci perire, pella nostra morte diverremo vittime della verità, e lasciaremo ai posteri un esempio di preferire ad una lunga vita una virtu illibata; la mia vita si prolonga troppo, essendo ricolma di sciagure. Il mio cuore si commove, e compiange voi solo, mio caro Narbale. Bisognava dunque che la vostr' amicizia verso un forestiere infelice vi fosse sì funesta?

Rimanemmo lungo tempo in questa specie di contrasto; ma in fine vedemmo giungere un uomo, che nel suo corso perdeva quasi 'l respiro; era egli un altro reale ministro spedito d' Astarbe. Questa donna uguagliava in beltà una Dea; si congiungevano alle leggiadrie di lei corpo tutte quelle dello spirito; la giocondità, le lusinghe, e la grazia d' insinuarsi erano in lei. A' tante lusinghiere attrattive era unito un cuore crudele, e pieno di malignità, come nelle Sirene; tutta volta sapeva ben nascondere i suoi perversi disegni con un profondo artifizio. Colla sua bellezza, e dolce voce, col suo spirito, ed armonioso suono della sua lira, erasi essa impadronita del cuore di Pigmaleone; questo, acciecato da un amore violento per lei, aveva abbondonato la Regina Topha sua

Königinn Topha, seine Gemahlinn, verlassen. Die Leidenschaften der ehrgeizigen Astarbe zu befriedigen, war sein einziges Bestreben. Die Liebe zu diesem Weibe war ihm beynahe eben so verderblich, als sein schändlicher Geitz. Indessen flößte ihr der König, der sie anbethete, nur Eckel und Verachtung ein. Aber sie verbarg ihre wahren Gesinnungen, und während sie ihn verabscheute, beredete sie ihn, daß sie nur für ihn zu leben wünschte.

Es befand sich damahls zu Tyrus ein Lydier, Nahmens Malachon, ein Jüngling von wunderbarer Schönheit, aber weichlich, weibisch und in den Wollüsten versunken. Seine einzige Sorge war, die Zartheit seiner Haut zu erhalten, seine blonden, über seine Schultern herabhängenden Haare in Locken, und sein Gewand in zierliche Falten zu legen, von Wohlgerüchen zu duften, und seine Liebe in die Leyer zu singen. Astarbe erblickte ihn, verliebte sich in ihn, und ihre Leidenschaft stieg bis zur Raserey. Er verachtete sie, denn sein Herz brannte für einen andern Gegenstand, und überdieß fürchtete er, sich der grausamen Eifersucht des Königs auszusetzen. Astarbe, die sich verachtet sah, überließ sich ihrer Rachgier. Die Verzweiflung gab ihr den Gedanken ein, Malachon für den Fremdling aus zu geben, den der König aufsuchen ließ, und der mit Narbal angekommen seyn sollte. Es gelang ihr auch wirklich, Pygmalion zu hintergehen, und sie brachte durch Bestechung alle diejenigen auf ihre Seite, welche dem König seinen Irrthum hätten benehmen können; denn da ihm tugendhafte Leute verhaßt waren, und er sie nicht von den schlechten zu unterscheiden wußte, so umgaben ihn nur eigennützige, verschmitzte Menschen, die seine ungerechten und blutdürstigen Befehle willig vollzogen. Leute dieser Art fürchteten die Allgewalt der Astarbe, und halfen ihr den König hintergehen, aus Furcht dieser übermüthigen Frau zu mißfallen, die ihn ganz gefesselt hatte. So wurde also Malachon, ob ihn gleich die ganze Stadt als einen Lydier kannte, für den jungen Fremdling ausgegeben, den Narbal mit aus Aegypten gebracht habe, und man setzte ihn ins Gefängniß.

Astarbe, welche fürchtete, daß Narbal mit dem

consorte, e non era intento, che ad appagare le passioni sfrenate dell' ambiziosa Astarbé. L' amore di costei non gli era meno funesto, che la di lui abbominevole avarizia: ma benche esso tanto ardesse per ella, questa però non lo ricontracambiava, che col disprezzo, ed abborrimento, perche gli palliava i suoi veri pensieri, dandogli à credere di non voler vivere che per lui nel tempo stesso, che non poteva soffrirlo.

Si ritrovava in Tiro un giovine Lidio nominato Malacone d' un' impareggiabile bellezza, ma d' altra parte molle, effeminato, ed immerso nei piaceri. Il suo studio particolare era di conservare la delicatezza della sua carnagione, di pettinare i suoi biondi capelli, che gli ventilavano sopra le spalle, di profumarsi, d' accommodare graziosamente le pieghe del suo vestito, e di cantar continuamente versi amorosi col concerto della sua lira. Astarbè lo vidde, l' amò, e ne divenne forsennata. Esso la dispreggiò, essendo apassionato d' un' altra beltà, temendo altresì d' esporsi alla crudel gelosia del Rè. Astarbe vedendosi disprezzato abbandenessi al suo risentimento; nei suoi colerici trasporti si lusingò di poter persuadere al Rè, che Malacone fosse quel straniere, ch' esso faceva ricercare, e che s' era divulgato esser giunto con Narbale. In effetto lo suggerì à Pigmaleone, e pervertì tutti quei, ch' avrebbero potuto disingannarlo. Siccome esso non amava le persone virtuose, e che non ne discerneva il merito, non era da maravigliarsi, se uomini interessati,e cavillosi lo circondavano, che a tutt' ora erano pronti d' eseguire i suoi ordini ingiusti e sanginolenti. Questi tali paventando lo sdegno e l' autorità d' Astarbè s' accinsero ad ingannare il Rè, e prestarono assistenza à quest' altiera donna, di paura di non esacerbarla, perche era di lui intima confidente. Perciò Malacone, quantunque fosse conosciuto per Cretese in tutta la città, fù preso per il giovine straniere, che Narbale aveva condotto d' Egitto, e fù messo in carcere.

Astarbe, temendo, che Narbale non si abboc-

König reden, und ihren Betrug entdecken möchte, schickte diesen Diener eilends an ihn ab, der ihm sagte: Astarbe verbiethet dir, dem König zu eröffnen, wer dein Fremdling ist; sie fordert nichts von dir als Verschwiegenheit, und sie wird alles so einzuleiten wissen, daß der König mit dir zufrieden sey. Indessen verliere keine Zeit, diesen jungen Fremdling, den du aus Aegypten gebracht hast, mit den Cypriern einschiffen zu lassen, damit er nicht mehr in der Stadt gesehen werde. Narbal erfreut, auf diese Weise mein Leben und das seinige retten zu können, versprach, zu schweigen; und der Diener, zufrieden, erlangt zu haben, was er begehrte, kehrte zu Astarbe zurück, um ihr von seiner Verrichtung Rechenschaft zu geben.

Narbal und ich bewunderten die Güte der Götter, welche unsere Aufrichtigkeit belohnten, und so zärtlich für diejenigen sorgen, welche keine Gefahr scheuen, um der Tugend treu zu bleiben. Mit Entsetzen stellten wir uns diesen von Geitz und Wollust beherrschten König vor. Wer sich so sehr fürchtet, von andern hintergangen zu werden, sagten wir zu einander, wird es fast immer auf die gröbste Weise, und verdient auch diese Strafe seines ungerechten Argwohns. Indem er kein Vertrauen in rechtschaffene Leute setzt, wird er die Beute verworfener Menschen. Er ist der einzige, der die Ränke nicht kennt, die im Verborgenen getrieben werden. Sieh einmahl diesen Pygmalion; er ist das Spiel eines schamlosen Weibes. Indeß wird nicht selten in den Händen der Götter die Falschheit der Bösen ein Werkzeug zur Rettung der Tugendhaften, welche lieber das Leben verlieren, als der Wahrheit untreu werden wollen.

Indem wir also sprachen, bemerkten wir, daß der Wind sich änderte, und den cyprischen Schiffen günstig wurde. Die Götter geben uns ihren Willen zu erkennen, rief Narbal aus, sie wollen dich retten. Fliehe diesen abscheulichen, diesen verwünschten Boden. Ach, wer dir bis zu den entlegensten Ufern folgen, wer mit dir leben und sterben könnte, wie glücklich wäre er! Aber ein strenges Geschick fesselt mich an dieses unglückliche Vaterland; mein Loos ist, mit ihm zu leiden, vielleicht unter seinen Trümmern begraben zu

casse col Rè, e non discoprisse il suo artificio, gli spedì con prestezza un uffiziale, che così gli parlò: Astarbè vi vieta di palesare al Rè, qual sia il vostro forestiere; ella non vi richiede che il silenzio accertandovi, che si diporterà di maniera, ch' esso rimanga sodisfatto di voi; fràtanto affrettatevi di far imbarcare coi Ciprii il giovine forestiere, che avete quì trasferito d' Egitto, àfinche non sia più veduto nella città. Narbale molto contento di poter così salvare ad ambi la vita, promise di compiacerla tacendo, e l' uffiziale sodisfatto d' aver ottenuto quanto bramava, ritornossene ad Astarbè per ragguagliarla della sua commissione.

Narbale ed io ci maravigliammo della bontà dei Dei, che rimuneravano la nostra sincerità, e che preservano con particolar cura tutti quei, che rischiavano il tutto per la virtù. Noi innorridivamo, vedendo un Rè dato in preda all' avarizia, e voluttà. Quelloche sì fortemente teme d' esser deluso, dicevamo noi, merita d' esserlo, ed in fatti l' è quasi sempre grossolanamente; diffida delle persone virtuose, e si fida a viziosi, e malvaggi; e sol tanto à lui è ignoto quel, che si ordisce. Osservate, Pigmaleone é divenuto il trastullo d' una donna sfacciata, e senza pudore. Tutta volta i Dei si servono delle bugie dei cattivi per conservare i buoni, che antepongono la morte alla vita, purche non mentiscano.

Fratanto ci accorgemmo del cambiamento dei venti, e che divenivano favorevoli ai vascelli di Cipro. I Dei ci manifestano, proruppe Narbale, che vogliono, mio caro Telemacco, preservarvi da ogni sinistro incontro, ponendovi in sicurezza: fuggite da questa terra barbara, e maledetta. Beato sarebbe colui, che potesse seguirvi fin nelle spiaggie le più longingue e sconosciute! Fortunato quello, à cui fosse concesso di vivere, e morire con voi! Ma un fato inumano

werden. Immerhin! wenn ich nur stets ein Freund der Wahrheit und der Tugend bleibe. Dich, mein Sohn, mögen die Götter noch ferner leiten, sie, die bisher deine treuen Begleiter waren, und dir eine reine und unbefleckte Tugend bis ans Ende deiner Tage gewähren, das kostbarste aller Geschenke, das sie verleihen können. Lebe, kehre nach Ithaka zurück, tröste Penelopen, rette sie aus den Händen ihrer verwegnen Freyer! Möchten deine Augen den weisen Ulysses wieder sehen! möchten deine Arme den geliebten Vater umfassen, und möchte er in dir einen Sohn finden, dessen Weisheit der seinigen gleicht: Aber in deinem Glück erinnere dich des unglücklichen Narbal und bleibe mir stets mit Liebe zugethan.

Er sprach's; ich benetzte ihn mit meinen Thränen, ohne ihm antworten zu können; tiefe Seufzer hinderten mich, zu sprechen. Wir hielten uns lange umschlossen. Er begleitete mich ans Schiff; er blieb an dem Ufer stehen, und als das Schiff abgesegelt war, behielten wir uns so lange im Auge, als wir uns sehen konnten.

mi rende unito à questa patria sventurata; bisogna soffrire con essa; chi sà, che un giorno non debba rimaner sepolto tra le di lei rovine: sia come si voglia, purche dica sempre il vero, e che il mio cuore non ami, che la giustizia. Io prego i Dei, ò mio diletto Telemacco, ch' abbiano per voi una cura particolare, e vi conduchino per la mano, accordandovi i loro più preziosi favori, cioè una virtù integerrima, ed illibata fin all' ultimo respiro. Vivete, ritornate in Itaca, confortate Penelope, e liberatela dalle temerarie infestazioni dei suoi amanti; che i vostri occhi possano rivedere, e le vostre mani stringere al vostro seno il savio Ulisse, il quale in voi ritrovi un figlio, che l' uguagli in sagezza. Ma nelle vostre prosperità risovvenitevi del misero Narbale, e non intermettete punto di continuargli il vostro affetto.

Finito, ch' ebbe di parlare, lo bagnai di lacrime senza rispondergli; amari sospiri mescolati di singhiozzi m' impedivano di parlare; ci stringemmo teneramente l' un l' altro in silenzio. Egli m' accompagnò fin al vascello, rimanendo nella sponda, e quando il vascello facendo vela partì, non desistemmo di rimirarci, finche fummo capaci di vederci.

IV. Buch.

Bis hierher hatte Kalypso mit stillem Entzücken die Begebenheiten Telemachs angehört; jetzt unterbrach sie ihn, um ihn ein wenig ausruhen zu lassen. Es ist nun Zeit, sagte sie zu ihm, daß du nach so vieler Anstrengung des süßen Schlafes genießest. Du hast hier nichts zu fürchten; alles ist dir günstig. Oeffne dein Herz der Freude; schmecke die Ruhe und die Annehmlichkeiten, womit die freundlichen Götter dich beglücken werden. Morgen, wenn Aurora die goldnen Thore des Ostes mit ihren Rosenfingern aufschließen wird, und die Sonnenpferde, der bittern Welle entsteigend, die Flammen des Tages verbreiten, und die Sterne des Himmels vor sich her treiben werden, wirst du fortfahren, mir deine Begebenheiten zu erzählen. Nie glich dein Vater dir an Klugheit und Muth. Weder Achill, Hektors Ueberwinder, noch Theseus, der unverletzt aus der Unterwelt zurück kehrte, und selbst nicht der große Alcide, der die Erde von so vielen Ungeheuern reinigte, zeigten eine solche Heldentugend. Möge ein tiefer Schlaf dir die Nacht kürzen! Aber ach, wie lange wird sie mir dünken! Wie werde ich mich sehnen, dich wieder zu sehen, dich zu hören, das Gesagte dich wiederhohlen zu lassen, und von dir zu vernehmen, was ich noch nicht weiß! Gehe hin, geliebter Telemach, mit dem weisen Mentor, den dir die Götter wieder geschenkt haben; gehe in jene entlegene Grotte; dort ist alles für dich bereitet. Morpheus gieße seine sanftesten Zau-

ber

LIBRO IV.

Calypso, che fin à questo punto era rimasa immobile, e trasportata dal piacere d' intendere le avventure di Telemacco, l' interruppe àfinche un poco si riposasse. E tempo, gli disse, che doppo tanti travagli gustiate la dolcezza del sonno, voi non avete quì nulla à temere, il tutto v' è favorevole, potete dunque pur liberamente concedervi all' allegrezza, e godere in pace tutti gli altri doni, de' quali i Numi sono per arricchirvi. Domani, quando la rubicond' Aurora apparirà sulle porte dorate dell' Oriente, ed i destrieri del Febo luminoso uscendo dalle onde salsedinose rispanderanno i fecondi raggi del giorno, per discacciare colla loro presenza gli Astri celesti, noi proseguiremo, mio caro Telemacco, l' istoria delle vostre disavventure. Il vostro genitore non há mai uguagliato la vostra prudenza, ed il vostro coraggio; nè Achille vincitore d' Ettore; nè Teseo ritornato dall' inferno; né pure il grand' Alcide, che purgò la terra da tanti mostri, hanno fatto vedere quella gran forza, e virtù, che risiedono in voi Bramo, ch' un placido sonno v' abbrevii questa notte; ma che dico! pur troppo noiosa, e lunga essa sarà per me: sono ansiosa di rivedervi, d' ascoltarvi, e di farvi riepilogare quel, che di già m' è noto, e d' interrogarvi sù quello, che per anche m' è ignoto. Andate, mio amato Telemacco, col savio Mentore, che il cielo v' hà restituito; andate, dico, in questa segregata grotta, òve tutt' è preparato per il vostro riposo. Prego il divin Morfeo, che rispanda sopra le vostre aggravate

ber über deine müden Augenlieder aus; er ströme himmlische Erquickung in deine ermatteten Glieder; er sende dir leichte Träume, welche dich umflatternd, deine Seele mit lieblichen Bildern ergötzen, und entferne alles von dir, was dich zu bald erwecken könnte!

Die Göttinn führte Telemach selbst in diese Grotte, welche von der ihrigen abgesondert war. Sie hatte eben so viel ländliche Anmuth als jene. Eine Quelle, die aus einer Ecke hervorsprudelte, lud durch ihr sanftes Gemurmel zum Entschlummern ein. Die Nymphen hatten zwey Ruhestätten von weichem Grün bereitet, und über dieselben zwey große Häute ausgebreitet, eine Löwenhaut für Telemach und eine Bärenhaut für Mentorn.

Eh der Schlaf ihre Augen schloß, sprach Mentor also zu Telemach: das Vergnügen, deine Geschichte zu erzählen, hat dich hin gerissen; durch die Schilderung der Gefahren, denen du durch deinen Muth und deine Klugheit zu entgehen wußtest, hast du die Göttinn entzückt; dadurch hast du ihr Herz nur noch mehr entflammt, und dir eine desto gefährlichere Gefangenschaft bereitet. Wie kannst du hoffen, daß sie dich jetzt von sich lassen werde, da du sie durch die Erzählung deiner Begebenheiten bezaubert hast? Eine eitle Ruhmbegierde ließ dich aller Klugheit vergessen. Sie hatte sich verbunden, dir Kunde von den Schicksalen deines Vaters zu geben, aber sie war schlau genug, mit vielen Worten nichts zu sagen, und dich dahin zu bringen, ihr alles zu offenbaren, was sie zu wissen wünschte. Lerne hieraus die Künste schmeichelnder, von Liebe beherrschter Weiber! Wenn wirst du einmahl weise genug seyn, Telemach, nie aus Eitelkeit zu reden, und zu verschweigen, was dir zwar Beyfall erwerben kann, aber deinem wahren Vortheil entgegen ist. Mögen andere es bewundern, daß du in einem Alter Klugheit zeigest, wo man den Mangel derselben verzeihlich findet; von mir kannst du dieß nicht erwarten; ich bin der einzige, der dich kennt, und dem du allzu theuer bist, als daß ich dir nicht alle deine Feh-

palpebre le più dolci soavità, e ch' infonda nelle vostre stanche membra un vigore divino; che v' invii sogni amabili, che volando all' intorno di voi trastullino i vostri sensi con ridenti imagini, e rispingano lungi da voi tutto quello, che potrebbe troppo presto destarvi.

La Dea stessa volle accompagnare Telemacco in quella grotta disgiunta dalla sua, che non era meno rustica, nè meno aggradevole. Un fonte, che da un angolo zampillava, facendovi un grato mormorio invitava al sonno. Quivi le Ninfe aveano preparato due letti d' una morbida verdura composti, sopra i quali avevano disteso due grandi pelli l' una di leone per Telemacco, e l' altra d' orso per Mentore.

Avanti però, ch' il sonno fermasse le loro pupille, Mentore in cotal guisa s' espresse à Telemacco: Il piacere, ch' avete provato nel racconto delle vostre avventure, v' hà trasportato; voi avete inspirato gran gusto alla Dea spiegandogli que' pericoli, nei quali 'l vostro corraggio, ed industria v' hanno indotto; con ciò avete maggiormente infiammato il suo cuore, ed avete occasionato à voi stesso una più perigliosa servitù. Come potete voi sperare, ch' essa vi permetta presentemente d' uscire dalla di lei isola, avendola incantata col ragguaglio de' vostri accidenti? Lo smoderato affetto d' una vana gloria v' hà fatto parlare con imprudenza. Ella s' era obligata di raccontarvi delle storie, e di notificarvi qual fosse la sorte d' Ulisse, nondimeno hà saputo sì ben parlare lungo tempo senza nulla indicarvi, impegnandovi à palesargli ciò, ch' essa brama sapere: tal è l' astuzia delle donne lusinghiere, ed appassionate. Quando sarà Telemacco, che diverrete tanto circospetto, per non parlare mai vagamente, e che saprete altresì tacere tutto quel, che v' è avantaggioso, quando non é proficuo di manifestarlo? Gli altri si meravigliano del vostro discernimento in un' età, in cui è da scusarsi l' esserne sprovisto; in quant' à me non posso perdonarvi niente, poiche io solo vi conosco, ed amo assai,

ler sagen sollte. Wie viel fehlt dir noch, um so weise zu seyn, als dein Vater!

Wie? antwortete Telemach, konnte ich wohl der Göttinn verweigern, ihr meine unglücklichen Schicksale zu erzählen? Nein, erwiederte Mentor, du mußtest sie ihr erzählen, aber warum sagtest du ihr nicht bloß das, was ihr Mitleiden gegen dich einflößen konnte? Du konntest ihr sagen, daß du bald in der Ungewißheit umhergeirrt, bald in Sizilien und dann in Aegypten gefangen gewesen; mehr bedurfte es nicht, und alles übrige vermehrte nur das Gift, das schon an ihrem Herzen zehrt. Mögen die Götter das deinige davor bewahren!

Aber was soll ich jetzt thun? fuhr Telemach in einem sanften und nachgiebigen Tone fort. Mentor gab ihm zur Antwort: nun ist es nicht mehr Zeit, deine übrigen Schicksale vor ihr zu verhehlen; sie weiß nun schon genug, um über den Verfolg deiner Begebenheiten nicht getäuscht zu werden; dein Zurückhalten würde nur ihren Unwillen erregen. Vollende also morgen deine Erzählung; sage ihr, was die Götter für dich gethan haben, und lerne ein andermahl mit mehr Mäßigung von Dingen reden, die dir Lob zuziehen können. Liebevoll hörte Telemach diesen heilsamen Rath, und beyde legten sich zur Ruhe.

Phöbus hatte nicht so bald seine ersten Strahlen über die Erde verbreitet, als Mentor, welcher die Stimme der Göttinn hörte, welche ihre Nymphen in den Wald rufte, Telemach weckte. Es ist Zeit, sagte er zu ihm, den Schlaf zu überwinden. Laß uns zu Kalypso zurück kehren, aber traue ihren glatten Worten nicht; öffne ihr nie dein Herz; fürchte das süße Gift ihrer Schmeicheleyen. Gestern erhob sie dich über deinen weisen Vater, den unüberwindlichen Achill, den weit berühmten Theseus und selbst über Herkules, dem seine Thaten die Unsterblichkeit erwarben. Fühltest du wohl das Uebertriebene dieses Lobs? Glaubtest du, was sie dir sagte? Wisse, daß sie es selbst nicht glaubte. Sie erhob dich nur so sehr, weil sie dich für schwach und eitel genug hielt, dich durch ein

per farvi avvedere de' vostri difetti. O quanto siete per anche lontano dalla prudenza di vostro padre!

Poteva io dunque, rispose Telemacco, esimermi di descrivere à Calipso le mie disavventure? Nò, rispose Mentore, era giusto di rappresentargliele, ma dovevate procurare di svelargli sol tanto quel, che poteva indurla à compassione. Voi potevate esprimergli, che tantosto foste ramingo, ed altre volte schiavo in Sicilia, poscia in Egitto Tanto bastava, ed il rimanente non hà servito, che ad accrescere il veleno, che consuma il di lei cuore: si compiaccino i Dei, che 'l vostro ne rimanga immune, ed illeso.

Ma che farò dunque, continuò Telemacco con voce umile, e piacevole? Non è più tempo, ripigliò Mentore, di celargli quel, che rimane nel racconto delle vostre avventure; ella n' è sufficientemente di già istruitta per potere conghietturare quel, che per anche ignora; il vostro contegno non servirebbe, che ad irritarla. Domani dunque finite di renderla consapevole di ciò, che i Dei hanno operato in vostro favore, ed imparate nell' avvenire à parlare più discretamente di tutto quel, che può attirarvi le lodi. Telemacco prese in buona parte un sì savio consiglio, e si misero in letto per riposare.

Non sì tosto Febo ebbe rispaso i suoi raggi sopra la terra, che Mentore intendendo la voce della Dea, che chiamava le Ninfe dal bosco, destò Telemacco. E tempo, gli disse, d' abbandonar il letto; sù presto ritornate da Calipso; ma guardatevi dalle sue dolci parole, non gli svelate di più il vostro cuore, temete il lusinghiero veleno delle sue lodi. Se ben vi rammentate, ieri vi elevò al disopra del savio vostro Genitore, dell' invincibile Achille, del Teseo, e d' Ercole divenuto immortale. Non comprendete quanto esagerante sia una tal lode? Foste voi convinto di quel, che vi disse? Siate sicuro, ch' ella nutrisce nel cuore sentimenti diversi da quei, che proferì. Essa vi loda, perche crede ritrovar in voi una

Lob, das deine Thaten nicht verdienen, täuschen zu lassen.

Hierauf verfügten sie sich an den Ort, wo die Göttinn sie erwartete. Sie lächelte den Kommenden entgegen, und verbarg unter scheinbarer Freude die bangen Besorgnisse, welche ihr Herz beunruhigten, denn ihr ahndete, daß Telemach, von Mentorn geleitet, ihren Händen eben so, wie Ulysses, entgehen würde. Eile, geliebter Telemach, sagte sie zu ihm, und befriedige meine Neugier. Die ganze Nacht hindurch glaubte ich, dich von Phönizien abreisen, und neuen Schicksalen auf der Insel Cypern entgegen gehen zu sehen. So verliere denn keinen Augenblick, mir die Begebenheiten dieser Reise zu erzählen. Und nun ließen sie sich im Schatten eines dicken Gehölzes auf das mit Veilchen besäete Gras nieder.

Kalypso konnte sich nicht erhalten, Telemach ununterbrochen mit Blicken zärtlicher Liebe anzusehen; aber mit Verdruß bemerkte sie, daß Mentorn auch die kleinste Bewegung ihrer Augen nicht entging. Stillschweigend, vorwärts gebückt, mit lauschendem Ohr saßen die Nymphen umher; sie bildeten eine Art von Halbzirkel, um besser zu sehen und besser zu hören. Unverwandt waren die Augen der Versammlung auf den Jüngling gerichtet. Telemach, mit gesenkten Blicken und lieblich erröthend, setzte seine Geschichte also fort:

Der sanfte Hauch eines günstigen Windes schwellte unsre Segel, und bald verschwand die Küste von Phönizien aus unsern Augen. Da ich mich unter fremden Menschen befand, deren Sitten ich nicht kannte, beschloß ich, zu schweigen, auf alles aufmerksam zu seyn, und ein wohlanständiges Betragen zu beobachten, um mir ihre Achtung zu erwerben. Während ich in diesem Stillschweigen beharrte, bemächtigte sich meiner ein sanfter Schlaf, dem ich nicht zu widerstehen vermochte. Die Wirksamkeit meiner Sinne war gehemmt; eine tiefe Ruhe, ein inniges Entzücken setzte mein Herz in süße Betäubung. Auf einmahl glaubte ich die Liebesgöttinn zu sehen, wie sie in ihrem Wagen, von zwey Tauben gezogen, die Wolken herab

debolezza, e vanità, atte à sedurvi colle lodi sproporzionate alle vostre azzioni.

Avendo ciò detto, si trasferirono al luogo dov' erano aspettati dalla Dea. Ella sorrise vedendoli, e sotto 'l manto d' una simulata gioia palliò 'l timore, e l' agitazione, che inquietavano il suo cuore; perche antivedea, che Telemacco guidato da Mentore la deluderebbe fuggendo, come aveva fatto suo padre. Senz' indugio, gli disse, mio caro Telemacco, sodisfate la mia curiosità. M' imaginai tutta la notte vedervi partire dalla Fenicia, ed andar in cerca d' un nuovo destino nell' isola di Cipro; narrateci pertanto qual fosse il vostro viaggio, e non perdiamo un sol momento di tempo. Allora si adagiarono sopra l' erba ornata di viole, sotto l' ombra d' un folto boschetto.

Calipso non poteva contenersi di fissare continuamente teneri ed appassionati sguardi sopra Telemacco, e di rimirare con indignazione Mentore, che osservava fin il minimo moto de' suoi occhi. Fràtanto tutte le Ninfe in silenzio chinavansi per porre attenzione à quanto si diceva, e formavano un mezzo circolo per meglio intendere, ed osservare. Lo sguardo dell' adunanza era immobilmente rivolto sopra Telemacco, che abbassando con molta grazia i suoi occhi, e ricoprendosi d' un pudore innocente, ripigliò in questi termini 'l recito della sua storia:

Non sì tosto un vento favorevole gonfiò le nostre vele, che la terra di Fenicia si perdette alla nostra vista. Essendo co' Ciprii, ed ignorandone i costumi, presi 'l partito di tacere, di rimarcare, e ponderare le regole additate dalla discrezione, per attirarmi la loro stima. Ma nel mio silenzio un dolce e potente sonno s' impadronì de' miei sensi, che rimasero come avvinti e sospesi; gustai una pace, ed un intiero contento, che inebriarono il mio cuore. In un istante mi parve vedere Venere, che fendeva le nuvole assisa nel suo carro condotto da due colombe. Ritrovavansi in essa quella beltà luminosa, quella vivace gioventù che comparvero in lei, quando uscendo dalle spumanti onde

fuhr. Sie hatte jene blendende Schönheit, jene blühende Jugend und jene zarten Reitze, womit sie sich dem Schaume des Meeres entwand, und Jupiters Augen selbst bezauberte. Sie schwang sich in schnellem Fluge bis zu mir hernieder, legte mir lächelnd die Hand auf die Schulter, nannte mich bey meinem Nahmen, und sprach diese Worte: junger Grieche, du näherst dich meinem Reich; bald wirst du jene beglückte Insel betreten, wo die Vergnügungen, die Freuden und die muntern Scherze meinen Tritten entkeimen. Du wirst auf meinen Altären opfern, Wohlgerüche werden von ihnen aufsteigen, und ich werde dich in einen Strom von Entzücken versenken. Oeffne dein Herz den süßesten Hoffnungen, und versuche es nicht, der mächtigsten aller Göttinnen zu widerstehen, die bereit ist, dich glücklich zu machen.

Zu gleicher Zeit erblickte ich den jungen Liebesgott; er schwang seine kleinen Flügel und flatterte um seine Mutter. Zwar lächelte aus seinem Gesicht liebliche Zärtlichkeit und holde Jugend-Anmuth, aber in seinen durchdringenden Augen war etwas, das mich schreckte. Lächelnd blickte er mich an, aber dieses Lächeln war tückisch, hämisch und grausam. Er zog aus seinem goldnen Köcher den schärfsten seiner Pfeile, spannte seinen Bogen, und wollte mich durchbohren, als plötzlich Minerva erschien, um mich mit ihrer Aegide zu decken. Das Antlitz dieser Göttinn hatte nicht jene weichliche Schönheit, jenes verliebte Schmachten, das ich in dem Gesichte und der Stellung der Venus bemerkt hatte; ihre Schönheit war einfach, ungekünstelt, bescheiden. Die Göttinn der Weisheit zeigte in ihrem ganzen Wesen Gesetztheit, Würde, Leben und Kraft. Der Pfeil des Kupido, unvermögend, die Aegide zu durchdringen, fiel zur Erde. Der Liebesgott, beschämt, sich überwunden zu sehen, seufzte mit bitterm Unwillen darüber. Zurück, verwegener Knabe, rief Minerva, zurück! Du wirst nie andere, als feige Seelen überwinden, die deine schändlichen Vergnügungen der Weisheit, der Tugend und der Ehre vorziehen. Auf diese Worte flog Amor zürnend davon, und Venus kehrte wieder in den Olymp zurück. Lange sah ich ihren Wagen nebst ihren zwey Tauben in einer

dell' Oceano offuscò lo sguardo dello stesso Giove. In un subito rapidamente volando, ella se ne discese fin vicino à me, sorridendo mi pose la mano sopra la spalla, e chiamandomi per nome, così disse: Giovine Greco, tu vai avvicinando nel mio impero, tu giungerai ben tosto in quell' isola fortunata, dove le delizie, le risa, ed i scherzi amorosi nascono sotto i miei passi. Ivi sopra le mie are farai ardere gl' incensi; ivi ti ricolmerò d' abbondanti piaceri. Pasci pur intanto il tuo cuore colle più dolci speranze, e sia circospetto in non resistere alla più potente di tutte le Dee, che vuole renderti felice.

Nel tempo stesso m' avviddi del giovinetto Cupido, che coll' agitazione delle sue piccole ali svolazzava all' intorno di sua madre. Benche avesse impresse sùl volto la mollezza, le leggiadrie, e la giovanile giocondità, si scorgeva ne' suoi occhi un non sò che di penetrante, che mi recava timore: riguardandomi rideva, il suo riso però era maligno, beffegiante, e crudele; cavò dal suo carcasso d' oro la più acuta delle sue freccie, tese il suo arco, e sarei stato ferito, se Minerva non fosse subito accorsa per difendermi, e ripararmi col suo scudo. Il viso di questa Dea non era ornato di quella bellezza leziosa, e languidezza vaga, ch' aveva osservato nel volto, e portamento di Venere; all' opposto visi scorgeva una beltà innocente, non affettata, e modesta; tutto quel, che vi spiccava, e dava lustro, era grave, nobile, vigoroso, pieno d' intrepidezza, e di maestà. Lo strale di Cupido innetto à penetrare lo scudo cadde in terra; Cupido rammaricato ne sospirò amaramente, avendo vergogna di vedersi vinto. Parti, vanne lungi di quì audace giovinetto, esclamò Minerva, non spera d' abbattere se non anime vili, che più tosto compiaccionsi ne' sozzi e vergognosi diletti, che nella sagezza, gloria, e virtù. Così dicendo, l' amore irritato se ne volò, e Venere ascendendo verso l' Olimpo, per buon spazio di tempo rimirai 'l suo cocchio colle sue due

Wolke von Gold und Lasur; alsdann verschwand sie. Als ich wieder zur Erde sah, erblickte ich Minerven nicht mehr.

Jetzt däucht' es mir, als ob ich in einen lieblichen Garten versetzt sey, ähnlich den elysischen Gefilden. Hier erkannte ich Mentorn, der mir zurief: fliehe diesen gefährlichen Boden, diese verpestete Insel, wo man nur Wollust athmet! Hier muß die entschlossenste Tugend zittern; hier rettet nur schnelle Flucht! So bald ich ihn erblickt hatte, flog ich an seinen Hals, um ihn zu umarmen; aber meine Füße waren unbeweglich, meine Knie brachen unter mir, und meine Hände, die sich bemühten, Mentorn zu fassen, suchten einen leeren Schatten, der mir stets entschlüpfte. In dieser Anstrengung erwachte ich. Ich erkannte, daß dieser geheimnißvolle Traum eine Warnung des Himmels sey. Ich fühlte mich voll Mißtrauen gegen mich selbst, voll Muth gegen die Wollüste, voll Kraft, das weichliche Leben der Cyprier zu verabscheuen; aber der Gedanke, daß Mentor nicht mehr lebe, daß er schon über den Styx gegangen, und den seligen Aufenthalt der Gerechten bewohne, zerriß mir das Herz.

Diese Vorstellung preßte mir einen Strom von Thränen aus. Man fragte mich, warum ich weinte. Ach! antwortete ich, nur zu sehr ziemen Thränen einem unglücklichen Fremdling, der umher irrt, ohne Hoffnung, sein Vaterland wieder zu sehen. Mittlerweile überließen sich die Cyprier, die in dem Schiff waren, einer thörichten Freude. Die Ruderer, der Arbeit müde, entschliefen auf ihren Ruderbänken. Der Pilot, einen Blumenkranz um seine Schläfe, ließ das Steuer fahren, und hielt in seiner Hand einen großen Weinkrug, den er beynahe geleert hatte. Er und alle übrigen, von der Wuth des Weingotts ergriffen, und der Sinne beraubt, sangen zum Lob der Venus und des Kupido Lieder, welche jeden Tugendfreund mit Abscheu erfüllen mußten.

Indem sie dergestalt die Gefahren des Meeres vergaßen, setzte ein plötzlicher Sturm den Himmel und

colombe in una nuvola d'oro, e d' azzurro; alla fine, mi si dileguò dagli occhi, i quali rivolgendo verso la terra, non vi rividdero più Minerva.

Mi sembrò d' essere stato trasferito in un ameno giardino, tale appunto come vengono descritti i campi Elisi. Quì ravvisai Mentore, che mi disse: Allontanatevi da questo suolo tiranno, da questa isola pestifera, ove l' aria è infetta dalla voluttà; la più eroica virtù deve tremarvi, non potendo salvarsi, che colla fuga. Nell' istante, che lo riconobbi, volli gittarmi al di lui collo per dargli un caro amplesso, ma m' avviddi, che i miei piedi erano privi di moto, che i miei ginocchi mancavano di debolezza, e le mie mani affaticandosi per prender Mentore, ricercavano un' ombra vana, che sempre mi sfuggiva. In tale sforzo mi destai, e compresi, che questo sogno misterioso fosse un avvertimento del cielo. Mi sentii rinvigorito, ed armato di sdegno contra i piaceri, ed altresì ripieno di diffidenza contra me stesso per abbominare la vita molle dei Ciprii. Ma quel, che mi trapassò il cuore fù, che credei, che Mentore avesse cessato di vivere, e che avendo tragittato le acque di Stige, facesse il suo felice soggiorno trà le anime giuste.

Una tale supposizione mi fece versare un torrente di lacrime. Fui richiesto, perche piangessi. Le lacrime, risposi, pur troppo convengonsi ad uno sfortunato forestiere, che se ne và errando senza speranza di rivedere la sua patria. Intanto tutt' i Ciprii, che ritrovavansi nel vascello, lasciavano le redini ai godimenti pazzi. I remiganti odiando il travaglio s' addormentavano sopra i loro remi; il piloto coronato di fiori lasciava in abbandono il timone, e teneva nella sua mano un gran boccale di vino, che quasi aveva consumato; esso, e tutti gli altri offuscati dalla possanza di Bacco, cantavano in onore di Venere e di Cupido cantici atti ad inorridire tutti gli amatori della virtù.

Nel mentre, che in tal guisa metteano in obblio i pericoli del mare, una subitanea procella sconvolse

das Meer in Aufruhr. Die los gelaßnen Winde brau'sten mit Wuth in den Segeln; die schwarzen Wogen schlugen die Seiten des Schiffs; es krachte unter den gewaltigen Stößen. Bald stiegen wir auf dem Rücken der aufgethürmten Wellen empor, bald schien das Meer unter dem Schiff zu versinken, und uns in den Abgrund zu stürzen. In unserer Nähe erblickten wir Felsen, an denen sich die zürnenden Wogen mit schrecklichem Getöse brachen. Die Erfahrung lehrte mich jetzt, was ich so oft von Mentorn gehört hatte, daß weibische und wollüstige Menschen in der Gefahr ohne Muth sind. Alle Cyprier, vom Schrecken ergriffen, weinten wie Weiber. Ich hörte nichts als Jammergeschrey, nichts als Klagen über den Verlust des Lebens und seiner Freuden, nur fruchtloses Flehen zu den Göttern, denen sie reiche Opfer versprachen, wenn sie dem Tod entgehen, und den Hafen erreichen könnten. Keiner hatte so viel Besinnung behalten, die Arbeiten im Schiffe anzuordnen, oder sie selbst zu verrichten. Ich sah, daß mir nichts übrig blieb, als durch Rettung des Lebens der andern das meinige zu retten. Ich ergriff das Steuer, weil der Steuermann einer Bacchantinn ähnlich, außer Stand war, die Gefahr des Schiffes zu beurtheilen; ich flößte den erschrockenen Seeleuten Muth ein; ich befahl ihnen, die Segel herabzulassen; sie ruderten aus allen Kräften; wir arbeiteten uns mitten durch die Felsen hindurch; alle Schrecken des Todes waren vor unsern Augen; endlich erreichten wir die Insel Cypern.

Dieses Ereigniß schien allen denen ein Traum, die mir die Erhaltung ihres Lebens zu danken hatten; sie sahen mich mit Erstaunen an. Wir landeten auf der Insel in demjenigen Monath des Frühlings, welcher der Liebesgöttinn geheiligt ist. Mit Recht, sagten die Cyprier, ist diese Jahreszeit der Göttinn geheiligt; denn sie ist es, die die ganze Natur belebt, und die Freuden des Lebens hervor ruft, wie die Blumen des Feldes.

Als ich diese Insel betrat, fühlte ich eine milde Luft, die meinen Körper erschlaffte und träge machte, aber meinen Geist in eine heitere und fröhliche Stimmung versetzte. Der Boden, von Natur fruchtbar und

il cielo, e le onde; gli scatenati, e furibondi Aquiloni frullavano nelle sarte; le nere acque sferzavano i fianchi della nave, che gemeva sotto i loro colpi. Tantosto eravamo inalzati sopra il dorso delle orgogliose onde; tantosto il mare pareva, che mancando sotto il vascello volesse inglutirci negli abissi. Vedevansi vicino di noi scogli, contra i quali le onde irritate spezzavansi con violenza, e rumore orribile. Allora compresi ciò, che sovente Mentore era solito di dire: Che le persone molli, e date in preda ai vili piaceri vagliono meno ne' pericoli. Tutt' i nostri Ciprii costernati come donne piangevano; non sentivansi, che gridi compassionevoli, che condoglianze toccante le delizie della vita, promesse vane ai Dei d'offerir loro sacrificii, quando fossero aggraziati di pervenire al porto. Non vi si ritrovava frà loro alcuno, che colla presenza di spirito fosse d' ordinare come dovessero veleggiare, o capace di far ciò egli stesso. Stimai mio dovere salvando la mia vita, dovere del pari mettere in sicuro quella degli altri; perciò piglio il timone, poiche il piloto turbato dal vino à guisa d' un Baccante non potea discernere il pericolo del vascello; rianimai i marinari spaventati; m' adoprai acciò calassero le vele, e remigassero vigorosamente; noi attraversammo gli scogli, e ci vedemmo in vicinanza di tutti gli orrori della morte.

Un tal accidente sembrò come un sogno à tutti quei, che dovevano riconoscermi come conservatore delle loro vite; mi rimiravano con stupore. Noi approdammo nell' isola di Cipro nel mese d' Aprile dedicato à Venere. Questa stagione, dicevano i Ciprii, si conviene à questa Deità, imperoche sembra rinvigorire la natura tutta, e fare germogliare i piaceri, come i fiori.

Arrivando nell' isolà sentii spirare un' aria dolce, che voluttuosi rendeva e neghittosi i corpi, ma che pertanto infondeva un umore allegro, e festeggiante. Rimarcai, che la campagna naturalmente feconda, ed

schön, lag beynahe ganz unangebaut, so sehr haßten die Einwohner die Arbeit. Wo ich meine Augen hin wendete, sah ich üppig geputzte Weiber und Mädchen, die unter Gesängen zum Lob der Göttinn ihrem Tempel zueilten, um sich ihrem Dienste zu weihen. Anmuth, Heiterkeit und Fröhlichkeit lachte aus ihren holden Mienen; aber ihre Reitze waren allzu gekünstelt, und man vermißte bey ihnen der Schönheit höchste Zierde, edle Einfalt und holde Scham. Das Weichliche in ihren Geberden, das Bestreben durch erkünstelte Mienen zu gefallen, ihre auffallende Kleidung, ihr schmachtender Gang, ihre Blicke, die stets nach den Männern hin schielten, ihr Wetteifer untereinander, heftige Leidenschaften in den Herzen anzufachen, mit einem Worte, alles, was ich an ihnen sah, schien mir niedrig und verächtlich, und je mehr sie sich bemühten, mir zu gefallen, desto mehr Eckel flößten sie mir ein.

Man führte mich in den Tempel der Liebesgöttinn; es waren mehrere derselben auf der Insel; man verehrt sie zu Cythera, zu Idalium und zu Paphos; ich wurde nach Cythera geführt. Der Tempel war ganz von Marmor, und rings umher mit hohen und dicken Säulen umgeben, die ihm ein sehr majestätisches Ansehen verschafften. Ueber dem Unterbalken und dem Fries erblickte man auf jeder Seite große Giebelfelder, wo in erhabnem Bildwerk die angenehmsten Begebenheiten der Göttinn vorgestellt waren. Am Eingang des Tempels sah man immer eine große Menge Menschen versammelt, die ihre Opfer darbrachten. Nie wird ein Opferthier innerhalb des Bezirks des heiligen Orts geschlachtet; nie wird daselbst, wie anderwärts, das Fett der Stiere und der jungen Kühe verbrannt, nie ihr Blut vergoßen. Die Thiere, die man opfern will, werden nur vor den Altar gestellt, und keines kann zum Opfer gebracht werden, das nicht jung, weiß und ohne irgend einen Fehl und Flecken sey. Die Opferthiere sind mit goldgestickten Purpurbändern geziert; ihre Hörner sind vergoldet und mit Sträußen von wohlriechenden Blumen bekränzt. Wenn sie vor dem Altare gezeigt worden sind, führt man sie an einen ab-

amena era quasi deserta, perche gli abitanti abborrivano molto la fatica. Viddi da ogni parte donne e zitelle vanamente ornate, che cantando cantici in onore di Venere, si trasferivano per consacrarsi al di lei tempio. La beltà, le leggiadrie, il contento, ed i divertimenti divisavansi del pari ne' loro volti; ma le leggiadrie eranvi troppo affettate; non vi si scoprivano punto quella nobile simplicità, ed amabil pudore, che compartisce un lustro più vivace alla bellezza. L' aria di delicatezza, l' artificio di sfigurare i loro vani ornamenti, il loro languido portamento, i loro sguardi, che andavano à ricercare gli uomini, le loro scambievoli gelosie per commovere alla concupiscenza; e per dire tutto in una parola, ciò, che scorgeva in quelle donne mi pareva abjetto, e degno di disprezzo: colle intenzioni di piacermi, mi divenivano esse via più in nausea, ed abborrimento.

Fui condotto al tempio della Dea: essa nè abbonda in quell' isola, perche è particolarmente adorata in Citarea, in Idalia, ed in Pafo. Io fui dunque condotto a Citarea. Il tempio è tutto construtto di marmi; esso è un peristiglio perfetto; le colonne rendono sì per la grossezza, che per l' altezza quest' edificio maestosissimo; al di sopra dell' architrave, e del cornicione sono à ciascheduna facciata grandi frontispizii, dove s' osservano in basso rilievo tutte le più piacevoli azzioni della Dea. Alla porta del tempio v' è continuamente una gran calca di persone, che vengono à presentarvi le loro oblazioni. Niuna vittima è mai scannata nel ricinto del luogo sacro; non vi si brucia non più come altrove il grasso delle giovenche, e de' tori, mai vi si sparge il loro sangue; si presentano sol tanto avanti l' ara gli animali, che si offeriscono, e non può offrirsene alcuno, che non sia giovine, candido, senza difetto, e senza macchia; sono cotesti ornati di copertine di porpora ricamate d' oro; le loro corna sono dorate, ed arricchite di mazzetti di fiori odoriferi. Doppo essere stati presentati avanti l' altare, sono inviati in un luogo segregato, dove sono

gesonderten Ort, wo sie für die Gastmähler der Priester der Göttinn geschlachtet werden.

Man opfert auch alle Arten von wohlriechenden Wassern und Wein, süßer als Nektar. Die Priester sind mit langen, weißen Gewändern mit goldenen Franzen bekleidet, welche goldne Gürtel umschließen. Die lieblichsten Rauchwerke des Orients brennen Tag und Nacht auf den Altären, und steigen in dampfenden Wolken zum Himmel. Alle Säulen des Tempels sind mit herabhängenden Blumenkränzen geschmückt. Das Opfergeräthe ist von Gold. Ein heiliger Myrthenhain umgibt das Gebäude. Nur junge Knaben und junge Mädchen von seltener Schönheit dürfen den Priestern die Opferthiere darbringen, und das Feuer der Altäre anzünden; aber freche Sittenlosigkeit entehrt diesen prächtigen Tempel.

Anfangs flößte mir alles, was ich sah, nur Abscheu ein, aber allmählich gewöhnte sich mein Herz daran. Das Laster schreckte mich nicht mehr. Unordentliche Begierden regten sich in meiner Seele, indem ich mich zu diesen Menschen gesellte. Man verhöhnte meine Unschuld, meine Enthaltsamkeit; meine Schamhaftigkeit diente diesen frechen Menschen zum Gespötte. Sie vergaßen nichts, meine Leidenschaften zu wecken; sie legten mir Schlingen, um meine Sinnlichkeit rege zu machen. Ich fühlte, daß ich mit jedem Tage schwächer wurde. Die guten Eindrücke, welche ich durch meine Erziehung erhalten hatte, hatten fast alle ihre Kraft verloren; alle meine guten Vorsätze verschwanden; ich war zu ohnmächtig, dem von allen Seiten auf mich eindringenden Uebel zu widerstehen; sogar eine unselige Scham vor der Tugend selbst hatte sich meiner bemächtigt; ich glich einem Menschen, der in einem tiefen und reißenden Strome schwimmt; anfangs kämpft er gegen die Wellen, er arbeitet dem Strom entgegen; aber ist das Ufer steil, kann er es nicht erreichen, so ermüdet er endlich, seine Kraft verläßt ihn, seine erschöpften Glieder erstarren, und der Strom reißt ihn mit sich fort: so fingen auch meine

Au-

uccisi, quando i sacerdoti della Dea fanno qualche festino.

Vi si offeriscono anche tutte le sorti di liquori profumati, e del vino più dolce del Nettare. I Sacerdoti portano indosso lunghe e candide toghe con cinture d' oro, e con frangie della stessa qualità, che guarniscono l' estremità delle sudette. Si bruciano giorno et notte sopra gli altari profumi i più prelibati dell' Oriente, e questi formano una specie di nuvola, che ascende verso il cielo. Tutte le colonne del tempio sono fregiate di festoni pendenti; tutt' i vasi, che servono per il sacrificio, sono d' oro, ed un bosco sacro di mirti circonda quella fabrica. Non si permette se non ad alcuni giovinetti, ed ad alcune verginelle d' una rara beltà adorne, di presentar ai preti le vittime, e d' accendere il fuoco sopra gli altari. L' inverecondia però, e la dissolutezza contaminano un tempio così magnifico.

M' inorridii al primo aspetto di quelle cose; ma senz' avvedermene principiai ad assuefarmici. Il vizio non m' impauriva più; tutte le compagnie m' inspiravano una non sò qual inclinazione per la licenza, e disordine; la mia innocenza fu derisa; il mio ritegno, e la mia erubescenza servivano di scherzo à quei popoli sfacciati. Nulla si ommetteva per eccitare le mie passioni, per ordirmi insidie, e per eccitare in me il gusto delle lascivie. M' accorgeva, che diventai ogni giorno più debole; la buona educazione, ch' aveva ricevuta non mi serviva quasi più di sostegno; tutte le mie buone risoluzioni erano gittate al vento. Non mi rimaneva più vigore per rintuzzare il male, che d' ogni parte mi stimolava; aveva però una cattiva vergogna della virtù; ero come un uomo, che nuota in un profondo torrente; esso comincia à fendere le acque, ed ad andar contro il corso delle sudette; ma se i lidi sono scoscesi, non può pervenire a riposarsi sulla riva, in fine à poco à poco và cedendo, il suo vigore l' abbandona, i suoi membri debilitati

Augen an, dunkel zu werden, mein Geist ermattete; vergebens bemühte ich mich, meine Vernunft zurück zu rufen, vergebens, mich durch die Vorstellung der Tugenden meines Vaters aufrecht zu erhalten. Der Traum, in welchem ich wähnte, Mentorn in Elysiums Gefilden gesehen zu haben, schlug meinen Muth vollends nieder; ich fühlte ein geheimes und sanftes Ermatten; ich liebte schon das schmeichelnde Gift, das sich schleichend durch meine Adern verbreitete, und bis in das Mark meiner Gebeine drang. Noch entstiegen tiefe Seufzer meiner Brust; ich vergoß bittre Thränen; ich brüllte, wie ein Löwe, in meiner Verzweiflung. Unselige Jugend! rief ich aus; Götter, wie grausam spielet ihr mit den Menschen! Warum lasset ihr sie die Jahre der Jugend, diese Zeit der Thorheit und des Wahnsinns, durchlaufen? Ach, warum ist mein Haupt nicht schon mit grauen Haaren bedeckt, warum nähere ich mich nicht schon gebückt dem Grabe; wie Laertes, mein Großvater? Der Tod würde mir minder bitter seyn, als dieser Zustand erniedrigender Schwachheit, in welchem ich mich jetzt befinde.

Kaum hatte ich diese Worte ausgeredet, als mein Kummer nachließ, und mein Herz, von thörichter Sinnlichkeit berauscht, fast alle Scham abwarf. Dann fühlte ich mich aufs neue von schmerzlicher Reue gepeinigt. In dieser Unruhe durchirrte ich, wie sinnlos, den heiligen Hain; einem Wilde gleich, das vom Jäger verwundet, die dicken Wälder durchschweift; es sucht Linderung für seinen Schmerz; aber der mörderische Pfeil, der es getroffen, steckt ihm in der Seite, es trägt ihn überall mit sich; so trieb auch mich ein eitles Bemühen, mich selbst zu vergessen, umher, und nichts linderte die Wunde meines Herzens.

Mit einmahl erblickte ich in den dunkeln Schatten des Gehölzes ziemlich weit von mir die Gestalt meines Freundes; aber sein Gesicht war so blaß, so traurig, so ernsthaft, daß mir diese Erscheinung keine Freude gewährte. Bist du es, Mentor, theurer Freund, einzige Hoffnung meines Lebens? Bist du es selbst?

inrigidiscono, ed il torrente lo tira seco. Così appunto i miei occhi cominciavano ad offuscarsi, il mio cuore cadeva in svenimento, non era più padrone di servirmi della mia ragione, e molto meno di ricordarmi delle virtù di mio padre. Il sogno, in cui credetti aver veduto il savio Mentore disceso ne' campi Elisi, mi sgomentava del tutto; una secreta, e soave languidezza impadronivasi di me; principiava di già à piacermi quel veleno ingannatore, che scorrendo di vena in vena s' internava fin nella midolla delle mie ossa. Tramandava ciò non ostante profondi sospiri, mi disfaceva in amari pianti; nel mio sdegno ruggiva come un leone. Oh! gioventù infelice, esclamo. Oh! Numi, che sì crudelmente vi burlate, e ridete de' mortali, perche fate trascorrerli un' età, òve il tempo non è che sciocchezza, ò febre ardente? Oh! perche non sono io in quella veneranda canizie curvo e vicino al sepolcro, come fù Laerte mio avo? La morte mi sarebbe più cara della obbrobriosa debolezza, in cui miseramente mi vedo.

Appena ebbi terminato tali parole, che 'l mio dolore alquanto si mitigò, ed il mio cuore, ebrio d' una cieca e stolta passione, scosse e vinse ogni rossore, siche poco doppo mi viddi immerso in un abisso di rimorsi. Durante tal agitazione andava errando quà e là per il bosco sacro, simile ad una cerva ferita dal cacciatore; ella corre ad internarsi nelle vaste boscaglie per sollevare il suo dolore; ma lo strale, che gli trafisse il fianco, è sempre seco, e porta da per tutto il dardo nemico. Non altrimente faceva io, scorreva in vano per non più ricordarmi di me stesso, ma non potè cosa veruna raddolcire la piaga del mio cuore.

In quell' instante discoprii assai lungi da me nell' ombra folta di quel bosco la figura del saggio Mentore; ma il di lui volto mi parve sì smorto, mesto, e rigido, che non potei riceverne alcun contento. Siete voi dunque mio caro amico, mia unica speranza?

Täuscht nicht ein trügliches Bild meine Augen? Bist du es wirklich? Ist es nicht dein Schatten, den meine Leiden noch rühren? Wandelst du noch nicht unter den seligen Geistern, die den Lohn ihrer Tugenden genießen, von den Göttern mit ewiger Ruhe und himmlischer Wonne in Elisiums Gefilden beglückt? Rede Mentor, bist du noch unter den Lebenden? Bin ich so glücklich, dich zu besitzen, oder ist es nur der Schatten meines Freundes? Indem ich diese Worte sprach, lief ich, von Sehnsucht beflügelt, mit schnellen Schritten auf ihn zu. Ruhig und ohne mir entgegen zu kommen, erwartete er mich. Ihr wißt es, o ihr Götter, wie groß mein Entzücken war, als meine Hände ihn berührten! Nein, nicht bloß ein leerer Schatten ist es, was ich anfühle; ich halte ihn, ich umfasse ihn, den geliebten Freund! also rief ich aus. Häufige Thränen entquollen meinen Augen, sie benetzten sein Gesicht. Lange hing ich sprachlos an seinem Hals. Traurig, aber voll zärtlichen Mitleids sah er mich an.

Endlich sagte ich zu ihm: ach, von wannen kommst du, mein Freund? Welchen Gefahren war ich nicht während deiner Abwesenheit ausgesetzt, und wie würde es mir auch jetzt noch ohne dich ergehen! Er antwortete nicht auf meine Fragen, sondern sprach die fürchterlichen Worte zu mir: Fliehe, zögere keinen Augenblick zu fliehen! Hier bringt die Erde nur Gift statt der Früchte hervor; die Luft, die man athmet, ist verpestet; die Menschen nahen sich hier einander nur, um sich das tödliche Gift mitzutheilen, von dem sie angesteckt sind. Die schnöde, die schändliche Wollust, die schrecklichste der Plagen, die der Büchse der Pandora entflogen, entnervt hier die Herzen, und verdrängt jede Tugend. Fliehe! Was säumest du noch? Fliehe! Wende deinen Blick nicht rückwärts! Auch die leiseste Spur dieser gräuelvollen Insel werde aus deiner Seele vertilgt!

Er sprach's, und mir war, als ob eine dicke Wolke sich vor meinen Augen zertheilte. Ich erblickte das reine Licht wieder; ein sanftes Entzücken ergoß sich durch meine Seele; neuer Muth erwachte in meinem Herzen. Wie verschieden waren meine jetzigen Empfindungen von jener erschlaffenden, thörichten Freude, die

Siete voi? Che dunque! Siete voi stesso? Forse una fantasma pretende alterare la mia vista? Siete voi Mentore? Non è per anche la vostra imagine sensibile alle mie sciagure? Non siete voi annoverato trà quelle anime beate, che rallegransi della loro virtù, ed alle quali i Dei compartiscono puri diletti in un' eterna pace ne' campi Elisi? Parlate Mentore, siete per anche in vita? Sarei in vero assai felice di possedervi; forse non è che l' ombra del mio amico? Ciò dicendo me ne corsi à lui con trasporto, che m' impediva il respiro; esso però immobile m' aspettava, senza venirmi incontro. O Dei! voi non ignorate l' allegrezza, che provai, quando sentii, che le mie mani lo toccavano. Nò ripeteva, non è una ombra vana, lo tengo, e l' abbraccio; mio caro Mentore! così esclamai; bagnai 'l suo volto con un torrente di lagrime, e senza poter parlare stava al suo collo unito. Egli però mi rimirava con occhi mesti, ma pieni d' una tenera compassione.

In fine gli dissi: ahimè! d' onde venite voi? In quali pericoli non m' avete lasciato durante la vostr' assenza? E che mai farei presentemente senza voi? Ma senza nulla rispondermi: Fuggite, mi disse, d' un tuono terribile, fuggite, accelerate la vostra fuga! Quì la terra altro non germina, altro non compartisce, che veleno; l' aria, che vi si respira è pestifera: Gli uomini infetti mai aprono la loro bocca, che per communicarsi un veleno mortale. La voluttà, ch' è il più formidabile de' mali usciti dalla scattola di Pandora, debilita i cuori, e non vi tollera alcuna virtù. Affrettatevi in slontanarvi, perche ritardate? Ne tampoco rivolgetevi indietro nella vostra fuga; scancellate dalla vostra memoria la menoma rimembranza di questa isola esecrabile.

In tal maniera s' espresse, e bentosto sentii quasi una densa nube dileguarsi da' miei occhi, di sorte che potei discernere il puro lume. Rinasceva altresì nel mio cuore un' allegrezza dolce, ed un fermo coraggio; questa allegrezza fù ben diversa da quell'

meine Sinne vergiftet hatte! Es war eine berauschende, betäubende Freude, von wüthenden Leidenschaften, von quälender Reue unterbrochen; was ich jetzt fühlte, war eine Freude, welche die Vernunft billigte; sie hatte etwas Beseligendes, etwas Himmlisches an sich; rein, unwandelbar, unerschöpflich, beglückte sie um so mehr, je mehr man sich in sie versenkte; sie füllte die Seele mit Entzücken, ohne sie in Unruhe zu setzen. Ich weinte vor Vergnügen, und fand, daß es nichts Angenehmeres gäbe, als so zu weinen. Wohl dem Menschen, rief ich aus, dem sich die Tugend in ihrer ganzen Schönheit zeigt! Kann man sie sehen, ohne sie zu lieben; kann man sie lieben, ohne glücklich zu seyn?

Hierauf sprach Mentor zu mir: ich muß dich verlassen; ich reise in diesem Augenblick ab; es ist mir nicht vergönnt, länger hier zu weilen. Wohin willst du denn gehen? fragte ich ihn; in welches unbewohnte Land würde ich dir nicht folgen? O, hoffe nicht, mir zu entfliehen, und, wenn es mir auch das Leben kostete, dennoch würde ich deinen Tritten folgen; also sprach ich, und hielt ihn fest umschlossen. Vergebens, sagte er, hoffest du, mich zurück zu halten. Der grausame Metophis verkaufte mich an äthiopische oder arabische Kaufleute, die in Handelsgeschäften nach Damaskus in Syrien reis'ten, sie wollten sich meiner entledigen, und überließen mich einem gewißen Hazael, von dem sie eine große Summe Geldes für mich zu bekommen hofften, und der einen griechischen Sklaven suchte, um durch ihn die griechischen Sitten kennen zu lernen, und sich in unsern Wissenschaften zu unterrichten. Hazael kaufte mich wirklich um einen hohen Preis. Die Kenntniß, die ich ihm von unsern Sitten ertheilte, hat ihn begierig gemacht, nach Kreta zu reisen, um die weisen Gesetze des Minos kennen zu lernen. Während unserer Fahrt haben uns die Winde genöthigt, auf der Insel Cypern zu landen. Den günstigen Wind erwartend, ist er in den Tempel gegangen, um sein Opfer darzubringen. Eben tritt er aus demselben; die Winde rufen uns, schon schwellen unsre Segel; le-

altra lasciva e matta, da cui per l' adietro furono i miei sensi infettati; l' antecedente fù un contento ripieno di perturbazione, e d' ebrietà, mescolata di passioni furiose, e di rimorsi cocenti; ma quella che susseguì, aveva del ragionevole, ed un non sò che di felice e celeste, perch' essendo del continuo puro, ed inalterabile, niente può consumarla; quanto più l' uomo vi s' interna, tanto più gli diviene dolce, attirandolo senza perturbarlo. Allora resi un tributo di lacrime alla consolazione, che in me risentii, e sperimentai nulla esservi di più grato, che rispanderle così. Ben venturati, esclamai, quei, ai quali la virtù non nasconde le sue belle prerogative! Non si può rimirarla senz' amarla, è non si può amarla senza divenirne felice.

Mentore mi soggiunse: bisogna lasciarvi, nell' instante parto, mi vien vietato di più indugiare. Dove dunque volete andare? gli risposi, io sono risoluto di seguirvi ovunque vi trasferirete, ancorche inabitabile ne sia il luogo. Non pensate, che io sia per lasciarvi partire; morrò più tosto sulla traccia de' vostri passi. Ciò dicendo, lo stringeva trà le mie braccia con tutta la mia forza. In vano, mi disse, vi lusingate potermi arrestare. Metofe il barbaro mi vendè agli Etiopi, ò siano Arabi; questi essendo venuti à Damasco à causa del loro commercio, vollero disinbarazzarsi di me; premeditarono titrarne molti denari vendendomi ad un certo Azaele, che ricercava uno schiavo per rendersi informato non solamente de' costumi Grecii, ma altresì per ammaestrarsi nelle nostre scienze. In fatti non s' ingannarono, ed Azaele à caro prezzo mi comprò. Le instruzzioni da me somministrategli intorno ai nostri costumi lo resero avido, e curioso di trasferirsi nell' isola di Creta, per impararvi le leggi savie di Minoe. Nel mentre che navigavamo i venti ci costrinsero di prender terra nell' isola di Cipro per aspettare un vento favorevole; egli s' è portato ad offerire i suoi sacrificii nel tempio: eccolo uscito, i venti ci sono secondi, e le nostre sarte di

be wohl, mein lieber Telemach, ein Sklave, der die Götter fürchtet, muß seinem Herrn gewissenhaft folgen. Die Götter haben mich dem Willen eines andern unterworfen; hätte ich über mich selbst zu gebiethen, sie wissen es, daß ich nur für dich leben würde. Lebe wohl! Gedenke deines Vaters und seiner Leiden, gedenke der Thränen Penelopens, gedenke der gerechten Götter! Mächte des Himmels, Beschützer der Unschuld, in welchem Lande bin ich gezwungen, Telemach zurück zu lassen!

Nein, nein, mein lieber Mentor, sagte ich zu ihm, es steht in deiner Macht, mich hier zu lassen; lieber will ich sterben, als dich ohne mich abreisen sehen. Ist er unerbittlich, dieser Syrier? Sog er die Brust einer Tigrinn in seiner Kindheit? Wird er dich wohl aus meinen Armen reißen wollen? Er tödte mich, oder leide, daß ich dir folge. Du selbst ermahnst mich, zu fliehen, und doch willst du nicht, daß ich fliehend deinen Tritten folge. Ich will mit Hazael reden; vielleicht rühren ihn meine Thränen. Da er die Weisheit liebt, da er sie sogar in fernen Landen sucht, so kann er kein fühlloses, kein grausames Herz haben. Ich werde mich zu seinen Füßen werfen; ich werde seine Knie umfassen; ich werde ihn nicht lassen, er erlaube mir denn, dir zu folgen; ich werde mich ihm zum Sklaven anbiethen; ich werde mit dir in die Dienstbarkeit gehen, mein lieber Mentor. Wenn er mich ausschlägt, so ist es um mich geschehen, und ich werde meinem Leben selbst ein Ende machen.

In diesem Augenblick rief Hazael Mentorn. Ich warf mich vor ihm nieder; er erstaunte, einen Unbekannten in dieser Stellung vor sich zu sehen. Was willst du? sagte er zu mir; das Leben, antwortete ich ihm; denn es ist mir unmöglich, länger zu leben, wenn du mir nicht erlaubest, Mentorn zu folgen, welcher dein Sklave ist. Ich bin der Sohn des großen Ulysses, des weisesten unter den griechischen Königen, welche das stolze Troja zerstört haben, das in ganz Asien berühmt ist. Ich sage dir meine Herkunft nicht, mich zu rühmen, sondern nur um dir einiges Mitleid gegen einen Unglücklichen einzuflößen. Ich segelte durch

già veleggiano. Addio mio caro Telemacco: Uno schiavo, c' hà timore de' Dei, è in obligo di seguire fedelmente il suo padrone. Essi non mi permettono di poter disporre della mia volontà, e non è loro ignoto, che se fossi libero, non sarei ad altri, che à voi. Addio, riducetevi alla memoria i travagli d' Ulisse, le lagrime di Penelope, e non vi dimenticate de' giusti Dei. O Numi difensori dell' innocenza! in qual terra sono forzato di lasciare Telemacco!

No, nò, gli risposi, mio caro Mentore, non sarà in vostra voglia di lasciarmi quì, più tosto finirò di vivere, che vedervi senza me partire. Il vostro padrone Siriaco sarà privo d' ogni compassione? Ha egli forse succhiato nella sua infanzia il latte da una tigre? Cercherà staccarvi dalle mie braccia? Converrà che m' uccida, ò pure che permetta di seguirvi; voi stesso mi consigliate la fuga e poi non volete soffrire, che io fugga seguendo le vostre vestigie? Parlerò io stesso ad Azaele, chi sà, se non sia per compassionare la mia gioventù, e le mie lacrime; poiche ama tanto la sagezza, che và sì lungi à cercarla, non è credibile, che nel di lui petto si rinchiuda un cuore fiero, ed insensibile. Mi prosternarò a' suoi piedi, abbracciarò i suoi ginocchi, gl' impedirò d' andarsene, finche non m' abbia accordato di seguirvi. Mio caro Mentore, diverrò schiavo con voi, me gli offerirò gratuitamente; se ciò non ostante persiste nella negativa sono perduto, e mi darò la morte.

In questo mentre Azaele chiàmò Mentore; io mi gettai ai suoi piedi, ed esso rimase stupito scorgendo uno sconosciuto in tal positura. Che domandate, mi disse? La vita, gli risposi, imperoche non posso vivere se non condescendete, che io seguiti Mentore vostro schiavo. Io sono figliuolo del grand' Ulisse, il più savio dei Rè della Grecia, che distrussero la superba città di Troja sì celebre in tutta l' Asia. Non vi ragguaglio della mia stirpe per vantarmene, ma sol tanto per commovervi ad una tenera compassione delle mie sciagure. Hò ricercato il mio genitore in

alle Meere, um nach meinem Vater zu forschen; dieser Mann begleitete mich; er war mir ein zweyter Vater. Das widrige Glück, das Maß meiner Leiden voll zu zu machen, hat mir ihn entrissen; es hat ihn zu deinem Sklaven gemacht; laß es mich auch seyn. Wenn es wahr ist, daß du die Gerechtigkeit liebst, und daß du nach Kreta gehst, um dich in den Gesetzen des guten Königs Minos zu unterrichten, o, so sey nicht fühllos gegen meine Seufzer und meine Thränen! Du siehest den Sohn eines Königs, den das Mißgeschick zwingt, die Dienstbarkeit als seine letzte Hoffnung zu erflehen. Vordem war ich in Sizilien bereit, zu sterben, um der Knechtschaft zu entgehen; aber meine ersten Leiden waren nur der Anfang der Mißhandlungen des mich verfolgenden Glückes, jetzt würde ich mich glücklich schätzen, Sklave zu seyn. Götter, laßt euch meine Leiden rühren! Hazael, gedenke des Minos, dessen Weisheit du bewunderst, und der uns einst beyde in dem Reiche des Pluto richten wird.

Hazael sah mich mit sanften und mitleidigen Blicken an; er reichte mir die Hand, und hob mich vom Boden auf. Ich kenne, sprach er, die Weisheit und den Heldenmuth deines Vaters; oft hat mir Mentor erzählt, welchen Ruhm er sich unter den Griechen erwarb, und das schnell wandelnde Gerücht hat auch längst seinen Nahmen unter allen Völkern des Orients genannt. Folge mir, Sohn des Ulysses, ich werde dein Vater seyn, bis du den wieder gefunden hast, der dir das Leben gab. Fühlte ich mich auch nicht durch den Ruhm deines Vaters, durch seine Leiden, und deine eigenen Bedrängnisse zum Mitleid gegen dich bewogen, so würde schon die Freundschaft, die ich für Mentorn hege, dir Anspruch an meine Liebe geben. Zwar habe ich ihn als Sklaven gekauft, aber ich betrachte ihn als einen treuen Freund. Das Geld, das ich für ihn gab, hat mir den besten und kostbarsten Freund verschafft, den ich auf der Welt habe. Ich fand einen Weisen an ihm, und ich danke ihm alle Liebe der Tugend, die ich besitze. Von diesem Augenblick an ist er frey; du bist es auch; ich fordere von euch beyden nichts, als daß ihr mir eure Liebe schenket.

tutt' i mari, unitamente con quest' uomo, che tenni sempre in luogo di padre; il destino per opprimermi di mali me lo rapì, esso lo rese vostro schiavo, degnatevi, che ancor io partecipi del suo stato. Se risiede, come credo, in voi l'amore della giustizia, e che per tal effetto vi siate posto in viaggio, per imparare in Creta le leggi del buon Rè Minoe, non indurite il vostre cuore all' aspetto delle mie lagrime, e de' miei singhiozzi; voi scorgete il figlio d' un Rè, che s' è indotto per di lui unico sollievo à domandarvi in grazia la schiavitù. Volli altre fiate terminar il corso della misera mia vita in Sicilia per evitare la servitù, ma le primizie de' miei disastri non furono, che deboli prove degli oltraggi del fato; e presentemente mi rammarico di non poter essere connumerato frà gli schiavi. O Cieli! O Numi! riguardate la mia situazione deplorabile! O Azaele ricordatevi di Minoe, di cui ammirate la virtù, e che sarà per giudicarci tutti due nel regno di Pluto.

Azaele rimirandomi con umanità ed affabilità mi diede la mano, e mi rilevò in piedi. Non mi sono ignote, mi disse, il senno e la virtù d' Ulisse; Mentore non di rado mi parlò di quella gloria, ch' esso aquistò trà i Greci, e di poi la fama volante divulgò il suo nome in tutte le nazioni orientali. Venite meco, figlio d' Ulisse, io vi servirò di padre, finche abbiate ritrovato quello, che vi diede la vita. Ancorche non fossi indotto dalla gloria del vostro genitore, ed intenerito dalle sue e vostre disavventure, l' amicizia, c' hò per Mentore, m' obligarebbero ad avere tutta la considerazione per voi. E ben vero, che come schiavo lo comprai, ma lo tengo come un amico fedele, e lo sborso de' denari, che feci per averlo, mi produsse il più parziale e prezioso amico, ch' abbia sulla terra. Hò riconosciuto in esso la saviezza, e gli sono debitore di tutto quell' affetto, che sento per la virtù. Da questo momento in poi siate ambedue liberi, ed in ricompenza vi prego di conservarmi un sincero, ed inviolabile amore.

In einem Augenblick ging ich von dem bittersten Schmerzen zu der lebhaftesten Freude über, die ein menschliches Herz nur empfinden kann. Ich sah mich aus der schrecklichsten Gefahr gerettet; ich näherte mich meinem Vaterland; meine Rückkehr in dasselbe wurde mir erleichtert; ich hatte das tröstende Gefühl, in der Gesellschaft eines Mannes zu seyn, der bloß aus Liebe zur Tugend mir geneigt war; endlich fand ich alles, indem ich Mentorn wieder fand, und hoffen konnte, nie mehr von ihm getrennt zu werden.

Hazael ging dem Gestade des Meeres zu; wir folgten ihm; wir stiegen in das Schiff. Die Ruderer theilten die friedlichen Wellen; ein leichter Zephyr spielte in unsern Segeln; er setzte das Schiff in Bewegung; es gleitete dahin. Bald verloren wir die Insel Cypern aus dem Gesicht. Hazael, der begierig war, meine Gesinnungen kennen zu lernen, fragte mich, was ich von den Sitten dieser Insel dächte. Mit Offenherzigkeit erzählte ich ihm die Gefahren, die meine Jugend bedroht hätten, und verbarg ihm den Kampf meines Innern nicht. Der Abscheu, den ich vor dem Laster bezeigte, rührte ihn, und er brach in diese Worte aus: Göttinn, ich erkenne deine Macht und die Macht deines Sohnes; ich habe auf deinen Altären geopfert; aber zürne nicht, wenn ich die schändliche Weichlichkeit der Bewohner deiner Insel, und die schamlose Frechheit verabscheue, womit sie deine Feste begehen.

Alsdann sprach er mit Mentorn von jener Urkraft, welche Himmel und Erde gebildet, von jener unversiegbaren, reinen Quelle des Lichts, die in alle Wesen strömt, ohne sich je selbst zu erschöpfen, von jener höchsten allumfassenden Wahrheit, die alle Seelen, wie die Sonne alle Körper erleuchtet. Wer die Einflüsse dieses reinen Lichts nie empfunden hat, setzte er hinzu, dessen Augen umhüllt Finsterniß, gleich den Augen eines Blindgebohrnen; er wandelt in dunkler Nacht, wie die Völker, die einen Theil des Jahres der Strahlen der Sonne beraubt sind; er vermeint weise zu seyn,

In un subito fui trasportato dal più acerbo dolore nella più sensibile allegrezza, che giamai da mortale possa provarsi. Conosceva d' avere sormontato un pericolo formidabile; di vedermi vicino alla mia patria, e d' avere ritrovato un soccorso per trasferirmici; ero ripieno di contento vedendomi à lato d' un uomo, che di già m' amava per l' affetto, ch' esso portava alla virtù. In somma io ritrovava tutto in ritrovar Mentore per non più lasciarlo.

Azaele avvicinossi sulla sponda del mare, noi lo seguimmo, entrammo nel vascello, i remiganti fendettero le onde tranquille; un soave venticello ragirandosi come scherzando nelle nostre vele, incoraggì tutt' il vascello, e gli somministrò un moto leggiero. L' isola di Cipro non ritardò guari à disparire. Azaele avido ed impaziente di discoprire quali fossero i miei pensieri, interrogommi cosa pensassi toccante gli usi e costumi di quell' isola. Gli manifestai con candidezza in quali pericoli la mia gioventù si fosse ritrovata esposta, e l' agitazioni interiormente da me sofferte. Fù sensibile all' abborrimento, che riconobbe in me per il vizio, e proruppe in tali parole: O Venere! m' è pur troppo conosciuto il vostro potere e quello del vostro primogenito; abbruciai altre voltre ancor io incensi sopra i vostri altari; ma concedetemi, ch' abbomini la lascivia escrabile degli abitanti della vostr' isola, e l' impudenza brutale, colla quale solennizano le vostre feste.

Di poi s' intrattenne con Mentore discorrendo di quella prima Potenza, che formò il cielo, e la terra; di quella pura, infinita, e permanente luce, che si rispande ugualmente à tutti senza divisione alcuna, di quell' eminente, ed universale verità, che illumina ogn' intelletto, siccome fà il Sole in tutte le cose corporee. Colui, soggiunse, che non hà per anche veduto questo lume puro, merita chiamarsi un cieco nato, poiche trascorre i suoi giorni in una notte oscura, in quella guisa, che alcuni popoli rimangono per lo spazio di molti mesi privi della luce del Sole. S' imma-

und ist thöricht; er wähnt alles erforscht zu haben, und alles ist ihm verborgen. Er verläßt die Welt, ohne je die wahre Gestalt der Dinge gesehen zu haben; höchstens erblickte sein Auge düstre und täuschende Schimmer, eitle Schatten und wesenlose Gestalten. Dieß ist das Loos der Menschen, die sich von der Sinnenlust und den Reitzen der Einbildung dahin reißen lassen. Nur diejenigen verdienen den Nahmen der Menschen, welche diese ewige Vernunft befragen, sie lieben und ihr folgen. Ihre Eingebungen sind es, wenn wir richtig denken; sie ist es, welche uns bestraft, wenn wir irren; die Vernunft ist eben so wohl ihr Geschenk, als das Leben; sie gleicht einem großen Lichtmeer und unsre Seelen sind eben so viele kleine Bäche, die aus diesem Meer ausfließen, um am Ende wieder in dasselbe zurück zu kehren, und sich in ihm zu verlieren.

Wiewohl ich den tiefen Sinn dieses Gesprächs noch nicht vollkommen begriff, so schmeckte ich doch ein reines und erhabenes Vergnügen bey Anhörung desselben; mein Herz fühlte sich dadurch erwärmt, und die Wahrheit schien mir aus allen Worten hervor zu leuchten. Sie sprachen weiter von dem Ursprung der Götter, von den Heroen, den Dichtern, dem goldenen Zeitalter, von der allgemeinen Ueberschwemmung der Erde, den ersten Begebenheiten des menschlichen Geschlechts, dem Fluß der Vergessenheit, in den sich die Seelen der Verstorbenen tauchen, den ewigen Strafen, welche die Lasterhaften in dem finstern Schlund des Tartarus erwarten, und von jener seligen Ruhe, welche die Gerechten in den Gefilden Elisiums genießen, und deren Verlust sie nie zu befürchten haben.

Während Mentor und Hazael sprachen, erblickten wir Delphine, deren schuppige Haut von Gold und Lasur zu schimmern schien. Sie spielten in den Gewässern, und erhoben schäumende Wellen. Tritone erschienen, welche auf ihren gekrümmten Muscheln bließen. Sie umgaben den Wagen der Amphitrite, von Meerpferden gezogen, weißer als der Schnee. Diese theilten die salzigen Wellen, und eine tiefe Furche zog sich hinter ihnen weit in dem Meere hin. Ihre entflammten Augen brann-

gina egli d' essere saggio, ed è insensato; si lusinga di discernere il tutto, quando niente scorge; muore in fine senz' avere mai nulla veduto, e tutt' al più si sara accorto di barlumi oscuri e chimerici, d' ombre vane, delle fantasme, che non ritengono niente di solido. Così ognuno è astratto dai diletti sensitivi, e dalle percezzioni lusinghiere dell' immaginazione. Ardisco dire, che non ritrovansi trà i viventi uomini, alla riserva di quei, che perscrutano, consultano, e con affetto seguono quest' immortale ragione. Essa è quella, che c' inspira, quando riflettiamo rettamente, e che ci rimprovera, allorche pensiamo male; noi non gli siamo meno debitori della ragione, che del nostro essere. Ella è come un vast'Oceano di splendore, i nostri spiriti sono come fonti piccioli, che scaturiscono per ritornarvi, e congiungervisi di nuovo.

Quantunque non comprendessi per anche perfettamente la saviezza profonda d' un tal discorso, vi provava tutta volta un non sò che di puro e sublime; il mio cuore n' era infiammato, e pareva, che la verità rilucesse, ed abbelisse tali parole. Proseguirono a trattare dell' origine dei Dei, degli Eroi, de' Poeti, dell' età aurea, del diluvio, delle prime storie dell' uman genere, del torrente dell' oblivione, in cui s' immergono le anime de' defonti, dei tormenti eterni preparati ai scellerati negli abissi del Tartaro, e di quella felicità, di cui in un riposo mai interrotto fruiscono i giusti nei campi Elisi, senza paventarne giamai la perdita.

Intanto, che Azaele e Mentore s' intrattenevano in sì seriose parole, discoprimmo alquanti Delfini ornati di squamme simili all' oro, ed all' azurro; i quali trastullandosi inalzavano le acque con quantità di spuma. Erano questi seguiti d' alcuni Tritoni, che sonavano la trombetta colle loro ritorte conche; facevano essi corona al cocchio d' Anfitre tirato d' alcuni cavalli marini più candidi della neve, e che valicando le onde salsedinose, lasciavano dietro loro una lunga traccia nel mare; i loro occhi scintillavano, e le loro

ten, ihre Mäuler dampften. Der Wagen der Göttinn war eine Muschel von wunderschöner Gestalt, blendend weiß, wie Elfenbein, die Räder schimmerndes Gold. Er schien über die Fläche der stillen Gewässer hin zu schweben. Blumenbekränzte Nymphen schwammen in großen Schaaren hinter demselben her; ihre schönen Locken rollten auf ihren Schultern herab, und flatterten im Winde. Die Göttinn hatte in der einen Hand einen goldenen Zepter, womit sie den Wogen geboth, mit der andern hielt sie auf ihrem Schooß den kleinen Gott Palemon, ihren Sohn, der an ihrer Brust lag. Die ungestümen Winde und die schwarzen Stürme flohen vor der sanften Majestät, die auf ihrem heitern Gesicht glänzte. Die Tritone führten die Pferde, und hielten die goldnen Zügel. Ein großes Segel von Purpur wallte flatternd über dem Wagen in der Luft; es war halb aufgeschwellt vom Hauch einer Menge kleiner Zephyre, welche bemüht waren, den Wagen fortzuwehen. Mitten in der Luft zeigte sich Aeolus, voll Eifer, unruhig, rastlos. Sein runzliches und mürrisches Gesicht, seine drohende Stimme, seine dichten, herabhängenden Augenbraunen, seine düstern Blicke, voll wilden Feuers, zähmten die trotzigen Aquilone, und verjagten alle Wolken. Die unermeßlichen Wallfische uud alle andere Ungeheuer des Meers, die mit ihren Nasenlöchern eine Ebbe und Fluth in den bittern Gewässern des Meeres erregten, entstiegen eilends ihren tiefen Grotten, um die Göttinn zu sehen.

bocche esalavano fume. Il cocchio della Dea era una conca ammirabilmente formata; il suo candore sorpassava di gran lunga l' avorio, e le di lui rote erano d' oro. Questo cocchio sembrava volare sulla superficie delle acque. Uno stuolo prodigioso di Ninfe coronate di fiori nuotavano dietro il sudetto; i loro dorati crini erano pendenti con bel garbo sopra le loro spalle, e dai dolci zeffiretti legermente ventilati. La Dea stringeva in una mano uno scettro d' oro, col quale commandava ai flutti, e coll' altra sosteneva nel suo grembo il piccolo Dio Palemone suo amato pegno, che gli succhiava le poppe. Era essa d' un volto giocondo, ed ornata d' una maestà aggradevole, che fugava i venti i più furibondi, e le procelle tumultuanti. I Tritoni guidavano i destrieri tenendo le loro dorate redini. Una vela grande di porpora ventilava nell' aria al disopra del cocchio, la quale era del mezzo gonfia dai fiati grati di molti Zephiretti, che facevano à gara per sospingerla co' loro soffii. Vedevasi nel mezzo dell' aria Eolo figliuolo di Giove affrettato ed infiammato; il suo volto rugoso ed infastidito, la di lui voce minacciante, le sopraciglia dense e gravi, i suoi occhi sfavillanti un fuoco fosco ed aspro imponevano silenzio agl' impetuosi Aquiloni, e rispingevano le nuvole. Un' immensità di balene, e tutti altri mostri marini eccitando col soffio delle loro narici un flusso e riflusso, si affrettavano d' uscire dai loro cupi nascondigli per contemplare la Dea.

V. Buch.

Nachdem wir dieses Schauspiel bewundert hatten, fingen wir an, die Berge von Kreta zu entdecken, aber noch konnten wir sie nicht genau von den Wolken des Himmels und den Fluthen des Meeres unterscheiden. Bald erblickten wir die Spitze des Ida, der über die andern Berge der Insel hervorragt, gleich einem alten Hirsch in einem Walde, der sein zackiges Geweih über die Köpfe der jungen Hirschkälber erhebt, die ihm folgen. Allmählich zeigten sich uns die Küsten der Insel deutlicher; gleich einem Amphitheater stiegen sie vor unsern Augen empor. So vernachläßigt und öde uns der Boden der Insel Cypern geschienen hatte, so fruchtbar zeigte sich uns Kreta, das der Fleiß seiner Einwohner mit allen Arten von Früchten geschmückt hatte.

Auf allen Seiten erblickten wir wohlgebaute Dörfer, Städten ähnliche Flecken und prächtige Städte. Kein Feld, das nicht Spuren der fleißigen Hand des Landmanns zeigte; überall hatte der Pflug tiefe Furchen gezogen. Wildes Gesträuch, Dornbüsche und alle Pflanzen, welche keinen Nutzen bringen, waren in diesem Lande unbekannt. Mit Wohlgefallen betrachteten wir die tiefen Thäler, die fetten Weiden längs den Bächen, die Heerden brüllender Stiere, die auf sanft abhängenden Hügeln weidenden Schafe, die unübersehbaren Felder, mit goldnen Aehren, den reichen Geschenken der fruchtbaren Ceres, bedeckt, und die

LIBRO V.

Rimirato, che avemmo con stupore un tal spettacolo, le montagne di Crete cominciarono à discoprirsi alquanto, ma con stento potevamo discernerle dalle nubi del cielo, e dai flutti di mare. Non guari doppo discoprimmo il monte Ida, che al disopra degli altri monti dell' isola estolleva la sua altiera cima, in quella giusa appunto, che un cervo annoso in una selva porta le sue ramose corna più elevate degli altri cerviotti, che lo seguono. A poco à poco vedemmo più distintamente le sponde di quell' isola, che ci si presentavano innanzi come un Anfiteatro. Siccome la campagna di Cipro ci parve altre volte incolta e negletta; così quella di Candia ci si dava à divedere fertile e carica di tutti quei frutti, che l' industria ed il travaglio degli abitatori produceva.

Da ogni lato vedevamo villaggi ben construtti, borghi, che non differivano guari dalle città, e città in magnificenza ammirabili. Non si scorgeva verun campo, che non fosse reso fecondo dalla mano indefessa del coltivatore, ovunque rivolgeansi gli occhi vedeasi il seno della terra squarciato dall' aratro; i roveri, le spine, e tutti quelli arboscelli, che inutilmente occupano il suolo, erano sconosciuti in quella contrada. Noi contemplavamo con gran gusto le concave colline, nelle quali un gran numero di bovi mugenti pasturavano vicino de' ruscelli; gli armenti pascolavano sùl pendio d' un colle; le vaste pianure ricoperte di gialle spiche, ricchi doni della feconda Ce-

mit Weinlaub und schön gefärbten Trauben geschmückten Berge, die dem Winzer die milden Gaben des Bacchus und das süße Labsal versprachen, das die Sorgen der Menschen besänftigt.

Mentor sagte uns, daß er schon vordem in Kreta gewesen, und erzählte uns, was er von diesem Lande wußte. Diese von allen Fremden bewunderte Insel, begann er, prangt mit hundert Städten. Sie nährt ihre Einwohner, so zahllos sie auch sind, ohne Mühe, denn die Erde wird nie müde, ihre Gaben demjenigen zu spenden, der sie baut; ihr fruchtbarer Schoos ist unerschöpflich. Je größer die Zahl der Menschen in einem Lande ist, wenn anders sie die Arbeit lieben, desto mehr Ueberfluß genießen sie, und keiner hat Ursache, den andern zu beneiden. Die Erde, diese zärtliche Mutter, vervielfältigt ihre Gaben nach der Zahl ihrer Kinder, wenn sie sich derselben durch ihren Fleiß würdig zu machen wissen. Ehrgeitz und Habsucht sind die einzigen Quellen der Leiden der Menschen. Menschen, die ihren Begierden keine Schranken setzen, bereiten sich selbst durch das Streben nach entbehrlichen Dingen ihr Unglück. Könnten sie sich entschließen, einfach zu leben, und sich mit dem Nothwendigen zu begnügen, so würde allenthalben Ueberfluß, Freude, Friede und Eintracht herrschen.

Dieß erkannte Minos, der weiseste und beste aller Könige. Alles, was ihr in dieser Insel Bewundernswürdiges sehen werdet, ist die Frucht seiner Gesetze. Die Erziehung, die er den Kindern geben ließ, ertheilt dem Körper Gesundheit und Stärke. Frühzeitig werden sie an ein einfaches, mäßiges und arbeitsames Leben gewöhnt; man ist überzeugt, daß die Lüste Körper und Geist erschlaffen. Sich durch nichts von dem Pfade der Tugend ablenken zu lassen, durch rühmliche Thaten sich hervor zu thun, dieß allein wird zum Ziel ihres Bestrebens gesetzt. Nicht bloß der wird für tapfer gehalten, den die Gefahren des Kriegs und der Tod nicht schrecken, sondern auch derjenige, welcher großen Reichthum und entehrende Ver-

rere; ed in fine i monti ornati di pampani, e di grappoli d' uve di già colorite, che ripromettevano ai vendemmianti i dolci donativi di Bacco, che confortano ed assopiscono le cure affannose de' mortali.

Mentore ci disse, d' esser stato di già un' altra volta in Creta, perilche ci dimostrò ciò, che gli era conosciuto. Quest' isola, ci diceva, che porta meraviglia ad ogni straniere, e celebre per le sue cento città, sostenta senza verun incommodo i suoi abitanti, quantunque innumerabili, stanteche la terra non ommette di compartire le sue beneficenze à quei, che la coltivano. Il suo seno è inesauribile, più vi sono persone in un paese, ogni qual volta però amino il travaglio, più anche vivono nell' opulenza; l' uno non hà motivo d' invidiare l' altro. La terra nostra benigna madre aumenta le di lei produzzioni secondo la quantità de' suoi figliuoli, che si rendono degni di partecipare de' suoi frutti mediante il loro travaglio. L' ambizione e l' avarizia degli uomini sono le sole origini delle loro disgrazie. Essi pretendono possedere ogni cosa, e la loro immoderata cupidigia occasiona la loro infelicità; se si contentassero di sol tanto provedere alle indigenze vivendo frugalmente, l' abbondanza, l' allegrezza, l' unione, e la pace tanto desiderata fiorirebbero da per tutto.

Cio è, che Minoe il più sensato, ed il megliore di tutt' i Rè aveva compreso. Tutto ciò, che di più maraviglioso scorgete in quest' isola, è il frutto ed effetto delle sue leggi. La maniera, peila quale faceva allevare i figliuoli, rende i loro corpi sani e robusti; sono questi subito avvezzati ad una vita semplice, frugale, e faticante; si crede, che qual si voglia diletto ammollisca il corpo, e snervi lo spirito; non è mai loro proposto altro piacere, che quello di rendersi insuperabile mediante la virtù, e di sempre aspirare alla gloria. Vengono animati à non sol tanto dispreggiare la morte nei pericoli della guerra, ma altresì à calpestare le grandi ricchezze, ed i vergognosi

gnügen zu verachten weiß. Drey Laster werden in diesem Lande bestraft, die bey andern Völkern ungestraft bleiben, die Undankbarkeit, die Verstellung und der Geitz.

In Kreta bedarf es keiner Gesetze, um Prunk und Ueppigkeit einzuschränken, denn diese Laster sind hier unbekannt. Die Menschen arbeiten, ohne nach großen Reichthümern zu streben. Jeder hält sich für seine Mühe hinlänglich belohnt, wenn sie ihm nur ein stilles und gemächliches Leben gewährt, wo er in ungestörter Ruhe und im Ueberfluß dasjenige genießen kann, was zur Erhaltung des Lebens nothwendig ist. In Kreta duldet man weder kostbare Geräthschaften, noch prächtige Kleider, noch köstliche Gastmähler, noch vergoldete Palläste. Die Kleider sind von feiner, schön gefärbter Wolle, aber ganz einfach und ohne alles Stickwerk. Nüchternheit herrscht bey ihren Mahlzeiten, und es wird wenig Wein bey denselben getrunken. Sie bestehen vorzüglich aus gutem Brod, aus Früchten, die die Bäume gleichsam von selbst darbiethen und aus der Milch der Heerden: höchstens genießen sie grobes Fleisch ohne leckerhafte Zubereitung. Ja auch die besten Stücke ihrer großen Rinderheerden werden sorgfältig zum Dienste des Ackerbaues aufgespart. Die Wohnungen sind reinlich, bequem, von lachendem Ansehen, aber ohne allen Schmuck. Die Kunst, prächtige Gebäude aufzuführen, ist in Kreta nicht unbekannt, aber sie wird nur bey den Tempeln der Götter angewendet, und die Menschen würden sich scheuen in Gebäuden zu wohnen, die den Behausungen der Unsterblichen ähnlich sind. Gesundheit, Leibesstärke, Muth, Friede und Eintracht unter Verwandten, Freyheit der Bürger, Ueberfluß des Nothwendigen, Verachtung des Entbehrlichen, Arbeitsamkeit, Abscheu vor dem Müßiggang, Tugendeifer, Gehorsam gegen die Gesetze, Scheu vor den gerechten Göttern — dieß sind die Güter, welche die Kreter vor allen andern schätzen.

Ich fragte ihn, worin das Ansehen des Königs bestünde, und er antwortete mir: er besitzt eine unumschränkte Gewalt über sein Volk, aber er selbst steht ganz unter dem Gesetze. Er hat völlige Macht,

piaceri. Quì sì puniscono tre vizii poco cnnsiderati, ed impuniti dalle altre nazioni, cioè: l' ingratitudine, la dissimulazione, e l' avarizia.

In Creta non v' è giamai necessità di reprimere nè il fasto, nè la mollizie, perche vi sono sconosciute; ivi ognuno s' applica al travaglio, e veruno pensa ad accumulare ricchezze; ciascheduno si tiene per ben pagato del suo lavoro nel godimento d' una vita dolce e regolata, in cui è congiunta la fruizione della pace, coll' affluenza di quel, che unicamente è necessario per la conservazione della vita. Non vi si tollerano nè arredi preziosi, nè vestiti sontuosi, nè conviti deliziosi, nè palazzi dorati; gli abiti sono di pura e fina lana d' ottimo colore, ma tutti uniti, e senza ricamo. Il pasto vi è parco, si beve raramente vino; nel buon pane e frutti, che gli alberi offeriscono come da loro stessi, e nel latte degli armenti, consiste la loro principale sostentazione. Tutt' al più si mangiano carni rozzamente, e senza intingoli condite; hanno altresì di più l' attenzione di riserbare quel, che v' è di megliore nei gran bestiami bovini per farvi fiorire l' agricoltura. Le case sono tenute con ogni proprietà; la commodità e leggiadria vi si vedono senz' artificio. La magnificenza dell' architettura non v' è ignorata, ma la sudetta è sol tanto riserbata per i tempii de' Dei, e gli uomini non ardiscono possedere case simili à quelle, che convengonsi agl' immortali. Il maggior bene dei Cretesi consiste nella salute, forza, animosità, nella pace, unione delle famiglie, e libertà di tutt' i cittadini; nell' abbondanza delle cose necessarie, e nel disprezzo delle superflue, nell' assuefazzione al travaglio, e nell' aborrimento dell' oziosità, nell' emulazione della virtù, nella sommissione, ed osservanza delle leggi, e nel timore de' giusti Dei.

Lo richiesi, in che fondata fosse l' autorità del Rè, e Mentore così mi rispose: Il Re può tutto sopra i popoli, ma le leggi possono tutto sopra di esso. Hà egli un assoluto potere per operare il bene, questo pe-

Gutes zu thun, aber die Hände sind ihm gebunden, so bald er Böses thun will. Die Gesetze vertrauen ihm die Glückseligkeit des Volks als das kostbarste aller Güter an, aber nur unter der Bedingung, daß er der Vater seiner Untergebenen sey. Das Gesetz will, daß einer unter vielen durch seine Weisheit und Mäßigung das Werkzeug der Glückseligkeit eines ganzen Volkes werde, und nicht, daß ein ganzes Volk in niedrige Knechtschaft und ins Elend versinke, um dem Stolz und der Sinnlichkeit eines Einzigen zu fröhnen. Der König soll vor seinen Unterthanen nichts voraus haben, als was er zu Erleichterung seiner mühevollen Arbeiten bedarf, und was erforderlich ist, das Ansehen dessen bey dem Volk zu erhalten, der die Gesetze handhaben soll; übrigens soll er mehr Nüchternheit besitzen, und von Ueppigkeit, Prachtliebe und Stolz weiter entfernt seyn, als jeder andere. Nicht durch größere Reichthümer, nicht durch Schwelgerey, sondern durch Weisheit und Tugend und Liebe zum Ruhm soll er sich vor andern Menschen auszeichnen. Seine Pflicht ist, das Vaterland gegen auswärtige Feinde zu vertheidigen und selbst der Anführer seiner Kriegsheere zu seyn, und im Innern seines Reichs das Richteramt zu verwalten, um seine Untergebenen weise, gut und glücklich zu machen. Die Götter haben ihn nicht zum Könige gesetzt, damit er nur sich diene; sie wollen, daß er für sein Volk lebe, daß er diesem seine ganze Zeit, all seine Arbeit, sein ganzes Leben widme, und nur dann ist er würdig, dieses hohe Amt zu verwalten, wenn er sich selbst vergißt, und seine Neigungen dem allgemeinen Besten zum Opfer bringt. Minos wollte, daß seine Kinder nur dann nach ihm regieren sollten, wenn sie diese Grundsätze befolgten. Er liebte sein Volk mehr als sein Geschlecht, und durch diese erhabnen Gesinnungen hat er Kreta so mächtig, so glücklich gemacht; durch diese Mäßigung gelang es ihm, den Ruhm aller jener Länderbezwinger zu verdunkeln, die keine andere Absicht haben, als die Völker zu Werkzeugen ihrer Größe, oder vielmehr ihrer Eitelkeit zu machen, und durch seine Gerechtigkeit hat er verdient, in der Unterwelt zum obersten Richter der Todten bestellt zu werden.

rò cessa sì tosto, che vuole abbandonarsi al male. Le leggi gli affidano i popoli, come il più prezioso di tutt' i depositi, con condizione che debba esserne padre. Esse commandano, che un sol uomo mediante la sua prudenza e moderazione inserva alla felicità d' un' infinità d' uomini; ma non già, che questi colla loro indigenza e vile servitù servino d' instrumento per fomentare l' orgoglio e la delicatezza d' un sol uomo. Il Rè non deve avere niente di più de' suoi sudditi, se ciò non fosse necessario ò per ricrearlo nelle sue occupazioni penibili, ò pure per inculcare ai popoli quel rispetto, ch' è dovuto à chi è il mantenitore delle legi. Il re dì poi deve procurare d' essere più sobrio, più nemico dei piaceri, più alieno dal fasto e grandezza, che verun altro; non deve altresì occuparsi in accumulare ricchezze, ed in procacciarsi divertimenti, ma in ornarsi di virtù e gloria al di sopra degli altri. Al di fuori nel commando degli eserciti deve essere il difensore della patria; ed al dentro il giudice de' popoli per renderli buoni, savii, e felici. I Dei non l' hanno esaltato per suo proprio vantaggio, ma acciòche sia capo e guida de' popoli; à loro prò deve impiegare tutt' il suo tempo, tutte le sue sollecitudini, e tutt' il suo affetto; egli non merita il titolo di Rè, se non dimentica se stesso per sacrificarsi al bene publico. Minoe non bramava, che i suoi figli regnassero doppo la di lui morte, se non fossero per regolarsi regnando secondo queste massime. Gli era più à cuore il suo popolo, che la sua famiglia, perciò mediante una tale prevenzione hà reso Creta tanto potente, e felice; e con una tal moderazione hà scancellata la gloria di tutt' i conquistatori, che presumono render sogette le nazioni alla loro stolta vanità. In fine colla sua giustizia retta egli s'acquistò il dritto d' essere nell' inferno il supremo giudice di quei, che terminarono il loro corso di vita.

Während Mentor sprach, landeten wir auf der Insel. Wir sahen das berühmte Labyrinth, ein Werk des kunstreichen Dädalus, und eine Nachahmung jenes großen Labyrinths, das wir in Aegypten gesehen hatten. Noch waren wir mit der Betrachtung dieses merkwürdigen Gebäudes beschäftigt, als wir eine Menge Volks erblickten, welches das Ufer bedeckte, und in großen Scharen einem nicht weit vom Strand des Meeres entfernten Ort zueilte. Wir fragten nach der Ursache dieser geschäftigen Eile, und ein Kreter, Nahmens Nausikrates, gab uns folgenden Bericht:

Idomeneus, Deukalions Sohn, des Minos Enkel, war mit den andern griechischen Königen gegen Troja gezogen. Diese Stadt fiel, und er segelte von dannen, um nach Kreta zurück zu kehren. Auf dieser Fahrt wurde er von einem so heftigen Sturm überfallen, daß der Steuermann und alle der Schifffahrt Kundige den Schiffbruch für unvermeidlich hielten. Jeder sah den Tod vor Augen, jeder erblickte die Schlünde des Meeres geöffnet, ihn zu verschlingen, jeder beweinte sein Unglück, indem er nicht einmahl hoffen konnte, in die traurige Ruhe jener Schatten einzugehen, deren Leiber die Erde deckt, und welchen vergönnt ist, über den Styx zu gehen. Idomeneus hob Augen und Hände gegen Himmel: mächtiger Gott, flehte er zu Neptun empor, du, der du den Wogen gebiethest, höre einen Unglücklichen! Rette mich aus diesem wüthenden Sturm, laß mich die Insel Kreta wieder erblicken, und das erste Haupt, das sich meinen Augen darstellt, soll dir zum Opfer fallen!

Indeß eilte sein Sohn, von Sehnsucht getrieben, den Vater wieder zu sehen, ihm entgegen, um ihn in seine Arme zu schließen. Der Unglückliche! er wußte nicht, daß er seinem Verderben entgegen ging. Der Vater, dem Sturm entgangen, lauft in den erflehten Hafen ein; er dankt dem Neptun, daß er sein Gebeth

Intanto, che Mentore faceva un tal discorso approdammo nell' isola; quivi vedemmo il celebre Laberinto, opera degna delle mani di perspicace Dedalo, il quale era anche fabricato all' imitazione del gran Laberinto da noi già veduto in Egitto. Durante, che ci occupavamo nella considerazione di sì curioso edificio, ci avvedemmo, che il popolo riempiva la riva, e si avanzava à grandi passi in un luogo prossimo all' orlo del mare; rintracciammo la causa d' una sì frettolosa andata, ed ecco, che un Cretese per nome Nausicrate in cotal guisa cene ragguagliò.

Idomeneo figliuolo di Deucalione, e pronipote di Minoe, disse egli, erasi trasferito come gli altri Rè della Grecia all' assedio di Troia. Doppo la destruzione di quella città fece vela per ritornarsene in Creta; ma non guari doppo sollevossi una tempesta si impetuosa, che non solamente il piloto, che diriggeva il vascello, ma tutti quei, che nell' arte del navigare erano esperti, furono di parere, che il loro naufragio fosse inevitabile. Tutti vedeansi in procinto di morire, scorgendo avanti gli occhi loro gli abissi aperti per inghiottirli; deploravano la loro sventurata sorte, perdendo di più la speranza doppo essere stati sepolti dalle onde, d' ottenere il mesto riposo delle ombre, che attraversano la Stiggie. Idomeneo rivolgendo gli sguardi, ed inalzando le mani verso il cielo implorava il soccorso di Nettuno: O potente Nume, esclamava esso, tu, che col tuo imperio governi le acque, piacciati esaudire le suppliche d' uno sfortunato; se ti degnarai aggraziarmi di posare il piede nell' isola di Creta à dispetto dell' impetuosità de' venti, prometto di sacrificarti 'l primo, che mi si farà incontro nel mio arrivo.

Tutta volta suo figlio impaziente di rivedere suo padre, affrettosi di raggiungerlo per dargli teneri amplessi; ma il meschino non s' avvidde, che correva ad incontrar la sua rovina. Il genitore salvato dal mare furioso giunse nel porto tanto desiderato; rese grazie à Nettuno per aver esaudito i di lui voti; ma tan-

erhört habe. Aber bald sieht er, wie unglücklich er durch sein Gelübde geworden. Er ahndet sein Verderben; quälende Reue über sein unbedachtsames Versprechen wandelt ihn an; ihm bangt, unter den Seinigen anzulangen; er zittert zu sehen, was ihm das Liebste auf der Welt ist. Aber die grausame und unerbittliche Nemesis, stets wachsam, die Verbrechen der Menschen und besonders den Uebermuth der Könige zu bestrafen, stößt den Idomeneus mit unwiderstehlicher und unsichtbarer Hand vorwärts. Er langt an; kaum wagt er, die Augen auf zu schlagen. Er erblickt seinen Sohn. Von Entsetzen ergriffen, bebt er zurück. Umsonst sucht sein Auge ein anderes, ihm minder theures, Wesen, das ihm zum Opfer dienen könnte. Indeß fällt der Sohn dem Vater um den Hals; er erstaunt, ihn seine Zärtlichkeit nicht erwiedern zu sehen; er sieht ihn in Thränen zerfließen.

Ach, mein Vater, sagte er zu ihm, woher diese Traurigkeit? Nach einer so langen Abwesenheit, schmerzt es dich, dich wieder in deinem Reiche zu erblicken, und deinen Sohn glücklich zu machen? Was habe ich verbrochen? Du wendest deine Augen von mir, aus Furcht mich anzusehen. Der Vater, in Schmerz versunken, antwortet nicht; tiefe Seufzer dringen aus seiner Brust. Endlich ruft er aus: Ach, Neptun, was hab' ich dir gelobt? Um welchen Preis rettest du mich aus dem Schiffbruch? Gib mich den Wogen und den Felsen zurück, den Felsen, die mein Schiff zerschmettern, und meinem jammervollen Leben ein Ende machen sollten! Laß meinen Sohn leben! Unerbittlicher Gott, hier ist mein Blut, nimm es hin, verschone das seinige! Indem er diese Worte sagte, zog er sein Schwert, um sich zu durchbohren; aber alle diejenigen, die ihn umgaben, hielten seine Hand zurück. Der Greis Sophronymus, der Seher, gab ihm die Versicherung, daß er den Gott des Meeres versöhnen könnte, ohne seinen Sohn zu tödten. Dein Gelübde, sprach er, war unüberlegt; die Göt-

tosto conobbe, quanto funesti dovevano essergli quei voti. Un presaggio dell' imminente sua disgrazia gli occasionò un pentimento amaro della sua promessa indiscreta; gli palpitava il cuore dovendo ritornare frà i suoi, e nelle ambascie temeva di rivedere ciò, che di più caro aveva nel mondo. Ma la Nemesi crudele, Dea inflessibile, vegliando al castigo degli uomini, ed in particolare dei Rè orgogliosi sospingeva con mano invisibil e fatale Idomeneo. Egli approda; non aveva, per così dire, l' ardire di rivolgere lo sguardo, che rimirò suo figlio; tutto smarrito, ed innorridito retrocedette; raggirò i suoi occhi per rinvenire un altro capo men caro, che potesse servirgli di vittima, ma in darno. Intanto il figlio s' abbandona al di lui collo, e tutto sorpreso discopre, che il suo genitore non gli fà dimostrazione veruna per la di lui affezzione tenera vedendolo struggente di lagrime.

O mio padre, proruppe egli, donde deriva una mestizia così profonda? Siete forse sdegnato di rivedervi giunto nel vostro Regno, doppo esserne stato sì gran tempo assente, e vi rincresce di scorgermi così tripudiante di contento? Che mai vi feci, che disdegnate alzare gli occhi verso di me, come se il mio aspetto v' impaurisse? Il padre aggravato dal dolore eccessivo rimane nel suo silenzio. In fine avendo tratto dal di lui petto angustiato sospiri acerbi, disse: ah Nettuno! cosa mai ti promisi? A qual prezzo mi preservasti dalla tempesta? Rendimi pure ad essa, ed à quei scogli, che riducendomi in pezzi, mi priveranno d' una vita cosi infelice. Lascia ò Nume spietato! che mio figlio viva; prendi, eccoti 'l mio sangue, purche risparmii 'l suo. Così parlando, pigliò la sua spada con intenzione di trapassarsi 'l petto; ma ne fù ritenuto da tutti quei, che gli erano da presso. Il vecchio Sofronimo, interprete della volontà de' Dei, lo certificò, che potrebbe rendere sodisfatto Nettuno risparmiando pure la vita à suo figlio. Il vostro voto, gli prese à dire, è imprudente; i Numi non si compiacciono d' esser onorati colle inumanità; perciò sià-

ter wollen nicht durch grausame Handlungen geehrt seyn. Hüte dich, Idomeneus, die Strafbarkeit deines Gelübdes dadurch zu vergrößern, daß du es mit Uebertretung der Gesetze der Natur lösest. Opfere dem Neptun hundert weiße Stiere; ihr Blut ströme um seinen, mit Blumen bekränzten, Altar; lieblicher Weihrauch flamme auf demselben zur Ehre dieses Gottes.

Mit gesenktem Haupte, und ohne zu antworten hörte Idomeneus diese Worte; Wuth flammte in seinen Augen; sein bleiches, entstelltes Gesicht änderte jeden Augenblick die Farbe; seine Glieder zitterten. Der Sohn sagte zu ihm: hier bin ich, mein Vater; dein Sohn ist bereit zu sterben, um den Gott des Meeres zu versöhnen; lade seinen Zorn nicht auf dich; ich sterbe zufrieden, weil mein Tod dein Leben erhalten wird; stoße zu, mein Vater, fürchte nicht, in mir einen Sohn zu finden, der deiner unwürdig sey, dem vor dem Tod bange.

Idomeneus, außer sich und wie von den höllischen Furien zerfleischt, ersieht den Augenblick, sich den Augen seiner Beobachter zu entziehen, und stößt sein Schwert in das Herz seines Sohnes. Dampfend und ganz mit Blute gefärbt, zieht er es wieder heraus, um sich selbst damit zu durchbohren; er wird noch einmahl von denen zurück gehalten die um ihn sind. Der Knabe liegt in seinem Blut; die Schatten des Todes bedecken seine Augen; halb öffnet er sie noch einmahl dem Licht; er erblickt es, und fühlt, daß er es nicht mehr ertragen kann. So sinkt eine schöne Lilie mitten im Felde, durch die Pflugschar in ihrer Wurzel abgeschnitten, ermattet sinkt sie hin, und kann sich nicht mehr empor halten; noch hat sie ihr blendendes Weiß, noch den Glanz nicht verloren, der die Augen ergötzte; aber die Erde nährt sie nicht mehr, und ihr Leben ist erloschen; also fiel auch der Sohn des Idomeneus, ähnlich einer jungen und zarten Blume, in der ersten Blüthe seines Alters grausam hinweg gemäht. Der quälende Schmerz raubt dem Vater die Besinnung; er weiß nicht, wo er ist, nicht was

te circospetto di non accoppiare al difetto della vostra promessa l' enorme delitto dell' accompimento della sudetta, repugnante alle leggi della natura Immolate più tosto in onore di questo Nume cento tori più bianchi della neve; lasciate, che il loro fumante sangue scorra all' intorno del di lui altare ornato di fiori; fate che rispandansi preziosi profumi in sua gloria.

Idomeneo ascoltava un tal discorso senza nulla rispondere, tenendo chinata la testa; nei suoi occhi scintillava il furore vivo; il di lui pallido e smorto volto variava in ogn' instante il colore; vedevansi i di lui membri tremanti. Ciò non ostante suo figlio gli disse; Se il Dio del mare non può contentarsi, che col mio sangue, eccomi ò padre, sono pronto à morire; la morte m' aggrada, purch' essa vi liberi dal suo sdegno, e vi conservi in vita. Non ritardate il colpo, mio padre, e non crediate di ritrovar in me un figlio indegno di voi, che paventi di perdere la vita!

Nel istante Idomeneo tutt' alienato di se stesso, e quasi lacerato fosse dalle furie d' averno con spavento di tutti quei, che da vicino l' osservarono, trapassò colla spada il cuore di quel giovinetto, indi trassela tutta fumante ed intrisa di quel sangue innocente per internarla nelle di lui proprie viscere; ma ne fù parimente per la seconda volta ritenuto da quei, che lo circondavano. Cadette il figlio immerso nel proprio sangue; le di lui luci si ricoprirono di squallore, le aprì alquanto al lume del giorno, ma non sì tosto ne sentì i suoi riverberi, che non potè più soffrirlo. In quella guisa, ch' un bel giglio nel mezzo de' campi, essendo nella sua radice tagliato dall' aratro radente languisce, senza potersi più sostenere, e se bene ritiene quella primiera natia candidezza, e quella vivace beltà, che attira lo sguardo, tutta volta la terra non più l' alimenta, e perció alla fine estinta cade. Non altrimente il figlio d' Idomeneo come un fiore tenero e recente fù inumanamente reciso ne' suoi primi anni. Il padre reso insensibile dall' acerbità del suo dolore non distinse più ove fosse

er thut, noch was er beginnen soll; mit wankenden Schritten geht er der Stadt zu und fragt nach seinem Sohne.

Indessen schreyt das Volk, von Mitleid gegen das Kind und von Abscheu vor der unmenschlichen That des Vaters ergriffen, aus: Die gerechten Götter haben ihn in die Gewalt der Furien gegeben. Die Wuth bewaffnet sie; sie ergreifen Prügel und Steine; die Zwietracht haucht ihr tödtliches Gift in alle Herzen; die Kreter, die weisen Kreter vergessen der Mäßigung, die sie sonst so sehr liebten. Idomeneus Freunde sahen kein anderes Mittel mehr, ihn zu retten, als ihn zu seinen Schiffen zurück zu führen; sie schiffen sich mit ihm ein; sie überlassen sich den Wogen; sie fliehen. Indessen kommt Idomeneus wieder zu sich; er dankt ihnen, daß sie ihn einem Boden entrissen, den er mit dem Blute seines Sohnes gefärbt, und den er nicht mehr hätte bewohnen können. Die Winde trieben sie gegen Hesperien, und sie sind im Begriff, ein neues Reich in dem Lande der Salentiner zu gründen.

Die Kreter, ihres Königs beraubt, beschlossen einen Mann zu ihrem Oberhaupt zu wählen, der die Gesetze des Landes in ihrer Reinheit bewahrte. Dieß sind die Vorkehrungen, die sie getroffen haben, diese Wahl zu bewerkstelligen. Die angesehensten Bürger ihrer hundert Städte sind hier versammelt. Schon hat man den Anfang mit den Opfern gemacht. Man hat die berühmtesten Weisen der benachbarten Länder zusammen berufen, damit sie erforschten, wer durch seine Einsichten der Regierung würdig sey; man hat öffentliche Spiele angestellt, wo alle diejenigen kämpfen sollen, die nach der Königswürde verlangen, denn man will die Oberherrschaft nur demjenigen ertheilen, der die andern an Einsichten des Geistes und an Vorzügen des Körpers übertreffen wird. Man verlangt einen König, dessen Körper stark und gewandt, und dessen Seele mit Weisheit und Tugend geschmückt sey; deswegen sind auch alle Fremden hieher berufen worden.

Nach Erzählung dieser wunderbaren Geschichte

se, ciò, che facesse, e quel, ch' avrebbe dovuto fare; barcollante incaminossi verso la città, e ricercò chiamando quel figlio privato di vita.

Il popolo però molto sensibile della perdita del figlio Reggio, e tutto raccapricciato per il misfatto barbaro del genitore, tumultuante esclamò: che i Dei l'avessero dato in potere delle furie: il furore loro fornì le armi, presero bastoni e sassi, e la dissenzione infuse ne' loro petti un mortal veleno. I Cretesi, i savii Cretesi dico, mettendo in obblio quella prudenza, che loro servì sempre di scorta, in tal frangente non riconobbero più il pronipote di Minoe. Gli amici d' Idomeneo non ritrovarono per esso altro scampo, che riconducendolo verso i suoi vascelli; eglino s' imbarcatono con lui, e fuggirono alla discrezione delle onde. Idomeneo ritornando in se stesso, rese loro grazie per averlo tirato fuori d' una terra inaffiata dal sangue innocente di suo figlio, e che perciò non avrebbe potuto abitare. I venti gli trasportarono verso l' Esperia, dove stabilirono un nuovo Regno nel paese de' Salentini.

Quindi i Cretesi essendo privi d' un Monarca, che loro comandi, deliberarono eleggerne un altro, che conservasse intatti i loro statuti. Ecco i mezzi, de' quali servironsi per venire à capo di cotesta elezzione. Tutt' i primarii cittadini delle cento città congregaronsi nel luogo destinato; l' elezzione cominciò con solenni sacrificii; tutt' i savii più celebri dei circonvicini paesi furono convocati, àfinche perscrutassero il buon senno di quei, che giudicassero meritevoli di sovrastare: furono imbanditi giuochi publici à gara, ove tutt' i pretendenti combattano; poiche à quello, che superava in fortezza ed in spirito tutti gli altri, era destinato in premio lo scettro. Non ricusasi l' accesso à tutti gli esteri, anzi ci sono invitati, perche ricercano un Rè, che non sol tanto sia robusto e snello di corpo, ma che il di lui spirito sia principalmente ornato di prudenza e virtù.

sagte Nausikrates zu uns: so säumet euch denn nicht, ihr Fremdlinge, auch in unsre Versammlung zu kommen; ihr werdet mit den übrigen kämpfen, und, wofern die Götter einem von euch den Sieg über die andern bestimmt haben, so wird er in diesem Lande regieren. Wir folgen ihm, ohne ein Verlangen zu fühlen, den Sieg davon zu tragen, sondern bloß aus Neugier, eine so ungewöhnliche Sache zu sehen.

Wir traten in eine Art von zirkelrundem Platz von sehr großem Umfang; ein dicker Wald umgab ihn. In der Mitte dieser Zirkelfläche war ein mit Sand bestreuter Platz für die Kämpfer bereitet, von einem großen Amphitheater von frischen Rasen umgeben, wo das in unzählbarer Menge versammelte Volk in schöner Ordnung saß. Als wir anlangten, empfing man uns auf eine ehrenvolle Art, denn kein Volk der Erde übt die Gastfreyheit mit mehr Edelmuth und Gewissenhaftigkeit als die Kreter. Man wieß uns Sitze an, und lud uns zum Kampfe ein. Mentor führte sein Alter und Hazael seine schwache Gesundheit zur Entschuldigung an; meine Jugend und meine Kraft ließen keine Entschuldigung zu; doch warf ich einen Blick auf Mentorn, um seine Gedanken zu erforschen. Ich bemerkte, daß er wünschte, daß ich kämpfen möchte. Ich nahm also das Anerbiethen an. Ich entkleidete mich. Ein sanftes und glänzendes Oehl wurde in Strömen über alle Glieder meines Körpers ausgegossen. Ich stellte mich unter die Streitenden. Von allen Seiten erscholl's: der Sohn des Ulysses ist gekommen, den Preis in den Spielen davon zu tragen, und viele Kreter erkannten mich, die während meiner Jugend in Ithaka gewesen waren.

Der Anfang wurde mit dem Ringen gemacht. Ein Rhodier von ungefähr fünf und dreyßig Jahren überwältigte alle, die es wagten, sich ihm entgegen zu stellen. Er war noch in voller Jugendkraft; seine Arme waren nervig und fleischig. Bey der geringsten Bewegung, die er machte, zeigten sich alle seine Muskeln. Er war eben so gewandt, als stark. Ich schien ihm

Nausicrate doppo averci fatto il racconto di questa storia ammirabile, così proseguì: Non differite dunque, ò forestieri, di trasferirvi immediatamente nella nostr' adunanza per combattere cogli altri; perche se i Dei permetteranno, che l' un di voi trionfi, ad esso senza fallo sarà la Corona regnando in queste parti. Lo seguimmo pertanto non già indottti dalla cupidigia di rimaner vincitori, ma bensì spinti dalla curiosità di vedere una cosa tanto straordinaria.

Giungemmo in un circo vastissimo attorniato d' un folto bosco; nel mezzo del sudetto v' era l' arena preparata per i combattenti, ed essa circondata da un grand' anfiteatro coperto di fresca verdura, sopra la quale erano con ordine assisi innumerabili spettatori. Al nostro arrivo ci ricevettero con ogni onore, stanteche i Cretesi sorpassano in civiltà ogn' altra nazione, ed esercitano più nobilmente, e religiosamente l' ospitalità. Vollero che sedessimo, e c' invitarono à combattere; Mentore scusossene dicendo essere vecchio, ed Azaele sosteneva ritrovarsi di poca salute. Io però stante la mia gioventù e robustezza non sapeva per qual ripiego esimermi dall' invito; rimirai pertanto Mentore per discoprirne il suo parere, e m' avviddi, che bramava che combattessi. Non ricusai dunque d' accettarne l' offerta; mi spogliai delle mie vesti, essi unsero immediatamente con abbondanza di dolce e rilucente oglio tutte le mie membra, ed in cotal maniera mi mescolai frà i combattitori. Corse voce d' ogni parte, che io fossi 'l figlio d' Ulisse, ch' ero colà venuto per riportarne il premio; ed alcuni Cretesi, che nella mia infanzia erano stati in Itaca, mi raffigurarono.

La prima zuffa principiò dalla lotta: un Rodiano d' età di trentacinque anni in circa sorpassò tutti quei, che ardirono seco cimentarsi; poiche era per anche pieno dal vigore giovenile, le sue braccia erano nervose e polpute, ed al minimo moto che faceva, si discernevano tutt' i suoi muscoli, oltre à ciò era egualmente gagliardo, che forte. Mi reputò quasi in-

nicht würdig zu seyn, von ihm überwunden zu werden. Mitleidig blickte er auf meine zarte Jugend, und war im Begriff, sich wegzubegeben, als ich mich vor ihn stellte. Wir griffen einander an, wir drückten uns bis zum Ersticken. Schulter drängte sich gegen Schulter; Fuß gegen Fuß. Unsere Sehnen waren gespannt, unsere Arme in einander gewunden, wie Schlangen. Jeder strengte sich an, seinen Gegner zu Boden zu werfen. Bald versuchte er es, mich zu überraschen, indem er mich in die rechte Seite stieß, bald bemühte er sich, mich gegen die linke nieder zu beugen. Während er mir auf diese Art beyzukommen suchte, rannte ich mit solcher Heftigkeit gegen ihn an, daß seine Lenden nachgaben. Er stürzte auf den Kampfplatz, und riß mich auf sich nieder. Vergebens bemühte er sich, mich unter sich zu bringen, ich hielt ihn unbeweglich unter mir. Das ganze Volk rief aus: Heil dem siegreichen Sohne des Ulysses! und ich half dem beschämten Rhodier vom Boden aufstehen.

Der Kampf mit dem Cästus hatte mehr Schwierigkeit. Der Sohn eines reichen Bürgers aus Samos hatte sich hohen Ruhm in diesem Kampf erworben. Er hatte alle andere überwältigt; ich war noch der einzige, der hoffen konnte, ihm obzusiegen. Er versetzte mir Anfangs so gewaltige Schläge auf Kopf und Magen, daß ich Blut auswarf, und eine dicke Wolke sich über meine Augen zog. Ich wankte; er drang auf mich ein; der Athem entging mir. Aber Mentors Stimme gab mir neues Leben. Sohn des Ulysses, rief er mir zu, solltest du überwunden werden! Der Zorn gab mir neue Kraft. Ich vermied mehrere Streiche, die mich würden zu Boden gestürzt haben. Ich ersah den Augenblick, da der Samier einen Fehlstreich gethan hatte, und sein Arm sich vergebens ausstreckte, um mich zu erreichen, ihn in dieser gebückten Stellung zu überfallen. Schon taumelte er rückwärts, als ich meinen Cästus erhob, um mit desto größerer Gewalt auf ihn zu stürzen. Er wollte ausbeugen, aber er verlor das Gleichgewicht, und gab mir dadurch Gelegenheit, ihn zu Boden zu werfen. Kaum war er auf der Erde ausgestreckt, so reichte ich ihm die Hand, um ihm wieder aufzuhelfen. Er richtete sich selbst auf,

degno d' esser atterrato da lui, e ponderando con pietà la mia tenera gioventù volle retrocedere, ma io me gli feci incontro. Allora ci prendemmo l' un l' altro stringendoci fin à perdere il respiro; le spalle ed i piedi di ambedue erano contraposte le une all' altre; e nel mentre, che ciascheduno di noi sforzavasi di staccar dalla terra il suo avversario, tutt' i nervi erano tesi, e le braccia intortigliate come serpenti. Tantosto tentava di soverchiarmi spingendomi alla destra, tantosto faceva i suoi sforzi per abbassarmi dalla sinistra. Mentre provava questi tentativi lo respinsi con tal violenza, che i suoi reni si curvarono: esso cadde sopra l' arena, e mi rovesciò sopra di lui; furono inutili i suoi sforzi per pormi al disotto, io l' arrestai immobile sotto di me. Allora ognuno esclamò: vittoria al figlio d' Ulisse! ed io aiutai 'l Rhodiano confuso a rilevarsi da terra. L' atacco, ch' ebbi con cesto, mi riuscì ancora più malagevole: Il figlio d' un ricchissimo cittadino di Samos avevasi acquistato una gran riputazione in simili zuffe; tutti gli altri soccombettero, non vi rimaneva che me, chi ne sperava il trionfo; mi scaricò subito alquanti colpi in testa, e poi nello stomaco, che mi fecero vomitar sangue, ed appannarono i miei occhi. Io vacillai, ed era da lui talmente oppresso, che non poteva quasi respirare: ma la voce di Mentore m' incoraggì, allorche gridò: O figlio d' Ulisse, tu lascerai vincerti? Lo sdegno mi somministrò nuove forze, sfuggii molti colpi, dai quali sarei stato con detrimento leso. Subito ch' il Samianita aveva avventato un colpo falso, e che il di lui braccio stendevasi in vano, io l' attaccava in così positura china; di già retrocedeva, quando sollevai 'l mio cesto per ripiombarmi con maggior vehemenza sopra di lui; procurò sottrarsi, ma perdendo l' equilibrio per cotal mezzo mi riuscì di rovesciarlo. Non così tosto lo prostesi à terra, che gli porsi la mano per rilevarlo; egli stesso

mit Staub und Blut bedeckt. Er war äußerst beschämt, aber er getraute sich nicht, den Kampf zu erneuern.

Das Wagenrennen nahm jetzt den Anfang. Die Wagen wurden nach dem Loose vertheilt. Der meinige war unter allen der schlechteste; seine Räder waren nicht leicht genug, und den Pferden fehlte es an Stärke. Wir fuhren ab. Eine Staubwolke erhob sich, und bedeckte den Himmel. Anfangs ließ ich die andern vor mir hin fahren. Ein junger Lacedämonier, Krantor genannt, ließ zuerst alle andern hinter sich. Polikletes, ein Kreter, war zunächst hinter ihm. Hippomachus, ein Verwandter des Idomeneus, dessen Nachfolger er zu werden hoffte, ließ seinen von Schweiß dampfenden Pferden den Zügel schießen; sein ganzer Leib beugte sich über ihre flatternden Mähnen hin. Sein Wagen flog so schnell dahin, daß die Räder desselben unbeweglich schienen, wie die Flügel eines Adlers, der durch die Luft hin streicht. Allmählig ermunterten sich meine Pferde, und fingen an, sich in Athem zu setzen. Bald ließ ich alle diejenigen weit hinter mir zurück, welche ihren Lauf mit so vieler Eile begonnen hatten. Während Hippomachus seine Pferde allzusehr antrieb, stürzte das stärkste derselben zu Boden, und raubte durch seinen Fall seinem Herrn die Hoffnung zu regieren. Polikletes, der sich zu sehr über seine Pferde hin gebeugt hatte, konnte sich bey einem Stoß nicht aufrecht erhalten; er fiel vom Wagen; die Zügel entfielen seinen Händen, und er konnte sich noch glücklich schätzen, dem Tode zu entgehen. Mit zornerfüllten Augen sah Krantor, daß ich ihm ganz nahe war. Er verdoppelte seine Anstrengung. Bald flehte er zu den Göttern, und versprach ihnen reiche Gaben; bald sprach er zu seinen Pferden, um sie anzufrischen. Er besorgte, daß ich zwischen ihm und dem Ziele hinfahren möchte, denn meine Pferde, minder entkräftet, als die seinigen, waren vermögend, ihm zuvor zu kommen. Es blieb ihm kein anderes Mittel mehr übrig, als mir den Weg zu versperren. Um dieß zu bewerkstelligen, lief er Gefahr, seinen Wagen an dem Ziel zu zerschmettern; er zerbrach auch wirklich ein Rad an demselben. Ich war nun auf nichts anders bedacht, als durch schnelle Wendung ihn zu umgehen, um nicht in

però rilevossi coperto di polvere e di sangue; la sua vergogna fù tale, che non ardì cimentarsi di nuovo.

Cio finito, si cominciarono le corse de' carri, che furono distribuiti alla sorte; quello, che mi fù dato era il menomo sì per la leggerezza delle ruote, che per il vigore de' cavalli. Partimmo, ed una nuvola di polvere sollevossi nell' aria, che ne ricoprì 'l cielo. Nel principio permisi, che gli altri m' antecedessero. Un giovine Lacedemone chiamato Crantore lasciava in dietro tutti gli altri; un Cretese detto Policlete era il secondo; Ippomaco consanguineo d' Idomeneo aspirando à susseguirlo, avendo lasciato le redini ai suoi cavalli grondanti di sudore, era incurvato sopra i loro ventilanti crini, ed il moto delle ruote del di lui carro era sì veloce, che parevano immobili, come le ale d' un aquila, che fende l' aria. I miei destrieri à poco à poco rinvigorironsi, e divennero così coraggiosi, che sorpassarono quasi tutti quei, che con sì grand' ardore erano andati avanti. Ippomaco forzando troppo i suoi cavalli, il più vigoroso dei sudetti rimase oppresso dal travaglio, e colla sua caduta tolse al suo padrone la speranza di regnare.

Policlete inchinandosi troppo sopra i suoi cavalli in una scossa non potette reggersi, siche cadde, e gli uscirono di mano le redini, ma per buona sorte gli riuscì d' evitare la morte. Crantore ardendo di sdegno per vedermi vicino di lui s' incalorì maggiormente; talora invocava i Numi promettendo ad essi ricchi doni, e talvolta parlava co' suoi cavalli via più inanimandoli: egli paventava, che io non passassi trà lui, ed il termine, stanteche i miei cavalli non essendo stati tanto strapazzati, che i suoi, si vedevano in stato di sorpassarlo; perciò non rimanevagli altro scampo, che quello d' impedirmi 'l passo. Per riuscirvi azzardava di dar contra il termine; ed effettivamente vi fracassò la ruota del suo cocchio. Io allora con destrezza feci un giro, acciò dal suo disordine non fossi trattenuto, siche doppo breve tempo egli ebbe il ram-

seinen Fall verwickelt zu werden, und einen Augenblick nachher sah er mich am Ende der Laufbahn. Noch einmahl rief das Volk aus: der Sohn des Ulysses ist Sieger; ihn haben die Götter bestimmt, über uns zu herrschen.

Jetzt wurden wir von den angesehensten und weisesten unter den Kretern in einen alten und geheiligten Wald geführt, der sich den Augen der Ungeweihten entzog. Hier versammelten uns die Alten, welche Minos zu Richtern des Volks und zu Aufsehern der Gesetze bestellt hatte. Wir waren dieselben, welche in den Spielen gekämpft hatten; kein anderer wurde in diese Versammlung gelassen. Die Weisen öffneten die Bücher, in welchen die Gesetze des Minos enthalten waren. Ehrfurcht und Scham wandelten mich an, als ich mich diesen Greisen nahte, denen ihr hohes Alter so viele Würde gab, ohne ihnen etwas von der Stärke des Geistes geraubt zu haben. Sie saßen nach der Ordnung ruhig und unbeweglich. Ihre Haare waren gebleicht; mehrere von ihnen hatten beynahe keine mehr. Sanfte, stille Weisheit ruhte auf ihren ernsten Gesichtern. Sie sprachen mit Bedacht, und wußten sich im Reden zu mäßigen. Waren sie verschiedener Meinung, so brachten sie ihre Behauptungen mit solcher Bescheidenheit vor, daß man hätte glauben sollen, sie seyen alle eines Sinnes. Lange Erfahrung und Uebung in Geschäften hatte ihnen tiefe Einsichten in alle Sachen gegeben. Was aber ihrer Vernunft die höchste Reife gab, war die Ruhe ihres Gemüths. Frey von thörichten Leidenschaften und den grillenhaften Einfällen der Jugend, wurden sie allein von der Weisheit geleitet. Durch lange Uebung der Tugend hatten sie eine vollkommene Herrschaft über ihre Begierden erlangt. Sie gehorchten der Vernunft, ohne sich Gewalt anzuthun, und genoßen des süßen und edlen Vergnügens, ihren Vorschriften zu folgen. Mit Bewunderung blickte ich auf diese Weisen, und wünschte, daß meine Tage schnell dahin eilen möchten, damit ich auf einmahl dieses kostbare Alter erreichte. Die Jugend, so ungestüm in ihren Begierden, so weit von dieser erleuchteten und ruhigen Tugend entfernt, schien mir ein unglücklicher Zustand.

marico di vedermi giunto al fine della carriera. Il popolo del pari, che la prima volta applaudì dicendo: I Dei ci danno à divedere, che il vittorioso figlio d' Ulisse è quello, che deve regnare sopra di noi.

In quel mentre i più illustri ed i più savii trà i Cretesi ci condussero in un' antica, e sacra foresta remota dallo sguardo dei profani: quivi i vecchi constituiti da Minoe giudici del popolo, e custodi delle leggi ci fecero ragunare. Noi eramo quei stessi, che nei giuochi avevamo combattuto, nè vi fù ammesso verun altro. I Saggi aprirono i libri, òve tutte le leggi di Minoe si contenevano. La venerazione, e vergogna s' impadronirono di me avvicinandomi à quei vecchi, che gli anni rendeano venerabili senza diminuirgli lo spirito. Sedevano essi con bell' ordine, e rimanevano immobili ne' loro luoghi; erano ornati d' una candida chioma, che a molti quasi mancava. Nel loro volto risplendeva una saviezza tranquilla ed amabile; nel parlare erano posati, e non proferivano più di quel, ch' avevano ben premeditato. Quando ne' loro pareri non convenivano insieme, si diportavano nel sostenere la loro opinione con tal moderazione, che si sarebbe creduto, che fossero concordi. La lunga esperienza delle cose passate, l' abitudine negli affari compartivano loro in tutto una gran cognizione: ma quel, che più perfezzionava il loro spirito, era la tranquillità de' loro animi, essendo disimbarazzati dalle stolte passioni, e giovenili capricci. La sola saviezza operava in essi, ed il frutto dolce della loro lunga virtù era d' aver sì ben soggiogato le loro passioni, gustando il delizioso e nobil piacere di consultar la ragione senza faticarsi. Nell' ammirarli più volte bramai, che la mia vita s' abbreviasse, acciò tantosto giungesse ad una vecchiaia così stimabile; mi presentai la gioventù infelice, essendo essa nelle sue azioni così violenta, e slontanata da quella virtù ripiena di discernimento, e di tranquillità.

Der erste dieser Alten öffnete das Gesetzbuch des Minos. Es war ein großes Buch, das man in einem goldnen Kästchen unter wohlriechenden Spezereyen verwahrte. Die Greise küßten es mit Ehrfurcht; denn nächst den Göttern, sagten sie, von welchen gute Gesetze herrühren, muß den Menschen nichts so heilig seyn, als eben diese Gesetze, die bestimmt sind, sie gut, weise und glücklich zu machen. Diejenigen, deren Händen die Gesetze anvertraut sind, damit sie durch dieselben über das Volk herrschen, müssen sich immer selbst von dem Gesetz leiten lassen. Das Gesetz und nicht der Mensch soll herrschen. Also sprachen diese Weisen. Alsdann legte derjenige, welcher den Vorsitz hatte, drey Fragen vor, welche im Geiste des Minos beantwortet werden sollten.

Die erste Frage lautet also: Wer ist der freyste aller Menschen? Einige antworteten, daß es ein König sey, der mit unumschränkter Macht über sein Volk herrsche, und alle seine Feinde besiege. Andere behaupteten, daß es ein Mensch sey, der Reichthümer genug besitze, um alle seine Begierden befriedigen zu können. Andere sagten, es sey ein Mensch, der sich nicht vermählte, und sein ganzes Leben hindurch in fremden Ländern umher reis'te, ohne jemals den Gesetzen irgend eines Volks unterworfen zu seyn. Einige wähnten, daß es ein Barbar sey, der mitten in den Wäldern von der Jagd lebte, durch keine bürgerliche Verfassung gebunden, und frey von allen Bedürfnissen. Andere glaubten, daß es ein Mensch sey, der so eben der Knechtschaft entgangen, weil er, das Drückende der Sklaverey nicht mehr fühlend, mehr als irgend ein anderer die Annehmlichkeit der Freyheit schmecken müsse. Einige kamen sogar auf den Gedanken, daß es ein Sterbender sey, weil der Tod ihn von allen Leiden befreyte, und die Menschen insgesammt keine Gewalt mehr über ihn hätten.

Als die Reihe an mich kam, war es mir nicht schwer zu antworten, denn ich hatte nicht vergessen, was Mentor mir so oft gesagt hatte. Derjenige Mensch, sagte ich, besitzt die größte Freyheit, der sich in der

Il primiero di quei vecchi aprì 'l libro delle leggi di Minoe. Questo era un libro grande, e tenevasi d' ordinario rinchiuso in uno scrigno d' oro trà i profumi. Tutti quei vecchi lo baciarono con sommo rispetto, asserendo, che doppo i Dei, dai quali provengono le leggi savie, altro non deve essere tenuto per sì sacro dai mortali, che le leggi, che tendono a renderli buoni, savii, o felici. Quei c' hanno in loro potere le leggi, che inservono per governo de' popoli, debbono sempre lasciarsi essi stessi dirigere dalle sudette; poiche la legge è quella, che deve regnare, e non l' uomo: In tal maniera discorrevano quei savii. Quello di poi, che sovrastava, propose trè questioni, che dovevano esser decise secondo le massime di Minoe.

La prima questione fù d' indovinare: qual trà tutt' i mortali fosse il più libero. Alcuni furono di parere, che fosse un Monarca, il quale avendo un assoluto commando sopra i suoi sudditi trionfava anche de' suoi nemici; altri facevano consistere una tal libertà nella affluenza di tante ricchezze, che ne si può in tutto appagare le sue voglie; altri sostennero, che colui potesse dirsi libero, che rimanesse sempre celebe, e che di continuo viaggiasse da un paese all' altro, senza mai assoggettirsi alle leggi d' alcuna nazione; altri supposero, che un selvaggio e bárbaro fosse indipendente da ogni legge e necessità nutrendosi dalla caccia nel mezzo delle foreste; altri si persuadettero, che un uomo da poco tempo messo in libertà fosse quello, che più d' ogn' altro partecipasse delle di lui dolcezze doppo aver sostenuto i rigori della servitù; in fine altri dissero, che un moribondo, sopra di cui tutti gli uomini insieme non erano capaci di dominare, fosse esente da ogni dipendenza, poiche la morte lo esentava da quella.

Allorche fui ancora io richiesto del mio sentimento, non trovai difficoltà veruna in rispondere, non essendomi per anche dimenticato di ciò, che Mentore sovente soleva dirmi, perilche risposi: Che colui fos-

Dienstbarkeit selbst frey fühlt. In welchem Land, in welcher Lage ein Mensch auch immer seyn mag, er genießt vollkommene Freyheit, wenn er nur die Götter fürchtet, und sonst keine Furcht kennt. Mit einem Wort, der wahrhaft freye Mensch ist derjenige, welcher von aller Furcht, von aller Begierde entbunden, nur den Göttern und der Vernunft gehorcht. Lächelnd sahen sich die Alten unter einander an; sie erstaunten als sie hörten, daß ich eben so geantwortet hatte, wie Minos selbst.

Jetzt wurde die zweyte Frage vorgelegt: Wer ist, so lautete sie, der unglücklichste unter den Menschen? Jeder sagte, was ihm in den Sinn kam. Der eine: es ist ein Mensch, der weder Vermögen, noch Gesundheit, noch Ehre besitzt. Ein anderer sagte: es ist ein Mensch, der keinen Freund hat. Andere behaupteten, es sey ein Mensch, der undankbare, seiner unwürdige Kinder habe. Ein Weiser aus Lesbos trat auf, und sagte: der unglücklichste aller Menschen ist derjenige, welcher glaubt es zu seyn, denn das Unglück rührt nicht so wohl von den Widerwärtigkeiten her, die man zu erdulden hat, als von der Ungeduld, womit man sie erträgt, und wodurch sie nur vermehrt werden. Bey diesen Worten erhob die ganze Versammlung ein Geschrey; man gab dem Lesbier Beyfall, und jeder glaubte, daß er bey dieser Frage den Preis davon tragen würde. Aber man verlangte, auch meine Meinung zu hören, und ich antwortete Mentors Grundsätzen gemäß: Der unglücklichste aller Menschen ist ein König, welcher glücklich zu seyn glaubt, während er andere Menschen elend macht. Seine Verblendung macht ihn doppelt unglücklich, denn da er seinen Zustand nicht kennt, so ist auch seine Genesung unmöglich; überdieß scheut er sich vor allem, was ihm diese Kenntniß verschaffen könnte. Die Wahrheit bemüht sich umsonst, den Haufen der Schmeichler zu durchdringen, und bis zu ihm zu gelangen. Er ist ein Sklave seiner Leidenschaften; er kennt nicht seine Pflichten; nie genießt er das Vergnügen, Gutes zu thun, nie die Freuden der reinen Tugend. Er ist unglücklich, und verdient es zu seyn. Mit jedem Tage vermehrt sich sein Elend. Er lauft seinem Verderben

se il più libero, che potesse nella stessa schiavitù gloriarsi d' esser libero; in qualunque paese, ed in qualunque stato può essersi libero, purche non si temano, che i soli Dei: in somma colui è realmente libero, che non s' assoggettisce, che ad essi, ed alla ragione. I vecchi sorridendo rimiraronsi gli uni gli altri, come se fossero attoniti nell' udire la mia risposta concorde à quella di Minoe.

Di poi fù proposta la seconda questione in quei termini: Qual sia il più sfortunato trà tutti gli uomini? Ognuno rispose ciò, che gli venne nel pensiere. L' uno disse, che fosse quello, ch' è privo di beni, di salute, e dell' onore; un altro replicò, che fosse un uomo, che non avesse alcun amico; ed altri esposero esser colui, c' hà figliuoli ingrati ed indegni di lui. Approssimossi un savio Lesbonita, che disse: Il più infelice di tutt' i mortali è colui, che pensa d' esserlo, perche l' infortunio non dipende tanto dalle cose, che si tollerano, quanto dall' impazienza, con cui vien esso aumentato. A tali parole ciascheduno diede segni d' approvazione, e credette, che il detto Lesbonita riportarebbe il premio per sì degna risposta. Ma l' adunanza volle intendere altresì 'l mio parere, ed io non mancai di rispondere, attenendomi sempre alle massime di Mentore: Il più infelice, dissi, che possa mai ritrovarsi sulla terra è un Rè, che pretende rendersi felice, rendendo gli altri miserabili; esso è doppiamente sfortunato non discernendo per la sua cecità la propria infelicità, non può liberarsene, perche ricusa di conoscerla: la verità non può giungere fin ad esso, poiche gli viene impedito l' adito dagli adulatori; esso è altresì tirannizato dalle sue passioni, non conosce i suoi doveri, non hà mai provato il piacere, che v' è operando il bene, nè sperimentato le dolcezze, che vi sono nel godimento d' una pura virtù; è disgraziato, e merita d' esserlo; le sue traversie vanno aumentando; và esso incontro alla propria perdita,

entgegen, und schon rüsten sich die Götter, seinen Uebermuth mit ewigen Strafen zu belegen. Die ganze Versammlung gestand, daß ich den weisen Liesbier überwunden, und die Alten erklärten, daß ich den Sinn des Minos vollkommen getroffen hätte.

Die dritte Frage war: Wer verdient den Vorzug, ein König, welcher Länder bezwingt, und im Kriege unüberwindlich ist, oder derjenige, welcher, ohne des Krieges kundig zu seyn, die Geschicklichkeit besitzt, sein Volk in Frieden mit Weisheit zu regieren? Die meisten antworteten, daß der Vorzug dem gebühre, der stets siegreich über seine Feinde sey. Was nützt es, sagten sie, einen König zu haben, der die Kunst versteht, im Frieden gut zu regieren, wenn er das Vaterland bey Entstehung eines Krieges nicht zu vertheidigen weiß? Der Feind wird ihn überwinden, und sein Volk in die Knechtschaft führen. Andere behaupteten dagegen, daß ein friedlich gesinnter König dem andern vorzuziehen sey, weil er den Krieg scheuen, und sich bemühen würde, ihn zu vermeiden. Andere sagten, daß ein kriegerischer König sich und seinem Volk durch seine Thaten hohen Ruhm erwerbe, und seine Untergebene zu Herren anderer Völker mache', statt daß sie unter einem friedfertigen König in eine schimpfliche Trägheit versinken würden. Man wollte meine Meinung wissen, und ich antwortete also:

Ein Fürst, dem es an der Geschicklichkeit fehlt, sein Volk sowohl in Friedenszeiten zu regieren, als es im Kriege anzuführen, ist nur ein halber Regent. Vergleicht man aber einen bloß kriegerischen König mit einem weisen Fürsten, der, ohne selbst Kriegserfahrenheit zu haben, den Krieg im Nothfall durch seine Feldherrn zu führen weiß, so muß ich dem letztern den Vorzug geben. Ein König, dessen ganze Seele nur auf kriegerische Thaten gerichtet ist, wird stets Krieg führen wollen, um seine Herrschaft zu erweitern und seinen Ruhm zu vermehren; er wird sein Volk zu

ed i Dei preparangli per sua maggior confusione castighi eterni. Tutta l' adunanza convenne, ch' avessi più adequatamente risposto del savio di Lesbo, ed i vecchi manifestarono, che avessi rincontrato il vero senso di Minoe.

Si venne finalmente al terzo quesito cioè: qual de' duoi fosse da preferirsi; o' un Rè invincibile e ricolmo di vittorie nella guerra; o' un Rè, che senza alcuna esperienza della guerra è atto à saggiamente reggere, e governare i suoi sudditi nella pace? Quasi tutti convennero, che quello fosse degno d' esser preferito, che si rendesse insuperabile nelle battaglie, imperoche, essi dicevano, à che giova avere un Sovrano, che sappia ben regere in tempo di pace, se non sà dipoi difendere i suoi stati nel tempo di guerra? I nemici lo vinceranno, e renderanno schiavi i suoi popoli. Altri erano di contrario parere, sostenendo, che un Rè pacifico fosse megliore, poiche temerebbe la guerra, e colla sua vigilanza la schivarebbe; altri poi decisero, che un Monarca conquistatore cercherebbe non sol tanto la gloria del suo popolo, ma la di lui anche, e che con tal mezzo i suoi sudditi s' impadronirebbero delle altre nazioni, il che non potrebbe verificarsi d' un Potentato, che ciò trascurasse, lasciando marcir in un ozio vergognoso i suoi popoli. Il concilio volle, che vi aggiungessi la mia sentenza, perciò così risposi:

Un Rè, che non sà dominare, che quando la pace fiorisce, ò quando la guerra incalorisce, e che si conosce insufficiente à condurre il suo popolo in questi due stati, non è che à metà Rè. Ma se voi confrontarete un Rè, che non è intento ad altro, che à combattere, con un altro, che però è savio, ma che ignora la guerra, essendo per altro capace di sostenerla in un' urgenza per mezzo de' suoi generali, per me lo giudico degno d' essere anteposto al primo. Un Rè del tutto dedito alla guerra vorrebbe sempre intendere lo strepito delle armi, essendo avido di dilatare il suo dominio, e la sua propria gloria, ma

Grunde richten. Welchen Gewinn hat ein Volk davon, wenn sein König andere Nazionen unterjocht, während es selbst unter seiner Regierung elend ist? Langwierige Kriege ziehen immer viele Unordnungen nach sich; der siegende Theil selbst verschlimmert sich während dieser Zeit der Verwirrung. Sehet, um welchen Preis Griechenland seinen Triumph über Troja erkauft hat. Länger als zehen Jahre war es seiner Könige beraubt. Wenn der Krieg rings umher alles in Flammen setzt, so gerathen Gesetze, Ackerbau und Künste in Verfall. Ach die besten Fürsten sind während des Kriegs genöthigt, das größte aller Uebel, die Zügellosigkeit, zu dulden, und sich der Lasterhaften zu bedienen. Wie viele Frevler gibt es, die man in Friedenszeiten bestrafen würde, und deren kühnen Muth man während der Verwirrung des Kriegs belohnen muß? Nie hatte ein Volk einen ländersüchtigen Fürsten, ohne sehr viel von seinem Ehrgeitz zu leiden. Ein Eroberer, der von seinem Ruhm berauscht ist, stürzt sein eigenes siegreiches Volk beynahe eben so sehr ins Verderben, als andere Völker, die er bezwungen hat. Besitzt ein Fürst nicht die Eigenschaften, die erforderlich sind, in Zeiten des Friedens zu regieren, wie kann er seinen Unterthanen den Genuß der Früchte eines glücklich geendigten Krieges verschaffen? Er gleicht einem Menschen, der zwar seinen Acker gegen seinen Nachbar zu vertheidigen, und zu gleicher Zeit die Felder desselben an sich zu reißen, aber nicht zu pflügen, zu säen und keine Ernte einzusammeln wüßte. Ein solcher Fürst scheint bloß geboren zu seyn, zu verheeren, zu verwüsten, die ganze Welt umzukehren, aber nicht, sein Volk durch eine weise Regierung glücklich zu machen.

Betrachten wir nun den friedliebenden König. Er ist allerdings nicht geschickt, große Eroberungen zu machen, das heißt, er ist nicht dazu gemacht, die Ruhe seines Volks zu stören, während er darauf ausgeht, andere Völker zu unterjochen, welchen zu gebiethen er

kein

con ciò chi non vede, che rovinarebbe il suo popolo? Qual utilità è mai per una nazione, se il suo Rè ne sottomette altre, quando poi essa si ritrova infelice? Oltre à ciò le lunghe guerre attirano sempre doppo loro molti disordini; gli stessi vittoriosi vengono sregolati in quel tempo di confusione. Rimirate la Grecia per conoscere quanto caro gli abbia costato il trionfo di Troia; ella è rimasa più di dieci anni priva de' suoi Rè. Allorche il fuoco della guerra infiamma tutto, le leggi, l'agricoltura, e le arti languiscono. Per ottimi, che siano i Regnanti, quando debbono sostenere una guerra, sono anche forzati di commettere i più enormi eccessi, mentre senza opporsi tollerano il libertinaggio, ed eglino stessi servonsi dei protervi. Quanti scelerati vi sono, che in tempo di pace riportarebbero il meritato castigo de' loro misfatti, l' audacia de' quali fà di mestieri ricompensare nei tumulti di guerra? Non ritroverete nèpur un popolo, che si dasse il vanto d' aver avuto un Ré vittorioso, senza d' aver altresì molto sofferto dalla di lui ambizione. Un conquistatore ebrio dalla sua gloria rovina quasi del pari la sua nazione vincitrice, che le altre nazioni soggiogate. Un Principe, che non è munito di quelle qualità sì necessarie nel tempo di pace, come potrà compartire ai suoi sudditi quei dolci frutti, che d' ordinario gustansi doppo una guerra felicemente terminata? Questo tale ê come un uomo, che difendendo il suo campo per rispetto del suo vicino, usurpa poi quello del suo vicino stesso; ma che non sapendo nè lavorare, nè seminare, non è capace di ritrarne veruna raccolta; un tal uomo sembra esser nato per distruggere, rapire, e mettere in angustie il mondo, non già per rendere felice il popolo col suo savio governo.

Descriviamo presentemente le qualità d' un Rè amante della pace. E ben vero, che quantunque sia inetto à grandi conquiste, cioè: che se ben non sia nato per intorbidare la quiete del popolo à se com-

kein Recht hat. Aber wenn er wirklich fähig ist, sein Volk zur Zeit des Friedens mit Weisheit zu regieren, so besitzt er auch gewiß die Eigenschaft, die erforderlich ist, seinem Volke gegen seine Feinde Sicherheit zu verschaffen. Der Grund ist leicht einzusehen. Er ist gerecht und verträglich gegen seine Nachbarn; er weiß sich zu mäßigen; nie wird er etwas gegen sie unternehmen, das den Frieden stören könnte. Die Verträge sind ihm heilig. Seine Bundesgenossen, statt ihn zu fürchten, lieben ihn, und haben ein vollkommenes Zutrauen zu ihm. Findet sich in seiner Nähe irgend ein unruhiger, stolzer, ehrsüchtiger Fürst, so treten alle benachbarte Regenten, die den Ruhestörer fürchten, in den friedfertigen König aber kein Mißtrauen setzen, mit ihm in Bund, um seine Unterdrückung zu verhindern. Seine Rechtschaffenheit, seine Mäßigung, seine Ehrlichkeit macht ihn zum Schiedsrichter aller Staaten, die ihn umgeben. Er genießt den Ruhm, gleichsam der Vater und Vormund aller andern Fürsten zu seyn, während der hochstrebende König allen andern verhaßt ist, und immer befürchten muß, daß sie sich gegen ihn verbinden möchten. Dieß sind die Vortheile, die ihm von außen zufließen; noch wichtiger sind diejenigen, die ihm von innen zu Theil werden. Da er die Geschicklichkeit besitzt, sein Volk in Friedenszeiten zu regieren, so darf ich annehmen, daß er nur durch weise Gesetze regiere; er wird also die Prachtliebe, die Ueppigkeit und alle Künste einschränken, die nur den Lastern schmeicheln; er wird diejenigen Künste aufmuntern, die den wahren Bedürfnissen des Lebens dienen; vornehmlich wird er seine Unterthanen zum Ackerbau anhalten; dadurch wird er ihnen Ueberfluß des Nothwendigen verschaffen. Aber ein arbeitsames Volk, von einfachen Sitten, das nur wenige Bedürfnisse kennt, und seinen Unterhalt leicht durch den Anbau seiner Ländereyen gewinnt, vermehrt sich ins Unendliche. Ein solcher Staat muß nothwendig eine zahllose Menge gesunder, kraftvoller, starker Menschen enthalten, die die Wollüste nicht verzärtelt haben, die durch Tugend geübt sind, die Annehmlichkeiten eines trägen und sinn-

messo, pretendendo opprimere altri popoli, che la giustizia non gli subordinò; pur nondimanco s' egli è veramente atto à governare in tempo di pace, avrà tutt' i requisiti necessarii per porre in sicurezza il suo popolo contra l' invasione de' suoi nemici. Ecco come: Egli sarà giusto, moderato, e manieroso co' suoi vicini; mai intraprenderà contra loro alcuna cosa, che possa perturbar quella pace, che godono; sarà costante e fedele nelle sue confederazioni; i suoi confederati non lo temeranno, ma bensì lo amaranno, e si confidaranno totalmente in lui. Se vi sarà qualche vicino perturbatore del commun riposo, altiero, ed ambizioso, tutt' i Potentati circonvicini, che sono in timore per quest' inquieto, e che non sono gelosi del pacifico Rè, si congiungeranno con esso per preservarlo da ogni oppressione. La di lui integrità, lealtà, e moderazione lo renderanno arbitro di tutti gli stati vicini al suo. Nel mentre, che il Rè bellicoso si renderà odioso à tutti gli altri, e senza interruzione si vedrà esposto alle loro insidie; questo quì riportarà la gloria ed il bel titolo di padre e tutore di tutti gli altri Rè. Ecco i di lui vantaggi esterni; quei poi, de' quali interiormente goderà, saranno anche più solidi. Giache essendo capace di commandar in tempo di pace (suppongo però, che sia il di lui governo regolato dalle più savie leggi) abbominarà e sbandirà il fasto, la mollizie e tutte quelle altre arti, che inservono alla fomentazione de' vizii; farà rifiorire tutte quelle altre professioni, che sono assolutamente necessarie alla conservazione della vita; sopra tutto procurerà, che i suoi sudditi s' applichino all' agricoltura, ed ecco come farà ch' essi abbondino delle cose necessarie. Un tal popolo assiduo alla fatica, semplice ne' costumi, contento del poco, facilmente vivendo colla coltura de' suoi terreni si multiplicarà al infinito. Ecco in un tal Regno un popolo innumerabile, ma sano, vigoroso, robusto, che non è indebolito dalle voluttà, ma ammaestrato dalla virtù, che non s' ab-

lichen Lebens nicht kennen, den Tod zu verachten wissen, und eher ihr Leben dahin geben würden, als daß sie sich die Freyheit entreißen lassen sollten, die sie unter einem weisen Könige genießen, dessen ganzes Bestreben dahin geht, sich von den Vorschriften der Vernunft in der Regierung seines Landes leiten zu lassen. Sollte ein benachbarter Eroberer dieses Volk angreifen, so wird er es vielleicht nicht sehr bewandert finden in der Kunst, ein Lager zu schlagen, sich in Schlachtordnung zu stellen, und die Werkzeuge zu errichten, mit denen man Städte belagert, aber seine Menge, sein Muth, sein Ausdauern in den Mühseligkeiten, die Gewohnheit, Mangel zu ertragen, seine Tapferkeit in den Gefechten, und eine Seelenstärke, die das Unglück selbst nicht niederschlagen kann, wird es unüberwindlich machen. Mag ein solcher Fürst nicht immerhin Kriegserfahrenheit genug besitzen, seine Heere in eigener Person anzuführen; andere Männer, welche des Krieges kundig sind, werden an seine Stelle treten, und er wird sich ihrer ohne Nachtheil seines Ansehens zu bedienen wissen. Seine Bundesgenossen werden ihm zu Hülfe eilen. Seine Unterthanen werden eher umkommen, als sich einem gewaltthätigen und ungerechten Monarchen unterwerfen; die Götter selbst werden für ihn streiten. Es wird ihm also auch mitten unter den größten Gefahren nie an Hülfsquellen fehlen. Aus dem, was ich gesagt habe, erhellet demnach, daß ein friedfertiger König, der des Krieges unkundig ist, zwar ein sehr unvollkommener Regent ist, weil es ihm an dem Geschick fehlt, eine seiner größten Pflichten zu erfüllen, nähmlich seine Feinde zu besiegen, aber ich finde zu gleicher Zeit, daß er einem ländersüchtigen Fürsten weit vorzuziehen ist, der die Gabe nicht hat, seinem Volke zur Zeit des Friedens vorzustehen, und nur zu kriegerischen Unternehmungen geschickt ist.

Ich bemerkte mehrere in der Versammlung, denen meine Meinung nicht einleuchten wollte, denn die meisten Menschen, durch äußern Glanz verblendet, ziehen Siege und Eroberungen einfachen, geräuschlosen und dauerhaften Gütern, dem Frieden und einer ruhigen

bandona alle dolcezze d' una vita effeminata e delicata; che sa dispregiare la morte, ed amerà più tosto morire, che perdere quella libertá, che sperimenta sotto il governo d' un savio Rè, che non vuole altrimente regnare, purche la ragione regni. Se un vicino pretendente assallirà questo popolo, lo ritroverà forse inesperto ad accamparsi, schierarsi, à fortificarsi, ed à dirigere e regolare quelle armi, che sogliono adoperarsi nell' assedio d' una cittá; ma lo ritroverà altrettanto invincibile per la di lui numerosità, per il suo coraggio, per la sua sofferenza nei travagli, assuefazzione nel tollerare l' indigenza, per il suo vigore negli attacchi, e per una virtù, che tutte le traversie congiunte insieme non potranno abbattere. In caso poi, che il sopr' accennato Rè non fosse sufficientemente istrutto per commandare egli stesso i suoi eserciti, ne darà la direzzione à quelle persone, ch' gli conoscerà esserne capaci, delle quali saprà prevalersi senza pregiudizio della sua autorità. Fràtanto ricevrà il soccorso da' suoi confederati; i suoi sudditi amaranno più tosto la morte, prima d' assoggettirsi ad un altro Rè violento, ed ingiusto, gli stessi Dei combatteranno in di lui favore: ecco quali aiuti ritroverà nel mezzo de' più grandi pericoli. Conchiudo dunque: Che un Rè pacifico, imperito nell' arte militare, è un Rè imperfettissimo, imperoche non è capace d' accompire uno de' suoi più importanti doveri, che consiste in fugare i suoi nemici; nondimeno soggiungo, ch' egli è di gran lunga superiore al Rè conquistante, al quale mancano quelle qualità tanto necessarie nel tempo di pace, benche sia esperto in quel, che concerne la guerra.

M' avviddi, che molti dell' assemblea erano di contrario sentimento, e disapprovarono il mio parere, perche la più parte degli uomini abbagliati da quelle cose, che danno più nell' occhio, come sarebbero à dire, le vittorie, e le conquiste, le antepongono à ciò, ch' è semplice, quieto, e durevole, come la pace, e la polizia sensata de' popoli. Ciò non ostante i

und weisen Regierung vor. Aber die Alten erklärten, daß ich eben so gesprochen hätte, wie Minos.

Der erste dieser Greise rief aus: ich sehe die Erfüllung eines Ausspruchs des Apoll, der in der ganzen Insel bekannt ist. Minos hatte die Götter befragt, wie lange sein Geschlecht nach den Gesetzen regieren würde, die er gegeben hatte. Der Gott gab ihm zur Antwort: Die Deinigen werden aufhören zu regieren, wenn ein Fremdling in deine Insel kommen, und deinen Gesetzen wieder die Herrschaft verschaffen wird. Wir fürchteten lange, es möchte ein Fremder, als Eroberer, in unsre Insel kommen, und sich dieselbe unterwerfen; aber das Unglück des Idomeneus und die Weisheit des Sohnes des Ulysses, der, wie kein anderer Sterblicher die Gesetze des Minos versteht, lehren uns den Sinn des Orakels. Was säumen wir, denjenigen zu krönen, den der Himmel selbst uns zum Könige gibt?

vecchi esposero, che m' ero conformato in ciò, ch' aveva detto, ai sentimenti di Minoe.

Il principale trà quei vecchi ad alta voce disse: Ecco verificato ciò, che un Oracolo d' Apollo assai noto in tutta quest' isola tempo fà vaticinò. Minoe ansioso di sapere, quanto tempo la di lui stirpe regnarebbe secondo le leggi da esso poc' anzi prescritte, ne consultò à tal effetto l' Oracolo, il quale così gli rispose: La tua prosapia terminarà di regnare sì tosto, che un forestiere porrà il piede nella tua isola, à motivo di farvi regnare le tue leggi. Noi fummo sempre nelle ambascie, che qualche straniere fosse per far conquista dell' isola di Creta; ma la sorte deplorabile d' Idomeneo, e la saviezza del figlio d' Ulisse, che più di verun altro mortale approfondisce il vero senso delle leggi di Minoe, ci danno chiaramente à divedere essere appunto quel, che l' Oracolo pretese indicarci. Orsù dunque, perche più ritardiamo di cingere col diadema la fronte di quello, che da tanto tempo ci fù destinato per Rè?

VI. Buch.

Jetzt traten die Alten aus dem Bezirk des geheiligten Gehölzes. Der erste derselben nahm mich bey der Hand, und that dem Volk, das mit ungeduldiger Erwartung der Entscheidung entgegen sah, kund, daß ich den Preis davon getragen hätte. Kaum hatte er zu reden aufgehört, als man ein verworrenes Getöse in der ganzen Versammlung vernahm. Ein allgemeines Freudengeschrey erhob sich dann. Das ganze Ufer des Meeres und alle umliegenden Berge erschallten von dem Ausruf: Der Sohn des Ulysses, so ähnlich dem Minos, sey König der Kreter!

Ich wartete einen Augenblick, sodann aber gab ich durch ein Zeichen mit der Hand zu verstehen, daß ich wünschte, gehört zu werden. Mentor sagte mir leise: wirst du wohl deinem Vaterlande entsagen? wird die Begierde zu herrschen, dich Penelopens, die deiner sehnsuchtsvoll, als ihrer letzten Hoffnung, harrt, dich des grossen Ulysses vergessen lassen, den dir wieder zu geben die Götter beschlossen haben? Diese Worte durchdrangen mein Herz, und stärkten mich gegen den eitlen Wunsch zu herrschen. Ein tiefes Schweigen lag jetzt auf der ganzen stürmischen Versammlung, und setzte mich in den Stand, also zu sprechen: Erlauchte Kreter, ich fühle mich nicht würdig, euer Herrscher zu seyn. Das Orakel, das ihr anführet, deutet wohl an, daß Minos Geschlecht aufhören werde, zu regieren, wenn ein Fremdling auf diese Insel kommen würde, um die Gesetze dieses weisen Königs wieder in ihre Rechte einzusetzen, aber es sagt nicht, daß dieser

LIBRO VI.

Immediatamente i vecchi uscirono dal recinto del bosco sacro, ed il primo di loro prendendomi per la mano fece noto al popolo di già impaziente, che io fossi 'l vincitore. A queste parole sussegui subito un sussurro confuso trà tutti gli astanti. Ognuno tripudiò di contento; tutta la sponda, e tutt' i circonvicini monti fecero eco alle loro tali acclamazioni: Che il degno figlio d' Ulisse consimile á Minoe regni sopra i Cretesi.

Aspettai un poco, ed indicai loro co' gesti, che bramava mi ascoltassero. Intanto Mentore non desistè di dirmi all' orecchio: Rinunciarete voi dunque alla vostra patria? L' ambizione di signoreggiare non permetterà di più risovvenirvi di Penelope, che come sua unica speme vi stà aspettando unitamente col grand' Ulisse, che i Numi avevano determinato di restituirivi? Simili parole fecero la maggior' impressione nel mio cuore, e mi preservarono dalla vana cupidigia di dominare. Tuttavolta un profondo silenzio di quella moltitudine tumultuante mi porse l' occasione di così esprimermi: O illustri Cretesi! non riconosco in me verun merito per commandarvi, l' oracolo poco fà allegato denota chiaramente, che la progenie di Minoe non sarà per più regnare sì tosto, che un estero approdarà in quest' isola, e farà, che le leggi di quel savio Rè vi rifioriscano, ma esso

Fremdling selbst regieren werde. Ich will glauben, daß ich dieser vom Orakel bezeichnete Fremdling bin; ich habe die Weissagung erfüllt; ich bin auf diese Insel gekommen; ich habe den wahren Sinn der Gesetze enthüllt, und ich wünsche, daß die Auslegung, die ich ihnen gegeben habe, das Mittel sey, ihnen zugleich mit dem Manne, den ihr zu euerm König wählen werdet, die Herrschaft über euch zu verschaffen. Ich selbst ziehe mein Vaterland, das arme, kleine Ithaka, euern hundert Städten, der Herrlichkeit und dem Reichthum dieses schönen Königreichs vor. Vergönnet mir, dem Rathschlusse des Himmels zu folgen. Wenn ich in euern Spielen gekämpft habe, so war es nicht die Hoffnung, in diesem Lande zu herrschen, die mich trieb; ich wollte nur eure Achtung, euer Mitleid verdienen, es geschah, damit ihr mir behülflich seyn möchtet, bald an den Ort meiner Geburt zu gelangen. Ich achte es höher, meinem Vater zu gehorchen, als über alle Völker der Welt zu herrschen. Kreter! ich habe euch mein Herz aufgeschlossen; ich muß mich von euch trennen; aber meine Dankbarkeit gegen euch wird nur mit meinem Leben enden. Bis zu seinem letzten Hauch wird Telemach die Kreter lieben, und ihr Ruhm wird ihm nicht minder theuer seyn, als sein eigener.

Ich hatte kaum diese Worte gesprochen, als sich ein dumpfes Getöse erhob, dem Brausen der Meereswogen gleich, die im Sturme zusammenschlagen. Einige sagten: ist dieß etwa eine Gottheit in menschlicher Bildung? Andere vermeinten, mich schon in andern Ländern gesehen zu haben, und mich zu kennen. Dagegen riefen andere aus: laßt uns ihn zwingen, in diesem Lande zu herrschen! Ich erhob meine Stimme abermahls, und alles verstummte schnell, weil man nicht wußte, ob ich etwa mich noch entschließen würde, anzunehmen, was ich Anfangs ausgeschlagen hatte. Ich sagte ihnen diese Worte:

Erlaubet, o, Kreter, daß ich euch mein Inneres enthülle. Ihr seyd das weiseste aller Völker; aber sollte die Weisheit nicht auch Vorsicht gebiethen? und diese mangelt euch. Nicht derjenige verdient eure Wahl,

non dichiarò, che questo stesso straniere vi regnarebbe; voglio ben persuadermi, che io sia questo tale dall' Oracolo espresso: ecco dunque verificato il di lui vaticinio; giunsi in quest' isola, resi manifesto il vero senso delle leggi, e bramo, che la mia interpretazione inserva à farvele regnare con quello, che voi sceglierete per capo. In quant' à me antepongo la mia patria, la povera e piccola isola d' Itaca alle cento città di Creta, alla gloria ed alle ricchezze di cotesto Regno fioritissimo. Piacciavi pertanto, che da me s' eseguisca ciò che il fato hà decretato; se combattei ne' vostri giuochi non fù sùll' idea di costì regnare, ma sol tanto per rendermi degno della vostra stima e compassione, ed acciòche vi degnaste somministrarmi quei mezzi atti à prontamente restituirmi al mio nativo suolo. M' è più à cuore d' obbedire al mio genitore Ulisse, e consolare Penelope mia madre, che d' essere Monarca di tutte le nazioni dell' universo. O Cretesi! io vi apro il fondo del mio cuore; non posso far à meno di non lasciarvi, ma siate certi, che le mie obligazioni verso di voi non potranno terminare, che colla morte; Si, fin all' ultimo respiro Telemacco amerà i Cretesi, e si farà procuratore della loro gloria, come se fosse sua propria.

Cessato, ch' ebbi di parlare, suscitossi un romorio sordo non dissimile à quello delle acque del mare, che agitate da una procella si dibattono insieme. Gli uni dicevano: non sarebbe già costui una Divinità sotto spoglia mortale? Altri asserivano d' avermi veduto in altri paesi, e che mi ravvisano; altri gridavano, che sia duopo obligarmi ad ivi regnare. In fine ripresi la parola, ed ognuno prontamente tacendo lusingavasi, che fossi per rendermi condescente accettando ciò, che da principio ricusai; così loro m' espressi:

Contentatevi, ò Cretesi, che vi disveli i miei pensieri; quantunque siate i più savii di tutt' i popoli, nondimeno la saviezza esige, se mal non m' op-

der am besten über die Gesetze spricht, sondern derjenige, welcher sie mit tugendhafter Standhaftigkeit ausübt. Ich selbst bin noch in den Jahren der Jugend, ohne Erfahrung, dem Ungestüm der Leidenschaften ausgesetzt, und schicke mich besser dazu, durch Gehorchen mich einst zum Herrscheramt tüchtig zu machen, als es jetzt schon zu verwalten. So suchet also nicht denjenigen, der andern an Leibesstärke und Einsicht überlegen ist, nicht den, der andere, sondern den, der sich selbst besiegt hat; suchet einen Mann, dessen Brust eure Gesetze eingegraben seyen, und dessen ganzes Leben eine Ausübung derselben sey; seine Handlungen und nicht seine Worte müssen seine Wahl leiten.

Die Alten vernahmen meine Worte mit Wohlgefallen, und da sie sahen, daß das Zujauchzen der Versammlung immer zunahm, sprachen sie also zu mir: weil es denn der Götter Wille nicht ist, daß du über uns herrschest, so hilf uns wenigstens einen König finden, der unsern Gesetzen Kraft gebe. Kennest du einen, der die dazu erforderliche Mäßigung besitze? Ich antwortete ihnen: ich kenne einen Mann, dem ich alles, was ihr an mir schätzet, zu verdanken habe. Seine Weisheit ist es, und nicht die meinige, die aus mir sprach, und mir alle die Antworten eingab, welche ihr vernommen habt.

Sogleich warf die ganze Versammlung die Augen auf Mentorn, den ich bey der Hand nahm, und ihnen zeigte. Ich erzählte, welche Sorge er in meiner Kindheit für mich getragen, welchen Gefahren er mich entrissen, und wie unglücklich ich geworden, so bald ich mich seiner Leitung entzogen hätte. Man hatte ihn nicht sogleich bemerkt wegen seines einfachen und schlechten Anzugs, seines bescheidenen Anstands, seines fast immerwährenden Stillschweigens und seiner ernsten, zurückhaltenden Miene. Aber wenn man ihn genauer betrachtete, entdeckte man in seinem Gesicht eine gewisse Festigkeit und Erhabenheit, die Lebhaftigkeit sei-

pongo, una precauzione, alla quale non avete pensato. Non dovete concedere lo scettro à quello, che meglio d' ogn' altro ragiona toccante le leggi, ma à quello, che con più costante virtù sà porle in pratica. Io sono, come vedete, giovine, e consequentemente senz' esperienza, esposto alla violenza delle passioni, è più in stato d' imparare obbedendo per potere un giorno commandare, che commandando presentemente. Non v' appigliate nell' elezzione d' un uomo, c' hà superato gli altri ne' giuochi di spirito e di corpo, ma che stesso e rimaso vittore dalle sue passioni; ricercate bensì uno, che abbia scolpito nel più intimo del suo cuore le vostre leggi, la di cui vita sia intenta nella pratica delle sudette, e che meriti essere da voi inalzato al trono più per le di lui degne opere, che per le di lui parole.

Tutti quei vecchi rimasero maravigliati del mio discorso, ed accorgendosi, che gli applausi degli adunati di più in più crescevano, mi dissero: Poiche i Dei non ci permettono d' avere la consolazione di vedervi regnare quì trà noi, almeno aiutateci à rintracciare un Rè atto à farvi regnare le nostri leggi; conoscete voi alcuno, che sappia nel governo diportarsi con tale moderazione? Subito loro risposi: m' è noto uno, da cui riconosco tutto ciò, che pregiate in me, la sua, e non già la mia sagacità fù quella, che mi fece parlare; da essa scaturirono tutte le risposte, che con sì gran meraviglia udiste.

Nell' istesso tempo tutti gli astanti fissarono i loro sguardi sopra Mentore, che additandoglielo teneva per la mano. Rappresentai loro la gran cura, ch' esso ebbe in educarmi nella mia infanzia; i pericoli, da' quali mi sottrasse; e le traversie nelle quali era incorso, da che ommisi di regolarmi secondo i suoi consigli. Nel primo aspetto essi non curaronsi di considerarlo essendo egli vestito in abiti semplici del pari, che negletti, ch' era d' un portamento modesto, d' un aspetto molto riservato e freddo, e perche raramente udivasi parlare. Ma quando studiaronsi d' osservarlo ac-

ner Augen und die Kraft, womit er auch die gleichgültigsten Handlungen verrichtete, wurde sichtbar. Man legte ihm verschiedene Fragen vor; man bewunderte ihn, und entschloß sich, ihn zum König zu wählen. Ruhig lehnte er diesen Antrag von sich ab. Ich ziehe, so sprach er, die Annehmlichkeiten des Privatlebens dem Glanz der Königswürde vor. Die besten Regenten, sagte er, sind unglücklich, weil sie nur selten ihre guten Vorsätze ausführen können, und so oft, von Schmeichlern hintergangen, das Böse thun, so sie verabscheuen. Ist die Dienstbarkeit, fügte er hinzu, ein unglücklicher Zustand, so ist es der Regentenstand nicht minder, er, der nur eine übertünchte Dienstbarkeit ist. Ein Fürst ist von allen den Menschen abhängig, deren Beystand er bedarf, um sich Gehorsam zu verschaffen. Glücklich ist derjenige, der die Verbindlichkeit nicht hat, zu regieren! Unser Vaterland allein, wenn es uns die höchste Gewalt anvertrauen will, kann fordern, daß wir ihm, des allgemeinen Bestens wegen, unsre Freyheit zum Opfer bringen.

Die Kreter, unvermögend, sich von ihrem Erstaunen zu erhohlen, fragten ihn sodann: wen sollen wir denn zu unserm Könige wählen? Einen Mann, erwiederte er, der eine genaue Kenntniß von euch hat, die er regieren soll, der sich aber zugleich scheut, dieses Amt zu übernehmen. Wer die Königswürde wünscht, kennt sie nicht, und wie sollte er die Pflichten seines Amts erfüllen, da sie ihm unbekannt sind? Er sucht sie nur für sich, und euch muß daran gelegen seyn, einen Mann zu finden, der dieses Amt aus Liebe zu euch übernehme.

Die Kreter, hoch erstaunt, zwey Fremdlinge zu sehen, die eine Würde ausschlugen, nach der so viele andre streben, begehrten zu wissen, in welcher Gesellschaft wir hierher gekommen wären. Nausikrates, der uns vom Hafen bis an den Ort begleitet hatte, wo die Spiele gefeyert wurden, zeigte ihnen Hazael, mit dem Mentor und ich von der Insel Cypern gekommen wären. Wie groß war ihre Verwunderung, als sie vernahmen, daß Mentor Hazaels Sklave gewesen, daß dieser, durch die Weisheit und Tugend seines

curatamente, discoprirono nel di lui volto non sò qual altezza ed intrepidezza, un' ammirabile vivacità ne' suoi occhi, ed un vigore, dal quale era mosso nelle menome azzioni. Lo interrogarono, stupironsi delle sue savie risposte, e determinaronsi di constituirlo loro Rè. Esso però senza punto scomporsi se nè schermì allegando, che anteponeva ai splendori della Reggia le dolcezze d' una vita privata; che i Rè, per ottimi che fossero, siano infelici, poiche di rado operavano quel bene, che si proposero di fare, mn all' opposto sedotti dagli adulatori sovente, se ben no, volendo, commettono molti mali; aggiunse in oltrea che se la schiavitù è miserabile, non l' è guari meno lo stato Regale, essendo quello una servitu inorpellata. Quando si regna, diceva egli, si dipende da tutti quei, che debbono farsi obbedire. Felice, chi non è in obligo di commandare! Non si deve il sacrificio della nostra libertà, che alla nostra sola patria, quand' ella ci confida l' autorità, per impiegarci al bene publico.

Allora i Cretesi quasi inebriati di meraviglia lo richiesero, chi dovessero eleggere: Quello, soggiunse Mentore, da cui sarete ben conosciuti, stanteche bisognerà reggervi, e che stesso sia in timore di commandarvi; quello, che aspira al grado della Sovranità non lo conosce; come mai potrà adempirne i doveri nòn conoscendoli? Questo tale lo ricerca per se stesso, ma voi dovete bramare un uomo, che non l' accetti se non indotto dall' affetto per voi.

Tutt' i Cretesi oltremodo stupefatti nel vedere due forestieri, che ricusavano lo scettro da tanti altri avidamente ricercato, indagarono con chi fossero venuti. Nausicrate, che li aveva accompagniato dal porto fin al circo, òve la giostra si faceva, gli dimostrò Azaele, in compagnia del quale Mentore ed io eravamo venuti dall' isola di Cipro. Il loro stupore maggiormente però s' accrebbe, quando intesero, che Mentore fosse stato schiavo d' Azaele, e ch' Azae-

Leibeigenen bewogen, ihn zu seinem Rathgeber und vertrauten Freunde gemacht, daß dieser Leibeigene, den sein Herr in Freyheit gesetzt, derselbe sey, der so eben die Königswürde ausgeschlagen, und daß Hazael von Damaskus in Syrien nach Kreta gekommen sey, um sich in den Gesetzen des Minos zu unterrichten; so sehr habe die Liebe der Weisheit sein Herz erfüllt.

Wir wagen es nicht, sagten die Alten zu Hazael, dich zu bitten, über uns zu herrschen, denn wir vermuthen, daß du mit Mentorn gleiche Gesinnungen hegest. Du verachtest die Menschen allzusehr, um dir die Last aufzubürden, sie zu leiten; überdieß haben die Reichthümer und der Schimmer einer Krone allzu wenig Reitz in deinen Augen, als daß du diesen Glanz mit den Mühseligkeiten erkaufen solltest, die mit der Regierung eines Volkes verbunden sind. Hazael erwiederte: bildet euch nicht ein, o Kreter! daß ich die Menschen verachte; nein, ich weiß die Größe des Mannes zu schätzen, der es sich zum Geschäfte macht, Menschen gut und glücklich zu machen; aber dieses Geschäft ist so mühevoll als gefährlich. Der Glanz, welcher damit verbunden ist, ist täuschend, und kann nur eitle Gemüther verblenden. Das Leben ist kurz. Die Größe reitzt die Leidenschaften eher, als daß sie sie befriedigen sollte. Nicht, um diese falschen Güter zu erwerben, sondern sie entbehren zu lernen, bin ich aus fernen Landen gekommen. Lebet wohl! Ich habe kein anderes Verlangen, als wieder in die Stille und Abgeschiedenheit von der Welt zurück zu kehren, wo die Weisheit meinen Geist nähre, und die Hoffnung eines bessern Lebens nach dem Tode, welche die Tugend gibt, mich in den Bitterkeiten des Alters tröste. Könnte ich noch einen Wunsch haben, so wäre es, nicht König zu seyn, sondern mich nie von diesen zwey Menschen zu trennen, die ihr hier sehet.

Endlich wendeten sich die Kreter an Mentorn, und riefen aus: so sage uns denn, o, du, der weiseste und

le della sapienza e virtù del di lui schiavo l' aveva dichiarato suo consigliere, ed intimo amico; che questo schiavo essendo di già libero era quello stesso, che ricusava d' essere loro Rè, e ch' Azaele fosse venuto da Damasco di Siria fin in quel isola per instruirsi delle leggi di Minoe, tanto possente era l' amore della saviezza, che riempiva il di lui cuore.

I vecchi parlarono in cotal guisa ad Azaele: Noi non ci prendiamo l' ardire di supplicarvi à volerci governare, stanteche supponiamo, che i vostri pensieri s' uniformino à quelli di Mentore; voi tenete troppo in non cale gli uomini per prendervi la pena d' essere loro capo; di poi siete tanto distaccato dalle ricchezze, e dallo splendore dellà Reggia, che non vorrete comprare tali grandiosità colle pene accoppiate al governo de' popoli. Azaele loro rispose: Non vi date à pensare, ò Cretesi, che da me si disprezzino gli uomini: Nò, nò, m' è ben conosciuto quanto glorioso sia d' occuparsi in renderli buoni, e felici; ma un tal travaglio è ripieno d' angoscie, e di pericoli. Il sfarzo, che gli si congiunge è efimero, atto solamente ad offuscare gli spiriti vani ed orgogliosi. La vita è breve; le grandeezze in vece d' appagare intieramente le passioni, più tosto le incitano; perciò à fine di schivare tutte queste false apparenze di beni, e non già per impadronirmene mi trasferii in così lontani paesi. Addio; il mio pensiere è rivolto à nuovamente rimettersi nel possesso d' una vita tranquilla, ed esente da ogni sollecitudine, òve la saviezza serva d' alimento al mio cuore, ed òve le dolci speranze, che si producono dalla virtù, fondate nel godimento d' una vita megliore doppo la morte, mi servano di consolazione nei giorni noiosi della vecchiaia. Se dovessi bramare qualche cosa, non sarebbe mai d' essere Rè, ma bensì di non vedermi giamai disgiunto da questi due uomini, che quì vedete.

I Cretesi alla perfine perlando à Mentore proruppero in tali accenti: Di grzaia, voi che in virtù ed in

größte aller Sterblichen, sage uns, wer derjenige ist, den wir zu unserm Könige wählen sollen? Wir werden dich nicht eher von uns lassen, als bis du uns gesagt hast, welche Wahl wir treffen sollen. Er antwortete ihnen: als ich unter dem Haufen der Zuschauer war, bemerkte ich einen Mann, der eine vollkommene Ruhe zeigte. Es war ein noch ziemlich munterer Greis. Ich fragte, wer dieser Mann sey, und erhielt zur Antwort, daß er sich Aristodemus nenne. Nachher hörte ich, daß man ihm meldete, seine zwey Söhne seyen unter der Zahl derer, welche kämpften. Er schien keine Freude darüber zu empfinden. Er sagte, daß, was den einen beträfe, er ihm die Gefahren nicht wünschte, die die Königswürde umgäben, und daß ihm sein Vaterland allzu theuer sey, um zuzugeben, daß der andere jemahls regierte. Hieraus ersah ich, daß dieser Vater dem einen seiner Söhne, welcher tugendhaft war, mit vernünftiger Liebe zugethan sey, und daß er den Ausschweifungen des andern das Wort nicht redete. Dieß reitzte meine Neugierde noch mehr, und fragte nach den Schicksalen dieses Mannes. Einer von euren Bürgern antwortete mir: er hat lange die Waffen getragen, und sein Leib ist mit Wunden bedeckt. Aber seine Aufrichtigkeit, die die Schmeicheley haßte, zog ihm das Mißfallen des Idomeneus zu. Dieß war die Ursache, daß er sich seiner bey der Belagerung von Troja nicht bediente. Er fürchtete einen Mann, dessen weisen Rath zu befolgen er sich nicht entschließen konnte. Er war sogar eifersüchtig auf den Ruhm, den er sich, wie er voraus sah, bald erwerben würde. Er vergaß alle Dienste, die er ihm geleistet hatte, und ließ ihn hier zurück, arm und verachtet von jenen Menschen; deren grobe Sinne nichts als den Reichthum zu schätzen wissen, aber zufrieden in seiner Armuth. Er lebt vergnügt in einem abgelegenen Theil der Insel, wo er sein Feld mit eigenen Händen baut. Einer seiner Söhne arbeitet mit ihm. Sie lieben sich zärtlich. Sie sind glücklich durch ihre Mäßigkeit und ihren Fleiß. Sie besitzen alles, was zu einem einfachen Leben erforderlich ist, im Ueberfluß. Der

grandezza sorpassate ogni mortale, diteci dunque, chi sia quello, che potremo eleggere per nostro Rè? Non sperate, che vi permettiamo di partire, se prima non ci avete manifestato, sopra di chi debba farsi una tal élezzione. Esso loro soggiunse: nel mentre, che mi ritrovava framischiato nel numero degli spettatori, ne osservai uno, che non dimostrava veruna premura, Questo è un vecchio assai robusto; m' informai del suo nome, e mi fù risposto, che si chiamasse Aristodeme. Intesi poscia, che gli fù notificato essere nel numero de' combattenti i suoi due figli; fece scorgere di non provarne alcun piacere, allorche disse: ch' esso non bramava veder l' uno esposto aì pericoli dela Sovranità, e che l' affetto, ch' aveva per la sua patria era troppo grande per condescendere, che l' altro vi regnasse. Da ciò dedussi, che questo padre amasse con un amore ragionevole l' un de' suoi figlì, ch' era ornato di virtù, e che non lusingasse l' altro nelle di lui sregolatezze. Sentendomi vià più incitato dalla mia curiosità indagai: in qual professioue avesse quel vecchio trascorso i suoi giorni? Un de' vostri concittadini mi rispose: egli ha lungo tempo servito nella milizia, e ritiene per anche le cicatrici di molte ferite; ma la di lui solida, e sincera virtù nemica dell' adulazione lo posero in disgrazia d' Idomeneo, il quale à causa di ciò non volle servirsi di lui nell' assedio di Troja. Quel Rè temeva un uomo, i di cui savii consigli non bramava d' eseguire; s' ingelosì eziandio di quella gloria, che prevedeva da lui ben tosto acquistata; pose in obblio i servizii, che gli aveva reso; lo lasciò quì povero, dispreggiato dagli uomini scordesi e vili, che preggiano soltanto le ricchezze; ma egli contento del suo stato, lieto se ne vive in un luogo ritirita di quest' isola, ovè colle sue proprie mani coltiva un campo. Uno de' suoi figli travaglia con esso amandosi con reciproca tenerczza; sono felici mediante loro frugalita, ed in una vita semplice abbondano delle cose, che loro sono necessarie. Questo savio vecchio compartisce ai poveri infermi della vici-

tugendhafte Alte theilt den armen Kranken seiner Nachbarschaft alles dasjenige mit, was ihm nach Befriedigung seiner und seines Sohnes Bedürfnisse übrig bleibt. Er hält die jungen Leute zur Arbeit an; er ermahnt, er unterweiset sie; er schlichtet die Streitigkeiten seiner Nachbarschaft; er ist der Vater aller Familien. Die seinige traf das Unglück, daß er noch einen Sohn hat, der keine seiner Lehren befolgen wollte. Nachdem ihn der Vater lange geduldet, um ihn von seinen Lastern abzubringen, stieß er ihn endlich von sich, und nun überläßt er sich einem thörichten Ehrgeitz und allen Lüsten.

Dieß ist, o, Kreter, was man mir von diesem Manne erzählt hat; ihr müsset wissen, ob dieser Bericht wahr ist. Aber ist dieser Mann so beschaffen, wie man ihn schildert, warum stellet ihr Spiele an? Warum ruft ihr so viele Fremde hierher? Mitten unter euch lebt ein Mann, der euch kennt, den auch ihr kennet, der in der Kriegskunst erfahren ist, ein Mann, der seinen Muth nicht allein gegen Pfeile und Lanzen, sondern auch gegen die furchtbare Armuth bewiesen hat, der die Reichthümer verschmäht, die man durch Schmeicheley erwirbt, die Arbeit liebt, der es weiß, wie nützlich der Ackerbau einem Volk ist, der die stolze Pracht verabscheut, der sich nicht durch blinde Liebe zu seinen Kindern zur Nachsicht gegen sie verleiten läßt, der den tugendhaften Sohn liebt, und den Lastern des andern nicht schmeichelt; mit einem Wort, ein Mann, der schon jetzt der Vater des Volks ist. Sehet da euern König, wenn es anders wahr ist, daß ihr wünschet, die Gesetze des weisen Minos unter euch herrschen zu sehen.

Das ganze Volk rief aus: ja, Aristodemus ist so beschaffen, wie du ihn schilderst; er ist würdig, über uns zu herrschen. Die Alten ließen ihn rufen; man suchte ihn unter der Menge, wo er sich unter die niedrigsten des Volkes gemischt, befand. Ruhig erschien er. Man kündigte ihm an, daß man ihn zum König gewählt habe. Er antwortete: ich gebe meine Einwilligung, aber nur unter drey Bedingungen. Die

nanza ciò, che ad esso ed à suo figlio è superfluo; fà occupare nel travaglio la gioventù, l' ammonisce, la rende istrutta, giudica tutte le differenze suscitate nella sua vicinanza, ed in una parola può dirsi, che sia padre di tutte le famiglie. La sola disgrazia della di lui è d' avere il secondo de' suoi figli disubbidiente ai suoi consigli; il padre doppo averlo pazientato lungo tempo tentando ogni mezzo per emendarlo, scorgendolo incorregibile l' hà in fine scacciato da se. Lo stesso poi s' è dato in preda d' un' ambizione stolta e di tutti piaceri del mondo.

Tal é, ò Cretesi, il racconto, che me n' è stato fatto; voi saprete se ciò sia vero. Ma se la descrizzione del carattere d' un tal uomo si verifica, qual necessità v' è di far mai questi giuochi? Perche convocare tanti sconosciuti? Ritrovandosi frà di voi uno, che vi conosce, e che voi conoscete, essendo in oltre esperto nel guerreggiare, in che ha dato à divedere la di lui intrepidezza non solamente contra le freccie ed i dardi, ma di più contra la stessa mendicità, avendo sì generosamente dispreggiato le ricchezze; che s' acquistano mediante le adulazioni; che di buona voglia attende al travaglio; che conosce, quanto l' agricoltura sia utile ad un popolo; che abbomina il fasto, che si rende inflessibile all' amore cieco della sua prole nel mentre, che ama la virtù del primo, e detestà il vizio del secondo, e per dire in poco assai, un uomo, che di già è padre del popolo. Se dunque ad altro non tendete, che à conservare frà di voi le leggi del savio Minoe, ed à farvele regnare, ecco chi dovete scegliere per vostro Rè.

Ognuno disse allora ad alta voce: Aristedeme è appunto tale, come voi lo descrivete, perciò lo riputiamo degno dello scettro e della corona. I vecchi fecero immediatamente chiamarlo; fu ricercato trà la calca, ov' era framischiato co' più infimi della plebe; esso non si commosse, quando gli fù notificato, che fosse acclamato Rè. Ma bensì rispose: V' acconsentirò tutte le volte, che mi siano accordate queste tre

erste ist; daß mir vergönnt sey, die Königswürde in zwey Jahren wieder nieder zu legen, wenn ich euch nicht zu bessern Menschen mache, als ihr jetzt seyd, und wenn ihr den Gesetzen den Gehorsam verweigert; die andere, daß es mir frey stehe, mein einfaches und mäßiges Leben fort zu führen; die dritte, daß meine Kinder keinen Vorzug vor andern haben, und daß ihnen nach meinem Tode, wie jedem andern Bürger nur diejenige Auszeichnung zu Theil werde, die ihren Verdiensten gebühret.

Bey diesen Worten erhob sich ein tausendfaches Jubelgeschrey in die Lüfte. Der Vornehmste der Alten, die die Aufsicht über die Gesetze hatten, wand die königliche Binde um das Haupt des Aristodemus. Man opferte Jupitern und den andern höhern Göttern. Aristodemus verehrte uns Geschenke, die sich nicht durch die gewöhnliche Pracht der Könige, sondern durch edle Einfalt auszeichneten. Er gab Hazaeln die Gesetze des Minos, von der eigenen Hand dieses Königs geschrieben und eine Sammlung von Schriften, welche die ganze Geschichte von Kreta von Saturn und dem goldenen Alter an enthielten. Er ließ alle Arten von Früchten in sein Schiff bringen, die Kreta in vorzüglicher Güte erzeugt, in Syrien aber unbekannt sind, und entboth sich zu jeder Hülfe, die ihm nöthig seyn könnte.

Da wir auf unsere Abreise drangen, so ließ er uns ein Schiff mit einer Anzahl guter Ruderer und bewaffneter Männer ausrüsten. Er versorgte uns mit Kleidern und Lebensmitteln. Zu gleicher Zeit erhob sich ein günstiger Wind für uns, die wir nach Ithaka reis'ten. Dieser Wind war Hazaeln entgegen, und nöthigte ihn, noch länger zu verweilen. Er sah uns abreisen; er umarmte uns als Freunde, die er nie wieder sehen sollte. Die Götter sind gerecht, sagte er; sie sind Zeugen einer Freundschaft, die sich nur auf die Tugend gründet; einst werden sie uns wieder vereinigen; in jenen seligen Gefilden, wo die Gerechten, wie man uns glauben lehrt, nach dem Tode einer ewigen Ruhe genießen, werden wir uns wieder finden, um uns nie mehr zu trennen. Ach, möchte, eben so vereint, meine Asche bey der eurigen ruhen! Er sprach's;

cose. La prima delle quali é, che doppo due anni deporrò il diadema, se scorgerò, che non vi sarete resi megliori di quel, che siete, e se ricalcitrarete contra le leggi. La seconda, che sarà in mio potere di condurre una vita semplice e frugale. La terza, che i miei figliuoli non siano in verun grado distinti dagli altri, e che doppo la mia morte saranno della stessa maniera trattati á proporzione del loro merito, come il rimanente de' cittadini.

A tali parole l' aria risuonò di molte voci di giubilo; fù posta la corona sùl capo d' Aristodeme dal primate de' vecchi custode delle leggi. Di poi furono offerti sacrificii à Giove, ed agli altri Dei potenti. Aristodeme ci fece varii doni, ne' quali non spiccava come d' ordinario quella magnificenza reggia, ma una semplicità nobile; donò anche ad Azaele le leggi di Minoe scritte dallo stesso di proprio pugno, oltreche un compendio della storia di Creta commínciando da Saturno e dal secolo aureo; ordinò altresì, che si trasportassero nel di lui vascello i megliori frutti, che crescono in Creta d' ogni genere, e che sono sconosciuti in Siria; gli offerse d' assisterlo in tutto ciò, che potrebbe essergli d' ajuto.

Non volendo noi più arrestarci, fece allestirci un vascello provisto di buoni remiganti, e di gente armata, e di quelle provisioni ed abiti, che dovevano inservire al nostro uso. Nel tempo stesso suscitossi un vento assai favorevole per pervenire ad Itaca, ma ch' era contrario al viaggio d' Azaele, siche l' obligò ad arrestarsi. Egli ci vidde far vela, ed avanti di partire ci diede teneri baci ed amplessi come amici, che più non rivedrebbe. Giusti sono i Dei, diceva esso, e sanno, che l' amicizia nostra è fondata sulla sola virtù; non dubito, che non siano per riunirci un giorno, e quei avventurati campi, ove dicesi, che doppo la morte i giusti fruiscono un' eterna pace, saranno testimonii della riunione inseparabile delle nostre anime. Oh! se le mie ceneri potessero similmente essere framischiate colle vostre! Ciò dicendo, torrenti di

ein Strom von Thränen ergoß sich über seine Wangen, und die Seufzer erstickten seine Stimme. Unsere Thränen floßen nicht minder als die seinigen; und er begleitete uns bis an das Schiff.

Noch sagte uns Aristodemus: ihr habt mich zum Könige gemacht; gedenket der Gefahren, denen ihr mich ausgesetzt habt. Bittet die Götter, daß sie den Geist wahrer Weisheit in meine Seele hauchen, und daß ich andere Menschen eben so sehr an Mäßigung übertreffen möge, als ich sie an Ansehen übertreffe. Möchten sie euch glücklich in euer Vaterland bringen! Möchten sie den Uebermuth eurer Feinde bestrafen, und möchtet ihr den Ulysses mit seiner geliebten Penelope in ungestörter Ruhe regieren sehen! Telemach, ich gebe dir ein gutes Schiff voll Ruderer und bewaffneter Männer; sie können dir gegen diese Ungerechten dienen, die deine Mutter verfolgen. O, Mentor, deine Weisheit, die sich selbst genug ist, läßt mir keinen Wunsch für dich übrig. Gehet beyde; lebet glücklich zusammen; erinnert euch des Aristodemus, und wenn jemahls die Ithaker der Kreter bedürfen, so zählet auf mich bis zu meinem letzten Hauche. Er umarmte uns; wir dankten ihm, und konnten uns dabey der Thränen nicht enthalten.

Der Wind, der unsere Segel schwellte, versprach uns eine glückliche Fahrt. Der Berg Ida erschien unsern Augen nur noch als ein Hügel; die Ufer verschwanden; die Küste des Peloponnesus schien sich aus dem Meere zu erheben, und uns entgegen zu kommen. Auf einmahl umzog den Himmel ein schwarzes Gewitter, und regte die Wogen des Meeres auf. Der Tag verwandelte sich in Nacht, und der Tod war vor unsern Augen. Dein stolzer Trident, o, Neptun, war es, der die Gewässer deines Reichs zum Aufruhr reitzte! Venus, die Verachtung zu rächen, die wir ihr

lagrime scorrevano sopra le di lui gote, ed amari singhiozzi gli vietavano di parlare; le nostre lagrime non erano meno abbondanti delle sue, nel mentre, che ci accompagnò al vascello.

Aristodeme ci disse: voi siete quei, che m' avete fatto ascendere sùl trono, ricordatevi pertanto de' pericoli, ne' quali m' avete posto; non trascurate di porgere fervide suppliche ai Numi, à finche m' infondano la vera sapienza, e che siccome supero gli altri in autorità, così anche del pari possa sorpassarli in moderazione. Io poi imploro la loro beneficenza di farvi felicemente giungere nella vostra patria, per confondere l' audacia de' vostri nemici, e di concedervi la bella sorte di rivedere nell' abbondanza di pace Ulisse, regnante colla sua diletta consorte Penelope. Telemacco, vi dono un buon vascello pieno di remiganti ed uomini armati, che potranno inservire à vendicare gli oltraggi, che i persecutori malvaggi avranno apportato à vostra madre. O Mentore, la vostra saviezza non mi permette di bramarvi qualche cosa, poiche vi ricolma di tutto. Partite miei cari, vivete insieme felici, ricordatevi d' Aristodeme, e se mai gl' Itachi avranno bisogno dei Cretesi, affidatevi sopra di me, e siate certi, che nulla risparmiarò in loro favore, finche il mio spirito sene fuggi. In questo mentre teneramente ci strinse al seno, e nel ringraziarlo non potemmo reprimere le lagrime.

Frattanto il vento facendo gonfiare le nostre vele ci dava indizii d' una prospera navigazione. Di già il monte Ida ci rapprensentavasi alla vista come un piccolo colle; le spiaggie più non discernevansi, ed i lidi del Peloponese, pareva, ch' inoltrandosi nel mare ci venissero incontro. In un' instante una tempesta furibonda ingombrando di dense nubi 'l cielo sconvolse tutte le acque del mare; il giorno convertissi in un' oscura notte, e la morte spaventoci colle sue minaccie. Voi foste, ò Nettuno, che col superbo Tridente irritaste in cotal guisa tutte le onde subordinate al vostro impero! Venere vedendosi da noi

selbst in ihrem Tempel zu Cythera bewiesen hatten, ging zu Neptun. Wehmuth sprach aus ihren Worten. Ihre schönen Augen schwammen in Thränen (so hörte ich von Mentorn sagen, der göttlicher Dinge kundig war). Wirst du es dulden, Neptun, begann sie, daß diese Frevler ungestraft meiner Macht spotten? Die Götter selbst fühlen sie, und diese verwegnen Sterblichen erfrechten sich, die Sitten und Gebräuche meiner Insel zu tadeln; sie brüsten sich mit einer Weisheit, die jede Probe bestehe, und nennen die Liebe Thorheit. Hast du vergessen, daß ich aus deinem Reiche stamme? Was säumest du, diese zwey Menschen, die mir so verhaßt sind, in die tiefen Abgründe deiner Meere zu begraben? —

Kaum hatte sie ausgeredet, als Neptun das Meer aufregte. Die Wogen thürmten sich bis an den Himmel. Venus lächelte darüber, denn unser Schiffbruch schien ihr unvermeidlich. Der verwirrte Steuermann rief, daß er unvermögend sey, dem Sturm zu widerstehen, der uns gewaltsam gegen die Klippen trieb. Ein Windstoß zerbrach unsern Mast, und einen Augenblick darauf hörten wir, wie die Spitzen der Felsen den Kiel unsers Schiffes öffneten. Das Wasser dringt von allen Seiten ein; das Schiff sinkt; alle unsere Ruderer schreyen wehklagend zum Himmel empor. Ich umarmte Mentorn, und sagte zu ihm: wir sind verloren! Laß uns dem Tode muthig entgegen gehen! Die Götter haben uns nur darum so vielen Gefahren entrissen, um uns heute zu Grunde gehen zu lassen. Laß uns sterben, Mentor! es ist ein Trost für mich, mit dir zu sterben; umsonst würden wir uns bemühen, unser Leben gegen den Sturm zu vertheidigen.

Mentor antwortete mir: wahrer Muth ist nie von aller Hülfe entblößt. Man hat noch nicht alles gethan, wenn man den Tod nur mit Seelenruhe empfängt; ohne ihn zu fürchten, muß man sich auch anstrengen,

sprezzata nel di lui Tempio di Citarea, per trarne vendetta incaminossi d' esporre le sue doglianze à questo Nume, à cui parlando disvelò il suo dolore, che sfogò colle lagrime, che dai suoi belli occhi scaturivano, (siccome Mentore esperto nelle cose divine m' assicurò) Tollerarete voi, ò Nettuno, diceva con risentimento, che questi empii prendano impuniti à scherno e giuoco la mia possanza, che gli stessi Dei sperimentano? Questi temerarii mortali hanno avuto l' ardire di disapprovare tutto ciò, che si passa nella mia isola. Svelatamente fanno pompa d' una saviezza, che sostiene ogni prova riputando per una stoltezza l' amore. Vi siete forse dimenticato, che traggo i miei natali nel vostro impero? Perche dunque ritardate di rendermi giustizia, sommergendo ne' vostri più profondi abissi questi due felloni, che mi sono si odiosi?

Non sì tosto essa ebbe parlato, che Nettuno sollevò fin agli astri le fluttuanti onde, e Venere rise giudicando inevitabile il nostro naufragio. Il nostro piloto tutto smarrito e confuso gridò essergli impossibile di più resistere ai venti, i quali con violenza ci sospingevano verso gli scogli; un colpo di vento ruppe l' albero del vascello, e poco doppo ci avvedemmo, che le punte degli scogli aprivano il fondo del naviglio. L' acqua principiò à penetrare da ogni lato; la nave andava affondarsi, e tutt' i remiganti fecero rimbombare l' aria coi loro lamenti compassionevoli. In tal frangente abbracciai Mentore, à cui dissi: ecco la morte, bisogna riceverla con intrepidezza. I Dei non ci preservarono da tanti pericoli, che per farci perdere oggidì. Moriamo, Mentore, moriamo, maggior consolazione non posso avere, che di rendere lo spirito con voi. Ogni tentativo sarebbe inutile, se pretendessimo schivare la morte à dispetto d' una procella sì furiata.

Mentore mi soggiunse: Mai manca alla vera intrepidezza qualche speranza; non basta sol tanto esser pronto à subire il colpo fatale della morte; ma bensì senza temerlo, di procurar ad ogni costo di ri-

ihn von sich zu entfernen. Laß uns eine dieser großen Ruderbänke ergreiffen. Während diese verzagten und bestürzten Menschen den Verlust des Lebens bejammern, ohne sich zu bemühen, es zu erhalten, laß uns keinen Augenblick verlieren, das unsrige zu retten. Sogleich ergreift er eine Axt; er haut den Mast vollends ab, der schon zerbrochen war, ins Meer hinab hing und das Schiff auf die Seite gezogen hatte. Er wirft den Mast aus dem Schiff; er schwingt sich darauf, mitten unter reißenden Fluthen; er ruft mich bey meinem Nahmen, und ermahnt mich, ihm zu folgen. Gleich einem großen Baum, der, von allen Winden angefallen, die sich zu seinem Verderben verschworen haben, unbeweglich auf seinen tiefen Wurzeln ruht: der Sturm bewegt nur seine Blätter; so stand auch Mentor nicht nur unerschüttert und voll Muth, sondern auch gelassen und ruhig, und schien Winden und Wogen zu gebiethen. Ich folge ihm; und wer wäre ihm nicht gefolgt, aufgemuntert von ihm? Wir gaben uns selbst die Richtung auf diesem schwimmenden Mast. Er war uns zu großer Hülfe, denn wir konnten uns darauf setzen. Hätten wir ohne Aufhören schwimmen müssen, unsere Kräfte würden bald erschöpft gewesen seyn. Aber nicht selten schlug dieses große Stück Holz um, vom Sturme gedreht, und wir versanken in das Meer. Alsdann verschluckten wir das bittere Wasser, das uns aus Mund und Nase und Ohren floß, und waren genöthigt, den Wogen entgegen zu kämpfen, um uns des Mastes wieder zu bemächtigen. Bisweilen auch rollte eine Welle, gleich einem Berge, über uns hin; dann hielten wir uns fest, damit der gewaltige Stoß uns nicht den Mast, der unsere einzige Hoffnung war, entführen möchte.

Während wir uns in diesem entsetzlichen Zustande befanden, sagte mir Mentor mit eben der Ruhe, womit er jetzt auf diesem Rasen sitzt: glaubst du wohl, Telemach, daß dein Leben Winden und Wellen Preis

spingerlo. Diamo ambedue di piglio àd uno di gran banchi di remiganti; finche questa folla di persone timide ed incapaci di consiglio compiangono la perdita della vita, senz' appigliarsi à rintracciare quei mezzi, che possono conservarla, affrettiamoci e non perdiamo un momento per mettere in sicuro la nostra. Ciò detto, diede di mano ad un' accetta, terminò di recidere l' albero di già spezzato, e che pendente nel mare aveva fatto in parte trabboccare il vascello; sbalzò l' albero fuori della nave, e slanciossi nel mezzo delle onde furiose, e chiamandomi per nome m' inanimò à seguirlo. Siccome un albero di smisurata grandezza rimane immobile sulle sue profonde radici agl' assalti impetuosi degli venti scatenati, di maniera, ch' essi non possono, che agitare le di lui foglie; così parimente Mentore accoppiando al suo coraggio e fermezza una tranquillità impareggiabile sembrava commandar ai venti ed al mare. Lo seguii, e chi si sarebbe ritenuto dal non seguirlo, essendo da lui animato? Noi stessi guidavamo quel fluttuante albero, e questo fù un gran ajuto per noi di poterci sedere sopra; imperoche se avessimo dovuto nuotare senz' interruzzione, le nostre forze sarebbero ben tosto venute consumate. Ma ben sovente la tempesta, quasi volesse ingoiare quel gran pezzo di legno, lo rivoltava sossopra, e con esso c' immergeva nel mare; in tal contingenza ci vedevamo forzati ad inglutire di quelle acque amari, che ritramandavamo dalla nostra bocca, dalle nostre narici, e dalle nostre orecchia, essendo forzati à contrastar coi flutti per rimetterci al disopra dell' albero. Alcune volte le onde, che inalzavansi à guisa d' un alto monte, ricadendo ci ricoprivano sotto di loro, e noi ci tenevamo fermi di paura, che da una scossa sì violenta non ci sfugisse dalle mani quel legno, ch' era l' unico nostro scampo.

Mentr' eravamo in un sì spaventevole stato, Mentore non meno tranquillo di quel, che lo scorgiate adesso sopra questo verde sedile, mi diceva: V' imaginate forse, ò Telemacco, che la vostra vita sia

gegeben sey? Glaubst du, daß sie ohne der Götter Willen dir den Untergang bereiten können? Nimmermehr! Die Götter leiten unsere Schicksale; sie allein müssen wir fürchten, und nicht das Meer. Lägest du in tiefen Abgründen, Jupiters Hand könnte dich aus denselben retten, schwängest du dich zum Olymp empor, und erblicktest die Gestirne unter deinen Füßen, Jupiter könnte dich in die Tiefe stürzen, oder in die Flammen des schwarzen Tartarus schleudern. Ich hörte, ich bewunderte diese Worte, sie flößten mir einigen Trost ein, aber mein Geist war nicht frey genug, ihm antworten zu können. Er sah mich nicht; ich konnte ihn nicht sehen. So trieben wir die ganze Nacht in dem Meere, zitternd vor Kälte und dem Tode nahe, ohne zu wissen, wohin der Sturm uns werfen würde. Endlich ruhten die Winde. Das tobende Meer glich einem Menschen, der lange zürnte, und nun, seiner Wuth müde, nur noch schwache Spuren von Unruhe und Erschütterung zeigt. Noch hörte man ein dumpfes Brausen desselben, aber seine Wellen gingen fast nicht höher, als die Furchen eines gepflügten Ackers.

Aurora öffnete der Sonne die Pforten des Himmels und verkündete uns einen schönen Tag. Der östliche Himmel stand ganz in Flammen; die lange verhüllten Sterne blickten wieder hervor, und entflohen, als Phöbus empor stieg. Wir entdeckten in der Entfernung Land; die Winde trieben uns gegen dasselbe hin. Die Hoffnung erwachte wieder in meinem Herzen; aber wir erblickten keinen von unsern Genossen. Wir zweifelten nicht, daß sie den Muth verloren, und der Sturm sie insgesamt nebst dem Schiff in die Tiefe versenkt habe. Als wir uns dem Lande näherten, liefen wir Gefahr, an den zackigen Klippen, gegen welche uns das Meer hin trieb, zerschmettert zu werden, aber wir kehrten ihnen das Ende unsers Mastes zu, und Mentor bediente sich desselben eben so geschickt, als ein verständiger Steuermann sich des besten Steuers bedient hätte. So entgingen wir diesen furchtbaren Klippen, und fanden endlich eine bequeme und flache Küste.

divenuta la prēda delle procelle, e de' venti? Ch' essi abbiano alcun potere per farvi perire senz' il consenso de' Dei? Non lo credete gia: I Dei sono giudici assoluti del tutto; dunque essi debbono temersi, e non il mare. Se vi trovaste nel più cupo degli abissi, la potente mano di Giove potrebbe estrarvene; e se foste nell' Olimpo, e che calcaste co' vostri piedi le stelle, esso altresì potrebbe abissarvi, ò precipitarvi nelle fiamme del Tartarò. Io ascoltai con gran stupore questo discorso, che mi confortava alquanto, ma il mio spirito non era tanto libero per rispondergli. Non ci potevamo l' un l' altro discernere, e trascorremmo la notte tremanti di freddo e mezzi morti, senza sapere dove la tempesta fosse per trabalzarci. In fine i venti comminciarono ad aquietarsi, ed il mare essendo stanco del suo furore nel mugire rassembrava ad un uomo, che trasportato lungo tempo dall' ira altro non ne ritiene se non un poco di turbazione, ed agitazione; borbottava sordamante, e le di lui torbide onde non erano quasi più, che come solchi in un campo coltivato.

Frattanto l' Aurora messagiera di Febo ci augurò un buon giorno. L' Oriente era tutto infiammato e le stelle, ch' erano state tanto tempo nascoste riapparvero di nuovo, e ritiraronsi all' arrivo del Sole. Discoprimmo la terra esserci poco discosta, il vento però vi ci spingeva. Allora fù, che la speranza cominciò à rigermogliare nel mio cuore, ma da qualunque banda rivolgemmo gli occhi, non potemmo scorgere alcuno de' nostri compagni; è probabile, ch' essendosi disanimati fossero stati unitamente col vascello sommersi dalla tempesta. Quando di già la terra si vedeva non molto distante, il mare ci contraspingeva ne' scogli, che ci avrebbero senza dubio fracassati, se non avessimo avuto l' accuratezza di loro presentare l' estremità del nostro albero, del quale Mentore servivasi, come un esperto piloto si serve d' un buonissimo timone. Mediante ciò sfuggimmo i funesti scogli, e rinvenimmo alla perfine una costa piana ed ag-

Wir schwammen ohne Mühe dahin, und landeten auf dem sandigen Ufer. Hier erblicktest du uns, große Göttinn, die du diese Insel bewohnest, und hier nahmest du uns gütig auf.

gradevole, verso la quale nuotando senza difficoltà, approdammo sopra l' arena. Quivi, ò gran Dea, abitatrice di quest' isola, voi ci vedeste, ed ivi vi degnaste d' accoglierci.

VII. Buch.

Als Telemach seine Erzählung geendigt hatte, sahen sich die Nymphen, welche bis hierher unbeweglich, die Augen auf ihn geheftet, gesessen hatten, unter einander an. Voll Erstaunen sagten sie zu einander: Wer sind diese von den Göttern so sehr begünstigten Menschen? Hat man jemahls so wunderbare Begebenheiten gehört? Schon übertrifft der Sohn des Ulysses seinen Vater an Beredsamkeit, Klugheit und Muth. Welche Miene! welche Schönheit! welche Anmuth! welche Bescheidenheit! Aber zugleich welcher Adel! welche Größe! Wüßten wir nicht, daß er der Sohn eines Sterblichen ist, wer könnte umhin, ihn für Bacchus, Merkur oder selbst für den großen Apoll zu halten? Und dieser Mentor! Er scheint ein einfacher Mann von dunkler und unberühmter Abkunft zu seyn; betrachtet man ihn aber genauer, so scheint er etwas Uebermenschliches an sich zu haben.

Kalypso hatte diese Erzählung mit einer Unruhe gehört, die sie nicht zu verbergen wußte. Ihre umher irrenden Augen schweiften unaufhörlich von Mentor zu Telemach und von Telemach zu Mentor. Bisweilen wünschte sie, daß Telemach die lange Erzählung seiner Begebenheiten von neuem wieder anfangen möchte; dann auf einmahl besann sie sich anders. Endlich stand sie hastig auf und führte Telemach in ein Myrthengehölz, wo sie alles anwendete, um von ihm zu erfahren, ob Mentor nicht irgend eine Gottheit in mensch-

LIBRO VII.

Allorche Telemacco diede fine al suo discorso, tutte le Ninfe, che fin allota erano rimase immobili, e collo sguardo fisso sopra di lui, riguardandosi scambievolmente, e ripiene di stupore frà di loro dicevano: Quali uomini sono mai cotesti tanto cari ai Dei? S' udirono mai più ammirabili avventure di queste? Telemacco sorpassa di già suo padre Ulisse in eloquenza, saviezza, e valore: Che aspetto! Che bellezza! Che affabilità! Che modestia! Ma anchè qual nobiltà, e grandezza! Se ignorassimo, ch' egli fosse di stirpe mortale, lo prenderemmo facilmente per Bacco, per Mercuriò, ò pure per il grand' Apollo. Ma chi potrebbe mai essere questo Mentore, che sembra un uomo semplice, oscuro, e d' una mediocre condizione? Nel rimirarlò poi da presso scorgesi in esso un non sò che di sopra d' un uomo.

Calipso intendeva questo discorso con un' inquietitudine, che non poteva dissimulare; le sue luci erranti tantosto erano fisse sopra Mentore, e tantosto sopra Telemacco. Alcune volte stimolava Telemacco, acciò ricapitolasse la lunga storia delle di lui avventure, ed altre volte in un subito ella stessa l' interrompeva Alla perfine levandosi bruscamente condusse Telemacco solo in un bosco di mirti, ove adoperossi per rintracciare da esso, se Mentore sotto quella figura d' uomo non fosse una Divinità trasformata. Te-

licher Gestalt sey. Telemach konnte ihr dieses nicht sagen, denn Minerva, welche ihn in Mentors Gestalt begleitete, hatte sich ihm wegen seiner Jugend nicht entdeckt. Sie traute seiner Verschwiegenheit noch nicht genug, um ihm ihre Absichten anzuvertrauen; auch sollte er durch große Gefahren geprüft werden; und wenn er gewußt hätte, daß Minerva ihm zur Seite stände, so würde er sich allzusehr auf diesen Beystand verlassen, und leicht den furchtbarsten Gefahren Trotz gebothen haben. Er hielt also Minerva für Mentorn, und alle Künste der Göttinn waren vergeblich, das zu entdecken, was sie zu wissen wünschte.

Unterdessen hatten sich die Nymphen um Mentorn versammelt, und belustigten sich damit, allerley Fragen an ihn zu thun. Die eine wollte von seiner Reise nach Aethiopien näher unterrichtet seyn; diese wollte wissen, was er alles zu Damaskus gesehen; eine andere fragte ihn, ob er Ulysses schon vor der Belagerung von Troja gekannt habe? Liebreich beantwortete er alle diese Fragen, und so einfach seine Worte auch waren, so waren sie doch voll Anmuth. Kalypso unterbrach bald diese Unterredung. Sie kam zurück, und indeß die Nymphen hingingen, Blumen zu pflücken, und durch ihre Gesänge Telemach ergötzten, nahm sie Mentorn auf die Seite, um ihn auszuforschen. Der sanftbetäubende Schlummer schleicht nicht gelinder in die müden Augen und die ermatteten Glieder eines entkräfteten Menschen, als die süßen Worte der Göttinn in Mentors Herz drangen, um es zu bezaubern. Aber eine geheime Kraft vereitelte alle ihre Bemühungen, und spottete ihrer Bezauberungen. Dem steilen Felsen ähnlich, der seine Stirne in den Wolken verbirgt, und die Wuth der Winde verachtet, beharrte Mentor unbeweglich in seinem weisen Entschlusse, so sehr auch Kalypso in ihn drang. Bisweilen schien er

lemacco non potè sù di ciò ragguagliarla, poiche Minerva accompagnandolo sotto la sembianza di Mentore, à cagione della sua giovanil' età, non s' era gli data à conoscere; ella per anche non fidavasi tanto al suo secreto, che confidar gli potesse le sue intenzioni. Poi oltre ciò essa voleva provarlo nei più grandi pericoli; perche se Telemacco avesse saputo, che Minerva fosse di continuo in sua compagnia, si sarebbe troppo confidato nella di lei assistenza, e non avrebbe fatto grandi difficoltà nel disprezzar i più terribili accidenti. Egli pertanto riconosceva in Minerva Mentore, siche tutti gli artificii di Calipso, per discoprire quanto bravama sapere, furono affatto inutili.

Nondimeno le Ninfe attorniando Mentore si compiacevano d' interrogarlo. L' una era ansiosa di sapere le circonstanze del di lui viaggio in Etiopia; un' altra gli domandava ciò, che veduto avesse in Damasco; ed un' altra lo richiedeva s' avesse altre volte conosciuto Ulisse prima dell' assedio di Troia. Egli rispose, e diportossi verso tutte con gentilezza, e le di lui parole, sebben semplici, erano proferite con molta grazia. Calipso non le lasciò molto in questa conversazione, poiche non guari doppo ritornò, e nel tempo, che le Ninfe cantando per divertire Telemacco s' occuparono in cogliere fiori, essa prese in disparte Mentore à fine di potere congetturare dalle sue parole, chi esso fosse. La dolcezza vaporosa del sonno non si trasmette più placidamente nelle pupille aggravate, ed in tutte le membra stanche d' un uomo affaticato, come le dolci e lusinghevoli parole della Dea raggiravansi per allettare il cuore di Mentore. Ma essa sperimentava sempre un non sò qual renitenza, che rintuzzava tutt' i suoi sforzi, e che si burlava delle di lei attrattive. In quella guisa, ch' una rupe ripida nascondendo la sua cima trà le nubi non fa verun caso dell' impetuosità de' venti; così Mentore immobile ne' suoi disegni savii derideva l' importunità di Calipso. Talora facevagli sperare, che riuscirebbe d' imbarazzarlo co' suoi quesiti, e che

durch ihre Fragen in Verlegenheit gesetzt, und ließ sie hoffen, daß sie die Wahrheit seinem Herzen entlocken würde, aber wenn sie eben glaubte, ihres Wunsches gewährt zu werden, verschwand ihre Hoffnung, und was sie zu halten sich einbildete, entwischte ihr auf einmahl wieder; eine kurze Antwort Mentors stürzte sie in ihre vorige Ungewißheit.

So verflossen ihre Tage; bald schmeichelte sie Telemach, bald suchte sie sein Herz von Mentorn abwendig zu machen, den sie nicht mehr zum Geständniß zu bringen hoffte. Sie gebrauchte ihre schönsten Nymphen, die Flammen der Liebe in dem Herzen des Jünglings zu entzünden, und eine mächtigere Gottheit kam ihr zu Hülfe, um ihr Vorhaben zu begünstigen.

Venus, noch immer voll Groll über die Verachtung, die Mentor und Telemach gegen die Verehrung gezeigt, die man ihr in der Insel Cypern bewies, sah mit Schmerz, daß diese zwey verwegenen Sterblichen dem Sturm entgangen waren, den Neptun gegen sie erregt hatte. Sie führte darüber bittere Klagen bey Jupitern. Der Vater der Götter lächelte. Ohne ihr zu offenbaren, daß Minerva es sey, die in Mentors Gestalt den Sohn des Ulysses gerettet habe, erlaubte er ihr, alles zu versuchen, um sich an diesen zwey Sterblichen zu rächen. Sie verläßt den Olymp; sie achtet nicht mehr der süßen Gerüche, die von ihren Altären zu Paphos, zu Cythera und zu Idalium aufsteigen; sie fliegt herab auf ihrem Wagen, von Tauben gezogen; sie ruft ihren Sohn zu sich, und voll Wehmuth, die ihrem Gesichte neue Anmuth gab, spricht sie also zu ihm:

Siehst du diese zwey Menschen, welche unserer Macht Hohn sprechen? Wer wird hinfort sich unserm Dienste noch widmen? Geh, verwunde mit deinen Pfeilen diese fühllosen Herzen; komm herab mit mir in diese Insel; ich will mit Kalypso reden. Sie sprach's, durchflog die Luft in einer goldenen Wolke und trat vor die Göttinn. Einsam saß diese am Rand einer Quelle, von ihrer Grotte entfernt.

trarrebbe la verità dal fondo del di lui cuore coi suoi stratagemmi. Ma quando essa s' imaginava d' esserlo intento d' appagare la sua curiosità, le di lei speranze rimanevano deluse; tutto ciò, ch' essa supponeva di gia ritenere, in un subito non più rinveniva; ed una breve risposta di Mentore ingombrava di bel nuovo la di lei mente colle incertezze.

In tal maniera ella trascorreva i giorni, tal volta lusingando Telemacco, talvolta procurando mezzi per deviarlo da Mentore, da cui nulla sperava discoprire. Servivasi delle più leggiadre Ninfe per accendere una fiamma amorosa nel petto del giovine Telemacco, ed una Deità più potente di lei, venne à soccorrerla à fine d' ottenerne l' intento.

Venere più irritata che mai e memore del disprezzo, che Mentore e Telemacco avevano testificato nel culto, che gli si tributava nell' isola di Cipro, era inconsolabile nel vedere, che quei due ribaldi mortali si fossero sottratti dalla tempesta eccitata da Nettuno. Perciò se ne resentì amaramente in presenza di Giove; ma il padre dei Numi sorridendo senza disvelargli, che Minerva sotto la figura di Mentore avesse posto in salvo il figlio d' Ulisse, permise à Venere di mettere in opera que' mezzi, che conoscesse opportuni per vendicarsi di quei due uomini. Essa immediatamente assentossi dall' Olimpo, non ricordandosi più di quei grati profumi, che gli si bruciavano sopra gli altari à Pafos, à Citarea, ed in Idalia; volossene nel suo cocchio tirato da due colombe, chiamò suo figlio, ed il dolore ridondando nel suo volto abbellito di nuove leggiadrie, così gli parlò:

Riguardi tu, mio figlio, quei due uomini, che deridono la mia e la tua potenza? Chi ci adorerà da quì innanzi? Scendiamo tutti due insieme in quell' isola, e colle tue freccie trafiggi 'l cuore insensibile di quelli; fràttanto parlerò à Calipso. Ciò detto, fendette l' aria in una nube tutta dorata, e presentossi à Calipso, che in quel punto trovavasi tutta sola vicino d'un fonte assai discosto dalla sua grotta.

Unglückliche Göttinn, sprach sie zu ihr, der undankbare Ulysses hat dich verachtet; sein Sohn, noch unempfindlicher als er, bereitet dir ein ähnliches Schicksal; aber sey getrost! der Gott der Liebe kommt selbst, dich zu rächen. Ich lasse ihn dir; er wird unter deinen Nymphen bleiben, wie einst Bacchus unter den Nymphen der Insel Naxos, die ihn erzogen. Telemach wird ihn für ein gewöhnliches Kind halten; er wird kein Mißtrauen in ihn setzen, aber bald wird er seine Macht empfinden. So sagte sie, und fuhr dann wieder in der goldenen Wolke empor, aus der sie getreten war. Ambrosische Gerüche blieben hinter ihr zurück, und erfüllten rings umher die Wälder der Göttinn.

Der Liebesgott blieb in den Armen der Kalypso. Obgleich eine Göttinn, fühlte sie doch bald die Flamme, die ihre Adern durchlief. Um ihrem Herzen Linderung zu verschaffen, übergab sie ihn der Nymphe, die zunächst bey ihr war; Eucharis war der Nahme. Aber ach! wie oft bereute sie dieses in der Folge. Im Anfang schien nichts unschuldiger, sanfter, holdseliger, nichts harmloser und lieblicher als dieser Knabe. Sah man seine Heiterkeit, sein einnehmendes Wesen, seine immer lächelnde Miene, so hätte man denken sollen, daß er nur Vergnügen einflößen könnte; aber kaum hatte man sich seinen Liebkosungen überlassen, so fühlte man das verborgene Gift derselben. Das tückische, treulose Kind schmeichelte nur in verrätherischer Absicht, und lachte nur dann, wenn es Unheil gestiftet hatte, oder stiften wollte. Der Knabe wagte es nicht, sich Mentorn zu nahen, von seinem Ernst zurück geschreckt. Keiner seiner Pfeile hatte in das Herz dieses Unbekannten eindringen können; er sah, daß es unverwundbar war. Die Nymphen fühlten bald die Glut, die dieses listige Kind anzufachen weiß; aber sorgsam verbargen sie die tiefe Wunde, welche schon in ihren Herzen um sich zu fressen begann.

Sventurata Dea! gli disse, l' ingrato Ulisse con disprezzo vi deluse; suo figlio molto più inflessibile d' esso tratta di similmente burlarvi; ma l' amore, che quì meco condussi, e che vi lascio, personalmente à voi se ne viene per vendicarvi; rimarrà, e si trastullerà colle vostre Ninfe, come per l'adietro il piccolo Bacco fù nutrito dalle Ninfe dell' isola di Naxos. Telemacco lo rimirerà come un fanciullo ordinario, non potrà diffidarne, e ne provarà ben tosto il suo potere. Così se gli espresse, riascendendo nella dorata nuvola, d' ond' ella era uscita, svaporò all' intorno di se una fragranza d' Ambrosia, da cui tutte le selve di Calipso furono profumate.

L' amore riposossi frà le braccia di Calipso, che sebbene Dea, ne risentì l' ardore, che gli si trasfondeva nel sono. Sentendosi quella fiamma, e cercandone qualche sollievo, subito depositollo trà le braccia della Ninfa Eucari, che ritrovossi vicino di lei. Ma ohime! ben sovente dì poi pentissi d' averglielo consegnato. A prima vista non appariva in quel fanciullo che innocenza, soavità, dolcezza, e grazia congiunta ad un' apparente sincerità; nel rimirarlo gajo, lusinghiere e sempre ridente, ognuno avrebbe creduto, che non fosse per apportare, che diletto; ma non sì tosto alcuno ardiva fidarsi ai suoì vezzi, che vi si gustava un non sò che di velenoso. L' astuto, ed ingannator garzoncello non vezzeggiava, che per meglio tradire, nè mai rideva, che per rallegrarsi de' mali apportati, ò che premeditava occasionare. Non era però così audace d' avvicinarsi à Mentore, il di cui severo contegno l' intimoriva; ed avvedevasi bene, che quello sconosciuto era invulnerabile, stanteche le sue freccie erano troppo deboli per poterlo colpire. Le Ninfe bensì s' accorsero ben tosto del fuoco, che quel cattivello lusinghevole aveva acceso; ma nascondevano con gran cura ne' loro petti la piaga profonda, che vi si marciva.

Telemach sah dieses Kind mit den Nymphen spielen. Seine Schönheit, seine Holdseligkeit nahmen ihn ein. Er schloß es in seine Arme; bald nahm er es auf seinen Schooß, bald drückte er es an sein Herz. Er fühlte eine Unruhe in sich, von der er sich den Grund nicht anzugeben wußte. Je mehr er sich diesem unschuldigen Spiele überließ, je mehr nahm seine Unruhe und Erschlaffung zu. Siehst du diese Nymphen, sagte er zu Mentorn, wie sind sie doch so verschieden von jenen cyprischen Weibern, deren Sittenlosigkeit ihrer Schönheit so viel Anstößiges gab! Welche Unschuld, welche Sittsamkeit, welche entzückende Einfalt ziert nicht diese unsterblichen Mädchen! Indem er dieses sagte, erröthete er, ohne zu wissen warum; er fühlte sich gedrungen zu sprechen, aber kaum hatte er anfangen, so verstummte er wieder. Seine Worte waren abgebrochen, dunkel, oft hatten sie gar keinen Sinn.

O! Telemach, antwortete ihm Mentor, die Gefahren der Insel Cypern verdienen diesen Nahmen nicht, wenn man sie mit der gegenwärtigen vergleicht, in die du nicht einmahl ein Mißtrauen setzest. Das grobe Laster erweckt Abscheu; zügellose Unverschämtheit empört; aber die bescheidene Schönheit ist weit gefährlicher. Man wähnt, nur die Tugend in ihr zu lieben, und unvermerkt folgt man den täuschenden Lockungen einer Leidenschaft, die man nicht eher gewahr wird, als bis es fast nicht mehr Zeit ist, die Flamme zu löschen. Fliehe, o, Telemach! fliehe diese Nymphen, die nur so sittsam sind, um dein Herz desto sicherer zu beschleichen; fliehe die Gefahren, die deiner Jugend drohen; aber vor allem fliehe diesen Knaben, den du nicht kennest. Es ist der Liebesgott; seine Mutter brachte ihn in diese Insel, um sich an dir zu rächen, weil du ihr die Verehrung versagtest, welche ihr von andern in Cythere erwiesen wird. Er hat das Herz der Göttinn verwundet; sie liebt dich; er hat alle Nymphen, die um sie sind, in Flammen gesetzt: sie hat

Contuttocio Telemacco vedendo quel bambinetto scherzare colle Ninfe fù sorpreso dalla di lui grazia e beltà; lo strinse talvolta nel suo seno, e talora le fece sedere sopra le sue ginocchia. Bentosto sentì in se stesso una non sò qual ambascia, senza poter percepirne la cagione; e più procurò di trastullarsi innocentemente, più turbossi, ed indebolissi. Rivolto à Mentore diceva: Non v' avvedete della gran differenza, che v' è trà queste Ninfe à quelle donne Ciprie, la bellezza delle quali offendeva la vista vedendole tanto immodeste? Queste bellezze immortali fanno apparire un' innocenza, una modestia, e simplicità, che non poco aggrada. Nel tempo, che così esaggerava le di loro attrattive arrossiva senza saperne 'l perche; non poteva contenersi di non parlare, ma appena aveva principiato, che non poteva proseguire. Le sue parole erano interrotte, oscure, ed anche qualche volta senza verun senso.

Mentore gli disse: ò Telemacco! i pericoli, ne' quali correvate rischio d' incorrere nell' isola di Cipro erano un nulla in confronto dei presenti, che punto non temete. Il vizio manifesto inorridisce, la sfacciatagine brutale fa sdegno, ma la bellezza cogiunta alla modestia è ancora più pericolosa; amandola uno crede amare sol tanto la virtù, ed insensibilmente si lascia sedurre dagli allettativi lusinghieri d' una passione, di cui non s' accorge, che allorquando non è quasi più tempo di sopprimerla. Sfuggite, mio caro Telemacco, sfuggite queste Ninfe, che non sono così discrete se non per meglio ingannarvi; sfuggite i pericoli della vostra gioventù: ma sopra tutto evitate il commercio di quel fanciullo à voi del tutto ignoto. Egli è Cupido trasportato da Venere sua madre in quest' isola, per vendicarsi del dispreggio, in cui teneste il culto, che gli viene reso à Citarea. Esso piagò il cuore della Dea Calypso, che languisce appassionatamente per voi; non contento di ciò incendiò il seno di tutte le Ninfe, che l' accompagnano; e senza qua-

auch dich ergriffen, diese Flamme, junger Mensch, und du weißt es beynahe selbst nicht.

Telemach unterbrach Mentorn oft. Warum bleiben wir nicht in dieser Insel? Ulysses lebt nicht mehr; schon lange muß ihn das Meer verschlungen haben. Penelope, die weder ihn noch mich in die Heimath zurück kommen sah, wird ihren Freyern nicht haben widerstehen können. Ihr Vater Ikarus wird sie gezwungen haben, einen andern Gemahl zu wählen. Soll ich nach Ithaka zurück kehren, um sie durch neue Bande gefesselt zu sehen? Soll ich Zeuge ihrer Treulosigkeit gegen meinen Vater seyn? Die Ithaker haben den Ulysses vergessen. Wir können nicht nach Ithaka zurück kehren, ohne uns einem gewissen Tode auszusetzen, weil die Freyer Penelopens alle Zugänge des Hafens besetzt haben, um unsers Untergangs bey unserer Rückkehr desto gewisser zu seyn.

Mentor antwortete: Wer hört nicht in diesen Worten die Sprache der blinden Leidenschaft! Schlau sucht sie alle Gründe auf, die sie begünstigen, und verschließt die Augen, aus Furcht, diejenigen zu sehen, die sie verdammen. Man ist nie sinnreicher, als wenn es darauf ankommt, sich selbst zu hintergehen, und sein Gewissen zum Stillschweigen zu bringen. Hast du alles vergessen, was die Götter für dich gethan haben, um dich in dein Vaterland zurück zu führen? Wie kamst du aus Sizilien? Haben sich die Widerwärtigkeiten, die du in Aegypten erfuhrest, nicht auf einmahl in Freuden verwandelt? Welche unsichtbare Hand entriß dich allen den Gefahren, die deinem Leben in Tyrus drohten? Nach allen diesen Wundern kannst du noch an den Absichten des Himmels mit dir zweifeln? Aber wozu alles dieses? du bist derselben unwürdig. Mein Entschluß ist gefaßt; ich weile nicht länger hier, und werde schon Mittel finden, aus dieser Insel zu kommen. Feiger Sohn eines so weisen, so edelgesinnten Vaters! Führe immerhin hier ein üppiges und ehrloses Leben mitten unter Weibern, und thue den Göttern zum Trotz, was dein Vater seiner unwürdig hielt.

Diese Verachtung athmenden Worte drangen tief in Telemach's Herz. Er fühlte sich gerührt; Schmerz

si avvedervene, ò giovine sventurato, la stessa fiamma serpeggia nel vostro petto.

Telemacco interruppe sovente Mentore dicendogli: Perche non rimarremo in quest' isola? Ulisse finì già di vivere, e da lungo tempo divenne la preda di quelle onde, che l' inglutirono; Penelope disperando del mio e suo ritorno avrà ceduto alla forza di tanti pretendenti, e suo padre Icaro l' avrà obligata ad accettare un nuovo sposo. Mi trasferirò dunque in Itaca per rimirarla congiunta con nuovi vincoli, e disleale verso mio padre? I popoli d' Itaca hanno dimenticato Ulisse, e non possiamo ritornarvi senz' andar incontro ad una morte certa, stanteche gli amanti di Penelope per meglio assicurarsi nel nostro ritorno della nostra perdita, avranno senza fallo occupato tutte l' entrate del porto.

Mentore à tali parole rispose: Eccò gli effetti d' una cieca passione; si rintracciano con accuratezza tutte le ragioni, che gli sono favorevoli, procurando à bella posta di rigettare quelle, che la condannano; siamo più solleciti ad ingannarci, ed avveduti per sopprimere i rimorsi. Poneste di già in obblio tutto quel, che i Dei fecero per ricondurvi nella vostra patria? Di qual maniera usciste dalla Sicilia? Le traversie, che provaste in Egitto, non convertironsi in un subito in prosperità? Qual invisibil mano vi sottrasse da tutti quei pericoli, che nella città di Tiro minacciavano di perdervi? Doppo tanti prodigii ignorate per anche ciò, che i destini v' abbiano preparato? Ma che dissi? Voi ne siete indegno; partirò, e troverò ben i mezzi d' allontanarmi da quest' isola. Figlio vile d' un padre sì savio e generoso, trascorrete quì una vita molle, e senz' onore nel mezzo delle donne; e fate pure contra il volere de' Dei ciò, che il vostro genitore giudicò indegno di se.

Queste parole risentite e dispreggianti penetrarono fin nel più intimo del cuore di Telemacco. Sen-

und Scham ergriffen ihn. Er fürchtete den Unwillen und die Abreise dieses weisen Mannes, dem er so viel zu danken hatte, aber eine aufkeimende Leidenschaft, die er selbst nicht kannte, hatte ihn zu einem ganz andern Menschen gemacht. Wie? sagte er zu Mentorn mit thränenden Augen, hat denn die Unsterblichkeit keinen Werth in deinen Augen, die mir die Göttinn anbiethet? Nichts hat für mich einen Werth, erwiederte Mentor, was gegen die Tugend und den Willen der Götter ist. Die Tugend ruft dich in dein Vaterland zurück, damit du deinen Vater und Penelope dort wieder sehen mögest. Die Tugend untersagt dir, dich einer thörichten Leidenschaft zu überlassen. Die Götter, die dich aus vielen Gefahren gerettet haben, um dich zu einer Größe zu erheben, die der Größe deines Vaters gleich sey, gebiethen uns, diese Insel zu verlassen. Die Liebe allein, diese schändliche, tyrannische Leidenschaft kann dich hier zurück halten. Und was würde dir selbst die Unsterblichkeit nützen, ohne Freiheit, ohne Tugend, ohne Ruhm? dein Leben würde nur um so elender seyn, da es nie endigen könnte.

Telemach erwiederte diese Worte nur mit Seufzern. Bald wünschte er, daß Mentor ihn wider seinen Willen entreißen möchte, bald fühlte er ein Verlangen, Mentorn abreisen zu sehen, um diesen strengen Freund, der ihm nur seine Schwachheiten vorwarf, nicht mehr um sich zu haben. Abwechselnd bewegten diese Empfindungen seine Seele, aber keine derselben war von Dauer. Sein Herz glich dem wogenden Meere, das von entgegengesetzten Winden umher getrieben wird. Oft lag er ausgestreckt und unbeweglich an dem Gestade des Meeres; oft weilte er in den tiefen Gründen irgend eines finstern Waldes, weinte bittere Thränen und erhob ein lautes Geschrey gleich dem Brüllen eines Löwen. Er war mager geworden; in seinen eingefallenen Augen glimmte ein verzehrendes Feuer. So bleich, so ermattet, so entstellt als er war, wer hätte noch den Telemach in ihm erkannt? Seine Schönheit,

tissi commosso dal discorso di Mentore; il di lui dolore era mescolato di vergogna, temeva lo sdegno, e la partenza d' un uomo sì savio, verso di cui riconoscevasi tant' obligato. Ma una passione nascente da esso sconosciuta faceva, che fosse del tutto differente da quel, ch' era stato per l' adietro. Come dunque, soggiungeva egli lagrimando à Mentore, tenete voi in non cale l' immortalità offertami dalla Dea? Non fò veruna stima, riprese Mentore, di tutto ciò, ch' è opposto alla virtù, ed agli ordini de' Dei; la virtù v' invita à ritornare in Itaca per rivedere Ulisse e Penelope; questa stessa virtù non vi permette d' abbandonarvi ad una passione stolta; i Numi, che vi liberarono da tanti pericoli per prepararvi una gloria uguale à quella di vostro padre, vi commandano d' abbandonar quest' isola. Dunque il solo amore, questo vile del pari che vergognoso tiranno, sarà potente per ritenervici? Qual uso mai potreste fare d' una vita immortale, s' essa vi priva della libertà, virtù, e gloria? Una tale vita sarebbe ancor più infelice, perche la di lei durata non vedrebbe alcun fine.

Telemacco non rispose ad un tal discorso altro che sospiri; qualche volta desiderava, che Mentore lo dilungasse da quell' isola non ostante la di lui ripugnanza; altre volte gli rincresceva, ch' egli ritardasse la sua partenza, perche i suoi occhi disdegnavano rimirare un amico sì rigido, che lo rimproverava della sua debolezza. Tutti questi pensieri quantunque opposti sconvolgevano vicendevolmente il di lui cuore, senza fermarvisi, quello rassomigliava al mare, che diviene lo scherno di tutt' i venti contrarii. Ben sovente rimaneva prosteso, ed immobile sulla riva del mare; non di rado avveniva, ch' internandosi in qualche selva ombrosa versasse amare lagrime, e tramandasse gridi simili ai ruggiti d' un leone. Era divenuto magro, ed i di lui occhi incavati erano pieni d' una fiamma divorante; al solo rimirarlo pallido, sfigurato, ed abbattuto si sarebbe preso per tutt' altro, che Telemacco. La sua bellezza, il suo umore allegro, e la sua fierezza

seine Munterkeit, sein edler Anstand hatten ihn verlassen. Wie eine Blume, die des Morgens aufblüht, das Feld mit süßen Düften erfüllt, und am Abend allmählich hinwelkt; ihre lebhaften Farben erblassen, sie ermattet, sie vertrocknet, ihr schönes Haupt neigt sich, es sinkt zur Erde: so verblühte auch der Sohn des Ulysses; schon war er an den Pforten des Todes.

Mentor sah, daß Telemach unfähig war, der Gewalt seiner Leidenschaft zu widerstehen; er faßte also einen klugen Vorsatz, um ihn der großen Gefahr zu entreißen, die ihm drohte. Er hatte bemerkt, daß Kalypso Telemach heftig liebte, und daß Telemach dieselbe Leidenschaft für die junge Nymphe Eucharis fühlte; denn der grausame Liebesgott, die Sterblichen zu quälen, erweckt nur selten gegenseitige Liebe in den Herzen der Menschen. Mentor beschloß, die Eifersucht der Kalypso zu erregen. Eucharis sollte eines Tages mit Telemach auf die Jagd gehen. Mentor sagte zu Kalypso: Telemach zeigt seit einiger Zeit eine Neigung zur Jagd, die ich nie an ihm bemerkte. Dieses Vergnügen raubt ihm den Geschmack an allen andern; nur Wälder und rauhe Berge haben jetzt etwas Anziehendes für ihn; bist du es, o Göttinn, die ihm diese Leidenschaft eingeflößt hat?

Kalypso hörte diese Worte mit quälendem Verdruß. Sie konnte ihre Empfindungen nicht verbergen. Dieser junge Mensch, antwortete sie, kann nicht einmahl der mittelmäßigen Schönheit einer meiner Nymphen widerstehen. Wie kann er es wagen, sich hoher Thaten zu rühmen, er, dessen Herz sich nur wollüstiger Weichlichkeit ergibt, und der nur geboren zu seyn scheint, ein unrühmliches Leben mitten unter Weibern zu führen? Mentor sah mit Vergnügen, wie sehr die Eifersucht das Herz der Göttinn beunruhigte, aber er sprach nicht weiter, aus Furcht, Mißtrauen gegen sich zu erregen, nur zeigte er Kummer und Niedergeschlagenheit in seinem Gesichte. Die Göttinn verbarg ihm ihren Verdruß nicht über das, was sie sah, und

er=

nobile non scorgevansi più nel di lui volto; poteva dirsi, che fosse divenuto simile ad un fiore, che aprendosi nello spuntar del giorno rispande i suoi grati profumi nella campagna, lentamente s' impassisce verso il tramontar del sole, perde quella vivacità de' suoi colori, languisce, diseccasi, e non potendo più sussistere, e reggere, china la sua bella testa; in cotal guisa il figlio d' Ulisse approssimavasi al suo fine.

Mentore accorgendosi, che Telemacco era insufficiente à resistere alla violenza della sua passione, ritrovò con accortezza la maniera di fargli sfuggire un pericolo sì grande. Erasi avveduto, che Calipso amava eccessivamente Telemacco, e ch' esso del pari amava la giovane Ninfa Eucari; perche il tiranno crudele l' amore, per via più cruciare i mortali, permette, che poco s' ami l' ogetto, da cui s' è ardentemente amato. Mentore pertanto determinò d' eccitare in Calipso la gelosia. Eucari doveva accompagnare Telemacco in una caccia; esso servissi di tal occasione, dicendo alla Dea: Hò riconosciuto nel giovine Telemacco una gran passione per la caccia, già mai per l' adietro in esso veduta; ed il piacere, che vi gusta, principia ad annoiarlo di qualunque altro, stanteche i boschi ed i monti i più silvestri fanno le di lui delizie; non sareste già voi, o Calipso, quella, che gl' ispirate un ardore sì vehemente?

La Dea sentissi vivamente punta intendendo tali parole, siche non potette ritenersi di rispondere: Quel Telemacco, che altre fiate dispreggiò tutt' i piaceri dell' isola di Cipro, non può presentemente resistere alla mediocre bellezza d' una delle mie Ninfe? Come presume gloriarsi di quelle azzioni ammirabili, se poi dà à divedere, che il di lui cuore è vilmente propenso alla voluttà, e se non sembra esser nato, che per trascorrere i suoi giorni nel mezzo delle femine? Mentore scorgendo con piacere, che la gelosia produceva nel cuore di Calipso un tal turbamento, non se gli spiegò di più, per tema di non causargli qualche sospetto contra di se. Faceva sol tanto apparire nell'

erneuerte stets ihre Klagen. Die Jagd, von der Mentor ihr gesagt hatte, trieb ihre Wuth aufs höchste. Sie erfuhr, daß Telemach andere Absicht gehabt habe, als sich der Gesellschaft der andern Nymphen zu entziehen, um mit Eucharis zu reden. Schon sollte eine zweyte Jagd angestellt werden, und sie sah dieselben Folgen voraus. Um Telemach's Absichten zu vereiteln, erklärte sie, daß sie auch an dieser Jagd Theil nehmen wolle. Aber auf einmahl änderte sie ihren Endschluß wieder, und, unvermögend ihren Unwillen länger zurück zu halten, redete sie Telemach also an:

So bist du also nur darum in meine Insel gekommen, verwegner Jüngling, nur darum dem verdienten Schiffbruch, den Neptun dir bereitete und der Rache der Götter entgangen, nur darum betratst du diese Insel, die keinem Sterblichen offen steht, um meine Macht und die Gunst, die ich dir erzeigte, zu verhöhnen? Mächte des Olymps und der Unterwelt, höret eine unglückliche Göttinn! Eilet, diesen Treulosen, diesen Undankbaren, diesen Ruchlosen zu strafen! Mögen dich noch längere, noch peinlichere Leiden treffen, als deinen Vater, da du ihn an Härte und Ungerechtigkeit übertriffst. Nein, nein, nie müssest du dein Vaterland wieder sehen, dieses armselige, dieses verächtliche Ithaka, das du schamlos genug warst, der Unsterblichkeit vorzuziehen! Oder vielmehr, mögest du mitten im Meere, es von ferne erblickend, zu Grunde gehen, und möge dein Körper, ein Spiel der Wellen, ohne Hoffnung des Begräbnisses, auf den Sand dieser Küste geworfen werden! Möchten meine Augen es sehen, wie er den Geyern zum Raube wird! deine Geliebte wird es auch sehen, sie wird es sehen, es wird ihr das Herz zerreißen, und ihre Verzweiflung wird meine Freude vollkommen machen.

Kalypso sprach's. Roth und entflammt waren ihre Augen. Ihre unstäten Blicke schweiften umher,

esterno del suo volto, che fosse posseduto da mesti, e noiosi pensieri. La Dea vedendolo sì contristato gli discoprì tutte le sue afflizzioni sù di quanto essa scorgeva, lagnandosene ad ogn' istante con nuovi risentimenti. Quella caccia, di cui Mentore avevala resa consapevole terminò di costernarla, e porla in furore. Ella seppe, che Telemacco aveva di continuo schivato la compagnia delle altre Ninfe per poter più liberamente abboccarsi con Eucari. Si propose di bel nuovo una seconda caccia; ma Calipso prevedendo, che non avrebbe meglior riuscita della prima, per troncare ogni ripiego di Telemacco, dichiarossi volervi ancor' intervenire; di poi subito non potendo più reprimere la sua collera, così gli parlò:

Giovine arrogante! fosti dunque sì temerario di rifugiarti nella mia isola, per sfuggire il giusto naufragio preparatoti da Nettuno, per vendicar gli Dei oltraggiati? L' accesso in quest' isola è vietato ad ogni mortale, e tu ardisti posarvi 'l piede per deridere la mia potenza, e per sprezzare quell' amore, che sì spesso ti contestai? O Numi del Cielo e delle Stiggie ascoltate le doglianze d' una Dea sventurata! Non ritardate di confondere questo disleale, ingrato, e protervo! Poiche tu sei per anche più ostinato, ed ingiusto di tuo padre, i Dei permettano, che soffri traversie più acerbe, e di più gran durata delle di lui! Non voglia il Cielo, che tu sia per più rivedere la tua patria, voglio dire, la povera, e miserabile Itaca, che non avesti rossore di preferire all' immortalità; ma che più tosto vedendola da lungi nel mezzo del vast' Oceano, rimanghi preda de' flutti; e che il tuo corpo divenuto loro trastullo sia da essi riggettato sull' arena di questa sponda, senza speme d' esser sepolto! Che i miei occhi possano vederlo mangiato dagli avoltoi; e che quella, di cui sei così appassionatamente invaghito, lo veda anche! Si vedrallo, ed il di lei cuore ne sarà lacerato, ed io nella sua disperazione ritroverò un' estremo piacere!

Calipso prorompendo in simili imprecazioni con-

düster und wild. Ihre zitternden Wangen waren mit schwarzgelben Flecken bedeckt. Jeden Augenblick änderte sie die Farbe, und oft umzog Todesblässe ihr ganzes Gesicht. Aus ihren Augen ergossen sich nicht mehr, wie vormahls, häufige Thränen; kaum flossen bisweilen einige über ihre Wangen herab; Wuth und Verzweiflung schienen die Quelle derselben vertrocknet zu haben. Ihre Stimme war heiser, zitternd und unterbrochen. Mentor beobachtete alle ihre Bewegungen. Er sprach nicht mehr mit Telemach; er betrachtete ihn wie einen Kranken, den die Aerzte aufgeben, weil sie an seiner Genesung verzweifeln; aber oft warf er einen Blick des Mitleids auf ihn.

Telemach fühlte, wie strafbar er sey, wie unwürdig der Freundschaft Mentor's. Er wagte es nicht, die Augen aufzuschlagen, aus Besorgniß, sie möchten den Augen seines Freundes begegnen, dessen Stillschweigen selbst ihm sein Urtheil sprach. Manchmahl wandelte ihn das Verlangen an, sich an seinen Hals zu werfen, und ihm zu gestehen, wie sehr das Bewußtseyn seiner Schuld ihn niederdrücke; aber bald hielt ihn eine falsche Scham zurück, bald fürchtete er, weiter zu gehen, als er wollte, denn noch wollte er sich der Gefahr nicht entziehen, noch däuchte sie ihm süß, und er konnte sich nicht entschließen, seine thörichte Leidenschaft zu überwinden.

Alle Götter des Olymps waren jetzt versammelt; tiefes Schweigen herrschte unter ihnen. Ihre Blicke waren auf die Insel der Kalypso geheftet; um zu sehen, ob Minerva oder der Liebesgott siegen würde. Amor hatte durch seine Tändeleyen mit den Nymphen alle Herzen auf der Insel in Flammen gesetzt. Minerva, in Mentors Bildung gehüllt, bediente sich der Eifersucht, der steten Begleiterinn der Liebe, gegen die Liebe selbst. Jupiter hatte beschlossen, diesem Kampfe zuzusehen, und keinen Theil an demselben zu nehmen.

Eucharis, besorgt, Telemach möchte ihr entwischen, erfand tausend Künste, ihn in ihren Schlingen fest

tra Telemacco, erasi negli occhi accesa d' un rossore infiammato; i di lei sguardi oltre, che raggiravansi in ogni parte senza trovar riposo, ritenevano altresì un non sò che di tetro e feroce. Le sue gote tremanti vedeansi ricoperte di nere, e livide macchie; cambiava ad ogni momento di colore, e sovente il di lei volto ricoprivasi tutto d' un squallore mortale. Le lagrime non scaturivano più in tanta copia come altre volte; sembrava, che la rabbia, e la disperazione n' avessero diseccato la sorgente, mentre non ne apparivano, che alcune sulle di lei guancie. La sua voce poi era rauca, tremante, ed interrotta. Mentore osservando accuratamente tutti questi movimenti in Calipso, non parlava più à Telemacco; diportandosi seco come verso un' infermo spedito, ed abbandonato; sovente bensì rimiravalo con compassione.

Telemacco ben s' accorse dell' enormità della sua colpa, e comprese d' essere indegno dell' amicizia di Mentore. Non ardiva pertanto rimirarlo, temendo di rincontrarne i di lui sguardi; vedendosi di già abastanza condannato dal suo silenzio. Avrebbe tal volta voluto stringersi al di lui collo, ed esprimergli 'l gran dispiacere, che sentiva per il peccato commesso; ma venne ritenuto ora d' una vergogna indegna, ora dal timore di non inoltrarsi più di quel, che non voleva per astrarsi dal pericolo, che parevagli dolce, e non poteva risolversi à vincere la sua passione stolta.

I Dei e le Dee dell' Olimpo adunati tenendo un' alto silenzio erano collo sguardo rivolto sopra l' isola di Calipso per vedere, chi dei due trionfarebbe Minerva, ò pure l' Amore. Quello scherzando, e trastullandosi colle Ninfe aveva nell' isola convertito il tutto in fuoco. Minerva sotto la figura di Mentore servivasi della gelosia, inseparabile dall' amore, contra lo stesso amore. Giove compiacendosi d' essere spettatore d' una battaglia sì curiosa, risolvette di rimanere neutrale.

Eucari però, temendo, che Telemacco non gli sfuggisse metteva in uso mille invenzioni per tenerlo

zu halten. Schon wollte sie zum zweyten Mahl mit ihm auf die Jagd gehen. Sie war wie Diana gekleidet. Venus und Amor hatten neuen Liebreitz über sie ausgegossen. Die Schönheit, die sie an diesem Tage entfaltete, verdunkelte selbst die Reitze der Göttinn. Kalypso erblickte sie von ferne; ihr eigenes Bildniß stralte ihr aus einer klaren Quelle entgegen, und sie schämte sich ihrer Gestalt. Sie floh in das tiefste Dunkel ihrer Grotte, und redete also mit sich:

So hilft es mir also nichts, erklärt zu haben, daß ich dieser Jagd beywohnen wollte, um die beyden Liebenden zu stören? Soll ich mich dabey einfinden? Werde ich hingehen, ihren Triumph zu befördern? Soll meine Schönheit dazu dienen, die ihrige zu erhöhen? wird nicht Telemach, wenn er mich erblickt, seine Eucharis noch reitzender finden? Ich Unglückliche! Was habe ich gethan? Nein, ich werde nicht auf diese Jagd gehen; auch sie sollen es nicht; es wird mir nicht schwer werden, sie daran zu verhindern. Ich will Mentorn aufsuchen; ich werde ihn bitten, Telemach weg zu führen; er soll ihn nach Ithaka zurück bringen. Aber was sage ich? und was wird aus mir werden, wenn Telemach abgereist ist? Wo bin ich? Was soll ich beginnen? Grausame Venus, du hast mich hintergangen! Unseliges Geschenk, das du mir machtest! Verderbliches Kind! Qualvolle Liebe! Ich öffnete dir mein Herz, in Hoffnung glücklich mit Telemach zu leben, und du hast nur Unruhe und Verzweiflung in dieses Herz gebracht. Meine Nymphen haben sich gegen mich empört. Meine Gottheit dient mir zu nichts als meine Leiden zu verewigen. Ach! wenn es in meiner Macht stände, meine Quaalen durch den Tod zu endigen! Aber weil ich mich nicht selbst zerstören kann, so sterbe Telemach! Ich will mich an diesem Undankbaren rächen. Deine Geliebte wird es sehen. Ich werde dein Herz vor ihren Augen durchbohren. Aber wohin gerathe ich? — Unglückliche Kalypso, was willst du thun? Du willst einen Unschuldigen verderben, den du selbst in diesen Abgrund von Elend gestürzt hast. Bist du es nicht selbst, die diese zerstörende Flamme in dem keuschen Busen Telemach's entzündet hat? Wie schuldlos war er vordem,

ad essa unito. Di già accingevasi alla partenza per di bel nuovo divertirsi alla caccia, ed erasi vestita come Diana. Venere e Cupido l' avevano fregiata di nuove leggiadrie, di maniera che in quel giorno la di lei bellezza offuscava quella di Calipso. La quale rimirandola da lungi specchiossi nel tempo stesso nella più limpida delle sue fontane, e vergognossi di vedersi inferiore ad essa. Immantinente ritirossi nel più interiore della sua grotta, prorompendo soletta in simili sfoghi:

A che mi giova d' aver voluto conturbare questi due amanti, protestando di volere con essi diportarmi alla caccia? V' interverrò? V' andarò pêr renderla più che mai trionfante, facendo inservire la mia bellezza per via più far risplendere la sua? Acciò Telemacco nel vedermi aumenti ancora la di lui fiamma per la sua Eucari! O misera! che feci? Non vi andarò, ed impediro che nètampoco essi vi si diportino. Mi trasferirò quanto prima da Mentore, e lo supplicarò di slontanar di quì Telemacco riconducendolo in Itaca. Ma che dico? Cosa diverrà mai di me doppo la partenza di Telemacco? Ove sono? à qual partito debbo appigliarmi? O Venere crudele tu m' ingannasti! ò perfido dono, che mi facesti! Fanciullo pernicioso, amore pestifero, non ti disvelai 'l mio cuore, che sulla fiducia di vivere con Telemacco felice, e tu non arrecasti ad esso che disperazione, e turbolenza! Le mie Ninfe sono divenute mie rivali, e la mia Divinità non tende, se non à perpetuare la mia disgrazia. Oh! se fossi in libertà di darmi la morte per porre fine ai miei dolori. Ma poiche m' è vietato il morire, sarà opportuno, che tu, ò Telemacco, perisca; così vendicherommi delle tue ingratitudini, e la tua Ninfa ne sarà spettatrice, quando ti trafiggerò il petto in sua presenza. Ma infelice Calipso! tu deliri, quando pretendi far perire un' innocente, che tu stessa ponesti in quest' abisso di sciagure. Non fosti tu quella, che incendiasti il seno del casto Telemacco? T' avvedesti pure della di lui innocenza, virtù, orore contra i vizii, e di quella magnanimità in rigettare i vergognosi piaceri.

wie tugendhaft! Wie verabscheute er das Laster! Welchen Muth zeigte er gegen entehrende Vergnügungen! Mußte ich sein Herz vergiften? — Aber er würde mich verlassen haben . . . werde ich ihn jetzt nicht auch entlassen müssen, wenn ich anders nicht sehen will, wie sehr er mich verachtet, nicht sehen will, daß er nur für meine Nebenbuhlerinn lebt? Nein, nein, ich leide nur, was ich wohl verdient habe. Reise von hinnen, o Telemach, schiffe über die Meere hin. Lasse Kalypso ohne Trost, sie, die weder das Leben ertragen, noch den Tod finden kann. Lasse sie zurück, bey deiner stolzer Eucharis, untröstlich, entehrt und der Verzweiflung Preis gegeben.

So sprach sie mit sich selbst in ihrer Grotte. Aber plötzlich verließ sie sie mit Ungestüm. Wo bist du, Mentor? rief sie; schützest du deinen Untergebenen also gegen das Laster, dem er nicht mehr widerstehen kann? du schläfst und Amor wacht, auf dein Verderben bedacht. Ich kann die schändliche Sorglosigkeit, die du zeigest, nicht länger dulden. Wirst du es ruhig sehen, wie der Sohn des Ulysses seinen Vater entehrt und seine hohe Bestimmung vernachläßiget? Wem haben seine Aeltern seine Leitung anvertraut, dir oder mir? Ich lasse es mir angelegen seyn, sein Herz zu heilen, und du solltest in träger Ruhe verharren? Im Innersten dieses Waldes wirst du hohe Pappeln finden; sie taugen zum Schiffbau. Dort haute Ulysses das Fahrzeug, in welchem er diese Insel verließ. Auch eine tiefe Höhle wirst du finden, wo die nöthigen Werkzeuge sind, um alle Theile eines Schiffes zu behauen, und zusammen zu fügen.

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als sie dieselben wieder bereute. Mentor verlor keinen Augenblick. Er ging in die Höhle, fand die Werkzeuge, fällte die Pappeln, und brachte in einem einzigen Tage ein segelfertiges Schiff zu Stande, denn Minervens Macht und Betriebsamkeit bedarf nur kurzer Zeit, auch die größten Werke zu vollenden.

Perche dunque avvelenare il di lui cuore? Oh! se m' avesse abbandonato: Eh bene! non converrà in fine, che s' allontani da me, ò ch' io soffra di vedermi da esso derisa, ed anteposta à quella, per cui sol tanto egli vive? Nò, nò; meritamente soffro ciò, che da me stessa mi procacciai. Parti Telemacco, traggitta i mari, e lascia priva d' ogni conforto l' infelice Calipso, à cui la vita è insoffribile, ed a cui la morte ricusa d' avvicinarsi; lasciala inconsolabile, ricolma di vergogna, e disperata colla tua orgogliosa Eucari.

Fra se stessa così parlava nella sua grotta; ma impetuosamente ne uscì: Dove, disse, siete ò Mentore! Non scorgete, che Telemacco soccombe alla violenza de' vizii, e voi in cotal guisa lo proteggete contra essi? Vi date in preda alle dolcezze del sonno, quando l' amore veglia à vostri danni? L' indifferenza, con cui vi diportate, non può da me più tollerarsi; potrete forse tranquillamente osservare, che il figlio d' Ulisse dissonori suo padre e trascuri di secondare il suo gran destino? I di lui genitori ne confidarono l' educazione à me, overo à voi? Io non ommetto di ricercare tutti quei mezzi, che possono essere profigui alla guarigione del di lui cuore, e voi rimarrete senz' adoprarvi in suo prò? Nel luogo il più recondito di questa foresta vi sono una quantità di grandi pioppe, atte alla costruzzione d' un vascello, ivi Ulisse ne costrusse uno, di cui servissi per uscire da quest' isola. Nello stesso luogo rinverrete una cupa caverna, òve conservansi tutti gl' istrumenti necessarii per recidere, e congiungere insieme tutte le parti; che compongono un vascello.

Appena Calipso ebbe così parlato, che pentissene. Mentore però non mancò di subito effettuare il di lei consiglio. Accelerò il passo verso l' additatagli caverna, trovò gl' istrumenti, abbattè le pioppe e perfezzionò in un sol giorno il vascello. Non è da maravigliarsi di ciò, poiche la potenza ed industria di Minerva non hanno bisogno di molto tempo per venire à fine delle più grand' intraprese.

Kalypso's Herz war von peinlichen Empfindungen zerrissen. Gerne hätte sie sehen mögen, ob Mentor's Arbeit vorrücke, aber sie konnte sich nicht entschließen, der Jagd zu entsagen, wo Eucharis und Telemach in ungestörter Freiheit gewesen wären. Die Eifersucht erlaubte ihr nicht, die beyden Liebenden aus den Augen zu verlieren. Sie bemühte sich also, die Jagd gegen den Ort hinzulenken, wo sie wußte, daß Mentor sein Schiff baute. Sie vernahm die Schläge der Axt und des Hammers, ihr Ohr lauschte, und jeder Schlag machte sie zittern; aber dann besorgte sie wieder, daß ihr in der Zerstreuung irgend ein Blick oder ein Zeichen entgehen möchte, das Telemach der jungen Nymphe hätte geben können.

Eucharis sagte zu Telemach in einem spottenden Ton: fürchtest du nicht, von Mentorn getadelt zu werden, daß du ohne ihn auf die Jagd gegangen bist? Wie sehr bist du doch zu beklagen, unter einem so strengen Aufseher leben zu müssen! Nichts ist vermögend, den finstern Ernst dieses Mannes zu mildern; er stellt sich, als ob er jedes Vergnügen hasse; er gönnt dir keines; aus den unschuldigsten Handlungen macht er dir ein Verbrechen. Immerhin mochtest du diese Abhängigkeit dulden, so lange du noch nicht fähig warest, dich selbst zu beherrschen; aber nachdem du so viele Klugheit gezeigt hast, mußt du dich nicht mehr gleich einem Kinde behandeln lassen.

Diese listigen Worte durchbohrten Telemach's Herz; sie erfüllten ihn mit Widerwillen gegen Mentorn. Er wünschte, dieses Joch abzuwerfen. Er fürchtete den Anblick seines Freundes, und antwortete der Nymphe nichts, in solcher Unruhe befand er sich. Gegen Abend endigte sich die Jagd, auf der sich beyde Theile in einem beständigen Zwang befunden hatten, und sie kehrten durch eine Ecke des Waldes zurück, nicht fern von dem Orte, wo Mentor den ganzen Tag gearbeitet hatte. Kalypso erblickte von fern das vollendete Schiff. Bey diesen Anblick umzog eine dunkle

Calipso trovossi in un orribile sconvolgimento di spirito; d' una parte avrebbe voluto vedere, se Mentore s' avanzasse nella sua opera; dall' altra non poteva determinarsi ad abbandonare la caccia, perche in tal caso avrebbe lasciato Eucari in piena libertà con Telemacco. La gelosia non permettevagli di perdere giamai di vista i due amanti; ella però procurava con destrezza, che s' andasse cacciando da quella parte òve sapeva, che Mentore era intento alla struttura del vascello. Era di continuo attenta colle orecchia per udire i colpi dell' accetta e del martello, i quali la facevano tremare. Frattanto dubitava ad ogni momento, che una tal applicazione non la facesse celare di qualche gesto o sguardo di Telemacco verso l' ogetto amato.

Tuttavolta Eucari ironicamente scherzando con Telemacco andava dicendo: Nòn temete voi punto, che Mentore vi biasimi d' essere senza lui venuto à diporto? Siete in verità degno d' esser compianto di vedervi sottoposto alla direzzione d' un condottiere sí rigido! Quello non sà mitigare il suo rigore, affetta d' esser nemico di tutt' i piaceri; non soffre, che ne gustiate alcuno; e reputa perniciose le cose le più innocenti. Il vostro assoggettimento era molto lodevole nella vostra età immatura, non essendo per anche in stato di ben condurvi; ma presentemente, che siete dotato di tanta saviezza, non dovreste permettere d' essere trattato da fanciullo.

Un sì scaltro, ed artificioso discorso penetrò fin nel più intimo del di lui cuore, e lo riempì d' aversione contra Mentore, da cui non voleva più dipendere. Temeva rivederlo, e la turbazione di Telemacco era tanta, che non gli lasciava rispondere nulla ad Eucari. In fine verso la sera avendo ambedue le parti terminata la caccia trà continui costrignimenti ritornarono per un angolo della selva poco distante dal luogo, òve Mentore erasi affaticato tutt' il giorno. Calipso da lungi adocchiò il vascello compito; à tal aspetto si ricoprirono i di lei occhi d' un velo tenebro-

Wolke, gleich den Schatten des Todes, ihre Augen. Ihre wankenden Knie stützten sie nicht mehr; ein kalter Schweiß lief durch alle ihre Glieder. Sie war genöthig, sich auf die Nymphen zu stützen, die sie umgaben. Eucharis reichte ihr die Hand, um sie zu halten, aber sie stieß sie zurück, und warf einen furchtbaren Blick auf sie.

Telemach, welcher dieses Schiff sah, aber nicht Mentorn, der sich schon weg begeben hatte, weil seine Arbeit geendigt war, fragte die Göttinn, wem es gehöre und für wem es bestimmt sey. Sie vermochte nicht, ihm sogleich zu antworten, dann aber sagte sie zu ihm: ich habe es bauen lassen, um Mentorn in demselben heim zu senden. Er soll dir nicht mehr lästig seyn, dieser strenge Freund, der sich deinem Glücke entgegen setzt und dir die Unsterblichkeit beneidet. — Mentor verläßt mich, es ist um mich geschehen! rief Telemach aus. O, Eucharis! wenn ich Mentorn verliere, so habe ich niemand mehr als dich. Diese Worte entfuhren ihm in der Hitze der Leidenschaft. Er sah, wie unrecht er gethan habe, sie auszusprechen; aber er war seiner nicht mächtig genug gewesen, an die Bedeutung derselben zu denken. Alles verstummte, von Erstaunen gefesselt. Eucharis erröthete, und schlug die Augen nieder; sie verbarg sich hinter den andern, sie war bestürzt und wagte es nicht sich zu zeigen; aber während die Scham ihre Wangen röthete, lachte die Freude im Innersten ihres Herzens. Telemach war aus aller Fassung, er konnte nicht glauben, daß er so unbesonnen geredet habe; was er gethan hatte, erschien ihm als ein Traum, aber ein Traum, der Scham und Unruhe in ihm zurück ließ.

Kalypso ergrimmter als eine Löwinn, der man ihre Jungen geraubt hat, rennt mitten durch den Wald, ohne eine Bahn zu folgen, ohne zu wissen, wohin sie eilt. Endlich findet sie sich beym Eingang ihrer Grotte, wo Mentor sie erwartete. Fort aus meiner Insel, rief sie, o ihr Fremdlinge, die ihr nur hierher gekommen seyd, meine Ruhe zu stören! Weg aus meinen Augen mit diesem jungen Unsinnigen! Fort mit ihm! und du, unbesonnener Alter, du sollst es fühlen, was der Zorn einer Göttinn vermag, wenn

so simile à quello della morte; le sue tremanti ginocchia non potevano più sostenerla; un freddo sudore travasava da tutte le membra del suo corpo, e l' obligarono ad appoggiarsi sulle braccia di quelle Ninfe, che l' accompagnavano; ma Eucari porgendoli la destra per sostenerla, ne venne da essa rispinta co' sguardi minaccianti, che gli vibrò.

Telemacco vedendo quel vascello, e non vedendo Mentore, che avendo terminato il suo travaglio erasi di già ritirato, richiese la Dea per sapere à chi quello appartenesse, ed à chi fosse destinato. Essa non potette subito rispondere; ma in fine gli disse: Lo feci fare per rinviare Mentore, e per disimbarazzarvi dall' importunità di questo severo amico, che s' oppone alla vostra felicità, e che s' ingelosirebbe, se diveniste immortale. Come! esclamò Telemacco, Mentore m' abbandona? O Numi! sono rovinato; o Eucari, s' egli s' allontana da me, non avrò altro conforto, se non quello, che mi provenirà da voi! In tali parole proruppe nel trasporto della sua passione; s' avvide però doppo d' essere stato troppo incauto nel proferirle, ma non fu capace di ponderare tali parole. Tutta la comitiva rimase stupefatta in silenzio; ed Eucari arrossendo ed abbassando gli occhi ritardò alquanto il passo tutta confusa senz' avere l' ardire di comparire; ma se un vergognoso rossore appariva sùl di lei volto, il suo cuore però tripudiava di contento. Telemacco non comprendendo più se stesso, non poteva persuadersi, ch' avesse parlato sì indiscretamente; e ciò, ch' aveva fatto parevagli un sogno, ma che gli produsse una gran turbazione, e confusione.

Calipso inferocita più d'una leonessa, à cui sono stati tolti i suoi piccoli, correva à traverso del bosco senza seguitar veruna traccia, e senza sapere òve andasse; in fine senz' accorgersene ritrovossi all' entrata della sua grotta, òve Mentore stava attendendola. Assentatevi dalla mia isola, disse, ò stranieri, che non per altro quì veniste, che per intorbidare il mio riposo! Lungi, lungi da me questo giovine insensato; e se voi imprudente vecchio

du ihn nicht zur Stunde fortschaffst. Ich will ihn nicht mehr sehen, auch werde ich nicht zugeben, daß eine meiner Nymphen mit ihm spreche, oder ihn nur anblicke. Ich schwöre es bey den Wassern des Styx, ein Schwur, bey dem die Götter selbst zittern. Aber wisse, Telemach, daß deine Leiden noch nicht zu Ende sind. Undankbarer, du wirst dich nur von meiner Insel entfernen, um neue Widerwärtigkeiten zu erfahren. Ich werde gerächt werden. Mit Schmerzen, aber vergeblich wirst da an Kalypso zurück denken. Andere Stürme warten deiner. Neptun wird sie dir senden, er, der deinem Vater noch zürnt, der ihn in Sizilien beleidigte, Neptun von der Göttinn der Liebe zur Rache aufgefordert, die du in Cypern verachtetest. Du wirst deinen Vater wieder sehen, welcher nicht todt ist; aber du wirst ihn sehen, ohne ihn zu kennen, und nur nachdem du ein Spiel des grausamen Glücks gewesen bist, werdet ihr euch in Ithaka wieder finden. Geh! ich beschwöre die himmlischen Mächte, mich zu rächen. Möchtest du mitten im Meere an einer zackigen Klippe hangend und vom Blitze getroffen, Kalypso vergeblich anrufen, die deine Marter mit Entzücken sehen wird.

Kaum hatte sie diese Worte ausgestoßen, als ihr beängstigter Geist sich schon wieder zu andern Entschließungen neigte. Die Liebe rief das Verlangen in ihr Herz zurück, Telemach bey sich zu behalten. Er lebe, sagte sie bey sich selbst; er bleibe hier; vielleicht fühlt er noch, was ich für ihn gethan habe. Eucharis kann ihm nicht, wie ich, die Unsterblichkeit geben. Aber, o allzu leichtgläubige Kalypso! durch deinen Schwur bist du an dir selbst zur Verrätherinn geworden; jetzt bist du gebunden; du schworst bey dem Styx, und nun bleibt dir keine Hoffnung mehr übrig. Niemand hörte diese Worte, aber die Furien waren auf ihrem Gesichte abgebildet, und die giftigen Dünste des schwarzen Cocytus schienen ihrer Brust zu entsteigen.

Entsetzen ergriff Telemach. Sie bemerkte es; (denn was entgeht der eifersüchtigen Liebe?) Der Abscheu, den Telemach blicken ließ, verdoppelte die Wuth der Göttinn. Einer Bacchantinn ähnlich, die die Luft mit

bentosto non l' allontanate di quì, provarete i rigori d' una Dea esacerbata! Non voglio più rimirarlo, e molto meno comporterò, che alcuna delle mie Ninfe gli parli, e lo rimiri. Ne giuro per le acque Stiggie, giuramento, che rendesi formidabile agli stessi Dei. Ma non ti sia ignoto, ò Telemacco, che le tue traversie non sono finite; ingrato, e disleale non partirai dalla mia isola, che per divenire la preda di nuovi sfortunii. Và, parti, saprò ben vendicarmi, compiangerai la perdita di Calipso, ma in vano! Nettuno per anche irritato contra tuo padre, che oltraggiòllo in Sicilia, ed istigato da Venere da te derisa nell' isola Cipro, stà preparandoti nuove tempeste. Rivedrai 'l tuo genitore ancor in vita, ma senza riconoscerlo; non spera di riunirti seco in Itaca, se non doppo essere divenuto lo scempio della più crudele fortuna. Vanne, io scongiuro tutte le potenze celesti di vendicarmi;... nel mezzo delle onde agitate, sospeso alle punte degli scogli, percosso dal fulmine possa tu indarno invocarmi, e mentre trà tuoi supplicii goderò il piacere di vederti perire!...

Avendo ciò detto, guidata dall' agitazione del suo spirito, era in procinto di prendere risoluzioni opposte, stanteche l' amore, che regnava nel di lei petto, la rendeva desiderosa di retinere Telemacco. Che viva, seco stessa diceva, e meco rimanga, forse riconoscerà quanto per esso operai! Eucari non può come me renderlo immortale. O troppo cieca Calipso! t' obligasti pure con giuramento, te stessa tradisti, e le onde Stiggie, per le quali giurasti, ti tolgono ogni speranza. Veruno intendeva queste parole; ma nel di lei volto vedeansi delineate le furie, e sembrava, che traspirasse dal suo cuore il più pestifero veleno del nero Cocito.

Telemacco ne fù inorridito; essa lo comprese (cosa mai può esservi d' occulto, che l' amore ingelosito non indovini) e lo spavento di Telemacco servì per rinforzare i trasporti della Dea. Simile ad una Baccante, che riempe l' aria co' suoi urli, e che fà ri-

ihrem Geheul erfüllt, das von Thraziens Bergen wi- derhallt, läuft sie durch die Wälder, einen Wurfspieß in der Hand, ruft alle ihre Nymphen zu sich und droht, diejenige zu durchbohren, die ihr nicht folgen würde. Durch diese Drohung erschreckt, kamen sie scharenweise herbey. Eucharis selbst nahte sich; Thrä- nen standen ihr in den Augen. Sie blickte von weitem nach Telemach hin, mit dem sie nicht mehr reden durfte. Die Göttinn bebte, als sie sie neben sich sah; weit entfernt, sich durch die Unterwürfigkeit der Nym- phe besänftigen zu lassen, gerieth sie in neue Wuth, als sie sah, daß die Betrübniß die Schönheit der Eu- charis nur erhöhte.

Telemach war allein bey Mentorn geblieben. Er umfaßt seine Knie; er wagt es nicht, ihn auf eine andere Art zu umarmen, noch ihn anzusehen. Er ver- gießt eine Fluth von Thränen. Er will reden, aber die Stimme gebricht ihm; noch weniger weiß er Worte zu finden. Er weiß nicht was er thun soll, nicht was er thut, noch was er will. Endlich ruft er aus: o mein Va- ter, reiße mich aus diesem qualvollen Zustande. Ich kann dich weder verlassen, noch dir folgen, befreye mich von so vielen Leiden, befreye mich von mir selber, tödte mich!

Mentor umarmte ihn, tröstete ihn, sprach ihm Muth ein, lehrte ihn, sich selbst ertragen, ohne sei- ner Leidenschaft zu schmeicheln. Sohn eines weisen Va- ters, sprach er zu ihm, den die Götter so sehr geliebt haben, den sie noch lieben. Auch dich lieben sie, dar- um lassen sie dich diese schrecklichen Leiden erfahren. Wer seine Schwachheit und die Gewalt seiner Leiden- schaften noch nicht gefühlt hat, ist noch nicht weise, denn er kennt sich noch nicht, er setzt kein Mißtrauen in sich. Die Hand der Götter hat dich bis an den Rand des Abgrunds geführt, ohne dich hinein fallen zu lassen; du solltest in die Tiefe desselben blicken. Lerne jetzt, was du nie gelernt haben würdest, wenn du es nicht selbst erfahren hättest. Vergebens würde man dir von den verrätherischen Reitzungen der Liebe gesprochen haben, welche nur schmeichelt, um zu töd- ten, und unter täuschenden Süßigkeiten die bittersten Qualen verbirgt. Er kam, dieser holde Knabe, von

bombare le alte montagna di Tracia, così essa correva à traverso delle foreste con uno strale in mano, chiamando tutte le Ninfe, e minacciando di ferire tutte quelle, che fossero renitenti in seguirla; elleno atterrite dalla sua minaccia se gli presentarono innanzi. Eucari stessa grondante di lagrime avvicinossi rimirando da lungi Telemacco, à cui non ardiva parlare. La Dea diede più che mai nelle smanie scorgendola al suo lato, ed in vece di rasserenarsi per le umiliazioni di questa Ninfa, di nuovo infuriossi accorgendosi, che la di lei affiizzione aumentava la bellezza d' Eucari.

Telemacco essendo rimaso solo con Mentore, abbracciò le di lui ginocchia, perche non s' azardava abbraciarlo altrimente, nè rimirarlo. Tramandava da' suoi occhi un torrente di lagrime. Vuol parlare, la voce gli manca, ed ancor di più gli mancano le parole. Non sà à che attenersi, nè à qual risoluzione appigliarsi; in fine si diede ad esclamare: O mio verò padre, ò Mentore! liberatemi da tanti mali; non m' è possibile di seguirvi, e molto meno d' abbandonarvi: allontanate, vi prego, da me sì gran cumulo d' afflizzioni, liberatemi da me stesso, datemi la morte!

Mentore lo strinse al suo seno, lo consolò, e rincuorò, insegniandolo alla sofferenza di se stesso, senza punto lusingare la sua passione, e gli disse: Figlio del savio Ulisse, che i Dei amarono tanto, e che per anche amano, gli mali orribili, dai quali siete oppresso, sono un effetto del loro amore. Chi mai sperimentò cosa fosse debolezza, ed ignorò la violenza delle sue passioni; non può dirsi per anche savio; perche mancandogli la propria cognizione, non sà diffidare di se stesso. I Numi vi condussero come per la mano fin all' estremità dell' abisso, per farvi considerare la di lui profondità, senza però lasciarvici precipitare. Presentemente comprendete ciò, che mai avreste compreso, se prima non l' aveste sperimentato. In darno vi sarebbero state divisate le tradigioni ingannatrici dell' amore, che delude per perdere, e che sotto un' apparenza di dolcezza, pallia le più formidabili amarez-

lächelnden Freuden, Scherzen und Grazien umflattert. Du sahst ihn, er raubte dir dein Herz, und du gabst es willig hin. Du täuschtest dich auf eine sinnreiche Art, um die Wunde deines Herzens vor dir selbst zu verbergen. Du suchtest mich zu hintergehen, du gefielst dir in deiner Verirrung, du fürchtetest nichts. Siehe jetzt die Folgen deiner Verwegenheit. Du forderst nun den Tod, als die einzige Hoffnung, die dir noch übrig bleibet. Die ergrimmte Göttinn gleicht einer höllischen Furie. Ein Feuer, peinlicher als die Qualen des Todes, verzehrt Eucharis. Alle diese Nymphen sind bereit, sich aus Eifersucht unter einander zu zerreißen. Du siehst nun, wie viel Unheil dieser verrätherische Knabe, der so sanft scheint, zu stiften vermögend ist. Rufe deinen Muth zurück. Wie sehr lieben dich die Götter, da sie dir einen so schönen Weg zeigen, der Liebe zu entfliehen und dein geliebtes Vaterland wieder zu sehen! Kalypso selbst ist gezwungen, dich zu entlassen; das Schiff ist bereit; was zögern wir, diese Insel zu verlassen, wo die Tugend nicht wohnen kann?

Indem Mentor diese Worte sagte, nahm er Telemach bey der Hand, und führte ihn gegen das Ufer hin. Dieser hatte kaum die Kraft, ihm zu folgen, und blickte stäts rückwärts. Er sah sich nach Eucharis um, die sich von ihm entfernte. Da er ihr Gesicht nicht mehr sehen konnte, betrachtete er noch ihre schönen aufgebundenen Haare, ihr fliegendes Gewand und ihren edlen Gang. Wie gerne hätte er die Spuren ihrer Tritte küssen mögen! Als er sie aus dem Gesichte verloren hatte, lauschte sein Ohr noch, weil er glaubte, ihre Stimme zu hören. Er sah die Abwesende vor sich; ihre Gestalt lebte vor seinen Blicken; er glaubte, noch mit ihr zu reden; er wußte nicht mehr, wo er war, und hörte nicht, was Mentor ihm sagte.

Endlich, gleich als wenn er aus einem tiefen Schlaf erwacht, und wieder zu sich selbst gekommen wäre, sagte er zu Mentorn: ich bin bereit dir zu folgen, aber noch habe ich Eucharis nicht Lebewohl ge-

ze. Cupido quì trasferissi colmo d' attrattive, ridente, festaggiante, e grazioso; voi pure lo rimiraste, vi rubò il cuore, ed in dolci trasporti vi compiaceste, quando ve l' involò. Rintracciavate pretesti per ignorare la piaga del vostro cuore; procuravate deludermi, e lusingando voi stesso nulla paventavate. Scorgete gli effetti della vostra temerità. Adesso domandate in grazia la morte, e ciò è l' unica speranza, che vi rimane. Calipso nel suo turbamento non differisce da una furia infernale; Eucari è incendiata da un fuoco vorace, più crudele degli stessi dolori della morte; tutte le Ninfe tormentate da una continua gelosia sono disposte à farsi à brani; questi sono i frutti di quell' amor traditore, che dianzi vi sembrava cotanto dolce. Sù pertanto rianimate voi stesso, e considerate fin à qual segno i Dei v' amino, mentre vi porgono sì bei mezzi di fuggire l' amore e di rivedere un giorno la vostra patria. La Dea è costretta ella stessa di scacciarvi, il vascello è preparato; perche dunque ritardiamo a partire da quest' isola, dove la virtù non può albergare?

Avendo ciò detto, Mentore lo prese per la mano, incaminandosi con esso verso la spiaggia; Telemacco freddamente seguivalo rivoltandosi sempre in dietro. Si rammentava, che la sua bella Eucari slontanavasi da lui; siche non potendo più contemplare il di lei amabile volto, rimirava i suoi belli capelli nodati, le sue vesti flotanti, la sua nobil, e maestosa andatura. Avrebbe volontieri voluto baciare la terra, che pressava co' piedi. Avendola di già persa di vista porgeva attento l' orecchio, imaginandosi d' intendere la di lei voce; se ben assente era però nella di lui imaginazione presente, ed ai suoi occhi gli si rappresentava dipinta al vivo, credendo altresì di parlargli; era di maniera astratto, che non sapeva ove fosse, nè poteva ascoltare Mentore.

In fine riscuotendosi come da un profondo sonno, così favellò à Mentore: Hò determinato di seguirvi, ma per anche non mi congediai da Eucari; amarei più tosto morire, che assentarmi da essa con

sagt. Lieber wollte ich sterben, als sie auf eine so undankbare Art verlassen. Verziehe noch einen Augenblick; laß mich sie zum letzten Mahle sehen, damit ich ihr ein ewiges Lebewohl sage. Erlaube wenigstens, daß ich ihr sage: Nymphe! die grausamen Götter, die mir mein Glück beneiden, zwingen mich, abzureisen, aber eher sollen sie mir das Leben rauben, als mich hindern, ewig an dich zu denken. O, mein Vater, gewähre mir diesen letzten Trost, diese gerechte Bitte, oder laß mich hier vor deinen Augen sterben. Nein, ich will weder auf dieser Insel bleiben, noch mich der Liebe ergeben. Es ist nicht Liebe, was in meinem Herzen wohnt, ich fühle nur Freundschaft, nur Erkenntlichkeit für Eucharis. Ich verlange nichts mehr, als ihr noch einmal zu sagen, Lebe wohl, und dann reise ich ohne Verzug mit dir ab.

Wie sehr beklage ich dich! antwortete Mentor. Deine Leidenschaft beherrscht dich mit so wüthender Gewalt, daß du dir derselben nicht einmahl bewußt bist. Du glaubst, ruhig zu seyn, und du begehrest den Tod. Du wagst es zu sagen, daß dich die Liebe nicht in ihren Banden halte, und doch kannst du dich von der Nymphe nicht los reißen, die du liebst. Du siehest, du hörest nur sie. Alles übrige macht keinen Eindruck auf deine Sinne. So spricht ein Mensch, den das Fieber wahnsinnig macht, ich bin nicht krank. O, Telemach, wie verblendet bist du! Du warest bereit, der Mutter zu entsagen, die deiner harrt, dem Ulysses, den du in Ithaka wieder sehen wirst, wo du einst regieren sollst, zu entsagen dem Ruhm und der hohen Bestimmung, für welche dir die Götter durch so viele Wunder, die sie für dich wirkten, die Gewähr leisteten. Auf alle diese Güter thatest du Verzicht, um unrühmlich bey Eucharis zu leben. Wirst du jetzt noch sagen, daß die Liebe dich nicht an sie fessle? Was ist es denn sonst, das dich in diese Unruhe setzt? Warum willst du sterben? Warum sprachst du mit so vieler Leidenschaft in Gegenwart der Göttinn? Ich beschuldige dich nicht der Unredlichkeit, aber ich beklage deine Verblendung. Fliehe, Telemach, fliehe! Man besiegt die Liebe nur durch die Flucht. Gegen

ingratitudine; aspettate un poco, e permettetemi, ch' abbia almeno la consolazione di rivederla ancora per l' ultima volta, e che gli dia un' eterno addio, dicendogli: O Ninfa! i Dei inesorabili, gelosi della mia felicità, mi costringono à partire; ma la memoria, che riterrò di voi, mai potranno essi scancellare, se non troncando il filo de' miei giorni. Condescendete, ò padre, alla mia giusta richiesta, rendetemi consolato, overo in quest' istante privatemi di vita. Nò, non voglio più rimanere in quest' isola, nè comportare, che l' amore s' impadronisca del mio cuore; esso non lo possede, ed io sono sol tanto indotto dall' amicizia, e riconoscenza per Eucari. Mi contento di dirgli ancora una volta addio, assicurandovi, che doppo partirò immediatamente con voi.

Vi compatisco, replicò Mentore; mentre essendo tiranneggiato da una passione furibonda, non ve ne avvedete punto, e nètampoco la sentite; vi lusingate d' essere tranquillo, e poi domandate in grazia la morte; assicurate con franchezza, che l' amore non hà alcun possesso sopra di voi, e frattanto, non potete distaccarvi dalla Ninfa, à voi cotanto cara; non discernete, nè ascoltate ch' essa, essendovi reso tanto cieco, e sordo à tutto il rimanente. Similmente un uomo, che la vehemenza della febre rende frenetico, ne' suoi deliri dice: Io non hò alcun male. O cieco Telemacco! Siete di già in procinto di rinunciare à Penelope, che v' aspetta ad Ulisse, che rivedrete in Itaca, ove regnarete; alla gloria, ed alta destinazione dai Dei promessavi per mezzo di tanti portenti operati in vostro favore? Di già rinunciate à tutti questi beni per vivere senz' onore con Eucari; sosterrete per anche, che l' amore non v' attrae ad ella? Cosa dunque vi turba, e sconvolge? A qual fine volete morire? Perche in presenza della Dea parlaste con tanto trasporto? Non v' accuso come disleale, e non sincero, ma deploro la vostra cecità. Fuggite, Telemacco, fuggite: Non v' è meglior mezzo per trionfare dell' amore, che la fuga; contra un tal nemico

einen solchen Feind besteht der wahre Muth darin, daß man ihn fürchte, und vor ihm fliehe, und daß man fliehe, ohne sich erst zu bedenken, und ohne sich Zeit zu lassen, auch nur einmahl hinter sich zu sehen. Gewiß hast du die zärtliche Sorgfalt nicht vergessen, die ich von deiner Kindheit an für dich trug, und eben so wenig die Gefahren, denen du entgingst, wenn du meinem Rathe folgtest. Entweder glaube deinem Freunde, oder erlaube, daß ich dich verlasse. O! wenn du wüßtest, wie sehr es mich schmerzt, dich deinem Verderben entgegen gehen zu sehen, was ich alles gelitten habe, seitdem ich den Muth nicht mehr hatte, mit dir zu reden! Die Mutter, die dich zur Welt gebar, duldete weniger in den Geburtsschmerzen. Ich schwieg; ich drückte meinen Gram in mein Herz zurück; ich erstickte meine Seufzer, in Hoffnung, daß du dich wieder in meine Arme werfen würdest. O, mein Sohn, mein theurer Sohn! Nimm diese Last von meinem Herzen; gib mir wieder was mir lieber ist, als mein Leben; gib mir Telemach wieder, den ich verloren habe; sey wieder dein eigen. Laß die Vernunft über die Liebe siegen, und dein Freund lebt, und ist glücklich; sollte aber die Liebe über deine Vernunft den Sieg davon tragen, ach, dann ist es Mentorn unmöglich, länger zu leben.

Während Mentor also redete, verfolgte er seinen Weg gegen das Meer, und Telemach, der sich nicht stark genug fühlte, ihm aus eigenem Antrieb zu folgen, hatte doch so viele Macht über sich, sich ohne Widerstand von ihm fortführen zu lassen. Minerva, stets in Mentors Gestalt gehüllt, bedeckte Telemach unsichtbar mit ihrer Aegide, und umstrahlte ihn mit himmlischem Lichte. Er fühlte eine Kraft, die er noch nie empfunden hatte, seitdem er auf der Insel war. Endlich gelangten sie an einen Ort der Insel, wo das Gestade des Meeres steil empor stieg. Die schäumenden Wellen schlugen an die Felsen. Von dieser Höhe wollten sie sehen, ob das Schiff, das Mentor gebaut hatte, noch an derselben Stelle sey; aber ein trauriges Schauspiel stellte sich ihren Blicken dar.

Mit bitterem Unwillen sah Amor, daß dieser unbekannte Alte nicht nur selbst gegen die Wirkungen sei-

il vero corraggio consiste in temere, e fuggire; ma ciò facciasi senza deliberazione, non concedendo nè pure à se stesso il tempo di rivolgersi in dietro. Non vi sarete, come credo, dimenticato di quelle sollecitudini, che mi costaste nella vostra fanciullezza e dei pericoli, da' quali vi sottrassi co' miei consigli. Dunque o credetemi, overo permettete, che v' abbandoni. Se vi fossero manifesti i miei martirii nel vedervi correre senza ritegno alla vostra perdita, e se sapeste quanto grandi siano state le mie sofferenze nel tempo, che non ardii parlarvi, direste, che vostra madre nel mettervi alla luce soffrì meno ne' dolori del parto. Tacqui; divorai la mia pena; reprimei i miei sospiri, per vedere se ritornareste à me. O figlio! mio caro figlio, sollevate il mio cuore oppresso dalle angustie; restituitemi quello, che m' è più caro delle mie viscere. Rendetemi quel Telemacco, che persi; rendetevi, di grazia, à voi stesso; se la vostra saviezza sorpassa l' amore, io vivo, e sono felice; ma se l'amore vi tira seco à dispetto della saviezza, è impossibile, che Mentore possa più vivere.

Nel mentre, che Mentore così parlava, proseguiva il suo viaggio verso il mare; e Telemacco non essendo per anche assai forte per seguirlo da se stesso, eralo di già abastanza per lasciarsi condurre senza resistenza. Minerva sempre nascosta sotto la figura di Mentore, coprendo invisibilmente Telemacco colla sua Egida, e rispandendo all' intorno di lui un raggio divino lo rinvigorì d' una maniera da esso per anche non provata, da che faceva la sua dimora in quell' isola. Giunsero in fine in un luogo dell' isola, dove la sponda del mare era ripida, poiche v' era uno scoglio di continuo percosso dalle spumanti, ed agitate acque. Dalla di lui sommità si misero à riguardare, se il vascello preparato da Mentore fosse ancora nello stesso sito; ma discoprirono un rincrescevole spettacolo.

Cupido essendosi vivamente piccato di riconoscere in quel vecchio sconosciuto non solamente un' in-

ner Pfeile unempfindlich geblieben war, sondern daß er auch Telemach seiner Macht entzog. Er weinte vor Verdruß. Er suchte Kalypso auf. In finstern Wäldern irrte sie umher. Sie seufzte, als sie ihn erblickte; sie fühlte, daß er alle Wunden ihres Herzens wieder aufriß. Der Liebesgott sagte zu ihr: so trägt also ein schwacher Sterblicher, der in deiner Insel gefangen ist, über dich, eine Göttinn, den Sieg davon? Warum hinderst du nicht seine Flucht?.. Unglücklicher! antwortete sie, deine verderblichen Eingebungen sollen mich nicht mehr bethören. Du warst es, der mich der süßen, stillen Ruhe entriß, in der ich lebte, um mich in ein Meer von Widerwärtigkeiten zu stürzen. Es ist geschehen; ich habe bey dem Styx geschworen, ihn abreisen zu lassen. Selbst Jupiter, der Vater der Götter, würde es troz aller seiner Macht nicht wagen, diesen furchtbaren Schwur zu brechen. Telemach soll meine Insel verlassen. Auch du, weiche aus derselben, verderbliches Kind, du hast mir noch mehr Uebel zugefügt, als er.

Amor trocknete seine Thränen, lächelte spöttisch und schalkhaft, und sagte: wie kann dich doch dieser Schwur in solche Verlegenheit setzen? Laß diese Sorge mir. Halte ihn immerhin, deinen Schwur, und widersetze dich der Abreise Telemachs nicht. Weder deine Nymphen, noch ich, haben bey dem Styx geschworen, ihn abreisen zu lassen. Ich werde jenen den Gedanken eingeben, das Schiff zu verbrennen, das Mentor so eilfertig gebaut hat. Seine Betriebsamkeit, die dich in Erstaunen sezte, soll ihm nichts helfen; er selbst wird in Bestürzung gerathen, und es wird ihm kein Mittel mehr übrig bleiben, dir Telemach zu entreißen.

Diese süßen Worte goßen Freude und Hoffnung in das Herz der Göttinn. Wie ein kühlender West am Ufer eines Baches die schmachtenden Herden erquickt, die die Sommerhitze verzehrt, so besänftigten diese Worte die Verzweiflung der Göttinn. Ihr Gesicht er-

sensibilità per i suoi artificiosi allettativi, ma che di più gli toglieva Telemacco, piangeva di rabbia, e frettolosamente andossene à ritrovar Calipso errante frà le ombrose foreste. Essa rimirandolo non potette contenersi di tramandare amari gemiti accorgendosi, che la piaga del suo cuore riaprivasi alla di lui comparsa. L' amore gli disse: Essendo voi Dea, vi lasciate tuttavolta vincere da un mortale inerme, che ritenete prigioniere nella vostr' isola, e qual ragione v' induce à lasciarlo partire? O disgraziato, e fallace amore! essa soggiunse, non porgerò più l' orecchio ai tuoi malvaggi consigli; tu fosti quello, che turbasti la mia dolce, e profonda quiete, e mi precipitasti in un' abisso di disgrazie. Di già è fatto, giurai per le onde Stiggie, che lasciarei partire Telemacco; lo stesso Giove padre de' Numi non potrebbe con tutta la sua potenza opporsi ad un sì formidabile giuramento. Parti pure, ò Telemacco, dalla mia isola; slontanati di quì ancora, tu pernicioso giovinetto, tu dico, che m' apportasti più amare afflizzioni di lui.

Cupido rasciugando le sue lagrime, diede in un dispreggiante e maligno sorriso: di poi gli disse: Eccovi al certo in un grand' imbarazzo! Lasciatene à me la cura, e non contravenite al vostro giuramento, opponendovi alla partenza di Telemacco. Le vostre Ninfe, ed io non giurassimo per le acque Stiggie di lasciarlo partire. Loro pertanto suggerirò in qual maniera debbano contenersi per ridurre in cenere il vascello da Mentore sì frettolosamente allestito; la di lui premura, che tanto vi sorprese, sarà inutile. Egli stesso maravigliaràssi, e non potrà rinvenire alcun mezzo per disgiungervi da Telemacco.

Queste lusinghevoli parole fecero insensibilmente trascorrere la speme, del pari, che la gioia fin nel più intimo del cuore di Calipso. Può dirsi, che siccome un grato e soave zeffiro leggermente soffiando, e rinfrescando l' aria vicino un limpido ruscello rianima i languidi armenti arsi, e consunti dagli esti-

heiterte sich, ihre Blicke wurden milder, die schwarzen, quälenden Sorgen flohen auf einen Augenblick weit von ihr. Sie stand stille, sie lächelte, sie liebkos'te den muntern Knaben, und bereitete sich neue Schmerzen.

Amor, voll Freude, sie überredet zu haben, schickte sich jetzt an, auch das Herz der Nymphen zu beschleichen. Auf den Bergen zerstreut, irrten sie umher, gleich einer Heerde Schafe die ihres Hirten beraubt, vor der Wuth hungriger Wölfe fliehen. Amor versammelte sie, und sprach also zu ihnen: Noch ist Telemach in euren Händen. Eilet, das Schiff zu verbrennen, das der verwegene Mentor erbaut hat, um auf demselben zu entfliehen. Sogleich ergriffen sie brennende Fackeln. Sie rennen dem Gestade des Meeres zu; ihre Glieder zittern; sie erheben ein Geheul; sie schütteln ihre stürmisch fliegenden Haare, wie Bacchantinnen. Schon steigt die Flamme empor, sie verzehrt das Schiff, das von trockenem Holze erbaut und mit Harz überzogen war. Rauch und Flamme erheben sich wirbelnd in die Luft.

Telemach und Mentor sahen dieses Feuer von der Höhe des Felsens; sie hörten das Geschrey der Nymphen. Telemach fühlte eine Anwandlung von Freude, denn noch war sein Herz nicht geheilt. Mentor sah, daß seine Leidenschaft einem noch nicht völlig gelöschten Feuer glich, das aus der Asche hervor glimmt, und von Zeit zu Zeit leuchtende Funken aussprüht. Nun bin ich aufs neue gebunden, sagte Telemach, und es bleibt uns keine Hoffnung mehr übrig, aus dieser Insel zu entkommen.

Mentor sah wohl, daß Telemach im Begriff war, in seine alte Schwachheit zurück zu fallen, und daß er keinen Augenblick zu verlieren habe. Er wurde von weitem mitten im Meere ein Schiff gewahr, das still hielt, und sich nicht getraute, der Insel nahe zu kommen, denn alle Piloten wußten, daß Kalypso's Insel jedem Sterblichen unzugänglich war. Telemach saß

vi calori; così appunto un tal discorso raddolcì, e tranquillizò la disperazione della Dea. Rasserenossi in fatti 'l di lei volto, le sue pupille riacquistarono la loro pristina vivacità, e le noiose cure, che tormentavano il suo cuore, l' abbandonarono per un momento; fermossi, sorrise, vezzeggiò l' amor lascivo, ed i di lei vezzi gli prepararono nuovi dolori.

Cupido sodisfatto d' averla persuasa, andossene altresì à persuadere le Ninfe, che à guisa di ramminghe pecorelle poste in fuga lungi dal pastore dalla rabbiosa fame de' lupi, erano erranti e disperse sopra i circonvicini monti. Esso riunìlle insieme, e loro disse: Telemacco per anche ritrovasi in vostro potere; affrettatevi, e consegnate subitamente alle fiamme quel vascello, che l' audace Mentore preparò per fuggirsene. Immediatamente elleno accesero alcune torcie, si trasferirono alla spiaggia, fremendo tramandarono strida, e scrollarono le loro chiome sparse à guisa di Baccanti. In un istante le fiamme accoppiate ad un turbine di tetro e denso fumo sollevaronsi nell' aria, e ridussero in cenere il vascello composto d' un legno secco, e ben impecolato.

Telemacco, e Mentore s' avviddero d' un tal incendio al disopra dello scoglio, ed intendendo le grida delle Ninfe, Telemacco fù tentato di rallegrarsene; stanteche il di lui cuore non era per anche del tutto risanato, e Mentore osservava, che la sua passione era come un fuoco non affatto spento, e che di tempo in tempo al disotto della cenere svapora, e tremanda vive scintille. Eccomi, disse Telemacco, di bel nuovo impegnato come prima, mentre non ci rimane veruna speranza d' abbandonare quest' isola.

Mentore s' accorse subito, che Telemacco era per ricadere in tutte le sue debolezze, e che non v' era un momento à perdere. Discoprì da lungi nelle fluttuanti acque un vascello ritenuto fermo dall' ancora, perchè i piloti non ardivano avvicinare nell' isola di Calipso, sapendo benissimo, che la sudetta era inaccessibile ad ogni mortale. Senza ritardo il savio

auf dem äußersten Rande eines Felsens. Auf einmahl stößt ihn Mentor vom Felsen herab und stürzt ihn in das Meer; er selbst stürzt sich ihm nach. Telemach, von dem gewaltsamen Stoße betäubt, verschluckt das bittere Wasser des Meeres. Die Wellen reißen ihn fort; aber da er wieder zu sich kommt, und Mentorn neben sich erblickt, der ihm die Hand reicht, um ihm das Schwimmen zu erleichtern, denkt er an nichts mehr, als sich von der unglücklichen Insel zu entfernen.

Die Nymphen, die sie schon in ihrer Gewalt zu haben geglaubt hatten, erhoben ein verzweiflungsvolles Geschrey, da sie die Unmöglichkeit sahen, ihre Flucht zu hemmen. Kalypso, trostlos, floh in ihre Grotte, die sie mit Wehklagen erfüllte. Amor, dessen Triumph sich in eine schmähliche Niederlage verwandelt hatte, erhob sich mit flatterndem Gefieder in die Luft, und entschwebte nach Idalium's Hainen, wo seine grausame Mutter seiner harrte. Der Knabe, noch grausamer als sie, tröstete sich nur damit, daß er über das Unglück frohlockte, das er angerichtet hatte.

Telemach fühlte seinen Muth und seine Liebe zur Tugend zunehmen, je weiter er sich von der Insel entfernte. Ich erfahre nun, rief er Mentorn zu, was du mir oft sagtest, was mich aber meine Unerfahrenheit nicht glauben ließ. Das Laster wird nur durch die Flucht überwunden. Ach, mein Vater, wie gütig waren die Götter gegen mich, die dich mir zum Beystand gaben! Ich verdiente, dieser Hülfe beraubt, und mir selbst überlassen zu werden. Hinfort werde ich weder Meere noch Winde noch Stürme mehr fürchten, ich werde nichts mehr fürchten als meine Leidenschaften: die Liebe allein ist weit schrecklicher als der Schiffbruch.

Mentore spingendo Telemacco, che sedeva sull' estremità dello scoglio, lo precipitò nel mare, e con esso lui gittovisi. Telemacco stupefato di sì violente caduta bevette le acque amare, e divenne lo scherno delle procelle; ma ritornando in se stesso, e vedendo, che Mentore gli porgeva la mano per aiutarlo à nuotare, fece ogni sforzo, e procurò di via più slontanarsi da quell' isola fatale.

Le Ninfe, ch' eransi lusingate di ritenerli prigionieri, conoscendosi incapaci d' impedire la loro fuga, inviperite abbandonaronsi alle grida. Calipso altresì inconsolabile ritirossi nella sua grotta, che riempì di lamentevoli stridi. L' Amore vedendo il di lui trionfo cambiato in una vergognosa sconfitta, elevossi nell' aria, e scuotendo le sue ali volossene nel bosco d' Idalia, ov' era atteso dalla sua crudele madre. Il figlio ancor più spietato ridendo consolòssi con essa, rappresentandogli tutti quei mali, che aveva cagionato.

Più Telemacco slontanavasi dall' isola, più divenne grande il piacere, sentendo rigermogliare nel di lui petto il coraggio, ed amore per la virtù. Ora sperimento, esclamava parlando à Mentore, quel, che si sovente mi dicevate, e che per mancamento d' esperienza non poteva indurmi à credere: I vizii non vinconsi, che mediante la fuga. O mio Padre m' avvedo, che i Dei m' hanno amato compartendomi 'l vostro soccorso; confesso, che meritai d' esserne privo, e d' essere abbandonato a me stesso. Nè il mare, ne i venti, nè le tempeste stesse più mi spaventano; da quì altro non temerò, che le mie passioni, poiche il solo amore deve più paventarsi di tutt' i naufragii.

VIII. Buch.

Das Schiff, das im Meere hielt, und dem sie sich näherten, war ein phönizisches Fahrzeug, welches nach Epirus steuerte. Die Mannschaft des Schiffes hatte Telemach auf seiner Reise nach Aegypten gesehen, aber es war ihnen nicht möglich, ihn mitten im Meere zu erkennen. Als Mentor dem Schiffe nahe genug war, um gehört zu werden, hob er sein Haupt aus den Wogen, und rief ihnen mit lauter Stimme zu: Phönizier, die ihr mit allen Nationen in Freundschaft lebt, rettet das Leben zweyer Menschen, die es allein von eurer Menschlichkeit erwarten. Wenn ihr die Götter fürchtet, so nehmet uns in euer Schiff auf; wir werden euch überall folgen, wohin ihr auch gehet. Der Befehlshaber des Schiffes antwortete: Mit Freuden werden wir euch aufnehmen. Wir wissen wohl, was man Fremden schuldig ist, die so unglücklich sind, als ihr es scheinet; und sogleich wurden sie in das Schiff aufgenommen.

Kaum waren sie in demselben, so entging ihnen der Athem, und sie sanken in Ohnmacht hin, denn lange hatten sie mit Macht gegen die Wogen gekämpft. Allmählich erholten sie sich wieder. Man reichte ihnen andere Kleider, denn die ihrigen waren vom Wasser, das in sie eingedrungen war, und von allen Seiten herab troff, beschwert. Als sie wieder im Stande wa=

L I B R O VIII.

Il dianzi accennato vascello, ch' era nel mezzo delle onde arrestato, e verso del quale essi avanzavansi era un vascello Fenicio, che trasportavasi in Epiro. Quei Fenicii avevano di già veduto Telemacco, quando viaggiò in Egitto; ma non potevano riconoscerlo nel mezzo delle onde, Allorche Mentore fù sì vicino al vascello, e che potette farsi intendere, ad alta voce gridò, sollevando al disopra delle acque la sua testa: O Fenicii sì pietosi à tutte le Nazioni, non ricusate la vita à due uomini, che se la rimpromettono dalla vostra umanitá; se il timore de' Dei risiede in voi, accoglietici nel vostro vascello, e noi andaremo ovunque vi trasferirète. Il Commandante rispose: noi vi ricevremo con allegrezza, mentre sappiamo benissimo, come dobbiamo dipòrtarci verso degli sconosciuti, che sembrano sì infelici. Ciò dicendo diede loro benignamente ricetto nel vascello.

Non sì tosto v' ebbero posto il piede, mancando loro il respiro rimasero immobili, ed abbattuti dal lungo nuotare, e dalle violenze usate per resistere alle ondeggianti acque. A poco à poco riaquistarono le loro forze, e furono loro dati vestiti, imperoche quei, che portavano indosso, erano molto pesanti à causa dell' acqua, che gli aveva penetrati, e che da ogni lato colava. Quando si vidde-

ren, zu reden, drängten sich die Phönizier neugierig um sie her, und verlangten ihre Geschichte zu erfahren. Wie war es euch möglich, fragte der Befehlshaber, auf dieser Insel zu landen, von wannen ihr kommt? Eine grausame Göttinn, so sagt man, bewohne sie, welche niemand den Eingang in dieselbe gestatte. Auch umgeben sie furchtbare Klippen, vom Meere fruchtlos bekämpft, denen man sich nicht nähern kann, ohne Schiffbruch zu leiden.

Auch war es ein Schiffbruch, der uns an jene Küste warf, erwiederte Mentor. Wir sind Griechen. Unser Vaterland ist die Insel Ithaka, nicht fern von Epirus, wohin ihr segelt. Solltet ihr auch nicht auf Ithaka landen wollen, das auf euerm Wege ist, so würde es uns schon genügen, wenn ihr uns nach Epirus führtet. Wir werden dort Freunde finden, die uns behülflich seyn werden, die kurze Ueberfahrt zu bewerkstelligen, welche uns noch übrig seyn wird, und euch werden wir dann auf ewig das Glück verdanken, dasjenige wieder zu sehen, was uns am theuersten auf der Welt ist.

So sprach Mentor, der das Wort führte. Telemach schwieg still, und ließ ihn reden. Die Fehltritte, die er auf Kalypso's Insel begangen, hatten ihn weise Zurückhaltung gelehrt. Er traute sich selbst nicht mehr; er fühlte, wie nothwendig es ihm sey, immer Mentor's weisem Rathe zu folgen. Konnte er nicht mit ihm sprechen, seine Meynung zu vernehmen, so befragte er wenigstens seine Augen, um seine Gedanken zu errathen.

Der phönizische Befehlshaber heftete seine Blicke auf Telemach. Er glaubte, ihn schon gesehen zu haben, aber er konnte seine dunkeln Erinnerungen nicht zur Deutlichkeit bringen. Vergönne, sprach er zu ihm, daß ich dich frage, ob du dich nicht erinnerst, mich vordem schon gesehen zu haben, wie auch ich mich zu entsinnen glaube, dich vormahls schon gesehen zu haben. Dein Gesicht ist mir nicht fremd; es fiel mir sogleich auf, aber ich kann nicht sagen, wo ich dich gesehen habe; dein Gedächtniß wird vielleicht dem meinigen zu Hülfe kommen.

rò in stato di parlare, tutti quei Fenicii ansiosi all' intorno d' essi bramavano saper ciò, che loro era occorso. Quello, che commandava, loro disse: Come mai poteste entrare in quell' isola, donde sortiste? Viene riferito, ch' essa è dominata da una Dea crudele, che non permette di mai lasciarvi approdare alcuno; oltre di che la predetta isola è circondata di terribili scogli, contra i quali 'l mare scioccamente tenta cimentarsi, e niuno può avvicinarsi senza naufragarvi.

Mentore rispose: fummo colà gittati da una furibonda tempesta; noi siamo Greci, e la nostra patria è Itaca vicina dell' Epirò, òve siete incaminati. Quando anche non voleste fermarvi in Itaca, vicino alla quale dovete passare per proseguire la vostra strada, saremmo contenti, se voleste tragittarci nell' Epiro: Quivi ritrovaremò amici, che non mancaranno d' adoprarsi per farci fare il breve tragitto, che ci rimarrà, e noi vi saremo per sempre obligati e debitori di quella gioia, che ci procuraste, facendoci rivedere ciò, che di più caro abbiamo nel mondo.

Così Mentore se gli espresse, e Telemacco osservando il silenzio lasciava parlarlo; stanteche i difetti da esso commessi nell' isola di Calipso avevano non poco aumentato la di lui prudenza. Era oltremodo circospetto, e diffidandosi di se stesso conosceva il bisogno, ch' aveva di non mai più contravenire ai savii consigli di Mentore; e quando non poteva parlargli per consultarlo, fissava in lui lo sguardo, e procurava indovinare i suoi pensieri.

Il capitano Fenicio rimirando fissamente Telemacco, ricordòssi d' averlo altre volte veduto, ma una tal confusa rimembranza rendevalo dubioso; perilche volendosi sincerare del vero, gli disse: Di grazia permettetemi, che vi domandi, se vi risovvenite d' avermi veduto in altre occasioni, siccome lo pare à me. Il vostro volto non m' è punto sconosciuto, m' hà commosso al primo aspetto, ma non mi sovvengo, òve v' abbia veduto; forse la vostra memoria apporterà aiuto alla mia.

Mit frohem Erstaunen erwiederte Telemach: es ist mir bey deinem Anblicke eben so zu Muth, wie dir bey dem meinigen. Ich habe dich gesehen, ich kenne dich, aber ich kann mich nicht entsinnen, ob es in Aegypten oder zu Tyrus war. Alsdann rief der Phönizier, einem Menschen ähnlich, der des Morgens erwacht, und sich allmählich wieder des Traumes erinnert, der ihm bey seinem Erwachen entschwand, auf einmahl aus: Du bist Telemach, mit dem Narbal das Bündniß der Freundschaft schloß, als wir aus Aegypten zurück kehrten. Ich bin sein Bruder, von dem er dir sonder Zweifel oft wird gesprochen haben. Ich ließ dich nach dem ägyptischen Kriegszuge in seinen Händen zurück. Mir lag ob, über die Meere in das berühmte Bätika, nahe bey den Säulen des Herkules, zu schiffen. Ich sah dich nur im Vorbeygehen; kein Wunder also, das ich so viel Mühe hatte, dich sogleich wieder zu erkennen.

Ich sehe wohl, sagte Telemach, daß du Adoam bist. Auch ich sah dich damahls nur flüchtig, aber ich habe dich durch die Unterredungen mit Narbal kennen gelernt. Wie entzückt es mich, durch dich Nachrichten von einem Manne zu bekommen, der mir immer theuer bleiben wird! Lebt er noch immer in Tyrus? Erfährt er keine Mißhandlungen von dem argwöhnischen und grausamen Pygmalion? Adoam, ihn unterbrechend, erwiederte: wisse Telemach, daß das Glück dich einem Manne anvertraut hat, der die zärtlichste Sorge für dich tragen wird. Ich werde dich nach Ithaka zurück führen, ehe ich nach Epirus segle, und Narbals Bruder wird nicht weniger Freundschaft für dich haben, als Narbal selbst. Indem er so sprach, bemerkte er, daß der günstige Wind, den er erwartete, zu wehen anfing. Er ließ die Anker heben, die Segel aufspannen, und das Schiff durch Rudern vorwärts bewegen. Zu gleicher Zeit nahm er Telemach und Mentorn auf die Seite, um sich mit ihnen zu unterreden.

Ich werde jetzt deine Neugier befriedigen, sagte er, Telemach anblickend. Pygmalion ist nicht mehr. Die gerechten Götter haben die Erde von ihm befreyt. Da er selbst niemand traute, so konnte auch niemand ein Zutrauen zu ihm fassen. Die Tugendhaften be-

Telemacco non mancò rispondergli con una maraviglia mista di gioia: Nello stesso caso, in cui vi ritrovate à mio riguardo, mi ritrovo ancor' io rimirandovi; v' hò veduto, vi riconosco, ma non mi sovvengo se ciò sia occorso in Egitto, o pure in Tiro. Allora quel Fenicio à guisa d' un uomo, che svegliandosi la mattina si riduce à memoria à poco à poco quel sogno passagiere, che nel destarsi disparve, in un subito esclamò: Voi siete Telemacco, con cui Narbale strinse amicizia, allorche ritornammo d' Egitto. Io sono suo fratello, vi lasciai con esso doppo la spedizione d' Egitto, poiche mi convenne varcare tutt' i mari per trasferirmi nella famosa Betica vicina alle colonne d' Ercole. Non bisogna pertanto maravigliarsi, s' ebbi tanta difficoltà in raffigurarvì à prima vista, mentre allora non feci, che vedervi.

M' avvedo bene, soggiunse Telemacco, che siete Adoam; in quel tempo quasi vi traviddi, ma pella conversazione tenuta con Narbale v' hò conosciuto. O che giubilo! di potere da voi udire grate notizie d' una persona, che mi sarà sempre à cuore! Ritrovasi egli per anche in Tirò? Non è tirannizato da quel sospettoso, e barbaro Pigmaleone? Adoam interrompendolo gli disse: Vi sia noto, mio caro Telemacco, che il destino v' affida ad un uomo, che avrà ogni attenzione per voi; avrò cura di ricondurvi in Itaca, avanti di giungere in Epiro, ed il fratello di Narbale non vi sarà meno affezzionato di quel, che lo fù Narbale stesso. Essendosi dilungato in tali espressioni osservò, che il vento da lui attesò comminciava à soffiare; fece ritirare le ancore, mettere le vele, e fendere le acque à forza di remi. Condusse poscia in disparte Telemacco e Mentore per conversar con loro.

Rimirando Telemacco, dissegli, mi piace d' appagare la vostra curiosità: Pigmaleone più non sussiste; i giusti Dei ne liberarono la terra. Siccome esso non fidavasi di veruno, così non v' era chi si fidasse di lui; i buoni contentavansi di gemere fuggendo le

gnügten sich, im Stillen zu seufzen, und sich seiner Grausamkeit zu entziehen, ohne sich entschließen zu können, ihm irgend ein Leid zuzufügen. Die Lasterhaften hingegen glaubten ihr Leben auf keine andere Art sichern zu können, als daß sie dem seinigen ein Ende machten. Kein Tyrier war, der sich nicht jeden Tag in Gefahr sah, der Gegenstand seines Mißtrauens zu werden. Seine Leibwache sogar schwebte in noch größerer Gefahr als andere. Da sein Leben in ihren Händen war, so fürchtete er sie mehr, als alle übrigen. Bey dem leichtesten Verdacht opferte er sie seiner Sicherheit auf; aber gerade die einzige Sorge für seine Sicherheit beförderte seinen Untergang; denn da jene, welchen sein Leben anvertraut war, wegen seines Mißtrauens in immerwährender Gefahr schwebten, so sahen sie kein anderes Mittel, einem so schrecklichen Zustande zu entgehen, als daß sie durch den Tod des Tyrannen seinem Argwohn zuvor kamen.

Die schändliche Astarbe, von der du so oft reden gehört hast, war die erste, die das Verderben des Königs beschloß. Sie liebte leidenschaftlich einen jungen, schönen, reichen Tyrier, Joazar genannt. Sie machte sich Hoffnung, ihn auf den Thron zu erheben. Ihr Vorhaben auszuführen, beredete sie den König, daß Phadael, der älteste seiner beyden Söhne, aus heftiger Begierde, ihm in der Regierung zu folgen, sich gegen ihn verschworen habe. Sie fand falsche Zeugen auf, die die Verschwörung beweisen sollten. Der unglückliche König ließ seinen unschuldigen Sohn hinrichten. Baleazar, sein zweyter Sohn, wurde nach Samos geschickt, unter dem Schein, die Sitten und Wissenschaften Griechenlands zu lernen, aber in der That, weil Astarbe dem König vorgespiegelt hatte, daß man ihn entfernen müsse, damit er sich mit den Uebelgesinnten in keine Verbindung einlasse. Kaum war er abgereis't, als die Führer des Schiffes, die von dem grausamen Weibe bestochen waren, es so einzurichten wußten, daß das Schiff während der Nacht scheiterte. Sie retteten sich durch Schwimmen bis zu einigen ausländischen Fahrzeugen, welche auf sie warteten und warfen den Jüngling in das Meer.

Jedermann war von dem Liebesverständniß Astar-

di lui crudeltà, senza però mai potersi indurre à fargli alcun male; i cattivi erano all' opposto persuasi di non potere assicurar la loro vita, che recidendo il filo della sua. Non ritrovavasi Tirio, che non fosse ogni giorno in pericolo d' esser l'ogetto delle sue diffidenze; e le stesse guardie erano più esposte degli altri. Sicome la sua vita era nelle di loro mani, temevali più del rimanente degli altri uomini, e per ogni leggiero sospetto sacrificavali alla sua sicurezza. Così nel molto ricercarla, non poteva più rinvenirla, ed i depositarii stessi della di lui vita erano in un continuo periglio dalla sua diffidenza, e non ritrovavano altro mezzo per liberarsi d' una così terribile situazione, che prevenendo colla morte del tiranno i suoi crudeli sospetti.

L' empia Astarbe, di cui udiste sì sovente parlare, fù la prima, che si determinasse a perderlo. Amava essa appassionatamente un ricchissimo giovine Tirio per nome Joazar; lusingòssi di porlo sùl trono, e per meglio riuscire nel concepito disegno persuase al Rè, che il primogenito de' suoi due figli chiamato Fadaele, impaziente di succedergli nella corona, avesse cospirato contra di lui, e per comprovarne la supposta congiura addusse falsi testimonii. L' infortunato Monarca fece uccidere l' innocente suo figlio. Il secondo fù per suo ordine inviato à Samos sotto pretesto d' impararvi i costumi, e le scienze della Grecia; ma il vero è, che in effetto Astarbe fece intendere al Rè, che bisognasse slontanarlo, acciò non congiurasse contra di lui co' malcontenti. Appena fù partito, che i conduttori del vascello, corrotti da questa crudel donna, presero le loro misure per naufragare in tempo di notte. In fatti gittarono nel fondo del mare il giovine principe, ed essi salvaronsi nuotando fin ad alcune barche straniere, che gli aspettavano.

Gli amori però d' Astarbe erano sol tanto scono-

bens unterrichtet, nur Pygmalion nicht, der wähnte, daß sie nur ihn liebe. So setzte also der sonst so mißtrauische Fürst sein ganzes Vertrauen blindlings in dieses lasterhafte Weib. Die Liebe war es, die ihn so sehr verblendete. Zu gleicher Zeit suchte er aus Habsucht einen Vorwand, Joazarn hinrichten zu lassen, den Astarbe mit solcher Inbrunst liebte. Er war nur darauf bedacht, die Reichthümer dieses jungen Menschen an sich zu reißen.

Aber indeß Pygmalion von Mißtrauen, Liebe und Geitz gequält war, eilte Astarbe, seinem Leben ein Ende zu machen. Sie besorgte, er möchte etwas von ihrem schändlichen Umgang mit dem jungen Menschen entdeckt haben, und dann wußte sie, daß sein Geitz allein hinreichend wäre, den König zu irgend einer grausamen Handlung gegen Joazarn anzutreiben. Sie überzeugte sich, daß kein Augenblick zu verlieren sey, wenn sie ihm zuvorkommen wollte. Sie sah, daß die vornehmsten Diener des Pallastes bereit seyen, ihre Hände in das Blut des Königs zu tauchen. Jeden Tag hörte sie von einer neuen Verschwörung sprechen; aber sie scheute sich, sich irgend einem Menschen anzuvertrauen, aus Furcht von ihm verrathen zu werden. Am Ende hielt sie es für das sicherste, den König zu vergiften.

Gewöhnlich speis'te der König ganz allein mit ihr. Er bereitete selbst alle seine Speisen, weil er nur seinen eigenen Händen trauen konnte. Sein Mißtrauen besser zu verbergen, und nicht beobachtet zu werden, wenn er seine Mahlzeiten zurichtete, verschloß er sich in den innersten Winkel seines Pallastes. Er war genöthigt, sich alle Vergnügungen der Tafel zu versagen, weil er sich nicht entschließen konnte, von etwas zu kosten, das er nicht selbst zuzubereiten wußte. So mußte er also nicht nur auf alle wohlschmeckende Speisen, welche die Köche bereiten, sondern auch auf den Wein, das Brot, das Salz, das Oehl, die Milch und alle andere gewöhnliche Nahrungsmittel Verzicht thun. Er aß nichts, als das Obst, das er selbst in

sciuti à Pigmaleone, che imaginavasi, ch' ella mai amarebbe altro, se non lui. Questo sì diffidente Principe era ripieno d' una cieca confidenza per questa pessima Sirena; il lascivo amore avevalo fin á tal eccesso acciecato. La di lui avarizia fecegli nello stesso tempo ritrovar pretesti per far morire Joazar, di cui Astarbe era tanto appassionata, siche esso non pensava ad altro, che ad impadronirsi delle ricchezze di questo giovine.

Ma durante che Pigmaleone erasi abbandonato alla diffidenza, all' amore, ed all' avarizia, Astarbe accelerossi in privarlo di vita. Può darsi, ch' ella credesse, d' essere da lui scoperta qualche cosa dell' infame commercio con questo giovine. D' altra parte era persuasa, che la sola avarizia sarebbe sufficiente à trasportar il Rè nell' esecuzione d' una crudel azzione contra Joazar. Perciò conchiuse, che non vi fosse un momento à perdere per prevenirlo, tanto più sapendo, che i primi officiali della corte erano disposti à lavar le loro mani nel Reggio sangue. Intendeva parlare ogni giorno di qualche nuova congiura, ma non azzardavasi di disvelare il suo pensiere à qualchedùno, che potrebbe poi tradirla. In fine s' attene ad un più sicuro mezzo, che fù d' avvelenare Pigmaleone.

Il più sovente esso desinava con ella tutto solo, apprestandosi da se stesso i cibi, che doveva mangiare, perche non fidavasi che delle sue proprie mani. Rinchiudevasi nel luogo il più remoto del suo palazzo per meglio palliare la sua diffidenza, e per non essere osservato, quando preparava le sue vivande. Non azzardavasi di più rintracciare quei piaceri, che sono soliti di gustarsi nella mensa; mentre non poteva indursi à mangiare alcun altra cosa, eccettuato quel, che da esso sapevasi condire. Perciò non sol tanto le vivande apprestate dai cuochi con intingoli, ma di più anche il vino, il pane, il sale, l' oglio, il latte, e tutti gli altri usitati alimenti non potevano inservire al suo sostentamento. Pascevasi ordinariamente di quei frut-

seinen Gärten gebrochen, oder Gemüße, die er gesäet hätte und kochte. Er trank kein anderes Wasser als dasjenige, was er selbst aus einer Quelle schöpfte, welche an einem verschlossenen Orte seines Pallastes sich befand, zu dem er immer den Schlüssel bey sich trug. Ob er gleich ein unbeschränktes Vertrauen in Astarben zu setzen schien, unterließ er doch nicht, sich gegen sie zu verwahren. Immer mußte sie zuerst von allem essen und trinken, was auf seinen Tisch kam, damit er nicht ohne sie vergiftet werden könnte, und sie keine Hoffnung hätte, länger zu leben, als er. Aber sie verschluckte ein Gegengift, das ihr eine Alte, von der sie noch an Bosheit übertroffen wurde, die Vertraute ihrer Liebe, verschafft hatte, und nun fürchtete sie nicht mehr, sich des Giftes gegen den König zu bedienen.

Also erreichte sie ihren Zweck. In eben dem Augenblick, da sie ihre Mahlzeit beginnen wollten, machte die Alte, von der ich sprach, ein Geräusch an einer Thür. Der König, stets fürchtend, daß man ihn ermorden wolle, geräth in Unruhe und läuft an diese Thür, um zu sehen, ob sie auch wohl verschlossen sey. Die Alte macht sich davon. Der König, bestürzt, weiß nicht, was er von demjenigen denken soll, was er gehört hat, aber er getraut sich nicht, die Thür zu öffnen, um auf den Grund der Sache zu kommen. Astarbe beruhigt ihn, schmeichelt ihm, nöthigt ihn, zu essen. Schon hatte sie das Gift in seine goldne Schale geworfen; sie hatte den Augenblick ergriffen, da er zur Thür gegangen war. Pygmalion ließ sie, seiner Gewohnheit nach, zuerst trinken. Sie trank ohne Furcht, weil sie dem Gegengift traute. Er trank auch, und kurze Zeit darauf sank er in Ohnmacht hin. Astarbe, die wohl wußte, daß er fähig sey, sie auf den geringsten Argwohn zu ermorden, fing an, ihre Kleider zu zerreissen, sich die Haare auszuraufen und ein klägliches Geschrey zu erheben. Sie schloß den sterbenden König in ihre Arme, sie drückte ihn fest an sich, ihre Thränen flossen auf ihn herab; denn die Thränen kosteten diesem heuchlerischen Weibe nichts. Endlich, als sie sah, daß die Kraft des Königs erschöpft war, daß er mit dem Tode rang, ging sie, aus Furcht er

ti, ch' egli stesso aveva colti nel suo giardino, overo di quei legumi, ch' esso aveva seminati, e che faceva cuocere. Mai dissetavasi se non con quell' acqua, ch' esso stesso attingeva da un fonte rinchiuso in un certo luogo del suo palazzo, di cui ne custodiva sempre la chiave. Benchè sembrasse avere tutta la confidenza in Astarbe, ciò non ostante era accurato di prendere verso d' ella tutte le opportune precauzioni; facevala perciò sempre mangiare e bevere di tutto quel, ch' era imbandito per il suo pasto, pria, ch' esso ne gustasse, àfinche non potesse senz' ella essere avvelenato, ed acciò non gli rimanesse la speranza di sopravivergli più lungo tempo. Ma essa munissi con un' antitodo somministratogli da una vecchia ancor più maligna di lei, e ch' era confidente de' suoi amorosi intrighi; preso dunque il contraveleno non temette punto d' avvelenare il Rè.

Ecco come essa vi pervenne: Nel tempo, ch' erano in procinto à desinare, la vecchia, di cui vi parlai, fece del rumore ad una porta. Il Rè, ch' era in continuo timore di rimanere ucciso, turbossi, e corse à quella porta per osservare, s' ella fosse ben chiusa. La vecchia ritirossi; il Rè rimase interdetto, non sapendo quel, che dovesse credere toccante un tal avvenimento. Tuttavolta non ardì aprire la porta per sincerarsi di ciò, ch' aveva inteso. Astarbe lo rassicurò, e colle lusinghe l' indusse à mangiare, avendo di già posto il veleno nella di lui giara d' oro nel tempo, ch' andossene alla porta. Pigmaleone secòndo il solito presentogliela acciò prima bevesse, ella affidata nel suo antitodo bevette senza punto temere, successivamente Pigmaleone altresì bevette, ma indi à poco cadde in un deliquio. Astarbe, che lo conosceva assai capace d' ucciderla al minimo sospetto, comminciò à lacerare le sue vesti, à strapparsi i capelli, ed ad amaramente gridare. Abbracciò il Rè moribondo, lo strinse al suo seno, e bagnollo con un torrente di lagrime, perche esse nulla costavano à questa donna malefica. In fine quando s' avvidde, ch' esso era

möchte sich wieder erhohlen, und sie mit in sein Verderben reißen, von den Liebkosungen und den zärtlichsten Beweisen der Liebe zu der schrecklichsten Wuth über. Sie warf sich auf ihn, und erstickte ihn. Alsdann riß sie den königlichen Ring von seinem Finger, beraubte ihn der königlichen Binde, ließ Joazarn in den Pallast kommen, und übergab ihm beyde. Sie wähnte, daß alle, welche ihr ergeben waren, bereit seyn würden, ihre Leidenschaft zu begünstigen, und daß man ihren Geliebten zum König ausrufen würde. Aber diejenigen, welche sich am eifrigsten bestrebt hatten, ihre Gunst zu erlangen, waren niederträchtige und feile Seelen, unfähig einer aufrichtigen Zuneigung; auch mangelte es ihnen an Muth, und sie fürchteten die Feinde, welche sich Astarbe zugezogen hatte; aber noch mehr fürchteten sie den Uebermuth, die Verstellung und die Grausamkeit dieses ruchlosen Weibes. Jeder wünschte seiner eigenen Sicherheit wegen, daß sie zu Grunde gehen möchte.

Indessen füllte wilder Lärm die ganze Burg. Von allen Seiten erscholl's: der König ist todt! Einige standen bestürzt, andere liefen zu den Waffen. Alle schienen die Folgen dieses Ereignisses zu fürchten, aber zugleich entzückt über die Nachricht zu seyn. Sie flog von Mund zu Mund; das Gerücht verbreitete sich schnell durch die ganze Stadt Tyrus. Nicht ein einziger Mensch fand sich, der den König beklagte; sein Tod ist Befreyung, ist Trost für das ganze Volk.

Narbal, tief erschüttert von einem so fürchterlichen Schlag, beweinte als ein rechtschaffener Mann das Unglück Pygmalions, der durch sein Vertrauen auf die lasterhafte Astarbe an sich selbst zum Verräther geworden war, und lieber ein grausames Ungeheuer, als, wie es seine Pflicht forderte, der Vater seines Volkes hatte seyn wollen. Das Wohl des Staats lag Narbaln allein am Herzen, und er eilte, alle Rechtschaffenen zu vereinigen, um sich Astarben entgegen zu setzen, deren Oberherrschaft noch weit drückender gewesen seyn würde, als die Regierung, die man jetzt zu Ende gehen sah.

del tutto privo di forze, ed agonizante, temendo, che se si rianimasse, non la facesse seco morire, passò dalle carezze e dai più teneri segni d' un amore sviscerato al più orribile furore. Avventossi sopra di lui, e soffogollo. Di poi avendogli levato dal dito l' anello Reale, e spogliatolo del diadema, fece entrare Joazar, à cui consegnò sì l' uno, che l' altro. Ella si persuadette, che tutti quei, che s' erano mostrati suoi aderenti, condescenderebbero di buona voglia alle di lei appassionate brame, e che il suo amante sarebbe senza fallo proclamato Rè! Ma quei, ch' erano stati per l' adietro i più intenti à compiacerla, erano d' una vile e mercenaria tempra, e perciò incapaci d' una sincera affezzione; il coraggio di poi loro mancava, temendo i nemici, ch' eransi suscitati contr' Astarbe. In fine ancor più paventavano l' elevazione, la dissimulazione, e crudelta di questa donna empia; ciascheduno bramava per sua propria sicurezza, ch' essa perisse.

Fratanto la Reggia tutta riempìssi d' un tumulto terribile; intendevansi da per tutto le grida di quei, che dicevano: Il Rè è morto. Gli uni inorridironsi, gli altri presero le armi; ma se tutti furono in timore del futuro, erano d' altra parte rapiti d' un tal avvenimento. La fama lo propalò di bocca in bocca in tutta la gran citta di Tiro, in cui nèpur un sol uomo ritrovossi, che compiangesse la perdita del suo Rè, di maniera che la di lui morte inservì alla consolazione e liberazione di tutt' il popolo.

Narbale toccato al vivo d' un accidente sì terrile deplorò da uomo virtuoso la disgraziata sorte di Pigmaleone, che da se stesso tradìssi consegnandosi trà le braccia dell' empia Astarbe, avendo meglio amato comportarsi da mostruoso tiranno, che d' essere secondo i doveri d' un Rè il padre del suo popolo. Riflettè esso al publico bene dell' impero, e non ritardò di riunire tutte le persone ornate di virtù per far testa ad Astarbe, sotto il di cui regno si sarebbe veduto un governo ancor più duro di quello, ch' era poc' anzi terminato.

Narbal wußte, daß Baleazar nicht ertrunken war, als man ihn in das Meer geworfen hatte. Diejenigen, welche Astarben die Nachricht von seinem Tode überbrachten, hatten es geglaubt; aber er hatte sich, von der Nacht begünstigt, durch Schwimmen gerettet, und kretische Kaufleute, von Mitleid gerührt, hatten ihn in ihre Barken aufgenommen. Er hatte es nicht gewagt, in das Königreich seines Vaters zurück zu kehren, weil er argwohnte, daß man ihn habe umbringen wollen, und weil er das blutdürstige Mißtrauen des Königs eben so sehr fürchtete, als die Nachstellungen Astarbens. Lange irrte er verkleidet an den Ufern des Meeres in Syrien umher, wo ihn die kretischen Kaufleute ausgesetzt hatten. Er war sogar genöthiget, eine Heerde zu hüthen, um seinen Unterhalt zu gewinnen. Endlich fand er Gelegenheit, Narbaln die Lage wissen zu lassen, in der er sich befand. Er trug kein Bedenken, sein Geheimniß und sein Leben einem Manne von so bewährter Tugend anzuvertrauen. Wie sehr auch Narbal von dem Vater beleidigt worden war, so liebte er doch den Sohn, und unterließ nicht, zu seinem Vortheile thätig zu seyn. Aber er ließ sich sein Wohl nur angelegen seyn, um ihn zu verhindern, je etwas gegen die seinem Vater schuldigen Pflichten zu unternehmen, und er vermochte ihn, sein widriges Verhängniß mit Gelassenheit zu ertragen.

Baleazar hatte Narbaln geschrieben: Wenn du glaubst, daß ich zu dir kommen könne, so sende mir einen goldnen Ring, und ich werde daraus ersehen, daß es Zeit sey, mich bey dir einzufinden. Narbal hielt es, so lange Pygmalion am Leben war, nicht für räthlich, Baleazarn kommen zu lassen. Er würde das Leben des Königsohns und sein eigenes in Gefahr gesetzt haben, so schwer war es, den strengen Nachforschungen des Vaters zu entgehen. Aber so bald dieser unglückliche König ein seiner Verbrechen würdiges Ende genommen hatte, zögerte Narbal nicht länger, Baleazarn den goldenen Ring zuzusenden. Dieser reiste sogleich ab. Er langte vor den Thoren von Tyrus an, gerade als die Stadt in wilder Bewegung war, weil man nicht wußte, wer dem Pygmalion in der Regierung folgen sollte. Er wurde ohne Mühe von

Oltracciò Narbale sapeva, che Baleazar non rimase ingoiata dalle onde, allorche vi fù gittato. Quei, che assicurarono Astarbe della di lui morte parlarono così, perche lo credettero perito; ma col favore della notte erasi reso salvo, ed alcuni mercanti Cretensi compassionandolo, gli avevano dato ricetto nella loro barca. Esso pero non ardì ritornarsene nel Regno paterno, dubitando di non incontrare la stessa sorte di suo fratello, temendo del pari la crudel gelosia di Pigmaleone, che gli artificiosi inganni d' Astarbe. Rimase lungo tempo rammingo, e travestito sulle sponde del mare Siriaco, ove i mercanti Cretensi lo lasciarono. Fù di più costretto à pascolare una gregge per procacciarsi 'l vivere. Finalmente ritrovò il mezzo di rendere consapevole Narbale del misero stato, in cui era posto; non dubitando di confidare il suo segreto, e la sua vita stessa ad un uomo d' una sì consumata virtù. Narbale oltraggiato dal padre non trascurò d' amare il figlio, e di vigilare à parte de' suoi interessi; ma non ne divenne suo proccuratore, che per impedirlo di mai mancare in cio, che doveva al suo genitore, obligandolo à pazientemente tollerare la sua cattiva fortuna.

Baleazar aveva inviato à dire à Narbale: Se giudicate à proposito, che possa trasferirmi costì per ritrovarvi, inviatemi in segno un anello d' oro, e da cio subito comprenderò, che sarà tempo di raggiungervi. Il prudente Narbale non stimò convenevole, che Baleazar venisse à ritrovarlo, finche viveva Pigmaleone. Avrebbe tutto azzardato per la vita del principe, e per la sua propria, essendo non poco malagevole di garantirsi dalle rigorose ricerche del padre. Ma subito, che questo disgraziato monarca fece un fine condegno ai suoi misfatti, Narbale affrettossi d' inviargli il richiesto anello d' oro. Baleazar immantinente partì, e pervenne alle porte di Tiro nel tempo, che tutt' i cittadini erano turbati, ignorando per anche chi succederebbe à Pigmaleone. Fù esso facilmente rico-

den vornehmsten Tyriern und dem ganzen Volke für den erkannt, der er war. Man liebte ihn freylich nicht seines abgeschiedenen Vaters wegen, denn dieser war allgemein gehaßt, sondern wegen seiner Sanftmuth und Mäßigung. Auch gaben seine langen Leiden allen seinen guten Eigenschaften einen gewissen Glanz, der sie erhöhte, und die Herzen der Tyrier zu sanften Empfindungen gegen ihn stimmte.

Narbal versammelte die Häupter des Volks, die Alten, aus welchen der Rath bestand, und die Priester der großen phönizischen Göttinn. Sie begrüßten Baleazarn als ihren König und ließen ihn durch Herolde ausrufen. Das Volk gab seinen Beyfall durch ein tausendfaches Freudengeschrey. Astarbe hörte diese Stimme im Innersten ihres Pallastes, wo sie sich mit ihrem verächtlichen und schändlichen Joazar eingeschlossen hatte. Alle jene Verworfene, deren sie sich bedient hatte, als Pygmalion noch lebte, hatten sie verlassen; denn die Lasterhaften fürchten die Menschen, die ihnen ähnlich sind, sie trauen ihnen nicht, und sehen ihre Erhebung mit scheelen Augen an. Verdorbene Menschen wissen wohl, wie sehr Leute ihres Gelichters ein hohes Ansehen mißbrauchen, und wie gewaltthätig sie verfahren würden; sie bequemen sich noch eher, rechtschaffene Männer über sich zu sehen, weil sie wenigstens Mäßigung und Nachsicht von ihnen zu erwarten haben. Astarbe sah niemand mehr um sich, als einige Mitschuldige ihrer gröbsten Verbrechen, die nichts anders als die Todesstrafe zu gewarten hatten.

Man drang mit Gewalt in den Pallast ein. Diese Bösewichter leisteten nicht lange Widerstand; sie waren bloß auf ihre Flucht bedacht. Astarbe, als Sklave verkleidet, suchte unter dem Gedränge zu entkommen, aber ein Kriegsknecht erkannte sie. Sie wurde ergriffen, und man hatte alle Mühe zu verhindern, daß sie nicht von dem wüthenden Volke in Stücke zerrissen wurde. Schon hatte man angefangen, sie durch den Koth zu schleppen; aber Narbal rettete sie aus den Händen des Pöbels. Sie verlangte mit Baleazarn zu sprechen. Sie hoffte ihn durch ihre Reitze und die Erwartungen, die sie bey ihm zu erregen gedachte, wichtige Geheimnisse von ihr zu erfahren, zu blenden. Ba-

nosciuto dai principali di Tiro, e dalla plebe; era amato non già per rispetto del defonto padre, che fù generalmente sempre odiato, ma à causa della di lui mansuetudine, e moderazione. Le sue disgrazie stesse gli avevano apportato un non sò qual lustro, che faceva maggiormente spiccare tutte le sue buone qualità, e che intenneriva tutt' i Tirii in suo favore.

Narbale adunò tutt' i capi del popolo, gli anziani, che componevano il consiglio, ed i sacerdoti della gran Dea di Fenicia. Riverirono Baleazar come loro Rè, e lo fecero proclamare dagli araldi; il popolo corrispose con mille acclamazioni, e segni di giubilo. Astarbe udì 'l tutto dal fondo del palazzo, ove erasi rinchiusa col suo vile ed infame drudo Joazar. In tal frangente tutti gli empii, de' quali erasi servita, essendo per anche in vita Pigmalione, l' avevano abbandonata, poiche il carattere de' cattivi è di temere i loro pari diffidandosi d' essi, e bramando di non vederli esaltati. Gli uomini corrotti conoscono benissimo fin à qual segno i loro simili abusarebbero dell' autorità, e qual sarebbe la loro violenza; percio essi s' assoggettiscono più volentieri ai buoni, perche sperano di ritrovare almeno in essi la moderazione, ed indulgenza. Non rimanevano più all' intorno d' Astarbe, che alcuni complici de' suoi più orrendi misfatti, e che del pari ch' essa non meritavano se non il supplicio.

Furono forzate le porte del palazzo; quei perversi non potendo più lungo tempo resistere, non pensarono ch' á porsi in sicuro colla fuga. Astarbe travestita da schiava volle salvarsi trà la confusa moltitudine. Un soldato però la riconobbe, ed arrestolla; e si stentò non poco d' impedire, che non fosse fatta à brani dall' inferocito popolo, che di già aveva principato à strascinarla nel mezzo del fango; ma Narbale la trasse dalle mani popolaresche. Allora essa richiese di parlare à Baleazar, sperando d' offuscarlo colle sue leggiadre fattezze, e tenerlo sulla speranza, che gli svelarebbe importanti segreti. Baleazar non potette esi-

leazar konnte nicht umhin, sie anzuhören. Anfangs entfaltete sie solche Reitze, solche Anmuth und Sittsamkeit, die fähig waren, das erbittertste Gemüth zu besänftigen. Sie liebkos'te Baleazarn mit den feinsten und einschmeichelndsten Lobeserhebungen. Sie stellte ihm vor, wie sehr Pygmalion sie geliebt habe; sie beschwor ihn bey der Asche ihres Vaters, Mitleiden mit ihr zu haben. Sie rief die Götter an, nicht anders, als ob sie aufrichtige Ehrfurcht für sie hegte; sie zerfloß in Thränen; sie warf sich dem Könige zu Füßen. Dann vergaß sie nichts, ihm seine treuesten Diener verdächtig und verhaßt zu machen. Sie klagte Narbaln an, daß er sich in eine Verschwörung gegen Pygmalion eingelassen und versucht habe, das Volk zu verführen, um sich zum Nachtheile Baleazars auf den Thron zu schwingen. Sie fügte hinzu, daß er diesen jungen Fürsten habe vergiften wollen. Sie brachte ähnliche Verleumdungen gegen alle andere Tyrier auf, welche die Tugend liebten. Sie hoffte, bey Baleazarn ein eben so mißtrauisches und argwöhnisches Herz zu finden, als bey dem Könige, seinem Vater. Baleazar ertrug nicht länger die schwarze Boßheit dieses Weibes. Er unterbrach sie, und rief der Wache. Man brachte sie in einen Kerker, und die weisesten Alten erhielten den Auftrag, alle ihre Handlungen zu untersuchen.

Mit Entsetzen entdeckte man, daß sie Pygmalion vergiftet und erdrosselt habe. Ihr ganzes Leben erschien als eine unterbrochene Kette von abscheulichen Verbrechen. Man war im Begriff, sie zu der Strafe zu verurtheilen, womit in Phönizien die gröbsten Vergehen belegt werden, nämlich bey einem gelinden Feuer verbrannt zu werden. Aber als sie sah, daß ihr keine Hoffnung mehr übrig blieb, so verwandelte sie sich in eine aus der Hölle entlaufene Furie. Sie verschluckte Gift, das sie immer bey sich trug, um sich selbst zu tödten, wenn sie in den Fall kommen sollte lange Qualen erdulden zu müssen. Ihre Wächter bemerkten, daß sie an heftigen Schmerzen litt. Sie wollten ihr beyspringen, aber sie antwortete ihnen nicht, und gab durch Zeichen zu verstehen, daß sie keine Hülfe verlange. Man erinnerte sie an die gerechten Götter, die sie beleidigt habe. Statt die Beschämung und die Reue

mersi d' ascoltarla; non mancò essa di subito accoppiare alla sua beltà una dolcezza e modestia, capaci d' intennerire i cuori i più esacerbati; adulò Baleazar con lodi le più scelte, ed insinuanti; gli diede à divedere, quanto grande fosse stato l' amore di Pigmaleone vers' ella; lo supplicò per le di lui ceneri d' aver compassione di lei; invocò i Numi, come se sinceramente gli avesse adorati; tramandò da' suoi occhi torrenti di lagrime; prosternòssi ai piedi del nuovo Rè. Pose di poi ogni studio per rendergli odiosi e sospetti tutt' i suoi più fedeli, ed affezzionati servi. Accusò Narbale, dicendo, ch' avesse congiurato contra Pigmaleone, avendo procurato di sobornare il popolo per divenire loro Rè con discapito di Baleazar, ch' aveva voluto avvelenare. Inventò simili calunnie contra tutti gli altri Tirii amanti della virtù, sperando ritrovare nel cuore di Baleazar la stessa diffidenza, e gli stessi sospetti, che discoprì in quello del Rè suo padre. Ma Baleazar non potendo più soffrire la scelerata malignità di questa donna l' interuppe, e chiamò le guardie; ordinò, che fosse posta in carcere, di poi deputò i più vecchi, acciò esaminassero tutte le di lei azzioni.

Questi scoprirono con orrore, ch' ella aveva avvelenato, e soffogato Pigmaleone: tutt' il residuo della di lei vita parve una catena continua di mostrosi delitti. Erano in procinto di condannarla à subire il supplicio il più crudele, destinato à punire i più enormi misfatti nella Fenicia, ch' è d' essere abbruciata viva à fuoco lento. Ma quando intese non rimanervi per lei più alcuna speranza, divenne simile ad una furia uscita dall' inferno. Inghiottì del veleno, che sempre seco portava per darsi la morte, in caso che volessero riserbarla à più lunghi tormenti. Quei, che vegliavano alla di lei custodia, s' accorsero del violento dolore, che soffriva, e vollero soccorrerla; ma essa mai volle loro rispondere, dando segno di ricusare ogni soccorso umano. Gli parlarono de' giusti Deì da essa irritati, ma in vece di dimostrare la confusio-

zu bezeigen, die ihre Gräuelthaten verdienten, blickte sie den Himmel mit Verachtung und Trotz an, als ob sie den Göttern noch Hohn sprechen wollte.

Wuth und Ruchlosigkeit waren auf ihrem sterbenden Gesichte abgebildet. Von jener Schönheit, die so viele Menschen unglücklich gemacht hatte, war keine Spur mehr vorhanden. Alle ihre Reitzungen waren verschwunden. Ihre erloschenen Augen rollten noch in ihrem Kopf, und blickten wild um sich her. Krampfhaft bewegt, bebten ihre Lippen; weit aufgerissen stand der Mund. Scheußliche Verzerrungen entstellten ihr eingeschrumpftes Gesicht; bleyfarbige Blässe und Todeskälte war über ihren ganzen Körper ausgegossen. Bisweilen schien es, als wollte sie sich wieder erholen, aber dann war es nur, um in ein heulendes Geschrey auszubrechen. Endlich hauchte sie den Geist aus, und ließ alle, welche sie sahen, mit Abscheu und Entsetzen erfüllt zurück. Ihre ruchlose Seele stieg ohne Zweifel in jene traurigen Oerter hinab, wo die grausamen Danaiden ohne Ende Wasser in durchlöcherte Gefäße schöpfen, wo Ixion auf immer sein Rad dreht, wo Tantalus, von brennendem Durst gepeinigt, vergebens das Wasser zu erhaschen strebt, das seinen Lippen entflieht, wo Sisyphus mit fruchtlosem Bemühen einen Felsen bergan wälzt, der immer wieder zurück rollt, und wo Tityus in seinen immer wieder wachsenden Eingeweiden ewig den Geyer fühlen wird, der sie zernagt.

Baleazar, von diesem Ungeheuer befreyt, brachte den Göttern unzählbare Dankopfer. Sein Betragen beym Antritte seiner Regierung ist dem Betragen Pygmalions ganz entgegen gesetzt. Er läßt es sich angelegen seyn, den Handel wieder empor zu bringen, der mit jedem Tage mehr in Verfall kam. Er folgt dem Rathe Narbals in wichtigen Dingen, ohne deßwegen von ihm regiert zu werden; denn er will überall mit eigenen Augen sehen. Er hört die verschiedenen Vorschläge, die man ihm thut, und entscheidet sich dann für das, was ihm am besten zu seyn däucht; das Volk liebt ihn. Im Besitz der Herzen seiner Untergebenen, ist er reicher als sein Vater durch alle die Schätze, die sein hartherziger Geitz zusammen scharrte; denn es ist

ne, ed il pentimento, come richiedevano i suoi eccessi, rimirò il cielo con disprezzo ed arroganza, come se volesse insultare gli stessi Dei.

L' empietà, ed il livore erano delineati sùl di lei volto moribondo; disparve in un tratto quella bellezza, che altre fiate cagionò la rovina di molti. Tutte le sue attrattive erano perdute; i suoi spenti occhi raggiravansi nella di lei fronte, e vibravano feroci sguardi. Un moto convulsivo dibatteva le sue labbra, e teneva la sua bocca sconciamente aperta. Tutt' il suo viso raggrinzito, e riconcentrato contorcevasi con orribili gesti; un pallore livido, ed un freddo mortale eransi impossessati del suo corpo. Alcune volte pareva, che si rianimasse, ma ciò non era, che per tramandar spaventevoli urli. Spirò in fine, lasciando tutti gli astanti raccapricciati, ed inorriditi. Senza fallo il di lei empio spirito discese in quei tetri luoghi, dove le crudeli Danaidi perpetuamente versano dell' acqua in vasi roti; òve Isione raggirra per sempre la sua ruota; òve Tantalo ardendo di sete non può inghiottire l' acqua, che se ne fugge dalle sue labbra; òve Sisifo rotola inutilmente una gràn pietra, che di continuo ricade, ed ove Tizio eternamente sentirà nelle sue sempre rinascenti viscere un avvoltoio, che gli le lacera.

Baleazar liberato da un mostro sì pestifero rese grazie ai Dei con innumerabili sacrificii. Diede principio al suo governo con una condotta del tutt' opposta à quella di suo padre. Applicòssi, àfinche il commercio ritornasse nel suo pristino vigore, che andava giornalmente decadendo di più in più. S' attenne ai savii consigli datigli da Narbale per i più rilevanti affari, senza lasciarsi però da esso diriggere, perche vuole tutto da se stesso vedere. Ascolta tutt' i diversi consigli, che gli sono dati, e poi decide secondo quello, che gli sembra il megliore. È amato dai suoi popoli; e possedendo i loro cuorì, possede maggiori tesori, che non aveva accumulati suo padre colla sua crudel avarizia, perche non v' è alcuno, che non sia

keine Familie, die ihm nicht willig ihr ganzes Vermögen gäbe, wenn er in dringender Noth seyn sollte. Was er ihnen läßt, ist also mehr sein Eigenthum, als wenn er es ihnen entrisse. Er hat nicht nöthig, zur Sicherheit seines Lebens Anstalten zu treffen; die sicherste aller Wachen, die Liebe des Volks, umgibt ihn. Es ist keiner seiner Unterthanen, dem es nicht bange wäre, ihn zu verlieren, und er nicht sein eigenes Leben wagte, um einem so guten Fürsten das seinige zu erhalten. Er ist glücklich und sein ganzes Volk mit ihm. Er fürchtet immer, sein Volk zu sehr mit Auflagen zu beschweren, und sein Volk besorgt, ihm einen zu geringen Theil von seinem Vermögen zu geben. Er läßt sie im Besitz des Ueberflusses, und dieser Ueberfluß macht sie weder unlenksam noch übermüthig; denn sie sind arbeitsam, emsig in Betreibung des Handels und standhaft in genauer Beobachtung ihrer alten Gesetze. Phönizien hat wieder den Gipfel seiner Größe und seines Ruhms erreicht, und seinem jungen Könige hat es einen so großen Wohlstand zu danken.

Narbal regiert unter ihm. O, Telemach, wenn er dich jetzt sehen könnte, mit welchem Vergnügen würde er dich mit Wohlthaten überhäufen! wie entzückt würde er seyn, dich auf eine glänzende Art in dein Vaterland zu senden! und wie beglückt bin ich, daß es mir vorbehalten ist, das zu thun, was er so gerne selbst thun würde, und Ulysses Sohn in Ithaka auf den Thron zu setzen, damit er dort mit eben der Weisheit regiere, als Baleazar zu Tyrus regiert!

Als Adoam ausgeredet hatte, schloß ihn Telemach, entzückt über die Geschichte, die dieser Phönizier erzählt hatte, und noch mehr über die Beweise von Freundschaft, die ihm dieser Mann in seinem Unglück gab, zärtlich in seine Arme. Hierauf fragte Adoam, welcher Zufall ihn auf die Insel der Kalypso geführt habe? Telemach erzählt ihm nun auch seine Begebenheiten, seine Abreise von Tyrus, seine Ueberfahrt nach der Insel Cypern, wie er Mentorn wieder gefunden habe, ihre Reise nach Kreta, die öffentlichen Spiele, welche

per dargli tutte le sue sostanze, se si ritrovasse in un' urgente necessità. Cosi lasciandole loro viene à ritrarne più, che se gliele levasse. Non ha bisogno di precauzioni per porre in sicuro la sua vita, perche è munito d' una più sicura guardia, ch' è l' affetto de' suoi sudditi. Non v' è alcuno frà essi, che non tema di perderlo, e che non sia per metter à repentaglio la propria vita, purche possa conservare quella d' un sì buon Rè. Egli vive felice, ed i suoi popoli godono con esso la stessa felicità; è in continuo timore d' angariar troppo i suoi sudditi, ed essi temono di non tributargli una porzione adequata de' loro beni. Lascia che abbondino d' ogni bene, e pure una tal abbondanza non genera in loro cattivi effetti d' indocilità, ed arroganza, poiche sono intenti alla fatiga, al commercio, e stabili in conservare nella loro integrità le antiche leggi. La Fenicia, può dirsi, che sia ritornata al più supremo grado della sua grandezza e gloria; essa deve riconoscere tante prosperità a quest' amabile e giovine Monarca.

Narbale governa il regno sotto di lui. O Telemacco! s' adesso egli vi vedesse, con qual giubilo vi ricolmarebbe di doni? Qual piacere sarebbe per lui di rinviarvi con ogni magnificenza nella vostra patria? Non mi terrò dunque per felice potendo impiegarmi per voi, come lo farebbe egli stesso, e d' approdare nell' isola d' Iraca per rimettere sùl trono il figlio d' Ulisse, acciò vi regni sì saggiamente, come Baleazar regna in Tiro?

Doppo che Adoam ebbe così parlato, Telemacco rallegrandosi del racconto fattogli da questo Fenicio, e molto più anche dei segni d' amicizia, che nella sua dissavventura ne riceveva, teneramente abbracciòllo. Di poi Adoam l' interrogò, come e per qual accidente fosse entrato nell' isola di Calipso. Telemacco lo compiacque ragguagliandolo à suo giro della sua partenza da Tiro, del suo passaggio nell' isola di Cipro, di qual maniera avesse ritrovato Mentore, del loro viaggio in Creta, dei publici giuochi per elezzione

bey der Wahl eines neuen Königs nach Idomeneus Flucht daselbst angestellt worden, den Zorn der Venus, wie sie Schiffbruch gelitten, und wie freundlich sie von Kalypso aufgenommen worden, die Eifersucht der Göttinn über eine ihrer Nymphen, und wie Mentor ihn in das Meer gestürzt, als er das phönizische Schiff gewahr worden.

Nach diesen Gesprächen ließ Adoam ein herrliches Mahl bereiten. Er both allem auf, was das Herz erfreuen konnte, um sein Vergnügen zu bezeigen. Junge, weiß gekleidete, mit Blumen bekränzte Phönizier dienten bey der Tafel; die lieblichsten Wohlgerüche des Orients stiegen während der Mahlzeit empor. Auf allen Ruderbänken saßen Flötenspieler. Achitoas unterbrach sie von Zeit zu Zeit durch die lieblichen Töne seiner Stimme und seiner Leyer, würdig, an der Tafel der Götter gehört zu werden, und die Ohren Apolls selbst zu entzücken. Die Tritonen, die Nereiden, alle Gottheiten, die dem Neptun gehorchen, die Ungeheuer des Meeres selbst verließen ihre tiefen, feuchten Grotten, und versammelten sich in Scharen um das Schiff, bezaubert durch diese melodischen Töne. Junge Phönizier von seltener Schönheit, in schneeweiße Leinwand gekleidet, tanzten lange die Tänze ihres Landes, dann die ägyptischen und zuletzt die griechischen Tänze. Von Zeit zu Zeit erschallten Trompeten, von denen das Meer bis zu den entferntesten Bergen widerklang. Das Schweigen der Nacht, die Ruhe des Meeres, das Mondlicht, das über die Oberfläche des Wassers hinzitterte, das dunkle Blau des Himmels, mit leuchtenden Sternen besäet, erhöhte und verschönerte dieses Schauspiel.

Telemach, von Natur lebhaft und gefühlvoll, kostete alle diese Annehmlichkeiten, aber er wagte es nicht, sich dem Zuge seines Herzens ganz zu überlassen. Seitdem er mit so vieler Beschämung in Kalypso's Insel erfahren hatte, wie leicht entzündbar die Jugend ist, traute er selbst den unschuldigsten Freuden

d' un Rè doppo la fuga d' Idomeneo, dello sdegno di Venere, del loro naufragio, del piacere, col quale Calipso gli aveva accolti, della gelosia di questa Dea contr' una delle sue Ninfe, e dell' azzione di Mentore, avendo precipitato il suo amico nel mare, subito, che s' accorse del vascello Fenicio.

Terminata, ch' ebbero una sì grata conversazione, Adoam fece apparecchiare un lauto banchetto, e per testificarne una più grand' allegrezza, unì insieme tutti quei piaceri, de' quali potevano lietamente godere. Durante il convito, in cui servirono giovini Fenicii vestiti di bianche vesti, e coronati di fiori, furono abbruciati i più squisiti profumi dell' Oriente; tutt' i banchi dei remiganti erano occupati dai suonatori di flauti. Achitoas di tempo in tempo gl' interrompeva colle dolci armonie della sua voce e lira, degne à rapire le orrecchia dello stesso Apollo. I Tritoni, le Nereidi, tutte quelle Divinità, che sono subordinate à Nettuno, e tutti gli stessi mostri marini allettati da una tal melodia uscivano dalle loro umide, e profonde caverne, ed accorrevano in folla all' intorno del vascello. Una truppa di giovini Fenicii vestiti di fino lino più candido della neve ballarono lungo tempo secondo l' uso del loro paese, di poi alla maniera d' Egitto, ed in fine alla moda di Grecia. Di quando in quando le trombette facevano risuonare le acque, ed il loro Eco rimbombava fin nelle spiaggie le più longingue. Il silenzio notturno, la tranquillità del mare, il lume tremante della luna, che riverberava sulla superficie delle acque, l' ombreggiante azurro del cielo abbellito di lucidissime stelle, servivano à rendere questo spettacolo più bello e dilettevole.

Telemacco essendo per natura vivace e sensibile gustava di tutti questi piaceri, ma non ardiva di lasciargli il suo cuore. Da che sperimentò con suo gran rossore nell' isola di Calipso, quanto la gioventù sia proclive ad infiammarsi, tutt' i divertimenti, ancora i più innocenti, gli apportavano timore, e gli erano sospetti. Rimirava attentamente Mentore, e procurava

nicht mehr. Er blickte Mentorn an, er suchte in seinen Mienen und in seinen Augen zu lesen, was er von allen diesen Ergötzlichkeiten denken sollte.

Mentor fühlte ein geheimes Vergnügen, ihn in dieser Verlegenheit zu sehen, aber er ließ es sich nicht merken. Endlich, von seiner Zurückhaltung gerührt, sagte er lächelnd zu ihm: ich sehe wohl, was du fürchtest, und diese Furcht macht dir Ehre, aber treibe sie auch nicht zu weit, mein Sohn! Niemand kann es mehr wünschen, als ich, daß du die Annehmlichkeiten des Lebens schmecken mögest, aber ich wünschte, daß du nur solche Freuden genössest, die deine Seele ruhig lassen, und deinen Geist nicht erschlaffen, Freuden, die dich nach der Arbeit erquicken, und deren Genuß dir die Herrschaft über dich selbst nicht raube, solche nicht, die dich gewaltsam mit sich fortreissen, reine, bescheidene Freuden, die dich deiner Menschenwürde nie vergessen machen. Jetzt ist es dir wohl vergönnt von deinen Mühseligkeiten auszuruhen. Schmecke, Adoam zu Gefallen, die Vergnügungen, die er dir anbiethet. Oeffne dein Herz der Freude, mein Telemach; die Weisheit ist keine finstere, verstellte Freudenhässerinn; sie lehrt uns die echten Vergnügungen kennen; sie allein weiß sie zu würzen, sie schmackhaft und dauerhaft zu machen; sie gattet Spiel und Scherz mit wichtigen ernsten Beschäftigungen; sie bereitet das Vergnügen durch die Arbeit vor, und sie erhohlt sich von der Arbeit durch den Genuß desselben. Die Weisheit schämt sich nicht, mit lächelndem Gesichte zu erscheinen, wenn Zeit und Umstände es gestatten.

So sprach Mentor, und nun ergriff er eine Leyer. Er spielte sie mit so vieler Kunst, daß Achitoas, eifersüchtig und verdrießlich die seinige aus der Hand fallen ließ; seine Augen begannen zu glühen, sein Gesicht trübte sich, und erblaßte. Allen Umstehenden würde sein Unmuth und seine Scham sichtbar geworden seyn, wenn Mentors Leyer nicht ihre Seelen in Entzückung dahin gerissen hätte. Kaum getraute man sich zu athmen, aus Furcht, die Stille zu unterbrechen, und etwas von diesem göttlichen Gesange zu verlieren, und alles fürchtete, daß er zu bald aufhören möchte.

riconoscere nel di lui volto, e nei suoi occhi, in qual maniera dovesse giudicare di tutti quei dilettevoli passatempi.

Mentore compiacevasi non poco di vederlo in un tal imbarazzo, faceva però il dissinvolto, come se non l' osservasse. In fine commosso dalla circospezzione di Telemacco, sorridendo gli disse: M' avvedo di ciò, che paventate, ed il vostro timore è degno di lode, ma non bisogna, ch' esso dia nell' estremità. Non ritrovarete alcuno, che più di me brami, che gustiate dei piaceri, ma di quei, che non vi rendino appassionato, nè molle. Vi fà duopo dei piaceri, che inservono al vostro sollievo e dei quali godere con animo quieto; ma non già di quei, che possono tirarvi violentemente dietro loro. Vi bramo dei piaceri dolci e moderati, che non vi rendano giàmai simile ad una bestia furibonda. Presentemente è convenevole di ristorarvi alquanto per tutte le traversie provate. Gustate con gentilezzà di tutti quei divertimenti, che Adoam v' offerisce; rallegratevi pure, Telemacco, rallegratevi! La saviezza non è punto rigida, ed affettata; all' incontro ella compartisce i veri piaceri, e sà condirli, e renderli puri, e durabili; ella sà accopiare i scherzi e le risa colle occupazioni gravi e seriose; essa appresta il piacere mediante il travaglio, e fà desistere dal travaglio per partecipare del piacere. In fine non s' arrossisce punto di comparire lieta, quando lo giudica conveniente.

Avendo ciò detto, Mentore prese una lira, e sonòlla con tal grazia, ed arte, che Achitoas ingelosito lasciò cadere la sua per dispetto. I di lui occhi infiammaronsi, e tutto turbato cambiò di colore nel volto; tutt' i circostanti si sarebbero avveduti del suo rammarico e della sua confusione, se Mentore colla sua lira non avesse reso estatico il loro spirito. Non ardivano quasi respirare, per tema di non perturbare il silenzio, e di perdere qualche cosa di quel canto divino, dubitando sempre, che finisse troppo presto. La voce di Mentore non riteneva veruna dolcezza

Mentors Stimme hatte nicht jene weibische Weichlichkeit, sie war stark und biegsam, und wußte auch die unbedeutendsten Dinge zu beleben.

Erst stimmte er den Lobgesang Jupiters, des Vaters und Königs der Götter und Menschen an, Jupiters, der, wenn er sein Haupt bewegt, das Weltgebäude erschüttert. Alsdann besang er Minerven, wie sie dem Haupte dieses Gottes entspringt, oder die Weisheit, die dieser Gott in sich selbst erzeugt, und die von ihm ausgeht, die Menschen zu unterrichten, die für sie empfänglich sind. Mentor sang diese Wahrheiten mit so rührender Stimme und mit solcher Begeisterung, daß die ganze Versammlung in den höchsten Olymp, in Jupiters Gegenwart versetzt zu seyn glaubte, dessen Blicke durchdringender sind, als seine Blitze. Das traurige Schicksal des Narcissus wurde auch von ihm besungen, wie der thörichte Jüngling sich in seine eigene Schönheit verliebte, die er stets am Rande einer Quelle betrachtete, wie der Gram ihn verzehrte, und wie er in die Blume verwandelt wurde, die seinen Nahmen trägt. Zuletzt sang er auch das klägliche Ende des Adonis, den ein wildes Schwein zerriß, und den Venus, die ihn zärtlich liebte, und umsonst für ihn wehmüthig zum Himmel flehte, nicht wieder zum Leben erwecken konnte.

Thränen entfielen allen denen, die diesen Gesang hörten, und jeder fühlte sich glücklich bey diesen Thränen. Als Mentor geendigt hatte, sahen sich die Phönizier verwundert unter einander an. Ist das nicht Orpheus? sagte der eine; so zähmte dieser mit seiner Leyer die wilden Thiere, und zog Bäume und Felsen hinter sich her; so besänftigte er den Cerberus; so hemmte er die Qualen Ixions und der Danaiden und so rührte er den unerbittlichen Pluto, die schöne Euridice aus der Unterwelt zu entlassen. Nein, es ist Linius, der Sohn des Apoll, rief ein anderer. Unmöglich! sprach ein dritter; es ist Apoll selbst. Telemach war nicht weniger erstaunt, als die andern; denn er wußte nicht, daß Mentor den Gesang und das Spiel der Leyer in so hoher Vollkommenheit verstand. Achitoas hatte Zeit gewonnen, seine Eifersucht zu verbergen; er be-

effeminata, ma era flessibille, forte, e canora, di maniera che intenneriva nell' espressione delle più piccole cose.

Cantò primieramente gli encomii di Giove padre e Rè de' cieli e degli uomini, che con un sol moto della sua testa scuote l' universo; di poi descrisse Minerva, che nasce dalla di lui fronte, cioè la sapienza, che questa Deità concepisce al didentro di se stessa, e che poi rispande per istruire le persone docili. Mentore cantò tali verità con una voce sì tenera, e devota, che ognuno credette d' essere trasportato nella più alta regione dell' Olimpo alla presenza di Giove, i di cui sguardi sono più penetranti de' suoi fulmini stessi. Successivamente cantò l' infelice sorte del giovine Narciso, ch' essendosi stoltamente invaghito della sua propria bellezza, la quale comtemplava di continuo nell' orlo d' un limpido fonte, consumò se stesso di dolore, e fù trasformato in un fiore, che per anche ritiene il di lui nome. In fine terminò il suo canto colla funesta morte del bell' Adone, che sbranò un cinghiale, ed à cui Venere appassionata per esso, non potette restituire la vita, dolendoscene amaramente col cielo.

Tutt' i circostanti non potettero contenere le lagrime, e ciascheduno provava nel pianto stesso un non sò qual piacere. Cessato, ch' ebbe di cantare, i Fenicii attoniti rimiravansi vicendevolmente; l' uno diceva: questo è Orfeo, perche in tal maniera anch' esso con una lira rese docili le fiere le più selvaggie, le commosse le foreste e gli scogli; cosi appunto incantò Cerbero; cosi sospese i tormenti d' Isìone, e delle Danaidi; cosi mosse à compassione l' inflessibile Plutone, per estrarre dall' inferno la bella Euridice. Un altro ad alta voce diceva: che fosse Lino figlio d' Apollo; un altro diceva: voi v' ingannate: è questo lo stesso Apollo. Telemacco non era guari meno degli altri sorpreso, ignorando per anche, che Mentore sapesse si perfettamente cantare, e suonare la lira. Achitoas avendo avuto il tempo di celare la gelosia,

gann Mentorn zu loben, aber er erröthete, als er es that, und vermochte nicht, seine Worte zu endigen. Mentor sah seine Verwirrung; er nahm das Wort, ihn zu unterbrechen, und ertheilte ihm alles das Lob, das er verdiente, um ihn zu beruhigen. Achitoas fand keinen Trost in dieser Beruhigung; er fühlte, daß Mentor ihn durch seine Bescheidenheit noch weit mehr übertraf, als durch die Annehmlichkeit seiner Stimme.

Telemach sprach zu Adoam; ich erinnere mich, daß du mir von einer Reise sagtest, die du nach Bätika machtest, als wir aus Aegypten abgereis't waren. Bätika ist ein Land, von dem man so viele Wunder erzählt, daß man Mühe hat, sie zu glauben. Möchtest du mich wohl belehren, ob alles das wahr ist, was man von diesem Lande sagt. Mit Vergnügen, erwiederte Adoam, werde ich dir ein Gemählde von diesem berühmten Lande machen, das würdig ist, von dir gekannt zu seyn, und alles übertrifft, was der Ruf von ihm verbreitet hat. Er begann also:

Der Fluß Bätis durchströmt ein fruchtbares Land, das unter einem milden, stets heitern Himmel liegt. Das Land hat seinen Nahmen von diesem Flusse erhalten. Er stürzt sich in das Weltmeer nahe bey den Säulen des Herkules, dort, wo einst das tobende Meer seine Dämme durchbrach, und das Land Tarsis von dem großen Afrika los riß. Noch scheint die Anmuth des goldenen Zeitalters in diesem Lande zu herrschen. Die Winter sind gelinde. Nie bläs't der strenge Nord daselbst. Erfrischende Weste mäßigen die Sonnenhitze, und kühlen die glühende Mittagsluft. Der Frühling und der Herbst scheinen sich die Hände zu reichen, und den süßen Bund der Liebe das ganze Jahr hindurch zu feyern. Die Thäler und die Ebenen bringen jegliches Jahr eine zwiefache Ernte hervor. Die Wege sind mit Lorberbäumen, Granatbäumen, Jasmin und andern immer grünen und immer blühenden Bäumen besetzt. Die Berge sind mit Herden bedeckt, welche jene feine Wolle geben, die von allen bekannten Nazionen so sehr geschätzt wird. Auch viele Gold und Silberminen besitzt dieses schöne Land; aber die einfältigen und in ih-

comminciò à tessere panegirici in lode di Mentore; ma non potètte accompirli per il gran rossore, che lo assalì. Mentore accortosi della di lui confusione parlò, come se avesse voluto interromperlo, e procurò di consolarlo attribuendogli tutti quei encomii, dei quali era degno. Achitoas però non consolòssi avendo conosciuto, che Mentore gli era ancor più superiore in modestia, di quel, che lo fosse per la sua voce dolce.

In questo mentre Telemacco disse ad Adoam: Mi sovvengo, che mi parlaste d' un viaggio da voi fatto nella Betica, allorche noi partimmo d' Egitto. La Betica, secondo che viene riferito, è ripieno di tante meraviglie, ch' appena possono credersi; ditemi di grazia, se tutto ciò, che se ne racconta, sia vero. M' aggrada compiacervi, soggiunse Adoam, e discrivervi un sì celebre paese, degno della vostra curiosità, e che sorpassa tutto quel, che la fama ne divolga. Di poi principiò tosto così:

Il fiume Beti scorre in un paese fertile e sotto un cielo dolce, e sempre sereno. Il paese prese il nome da questo fiume, che sbocca nel grand' Oceano assai vicino alle colonne d' Ercole, ed ove il mare furioso sorpassando i suoi confini separò tempo fà la terra di Tarsi dalla grand' Affrica. Sembra, che questo paese abbia conservato le delizie dell' aureo secolo; stanteche l' inverno quasi non vi si sente, ed i rigidi aquiloni mai vi soffiano. Gli estivi ardori vi sono sempre refrigerati dai freschi zeffiri, che nel mezzo giorno vi respirano per addolcirne l' aria; il che fà, che tutto l' anno sia un giocondo imeneo della primavera coll' autunno, che paiono porgersi la destra. La terra nelle valli, e nelle campagne unite vi produce ogni anno una doppia raccolta. Le strade vi sono abbellite con lauri, granati, gelsomini, ed altri alberi sempre verdeggianti e floridi. Le montagne vedonsi ripiene d' armenti, che somministrano fine lane ricercate da tutte le nazioni cognite. Oltre vi sono in quel paese ameno quantità di mine d' oro e d' argen-

rer Einfalt glücklichen Einwohner schätzen Gold und Silber nicht so hoch, um es unter ihre Reichthümer zu zählen; nur das hat bey ihnen einen Werth, was zu den wahren Bedürfnissen des Lebens gehört.

Als wir mit diesem Volke zu handeln anfingen, bedienten sie sich des Goldes und des Silbers wie andere Menschen des Eisens; sie verfertigten ihre Pflugscharen davon. Da sie nicht mit Fremden handeln, so bedürfen sie auch der Münze nicht. Sie sind beynahe alle Hirten oder Ackerleute. Man sieht in diesem Lande wenige Künstler. Sie dulden nur jene Künste, die zur Erhaltung des Lebens nothwendig sind, denn wiewohl sich die meisten Einwohner dieses Landes mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigen, so versäumen sie doch die Gewerbe nicht, die zu ihrem einfachen und mäßigen Leben erforderlich sind.

Die Weiber spinnen jene schöne Wolle, deren ich schon erwähnte, und bereiten daraus feine Zeuge von ausnehmender Weiße. Sie backen das Brot, und bereiten die Speisen, und diese Zubereitung macht ihnen keine Mühe, denn in diesem Lande genießt man nur Obst oder Milch und selten Fleisch. Aus den Fellen ihrer Schafe bereiten sie für sich, ihre Gatten und Kinder leichte Schuhe und Strümpfe. Sie verfertigen Zelte, wovon einige von gewichstem Leder, andere von Baumrinde sind. Sie verfertigen und waschen die Kleider der Familie. Ihre Geräthschaften halten sie sehr reinlich. Die Verfertigung ihrer Kleider erfordert wenig Mühe, denn unter diesem milden Himmelsstrich trägt man nur ein Stück feinen, leichten Zeuges, welches nicht zugeschnitten ist, und das jedes in langen Falten, seine Blöße zu decken, um den Leib schlägt, und ihm die Form gibt, die ihm gefällt.

Der Männer Beschäftigung ist allein der Feldbau, die Viehzucht, die Bearbeitung des Holzes und des Eisens. Nur selten bedienen sie sich des leztern, und nur zu den zum Feldbau nöthigen Werkzeugen. Alle Künste, die zum Hausbau gehören, sind ihnen unnüz, denn sie bauen keine Häuser. Es beweist eine zu

to: ma gli abitanti vivendo felici nella loro semplicità, disdegnano di connumerare l' oro e l' argento fra le loro ricchezze; non stimano se non quelle cose, che realmente inservono alle necessità umane.

Quando cominciammo il nostro commercio trà quei popoli, v' osservammo, che l' oro e l' argento era da essi impiegato nello stesso uso del ferro, cioè nei vomeri dell' aratro. Siccome non traficavano colle altre nazioni, non avevano bisogno d' alcuna moneta. Sono essi quasi tutti pastori, ò agricoltori; pochi artisti vedonsi trà di loro, perche non vi soffrono, che quelle sole arti, che sono assolutamente necessarie al uso umano; oltre di che la più parte degli uomini dimoranti in quel paese non ommettono d' esercitare quelle arti necessarie alla loro vita semplice e frugale, quantunque siano dediti all' agricoltura, ò alla vita pastorale.

Le donne filano quella bella lana, e ne fabricano drappi fini d' una prodigiosa bianchezza; esse di poi fanno il pane, preparano il pranzo, ed un tal travaglio è loro facile, perche in quel paese le persone sostentansi di frutti, overo di latte, e raramente di carne. Del cuojo dei loro castrati fanno calzamenti leggieri per loro, i suoi mariti, ed i loro figliuoli. Formano delle tende, le une delle quali sono composte di pelli incerate, e le altre di corteccie d' alberi. Esse fanno, e lavano tutt' i vestiti della loro famiglia, e mantengono i mobili delle loro abitazioni con un' ammirabile proprietà. I loro abiti sono facili à farsi, poiche in quel clima temperato non si porta, che un pezzo di stoffa fine, e leggiera, che non è in veruna parte tagliata, con cui ciascheduno ricopre per modestia le sue membra, dandogli in lunghe pieghe la forma, che più gli aggrada.

Gli uomini, oltre la coltura dei terreni, e pastura degli armenti, non esercitano altr' arte, che quella di porre il legno, ed il ferro in opera; ed anche non adoprano molto il ferro, se questo non serve per fare gl' istrumenti necessarii al travaglio Tutte le

große Anhänglichkeit an die Erde, sagen sie, wenn man sich auf derselben Wohnungen erbauet, die von weit längerer Dauer sind, als unser Leben. Es ist schon genug, wenn man nur gegen das Ungemach der Witterung geschützt ist. Alle andere Künste, welche bey den Griechen, Aegyptern und andern gesitteten Völkern geschätzt sind, werden von ihnen als Erfindungen der Eitelkeit und der Ueppigkeit mit Verachtung angesehen.

Spricht man ihnen von Völkern, welche die Geschicklichkeit besitzen, prächtige Gebäude aufzuführen, goldene und silberne Hausgeräthe, mit Stickwerken und edlen Steinen gezierte Stoffe und Werkzeuge zu verfertigen, deren Wohlklang das Ohr ergötzt, und die köstliche Rauchwerke und ausgesuchten Speisen zu bereiten wissen, so antworten sie: wie unglücklich sind doch diese Menschen, daß sie so viele Mühe und Fleiß anwenden, sich selbst zu verderben! Dieser Ueberfluß verzärtelt, berauscht und quält nur diejenigen, welche ihn besitzen. Er reizt die Begierde derer, welche dieser Gemächlichkeiten entbehren, sich dieselben durch Ungerechtigkeiten und Gewaltthaten zu verschaffen. Wie ist es möglich, den Ueberfluß ein Gut zu nennen, wenn er die Menschen nur schlimmer macht? Sind diese Menschen gesünder und stärker, als wir? Leben sie länger? Herrscht mehr Eintracht unter ihnen? Führen sie ein freyeres, ruhigeres und zufriedeneres Leben? Im Gegentheil; sie müssen eifersüchtig auf einander seyn; der schändliche, der verderbliche Neid muß an ihrem Herzen nagen, und, stets von Ehrsucht, Furcht und Geitz umher getrieben, müssen sie reiner und einfacher Vergnügungen unfähig seyn, als Sklaven so vieler eingebildeten Bedürfnisse, von denen sie ihre ganze Glückseligkeit abhangen lassen.

Dieß ist die Sprache, fuhr Adoam fort, die diese verständigen Menschen führen, die ihre ganze Weisheit bloß den Vorschriften der einfältigen Natur zu danken haben. Unsere Höflichkeit ist ihnen ein Gräuel, und man kann nicht läugnen, daß sie, bey all ihrer liebenswürdigen Einfalt, diese Eigenschaft in einem hohen Grade besitzen. Sie leben alle in Gesellschaft, ohne die Län-

arti appartenenti all' architettura sono loro inutili; perche non fabricano mai case, essendo soliti di dire: Che sia un attaccarsi troppo alla terra, quando fabricavisi un' abitazione di maggior durata di noi; basta difendersi dall' intemperie dell' aria. Toccante poi tutte le altre arti, che sono tenute in preggio dai Greci, dagli Egizzii, e da tutte le altre nazioni ben ordinate, le abbominano come invenzioni della mollizie e vanità.

Quando loro è parlato di quei popoli, che sanno fabricare vasti edificii, e che si dilettano in fare mobili, e vasellame d'oro e d'argento, di panni arricchiti di superbe ricamature, e pietre preziose, di comporre prelibati profumi, e preparare deliziose vivande, ed inventare istrumenti, che colla loro sonora melodia allettano, in tali termini rispondono: Questi popoli sono ben sventurati, avendo impjegato tanto travaglio, ed industria per corrompere loro stessi; imperoche tali superfluità ammolliscono, inebriano, e cruciano quei, che le possedono, tentano quei, che ne sono privi, procurandone l'acquisto per mezzo dell'ingiustizia e violenza. Con qual ragione può attribuirsi il titolo di bene ad una superfluità, che tende à rendere gli uomini cattivi? Le persone di tali paesi sono forse più sane, e robuste di noi? Vivono esse più lungamente? Sono più concordi frà loro? Conducono una vità più libera, e più lieta? All'opposto quei uomini debbono essere gelosi gli uni degli altri, sempre trafitti d'una vile e perfida invidia, sempre agitati dal timore, dall'ambizione, ed avarizia, e perciò incapaci di gustare dei piaceri puri e semplici, essendo divenuti schiavi di tante false necessità, nelle quali pongono tutta la loro felicità.

Non altrimente, continuò Adoam, raggionano quei savii popoli, che non impararono la savíezza se non studiando nel libro della semplice natura. Detestano la nostra civiltà, e pulitezza, e bisogna convenire che la loro sorpassa la nostra nell' amabile semplicità, che ritengono. Vivono tutt' insieme senza dividere i

derenen zu vertheilen. Jede Familie wird von ihren Oberhaupte regiert, welches ihr eigentlicher König ist. Jedem Hausvater kommt das Recht zu, seine Kinder oder Enkel zu strafen wenn sie gefehlt haben. Aber ehe die Strafe aufgelegt wird, geht er erst mit der übrigen Familie zu Rathe. Doch finden diese Strafen fast nie Statt, denn Unschuld der Sitten, Treue, Gehorsam und Abscheu vor dem Laster sind in diesem glücklichen Lande einheimisch. Es scheint, als ob Asträa, von der man sagt, daß sie in den Himmel zurück gekehrt sey noch hienieden unter diesen Menschen verborgen lebe. Sie bedürfen keiner Richter; ihr eigenes Gewissen richtet sie. Alle Güter sind gemeinschaftlich, denn die Baumfrüchte, die Kräuter, welche die Erde hervorbringt, die Milch der Heerden, sind in solchem Ueberflusse vorhanden, daß so mäßige und genügsame Menschen nicht nöthig haben, sie unter einander zu vertheilen. Die Menschen wandern in diesem schönen Lande überall umher, und jede Familie zieht mit ihren Zelten weiter, wenn die Früchte des Orts, wo sie sich nieder gelassen haben, aufgezehrt, und die Weiden erschöpft sind. So sind sie also nie genöthigt, Vortheile gegen einander zu verfechten, und nichts vermag die brüderliche Eintracht zu stören, die unter ihnen herrscht. Um unnütze Reichthümer und trügliche Vergnügungen unbekümmert, leben sie in ungestörter Ruhe, Einigkeit und Freyheit.

Sie sind alle frey, alle unter sich gleich. Man erkennt hier keinen andern Vorzug, als den, welcher der Erfahrenheit des Alters oder den seltenen Einsichten jener jungen Leute ertheilt wird, die den in der Tugend grau gewordenen Alten gleich kommen. Die grausame und verheerende Stimme des Trugs, der Gewaltthaten, des Meineids, der Rechtshändel und des Krieges erschallt nimmer in diesem von den Göttern begünstigten Lande. Nie hat Menschenblut diesen Boden geröthet, kaum sieht man daselbst Lämmer bluten. Mit Erstaunen hört dieses Volk von blutigen Schlachten reden, von schnellen Eroberungen und Staatsumwälzungen, welche den andern Völkern sich ereignen. Ereilt der Tod die Menschen nicht schnell genug, sagen sie: müssen sie seinen Lauf noch beflügeln,

terreni; ogni famiglia è diretta dal suo capo, che n' è il vero Rè. Il padre di famiglia hà il potere di punire ciascheduno de' suoi figli, ò de' suoi nipoti, allorche commette qualche azzione cattiva, ma prima di punirlo consulta il rimanente della famiglia. Tali castighi raramente arrivano, perche l' innocenza de' costumi, la sincerità, l' obbedienza, e l' orrore de' vizii regnano in quella felice terra. Sembra, che Astrea, di cui raccontasi d' essersi ritirata nel cielo, dimori per anche celata trà quei popoli. Non occorrono trà di loro giudici, stanteche sono giudicati dalla loro propria coscienza. Tutt' i beni sono in commune, i frutti degli alberi, i legumi della terra, il latte degli armenti sono ricchezze così abbondanti, che popoli così sobrii, e moderati non hanno bisogno di compartirli. Ciascheduna famiglia errante in così delizioso clima trasferisce le sue tende da un luogo all' altro, quando hà consumato i frutti, e che i pascoli sono da' suoi bestiami esausti nel luogo, dove si pose. Amansi tutti reciprocamente con un amore fraterno, di sorte che qualsivoglia incidente non può perturbarli, imperoche l'interesse non incita gli uni contra gli altri. Essi sono tutti liberi, ed uguali; e ciò, che conserva trà loro questa pace, unione, e libertà è l'allontanamento delle vane ricchezze, e lusinghieri piaceri.

Niuna preminenza scorgesi frà loro, all'eccezzione di quella, che proviene dall' esperienza de' savii vecchi, ò dall' estraordinaria prudenza d' alcuni giovini, che uguagliano i vecchi di già consumati in virtù. La fraudolenza, la violenza, lo spergiuro, i litigii, le guerre non perturbano mai colla loro crudele e pestifera voce il dolce riposo di quei, che soggiornano in quel paese sì amato dai Dei. Mai l' uman sangue bagnò e colorì quella terra, ed appena vi si vede colare quello degli agnelli. Se parlasi à quei popoli delle sanguinolenti battaglie, delle subitanee conquiste, delle distruzzioni degli stati, cose tutte che accadono nelle altre nazioni, non sanno abastanza maravigliarsi, e sogliono prorompere in simili esclamazioni: Come! quei uo-

und sich selbst unter einander zerstören? das Leben ist so kurz; und es scheint, daß es ihnen noch zu lange dauere. Sind sie nur darum auf der Erde, sich selbst unter einander zu zerreißen, und sich gegenseitig elend zu machen?

In Bätika begreift man nicht, wie es möglich sey, einen Eroberer, einen Bezwinger großer Staaten so hoch zu bewundern. Thöricht genug, sagen sie, seine Glückseligkeit in die Beherrschung anderer Menschen zu setzen, ein Geschäft, welches so mühevoll ist, wenn man es mit Vernunft und Gerechtigkeit betreiben will; aber wie kann man ein Vergnügen daran finden, Menschen wider ihren Willen zu beherrschen? Alles, was ein weiser Mann thun kann, ist, daß er die Regierung eines willig gehorchenden Volkes übernehme, über das ihn die Götter gesetzt haben, oder eines solchen, das ihn bittet, sein Vater, sein Hirte zu seyn. Aber Menschen gegen ihren Willen zu beherrschen, heißt sich in hohem Grade elend machen, nur damit man den nichtigen Ruhm habe, der Herr von Sklaven zu seyn. Ein Eroberer ist ein Mensch, welchen die dem menschlichen Geschlechte zürnenden Götter in ihrem Unwillen auf die Erde gesendet haben, Reiche zu verheeren, allenthalben Schrecken, Elend und Verzweiflung zu verbreiten, und freye Menschen zu Sklaven zu machen. Findet ein Mensch, der nach Ehre strebt, nicht hinreichende Befriedigung seines Triebes in der weisen Leitung derer, welche die Götter seinen Händen anvertraut haben? Glaubt er nur dann ruhmwürdig zu seyn wenn er gewaltthätig, ungerecht, stolz ist, gegen seine Nachbarn wüthet, ihr Eigenthum mit Unrecht an sich reißt? Nie sollte man auf Krieg sinnen, als wenn es um die Vertheidigung seiner Freyheit zu thun ist. Glücklich ist, wer, ohne der Sklave eines andern zu seyn, den thörichten Ehrgeitz nicht fühlt, den andern zu dem seinigen zu machen. Diese großen Eroberer, von denen man uns eine so glänzende Schilderung macht, gleichen jenen über ihre Ufer getretenen Flüssen, welche majestätisch einher zu strömen scheinen, aber die fruchtbaren Fluren verheeren, die sie nur bewässern sollten.

mini non sono assai mortali, che procurino gli uni agli altri una morte prematura? La vita è cosi corta, e loro pare di troppa gran durata! Credono essi soggiornare sopra la terra per lacerarsi trà loro, e divenire mutualmente misero scempio delle sventure?

Quei popoli della Betica non possono per altro comprendere, che siano sì degni d' ammirazione quei conquistatori, che colla forza delle armi assogettiscono i grand' Imperii. Qual pazzia! dicono, di collocare la propria felicità nel governo degli altri uomini, essendo lo stesso ricolmo di tanti fastidii, allorche si pretende governarli secondo la ragione, e giustizia! Ma perche compiacersi di governarli contra loro voglia? Tutto quel, ch' un savio può fare, è d'assoggettirsi à prendere le redini del governo d' un popolo mite, che i Dei vogliono confidargli, ò pure d' un popolo, che lo prega di condurlo come padre e pastore. Ma dominare popoli malgrado loro, ciò è rendersi infelicissimo, sol tanto per riportarne il fals'onore di ritenerli in schiavitù. Un conquistante è un uomo, che i Dei irritati contra l' uman genere hanno dato alla terra nel loro livore, acciò devasti i Regni, e da per tutto rispanda lo spavento, la miseria, la disperazione, ed âfinche tanti divengano suoi schiavi, quanti sono gli uomini, che godono la libertà. Se un uomo è avido della gloria, forse la di lui ambizione non potrà abastanza ritrovarne conducendo con saviezza quei, che i Dei depositarono nelle di lui mani? Figurasi questo tale di non poter meritare le altrui lodi, senza divenire violento, ingiusto, altiero, usurpatore, e tiranno di tutt' i suoi vicini? Non bisogna mai pensare alla guerra, s' essa non inserve per difendere la propria libertà: felice colui, che non essendo divenuto altrui schiavo, non hà la stolt' ambizione di rendere gli altri suoi schiavi! Quei grandi conquistatori, che ci vengono dipinti con tanta gloria, rassembrano à quei fiumi, che impetuosamente sboccando dai loro lidi sembrano maestosi, ma i quali rovvinano tutte le fertili campagne, che dovrebbero soltanto irrigare.

Als Adoam mit dieser Schilderung von Bätika zu Ende war, that Telemach, der ihm mit Vergnügen zugehört hatte, verschiedene neugierige Fragen an ihn. Trinken diese Völker auch Wein? fragte er: Nein, erwiederte Adoam, sie konnten sich nie entschließen, dieses Getränk zu bereiten. Nicht, als ob es ihnen an Trauben mangelte; kein Land bringt sie so schmackhaft hervor, als Bätika; aber sie begnügen sich, die Trauben zu essen, wie die andern Früchte, und fürchten den Wein als einen Zerstörer der Menschen. Er ist eine Art Gift, sagen sie, das rasend macht. Er tödtet den Menschen nicht, aber er macht ihn zum Thier. Auch ohne Wein können die Menschen ihre Gesundheit und ihre Kräfte erhalten. Sie laufen Gefahr, durch den Genuß desselben ihre Gesundheit zu zerstören und zügellos zu werden.

Auch wünschte ich zu wissen, fuhr Telemach fort, an welche Gesetze die Ehen bey diesem Volke gebunden sind. Jeglicher Mann, versetzte Adoam, darf nur eine Frau haben, und er muß sie behalten, so lange sie lebt. Die Ehre der Männer hangt in diesem Lande eben so sehr von ihrer Treue gegen ihre Weiber ab, als anderwärts die Ehre der Frauen von ihrer Treue gegen ihre Ehemänner. Kein Volk war je so züchtig, so wachsam über die Reinheit der Sitten. Die Weiber sind schön und einnehmend, aber einfach, sittsam und fleißig. Die Ehen sind friedlich, fruchtbar und unbefleckt. Der Mann und die Frau scheinen die gemeinschaftliche Seele zweyer verschiedenen Körper zu seyn. Sie theilen die häuslichen Sorgen. Der Mann besorgt die Geschäfte außer dem Hause; die Frau beschränkt sich auf ihr Hauswesen. Sie erleichtert ihren Gatten; sie scheint nur zu leben, um ihm zu gefallen. Sie bemüht sich, sein Vertrauen zu gewinnen, und ihre Schönheit rührt ihn weniger als ihre Tugend. Das, was sie in ihrer Verbindung vorzüglich beseligt, dauert so lange als ihr Leben. Die Nüchternheit, die Mäßigkeit und die reinen Sitten dieses Volks geben ihm ein langes, von Krankheiten freyes Leben. Man sieht hier Greise von hundert und hundet und zwanzig Jahren, welche noch Munterkeit und Kraft besitzen.

Auch dieß möchte ich wissen, fuhr Telemach fort,

Quando Adoam ebbe terminato questa descrizzione della Betica, Telemacco trasportato l' interrogò di diverse cose curiose: Quei popoli, disse, bevono vino? Non si curano di beverne, replicò Adoam, perche non ne vollero mai fare; ciò non procede da mancamento di uve, perche non v' è terra, che ne produca di più deliziose, ma contentansi di mangiarle come gli altri frutti, temendo il vino come il corruttore degli uomini. Secondo il loro parere è una specie di veleno, che mette in furore, e quantunque non uccida l' uomo, lo rende però simile ai bruti; gli uomini possono conservare la loro salute, ed il loro vigore senza il vino, ma bevendolo corrono risico di rovinare la loro salute, e corrompere i buoni costumi.

Sarei desideroso, soggiunse di poi Telemacco, d' essere ragguagliato con quali leggi regola quella nazione i matrimonii. Ad ognuno, replicò Adoam, non è lecito d' avere senon una moglie, ed è in obligo di ritenerla finch' essa vive. In quei paesi l' onore degli uomini consiste tanto nella loro fedeltà verso le loro moglie, siccome appresso le altre nazioni l' onore delle sudette dipende dalla loro fedeltà verso i loro mariti. Non ritrovarete una nazione così onesta, e gelosa della purità. Le donne, che quivi si vedono, sono belle, e leggiadre; ma semplici, modeste, e dedite alla fatica. I matrimonii sono pacifici, fecondi ed incontaminati; il marito e la moglie sembrano essere una sola persona in due corpi diversi. Scompartiscono insieme gli affari domestici, il marito dirigge nell' esteriore, e la moglie rinchiusa nella sua casa la regola in tutto, solleva il suo marito; pare di non esser fatta, che per compiacerlo. Ella sa insinuarsegli e l' alletta tanto colla sua bellezza, quanto colla sua virtù. Il vero contento della loro unione dura fin tanto, che vivono. La sobrietà, la moderazione, la purità de' costumi di quei popoli concedono loro una lunga vita, e esente da ogn' infermità. Vedonsi trà loro vecchi di cento, e di cento venti anni, che per anche sono vigorosi, ed allegri.

Mi rimane, soggiunse Telemacco, di sapere co-

wie sie es beginnen, den Krieg mit andern benachbarten Völkern zu vermeiden. Die Natur, sagte Adoam, hat sie von der einen Seite durch das Meer und von der andern durch hohe Gebirge gegen Norden von andern Völkern gesondert. Auch werden sie von den benachbarten Völkern um ihrer Tugend willen geschätzt. Oft, wenn andere Nazionen sich nicht unter einander vergleichen konnten, wurden sie von jenen zu Schiedsrichtern ihrer Mißhelligkeiten gewählt, und man vertraute ihnen die Länder und Städte an, die zwischen jenen im Streite lagen. Da dieses friedliebende Volk nie eine gewaltthätige Handlung verübt hat, so setzt auch niemand ein Mißtrauen in sie. Sie lächeln, wenn sie von Königen hören, die wegen der Grenzen ihrer Länder nicht unter sich einig werden können. Fürchtet man etwa, sagen sie, daß es den Menschen je an Erde gebrechen werde? O! es wird immer mehr vorhanden seyn, als sie anzubauen vermögend sind. So lange es noch ungebautes Land gibt, das niemanden angehört, würden wir sogar unsere eigenen Ländereyen nicht gegen Nachbarn vertheidigen, die sich derselben bemächtigen wollten. Die Einwohner von Bätika kennen weder Hochmuth noch Stolz, noch Unredlichkeit, noch die Begierde ihre Besitzungen zu erweitern; ihre Nachbarn haben also nie etwas von ihnen zu befürchten, und da sie auch nicht hoffen können, ihnen furchtbar zu werden, so lassen sie sie in Ruhe, denn dieses Volk würde eher sein Land verlassen, oder den Tod wählen, als sich der Knechtschaft unterwerfen. Es würde eben so wenig unterjocht werden können, als es fähig ist, andere unterjochen zu wollen. Dieß ist die Ursache, warum sie mit ihren Nachbarn in einem tiefen Frieden leben.

Adoam endigte dieses Gespräch damit daß er erzählte, auf was Art die Phönizier ihren Handel in Bätika getrieben. Es erstaunte dieses Volk, sagte er, als es fremde Menschen von so fern her über das Meer bey sich ankommen sah. Sie erlaubten uns, auf der Insel Gades eine Stadt zu bauen. Sie nahmen uns sogar freundlich bey sich auf, und theilten uns von allem mit, was sie besaßen, ohne dafür Bezahlung von uns annehmen zu wollen. Freygebig erbothen sie sich

me si contengano per evitare la guerra colle altre circonvicine nazioni. La natura, replicò Adoam, gli segregò da loro d' una parte per il mare, e dall' altra per le alte montagne verso il Settentrione. Altronde sono essi molto rispettati dai vicini popoli à causa della loro virtù; e sovente non potendo le altre nazioni accordarsi insieme, elessero loro per giudici delle loro differenze, confidandoli le terre, e le città, delle quali litigavano. Siccome questa sì savia nazione non fece mai alcuna violenza, perciò veruno ne diffida. Ridono, quando loro è parlato di quei Ré, ai quali si rende malagevole di regolare le frontiere de' loro stati: È da temere, dicono, che la terra sia per mancare agli uomini? Ve ne sarà sempre più, che non potranno coltivare; e finche vi rimarranno terreni liberi, ed incolti non vorremmo nè pur difendere le nostre dai vicini, che verrebbero ad impadronirsene. Non ritrovansi in tutti gli abitanti della Betica nè orgoglio, nè fasto, nè dislealità, nè cupidigia di dilatare il loro dominio; così i loro vicini non hanno mai occasione di paventare qualche aggressione da quel popolo, e non sperano di farsi da esso temere, perciò lasciano, che goda la sua quiete. Quel popolo abbandonarebbe il suo paese, ò si darebbe la morte, più tosto, che soggiacere alla schiavitù. Così siccome è difficile ad assoggettirsi, si rende del pari incapace d' assoggettire gli altri; e ciò produce una tranquillità, e pace continua trà essi, ed i loro vicini.

Adoam terminò questo discorso, narrando di qual maniera i Fenicii traficavano nella Betica. Quei popoli, disse, furono sorpresi, allorche viddero attraversare le onde del mare da' uomini forestieri, che venivano da sì lungi. Ci lasciarono fabricare una città nell' isola di Cadice. Ci ricevettero anche frà loro con bontà, e gentilezza, facendoci parte di tutto quel ch' essi avevano, senza pretendere da noi alcun pagamen-

auch, uns zu überlassen, was ihnen von ihrer Wolle übrig bleiben würde, nachdem sie sich zu ihrem eigenen Gebrauch mit derselben versorgt hätten. Wirklich sendeten sie uns auch ein reiches Geschenk von derselben, denn ihren Ueberfluß Fremden mitzutheilen, macht ihnen Vergnügen.

Sie trugen auch kein Bedenken, uns ihre Bergwerke zu überlassen. Ihnen selbst waren sie unnütz. Thöricht schien es ihnen, daß die Menschen mit so viel Mühe in den Eingeweiden der Erde Dingen nachspürten, die sie weder glücklich machen, noch irgend ein wahres Bedürfniß befriedigen könnten. Grabet nicht so tief in die Erde sprachen sie zu uns, begnüget euch, sie zu pflügen, und sie wird euch wahre Güter gewähren; sie wird euch nähren; Früchte wird sie hervor bringen, die mehr werth sind, als Gold und Silber, denn die Menschen streben ja nur nach diesen, um sich damit die Nahrungsmittel zu verschaffen, durch welche ihr Leben erhalten wird.

Oft wollten wir sie die Schifffahrt lehren und ihre jungen Leute mit uns nach Phönizien nehmen, aber sie wollten nie zugeben, daß ihre Kinder lernten, nach unsrer Weise zu leben. Sie würden nur das Bedürfniß aller der Dinge kennen lernen, sagten sie, die euch nothwendig geworden sind. Sie würden nach diesen Dingen streben; sie würden sie durch unerlaubte Mittel zu erlangen suchen und der Tugend untreu werden. Am Ende würden sie einem Menschen gleichen, der gute Beine hat, aber weil er das Gehen vernachläßigt, sich zuletzt daran gewöhnt, immer wie ein Kranker getragen werden zu müssen. Sie bewundern die Schifffahrt als eine sinnreiche Kunst, aber sie halten sie zugleich für eine verderbliche Kunst. Finden diese Leute, sagen sie, in ihrem eigenen Lande dasjenige, was zur Erhaltung des Lebens dient in hinreichender Menge, was suchen sie noch in einem andern? Genügt es ihnen nicht das zu besitzen, was die Natur fordert? Sie verdienen Schiffbruch zu leiden, weil sie dem Tod mitten unter Stürmen trotzen, um den Geiz der Kaufleute zu sättigen, und den Leidenschaften anderer Menschen zu schmeicheln.

to. Ci offrirono inoltre liberalmente tutt' il residuo delle loro lane, doppo, che si sarebbero provisti di quelle, che dovevano inservire al loro uso. In fatti ce ne inviarono un' ricca copia; provando essi un grandissimo piacere di dare ai forestieri 'l loro superfluo.

Per, quel, che concerne alle loro miniere, non ebbero veruna difficoltà di cedercele, essendo per essi inutili. Sembra loro, che gli uomini non fossero guari savii d' internarsi con tanti stenti nelle viscere della terra per cercarvi quel, che non può renderli felici, nè supplire ad alcuna vera indigenza. Non scavate, dicevano, sì profondamente nella terra, vi basti soltanto di coltivarla; essa vi somministrarà veri beni, che v' alimentaranno; vene ritirate dei frutti, che vagliono più dell' oro, e dell' argento, imperoche gli uomini non per altro vanno in traccia dell' oro, e dell' argento, che per comprare quelli alimenti, che conservano la loro vita,

Spesse fiate volemmo loro additare la maniera di navigare, e condurre i giovini del loro paese in Fenicia; ma non permisero, che i loro figliuoli imparassero à vivere come noi. Impararebbero, solevano dire, ad avere necessità di tutte quelle cose, che sono à voi divenute necessarie. Bramarebbero averle, ed abbandonarebbero la virtù per ottenerle con illecite industrie; diverrebbero come un uomo, che avendo buone gambe, si riduce in fine per mancamento di caminare ad avere necessità d' essere sempre portato come un infermo. Ammirano è vero la navigazione à cagione dell' industria di quest' arte, ma tengono l' opinione, che sia perniciosa. Se queste persone, dicono, hanno sufficientemente nei loro paesi quel, che loro è necessario per il sostentamento della loro vita, cosa mai vanno ricercando in un altro? Non basta dunque loro quel, ch' è sufficiente per supplire ai bisogni della natura? Meritarebbero di far naufragio, stanteche vanno in traccia della morte nel mezzo delle tempeste per saziare, s' è possibile, l' avarizia dei mercanti, e per fomentare le altrui passioni.

Telemach hörte Adoam's Erzählung mit großem Vergnügen; er freute sich, daß es noch ein Volk auf der Erde gebe, das, den Vorschriften der Natur folgend, zugleich so weise und so glücklich sey. O, wie sehr, sagte er, sind diese Sitten von der eitlen und ehrgeitzigen Lebensweise der Völker verschieden, die man für die klügsten achtet! Unsere Verderbniß ist so groß, daß wir Mühe haben zu glauben, daß eine solche Einfalt der Natur Statt haben könne. Die Sitten dieses Volkes dünken uns eine liebliche Dichtung; die unsrigen müssen ihm als ein abentheuerlicher Traum erscheinen.

Telemacco provava un sommo piacere intendendo il racconto d' Adoam., e rallegravasi, che si ritrovasse per anche nel mondo un popolo, che vivendo secondo l' instinto della natura, fosse nondimeno nel tempo stesso sì savio e felice. Oh! come simili costumi, diceva esso, sono opposti ai costumi ambiziosi e vani di quei popoli, che si tengono i più savii! Siamo noi talmente corrotti, che con difficoltà possiamo indurci à credere, che questa natural semplicità possa essere vera. Riputiamo gl' innocenti costumi d' un tal popolo come una favolosa storia, ed esso deve annoverare i nostri trà i mostruosi sogni.

IX. Buch.

So sprachen Telemach und Adoam, vergaßen des Schlafes und merkten nicht, daß die Nacht ihren Lauf schon halb geendigt hatte, und eine feindliche und täuschende Gottheit sie von Ithaka entfernte, das Athamas, ihr Pilot, vergebens zu finden sich bemühte. Neptun, wie sehr er die Phönizier auch liebte, vermochte es nicht länger zu ertragen, daß Telemach dem Sturm entronnen war, der ihm an Kalypso's Felsen geschleudert hatte. Venus zürnte noch heftiger, da sie sah, wie dieser Jüngling sich seines Sieges über die Liebe und alle ihre Reitzungen triumphirend erhob. Schmerzlich bekümmert, verließ sie Cythera, Paphos und Idalium und achtete nicht mehr der Opfer, die ihr in Cypern dargebracht wurden. Nicht länger vermochte sie, da zu weilen, wo Telemach ihrer Macht gespottet hatte. Sie schwang sich empor, zum strahlenden Olymp, wo die versammelten Götter Jupiters Thron umgaben. Von dieser Höhe sehen sie die Gestirne unter ihren Füßen sich wälzen. Der Erdball erscheint ihnen als ein Klümpchen Erde: Die unendlichen Meere als

LIBRO IX.

Nel tempo, che Telemacco ed Adoam discorrevano in cotal guisa, non risovvenendosi di prender il dolce riposo, e che la notte erasi inoltrata nel mezzo del suo corso, una Divinità nemica e fallace allontanavali d' Itaca, in darno ricercata dal loro piloto Athamas. Se bene Nettuno fosse favorevole ai Fenicii, ciò non ostante non poteva più lungo tempo tollerare, che Telemacco avesse trovato scampo alla dianzi suscitatagli tempesta, che l' aveva gittato contra gli scogli dell' isola di Calipso. Venere n' era ancor più irritatata per vedere, che questo giovine trionfasse avendo vinto l' amore con tutt' i suoi allettativi. Trasportata dal suo dolore abbandonò Citarea, Pafo, Idalia, e tutti quei onori, che gli si rendevano nell' isola di Cipro, non potendo più dimorare in quei luoghi, ne' quali Telemacco aveva sprezzato il suo impero. Ascese nel lucidissimo Olimpo, ove i Dei erano adunati vicino al trono di Giove. Quivi rimirano gli astri, che raggiransi sotto i loro piedi, ed il globo della terra come un piccol mucchio di fango L' immensità de' mari non sembra loro, che poche stille d' acqua, da cui questo monticello fangoso viene alquanto stemperato. I più grandi regni non compariscono ai loro occhi, che come un poco d' arena, che ricopre la superficie di questa massa di loto. I popoli innumerabili, ed i più formidabili eserciti sono da loro considerati come for-

Wassertropfen, die dieses Klümpchen ein wenig benetzen. Die größten Reiche liegen unter ihren Augen da, wie ein wenig Sand, der die Oberfläche dieses Klümpchens bedeckt. Die zahllosen Völker und die gewaltigsten Heere dünken ihnen Ameisen, die sich um Grashalme darauf streiten. Die Unsterblichen lachen der wichtigsten Angelegenheiten, die die schwachen Menschen umtreiben; als Kinderspiele erscheinen sie ihnen. Was man hienieden Ruhm, Größe, Macht und tiefe Klugheit benennt, däucht den erhabenen Bewohnern des Himmels nur Elend und Schwäche.

An diesem so hoch über der Erde erhabenen Orte ruht Jupiters Thron unbeweglich. Seine Augen durchdringen die Tiefe, und erforschen die innersten Winkel des Herzens. Ruhe und Freude ergießen seine sanften und heitern Blicke über den ganzen Erdkreis aber schüttelt er seine Haupthaare, so wanken erschüttert Himmel und Erde. Die Götter selbst, die ihn umgeben, von seiner strahlenden Glorie geblendet, nahen sich ihm nur mit Beben.

Alle Götter des Himmels waren jetzt um ihn versammelt. Mit allen Reitzen geschmückt, die ihrem Busen entblühen, trat Venus vor ihn. Schimmernder war ihr fliegend Gewand als die Farben, womit Iris in düstern Wolken prangt, wenn sie den bangen Sterblichen das Ende der Stürme und die Wiederkehr schöner Tage verkündet. Jener berühmte Gürtel, auf dem die Grazien abgebildet sind, umschloß sie. Kunstlos waren die Haare der Göttinn von hinten mit einem goldenen Bande zusammen gebunden. Die Götter erstaunten über ihre Schönheit, als ob sie sie jetzt zum erstenmahle erblickten. Wie Phöbus nach langer Nacht den Sterblichen wieder leuchtet, und ihre Augen blendet, so wurden die Augen der Gözter von ihrem Anblick geblendet. Verwundert sahen sie sich unter einander an; aber stets kehrten ihre Blicke wieder zu der Liebesgöttinn zurück. Sie sahen die Augen der Göttinn in Thränen schwimmend, und bittere Schwermuth über ihr Antlitz verbreitet.

Sanften, leichten Trittes nahte sie sich Jupiters Throne, dem Vogel ähnlich, der den weiten Raum

der

miche, che contrastano le une colle altre sopra questo sollevamento di fango per un filo d' erba. Le Divinità immortali reputano fanciulleschi trastulli quelle occupazioni, che dai deboli mortali sono tenute cose di gran rilievo; e quel che gli uomini chiamano gloria, grandezza, potenza, e politica sensata dalle sudette stimasi miseria e debolezza.

In una dimora cotanto elevata dalla terra è appunto, che Giove collocò il suo trono immobile. I di lui occhi penetrano fin nell' abisso, e fanno lume fin nei più remoti nascondigli de' cuori, e co' loro benigni e sereni sguardi rispandono la tranquillità ed allegrezza per tutto l' Universo. Ma il solo scuotimento della sua dorata chioma fá tremare il cielo e la terra, ed i Dei stessi abbagliati dai luminosi riverberi di quella gloria, che lo ricondano, non se gli avvicinano, che con tremore.

In quel punto tutte le Divinità celesti ritrovavansi vicino ad esso. Venere presentòssegli avanti con tutte quelle attrattive, che dal di lei seno germoglianoi La sua veste ondeggiante spiccava al disopra di tuttquei variati colori, dei quali l' Iride fà pompa nel mezzo delle fosche nubi, allorche apparisce per promettere agli spaventati mortali 'l fine de' turbini, annunciando loro la ritornata del bel tempo; la sudetta veste poi era fasciata da quella preziosa cintura sulla quale compariscono le grazie; i capelli della Dea erano al di dietro negligentemente legati con una treccia d' oro. I Numi tutti furono stupefatti della di lei beltà, come se non l' avessero mai per l' adietro veduta, ed i loro occhi ne rimasero abbagliati, come suole avvenire à quelli de' mortali, quando Febo doppo una lunga notte ritorna co' suoi raggi ad illuminarli. Rimiravansi eglino gli uni gli altri con meraviglia rivolgendo sempre lo sguardo verso Venere; ma s' avviddero, che i di lei occhi erano bagnati di lagrime, e ch' il più acerbo dolore ridondava nel suo volto.

Avanzavasi tuttavolta verso il trono di Giove con un passo grazioso e leggiero non dissimile al volo veloce

der Luft in eilendem Fluge durchschwebt. Liebevoll blickte Jupiter sie an, lächelte sanft, erhob sich und schloß sie in seine Arme. Liebes Kind, sprach er zu ihr, welcher Kummer drückt dein Herz? Wie könnte ich ohne Rührung deine Thränen sehen! Fürchte nicht, dein Herz mir zu öffnen; du weißt ja, wie zärtlich ich dich liebe, wie gern ich deine Wünsche erfülle.

Mit holder Stimme, aber von Seufzern unterbrochen, antwortete ihm Venus: O, Vater der Götter und der Menschen! du, der du alles siehest, könnte dir verborgen seyn, was mir die Seele trübt? Minerva, nicht zufrieden, das prächtige Troja, das ich vertheidigte, in Trümmer gestürzt und sich an Paris gerächt zu haben, der meine Schönheit der ihrigen vorzog, geleitet durch alle Länder und über alle Meere den Sohn des Ulysses, dieses grausamen Zerstörers von Troja. Minerva begleitet ihn, darum erscheint sie nicht hier unter den andern Göttern. Sie führte den übermüthigen Jüngling in die Insel Cypern, damit er mir Hohn spräche. Er hat meine Macht verachtet. Er würdigte nicht, Weihrauch auf meine Altäre zu streuen. Mit Abscheu sah er die Feste, die man mir zu Ehren feyerte. Allen Freuden der Liebe verschloß er sein Herz. Vergebens hat Neptun auf meine Bitte, Winde und Wogen gegen ihn aufgebothen, ihn zu strafen. Ein schrecklicher Schiffbruch warf ihn an Kalypso's Insel. Hier triumphirte er über Amorn selbst, den ich auf diese Insel gesendet hatte, das Herz des jungen Griechen der Liebe zu öffnen. Nicht die Jugend, nicht die Reitze Kalypso's und ihrer Nymphen, nicht Amor's flammende Pfeile vermochten über die arglistige Minerva zu siegen. Sie entriß ihn der Insel. Ich bin beschimpft; ein Kind trägt den Sieg über mich davon.

Mit tröstenden Worten antwortete ihr Jupiter: Es ist wahr, meine Tochter, Minerva schützt das Herz dieses jungen Griechen gegen die Pfeile deines Sohnes, und bereitet ihm einen Ruhm, der vor ihm nie

d' un ucello, che fende l' immenso spazio dell' aria. Esso rimiròlla con compiacimento, e graziosamente sorridendo levòssi, ed abbracciòlla dicendogli: Mia diletta figlia qual cordoglio è mai 'l vostro? Non posso rimirare le vostre lagrime senza rimanerne intenerito; non siate renitente in disvelarmi la vostr' interna afflizzione, essendo convinta della mia tenerezza, e condescendenza.

Allora Venere gli rispose d' un tuono amabile, ma interrotto da profondi sospiri: O Padre de' Dei! e degli uomini, à voi, ch' è cognito il tutto, come mai potrà essere nascostà l' origine del mio dolore? Non ignorate, che Minerva non sodisfatta d' aver distrutta fin dai fondamenti la superba città di Troia, ch'io difendeva, e d' essersi vendicata di Paride perche aveva preferita la mia beltà alla sua, conduce oltre ciò in tntte le terre, ed in tutt' i mari 'l figliuolo d' Ulisse, quel crudel destruttore di Troia, servendogli di più di scorta, perciò viene impedita di ritrovarsì quì nel suo grado colle altre Divinità. Essa condusse quel temerario giovine nell' isola di Cipro per oltraggiarmi; egli vilipese la mia potenza, e non degnandosi almeno di far ardere sopra i miei altari gl' incensi, protestòssi d' abbominare quelle feste, che solennizzansi in onor mio, e rese insensibile il suo cuore à tutt' i miei piaceri. In darno Nettuno adoperòssi à mia preghiera d' irritare contr' esso i venti, e le onde. Telemacco essendo stato gittato da un naufragio formidabile nell' isola di Calipso trionfò dello stesso amore, che trasmisi in quell' isola per infiammare il cuore di quel giovine Greco. Nondimeno nè la gioventù, nè le attrattive di Calipso e delle sue Ninfe, nè le vaghezze fiammegianti dell' amore potettero superare gli artificii di Minerva, che violentemente dilungòllo da quell' isola. Eccomi pertanto confusa vedendo, che un giovinetto trionfa di me.

Giove per consolar Venere, gli disse; E vero, mia figlia, che Minerva difende il cuore di quel giovine Greco contra tutte le insidie di vostro figlio, e

einem Jünglinge zu Theil ward. Es schmerzt mich, daß er deine Altäre verachtet; aber deiner Macht kann ich ihn nicht unterwerfen. Möge er noch ferner (und dieß allein kann dir meine Liebe bewilligen) durch Länder und Meere irren, und fern von seinem Vaterlande, von Leiden und Gefahren aller Art bedrängt, leben, aber das Verhängniß will nicht, daß er umkomme, noch daß seine Tugend den Vergnügungen erliege, mit denen du den Menschen schmeichelst. Tröste dich also, meine Tochter, und laß dir genügen, so viele andere Helden und Unsterbliche deiner Macht unterworfen zu sehen.

Er sprach's und lächelte voll Anmuth und Würde gegen die Liebesgöttinn. Leuchtender Glanz, dem durchdringenden Blitze ähnlich, strahlte aus seinen Augen. Er küßte sie zärtlich. Ambrosische Gerüche entflossen ihm, und erfüllten den Olymp. Die Göttinn konnte sich nicht erwehren, bey den Liebkosungen des größten der Götter sanfte Empfindungen zu fühlen. Trotz ihres Kummers und ihrer Thränen lachte die Freude aus ihrem Gesichte. Sie ließ ihren Schleyer herab, um die Röthe ihrer Wangen und die süße Verwirrung zu verbergen, in der sie sich befand. Die ganze Götterversammlung gab Jupiters Worten Beyfall. Venus verzog nicht länger; sie eilte zu Neptun, mit ihm zu rathschlagen, wie sie Rache an Telemach nehmen möchte.

Sie machte ihm Jupiters Willen kund. Des Himmels unwandelbare Schicksale, sprach er zu ihr, waren mir nicht verborgen. Ist es uns aber nicht vergönnt, Telemach in die Tiefe des Meeres zu versenken, so wollen wir wenigstens nichts unterlassen, ihm Leiden zu bereiten, und seine Rückkehr nach Ithaka zu verzögern. Ich kann nicht zugeben, daß das phönizische Schiff untergehe, auf dem er sich befindet. Ich liebe die Phönizier, sie sind mein auserwähltes Volk; kein anderes verherrlicht, wie sie, mein Reich. Durch sie wurde das Meer ein Band, das alle Völker der Erde vertraulich umschlang. Sie ehren mich durch häufige Opfer auf meinen Altären. Sie sind gerecht, ver-

che gli prepara una gloria giamai meritata d' altro mortale; mi dispiace, ch' egli abbia vilipeso le vostre are; ma non posso in verun conto sottometterlo al vostro potere. Per amor vostro condescendo soltanto, che per anche vada rammingo per mare, e per terra, vivendo lungi dalla sua patria esposto à tutte le sorti di mali e pericoli; ma i destlni non permettono, che perisca, e molto meno, che la sua virtù soccomba in quei piaceri, co' quali lusingate gli uomini. Consolatevi pertanto mia figlia, e vi basti di ritenere nel vostro imperio tant' altri Eroi, ed Immortali.

Cio dicendo, diportòssi verso Venere con un grazioso, e maestoso sorriso; un scintillante lume simile ai più penetranti baleni sfavillò dai suoi occhi; ed imprimendo teneri baci a Venere esalò una fragranza di soave Ambrosia, da cui tutto l' Olimpo rimase profumato. La Dea non potette contenersi di non essere sensibile alle dimostrazioni d' affetto, che il più grande de' Numi gli aveva partecipato. La gioia ch' essa ne sperimentò fù tale, che ridondò nel suo volto malgrado le sue lagrime, ed il suo dolore. Abbassò il suo velo per celare il rossore delle sue gotte, e l' imbarazzo, in cui ritrovavasi. Tutta la radunanza de' Dei applaudì alle parole di Giove, e Venere senza frapporre indugio trasferìssi da Nettuno per concertare con esso i mezzi di vendicarsi di Telemacco.

Ragguagliò Nettuno di quanto Giove gli aveva detto; sù di che Nettuno rispose: M' era di già noto l' ordine immutabile dei Destini; ma se non può riuscirci di far sepolto negli abissi del mare Telemacco, almeno porremo ogni studio per renderlo bersaglio delle disgrazie, procurando di ritardargli il ritorno nella sua patria. Non posso indurmi à far perire il vascello Fenicio, nel quale è imbarcato; poiche amo i Fenicii, ed essi sono il mio popolo diletto, perche niun' altra nazione coltiva come loro il mio impero. Mediante la loro industria il mare divenne l' unione della società di tutt' i popoli della terra; m' onorano con continui sacrificii, ch' offrono sopra i miei altari; sono giusti,

ständig, betriebsam im Handel. Durch sie wird Gemächlichkeit und Ueberfluß allenthalben verbreitet. Nein, ich kann nicht gestatten, o Göttinn, daß eines ihrer Schiffe Schiffbruch leide. Aber ich werde machen, daß ihr Pilot des Weges verfehle, und daß er von Ithaka sich entferne, wohin er zu steuern gedenket. Venus, dieser Zusage sich freuend, lachte mit schadenfrohem Herzen, und kehrte auf ihrem fliegenden Wagen zurück nach Idaliums blühenden Auen, wo die Grazien, die Scherze, die Liebesgötter sich ihrer Wiederkehr freuten, und in Kreisen um sie her auf Blumen tanzten, die diesen lieblichen Wohnort mit süßen Düften erfüllen.

Alsbald sendete Neptun eine triegliche Gottheit, ähnlich dem Gott der Träume. Doch täuschen Träume nur im Schlaf, diese aber berückte auch die Wachenden Sinne. Sie kam, diese übelthätige Gottheit, umschwebt von tausend geflügelten Lügen, und umzog mit feinen Zauberdünsten die Augen des Steuermanns, welcher aufmerksam den leuchtenden Mond, den Lauf der Gestirne und das Ufer von Ithaka betrachtete, dessen schroffe Felsen er schon in der Nähe erblickte. Mit einmahl sahen die Augen des Piloten die wahre Gestalt der Dinge nicht mehr. Ein falscher Himmel, eine triegliche Erde schwebte vor ihm. Die Gestirne schienen ihren Lauf geändert zu haben, und rückwärts gegangen zu seyn. Das Gewölbe des Himmels schien sich nach andern Gesetzen zu drehen, die Erde eine andere Gestalt zu haben. Ein falsches Ithaka zeigte sich stets den Blicken des Schiffers, seine Aufmerksamkeit zu beschäftigen, indessen er sich von dem wahren entfernte. Je näher er dieser Truggestalt der Insel kam, je mehr wich sie zurück; immer floh sie vor ihm, und er begriff diese Flucht nicht. Bisweilen däuchte ihm, er höre schon das rege Getümmel eines Hafens. Schon rüstete er sich, wie ihm befohlen war, im Verborgenen auf einer kleinen Insel, nahe der großen, zu landen, um den Freyern Penelopens, die sich gegen Telemach verschworen hatten, dessen Ankunft zu verbergen. Er

savii, intenti al commercio, e da pertutto apportano la commodità e l' abbondanza. Nò, Dea, non soffrirò, che un dei loro vascelli faccia naufragio, ma permetterò, che il piloto smarrisca la sua strada, e che via più si slontani d' Itaca verso di cui è incaminato. Venere sodisfatta d' una tal promessa diede in un malizioso sorriso, e ritornòssene nel suo cocchio, volando sopra i fioriti prati d' Idalia, òve le grazie, i trastulli, e le risa diedero segni manifesti di giubilo nel rivederla saltando all' intorno di lei sopra i fiori, che profumano quel' leggiadro soggiorno.

Nettuno spedì immediatamente una Divinità ingannatrice, simile ai sogni, eccettuato, che questi non deludono, che durante il sonno, in vece, che questa Divinità incanta i sensi di quei, che vegliano. Questo malefico Nume circondato d' un' infinita moltitudine d' alate bugie, che svolazzano all' intorno di lui, andò à rispandere un liquore sottile, ed incantato sopra gli occhi del piloto Athamas, che ponderava accuratamente la chiarezza della luna, il corso delle stelle, e la spiaggia d' Itaca, di cui scorgeva non guari lungi gli scoscesi scogli. In quell' istesso punto gli occhi del piloto travedevano in tutto. Un cielo imaginario, ed una terra finta se gli presentarono innanzi; le stelle gli parvero come s' avessero cambiato il loro corso, e ch' elle avessero retroceduto. Tutto l' Olimpo pareva, che si commovesse diversamente di prima, e che la terra fosse cambiata in un' altra. Una falsa Itaca appariva sempre al piloto per intrattenerlo, nel mentre che dilungavasi dalla vera; più avvicinavasi verso quella rappresentanza della pretesa isola, più essa tiravasi in dietro; disparivagli sempre senza poterne rintracciare la vera cagione. Alcune fiate imaginavasi d' udire di già lo strepito, che si fà in un porto; preparavasi già, secondo eragli stato prescritto ad approdare segretamente in una piccola isola non guari distante dalla grande, per nascondere agli amanti di Penelope congiurati contra Telemacco il di lui ritorno. Altre volte temeva gli scogli, de' quali quella

scheute die Klippen, die diese Meeresküste umgeben, und wähnte die Wogen zu hören, die sich mit furchtbarem Getöse an diesen Klippen brachen. Jetzt auf einmahl wurde er gewahr, daß das Land noch fern von ihm war. Er sah aus dieser Entfernung die Berge nur wie kleine Wolken, die beym Niedergang der Sonne bisweilen den Horizont trüben. Athamas staunte; die täuschende Gottheit, welche seine Augen bezauberte, flößte ihm einen geheimen Schauer ein, den er noch nie empfunden hatte. Er wurde sogar versucht, zu glauben, daß er nicht wache, und daß ein Traum seine Sinne äffe. Jetzt befahl Neptun dem Ostwind zu blasen, um das Schiff an Hesperiens Küsten zu treiben; der Wind, dem Gotte gehorchend, stürmte mit solcher Gewalt, daß das Schiff bald das Gestade erreichte, das Neptun bezeichnet hatte

Schon verkündete Aurora den Tag. Schon sanken die düster funkelnden Sterne, die Strahlen der Sonne scheuend, neidisch in den Ocean, als der Pilot ausrief; nun bleibt mir kein Zweifel mehr übrig. Schon sind wir Ithaka nahe. Freue dich, Telemach; in einer Stunde wirst du Penelopen sehen, vielleicht sogar deinen Vater finden, der wieder auf seinem Throne sitzt.

Telemach, von den Armen des Schlafes fest umschlungen, erwacht bey diesen Worten, steht auf, tritt ans Steuer, umarmt den Piloten, und mit kaum geöffneten Augen betrachtet er aufmerksam den benachbarten Strand. Er seufzt, er erkennt nicht das Ufer seiner Heimath. Götter! wo sind wir! rief er aus. Das ist nicht mein geliebtes Vaterland. Du täuschest dich, Athamas, du kennest nicht diese Küste, die fern von unserm Vaterlande ist. Nein, nein, erwiederte Athamas, ich täusche mich nicht, indem ich die Ufer dieser Insel betrachte. Wie oft bin ich in deinem Hafen eingelaufen! Jeder Fels ist mir bekannt; das Gestade von Tyrus ist meinem Gedächtnisse nicht gegenwärtiger.

spiaggia del mare è attorniata, e gli sembrava intendere l' orribil mugito delle onde, che spezzansi contra quelli scogli. Di poi accorgevasi in un subito, che la terra sembrava per anche slontanata; i monti non si rappresentavano ai di lui occhi in tal distanza, che come piccole nuvole, che offuscano non di rado l' orizonte nel tramontar del sole. Athamas perciò stupivasi, e l' impressione della Divinità fallace, che incantava i suoi occhi, faceva sperimentargli una certa ambascia, ch' eragli stato sconosciuta fin à quel tempo; dubitava altresi se dovesse credere d' essere svegliato, ò pure se si ritrovasse in un' illusione notturna. In quel mentre Nettnno ordinò ad un vento d' Oriente, che soffiasse per sospingere la nave sulle coste dell' Esperia. Il vento obedì con tal prontezza e violenza, che il vascello pervenne ben tosto alla riva da Nettuno indicata.

Di già l' Aurora riapportava il giorno; già le stelle, come se temessero i raggi del sole, e quasi ne fossero divenute gelose, nascondevano nell' Oceano i loro foschi splendori, allorche il piloto esclamò: Non posso alla perfine più dubitare, siamo, per così dire, vicini all' isola d' Itaca: Rallegratevi, ò Telemacco, perche in un' ora vi rivedrete à lato di Penelope, e forse anche trovarete Ulisse riasceso nel suo trono.

Telemacco, che nel grembo del sonno trovavasi assopito, à tali grida svegliòssi, sallì al timone, abbracciò il piloto, e co' suoi occhi per anche sonnolenti fissò immobilmente lo sguardo verso la vicina spiaggia. Poi proruppe in amari sospiri non ravvisando le rive della sua patria. O Cielo! disse, dove siamo? La città, che si scorge, non è altrimente la mia cara Itaca, v' ingannaste Athamas, mentre conoscete sì poco quella costa sì slontanata dal nostro paese. Nò, nò, replicò Athamas non posso ingannarmi ponderando le spiaggie di quell' isola, molte volte abbordai nel vostro porto; ne conosco fin i minimi dirupi, e la spiaggia di Tiro non è quasi meglio impressa nel-

Siehest du diesen hervorragenden Berg? Betrachte diesen Felsen, der wie ein Thurm emporsteigt! Hörest du nicht die Wogen, wie sie sich an jenen Klippen brechen, die ins Meer herab zu stürzen drohen? und erblickst du nicht den Tempel der Minerva, der sich in die Wolken erhebt? Hier ist die Feste und die Burg des Ulysses, deines Vaters.

O, Athamas! antwortete Telemach, du irrest; ich sehe im Gegentheil eine ziemlich erhabene aber ebene Küste: ich erblicke eine Stadt, die nicht Ithaka ist. Götter! spielet ihr so mit den Menschen?

Indem Telemach diese Worte sprach, erblickte Athamas auf einmahl wieder die wahre Gestalt der Dinge. Der Zauber zerrann. Er sah das Ufer, wie es wirklich war, und erkannte seinen Irrthum. Es ist wie du sagst, o, Telemach! rief er aus. Irgend eine feindselige Gottheit hinterging meine Augen. Ich glaubte, Ithaka zu sehen: sein ganzes Bild stellte sich meinen Blicken dar, aber in diesem Augenblick verschwindet es, wie ein Traum. Ich sehe eine andere Stadt. Ohne Zweifel ist es Salent, von Idomeneus, dem Flüchtling aus Kreta, in Hesperien gegründet. Ich erblicke Mauern, die sich erheben, und noch nicht vollendet sind, ich sehe einen Hafen der noch nicht ganz befestiget ist.

Während Athamas die verschiedenen neuen Gebäude dieser werdenden Stadt betrachtete, und Telemach sein unglückliches Schicksal beweinte, kamen sie mit vollen Segeln, vom Winde getrieben, den Neptun wehen ließ, auf einer Rehde an, wo sie sicher und dem Hafen ganz nahe waren.

Mentorn war Neptun's Rache nicht verborgen geblieben, nicht die grausame List der Venus, und er hatte nur über Athamas Irrthum gelächelt. Als sie auf der Rehde angekommen waren, sagt' er zu Telemach: Jupiter prüft dich, aber er verlangt nicht dein Verderben; ja er sendet dir diese Prüfung nur, um dir den Weg des Ruhms zu öffnen. Gedenke der Arbeiten des Herkules; die Leiden deines Vaters müssen stets

la mia memoria. Riconoscete voi quella montagna, che sporge al difuori? vedete quella rocca, ch' alzasi come una torre; non sentite voi le onde, che vanno rompersi alle altre roche minaccianti 'l mare colla loro caduta? Ma di grazia, non osservate il tempio di Minerva, che s' estolle fin trà le nubi? La fortezza e casa del vostro genitor Ulisse non sono quelle, che di quì discopronsi?

V' ingannate, ò Atamas, rispose Telemacco, all' incontro rimiro una riva assai rilevata, ma uguale; discerno una città, che non è Itaca. O Numi! così vì burlate degli uomini?

Nel mentre, che Telemacco prorompeva in tali esclamazioni, si fece negli occhi d' Athamas un subito cambio; l' incantesimo si dissolvètte; vidde la spiaggia tale, come in se stessa era, e riconobbe il suo errore. Lo confesso, ò Telemacco, gridò, non può essere à meno, che qualche Divinità nemica non abbia incantato la mia vìsta. Parevami vedere Itaca, e la di lei imagine presentavamisi dinanzi, ma in questo punto sparisce come un sogno. Vedo un' altra città, e se pure non erro, questa è Salento poco dianzi fondato nell' Esperia da Idomeneo fugitivo monarca di Creta. Discopro le sue mura, che s' elevano, ma che non sono per anche terminate, ed un porto, che similmente non è intieramente fortificato.

Allorche Athamas osservava le strutture nuovamente fatte in quella Città nascente, e nel mentre, che Telemacco compiangeva la sua disgrazia, il vento, che Nettuno suscitò, fece, che à vele gonfie entrassero in una rada, òve si viddero al sicuro, e non molto discosti dal porto.

Mentore, à cui erano benissimo noti sì la vendetta di Nettuno, ch' il crudel artificio di Venere, sorrise sempre dell' abbaglio d' Athamas. Quando pervennero in quella spiaggia, Mentore disse à Telemacco: Giove vi prova, ma non vuole la vostra perdita; all' incontro non vi sperimenta, che per aprirvi 'l varco alla gloria. Riducetevi à memoria le sofferenza d' Ercole; abbiate sempre fisso lo sguardo à quelle di

vor deiner Seele schweben! Wer nicht zu dulden weiß, besitzt kein großes Herz. Das widrige Geschick findet seine Lust daran, dich zu verfolgen; ermüde es durch deine Geduld und deinen Muth. Wie schrecklich auch die Gefahren seyn mögen, die Neptun über dich verhängt, ich fürchte sie weniger, als ich die schmeichelnden Liebkosungen der Göttinn fürchtete, die dich in ihrer Insel gefangen hielt. Was säumen wir, in diesen Hafen einzulaufen? Wir kommen zu einem freundlich gesinnten Volke; es sind Griechen, die wir finden. Idomeneus, im Leiden geübt, wird sich der Unglücklichen erbarmen. Er sprach's, und sie liefen in den Hafen von Salent ein. Ohne Bedenken wurde das phönizische Schiff eingelassen, denn die Phönizier handeln mit allen Völkern der Erde, und leben in Frieden mit ihnen.

Mit Bewunderung sah Telemach diese aufblühende Stadt. Wie eine junge Pflanze, vom milden Nachtthau getränkt; sie fühlt vom frühen Morgen an die Strahlen der Sonne, die sie verschönern. Sie wächs't empor; sie öffnet ihre zarten Knospen; die grünen Blätter entkeimen ihr; sie entfaltet ihre wohlriechenden Blüthen mit tausend neuen Farben; jeder Augenblick enthüllt neue Schönheiten an ihr. So blühte auch die neue Stadt des Idomeneus an des Meeres Gestade. Jeden Tag, jede Stunde wuchs ihre Pracht. Schon von ferne zeigten sich den Fremden auf dem Meere die neuen herrlichen Werke der Baukunst, die bis zum Himmel stiegen. Das ganze Gestade ertönte vom Rufen der Arbeiter und den Schlägen der Hämmer. Die Bausteine, durch Krahne an Seilen in die Höhe gezogen, schwebten in der Luft. Mit dem Erwachen des Tages feyerten die Obern das Volk zur Arbeit an. Ueberall gab Idomeneus selbst die Befehle, und beförderte die Arbeiten mit rastlosem Eifer.

Kaum war das phönizische Schiff im Hafen angelangt, als Telemach und Mentor von den Kretern mit allen Zeichen einer aufrichtigen Freundschaft aufge-

vostro padre, e siate persuaso, che: chi non sà essere intrepido nelle avversità, non rinchiude nel petto un cuore generoso. Colla pazienza, e vostro coraggio bisogna abbattere la sorte inumana, che con piacere vi perseguita. Temo meno le più spaventose traversie, che contra voi Nettuno preparò, che non paventava i vezzi fallaci della Dea, che vi ritenne nella sua isola. Perchè ritardiamo? Entriamo in questo porto: Eccoci trà un popolo amico, ci ritroviamo trà i Greci. Idomeneo maltrattato dalla fortuna compassionarà le calamità di quei, che divenero bersaglio della sudetta. Immediatamente entrarono nel porto di Salento, òve il vascello Fenicio senza difficoltà approdò, imperoche i Fenicii sono in pace, e traficano con tutte le nazioni dell' universo.

Telemacco maravigliavasi di questa città recentemente costrutta. Parevagli simile ad un tenero arboscello, ch' essendo stato nudrito dalla dolce rugiada della notte nel sentire la mattina i raggi del sole, che vengono ad indorarla, cresce, apre i suoi teneri bottoni, dilata le sue verdeggianti foglie, spande i fragranti suoi fiori di mille nuovi colori cospersi, ed ad ogni momento, che si rimira, vi si discoprono nuove leggiadrie. Non altrimente fioriva la nuova città d' Idomeneo situata sopra la riva del mare; aumentava ogni giorno, ed ogni ora la sua magnificenza, e fin da lungi mostrava agli esteri, che varcavano le onde, i nuovi ornamenti d' architettura, che inalzavansi fin al cielo. Tutta la spiaggia risuonava per le gride degli operarii, e per i colpi replicati di martelli; i macigni erano sospesi nell aria dagli altaleni con canapi. Al comparire dell' Aurora tutt' i sopr' intendenti incoraggivano il popolo al travaglio, ed il Rè Idomeneo assistendo personalmente dava tutti gli ordini opportuni, facendo via più innoltrare i lavori con una celerità incredibile.

Non sì tosto il vascello Fenizio approdò, che i Cretesi fecero à Telemacco, ed á Mentore tutte quelle dimostrazioni provenienti d' una sincera amicizia.

nommen wurden. Eilend brachten sie dem Idomeneus Bothschaft von der Ankunft des Sohnes des Ulysses. Der Sohn des Ulysses! rief er aus, Ulysses, dieses theuren Freundes, dieses klugen Helden, durch den wir endlich Troja stürzten! Er werde hierher gebracht, damit er erfahre, wie sehr ich seinen Vater geliebt habe! Alsbald wurde Telemach vor ihn geführt. Er nannte dem Könige seinen Nahmen, und bat ihn um die Gastfreyheit.

Mit sanfter, lächelnder Miene erwiederte Idomeneus: Hätte man mir auch nicht gesagt, wer du seyst, dennoch, ich zweifle nicht, würde ich dich erkannt haben. Wahrlich Ulysses selbst! Seine Augen voll Feuer! Sein fester Blick! Sein Anfangs kalte und zurückhaltende Miene, die aber so viel Lebhaftigkeit, so viel Anmuth verbarg! Ich erkenne sogar sein einnehmendes Lächeln, seine kunstlosen Bewegungen, seine sanften, einfachen, einschmeichelnden Worte, die sich in das Herz einschlichen, ehe man Zeit gewann, sich gegen sie zu verwahren. Ja, du bist Ulysses Sohn, aber du sollst auch der meinige seyn. O, mein Kind, mein liebes Kind! Welches Ereigniß führt dich an dieses Gestade? Suchst du deinen Vater? Ach! ich kann dir keine Kundschaft von ihm geben. Beyde, ihn und mich, verfolgte das Schicksal. Ihn traf das Unglück, sein Vaterland nicht wieder zu finden, mich das unselige Geschick, in das meinige, belastet mit dem Zorn der Götter, zurückzukehren. Indem er dieß sagte, heftete Idomeneus seine Augen auf Mentorn. Er glaubte, das Angesicht eines Mannes zu sehen, den er kenne, auf dessen Nahmen er sich aber nicht besinnen konnte.

Telemach antwortete ihm mit thränenden Augen: o, König! vergib meinem Schmerz; ich kann ihn nicht zurückhalten, wiewohl ich jetzt nur Freude und Erkenntlichkeit für deine Güte äußern sollte. Durch das Mitleiden, das du mir über den Verlust meines Vaters zu erkennen gibst, lehrest du mich selbst das Unglück fühlen, ihn nicht wieder finden zu können. Schon lange suche ich ihn, die Meere durchirrend; aber die

Accorsero subito ad Idomeneo per avvisarlo dell' arrivo del figlio d' Ulisse. Come! esclamò, il figlio d' Ulisse quel caro amico, quel savio campione, per la di cui virtù finalmente ci riuscì di mettere in rovina la città di Troja! Che sia condotto alla mia presenza, e siami permesso di dimostrargli quanto amassi suo padre! Subito gli fù presentato Telemacco, che lo richiese dell' ospitalità rendendolo consapevole del suo nome.

Idomeneo con aspetto ridente e grazioso così gli rispose: Ancorche non mi fosse stato detto chi voi siete, credo, che ciò non ostante v' avrei raffigurato: Ecco lo stesso Ulisse! Ecco i suoi occhi pieni di luminose scintille, lo sguardo de' quali è sì fermo; ecco il di lui aspetto nel principio sì riservato, e freddo, sotto di cui nascondevasi tanta vivacità, e grazia, oltre ciò riconosco nel figlio quell' astuto sorriso, quel gesto negletto, quel discorso amabile, semplice, ed insinuante, che rendeva persuaso avanti, che s' avesse tempo di diffidarsene. Si, vi tengo per il figlio d' Ulisse; ma sarete del pari anche mio; ò mio figlio, mio dilettissimo figlio! Qual destino vi condusse sù questa sponda? Forse per rinvenire il vostro genitore? Oimè! non posso darvene contezza, poiche la ria sorte perseguitò entrambi. Esso ebbe la disgrazia di non potere ritrovare la sua patria, ed io ebbi quella di ritrovare la mia, ma ricolma di quello sdegno, che i Dei concepirono contra me. Nel mentre che parlava così, teneva fisso lo sguardo in Mentore, come se il di lui volto non gli fosse sconosciuto, non potendo però risovvenirsi del nome.

Frattanto Telemacco grondante di lagrime in cotal guisa se gli espresse: Condonatemi, ò Sire, se non posso palliarvi l' acerbo dolore, che mi crucia in un tempo, in cui l' allegrezza dovrebbe testificarvi la mia riconoscenza per le ricevute accoglienze. Per il dispiacere, col quale condolete la perdita d' Ulisse, mi somministrate una giusta occasione di compiangere la

erzürnten Götter vergönnen mir nicht, ihn wieder zu schauen; auch lassen sie mich nicht erfahren, ob er Schiffbruch gelitten hat, noch kann ich nach Ithaka zurück kehren, wo Penelope schmachtet, und so sehnlich wünscht, ihre Freyer von sich zu entfernen. Ich hoffte, dich in Kreta zu finden. Dort erfuhr ich dein trauriges Verhängniß. Nimmer dachte ich Hesperiens Küsten zu sehen, wo du ein neues Reich gegründet hast. Aber das Schicksal, das unserer Entwürfe spottet, und mir bestimmte, in allen Ländern, fern von Ithaka umher zu irren, hat mich endlich an dieses Ufer verschlagen. Unter allen Leiden, die es mir sandte, ist dieses noch das erträglichste. Wenn es mich von meinem Vaterlande entfernt, so lehrt es mich doch den weisesten und edelsten aller Fürsten kennen.

Bey diesen Worten umarmte Idomeneus den Jüngling zärtlich. Er führte ihn in seinen Pallast, und sagte zu ihm: Wer ist aber dieser verständige Greis, der dich begleitet? Mir däucht, ich habe ihn schon ehe gesehen. Telemach erwiederte: es ist Mentor; Mentor, der Freund Ulysses, dem er meine Kindheit anvertraute. Wie sollte ich Worte finden, dir zu sagen, was ich ihm alles verdanke!

Jetzt trat Idomeneus vor, und reichte Mentorn die Hand. Wir haben uns vordem schon gesehen, sprach er zu ihm. Erinnerst du dich noch der Reise, die du nach Kreta machtest, und der heilsamen Räthe, die du mir ertheiltest? Aber damahls riß mich Jugendhitze und der Hang zu eiteln Vergnügungen dahin. Das Unglück sollte mein Lehrmeister seyn, es sollte mich von dem überzeugen, was ich in bessern Tagen nicht glauben wollte. Ach! hätte ich dir gefolgt, verständiger Greis! Aber mit Erstaunen bemerke ich, daß seit so vielen Jahren beynahe keine Veränderung mit dir vorgegangen ist; ich erblicke noch dasselbe blühende Gesicht, dieselbe gerade Leibesstellung, dieselbe Munterkeit; deine Haare nur haben sich ein wenig gebleicht.

Wäre

disgrazia di non poter ritrovare mio padre, che da lungo tempo vò ricercando in tutt' i mari. I Dei esacerbati non mi permettono di rivederlo, nè di sapere se di già fosse inghiottito dalle onde, nètampoco di poter ritornare in Itaca, dove Penelope se ne giace languendo nel desiderio di vedersi liberata dall' infestazione de' suoi amanti. Credei di ritrovarvi nell' isola di Creta; ivi seppi il vostro crudele destino, e non mi sarei giamai imaginato di dovermi trasferire nell' Esperia, dove avete stabilito un nuovo Regno. Ma la fortuna, che si ride degli disegni umani, e che mi vuole ramingo in tutt' i paesi distanti dalla mia patria, mi gettò sulle vostre spiaggie. Frà tutt' i mali, ch' essa mi cagionò, questo è quello, che più volontieri sopporto; perchè se mi slontana d' Itaca, almeno mi dà l' onore di conoscere il più magnanimo di tutt' i Monarchi.

A tali parole Idomeneo strinse teneramente al suo seno Telemacco, ed introducendolo nella sua reggia, gli disse: Chi è dunque quel savio vecchio, che v' accompagna? Mi sembra d' averlo veduto altre fiate. E' Mentore, replicò Telemacco, Mentore dico, amico intimo d' Ulisse, à cui esso mi confidò fin dalla mia infanzia; mi riconosco incapace à spiegarvi tutte le obligazioni, che gli professo.

Idomeneo avanzòssi subito verso Mentore, al quale porgendo la mano, disse: altre volte ci vedemmo, risovvenite vi del viaggio, che faceste in Creta, in cui mi daste ottimi consigli. Ma in quel tempo il bollore della gioventù, ed il gusto dei vani piacèri mi tiravano dietro loro; fù duopo, che fossi istrutto à mie proprie spese da varie traversie per imparare ciò, che non volli allora credere. Piacesse ai Numi, che v' avessi creduto, ò savio vecchio! Ma per quel che osservo la serie degli anni non apportò in voi verun cambiamento; mentre ritenete quella stessa freschezza di carnaggione, la stessa dritta statura, lo stesso vigore, e sol tanto i vostri capelli canutirono alquanto.

Wäre ich ein Schmeichler, großer König, versetzte Mentor, so würde ich dir sagen, daß auch du noch dieselbe Jugendblüthe zeigest, die vor Troja's Belagerung auf deinem Gesichte glänzte. Aber solltest du es auch mit Mißfallen hören, so müßte ich doch die Wahrheit reden. Ueberdieß sehe ich aus deinen klugen Reden, daß du die Schmeicheley nicht liebest, und daß man nichts wagt, wenn man aufrichtig mit dir spricht. Du hast dich sehr verändert, und nur mit Mühe würde ich dich wieder erkannt haben. Auch ist mir die Ursache davon sehr begreiflich. Vieles littest du in deinem Unglück, aber wie vieles hast du auch durch deine Leiden gewonnen! Du bist durch sie weise geworden. Wie leicht ist es, sich über die Runzeln zu trösten, die unser Gesicht überziehen, wenn nur das Herz sich in der Tugend übt, und in ihr erstarkt. Wisse auch, daß sich die Fürsten weit früher abnützen, als andere Menschen. Im Unglück altern sie vor der Zeit, von den Sorgen des Geistes, und den Anstrengungen des Körpers erschöpft; im Glück werden ihre Kräfte durch den Genuß des Vergnügens noch mehr abgenützt, als selbst durch alle Mühseligkeiten des Krieges. Nichts ist so zerstörend, als unmäßig genossenes Vergnügen. So führen also die Leiden, die die Könige im Kriege zu erdulden haben, und die Ergetzlichkeiten, die sie im Frieden genießen, das Alter früher bey ihnen herbey, als es nach dem Laufe der Natur erfolgen sollte. Ein nüchternes, mäßiges, einfaches, geordnetes, arbeitsames, von Sorgen und Leidenschaften freyes Leben erhält den Gliedern eines weisen Mannes eine Jugendkraft, welche, wenn man diese Vorsicht vernachläßiget, immer bereit ist, auf den Fittigen der Zeit davon zu fliehen.

Idomeneus, von Mentor's Worten bezaubert, hätte ihm noch lange zugehört, wenn man ihn nicht an ein Opfer erinnert hätte, das er Jupitern darzubringen gedachte. Telemach und Mentor folgten ihm, umgeben von einer großen Menge Menschen, welche diese zwey Fremdlinge mit unruhiger Neugierde betrachteten. Die Salentiner sagten unter einander: diese zwey Menschen sind sehr verschieden. Eine angenehme

Gran Rè, rispose Mentore, se fossi adulatore vi direi lo stesso, cioè: ch' avete conservato quella florida gioventù, che appariva sùl vostro volto pria dell' assedio di Troia: ma amarei meglio di dispiacervi, che di pregiudicare alla verità. Altronde m' avvedo dal vostro savio discorso, che siete nemico dell' adulazione, e che non si corre verun risico sinceramente parlandovi. Siete molto cambiato, ed avrei avuto della difficoltà in riconoscervi. La gran sofferenza delle vostre traversie me ne discopre affatto la cagione; ma tollerando non poca utilità ne riportaste, avendo in ricompenza acquistato la saviezza. L' uomo puo facilmente tranquillizarsi delle rughe, che scorgonsi sùl di lui volto, ogni qual volta, che il cuore s' esercita, e fortifica nella virtù. Sappiate per altro, che i Sovrani consumansi sempre più degli altri; perchè nella contrarietà le afflizzioni dello spirito, ed i travagli del corpo anticipano la di lui vecchiezza; e nella prosperità le dolcezze, che gustansi in una vita effeminata, consumano ancor più di tutte le fatiche della guerra. Non v' è niente di peggiore, e che tanto nuoca alla conservazione della salute quanto i piaceri, ne' quali l' uomo non può moderarsi. Da ciò proviene, che i Rè sia in tempo di pace, ò pure di guerra, hanno sempre un misto di pene, e piaceri, che gli fà incanutire prima del tempo, in cui dovrebbe naturalmente ciò accadere. Un viver sobrio, moderato, semplice, immune da ogn' inquietudine e passione, regolato, e laborioso mantiene nelle membra d' un uomo di spirito la giovanile robustezza, ch' è sempre pronta à dissiparsi nel decorso del tempo.

Idomeneo provando molto diletto nel discorso di Mentore si sarebbe di più trattenuto seco per ascoltarlo, se non fosse stato avvertito, che fosse tempo di portarsi al tempio per assistere al sacrificio, che doveva farsi à Giove. Telemacco e Mentore lo seguirono attorniati da una calca di persone, che spinti dalla curiosità affrettavansi di contemplare questi due forestieri, dicendo trà loro: questi due uomi-

Lebhaftigkeit zeigt sich bey dem jüngern; alle Reitze der Schönheit und Jugend sind über sein Antlitz und seinen Körper ausgegossen, aber seine Schönheit hat nichts Verzärteltes, nichts Weibisches. Bey all dieser Jugendblüthe erscheint er kraftvoll, stark und der Arbeit gewohnt. Der andere, wiewohl weit älter, hat noch nichts von seiner Stärke verloren. Anfangs zeigt sein Ansehen nur wenig Würde und Anmuth; aber näher betrachtet entdeckt man in dieser Einfalt Spuren einer Weisheit und Tugend, und eine Hoheit die mit Erstaunen erfüllt. Sind die Götter zur Erde gekommen, sich den Sterblichen zu offenbaren, so haben sie gewiß die Gestalt dieser reisenden Fremdlinge angenommen.

Wir langten in Jupiters Tempel an, den Idomeneus, ein Abkömmling dieses Gottes, prachtvoll ausgeschmückt hatte. Eine zweyfache Reihe Säulen von jaspisfarbigem Marmor umschloß ihn. Die Knäufe waren von Silber. Der Tempel war ganz von eingelegtem Marmor erbaut. In halb erhobener Arbeit erblickte man Jupitern in einen Stier verwandelt, den Raub der Europa, wie sie mitten durch das Meer nach Kreta getragen ward. Die Wellen schienen sich vor Jupitern zu demüthigen, obgleich sie ihn unter einer fremden Gestalt sahen. Auch Minos Geburt und seine Jugendjahre waren abgebildet, und wie dieser weise König in reifern Jahren seinem Lande Gesetze gab, um ihm auf immer blühenden Wohlstand zu sichern. Auch die vornehmsten Begebenheiten der Belagerung Troja's bemerkte Telemach, wo sich Idomeneus den Ruhm eines großen Heerführers erworben hatte. Er suchte seinen Vater unter den Vorstellungen der Schlachten, und erkannte ihn daran, daß er die Pferde des Rhesus weg führte, den Diomed getödtet hatte, daß er sich mit Ajax vor allen Führern des versammelten griechischen Heers um Achills Waffen stritt, und zuletzt dem verhängnißvollen Pferde entstieg, um das Blut vieler Trojaner zu vergießen.

ni sono molto differenti, perche il più giovine ritiene un non sò che di vivace, e d' amabile; tutte le grazie della beltà e gioventù sono delineate nel di lui volto e corpo; ma in una tale leggiadria non apparisce niente di molle ed effeminato, e non ostante la sua florida, e giovanil età dimostra d' essere vigoroso, robusto, ed indurito al travaglio. Quest' altro, sè bene più inoltrato negli anni non hà per anche niente perduto della sua forza; il di lui aspetto sembra nel principio meno elevato, ed il di lui sembiante meno grazioso; ma quando rimirasi da vicino, nella di lui semplicità scorgonsi alcuni segni di saviezza e virtù, congiunti ad una maravigliosa nobiltà. Quando i Dei scesero sopra la terra per communicarsi ai mortali, vennero senza fallo sotto tali spoglie di stranieri, e viandanti.

Pervennero in questo mentre nel tempio di Giove, che Idomeneo, discendente dalla prosapia di questo Nume, aveva con ogni magnificenza ornato. Era il sudetto circondato da un ordine doppio di colonne di marmo diasprato, ed i loro capitelli erano d' argento. Il tempio era altresì tutt' all' intorno impellicciato di marmo con bassi rilievi, che rappresentavano Giove trasformato in toro, il rapimento dell' Europa, ed il suo passagio in Creta à traverso delle onde, che sembravano rendere il loro omaggio à questà Divinità, benche fosse sotto una figura straniera; vi si scorge di poi la nascita, e giovanil età del savio Rè Minoe, il quale in un' età più avanzata prescrive leggi à tutta la sua isola per renderla più che mai florida. Telemacco rimarcòvvi anche le più cospicue azzioni accadute nell' assedio di Troia, òve Idomeneo acquistòssi la gloria d' essere un celebre capitano. Frà tali rappresentanze di battaglie rintracciò suo padre, lo ravvissò in atto di prendere i cavalli di Reso ucciso da Diomede; in seguito come era in altercazione con Aiace per le armi d' Achille innanzi tutt' i capitani dell' esercito Greco; in fine lo rimirò in atto d' uscire dal cavallo fallace per rispandere il sangue di tanti Troiani.

Telemach erkannte ihn sogleich an diesen rühmlichen Thaten, von denen er so oft reden gehört und die ihm Mentor selbst erzählt hatte. Thränen entfielen seinen Augen, er änderte die Farbe, sein Gesicht trübte sich. Idomeneus sah es, obgleich Telemach sich umwandte, um seine Unruhe zu verbergen. Schäme dich nicht, sagte jener zu ihm, uns sehen zu lassen, wie sehr der Ruhm und die Leiden deines Vaters dein Herz bewegen.

Unterdessen hatte sich das Volk in großer Menge unter den weiten Hallen versammelt, welche die doppelte Reihe Säulen, die den Tempel umgeben, bildeten. Man sah zwey Haufen junger Knaben und junger Mädchen, welche Lieder zur Ehre des Gottes sangen, der den Donnerkeil in seiner Hand hält. Diese auserlesenen Kinder waren von der lieblichsten Bildung. Ihre langen Haare flatterten um ihre Schultern. Ihr Haupt war mit Rosen bekränzt und duftete Wohlgerüche. Alle waren weiß gekleidet. Idomeneus brachte Jupitern hundert Stiere zum Opfer, um sich die Gunst dieses Gottes bey einem Kriege zu erflehen, den er gegen seinen Nachbarn unternommen hatte. Von allen Seiten rauchte das Blut der Opferthiere, und strömte in tiefe Schalen von Gold und Silber herab.

Während des Opfers stand der Greis Theophanes, ein Freund der Götter und Priester des Tempels, sein Haupt in das Ende seines Purpurgewandes gehüllt. Alsdann erforschte er die noch zuckenden Eingeweide der Opferthiere. Er setzte sich auf den heiligen Dreyfuß. O, ihr Götter! rief er aus, wer sind diese zwey Fremdlinge, welche der Himmel an diesen Ort gesendet hat? Ohne sie würde der unternommene Krieg ein trauriges Ende für uns gehabt haben, und Salent wieder in Trümmer zerfallen seyn, noch ehe es sich auf seinen Grundfesten erhoben hätte. Ich erblicke einen jungen Helden, den die Weisheit bey der Hand führt. Aber es ist dem Munde eines Sterblichen nicht vergönnt, mehr zu sprechen.

Dieses sagend, schaute er mit wilden Blicken umher. Seine Augen funkelten. Er schien andere Gegenstände zu erblicken, als die vor seinen Augen schwebten. Sein Gesicht war entflammt. Er war in Verwir-

Telemacco raffiguròllo subito da quelle gloriose imprese, delle quali aveva sì sovente inteso parlare, e siccome lo stesso Mentore gliele aveva raccontate. A tal spettacolo non potette reprimere le lagrime, impallidì, ed il di lui volto parve tutto turbato. Idomeneo s' avvidde del suo turbamento, quantunque Telemacco distornosi per simularlo. Non abbiate verun rossore, gli disse Idomeneo, di darci à divedere quanto sensibile siate alla gloria, ed alle disgrazie di vostro padre.

Intanto il popolo adunavasi a folla sotto quei vasti portici formati d' un doppio rango di colonne, che circondano il tempio. Ivi ritrovavansi due cori di giovinetti, e di donzelle, che cantavano inni in onore di quel Nume, che tiene nelle sue mani 'l fulmine. Questi fanciulli scelti della più graziosa figura avevano una capigliara lunga, ed ondeggiante sopra le loro spalle; le loro tempie erano coronate di rose, e sparse di profumi, e tutti erano vestiti di bianco. Idomeneo sacrificava cento tori à Giove per renderselo propizio in una guerra, ch' aveva intrapresa contra i suoi vicini. Il sangue delle vittime fumava d' ogn' intorno, e vedevasi scorrere nelle cupe tazze d' oro e d' argento.

Il vecchio Theofane amico de' Dei, e sacerdote del tempio, teneva durante il sacrificio là di lui testa coperta con un lembo della sua veste di porpora. Consultò di poi le interiora delle vittime peranche palpitanti; doppo essendosi posto sùl sacro trepiede: ò Numi! esclamo, chi sono dunque questi due stranieri, che il cielo quivi trasmise? Senz' essi l' intrapresa guerra ci sarebbe funesta, e Salento caderebbe sotto le rovine prima d' erigersi sopra i suoi fondamenti; vedo un giovine guidato per la mano dalla saviezza stessa; non è permesso ad una bocca mortale di più esprimersi.

Mentre così parlava, i di lui sguardi erano fieri, ed i suoi occhi scintillanti; pareva, che discoprisse altri ogetti oltre à quei, chè gli erano presenti; era infiammato nel volto, turbato, e fuori di se stesso;

rung und außer sich. Seine Haare sträubten sich, sein Mund schäumte, seine Arme starrten bewegungslos empor. Seine veränderte Stimme tönte lauter, als eines Menschen Stimme. Er war athemlos, und vermochte nicht den Gott, der ihn trieb, in sich zu verschließen.

Glücklicher Idomeneus! begann er von neuem. Was sehe ich? . . Welchen Gefahren entgangen! . . Welch lieblicher Friede von innen, aber welch Schlachtengetümmel von außen! . . Welche Siege! . . O, Telemach, deine Thaten übertreffen die Thaten deines Vaters! . . Der trotzige Feind ächzt im Staube, von deinem Stahle getroffen! . . . Eherne Pforten, unersteigliche Wälle stürzen zu deinen Füßen! . . O, große Göttinn! . . Wie wird sein Vater . . . O, Jüngling! Wiedersehen wirst du endlich . . . Hier erstarb das Wort in seinem Munde, und, vom Erstaunen gefesselt, beharrte er wider seinen Willen in tiefem Stillschweigen.

Starres Entsetzen hatte das ganze Volk ergriffen. Idomeneus bebte. Er wagte es nicht; ihn zu bitten, daß er endigen möchte. Telemach selbst, in Bestürzung gesetzt, weiß kaum, was er gehört hat, und kann mit Mühe glauben, diese hohen Vorhersagungen vernommen zu haben. Mentor war der einzige, den der Geist des Gottes nicht erschüttert hatte. Du hörest, sagte er zu Idomeneus, den Rathschluß der Götter. Welches Volk du auch zu bekämpfen hast, der Sieg wird dir nicht entgehen, und dem jungen Sohne deines Freundes wirst du das Glück deiner Waffen zu danken haben. Beneide ihn nicht! nütze, was dir die Götter durch ihn zu Theil werden lassen.

Idomeneus, noch immer nicht von seinem Erstaunen zurück gekommen, versuchte vergebens zu sprechen, noch war seine Zunge gelähmt. Telemach, gefaßter, sagte zu Mentorn: all dieser verheißene Ruhm rührt mich nicht; aber, was mögen die Worte bedeuten, mit denen er endigte: wiedersehen wirst du . . . meinen Vater oder nur Ithaka? Ach! warum sprach er nicht aus? Er hat mich nur in noch größerer Ungewißheit zurück gelassen. O, Ulysses! o, mein Vater! Sollte ich dich selbst wiedersehen? Sollte es wahr

teneva i suoi capelli arrufati, la sua bocca spumante, le sue braccia stese, ed immobili. La sua voce commossa sorpassava qualunque altra voce umana, e mancandogli 'l respiro non poteva più contenere al di dentro di se lo spirito divino, che l' agitava.

Idomeneo fortunato! di bel nuovo esclamò, che rimiro! Quali disavventure schivate! Qual dolce pace qui dentro; ma quali battaglie al di fuori! Quali vittorie! ò Telemacco! i tuoi travagli sorpassano quei di tuo padre; il fiero nemico se ne stà gemendo nella polvere sotto la tua spada; le porte di bronzo, le fortificazioni inaccessibili sono prostese ai tuoi piedi. O gran Dea! che suo padre . . . O giovine! tu rivedrai pur alla perfine . . . A queste parole divenne mutolo, e rimase quasi malgrado lui pieno di stupore in un profondo silenzio.

Tutt' il popolo fù sorpreso da un gelido terrore. Idomeneo tremando non ardì dirgli, che proseguisse; lo stesso Telemacco stupefatto appena percepì cio, che intese; con stento potette indursi à credere quelle sublimi predizzioni. Il solo Mentore fù quello, che non maravigliossi dello spirito divino. Voi intendete, disse ad Idomeneo, il disegno de' Dei? Contra qualunque nazione, che siate per combattere, la vittoria sarà sicura, e dovrete riconoscere da questo giovine, figlio del vostr' amico, il buon successo delle vostre armi. Non ne siate in verun conto geloso; approfittate sol tanto di quel, che i Dei vi concedono per il di lui mezzo.

Idomeneo essendo per anche fuori di se stesso per lo stupore, in vano rintracciava le parole, la sua lingua rimaneva immobile. Telemacco più pronto, disse à Mentore: Sono insensibile à tutte queste promesse di gloria; ma bramarei sol tanto sapere cosa vogliano mai significare quelle ultime parole: Tu rivedrai . . . Intende dire mio padre, o solamente Itaca? O Cieli! perche non s' espresse del tutto! mi rende più dubioso di quel, che fossi prima. O Ulisse, o Padre! sareste forse voi stesso quello,

seyn? — Aber warum schmeichle ich mir? Grausames Orakel! Du freuest dich, eines Unglücklichen zu spotten. Noch ein Wort, und meine Glückseligkeit wäre vollkommen gewesen!

Mentor sagte: ehre, was die Götter kund thun, und strebe nicht zu entdecken, was sie verbergen wollen. Eine vermessene Neugierde ist strafbar. Die liebevolle Weisheit der Götter hüllt die Schicksale der Sterblichen in undurchdringliches Dunkel. Es ist nützlich, dasjenige vorher zu wissen, wobey wir selbst auf eine wohlthätige Weise wirksam seyn können, aber es ist nicht minder zuträglich, daß uns dasjenige verborgen bleibe, was die Götter mit uns vorhaben, wenn es nicht von uns abhängt, unser Verhängniß zu ändern.

Telemach, von diesen Worten gerührt, zähmte seine Neugierde, aber es kostete ihn Mühe. Idomeneus hatte sich jetzt von seiner Bestürzung erholt, und begann den großen Jupiter zu preisen, der ihm den jungen Telemach und den weisen Mentor gesendet hatte, um ihm den Sieg über seine Feinde zu verleihen. Ein herrliches Mahl folgte dem Opfer. Nachdem sie es genossen, sprach er also zu den beyden Fremdlingen:

Ich gestehe, daß ich in der Kunst zu regieren noch sehr unerfahren war, als ich nach Troja's Belagerung nach Kreta zurück kehrte. Die Unglücksfälle sind euch bekannt, geliebte Freunde, die mir die Oberherrschaft über diese große Insel raubten; denn ihr versichert mich ja, daß ihr nach meiner Abreise von dort daselbst gewesen seyd. Glücklich genug für mich, wenn die harten Schläge des Schicksals dazu dienten, mich zu unterrichten und mir mehr Mäßigung zu geben! Einem Flüchtlinge gleich, den der Götter und Menschen Rache verfolgt; floh ich über die Meere hin. Meine ehemalige Größe diente nur meinen Fall beschämender und mir unerträglicher zu machen. Ich flüchtete meine Hausgötter an diese öde Küste, wo ich nur ungebautes Land, Gesträuche und Dornen, Wälder die so alt waren, als das Land, und unzugängliche Felsen, den

che devo rivedere? Sarebbe mai vero? Ma mi lusingo; crudel Oracolo! Ti compiaci di deridere un infelice; bastasse una sola parola, ed io sarei pervenuto al colmo d' ogni mia felicità.

Mentore gli disse: Venerate quel, che i Dei manifestano, e non siate sì audace di volere discoprire quel, ch' essi vogliono celare: Una curiosità temeraria merita di rimaner confusa. È un effetto di sapienza piena di bontà, che i Dei nascondano ai deboli mortali i loro destini nelle tenebre d' una notte inpenetrabile. È profiguo di prevedere ciò, che da noi dipende, per effettuarlo accuratamente; ma non è meno utile d' ignorare ciò, che non dipende dalle nostre cure, e quel, che i Dei vogliono fare di noi.

Telemacco convinto da questo discorso si contenne con molta ripugnanza. Idomeneo intanto essendosi riscosso da quella meraviglia, da cui era stato sorpreso, principiò dalla sua parte à lodare il gran Giove, che avevagli trasmesso il giovine Telemacco, ed il savio Mentore per renderlo vittorioso de' suoi nemici. Doppo aver fatto un sontuoso banchetto, che sussegui al sacrificio, in cotal guisa parlò ai due stranieri:

Confesso, che la maniera di regnare non erami peranche sufficientemente nota, allorche ritornai in Creta doppo l' assedio di Troia. Non ignorate, miei cari amici, le traversie, che mi privarono di dominare in quella grand' isola, poiche secondo che m' avete assicurato, vi foste di già doppo la mia partenza. Mi terrei per felicissimo, se i più spietati colpi della fortuna avessero inservito ad ammaestrarmi, e rendermi più circospetto, e moderato. Tragittai le onde à guisa d' un fuggitivo, che viene perseguitato dalla vendetta de' Numi, e degli uomini. Tutta la mia grandiosità passata non servì, che à rendermi più obbrobrioso, ed insopportabile alla mia caduta. In quest' isola depositai i miei Penati; quivi non ritrovai, che terre incolte ricoperte di triboli e spine; boschi così antichi, che la terra; scogli quasi innaccessibili,

Aufenthalt wilder Thiere, fand. Ich mußte mich noch glücklich schätzen, mit einer kleinen Anzahl bewaffneter Männer und anderer Genossen meines Unglücks, zum Besitze dieses wilden Landes gelangt zu seyn, und hier ein zweytes Vaterland gefunden zu haben, da ich nicht hoffen konnte, jene beglückte Insel wieder zu schauen, in der ich geboren ward, und wo die Götter mir bestimmt hatten zu regieren. Weh mir! sagte ich bey mir selbst. Welcher Wechsel! welch schreckenvolles Beyspiel bin ich nicht für alle Fürsten! Man sollte mich allen Herrschern in der Welt zeigen, damit sie durch meine Schicksale belehrt würden. Ueber andere Menschen erhaben, leben sie in stolzer Sicherheit; aber eben diese Erhabenheit über andere ist es, die ihnen den Fall droht. Ich war von meinen Feinden gefürchtet, von meinen Unterthanen geliebt. Ein mächtiges und kriegerisches Volk horchte meinen Befehlen. Der Ruf nannte meinen Nahmen in den entferntesten Landen. Ich war der oberste Gebiether einer fruchtbaren reitzenden Insel. Hundert Srädte gaben mir jegliches Jahr einen Theil ihrer Reichthümer als Tribut. Meine Unterthanen ehrten in mir den Abkömmling Jupiters, der in ihrem Lande geboren ward. Sie liebten mich als den Enkel des weisen Minos, dessen Gesetze sie zu einem so mächtigen, so glücklichen Volke machten. Was mangelte meinem Glücke sonst noch, als die Kunst, es mit Mäßigung zu genießen. Aber mein Stolz und die Schmeicheley, der ich Gehör gab, stürzten meinen Thron um, und so werden alle Fürsten fallen, die sich von ihren Begierden und den Eingebungen der Schmeichler hinreißen lassen. Am Tage bemühte ich mich, meinen Gefährten lauter Hoffnung im heitern Gesichte zu zeigen, um ihren Muth aufrecht zu erhalten. Laßt uns eine neue Stadt gründen, sagte ich zu ihnen, die uns über den Verlust dessen tröste, was wir verloren haben. Rings umwohnen uns Völker, die uns mit schönem Beyspiel zu dieser Unternehmung voran gegangen sind. Tarent erhebt sich in unserer Nähe. Phalent mit seinen Lacedämonier gründete dieses neue Reich. Philoktet erbaute auf dieser Küste eine große Stadt, und gab ihr den Nahmen Petilia. Metapontum ist eine ähnliche Pflanzstadt. Werden wir

òve ricoveràvansi le belve feroci. Fui costretto à rallegrarmi vedendomi possessore con un piccolo stuolo di soldati, e compagni, che nelle mie disgrazie si ſcompiacquero seguirmi, di questa silvestre campagna, da me scelta per patria, essendo fuori d' ogni speranza di più rivedere quell' isola fortunata, òve i Dei mi fecero nascere per regnarvi. Oimè! ripeteva in me stesso, che cambiamento funesto! Che formidabil esempio non sono io per gli altri Rè! Converrebbe, che tutti quei, che regnano sopra la terra, mi vedessero, ed imparassero à mie spese. Lusingansi essi di non aver punto à temere nell' eminenza del loro stato superiore al rimanente degli uomini; e nondimanco questa stessa è quella, che loro causa mille disturbi. Ancor io mi vedeva temuto da' miei nemici, amato da' miei sudditi; commandava ad una nazione possente, e bellicosa; la fama del mio nome era volata nei più longingui paesi; regnava in un' isola fertile del pari, che amena; riceveva da cento città un tributo annuo delle loro ricchezze; quei popoli mi riconoscevano come discendente dalla stirpe di Giove nato nel loro paese; m' amavano in qualità di pronipote di Minoe, le di cui leggi gli rendono sì potenti, e felici; altro non mancava alla mia felicità, se non di saperne godere con moderazione. Ma la mia alterigia, e gli adulatori mendaci, ch' ascoltai, mi privarono del mio trono. Il simile avverrà à tutti quei potentati, che secondaranno le loro smoderate brame, ed i fallaci consigli degli adulatori. Nel giorno procurava di mostrarmi con un sembiante ilare, e pieno di fiducia per via più incorraggire quei, che m' avevano seguito. Fondiamo, loro diceva, quivi una nuova città, che ci consoli di tutte le anteatre perdite; i popoli vicini ci porgono un bell' esempio per accingerci ad una tal impresa. Vediamo Tarento inalzarsi assai vicino di noi; Falente co' suoi Lacedemoni fù quello, che stabilì quel nuovo regno. Filottete nominò Petilia una gran città, che fece fabricare sopra la stessa costa. Metaponte è anche una si-

weniger entschlossenen Muth zeigen, als alle diese Fremdlinge, die umher irrten, wie wir? Das Schicksal behandelt uns nicht strenger, als sie.

Durch solche Worte suchte ich die Leiden meiner Gefährten zu besänftigen; aber im Innersten meines Herzens verbarg ich einen tödtlichen Gram. Es war ein Trost für mich, daß das Licht des Tages wich, und die Nacht mich in ihre Schatten hüllte, um mein jammervolles Schicksal ungestört beweinen zu können. Meine Augen waren zwey Bäche geworden, die bittere Thränen ergoßen. Der süße Schlaf besuchte mich nicht. Wenn der Tag wieder anbrach, fing ich meine Arbeit wieder mit neuem Eifer an. Siehe, Mentor, dieß ist die Ursache, warum du mich so alt gefunden hast.

Als Idomeneus die Erzählung seines Unglücks geendigt hatte, bat er Telemach und Mentor um ihren Beystand in dem Kriege, in den er verwickelt war. Ich werde euch nach Ithaka zurück senden, sprach er, so bald der Krieg geendigt seyn wird, und indessen sollen meine Schiffe nach den entferntesten Küsten auslaufen, Kundschaft von deinem Vater einzuhohlen. An welchen Ort der uns bekannten Welt der Orkan oder irgend eine erzürnte Gottheit ihn auch verschlagen haben mag, ich werde ihn doch von demselben zurück zu bringen wissen. Geben nur die Götter, daß er noch lebe! Dich aber werde ich auf den besten Schiffen, die je in Kreta gebaut worden sind, in deine Heimath senden. Diese Schiffe sind aus dem Holze erbaut, das auf dem wahrhaften Berg Ida gefällt wurde, wo Jupiter geboren ward. Dieses geheiligte Holz kann in den Wellen nicht untergehen. Winde und Klippen fürchten und ehren es. Neptun selbst, zürnte er auch noch so gewaltig, würde es nicht wagen, die Wellen gegen dasselbe zu erregen. Fasse also die zuversichtliche Hoffnung, daß du glücklich und ungehindert nach Ithaka kommen werdest, und daß keine feindliche Gottheit mächtig genug seyn werde, dich länger auf den Meeren in der Irre umher zu führen. Kurz und leicht ist die Ueberfahrt. Sende das phönizische Schiff, das dich hierher brachte, wieder zurück, und laß es dein rühmliches Bestreben seyn, dem Idomeneus sein neues

mile colonia. Diverremo noi inferiori à tutti questi raminghi stranieri come noi? La fortuna non diportasi più rigidamente con noi.

Nel mentre, che con tali parole mi studiava di raddolcire le pene de' miei compagni, nascondeva nel fondo del mio cuore un dolore mortale. Fù non poca consolazione per me, che il giorno declinando terminasse il suo corso, e che sopragiungesse la notte per ricoprirmi col suo manto ombroso, acciò potessi liberamente deplorare la mia miserabile sorte. Torrenti d' amare lagrime scaturivano dai miei occhi, e le dolcezze del sonno m' erano sconosciute. Nel giorno seguente mi riaccingeva con nuovo ardore ai travagli. Non sia dunque meraviglia, ò Mentore, se in quest' oggi mi scorgete sì invecchiato, essendone ciò la cagione.

Idomeneo avendo terminato il racconto delle sue disavventure, pregò Telemacco, e Mentore di porgergli 'l loro soccorso nella guerra, in cui era impegnato. Subito, che la guerra sarà terminata, diceva loro, vi rinviarò in Itaca; e frattanto spedirò varii vascelli in tutte le coste le più longingue per rintracciare qualche notizia d' Ulisse. In qualunque luogo, che le tempestive onde, ò la collera di qualche Nume l' abbiano trasportato, non mancarò d' estrarnelo. Vogliano i Dei, che sia per anche in vita! Per voi avrò cura di rinviarvi coi megliori vascelli, che giamai furono costrutti nell' isola di Creta, ed i quali sono stati fatti d' un legno reciso nel vero monte Ida, òve Giove nacque. Questo sacro legno non può perire nelle onde; imperoche i venti, e gli scogli lo temono, e rispettano, e lo stesso Nettuno nel suo più gran livore non ardirebbe suscitare le procelle contra di lui. Potete dunque confidarvi sopra la mia parola, che senza difficoltà ritornerete felicemente in Itaca, e che niuna Divinità nemica potrà farvi di più errare sopra tanti mari. Il tragitto è breve e facile. Rinviate pertanto quel vascello Fenicio che fin quì vi condusse, e non pensate, ch' à riportare la gloria

Reich aufrichten zu helfen, damit er seines erlittenen Ungemachs vergessen möge. Auf diese Art, Sohn des Ulysses, wirst du deines Vaters würdig werden, und sollte er auch auf des strengen Schicksals Geboth schon in die dunkle Behausung Pluto's hinabgestiegen seyn, so wird ganz Griechenland sich seines Sohnes freuen, und ihn in dir wieder zu sehen glauben.

Hier unterbrach Telemach den König. Laß uns, rief er aus, das phönizische Schiff zurück senden! Was zögern wir, die Waffen zu ergreifen und deinen Feinden entgegen zu gehen? Sie sind auch die unsrigen. Wenn wir in Sizilien siegreich für Acestes, den Trojaner und Griechenlands Feind, gefochten haben, wird uns jetzt nicht höherer Muth beseelen, und werden uns die Götter nicht günstiger seyn, wenn wir für einen der griechischen Helden streiten werden, die Priamus treulose Stadt gestürzt haben? Die Stimme des Orakels, die wir eben vernommen haben, läßt uns nicht daran zweifeln.

d' aver affermito il nuovo regno d' Idomeneo, per riparar tutt' i di lui sfortunii. In guiderdone, ò Telemacco, sarete giudicato degno figlio d' Ulisse; ancorche i più austeri destini l' avessero di già fatto discendere nel tetro regno di Pluto, tutta la Grecia con estremo giubilo crederà rivederlo in voi.

Allora Telemacco interrupe Idomeneo, dicendo: Rinviamo pure il vascello Fenicio; perche ritardiamo di prendere le armi per attacare vostri nemici? i quali reputo come nostri: Se combattendo in Sicilia per il Troiano Aceste, giurato nemico de' Greci, fummo vittoriosi, come mai non saremo più coraggiosi, e più favoriti dai Dei combattendo in favor d' uno degli Eroi Greci, che distrussero l' ingiusta città di Priamo? L' oracolo da noi poc' anzi udito non ci permette d' esitarne.

X. Buch.

Mit Ruhe und Freundlichkeit blickte Mentor Telemach ins Angesicht, dessen Brust schon ganz von edler Kampflust erfüllt war, und sprach also zu ihm: mit Vergnügen sehe ich, daß ein edler Ehrtrieb dich belebt, aber erinnere dich, daß dein Vater sich nur dadurch unter den Griechen, die Troja belagerten, so hohen Ruhm erwarb, daß er sie alle an Weisheit und Mäßigung übertraf. Achill, unüberwindlich und unverwundbar, er, der überall, wo er stritt, Schrecken und Tod verbreitete, vermochte nicht, Troja zu erobern. Er fiel sogar unter den Mauern dieser Stadt, und sie triumphirte über den Ueberwinder Hektor's. Aber Ulysses, dessen Tapferkeit die Klugheit leitete, trug die Flamme und das Schwert mitten unter die Trojaner, und unter seinen Händen stürzten jene hohen und stolzen Thürme, die zehen Jahre lang dem vereinten Griechenland Hohn gesprochen hatten. So erhaben Minerva über den Kriegsgott ist, so sehr übertrifft der Muth, den Klugheit und Vorsicht leiten, die ungestüme und wilde Kühnheit. Erst laß uns nähere Kenntniß von dem Kriege einziehen, der geführt werden soll. Ich werde mich keiner Gefahr entziehen, Idomeneus; aber erkläre uns vor allem, ob dein Krieg gerecht ist, dann sage uns, gegen wen du ihn führst, und ob deine Macht stark genug ist, einen glücklichen Ausgang desselben hoffen zu dürfen.

LIBRO X.

Mentore rimirando con un' occhio benigno e tranquillo Telemacco, ch' era di già ebrio d' un nobil e bellicoso coraggio, in cotal guisa favellògli: Godo non poco, ò figlio d' Ulisse, di scorgere in voi una sì bella passione, che vi rende avido della gloria; ma risovvenitevi, che vostro padre non ne acquistò una si grande trà i Greci nell' assedio di Troia, se non diportandosi come il più savio e moderato trà essi. Achille se bene fosse invincibile ed invulnerabile, benche sicuro d' apportare il terrore e la morte ovunque combatteva, non potette però prendere la città di Troia; cadde egli stesso ai piedi de' muri di quella città, ed essa trionfò del vincitore d' Ettore. Ma Ulisse, in cui la prudenza regolava il valore, apportò nel mezzo de' Troiani 'l ferro ed il fuoco, ed a lui deve attribuirsi la caduta di quelle alte e superbe torri, che per dieci anni continui minacciarono tutta la Grecia congiurata. Siccome Minerva sorpassa Marte, non altrimente un valore discreto e provido si rende superiore ad un coraggio impetuoso e fiero. Principiamo dunque ad informarci delle circostanze di questa guerra, che bisogna sostenere. Non ricuso di pormi in ogni pericolo; ma sono di parere, ò Idomeneo, che dobbiate prima spiegarci, se la vostra guerra sia giusta, di poi contra chi l' intraprendiate, ed in fine quali siano le vostre forze per riportarne un felice successo.

Idomeneus antwortete ihm: Als wir auf dieser Küste landeten, fanden wir ein wildes Volk, das in den Wäldern umher irrte, und von der Jagd und den Früchten lebte, die die Bäume von selbst darreichten. Diese Leute, die sich Mandurier nannten, erschracken über unser Schiff und unsere Waffen. Sie zogen sich in ihre Berge zurück. Unsere Soldaten, begierig, das Land zu sehen, stießen, als sie einige Hirsche verfolgten, auf diese fliehenden Wilden. Ihr Anführer sprach zu ihnen: wir haben die anmuthigen Ufer des Meeres verlassen, um sie euch abzutreten, wir haben nichts übrig behalten, als diese fast unzugängliche Gebirge. Die Billigkeit erfordert, daß ihr wenigstens hier unsere Ruhe und Freyheit nicht störet. Wir finden euch jetzt umher irrend, zerstreut und schwächer an Zahl, als wir sind. Es würde uns nicht schwer fallen, euch zu erwürgen, und sogar euern Genossen die Kenntniß eures Unglücks zu verbergen; aber wir wollen unsere Hände nicht in das Blut derer tauchen, die eben so gut Menschen sind, wie wir. Gehet, vergesset nicht, daß ihr euer Leben unserer Menschlichkeit zu danken habt, und erinnert euch, daß es ein Volk ist, das ihr ungesittet und wild nennt, das euch diese Lehren der Mäßigung und Großmuth gibt.

Unsere Leute, solchergestalt von diesen Barbaren entlassen, kehrten wieder ins Lager zurück, und erzählten, was ihnen begegnet war. Unsere Soldaten entrüsteten sich darüber. Sie hielten es für Schande, daß Kreter ihr Leben einem Haufen flüchtiger Barbaren sollten zu danken haben, die ihnen mehr Aehnlichkeit mit den Bären als den Menschen zu haben schienen. Sie zogen abermahls auf die Jagd, aber in größerer Anzahl als das erste Mahl und mit Waffen aller Art ausgerüstet. Bald trafen sie auf die Wilden, und griffen sie an. Das Gefecht war mörderisch. Von beyden Seiten flogen die Pfeile so dicht wie Hagel, der bey einem Gewitter auf die Felder fällt. Die Wilden wurden genöthigt, sich in ihre steilen Berge zurück zu ziehen, wohin die unsrigen ihnen nicht zu folgen wagten.

Bald darauf sendete dieses Volk zwey ihrer wei-

Idomeneo gli rispose: allorche giungemmo in quest' isola vi ritrovammo un popolo selvaggio, che andava errando per le foreste vivendo della loro cacciagione, e di quei frutti, che gli alberi producono da loro stessi. Quelli popoli detti Manduriani spaventaronsi vedendo i nostri vascelli, e le nostre armi, siche rifugiaronsi ne' monti: Ma siccome i nostri soldati erano curiosi di vedere il paese, ed avidi d' inseguire i cervi, ricontraronsi in quei fugitivi selvaggi. Allora i primarii di quella nazione incolta loro dissero: Abbandonammo le deliziose spiaggie del mare per cedervele, e ci contentiamo d' abitare in questi monti quasi innaccessibili; la ragione pertanto vuole, che tra queste lasciateci nella libertà della pace. Voi siete eranti, dispersi, e più deboli di nòi, potremmo commodamente trucidarvi, ed altresì nascondere ai vostri compagni la disgrazia occorsavi: Ma non vogliamo intingere le nostre mani nel sangue umano, essendo voi uomini come noi; andate, e ricordatevi, che la vita v' è lasciata in grazia de' nostri sentimenti d' umanità, e non dimenticate mai, ch' imparaste una tal lezzione di moderazione e di generostà da un popolo, a cui attribuite il nome di rozzo e selvaggio.

Quei, che trà i nostri furono così rinviati da quei barbari, ritornando nel campo raccontavano ciò, che loro era accaduto. I nostri soldati se ne piccarono, tenendo per smacco, che i Cretesi fossero debitori della loro conservazione ad uno stuolo d' uomini fuggiaschi, i quali secondo loro parere rassomigliarono più tosto agli orsi, che agli uomini. Diportaronsi pertanto in più gran numero de' primi alla caccia, essendo muniti d' ogni sorte d' armi. Abbatteronsi ben tosto nei selvaggi, e gli assallirono; la battaglia fù sanguinolenta, i dardi volavano da una parte e dall' altra in quella guisa, che la grandine cade in una campagna quando fà un gran temporale. I selvaggi furono forzati di ritirarsi nelle loro montagne scoscesi, òve i nostri non s' azzardarono d' incaminarsi.

Non guari doppo quei popoli trasmisero à me

festen Greise an uns ab, um Frieden von mir zu begehren. Sie brachten mir Geschenke, Häute wilder Thiere, die sie erlegt hatten und Früchte des Landes. Nachdem sie ihre Geschenke überreicht hatten, sprachen sie also:

König, wir halten, wie du siehest, in der einen Hand das Schwert, in der andern den Oehlzweig; (wirklich hielten sie auch beyde in ihren Händen) hier ist Friede, hier ist Krieg! Wähle! Zwar uns würde der Friede willkommener seyn. Ihn zu erhalten, schämten wir uns nicht, dir die lieblichen Ufer des Meeres abzutreten, wo die Sonne die Erde befruchtet, und so mancherley herrliche Früchte erzeugt. Süßer noch ist der Friede, als alle diese Früchte. Aus Liebe zu ihm zogen wir uns in jene hohen Berge zurück, die ewiger Schnee und Eis bedeckt, und wo man weder die Blüthen des Frühlings noch die reichen Gaben des Herbstes jemahls erblickt. Wir verabscheuen jene Unmenschlichkeit, welche unter dem schönen Nahmen von Ehre und Ruhm in tollem Wahnsinn die Länder veeheeret, und das Blut der Menschen vergießt, welche doch alle Brüder sind. Sollte dein Herz nach diesem falschen Ruhme lüstern seyn, so beneiden wir ihn dir nicht; wir bemitleiden dich, und bitten die Götter, uns vor einer solchen Raserey zu bewahren. Wenn die Wissenschaften, auf welche die Griechen sich mit so vielem Eifer legen, und die Sitten, deren sie sich rühmen, ihnen nur diese fluchwürdige Ungerechtigkeit einflößt, so schätzen wir uns glücklich, diese Vortheile nicht zu besitzen. Wir werden es für rühmlich halten, immer unwissend und ungesittet, aber zugleich gerecht, menschlich, treu, uneigennützig zu seyn, uns mit wenigem zu begnügen, und jene verderbliche Verfeinerung zu verachten, welche uns so viele entbehrliche Dinge zum Bedürfniß macht. Die Güter, die wir schätzen, sind die Gesundheit, die Mäßigkeit, die Freyheit, die Stärke des Körpers und der Seele, die Liebe zur Tugend, die Furcht vor den Göttern, die Liebe unsers Nächsten, die Anhänglichkeit an unsere Freunde, die Treue gegen jedermann, die Mäßigung im Glück, die Standhaftigkeit im Unglück, der Muth, immer unerschrocken die Wahrheit zu sagen und der Abscheu vor

due dei loro più savii vecchi per richiedere la pace. A tal effetto mi portarono dei doni consistenti in pelli di fiere da essi uccise, ed in frutti del contado; fatto che m' ebbero il donativo, così s' espressero:

Sire! noi impugniamo, come vedete, da una mano la spada, e dall' altra un ramo d' olivo: (in fatti era vero ciò, che dicevano, tenendo nelle loro mani tanto l' una, che l' altro). Ecco la pace, ò la guerra, scegliete! la pace più ci aggrada. Per essa non avemmo vergogna di cedervi le dolci spiaggie maritime, ove il sole colle sue influenze benigne rende fertile il terreno, e produce tanti frutti deliziosi. La pace è più dolce di tutti quei frutti; ma per motivo dessa ci riconcentrammo in queste sommità di monti sempre coperte di gelo e neve, ove non appariscono mai nè la ridente primavera, nè gli ubertosi frutti dell' autunno. C' innorridiamo d' una simile barbarie, che palliata sotto i bei titoli dell' ambizione e gloria, stoltamente rapisce le altrui provincie, e sparge il sangue degli uomini, che sono tutti fratelli. Se siete infetti di questa gloria falsa, non ci curiamo d' invidiarvela; vi compiangiamo, e sol tanto preghiamo i Numi di preservarci da un simile furore. Se poi le scienze, che i Greci con tanto calore imparano, e la civiltà di cui tanto si piccano, non ispirano loro, che quest' esecranda ingiustizia, noi ci stimiamo molto felici di vederci esenti da tutti cotesti avantaggi. Se ben idioti e barbari ci vantaremo nondimanco d' essere giusti, umani, fedeli, disinteressati, soliti à contentarci del poco, ed à dispreggiare la vana delicatezza, che cagiona l' indigenza di possedere molte superfluità. Ciò, che preggiamo, è la salute. la frugalità, la libertà, il vigore tanto dello spirito, che del corpo, l' amore della virtù, il timore de' Dei, l' umanità, e condescendenza verso il prossimo, l' unione co' nostri amici, la fedeltà verso d' ognuno, la moderazione nelle prosperità, la fermezza nelle traversie, l' intrepidezza per arditamente sostenere in qualsisie occorrenza la verità, e l' odio della simulazione e lusinga. Ecco

der Schmeicheley. Sieh! so sind die Völker beschaffen, die sich dir zu Nachbarn zu Bundesgenossen anbiethen. Sollten die zürnenden Götter dich so sehr verblenden, den Frieden auszuschlagen, so wirst du, aber zu spät, erfahren, daß Menschen, die den Frieden lieben, weil sie sich zu mäßigen wissen, im Kriege unter allen die furchtbarsten sind.

Während diese Greise also zu mir sprachen, konnte ich mich an ihrem Anblicke nicht sättigen. Sie hatten lange, nachläßig herabhängende Bärte, kurze, graue Haare, dichte Augenbraunen, lebhafte Augen, einen festen Blick, eine unerschrockene Miene; ihre Worte waren voll Nachdruck und Würde, ihr Betragen einfach und natürlich. Die Pelze, die ihnen statt der Kleider dienten, waren über die Schulter befestigt und zeigten nervigere Arme und stärkere Muskeln, als sie unsere Kämpfer haben. Ich antwortete den zwey Abgesandten, daß ich den Frieden wünschte. Aufrichtig setzten wir gemeinschaftlich die Bedingungen desselben fest, und nahmen alle Götter zu Zeugen derselben. Ich gab diesen Alten Geschenke, und entließ sie wieder zu den Ihrigen. Aber die Götter, die mich aus meinem väterlichen Reiche vertrieben hatten, waren noch nicht müde, mich zu verfolgen. Unsere Jäger, die nicht sogleich von dem geschlossenen Frieden Kundschaft erhalten konnten, begegneten an eben diesem Tage einer großen Zahl dieser Wilden, welche ihre Gesandten begleiteten, als sie aus unserm Lager zurück kehrten. Wüthend griffen sie sie an, tödteten einen Theil derselben, und verfolgten die übrigen bis in die Wälder. Der Krieg entbrannte aufs neue. Diese Wilden sind nun überzeugt, daß sie sich weder auf unsere Versprechungen, noch auf unsere Eidschwüre verlassen können.

Um ihre Macht gegen uns zu verstärken, riefen sie die Locrier, die Apulier, die Lucanier, die Bruttier, die Völker von Crotona, Neritum und Brundusium zu Hülfe. Die Lucanier streiten auf Wägen, die mit scharfen Sensen bewaffnet sind. Die Apulier sind mit den Häuten der wilden Thiere bekleidet, die sie erlegt haben. Sie tragen Streitkolben mit großen Knoten, und mit eisernen Spitzen beschlagen. Sie haben beynahe Riesengröße. Die anstrengenden Leibesübungen, die sie

quali popoli v' offriamo per vicini, e collegati: Se i Dei v' offuscano di maniera l' intelletto fin à farvi rigettare là pace, confessarete, ma troppo tardi, che quei popoli, che per moderazione antepongono à tutto la pace, sono i più formidabili nella guerra.

Nel tempo, che quei vecchi in cotal guisa mi parlavano, non poteva stancarmi di tener fisso in essi lo sguardo; portavano una barba lunga e negletta, i capelli più corti, ma candidi; le sopraciglia de' loro occhi vivaci erano folte; se rimiravano lo facevano con un' intrepido contegno, e le loro parole erano posate, e piene d' autorità, facendo comparire in ogni loro azzione la semplicità ed ingenuità. Le pelli, che ricoprivano il loro cotpo, erano nodate sopra le spalle, e lasciavano vedere le loro nervose braccia, ed i muscoli meglio nudriti di quei dei nostri campioni. Risposi à quei due inviati, che m' era à cuore la pace; siche regolammo insieme sinceramente molte condizioni, chiamammo in testimonio i Dei, e rinviai quei due uomini appo loro con doni. Ma i Numi, che m' avevano discacciato dal regno de' miei antenati, non cessavano per anche d' inseguirmi. I nostri cacciatori non essendo ancora stati sì tosto avvertiti della pace trà noi contratta, rincontrarono lo stesso giorno una gran moltitudine di quei barbari, che accompagnnvano i loro inviati, allorche ritornarono dal nostro campo; gli assallirono con furore, ne uccisero una quantità, e perseguitarono il rimanente fin nella foresta. Ecco di bel nuovo riaccesa la guerra; e quei barbari suppongono di non potersi più fidare nè alle nostre promesse, nè ai nostri giuramenti.

Per rendersi più potenti contra di noi chiamano in loro soccorso i Locriani, i Pugliesi, i Lucani, gli Abbruzzessi, i popoli di Crotona, di Nerita, e di Brindi. I Lucani accorrono con carri armati di falci acutissimi; trà Pugliesi ognuno è ricoperto di qualche pelle di belva feroce, che uccise, essi portano delle mazze piene di grossi nodi, e guarnite di punte di ferro, sono quasi d' una statura gigantescha ed i lo-

unausgesetzt treiben, geben ihren Körpern eine solche Stärke, daß ihr bloßer Anblick Schrecken einflößt. Die Locrier, griechische Abkömmlinge, tragen noch das Gepräge ihres Ursprungs. Sie sind gesitteter, als die übrigen. Aber sie vereinigen mit der strengen Kriegszucht der Griechen die Kraft der Barbaren und die Gewohnheit ein rauhes Leben zu führen, und dieß macht sie unüberwindlich. Sie tragen leichte Schilde von Weiden geflochten und mit Thierhäuten überzogen. Sie haben lange Schwerter. Die Bruttier gleichen in schnellem Laufe den Hirschen und Gemsen. Das zarteste Gras beugt sich nicht unter ihren Füßen, und kaum erblickt man im Sande die Spur ihrer Tritte. Plötzlich sieht man sie auf ihren Feind stürzen, und mit eben der Behendigkeit wieder verschwinden. Die Völker von Krotona sind geschickt, mit Pfeilen zu schießen. Ein gewöhnlicher Mensch unter den Griechen würde keinen Bogen spannen, wie man sie insgemein bey den Krotoniaten sieht, und sollten sie sich je auf unsere Kampfspiele legen, gewiß würden sie den Preis davon tragen. Sie tauchen ihre Pfeile in den Saft giftiger Kräuter, die, wie man sagt, an den Ufern des Avernus wachsen, und deren Gift tödtet. Die Völker von Neritum, Brundusium und Messapia besitzen nur Körperkraft und kunstlose Tapferkeit. Beym Anblick ihrer Feinde erheben sie ein Geschrey, das bis zum Himmel steigt. Mit der Schläuder wissen sie wohl umzugehen, und verdunkeln die Luft durch einen Hagel geschläuderter Steine. Aber sie fechten ohne Ordnung. Dieß, Mentor, verlangtest du zu wissen. Du kennst nun den Ursprung dieses Krieges und unsere Feinde.

Nach diesem Bericht glaubte Telemach, von Streitlust entflammt, nur die Waffen ergreifen zu dürfen, aber noch hielt ihn Mentor zurück. Woher kömmt es, sprach er zu Idomeneus, daß selbst die Locrier, aus Griechenland stammend, sich mit den Barbaren gegen Griechen vereinigen? Warum blühen so viele Pflanzstädte auf dieser Meeresküste, ohne, wie ihr, in Kriege verwickelt zu seyn? O, Idomeneus! du sagst, daß

ro corpi si rendono sì robusti mediante i penibili esercizii, ai quali sono dediti, che il loro solo aspetto atterrisce. I Locriani provenienti dalla Grecia ritengono anche la lor' origine, e percio sono più umani degli altri; ma oltre all' esatta disciplina delle milizie Greche accoppiarono il vigore barbaro, e la consuetudine di condurre una vita rigida, il che gli rende invincibili; impugnano scudi leggieri intessuti di giunchi, e ricoperti di pelli, avendo altresì lunghe spade. Gli Abbruzzesi corrono leggiermente come i cervi, ed i daini; si terrebbe per certo, che l' erba stessa più tenera non fosse calpestata dai loro piedi, lasciando appena nell' arena qualche vestigio de' loro passi; slanciansi subito sopra i loro nemici, e poi con pari velocità spariscono. I popoli di Crotona sono destri in vibrare i dardi; un uomo dozzinale trà i Greci non sarebbe in stato di tendere l' arco, conforme vedesi appo dei Cretonaiti, e se mai s' applicassero ai nostri giuochi, ne riportarebbero i premii; le loro freccie sono intrise nel succo d' alcune erbe velenose, le quali (secondo vien riferito) vengono dalle sponde dell' Averno, percio il loro veleno è mortale. Per quei di Nerito, di Brindi, e di Messapia hanno uguali forze del corpo, ed un valore senza studio; le grida, che mandano fin al cielo alla vista de' loro nemici, sono spaventevoli; sanno benissimo tirar colla fionda, di maniera che oscurano l' aria con una grandine di pietre scagliate, ma combattono senz' ordine. Ecco, Mentore, sodisfatto il vostro desiderio; adesso sapete l' origine di questa guerra, e quali siano i nostri nemici.

Telemacco impaziente di combattere supponeva, doppo avere inteso una tal informazione, di non dover altro fare, che prendere le armi; Mentore pero lo ritenne, ed in questi termini s' espresse ad Idomeneo: Donde dunque deriva, che i Locriani stessi, essendo per altro popoli usciti dalla Grecia, s' uniscano coi barbari per combattere contra quelli della loro nazione? Donde procede, che tante colonie sono

die Götter noch nicht müde seyen, dich zu verfolgen; ich aber sage, daß sie noch nicht aufgehört haben, dich zu unterweisen. Alle Leiden, die du erduldetest, haben dich noch nicht gelehrt, wie man es anzufangen habe, um einem Kriege zuvor zu kommen. Was du von der Ehrlichkeit dieser Wilden erzählest, beweist zur Genüge, daß du hättest in Frieden mit ihnen leben können. Aber Stolz und Uebermuth sind die Stifter der gefährlichsten Kriege. Du hättest ihnen Geißel geben, und von ihnen nehmen sollen. Wie leicht wäre es hernach gewesen, einige deiner Anführer mit ihren Gesandten abzusenden, um ihnen ein sicheres Geleite zu geben? Und selbst nachdem der Krieg wieder aufs neue ausgebrochen war, hättest du sie durch die Vorstellung besänftigen sollen, daß sie nur angegriffen worden seyen, weil man keine Kenntniß von dem beschwornen Bunde gehabt habe. Du hättest dich erbiethen sollen, ihnen jede Sicherheit zu geben, die sie nur verlangen konnten, und diejenigen von deinen Untergebenen mit strengen Strafen bedrohen sollen, die dem Bunde entgegen handeln würden. Aber sage mir, was erfolgte, seitdem der Krieg wieder ausgebrochen ist?

Ich hielt es für entehrend, antwortete Idomeneus, die Gunst dieser Barbaren zu erbetteln, die eilend alle ihre waffenfähige Männer zusammen brachten, und sich um den Beystand aller benachbarten Völker bewarben, bey denen sie Verdacht und Haß gegen uns erregten. Ich hielt es für das sicherste, mich schnell gewisser Pässe in den Gebürgen zu bemächtigen, die nur schwach besetzt waren. Wir bemächtigten uns derselben auch wirklich ohne Mühe, und haben uns dadurch in den Stand gesetzt, diese Barbaren in ein großes Gedränge zu bringen. Ich ließ Thürme erbauen, von welchen unsere Krieger mit ihren Pfeilen die Feinde erlegen können, wenn sie es versuchen sollten, über die Berge in unser Land einzudringen. Der Eingang in das ihrige ist uns dadurch geöffnet, und es stehet nur bey uns, ihre vornehmsten Besitzungen zu verheeren. Durch diese Vorkehrungen ist es uns möglich geworden, mit einer ungleichen Macht den unzähligen Fein-

sì floride sopra questa spiaggia del mare, senz' essere come voi impegnate nelle stesse guerre? Idomeneo, voi dite, che i Dei non siano per anche stanchi di perseguitarvi, ed io sono di parere, che non abbiano ancora terminato d' istruirvi. Tante traversie per l' adietro da voi sofferte non v' insegnarono per anche quel, che bisogna per prevenire la guerra. Quel, che voi stesso raccontaste toccante la sincerità di quei barbari, dà chiaramente à divedere, ch' avreste potuto vivere in pace con essi. Ma la superbia e l' alterigia attirano le guerre le più pericolose. Avreste potuto dare loro ostaggi, e riceverne da essi; sarebbe stato facile d' inviare coi loro ambasciatori alcuni de' vostri primarii per ricondurli sicuramente. Doppo la rinnovazione di questa guerra avreste dovuto di nuovo rappacificarli, dando loro à comprendere, che fossero stati assalliti per difetto di non sapere l' alleanza poc' anzi con congiuramenti contratta. Sarebbe stato duopo esibirli tutte quelle sicurezze, ch' avessero richiesto, e pronunciare rigorosissime pene contra quei vostri sudditi, ch' avessero perturbato una tal alleanza. Ma cosa mai accadde, da che una tal guerra ebbe principio?

Stimai, soggiunse Idomeneo, che non avremmo potuto senza nostra confusione ricercare l' amicizia di quei barbari, che all' infretta adunarono tutti quelli uomini, che giudicarono atti à combattere, e che implorarono il soccorso di tutt' i popoli circonvicini, ai quali ci resero sospetti ed odiosi. Il partito il più sicuro mi parve d' impadronirsi prontamente d' alcuni passi, ch' erano ne' monti mal custoditi. In effetto senza difficoltà li presemmo, e con cio ci vediamo in stato di dissipare quei barbari. Ivi feci inalzare alcune torri, donde le nostre truppe possono opprimere co' dardi tutt' i nemici, che dalle montagne verranno nel nostro paese. Noi possiamo entrare nel loro, e distruggere ogni qual volta ci piacerà le loro abitazioni: Con cio siamo in stato di resistere, se bene con forze ineguali, à quell' inumerabile multiplicità

den zu widerstehen, die uns umgeben. Aber eben dadurch ist auch der Friede zwischen ihnen und uns sehr schwierig geworden. Wir können ihnen diese Thürme nicht überlassen, ohne uns ihren Anfällen auszusetzen, und sie sehen sie als Festen an, deren wir uns bedienen wollen, sie zu unterjochen.

Mentor antwortete dem Idomeneus: Du bist ein weiser König, und willst, daß man dir die Wahrheit sage, ohne sie zu versüßen. Du bist nicht wie jene schwachen Menschen, die ihren Anblick scheuen, den Muth nicht haben, sich zu bessern, und ihr Ansehen nur gebrauchen, die Fehltritte zu beschönigen, die sie begangen haben. Wisse also, daß dieses barbarische Volk, als es kam, dich um Frieden zu bitten, dir eine treffliche Lehre gegeben hat. War es wohl aus Schwachheit daß diese Menschen Frieden wünschten? Fehlte es ihnen an Muth oder Hülfskräften gegen dich? Du siehest, daß dieß keinesweges der Fall ist; denn sie sind kriegerisch und von vielen furchtbaren Nachbarn unterstützt. Warum ahmest du jetzt ihre Mäßigung nicht nach? Eine falsche Scham, ein falscher Ehrgeiz hat dich in dieses Unglück gestürzt. Du fürchtetest, deinen Feind zu trotzig zu machen, und doch trugst du kein Bedenken, ihn übermächtig zu machen, indem du durch ein stolzes, ungerechtes Verfahren so viele Völker gegen dich bewaffnetest. Wozu sollen diese Thürme dienen, die du so prahlend erhebst. Sie lassen deinen Nachbarn keine andere Wahl, als entweder selbst zu Grunde zu gehen, oder dich zu Grunde zu richten, um einer nahen Knechtschaft zuvor zu kommen. Du erbautest diese Thürme zu deiner Sicherheit, und sie sind es, die dich in so große Gefahr bringen. Das sicherste Bollwerk eines Staats ist die Gerechtigkeit, die Mäßigung, die Redlichkeit und die Zuversicht, die man seinen Nachbarn einflößt, daß man unfähig sey, ihre Länder mit Gewalt an sich zu reißen. Durch Zufälle, die man nicht vorher sehen kann, stürzen die festesten Mauern ein. Das Kriegsglück ist launisch und wandelbar. Aber das Zutrauen und die Liebe deiner Nachbarn, die deine Mäßigung kennen gelernt haben, macht deinen Staat unüberwindlich, und nur selten wird er ei-

di nemici, che ci circondano. Nel rimanente il contrarre la pace trà noi ed essi è malagevolissimo, perche non potremmo loro cedere quelle torri senz' esporci alle loro invasioni, ed essi le reputano come cittàdelle, delle quali vogliamo servirci per ridurli in servitù.

Mentore in sì fatta guisa rispose ad Idomeneo: La saviezza risidie in voi, o Rè, e volete, che vi si manifesti la verità senza raggiri essendoche differite da quei deboli uomini, che paventano la di lei vista, e perdendo il coraggio per corregersi non fanno valere la loro autorità, che per vià più sostenere i difetti da essi commessi. Vi sia pertanto palese, che quel se ben barbaro popolo vi diede una lezzione maravigliosa, allorche diportossi costì per richiedervi la pace. Giudicate, che fosse debolezza il domandarvela? Era esso privo di coraggio, o di sostégno contra di voi? Vedete che no, poiche è così agguerrito, e protetto da tanti vicini formidàbili. Perche non imitate la di lui moderazione? Ma una falsa vergogna e vana gloria vi pose in un tal sventurato intrigo. Temete, che il nemico non divenga troppo altiero, ma poi non paventate di renderlo troppo potente riunendo tanti popoli contra di voi pella vostra maniera id diportarvi con ingiustizia ed orgoglio. A che giovano quelle torri da voi tanto decantate, se non a porre tutt' i vostri vicini nella necessitá di perire, overo di far perire voi stessi per preservarsi da una schiavitù imminente? Non inalzaste quelle torri, che per vostra sicurezza, e per esse siete per appunto posto in un sì gran periglio. Il riparo il più sicuro d' uno Stato è la giustizia, la moderazione, la sincerità, e la convinzione certa de' vostri vicini, giudicandovi per incapaci d' usurpare le loro terre: I più forti muri possono abbattersi per diversi subitanei accidenti. La fortuna è capricciosa, ed incostante nella guerra, ma l' affetto, e confidenza dei vicini, allòrche sono convinti della vostra moderazione, fa che il

nem Angriffe ausgesetzt seyn. Und sollte ein ungerechter Nachbar ihn bedrohen, so werden gewiß alle andere, die seine Erhaltung wünschen, sogleich die Waffen zu seiner Vertheidigung ergreifen. Von so vielen Völkern unterstützt, die ihren eigenen Vortheil dabey finden, den deinigen zu befördern, würdest du deine Macht weit fester gegründet haben, als durch diese Thürme, die dein Verderben unvermeidlich machen. Deine erste Sorge hätte seyn sollen, die Eifersucht deiner Nachbarn zu vermeiden, und deine junge Stadt würde in einem glücklichen Frieden blühen; du würdest der Schiedsrichter aller Völker Hesperiens seyn. Aber laß uns jetzt nur überlegen, welche Maßregeln für die Zukunft zu ergreifen sind, um das Vergangene wieder gut zu machen. Du sagtest mir gleich Anfangs, daß mehrere Griechen sich auf dieser Küste niedergelassen hätten. Diese Völker müssen geneigt sey, dir beyzustehen. Sie können weder den großen Nahmen des Minos, des Sohnes Jupiters, nach deine Thaten bey der Belagerung von Troja vergessen haben, wo du die gemeinsame Sache Griechenlands verfechtend, deinen Muth so oft unter den griechischen Fürsten zeigtest. Warum trachtest du nicht, diese Pflanzstädte auf deine Seite zu ziehen?

Sie sind alle entschlossen, sprach Idomeneus, an diesem Streite keinen Theil zu nehmen. Nicht als wären sie nicht einigermaßen geneigt mir beyzustehen; aber der große Glanz, den diese Stadt gleich von ihrer Entstehung an von sich warf, hat sie in Furcht gesetzt. Diese Griechen sowohl als die andern Völker fürchteten, daß wir Absichten auf ihre Freyheit hätten. Sie besorgten, wir möchten nach Besiegung der Wilden der Berge, unsern Ehrgeitz weiter treiben. Mit einem Worte, alles ist gegen uns. Selbst die welche uns nicht offenbar bekriegen, wünschen unsere Demüthigung, und die Eifersucht läßt uns keinen einzigen Bundesgenossen.

Seltsame und verzweifelte Lage! erwiederte Mentor. Du strebtest, mächtiger zu scheinen, als du bist, und

vostro stato non possa rimanere soggiogato, nè per così dire, giàmai sorpreso; ed ancorche un' ingiusto vicino pretendesse assallirlo, tutti coloro, che sono interessati alla di lui conservazione, prenderebbero tosto le armi per difenderlo. Un simile sostegno di tanti popoli, che ritrovano i loro veri interessi nella protezzione dei vostri, v' avrebbe reso ben più potente che tutte quelle torri, le quali vi producono irremediabili mali. Se nel principio aveste pensato ad evitare la gelosia di tutt' i vosrri vicini, la vostra nuova città fiorirebbe in un' avventurata pace, e voi sareste l' arbitro di tutte le nazioni dell' Esperia: Ma cessiamo un tal discorso, e passiamo presentemente à riflettere di qual maniera si possano risarcire i danni anteatti pell' avvenire. Se mal non m' oppongo, avevate cominciato à raccontarmi, che vi siano sù questa spiaggia diverse colonie Greche; questi popolì dovrebbero essere disposti à soccorrervi, quando per anche sovvengansi del nome celebre di Minoe figlio di Giove, e dei vostri travagli sofferti nell' assedio di Troia, òve tante fiate vi segnalaste trà i principi Greci per l' interesse di tutta la Grecia. Perchè dunque non procurate d' attirare alla vostra parte le sudette colonie?

Tutte, soggiunse Idomeneo, hanno determinato di rimanere neutrali, non gia che non avessero qualche inclinazione per soccorrermi, ma per essersi adombrate della sfarzosa comparsa, che questa città ebbe fin dalla sua origine. Questi Greci siccome le altre nazioni temettero, che i nostri progetti tendessero à renderli privi della loro libertà, imaginandosi, che la nostr' ambizione ci sospingerebbe più lungi doppo avere soggiogati i barbari abitatori delle montagne. In una parola tutti ci sono contrarii; e se bene alcuni non si dichiarino tali mediante una guerra manifesta, tuttavolta bramano di vederci umiliati, sicchè la gelosia non ci lascia veruno confederato.

Inaudita estremità! riprese Mentore: Per volere comparire potentissimo, distrugete la vostra potenza,

und eben dadurch richtest du deine wahre Macht zu Grunde; und während du auswärts der Gegenstand der Furcht und des Hasses deiner Nachbarn bist, erschöpfest du dich im Innern durch die Anstrengungen, die ein solcher Krieg erfordert. Unglücklicher zwiefach unglücklicher Idomeneus! Deine Leiden haben dich nur halb unterrichtet. Sollte ein zweyter Fall bey dir nöthig seyn, damit du endlich lerntest, die Gefahren voraus sehen, die auch die größten Fürsten bedrohen. Ueberlasse die Sache mir, und gib mir nur genaue Kunde von den griechischen Städten, die sich weigern, mit dir in ein Bündniß zu treten.

Die vornehmste derselben, antwortete Idomeneus, ist Tarent. Es sind nun drey Jahre, daß Phalant sie gegründet hat. Er brachte in Lakonien eine große Zahl von Jünglingen zusammen, Kinder jener Weiber, welche während des trojanischen Krieges ihrer abwesenden Ehemänner vergessen hatten. Als diese wieder zurück kehrten, suchten die Weiber nur, sie zu besänftigen und ihre Fehltritte zu beschönigen. Diese zahlreiche Jugend außer der Ehe geboren, ohne Väter und Mütter, überließen sich der zügellosesten Ausgelassenheit. Die Strenge der Gesetze that ihren Ausschweifungen Einhalt. Sie vereinigten sich unter Phalant, einem kühnen, unerschrockenen, ehrgeitzigen Anführer, der die Herzen durch seine schlauen Ränke zu gewinnen wußte. Er landete an dieser Küste mit seinen jungen Lakoniern. In Tarent erhob sich ein zweytes Lacedämon. An einem andern Orte erbaute Philoktet, der sich vor Troja, wohin er Herkules Pfeile brachte, so hohen Ruhm erwarb, die Mauern von Petilia, ein Staat, zwar minder mächtig, als Tarent, aber mit mehr Weisheit regiert. Endlich haben wir auch Metapontum in der Nähe, das Nestor mit seinen Pyliern gründete.

Wie? rief Mentor aus, Nestor ist in Hesperien, und du wußtest dir ihn nicht zum Freunde zu machen? Nestor, der dich so oft gegen die Troer streiten sah, der schon vormahls dein Freund war? Er ist es nicht mehr, antwortete Idomeneus; die List dieses Volks, das außer seinem Nahmen nichts Barbarisches hat, hat mir seine Freundschaft geraubt. Mit schlauer Ueberredung überzeugten sie ihn, daß ich damit umgin-

e mentre, che nell' esterno divenite l' ogetto del timore e dell' odio dei vostri vicini, venite meno nell' interno dei necessarii sforzi per sostenere una tal guerra. O sventurato, e doppiamente sventurato Idomeneo, che questo stesso sfortunio non potè se non in parte ammaestrare! Vi bisognerà ancora una seconda caduta, per imparare ad antivedere quei mali, che minacciano i più grandi monarchi. Lasciate à me la cura del tutto, e raccontatemi sol tanto distintamente, quali siano quelle città Greche, che ricusano di confederarsi con voi.

La principale, replicò Idomeneo, è la città di Tarento da tre anni fà costrutta da Falente, il quale adunò un gran numero di giovani nati da quelle donne, ch' eransi dimenticate dei loro mariti durante la guerra di Troia. Quando questi ritornarono, le loro moglie non pensarono, che à rappacificarli ed à scusare i loro falli. Quella numerosa gioventù nata d' un' illegitimo commercio, ignorando i loro genitori visse in una sregolata libertà. Il rigore delle leggi reprimette le loro sfrenatezze, ma pòi si posero sotto la disciplina di Falante duce ardito, intrepido, ed ambizioso, che seppe co' suoi artificii cattivarsi gli animi. Trasferissi esso sù queste sponde con quei giovini Laconiesi, ed in Tarento rinnovarono l' antica Lacedemonia. Da un' altra parte quel Filottete sì celebre nell' assedio di Troia riportandone le freccie d' Ercole, fondò quì vicino la città di Petilia, inferiore in potenza, mà più saviamente governata di Tarento. In fine poco da quì discosto s' erge la città di Metaponte, che il savio Nestore fondò co' suoi Pili.

Come, riprese Mentore, Nestore ritrovasi nell' Esperia, e non poteste impegnarlo ne' vostri interessi? Nestore, dico, che sì sovente vi vidde combattere contra i Troiani, e di 'cui voi eravate amico? Perdetti la di lui amicizia, replicò Idomeneo, per lo stratagemma di quei popoli, che non ritengono dai barbari, che il solo nome; ebbero questi l' accortezza di persuadergli, che voleva rendermi 'l tiranno

ge mich zum Beherrscher Hesperiens aufzuwerfen. Ich werde ihm seinen Irrthum benehmen, sagte Mentor. Telemach besuchte ihn zu Pylos, noch eh er sich in Hesperien niedergelassen, und ehe wir unsere großen Wanderungen angetreten hatten, den Ulysses aufzusuchen. Er wird dieses Helden noch nicht vergessen haben, er wird sich noch der zärtlichen Liebe erinnern, die er seinem Sohne Telemach bewies. Die Hauptsache ist jetzt, ihm sein Mißtrauen zu benehmen. Nur durch die Besorgnisse, die du bey allen deinen Nachbarn erregtest, entbrannte dieser Krieg, und nur dadurch können seine Flammen wieder gelöscht werden, daß wir diese eitlen Besorgnisse zerstreuen. Noch einmahl, überlasse die Sache mir.

Bey diesen Worten umarmte Idomeneus Mentorn. Sein Herz war gerührt, und er vermochte nicht zu sprechen. Endlich brachte er mit Mühe diese Worte hervor: weiser Greis, von den Göttern mir gesendet, um meine Fehltritte wieder gut zu machen! Jedem andern, ich läugne es nicht, würde ich gezürnt haben, der mir mit dieser Freymüthigkeit gesprochen hätte, und nur du allein bist es, der mich bewegen kann, den Frieden zu suchen. Mein Entschluß war gefaßt; ich wollte untergehen, oder meine Feinde besiegen. Aber die Vernunft will, daß ich deinem weisen Rathe und nicht meiner Leidenschaft gehorche. Glücklicher Telemach! Einen solchen Führer an deiner Seite, kannst du dich nie so sehr verirren wie ich. Handle nach deinem Gutdünken, Mentor. Die Weisheit der Götter wohnt in dir. Minerva selbst könnte nicht heilsamern Rath ertheilen. Geh, versprich, setze Bedingungen fest, gib alles hin, was mir angehört. Idomeneus wird alles genehmigen, was du zu thun rathsam finden wirst.

Indem sie so unter einander sprachen, hörte man mit einmahl ein verworrenes Getös von Wagen, von wiehernden Pferden, von Menschen, die ein wildes Geschrey erhoben und von Trompeten, die die Luft mit kriegerischem Klang erfüllten. Man rief: die Feinde sind im Anzug; sie haben einen großen Umweg gemacht, um die besetzten Pässe zu umgehen; sie kommen, Salent zu belagern. Die Greise und die Weiber standen

dell' Esperia. Lo disingannaremo, disse Mentore: Telemacco lo vidde à Pilos avanti, che fosse venuto à fondare la sua colonia, e prima che noi avessimo intrapreso i nostri scabrosi viaggi per rintracciare Ulisse. Non si sarà per anche dimenticato di quel Eroe, nè di quei segni di tenerezza, che compartì à suo figlio. Ma trattasi principalmente di dissipare la concepita diffidenza, e siccome una tal guerra suscitòssi per i sospetti dati à tutt' i vostri vicini, còsì s' estingueranno i bellici livori doppo che i sudetti sospetti saranno svaniti. Ripeto dunque ancor' una volta, lasciate fare à me.

A tali parole Idomeneo abbracciando Mentore intenerìssi, e non potè parlare. Alla perfine con stento proruppe in quest' espressioni: O savio vecchio trasmesso dai Dei per riparare tutt' i miei errori! Confesso, che voi solo potete indurmi à ricercare la pace, poiche era risoluto ò di perire, ò pure di debellare tutt'i miei nemici; ma è ragionevole, che reprimendo la mia passione mi sottometta aì vostri savii consigli. O felice Telemacco! che non potrete giàmai come me mancare, avendo sempre à lato una tal guida. Mentore voi siete il padrone; poiche scorgo in voi racchiusa tutta la saviezza de' Dei, e Minerva stessa non potrebbe somministrare più salutari consigli. Andate, promettete, conchiudete, e compartite tutto quel, che m' appartiene! Idomeneo mai contradirà à ciò, che giudicarete à proposito di fare.

Nel tempo, che così discorrevano, s' udì improvisamente uno strepito confuso di carri, e di nidranti cavalli, d' uomini, che tramandavano spaventevoli grida, e di trombette, che col loro bellicoso suono riempivano l' aria. Il popolo gridò: ecco i nemici, c' hanno fatto un lungo giro per evitare i passi custoditi: Eccoli, che vengono per assediare Salento! I vecchi e le donne parevano costernati. Ohimè! escla-

bestürzt. Ach! jammerten sie, warum mußten wir unser theures Vaterland verlassen, das fruchtbare Kreta, um einem unglücklichen König über die Meere zu folgen, und eine Stadt zu gründen, die, wie einst Troja, zu Asche werden wird? Von den Zinnen der neu erbauten Mauern sah man in dem weiten Gefilde die Helme, die Panzer, die Schilde der Feinde im Sonnenglanze schimmern. Sie blendeten die Augen. Die empor ragenden Spieße bedeckten den Boden, wie die unzähligen Halme ihn bedecken, die Ceres in Siziliens Gefilden um den Aetna im glühenden Sommer reift, die Mühe des Landmanns zu lohnen. Schon sah man die Wagrn mit schneidenden Sensen bewaffnet, und leicht unterschied man die verschiedenen Völker, die zu Felde gezogen waren.

Mentor bestieg einen hohen Thurm, um besser um sich her schauen zu können. Idomeneus und Telemach folgten ihm. Kaum war er oben, so erblickte er auf der einen Seite Philoktet und auf der andern Nestorn mit seinem Sohne Pisistratus. Leicht war Nestor an seinem ehrwürdigen Alter zu erkennen. Himmel! rief Mentor aus; du glaubtest, Idomeneus, daß Philoktet und Nestor dir nur ihren Beystand verweigert hätten. Sieh, auch diese haben die Waffen gegen dich ergriffen, und wenn ich mich nicht täusche, so sind jene andern, die so schön geordnet, und in so langsamen Zuge sich nahen, Lacedämonier, von Phalant geführt. Alles ist gegen dich. Kein Volk dieser Küste, das du nicht, ohne es zu wollen, dir zum Feinde gemacht hättest!

Er spricht's, steigt eilends von seinem Thurm herab und geht einem Thore der Stadt zu, auf der Seite, wo die Feinde im Anzug waren. Er läßt es öffnen. Idomeneus erstaunt über die Würde, mit der er alles thut, wagt es nicht einmahl, ihn zu fragen, was sein Vorhaben sey. Mentor winkt mit der Hand, daß ihm niemand folgen soll. Er geht den Feinden entgegen. Sie erstaunen, einen Einzelnen gegen sich kommen zu sehen. Er zeigt ihnen von fern einen Oehlzweig, das Zeichen des Friedens, und als er nahe genug ist,

mavano, perche abbandonammo la nostra cara patria, l' ubertosa Creta, per accompagnare un Re disgraziato à traverso di tanti mari, e per fondare una città, che ben tosto sarà ridotta in cenere come Troia? Vedevansi al disopra delle mura nuovamente fabricate nella vasta campagna rilucere ai riflessi del sole gli elmi, le corazze, e gli scudi nemici, di maniera che gli occhi ne rimanevano abbagliati. Discernevansi altresì le picche erette, che ricoprivano il suolo come un' abbondante raccolta, che Cerere prepara nelle campagne d' Enna in Sicilia negli ardori estivi per rimunerare i travagli dell' agricoltore. Di già discoprivansi i carri armati di radenti falci, e facilmente distinguevansi le differenti nazioni, che concorrevano à quella guerra.

Mentore per meglio discoprirli salì sopra un' alta torre. Idomeneo e Telemacco da vicino lo seguirono. Non sì tosto vi fù giunto, che ravvisò d' una parte Filottete, e dall' altra Nestore con Pisistrate suo figlio; era facile di riconoscere Nestore dalla sua venerabile canizie. Come dunque! esclamò Mentore, credeste, ò Idomeneo, che Filottete e Nestore si contentassero sol tanto di non porgervi aiuto, ed eccoli, che presero contra di voi le armi! E se non m' inganno quelle altre milizie, che con sì bell' ordine caminano agiatamente sono le truppe Lacedemoniesi commandate da Falante. Ognuno v' é contrario, e non ritrovasi alcun vicino in quest' isola, che mal vostro grado non sia divenuto vostro nemico.

Ciò dicendo, Mentore frettolosamente discese da quella torre, ed incaminòssi verso una porta della città, donde i nemici avanzavansi. La fece aprire, ed Idomeneo stupefatto della gravità con cui agiva, non ardì nè pure interrogarlo, qual fosse il di lui disegno. Mentore indicò colla mano, afinche niuno pensasse à seguirlo. Andò incontro ai nemici, che maravigliaronsi di vedere un sol uomo presentarsi avanti loro. Da lungi loro mostrò un ramo d' olivo in segno di pace, e quando fù ad una distanza di farsi intendere richie-

gehört zu werden, verlangt er, daß man die Häupter versammle. Sie versammeln sich, und er redet sie also an:

Edle Männer, aus so vielen Völkern hier versammelt, die in dem reichen Hesperien blühen! Ich weiß, daß euch nur die gemeinsame Sache der Freyheit hierher geführt hat. Wer könnte euern Eifer tadeln! Aber vergönnt mir, euch ein leichtes Mittel zu zeigen, die Freyheit und den Ruhm eurer Völker zu erhalten, ohne Menschenblut zu vergießen.

Nestor, weiser Nestor, auch dich erblicke ich in dieser Versammlung. Wer weiß so gut, wie du, wie verderblich der Krieg selbst denen ist, die ihn mit Gerechtigkeit führen und unter dem Schutze der Götter? Der Krieg ist das schrecklichste Uebel, womit die Götter die Menschen heimsuchen. Könntest du vergessen, was die Griechen vor dem unseligen Troja zehen Jahre lang erduldet haben? Welche Zwietracht unter den Heerführern! Welche Launen des Glückes! Wie stürzten die Griechen unter Hektors Hand dahin! Welchen Jammer häufte dieser Krieg auf die mächtigsten Städte während der langen Abwesenheit ihrer Könige! Einige scheiterten bey ihrer Rückkehr an dem capharischen Vorgebirge, andere fanden selbst in den Armen ihrer Gattinnen ein schmähliches Ende. In euerm Zorne, o, ihr Götter! bewaffnetet ihr die Griechen zu dieser rühmlichen Unternehmung. Völker Hesperiens! Möchten euch die Götter nie wieder einen so traurigen Sieg verleihen! Zwar liegt Troja in Asche, aber wie viel besser wäre es für Griechenland, wenn es noch in seinem Glanze stände, und der feige Paris noch seiner schändlichen Liebe mit Helena pflegte. Philoktet, so lange unglücklich, so lange in Lemnos verlassen! Fürchtest du nicht ähnliche Leiden in einem ähnlichen Kriege? Auch Lakoniens Völker, ich weiß es, haben mit Schmerzen die Zerrüttung gefühlt, die die lange Abwesenheit ihrer Fürsten, ihrer Feldherrn und ihrer Krieger, die gegen Troja zogen, über sie brachte. Griechen, die ihr nach Hesperien kamet, erinnert euch,

se, che s' adunassero tutt' i loro princìpi. Doppo che questi furono adunati, così loro spiegòssi:

O uomini magnanimi di sì differenti nazioni, che fioriscono nella ricca Esperia, m' è noto, che quì non vi diportaste, che per sostenere il commun interesse della libertà. Approvo il vostro zelo; permettetemi però, che vi rappresenti un mezzo facilissimo atto alla conservazione della sudetta, ed al conseguimento della gloria di tutt' i vostri popoli senza spargimento dell' uman sangue.

O Nestore, o savio Nestore, che ravviso in quest' illustre adunanza, non ignorate quanto funesta sia la guerra à quelli stessi, che l' intraprendono con giustizia, e sotto la protezzione del cielo. La guerra è il più gran flagello, con cui i Dei affliggono i mortali? Ciò, che i Greci soffrirono per lo spazio di dieci anni nell' assedio dell' infelice Troia, sarà sempre nella vostra memoria. Quali divisioni non vi furono trà i principi? Quali capricci della fortuna? Quali straggi de' Greci fece la mano d' Ettore? Quali disgrazie non cagionò la guerra in tutte le più potenti città durante la lunga assenza dei loro Re? Nel ritorno gli uni naufragarono nel promontorio di Cafarea, e gli altri perirono con morte funesta nel seno stesso delle loro consorti. O Numi! armaste voi dunque nel vostro livore i Greci per una sì gloriosa spedizione? O popoli dell' Esperia prego i Dei, che non compiacciansi mai d' accordarvi una sì funesta vittoria! Troia fù ridotta in cenere è vero; ma sarebbe stato meglio per i Greci, che per anche fosse nella sua pristina gloria, e che l' effeminato Paride godesse delle sue lascivie con Elena. E voi ò Filottete doppo aver provato per sì lungo tempo tante disavventure, ed essere stato derelitto nell' isola di Lemnos, non paventate di ricontrarvi simili disastri in una tal guerra? Non ignoro, che i Laconìti risentironsi non poco delle turbolenze cagionate dalla lunga assenza dei principi, de' capitani, e delle soldatesche, che andarono contra i Troiani. O Greci, che vi trasferiste nell' Es-

daß nur die Drangsale, die dem troischen Kriege folgten, euch in dieses Land geführt haben.

Also sprach Mentor, und dann ging er auf die Pylier zu, und Nestor, der ihn erkannt hatte, näherte sich auch, ihn zu bewillkommen. Mentor, so sprach er, mit Vergnügen erblickte ich dich wieder. Viele Jahre sind verflossen, seitdem ich dich das erstemahl in Phocis sah: damahls warst du erst fünfzehn Jahre alt, und schon zu selbiger Zeit sah ich vorher, daß du einst so weise werden würdest, als du es nachher wirklich geworden bist. Welche Begebenheit hat dich in dieses Land geführt? und welches Mittel hast du, diesen Krieg zu endigen? Idomeneus zwang uns zum Angriff. Wir verlangen nichts als den Frieden. Jedem von uns lag es am Herzen, ihn zu wünschen, aber Idomeneus wurde unserer Sicherheit gefährlich. Keinem seiner Nachbarn hat er Wort gehalten. Es würde kein Friede seyn, den wir mit ihm schlößen. Er würde ihn nur dazu gebrauchen, unsern Bund zu trennen, der uns allein retten kann. Seine ehrgeitzigen Entwürfe, alle andere Völker zu unterjochen, sind diesen nicht verborgen geblieben, und er ließ uns kein anderes Mittel übrig, unsere Freyheit zu behaupten, als den Versuch zu machen, sein neues Reich zu zerstören. Durch seine Treulosigkeit hat er uns in die Nothwendigkeit gesetzt, ihn zu vertilgen, oder uns das Joch der Knechtschaft von ihm auflegen zu lassen. Kannst du uns ein Mittel zeigen, das uns für seine Aufrichtigkeit bürge, und uns einen dauerhaften Frieden sichere, so werden die Völker alle, die du hier siehest, gerne die Waffen niederlegen, und mit Vergnügen werden wir dir den Vorzug der Weisheit über uns einräumen.

Mentor antwortete ihm: weiser Nestor, du weißt, das Ulysses mir seinen Sohn Telemach anvertraut hat. Dieser Jüngling, begierig zu erfahren, was aus seinem Vater geworden, kam zu dir nach Pylos. Du nahmst ihn mit der Leutseligkeit auf, die er von dem treuen Freunde seines Vaters erwarten konnte. Du gabst ihm selbst deinen Sohn zum Geleiter.

peria! non foste tutti quì condotti da un cumolo di disgrazie, che furono i successi della guerra di Troia?

Doppo, ch' ebbe in cotal guisa parlato, Mentore andò incontro ai Pilii, e Nestore avendolo riconosciuto parimente inoltròssi per salutarlo: O Mentore! gli disse, il piacere, con cui vi rivedo, è grande. Sono trascorsi molti anni da che vi viddi per la prima volta nella Focide; eravate giovinetto di quindici anni, e fin d' allora previddi, che la vostra saviezza diventerà tanta, come in fatti le seguite lo manifestano: Ma di grazia ditemi qual accidente vi condusse mai in queste spiaggie? Quali sono dunque i mezzi, che portate per terminare questa guerra? Idomeneo sforzamente c' indusse ad assallirlo. Noi non pretendiamo altro che la pace. Ciascheduno di noi riteneva un' urgente interesse per desiderarla; ma non v' è mezzo di trovar sicurezza con lui. Egli violò tutte quelle promesse, che fece à riguardo di tutt' i suoi più vicini popoli; la pace con esso non potrebbe dirsi tale, poiche questa non gli servirebbe, che per disgiungere la nostra confederazione, in cui è fondato l' unico nostro sostegno. Hà fatto conoscere agli altri popoli 'l suo ambizioso disegno di ridurli in schiavitù, e non ci lasciò verun altro mezzo di difendere la nostra libertà, che rovinando il suo nuovo Regno. La di lui dislealità c' indusse à farlo perire, ò pure à divenire suoi schiavi. Se ritrovate qualch' espediente per fare dì maniera, che possiamo affidarci ad esso, ed assicurarci d' una sincera pace, tutt' i popoli quì adunati di buona voglia abbandonaranno le armi, e tutti con gioia protestaremo, che ci sorpassate in saviezza.

Mentore gli rispose: Savio Nestore, sapete, che Ulisse mi diede in cura suo figlio Telemacco; esso pertanto impaziente di scoprire qual fosse il destino del suo genitore, trasferìssi da voi à Pilos, ovè l' accoglieste con tutte quelle dimostrazioni d' affetto, che possono aspettarsi da un fedele amico di suo padre. Voi altresì gli confidaste vostro figlio per accom-

Alsdann unternahm er weite Reisen auf dem Meere. Er besuchte Sizilien, Aegypten, die Insel Cypern und Kreta. Die Winde oder vielmehr die Götter verschlugen ihn an dieses Gestade, als er nach Ithaka zurück kehren wollte. Zu einer glücklichen Zeit langten wir hier an, um euch die Schrecknisse eines blutigen Kriegs zu ersparen. Nicht Idomeneus, der Sohn des weisen Ulysses und ich leisten dir die Gewähr für alles, was jener zusagen wird.

Während Mentor mitten unter den verbündeten Völkern sich mit Nestorn besprach, beobachteten ihn Idomeneus und Telemach und alle bewaffnete Kreter von den Mauern der Stadt herab. Aufmerksam forschten ihre Augen, wie jene Mentors Worte aufnehmen würden, und gerne hätten sie die verständigen Reden dieser beyden Greise mit angehört. Unter den griechischen Fürsten hate Nestor immer für den erfahrensten und beredtesten gegolten. Vor Troja wußte er Achills glühenden Zorn, Agamemnon's Stolz, Ajax Trotz, und Diomedens ungestüme Tapferkeit in Schranken zu halten. Gleich einem Bach von Milch und Honig, ergoß sich die süße Ueberredung von seinen Lippen. Seiner Stimme allein horchten die Helden, und alle schwiegen sobald sein Mund sich öffnete. Nur auf sein Geheiß legte sich die wilde Zwietracht des Lagers. Zwar begann er jetzt die Ungemächlichkeiten des kalten Alters zu fühlen; aber noch redete er mit Nachdruck und Anmuth. Er sprach von der Vergangenheit, und durch seine Erfahrungen unterrichtete er die Jugend. Seine Erzählungen waren einnehmend, nur sprach er etwas langsam.

Dieser Greis, die Bewunderung Griechenlands, schien aller seiner Beredsamkeit, aller seiner Würde beraubt, wenn Mentor neben ihm stand. Ein welker, entkräfteter Greis stand neben Mentorn, dessen Stärke und Munterkeit die Zeit geehrt zu haben schien. Mentors Worte, wiewohl bedächtlich und einfach, hatten eine Lebhaftigkeit und überzeugende Kraft, die dem an-

pagnarlo; intraprese di poi lunghi viaggi sopra il mare, vidde la Sicilia, l' Egitto, l' isola di Cipro, e quella di Creta. I venti, ò per meglio dire i Dei, lo gittarono sopra questa sponda essendo di ritorno nella sua patria; giungemmo quì à proposito per risparmiarvi l' orrore d' una guerra crudele: Non più già Idomeneo sarà quello, che si farà mallevadore di tutto ciò, che sarà promesso, ma bensì io, ed il figlio del savio Ulisse.

Fintanto, che Mentore così parlava con Nestore nel mezzo delle truppe confederate, Idomeneo e Telemacco con tutt' i Cretesi armati lo rimiravano dall' alto delle mura di Salento. Erano attenti per osservare di qual maniera sarebbero ricevute le parole proferite da Mentore, essendo di più avidi d' ascoltare la conversazione sensata di quei due vecchi venerabili. Nestore fù sempre stimato il più sperimentato, ed il più eloquente di tutt' i Rè della Grecia. Esso fù quello, che durante l' assedio di Troia moderò l' infiammato sdegno d' Achille, l' alterigia d' Agamemnone, la fierezza d' Aiaxe, e l' impetuoso coraggio di Diomede. La di lui dolce persuasiva scorreva dalle sue labra; come un ruscello di latte e di miele; la sua voce sola facevasi intendere à tutti quei Eroi; tutti tacevano subito, che cominciava à parlare, e non v' era che lui, che potesse acquietare nel campo la dissensione inferocita. Cominciava a partecipare dei freddi rigori della vecchiaia, ma ciò non ostante le di lui parole erano per anche piene di vigore, e dolcezza. Narrava le cose anteatte per istruire la gioventù mediante le sue esperienze, e se bene le raccontasse alquanto lentamente, nondimanco era da esso ciò fatto con bel garbo.

Questo vecchio ammirato da tutta la Grecia parve, ch' avesse perduto tutta la sua facondia e tutta la sua maestà nell' apparirgli dinanzi Mentore. La di lui vecchiezza pareva consunta, ed abbattuta in confronto di quella di Mentore, in cui pareva, che gli anni avessero rispettato la forza, ed il vigore del tem-

dern zu mangeln anfing. Was er sagte war kurz, bestimmt, nachdrücklich. Nie wiederholte er sich; nie sagte er etwas, das der Sache nicht angemessen war, die entschieden werden sollte. War er genöthigt, mehrmahls von derselben Sache zu reden, um sie dem Gemüthe einzuprägen, und Ueberzeugung zu wirken, so waren es immer neue Wendungen und fühlbare Vergleichungen, deren er sich bediente. Sogar fehlte es ihm nicht an gefälligem Witz und munterer Laune, wenn er sich zur Fassungskraft anderer herab lassen, und ihnen irgend eine Wahrheit einleuchtend machen wollte. Diese zwey ehrwürdigen Männer gewährten allen versammelten Völkern einen rührenden Anblick, und während Salents verbundene Feinde sich drängten, ihnen näher zu seyn, und ihre verständigen Reden zu hören, sahen Idomeneus und die Seinigen mit unruhigen und gierigen Blicken nach ihnen hin, um aus ihren Geberden und Mienen den Sinn ihrer Worte zu errathen.

peramento. Le paroli di Mentore, quantunque gravi, e semplici, ritenevano una vivacità ed autorità, che cominciavano à diminuire nell' altro, perche in tutto quel, che proferiva era breve, decisivo, ed energico. Mai ripeteva le cose dianzi dette, e molto meno raccontava ciò, che non concerneva all' affare, che bisognava risolvere. Quando vedevasi obligato à nuovamente ripetere una cosa per inculcarla, ed indurre alla persuasione, servivasi di nuove frasi, e comparazioni sensibili. Riteneva di più in se un non sò che di piacevole e lieto, quando uniformavasi ai bisogni altrui, e loro insinuava alcuna verità. Questi due venerabili vecchi apportarono un spettacolo gratissimo à tanti popoli adunati. Nel mentre, che tutt' i nemici confederati di Salento affollavansi gli uni sopra gli altri per più da vicino vederli, e procurar d' intendere i loro savii discorsi, Idomeneo e tutt' i suoi sforzavansi co' loro avidi ed affrettati sguardi di discoprire quel, che significassero i loro gesti e l' aspetto del loro volto.

XI. Buch.

Telemach widerstand nicht länger seinem ungeduldigen Verlangen. Er entzieht sich der umstehenden Menge, er nähert sich dem Thore, aus welchem Mentor gegangen war, und verlangt gebiethend, daß man es ihm öffne. Bald sieht Idomeneus, der ihn noch an seiner Seite glaubte, mit Erstaunen, daß er mitten durch das Feld hin eilt und schon nahe bey Nestorn ist. Nestor erkennt ihn, und eilt langsamen und gehaltenen Schrittes, ihn zu empfangen. Telemach wirft sich an seinen Hals, und hält ihn sprachlos in den Armen. Endlich ruft er aus: ach, mein Vater! (denn ich fürchte nicht, dich mit diesem Nahmen zu benennen; das Unglück, meinen wahren Vater nicht finden zu können, und die Beweise der Liebe, die ich von dir empfing, berechtigen mich, dir diesen zärtlichen Nahmen zu geben.) Mein Vater, mein theurer Vater so seh' ich dich wieder? Ach, daß ich auch so den Ulysses wieder sehen möchte! Aber wenn irgend etwas mich trösten könnte seiner beraubt zu leben, so würde es der Gedanke seyn, in dir einen zweyten Vater zu finden.

Bey diesen Worten weinte Nestor, und eine geheime Freude wallte durch sein Herz, als er sah, daß sich auch über Telemach's Wangen liebliche Thränen ergossen. Die Schönheit, das einnehmende Bezeigen und die edle Zuversicht dieses jungen Fremdlings, der furchtlos durch so viele feindliche Schaaren wandelte, setzten alle Bundesgenossen in Erstaunen. Sollte dieß nicht,

sagten

LIBRO XI.

In questo mentre Telemacco non potendo più reprimere la sua avidità si slontanò da tutti quei, che l' attorniavano. Accelerò il passo verso la porta, donde Mentore era uscito, e se la fece aprire con autorità. Di là à non molto Idomeneo, che lo supponeva presso da se, maravigliòssi di vederlo trascorrere nel mezzo della campagna, e via più avanzarsi alla volta di Nestore. Questo riconoscendolo affrettòssi d' andargli incontro per riceverlo, se bene con un passo grave e lento. Telemacco saltògli al collo, e lo ritenne serrato trà le sue braccia senza proferire parola. In fine esclamò: O caro padre (non pavento di darvi un tal titolo) l' infelicità di non poter rinvenire il mio vero genitore, e le bontà, delle quali per l' adietro mi ricolmaste, mi danno un giusto dritto di servirmi d' un espressione sì tenera: Padre, mio diletto padre, hò pure la bella sorte di rivedervi! Siami così concesso di rivedere Ulisse! Se ritrovassi consolazione alcuna nell' esserne privo, ne sarà una di ritrovar in voi un altro lui stesso.

Nestore à tali affettuose espressioni non potè contenere le lagrime, e fù posseduto da una segreta gioia, allorche s' avvidde di quelle, che con una grazia impareggiabile scorrevano sopra le gote di Telemacco. La leggiadria, l' affabilità, e nobil sicurezza di questo giovine incognito, che senza veruna precauzione attraversava tante schiere nemiche, arrecarono stupore

sagten sie unter einander, der Sohn dieses Greises seyn, der mit Nestorn sprach? Es ist dieselbe Weisheit in den zwey entgegen gesetztesten Stufen des menschlichen Lebens. Bey dem einen zeigt sie sich nur erst in ihrer Blüthe, bey dem andern trägt sie schon reife Früchte im Ueberfluß.

Mentor sah mit Vergnügen, wie zärtlich Nestor Telemach empfing, und er nützte diese glückliche Stimmung. Du siehest hier, weiser Nestor, sprach er zu ihm, den Sohn des Ulysses, der Griechenland so theuer ist, der auch dir theuer ist. Nimm ihn hin, ich übergebe dir ihn als Geißel, als das kostbarste Unterpfand der treuen Erfüllung der Zusagen des Idomeneus. Du kannst leicht denken, wie schmerzlich es mir seyn müßte, wenn das traurige Schicksal des Vaters auch den Sohn träfe, und die unglückliche Penelope Mentorn beschuldigen könnte, daß er ihren Sohn dem Ehrgeitz des neuen Königs von Salent aufgeopfert habe. Mit diesem Pfand in der Hand, versammelte Fürsten so vieler Völker, das sich selbst darbiethet, und die friedliebenden Götter euch senden, komme ich, euch Vorschläge zu thun, um auf immer einen dauerhaften Frieden zwischen uns zu stiften.

Bey dem Worte Frieden hört man ein dumpfes Murmeln die Reihen durchlaufen. Alle diese Völker tobten vor Zorn, und hielten die Zeit für verloren, die den Kampf verzögerte. Sie glaubten, daß diese Unterredung keinen andern Zweck habe, als ihre Wuth zurück zu halten und ihnen ihren Raub zu entreißen. Die Mandurier vor allen ergrimmten, daß Idomeneus hoffte, sie noch einmahl zu hintergehen. Zu wiederholten Mahlen versuchten sie, Mentorn zu unterbrechen, weil sie besorgten, die weisen Vorstellungen dieses Mannes möchten ihre Bundesgenossen von ihnen abwendig machen, und schon fingen sie an ein Mißtrauen in alle Griechen zu setzen, die in der Versammlung waren. Mentor bemerkte es, und eilte, dieses Mißtrauen zu vermehren, und eine Trennung der Gemüther bey diesen Völkern hervor zu bringen.

Ich gestehe gern, sagte er, daß die Mandurier

à tutt' i confederati, i quali vociferavano frà loro: Non è egli 'l figlio di quel vecchio, che quì trasferìssi per parlare à Nestore? Senza fallo, la stessa saviezza apparisce nelle due più opposte età della vita; in una non fà per anche, che fiorire, e nell' altra porta ubertosamente i frutti di già maturi.

Mentore avendo con sommo piacere veduto le tenere dimostrazioni di gentilezza, colle quali Nestore accolse Telemacco, profittò di quella prospera disposizione: Ecco, gli disse, il figlio d' Ulisse sì caro à tutta la Grecia, sì accetto à voi stesso, ò saggio Nestore! Eccolo, ve lo consegno come un' ostaggio, e come il più prezioso pegno, che vi si possa mai dare per assicurarvi delle sincere promesse d' Idomeneo. Voi sarete del tutto persuaso, che non vorrei far succedere la perdita del figlio à quella del padre, e che la sventurata Penelope potesse rimproverarmi d' aver sacrificato suo figlio all' ambizione del nuovo Rè di Salento. Con un tal pegno, che da se stesso offerìssi, e che i Dei amanti della pace v' inviano, principio, ò popoli congregati di tante nazioni, à farvi quelle proposizioni, che stabiliranno per sempre una solida pace.

A' questo solo nome di pace s' intese uno strepito confuso di schiera in schiera. Tutte quelle differenti nazioni fremevano di stizza, credendo di perdere tutt' il tempo, che ritardava la battaglia. Immaginavansi, che ad altro non tendessero quei discorsi, se non à rallentare il loro furore, ed à fargli fuggire la loro preda. I Manduriani particolarmente tolleravano con impazienza, ch' Idomeneo sperasse d' ingannarli anche una volta; perciò sovente tentarono d' interrompere Mentore, temendo, che i suoi savii discorsi non distornassero i loro confederati. Cominciarono pertanto à diffidarsi di tutti quei Greci, che ritrovavansi nell' adunanza. Del che avvedendosi Mentore, procurò d' aumentare una tal diffidenza per porre la divisione frà tutti quei popoli.

Confesso, diceva esso, che i Manduriani hanno

Ursache haben, sich zu beklagen, und einigen Ersatz für die Beleidigungen fordern können, die ihnen angethan worden sind. Aber es ist nicht minder Unrecht, daß die alten Einwohner des Landes die Griechen, die sich auf dieser Küste niedergelassen haben, mit mißtrauischen und gehässigen Augen ansehen. Rein Eintracht müsse unter den Griechen herrschen, und die andern Völker müssen sie ehren! Nur leite Mäßigung ihre Handlungen, und nie müssen sie es unternehmen sich des Eigenthums ihrer Nachbarn anzumaßen! Ich weiß, daß Idomeneus das Unglück hatte, bey euch Verdacht gegen sich zu erregen; aber es ist nicht schwer, alle eure Besorgnisse zu zerstreuen. Telemach und ich biethen uns euch zu Geißeln an, die für ihn Bürgschaft leisten. Wir werden in eurer Verwahrung bleiben bis alles erfüllt ist, was man euch zusagen wird. Was euch aufbringt, Mandurier, rief er, ist, daß die Kreter sich mit List der Zugänge zu euren Bergen bemächtiget haben, welches sie in den Stand setzt, so oft es ihnen einfällt, und ohne daß ihr es hindern könnet, in das Land einzufallen, in das ihr euch zurück gezogen habt, um jenen die Ebnen zu überlassen, die sich längs des Meeres hinziehen. Diese Pässe, welche die Kreter durch hohe Thürme unzugänglich gemacht haben, und die mit zahlreichen Kriegern besetzt sind, sind also die wahre Ursache des Krieges. Antwortet, Mandurier, habt ihr sonst noch einen Grund, euch zu beklagen?

Hierauf trat der Anführer der Mandurier hervor, und sprach also: was haben wir nicht gethan, um diesem Kriege auszuweichen? Die Götter mögen es uns bezeugen, daß wir nur dann erst dem Frieden entsagt haben, als es kein Mittel mehr gab, ihn zu erhalten, und der nie rastende Ehrgeitz der Kreter es uns unmöglich machte, ihren Schwüren zu trauen. Unbesonnenes Volk, das uns die verhaßte und schreckliche Nothwendigkeit aufgelegt hat, der Verzweiflung gegen sie Raum zu geben, und unsere Sicherheit nur in ihrem Untergang zu suchen. So lange sie diese Zugänge behaupten werden, müssen wir immer glauben, daß sie Willens sind, uns unser Land zu entreißen, und uns der Freyheit zu berauben. Hätten sie für die Zukunft keine andern Absichten, als mit ihren Nachbarn im Frieden

ragione di dolersi, e di domandare qualche sodisfazzione per i torti sofferti; ma non conviene altresì, che i Greci, coloni sù questa spiaggia, rendansi sospetti ed odiosi agli antichi popoli del paese. All' incontro i Greci debbono essere concordi frà loro, e farsi ben volere dagli altri; fà duopo sol tanto, che siano moderati, e che non tentino mai d' usurpare le terre de' loro vicini. Sò, ch' Idomeneo ebbe la disgrazia d' insospettirvi; ma tutte le concepite diffidenze possono facilmente guarirsi. Telemacco ed io vi serviremo di cauzione, e vi risponderemo della sincerità delle promesse d' Idomeneo. Rimarremo trà voi, finche tutto quel, che v' è stato promesso, sia fedelmente accompito. Il sogetto del vostro sdegno ò Manduriani, esclamò, consiste in ciò, che le milizie Cretesi occuparono con sorpresa i passi delle vostre montagne, e che con ciò sono in stato d' invadere malgrado voi sì spesso, che loro piacerà, il paese, in cui vi ritiraste, acciò loro rimanga libera la deliziosa pianura situata sùlla sponda del mare. Quei passaggi dunque fortificati dai Cretesi con alte torri, e rinforzati di guerrieri, sono la vera cagione della guerra: Rispondete pertanto, e ditemi se ve ne sia per anche alcun' altra?

Allora il capo de' Manduriani approssimòssi, e così s' espresse: Cosa mai non facemmo per sfuggire questa guerra? I Numi ne siano testimonii, che non rinunciammo alla pace, se non allor quando essa senza rimedio fuggìssene da noi per l' ambizione dei Cretesi, e per l'impossibilità, in cui ci posero, di confidarci ai loro giuramenti. Nazione insensata! che contra nostra volontà ci ridusse all' estremità d' esser forzati à prendere la risoluzione disperata contr' essa, e di vederci ridotti à procurare la nostra sicurezza colla sua perdita. Finche custodiranno i sopraccennati passaggi, terremo sempre fisso nel pensiere, che pretendano usurpare le nostre terre, e ridurci in schiavitù. Se fosse vero, che non pensassero ad altro se non à vivere in pace co' loro vicini, si contentarebbero di

zu leben, so würden sie sich mit dem begnügen, was wir ihnen so willig abgetreten haben, und sie würden nicht darauf bestehen, die Zugänge zu diesem Lande behaupten zu wollen, wenn sie mit keinen ehrgeitzigen Entwürfen gegen seine Freyheit umgingen. Du kennst sie nicht, kluger Alter, diese Menschen; zu unserm großen Unglück haben wir sie kennen gelernt. Höre auf, von den Göttern, geliebter Greis, einen gerechten, einen nothwendigen Krieg hintertreiben zu wollen, ohne welchen Hesperien vergebens einen danerhaften Frieden hoffen würde. Undankbares, trugvolles, grausames Volk, das die erzürnten Götter uns gesendet haben, unsere Ruhe zu stören und uns für unsere Vergehungen zu strafen! Ihr werdet uns strafen, o, ihr Götter! aber dann werdet ihr uns auch rächen: ihr werdet nicht minder gerecht gegen unsere Feinde seyn, als gegen uns.

Diese Worte machten einen großen Eindruck auf die ganze Versammlung. Mars und Bellona schienen die Reihen zu durchwandeln, um in den Herzen die Mordlust anzufachen, welche Mentor zu besänftigen bemüht war. Er begann von neuem:

Käme ich nur mit Versprechungen zu euch, so möchtet ihr immerhin Bedenken tragen, ihnen Glauben beyzumessen. Aber was ich euch anbiethe, ist zuverläßig, und liegt vor euren Augen. Ist es euch noch nicht genug, mich und Telemach zu Geißeln zu haben, so gebe ich euch noch zwölf der edelsten und tapfersten Kreter. Es ist billig, daß auch ihr eurer Seits uns Geißel gebet, denn Idomeneus, der den Frieden aufrichtig wünscht, wünscht ihn, ohne von Furcht und Feigheit dazu angetrieben zu seyn. Er verlangt ihn aus eben dem Grunde, aus dem auch ihr ihn zu verlangen vorgebet, aus Weisheit und Mäßigung; nicht, als ob er ein weichliches Leben liebte, und ihn die Gefahren schreckten, womit der Krieg bedroht. Bereit,

quel, che loro concedemmo senza renitenza, e non procurarebbero la conservazione dell' ingresso in un paese, contra la di cui libertà non formarebbero verun' ambizioso disegno. Ma voi non gli conoscete, ò saggio vecchio! Noi bensì con gran discapito imparammo à conoscerli, cessate ò uomo amato dai Dei, di più ritardare una guerra sì giusta e necessaria, senza la quale l' Esperia mai potrebbe sperare una pace durevole. O ingrata, lusinghiera, e crudele nazione, che i Numi esacerbati trasmisero à noi per turbare la nostra quiete, e punire i nostri falli! Ma doppo averci castigati, ò Dei! ci vendicherete; e non vi diportarete con minor giustizia contra i nostri nemici, che contra noi.

A' tali parole tutti gli astanti parvero commossi; e sembrò, che Marte e Bellona andassero di schiera in schiera riaccendendo ne' petti dei combattenti quel furore, che Mentore sforzavasi d' estinguere. Esso principiò di nuovo à parlar loro in tali termini:

Se le mie parole non consistessero, che nelle sole promesse, potreste con ragione diffidarvene; ma v' offro cose certe e presenti. Se non siete per anche à pieno contenti di ritenere in ostaggio Telemacco e me, farò, che vi siano dati dodici de' più considerabili e valorosi Cretesi. La ragione altresí dalla vostra parte richiede, che facciate lo stesso, stanteche Idomeneo, che desidera sinceramente la pace, la brama esente da ogni timore e bassezza. Ricerca la pace come voi dite, che la bramaste, cioè per saviezza, e moderazione; non già indotto dall' amore d' una vita molle, ò da debolezza all' aspetto di quei pericoli, de' quali la guerra minaccia. Egli è pronto ò à vincere, ò à perire, ma preferisce la pace alla più celebre vittoria. Terrebbe per uno scorno il temere d' essere debellato, ma perche paventa d' essere ingiusto, non hà rossore di volere rimediare ai suoi trascorsi. Colle armi alla mano v' offre la pace. Non è sua intenzione d' inporvene le condizioni con alterigia, poiche reputa per un nulla una pace forzata. Vuole che la pace de-

umzukommen oder zu überwinden, zieht er den Frieden den glänzendsten Siegen vor. Er würde sich schämen, wenn er fürchtete, überwunden zu werden, aber er fürchtet, ungerecht zu seyn, und schämt sich nicht, seine Fehler wieder gut zu machen.

Mit den Waffen in der Hand biethet er euch Frieden an. Er ist weit entfernt, die Bedingungen desselben mit stolzen Uebermuthe vorschreiben zu wollen. Ein erzwungener Friede würde für ihn keinen Werth haben. Er wünscht einen Frieden, mit dem alle Theile zufrieden seyen, der jeder Eifersucht ein Ende mache, der jede Erbitterung besänftige, alle Besorgnisse zerstreue. Glaubt mir, Idomeneus hegt solche Gesinnungen wie ich gewiß bin, daß ihr sie bey ihn zu finden wünschet. Es kommt jetzt nur darauf an, euch von denselben zu überzeugen; und diese Ueberzeugung euch zu geben, soll mir nicht schwer werden, wenn ihr mich nur mit unbefangenem und ruhigem Gemüth anhören wollt.

So höret also, muthige Völker, und ihr weise und durch innige Eintracht verbundene Feldherrn, höret, was ich euch im Nahmen des Idomeneus vorschlage. Es ist allerdings der Billigkeit nicht gemäß, daß es in seiner Macht stehe, in die Länder seiner Nachbarn einzufallen, aber es wäre eben so wenig billig, wenn es bey seinen Nachbarn stände, in die seinigen einzufallen. Er willigt ein, daß die Pässe, die er durch hohe Thürme befestigt hat, mit Kriegsvölkern, die keinem Theile zugethan sind, besetzt werden. Du, Nestor und du, Philoktet, ihr seyd von Geburt Griechen, aber bey dieser Gelegenheit habt ihr euch gegen Idomeneus erklärt. Man kann euch also nicht im Verdacht haben, daß ihr ihm zu sehr zugethan seyd. Der Friede und die Freyheit Hesperiens, dieses gemeinsame Gut, ist es allein, was euch am Herzen liegt. Nehmet also selbst diese Pässe, die Ursache des Krieges in euren Schutz und Verwahrung. Es muß euch eben so viel daran liegen, zu verhindern, daß die alten Völker Hesperiens Salent, diese neue griechische, der eurigen ähnliche, Pflanzstadt zerstörten, als daß Idomeneus die Länder seiner Nachbarn an sich reiße. Erhaltet das Gleichgewicht zwischen beyden Theilen. Statt mit Feuer und Schwert gegen ein Volk zu ziehen, das euch theuer

rivi con sodisfazzione d' ambe le parti, che ponga fine alle gelosie, che accheti tutt' i resentimenti, e che sbandisca per sempre tutte le diffidenze: In una parola, Idomeneo è pieno di quei sentimenti, de' quali vorreste, che lo fosse. Non si tratta, che di rendervene persuasi; e ciò non sarà difficile, se vi compiacerete d' ascoltarmi con uno spirito tranquillo e disinvolto.

Ascoltate dunque, ò popoli valorosissimi, e voi principi sì savii ed uniti! Ascoltate quel, che per parte d' Idomeneo vengo ad offerirvi. Se non è ragionevole, ch' egli possa invadere le terre de' suoi vicini, la giustizia domanda anche, ch' essi non possano invadere le sue. Di buona voglia confente, che i passi muniti d' alte torri siano custoditi d' alcune soldatesche neutrali: Voi Nestore e voi Filottete siete d' origine Greci, ma in un tal frangente vi protestaste contrarii ad Idomeneo, Sicchè non potete cagionare veruna suspicione d' essere fautori de' suoi interessi. Ciò, che v' induce à prendere l'armi, è il solo commun interesse della pace e libertà di tutta l' Esperia. Siate pertanto voi stessi i custodi, ed i depositarii dei predetti passi, che cagionano simile dissensione. Non debbono meno interessarvi, acciò gli antichi popoli dell' Esperia non distruggano Salento nuova colonia de' Greci, non inferiore à quella, che voi fondaste; che ad impedire, acciò Idomeneo non usurpi le terre de' suoi vicini. Diportatevi con un giusto equilibrio trà gli uni, e gli altri; ed in vece d' apportare il ferro ed il fuoco in una nazione, che dovete amare, riserbatevi 'l vanto d' esserne i giudici ed

seyn muß, strebet nach dem Ruhm, die Richter und Mittler zwischen den Völkern zu seyn. Ihr werdet mir sagen, daß diese Bedingungen euren Beyfall haben würden, wenn ihr versichert seyn könntet, daß Idomeneus sie mit Redlichkeit erfüllen würde; aber ich werde eure Bedenklichkeiten heben.

Die Geißel, von denen ich euch sprach, sollen zu gegenseitiger Sicherheit so lange in den Händen beyder Theile bleiben, bis die Pässe von euch in Verwahrung genommen seyn werden. Wenn ganz Hesperiens Wohl, wenn das Wohl Salents selbst und des Idomeneus in eurer Hand seyn wird, werdet ihr dann zufrieden seyn? In wen solltet ihr fortan ein Mißtrauen setzen? Etwa in euch selbst? Ihr truget Bedenken, dem Idomeneus zu trauen, und Idomeneus ist so wenig fähig, euch zu hintergehen, daß er sich euch ganz anvertrauen will. Er legt die Ruhe, das Leben, die Freyheit seines ganzen Volkes und seiner selbst in eure Hände. Wenn euer Vorgeben wahr ist, daß ihr nichts als einen dauerhaften Frieden wünschet, so wird ein solcher euch jetzt angebothen. Welchen Vorwand könntet ihr noch haben, ihn auszuschlagen? Ich wiederhole es, bildet euch nicht ein, daß die Furcht es sey, die Idomeneus diese Anerbiethungen abdringe: Weisheit und Gerechtigkeit bestimmen seinen Entschluß, und er würde ruhig dabey seyn, wenn ihr der Schwäche zuschreiben wolltet, wozu allein die Tugend ihn antreibt. Im Anfang beging er Fehler, und jetzt setzt er seine Ehre darein, sie durch die Opfer zu vergüten, die er euch freywillig darbringt. Es ist Schwäche, es ist lächerliche Eitelkeit, es ist grobe Mißkenntniß seines eigenen Vortheils, wenn man hofft, seine Fehltritte dadurch bemänteln zu können, daß man ihnen mit stolzem Uebermuth das Wort spricht. Wer seinem Feinde seine Fehler bekennt, wer sich verbindet, sie wieder gut zu machen, zeigt eben dadurch, daß er unfähig sey neue zu begehen, und daß dieser Feind alles von seiner Weisheit und Standhaftigkeit zu fürchten habe, wofern er sich nicht zum Frieden bequemet. Gebet nicht zu, daß jetzt die Reihe an ihn komme, auch euch der Ungerechtigkeit zu beschuldigen. Solltet ihr den Frieden und die Gerechtigkeit von euch weisen, die euch entgegen

i mediatori. Mi direte, che tali progetti sembrarebbero maravigliosi ogni qual volta, che poteste assicurarvi, ch' Idomeneo fosse per accompirli sinceramente; ma vòglio rendervi à pieno sodisfatti.

Si frapporranno in segno di reciproca sicurezza gli ostaggi, de' quali vi parlai, finche tutt' i noti passi siano depositati nelle vostre mani. Sarete voi dunque intieramente contenti, quando la salute di tutta l' Esperia, quella dello stesso Salento, e d' Idomeneo', sarà commessa alla vostra cura? Di che potete ormai diffidarvi? Forse dì voi stessi? Non ardite fidarvi ad Idomeneo, ed esso è tanto incapace di deludervi, che vuole confidarsi àvoi. Sì, vuole affidarvi 'l riposo, la vita, e la libertà tanto di lui, che di tutt' il suo popolo. S' è vero, che altra brama non risiede in voi, che quella d' un' intiera pace, eccola, che vi si presenta innanzi, togliendovi ogni pretesto di retrocedere. Vi ripeto di bel nuovo, non crediate, ch' Idomeneo sia sospinto à farvi simili proposizioni dal timore. La sola giustizia e saviezza sono quelle, che l' inducono a prendere un tal partito, poco curandosi se ciò, che fà per virtù, venga da voi imputato à debolezza. Errò nel principio, e reputa sua gloria riconoscere i suoi mancamenti mediante le offerte, colle quali vi previene. E gran debolezza, vanità, ed inescusabile ignoranza del suo proprio interesse di lusingarsi poter nascondere i suoi errori, affettando di sostenerli con alterigia e fierezza. Chi manifesta i proprii falli al suo nemico, offerendosi pronto à ripararli, dà con ciò à divedere, ch' è incapace di commetterne, e che il nemico deve tutto temere d' una sì stabile e saggia condotta, purche non faccia la pace. Siate perciò ben circospetti in tollerare, che vi ponga à suo giro nel torto. Se ricusate la pace e la giu-

kommen, so werden sie sich an euch rächen. Der Zorn der Götter, den Idomeneus mit Recht fürchtet, wird sich gegen euch kehren. Telemach und ich werden für die gute Sache streiten. Ich nehme alle Götter des Himmels und der Unterwelt zu Zeugen der Billigkeit der Vorschläge, die ich euch gethan habe.

Als Mentor ausgeredet hatte, erhob er seinen Arm und zeigte den Völkern den Oehlzweig, den er als ein Sinnbild des Friedens in der Hand hielt. Die Heerführer, die ihm nahe standen, erstaunten über das göttliche Feuer, das aus seinen Augen flammte, und sie blendete. Er zeigte eine Hoheit und Würde, die bey keinem Sterblichen, selbst dem größten nicht, erscheint. Die Anmuth seiner zugleich sanften und nachdrücklichen Worte riß alle Herzen mit sich fort. Sie glichen jenen Zauberworten, die in tiefer Stille der Nacht plötzlich den Lauf des Mondes und der Gestirne mitten am Himmel aufhalten, das empörte Meer beruhigen, Winde und Wogen schweigen, und den Lauf reißender Ströme hemmen.

Mentor stand unter diesen empörten Völkern wie Bachus, von Tigern umringt, die ihrer Wuth vergessend, und durch die Gewalt seiner sanften Stimme bezwungen, sich nahten, seine Füße zu lecken und ihm durch ihre Liebkosungen zu huldigen. Erst lag ein tiefes Schweigen auf dem ganzen Heer. Die Häupter sahen einander an. Sie konnten weder diesem Manne widerstehen, noch mit sich einig werden, wer er sey. Das ganze Heer stand mit unbeweglich auf ihn gehefteten Augen. Man scheute sich zu reden, aus Furcht, er möchte noch etwas zu sagen haben, und man möchte ihn hindern, gehört zu werden, und doch wußte niemand zu dem, was er gesagt hatte, noch etwas hinzu zu setzen. Er schien nur wenig gesprochen zu haben, und jeder wünschte, er hätte länger geredet. Alles, was er gesagt hatte, blieb den Herzen aller wie eingegraben. Seine Worte wirkten Liebe und Ueberzeugung. Jeder

stizia, che vengono ad incontrarvi, le sudette ne saranno vendicate; ed Idomeneo, che deve temere di trovar i Dei esacerbati contra lui, li trovarà propizii, e contrarii à voi. Telemacco ed io combatteremo per la giustizia. I Dei del cielo, e degli abissi mi siano testimonii delle giuste proposizioni, che vi feci.

Avendo terminato queste parole, Mentore alzò la sua destra per mostrare à tanti popoli 'l ramo d' olivo che impugnava come simbolo di pace. I principi, che da vicino lo rimirarono, furono stupefatti, ed abbaccinati da quel fuoco divino, che da' suoi occhi sfavillava. Apparve loro con una maestà, ed autorità superiore à tutto ciò, che scorgesi nei più grandi trà i mortali. L' allettamento delle sue affabili ed insinuanti parole trasportavano i cuori. Erano simili à quelle parole incantate, che nel profondo silenzio della notte in un subito arrestano nel mezzo dell' Olimpo il corso della luna e delle stelle, calmano il mare irritato, fanno tacere i venti ed i flutti, e trattengono la veloce rapidità dei torrenti.

Ritrovavasi Mentore nel mezzo di quei furibondi popoli come Bacco, allorche fù circondato dalle tigri, le quali avendo deposta la loro crudeltà, accorrevano allettate dalla sua dolce voce à lambirgli i piedi, ed à sottomettersi colle loro carezze. Immediatamente si fece un grandissimo silenzio in tutto l' esercito. I principi rimirandosi vicendevolmente gli uni gli altri, non potevano resistere ad un tal uomo, e molto meno comprendere chi fosse. Tutta l' armata teneva immobile lo sguardo in lui, e non ardiva proferir parola per tema, che non avesse per anche à dire qualche cosa, e che non l' impedisse d' essere inteso. Quantunque non vi fosse, che più aggiungere alle cose da esso esposte, tuttavolta ciascheduno bramava, che avesse più lungo tempo parlato. Ciò, ch' aveva proferito, erasi di già come scolpito ne' loro petti; parlando facevasi non sol tanto amare, ma altresì credere. Tutti erano avidi, e come sospesi per

horchte ihm, wie entzückt, und faßte begierig auch den geringsten Laut auf, der seinem Munde entging.

Lange dauerte dieses Schweigen, endlich aber hörte man ein dumpfes Murmeln, das allmählig zunahm. Es war nicht mehr jenes verworrene Getös des Unwillens, das diese Völker in wilde Bewegung gesetzt hatte; es war ein sanftes Säuseln von günstiger Vorbedeutung. Milde Heiterkeit begann sich über die Gesichter zu verbreiten. Die aufgebrachten Mandurier fühlten, daß die Waffen ihren Händen entfielen. Mit Erstaunen sahen der unbändige Phalant und seine Lacedämonier ihre Herzen von Eisen in sanftere Empfindungen zerfließen. Auch die andern begannen dem glücklichen Frieden entgegen zu seufzen, den man sie hoffen ließ. Philoktet, sanftern Herzens, als die übrigen, und durch traurige Erfahrungen belehrt, konnte seine Thränen nicht zurück halten. Nestor, durch Mentors Reden in Entzücken hingerissen, vermochte nicht zu sprechen; zärtlich umarmte er den Freund, und das ganze Heer, als hätte man ihm ein Zeichen gegeben, rief auf einmahl aus: weiser Greis, du hast uns entwaffnet, Friede! Friede!

Einen Augenblick nachher wollte Nestor zu reden anfangen, aber das ungeduldige Volk, befürchtend, er möchte irgend eine Einwendung machen, rief noch einmahl, Friede! Friede! und nicht eher konnte es zum Schweigen gebracht werden, als bis auch alle Heerführer zugleich mit ihnen ausriefen: Friede! Friede!

Nestor, der wohl sah, daß es nicht in seiner Macht stand, eine zusammenhängende Rede zu halten, begnügte sich, zu sagen: Du siehst, Mentor, was die Rede des Rechtschaffenen vermag. Wenn Weisheit und Tugend sprechen, so verstummet jede Leidenschaft. Unser gerechter Unwille hat sich in Freundschaft und in Sehnsucht nach einem dauerhaften Frieden verwandelt. Wir nehmen ihn an, wie du uns ihn anbiethest. Zu gleicher Zeit streckten alle Häupter ihre Hände empor, zum Zeichen ihrer Einwilligung.

Mentor eilte den Thoren von Salent zu. Er ließ

raccogliere le parole, che proferiva, benche fossero di poca importanza.

In fine doppo un lunghissimo silenzio udissi un strepito sommesso, che à poco à poco rispandevasi. Non era però più quel confuso mormorio de' popoli, che fremevano nella loro indignazione, ma bensì un sussurro dolce e favorevole. Appariva di già ne' loro volti un non sò che di sereno e pacifico. I Manduriani per altro così esacerbati avvedevansi, che le loro mani non potevano più impugnare le armi; il fiero Falante co' suoi Lacedemoni stupìssi scorgendo ritenere nelle di lui viscere ferree teneri impulsi, e gli altri sospiravano di vedersi ormai nel possesso di qualla felice pace, ch' era loro stata preconizata. Filottete più sensibile d'ognuno dall' esperienza delle disgrazie sofferte non potè contenere le lagrime. Nestore trasportato e reso mutolo dal savio discorso di Mentore, abbracciòllo teneramente, e tutti quei popoli come se ciò fosse stato il segno della riconciliazione immediatamente proruppero in tali esclamazioni: O savio vecchio le vostre parole ci fanno deporre le armi: Pace, dunque, Pace.

Nestore doppo un breve intervallo volle principiare un discorso; ma tutto l' esercito dubitando, che non volesse addure qualche nuova obiezzione: Pace, Pace di bel nuovo ripetettero. Non si potè loro imporre silenzio, che accoppiando alle loro voci quelle de' loro capitani: Pace, Pace.

Nestore accorgendosi di non essere del tutto libero di fare un discorso seguito, contentòssi di sol tanto dire: Vedete, ò Mentore, quel che può la parola d' un uomo da bene. Quando la saviezza parlano e la virtù, esse calmano le più violenti passioni. I nostri giusti risentimenti convertonsi in amicizia, ed in desiderii d' una pace durevole; tale che ce l' offerite l' accettiamo. Nel medesimo istante tutt' i capi dell' esèrcito inalzarono le loro mani in segno di consenso.

Mentore corse verso la potta di Salento per farla

sie öffnen, und Idomeneus melden, daß er ohne Bedenken aus der Stadt gehen könnte. Mittlerweile umarmte Nestor den Telemach! Liebenswürdiger Sohn des weisesten aller Griechen, sprach er zu ihm, möchtest du ihm an Weisheit gleich kommen, aber minder unglücklich seyn, als er! Hast du nichts von seinen Schicksalen vernommen? Die Erinnerung an deinen Vater, dem du so ähnlich bist, hat dazu beygetragen, unsere Gemüther zu besänftigen. Selbst der rauhe, wilde Phalant, wiewohl er deinen Vater nie kannte, wurde doch von seinen Leiden und den deinigen gerührt. Schon drang man in Telemach seine Begebenheiten zu erzählen, als Mentor von Idomeneus und der ganzen kretischen Jugend begleitet, aus der Stadt zurück kehrte.

Beym Anblick des Idomeneus erwachte der Zorn von neuem in den Verbündeten. Aber Mentors Worte erstickten die beginnende Flamme. Was säumen wir, diesen heiligen Bund zu schließen, und die Götter zu Zeugen und Beschützern desselben aufzurufen? Ihre Rache treffe den Ruchlosen, der es wagt, ihn zu verletzen! Mögen die schrecklichen Plagen des Krieges, statt über die Redlichen und Schuldlosen verhängt zu werden, auf das meineidige, fluchwürdige Haupt des Ehrgeitzigen stürzen, welcher die heiligen Rechte dieses Bundes unter die Füße treten wird! Von Göttern und Menschen verabscheut, erndte er nie die Früchte seiner Treulosigkeit! In gräßlichen Gestalten müssen die höllischen Furien über ihn kommen, und ihn zur Wuth und Verzweiflung treiben! Er liege todt und ohne Hofnung des Begräbnisses! Sein Körper werde den Hunden und Geyern zum Raube, und größere Qualen dulde er in der Unterwelt in den tiefen Schlünden des Tartarus, als Tantalus, Ixion und die Danaiden. Möge er fest und unerschütterlich stehen, dieser Friede, wie die Felsen des himmelstützenden Atlas! Mögen alle diese Völker ihm huldigen, und die nachfolgenden Geschlechter noch seiner Früchte genießen! Die Nahmen derer, die ihn beschworen haben, müssen noch von un-

aprire, e per notificare ad Idomeneo di dovere uscire senza veruna precauzione. Nestore fràtanto abbracciava Telemacco, dicendo: O amabile figlio del più savio di tutt' i Greci, voglia il cielo, che siate sì saggio, e più felice di lui! Poteste forse rintracciare qualche cosa toccante il suo destino? La rimembranza del vostro genitore, à cui rassomigliate, hà servito d' un mezzo potente per spegnere il nostro sdegno. Falante benche inflessibile e feroce, benche mai avesse veduto Ulisse, fù nondimanco sensibile alle sue, e vostre disavventure. Avevano di già cominciato à stimolare Telemacco, afinche raccontasse loro ciò, che gli era occorso, allorche Mentore ritornò con Idomeneo accompagnato da tutta la gioventù Cretese.

Alla sola comparsa d' Idomeneo tutt' i confederati sentirono ne' loro petti la fiamma riaccesa del loro sdegno; ma le parole di Mentore estinsero quel fuoco pronto à comparire. Che ritardiamo, disse, à conchiudere questa santa alleanza, di cui i Dei saranno testimonii e difensori? Essi siano quei, che prendano vendetta contra quell' empio, che presumerà violarla, e tutt' i più orribili mali della guerra, in vece d' opprimere i popoli fedeli ed innocenti, si scarichino sopra la testa di quello spergiuro ed esecrabile ambizioso, che avrà la temerità di calpestare i dritti di questa sacra unione! Che sia detestato dai Dei e dagli uomini! Che mai goda del frutto della sua perfidia! Che le furie infernali sotto le più orribili figure stimolino via più la di lui rabbia, e disperazione! Che rimanga estinto senza veruna speranza d' essere sepolto! Che il di lui cadavere divenga la preda de' cani, e degli avvoltoii, e che sprofondi nel più cupo dell' abisso Tartareo per essere eternamente cruciato più rigorosamente di Tantalo, d' Isione, e delle Danaidi! Ma più tosto questa pace rimanga immobile, come lo scoglio d' Atlante, che sostiene il cielo! Che tutti questi popoli la rispettino, e gustino i suoi dolci effetti da generazione in generazione! Che i nomi di quei, che l' avranno giurata, siano proferiti con pa-

unsern spätesten Nachkommen mit Liebe und Ehrfurcht genannt werden! Dieser Friede, auf Gerechtigkeit und Treue gegründet, sey allen Nazionen der Erde, die einst Frieden schließen werden, ein Vorbild, und alle Völker, die ihre Glückseligkeit in der Eintracht der Gemüther suchen, müssen Hesperiens Völkern nachahmen.

Nach diesen Worten beschworen Idomeneus und die andern Könige den Frieden auf die obigen Bedingungen. Man gab von beyden Seiten zwölf Geißel. Telemach wollte unter der Zahl derer seyn, die Idomeneus gab; aber man gestattete nicht, daß Mentor ihnen beygesellt wurde, weil die Verbündeten wünschten, daß er bey Idomeneus bleiben möchte, um für sein und seiner Rathgeber Verhalten zu stehen, bis alles Zugesagte in Erfüllung gebracht seyn würde. Man opferte zwischen der Stadt und dem Lager hundert schneeweiße Rinder und eben so viele Stiere von gleicher Farbe, deren Hörner vergoldet und mit Blumen geziert waren. Furchtbar hallte das Gebrüll der Opferthiere, die unter dem heiligen Messer fielen, bis in die nahen Berge. Nach allen Seiten entströmte das rauchende Blut. Viel köstlicher Wein wurde den Göttern zum Opfer gebracht. Die Weissager untersuchten die noch zuckenden Eingeweide. Die Opferpriester streuten Weihrauch auf die Altärr: eine Rauchwolke wallte empor, und Wohlgerüche erfüllten weit umher das Gefilde.

Indessen hatten die Krieger ihre feindlichen Gesinnungen gegen einander abgelegt. Sie fingen an mit einander von ihren Abenteuern zu reden. Schon ruhten sie von ihren Arbeiten aus, und schmeckten zum voraus die Annehmlichkeiten des Friedens. Viele, die mit Idomeneus gegen Troja gezogen waren, fanden Bekannte unter Nestors Völkern, welche mit ihnen in demselben Kriege gestritten hatten. Zärtlich umfingen sie sich, und erzählten einander, was ihnen begegnet war, seitdem sie die prächtige Stadt zerstöret, die Zierde Asiens. Schon ließen sie sich auf dem Grase nieder, bekränzten sich mit Blumen, und tranken den

ri ossequio, che affetto dai ultimi nostri nipoti! Che questa pace stabilita sopra la giustizia e sincerità serva di norma à tutte quelle paci, che successivamente si faranno da tutte le nazioni della terra, e che tutt' i popoli, che bramaranno rendersi felici nella confederazione, procurino di seguire l' esempio, che loro somministrano i popoli dell' Esperia.

Ciò detto Idomeneo e gli altri Rè prestarono il giuramento di pace alle condizioni di già decretate. Si diedero d' ogni parte dodici ostaggi. Telemacco volle essere annoverato nel numero di quei, che davansi da Idomeneo; non condescesero però, che Mentore vi fosse ascritto, perche i confederati vollero, che rimanesse à lato d' Idomeneo per rendere conto della di lui condotta, e di quella de' suoi consiglieri, finche fosse accompita l' esecuzione delle promesse fatte. Furono immolate trà là città e l' esercito cento giovenche bianche come la neve, ed altretanti tori dello stesso colore, le corna de' quali erano dorate ed ornate di festoni. Li mugiti spaventevoli delle vittime, che cadevano morte sotto il ferro sacro, facevano risuonare un eco lugubre nelle circonvicine montagne; il sangue fumante colava da ogni lato; facevasi scorrere in abbondanza un vino squisito per le libazioni; gli Aruspici consultavano le interiora per anche palpitanti; i sacrificanti facevano ardere sopra l' altare un' incenso, che formando una densa nuvola rispandeva un odore sì grato, che profumava tutta la campagna.

In questo mentre i soldati d' entrambi le parti deponendo ogni rancore, cominciarono ad abboccarsi insieme raccontando gli uni agli altri le loro avventure. Riposavansi di già dai loro travagli, anticipamente godendo le dolcezze della pace. Alcuni di quei, ch' avevano seguito Idomeneo nell' assedio di Troja, riconobbero quei di Nestore, ch' avevano combattuto nella sudetta guerra; teneramente abbracciaronsi, e raccontaronsi mutualmente tutto ciò, che loro era occorso da che rovinarono l' altera città, ch' era l' ornamento di tutta l' Asia. Adagiaronsi di poi sopra l'

Wein, der in großen Gefäßen aus der Stadt gebracht wurde, um den glücklichen Tag festlich zu begehen.

Auf einmahl erhob sich Mentor und sprach: versammelte Könige und Feldherrn! hinfort werdet ihr unter verschiedenen Nahmen und Anführern nur ein Volk ausmachen. So schlingen die gerechten und liebevollen Götter das Band vollkommener und ewiger Eintracht um die Menschen, ihr Werk. Das ganze Menschengeschlecht ist nur eine, auf der Oberfläche der Erde zerstreute, Familie. Alle Menschen sind Brüder, und wie Brüder sollen sie sich auch lieben. Wehe den Ruchlosen, die eine grausame Ruhmsucht treibt, das Blut ihrer Brüder zu vergießen, das doch ihr eigenes ist! Die Nothwendigkeit gebeut bisweilen den Krieg, es ist wahr, aber welche Schande für die Menschheit, daß es Fälle gibt, wo er nicht vermieden werden kann! O, ihr Könige, saget mir, daß man ihn wünschen müsse, um Ruhm zu erwerben. Der wahre Ruhm besteht darin, menschlich zu seyn. Wem sein eigener Ruhm süßer ist, als die Gefühle der Menschlichkeit, der ist ein stolzes Ungeheuer, kein Mensch. Was er erringt, ist nur ein täuschender Ruhm, denn der wahre begleitet nur die Mäßigung und Güte. Zwar wird es seiner thörichten Eitelkeit an Lobrednern nicht fehlen, aber der Wahrheitliebende wird ihn im Verborgenen verdammen, und ihn der Ehre um so weniger würdig halten, je mehr er zu Befriedigung seiner ungerechten Leidenschaften nach ihr strebt. Er verachtet die Menschen: aus wüthender Eitelkeit verspritzt er ihr Blut: wie wäre es möglich, daß sie ihn ehren könnten? Wie beglückt ist dagegen ein Fürst, der sein Volk liebt, der von ihm wieder geliebt wird, der seinen Nachbarn traut, und auch ihr Zutrauen besitzt, der, weit entfernt sie selbst zu bekriegen, die Kriege zwischen ihnen zu hintertreiben sucht, und so regiert, daß alle fremde Völker seine Unterthanen um das Glück beneiden, ihn zum König zu haben. Fürsten, die ihr die mächtigsten Staaten Hesperiens beherrschet, unterlasset nicht, euch von Zeit zu Zeit zu versammeln. Veranstaltet alle drey Jahre eine allgemeine Zusammenkunft, und jeder der Könige, die hier gegenwärtig sind, finde sich dabey

erba, coronaronsi di fiori, e bevettero insieme di quel vino, che in grandi vasi erasi portato dalla città per solennizare un sì felice giorno.

Nell' istante Mentore dissè: O Principi! ò Capitani congregati! di quì in poi sotto diversi nomi e diversi capi non sarete, che un sol popolo. Appunto così i giusti Deì, amanti degli uomini, che formarono, determinarono di rendersi 'l vincolo perpetuo della loro perfetta unione. Tutto l' uman genere non è, che una famiglia dispersa sulla superficie di tutta la terra; tutt' i popoli sono fratelli, e debbono come tali reciprocamente amarsi. Guai pertanto à quei protervi, che procurano una crudel gloria nel sangue de' loro fratelli, che può dirsi, che sia di loro stessi! Non disconvengo, che qualche volta la guerra non sia necessaria, ma è una gran vergogna per l' uman genere, ch' essa divenga in alcune occasioni inevitabile. O Rè! non vogliate sostenere, che debba essa desiderarsi per far acquisto della gloria! La vera gloria non ritrovasi fuori dell' umanità, e chiunque antepone la gloria propria ai sentimenti dell' umanità, è un mostro d' orgoglio, e non un uomo; tutt' al più non perverrà che ad una falsa gloria, essendo che la vera gloria non si rinviene, che nella moderazione e bontà. Potrà ben essere adulato per secondare la di lui stolta vanità: tutta volta però diràssi sempre di lui in segreto, se vorrà parlarsi con sincerità: Hà tanto meno meritato quella gloria, che desideròla con una passione ingiusta. Gli uomini non debbono tenerlo in verun preggio, poiche hà fatto si poco conto di loro, avendo profuso il loro sangue per una brutale vanità. Felice quel Rè, che ama i suoi sudditi e che da loro è amato; che si fida ai suoi vicini ed al quale fidansi gli stessi; ch' essendo alieno dalla guerra, fà di maniera, che rimangono frà loro in pace, facendo con ciò invidiare à tutte l' estere nazioni la felice sorte, che ad essi toccò d' averlo per loro Rè. Procurate dunque di radunarvi di tempo in tempo, à voi dico, che governate le più potenti cit-

ein, um durch frische Schwüre diesen Bund zu erneuern, die gelobte Freundschaft zu befestigen, und über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu berathschlagen. So lange ihr verbunden bleibet, wird in diesem schönen Lande Friede, Ruhm und Ueberfluß herrschen, und kein auswärtiger Feind wird euch je besiegen können. Die Zwietracht allein, die der Hölle entstieg, die Menschen zu quälen, würde die Glückseligkeit stören können, die euch die Götter bereiten.

Nestor antwortete ihm: aus der Bereitwilligkeit, womit wir Frieden schließen, ersiehst du, wie weit wir entfernt sind, aus eitler Ruhmsucht oder einer ungerechten Begierde, uns zum Nachtheil unserer Nachbarn zu vergrößern, Krieg führen zu wollen. Aber was soll man thun, wenn man einen gewalthätigen Fürsten in der Nähe hat, der kein anderes Gesetz kennt als seinen Eigennutz, und keine Gelegenheit versäumt, andere Staaten feindlich anzufallen? Glaube nicht, daß ich von Idomeneus rede; nein, ich denke jetzt ganz anders von ihm. Es ist Adrast, der König der Daunier, von dem wir alles zu fürchten haben. Er ist ein Verächter der Götter; er wähnt die Menschen nur dazu gebohren, durch ihre Unterwerfung zu Werkzeugen seiner Größe zu dienen. Er verlangt nicht Unterthanen, deren König und Vater er sey; er will nur sklavische Anbether zu seinen Füßen sehen; er läßt sich göttliche Ehre erweisen. Bis hierher hat ein blindes Glück seine ungerechtesten Unternehmungen begünstigt. Wir eilten Salent anzugreifen; um uns des schwächsten unserer Feinde zu entledigen, der nur erst angefangen hatte, seine Macht auf dieser Küste zu gründen, um sodann unsere Waffen gegen diesen mächtigen Feind zu kehren. Schon hat er sich mehrere Städte unserer Bundesgenossen bemächtiget. Die Einwohner von Krotona haben zwey Schlachten gegen ihn verloren. Er verschmäht kein Mittel, seine Ruhmsucht zu befriedigen; Gewalt oder List, alles gilt ihm gleich, wenn er nur seines Feindes Meister werden kann. Er hat große

tà dell' Esperia. Fate di tre in tre anni una dieta generale, òve convengano tutt' i principi, che sono qui presenti, à motivo di rinnovare l' alleanza con un nuovo giuramento, per confirmare la promessa amicizia, e per deliberare sulle cose concernenti al commun interesse. Finche sarete uniti, la pace, la gloria, e l' abbondanza fioriranno al di dentro di questo bel paese; ed al di fuori sarete sempre invincibili. Non v' è, che la sola discordia proveniente dall' inferno per cruciare gli uomini, che sia valevole à perturbare quella felicità, che i Dei vi preparano.

Nestore gli rispose: Dalla facilità, colla quale accudiamo alla pace, potrete facilmente dedurre, quanto lontani siamo dal movere la guerra per una vana gloria, o per un' ingiusta cupidigia di renderci più potenti à pregiudizio de' nostri vicini. Ma che può farsi ritrovandosi vicino ad un principe violento, che non riconosce altra legge se non quella del suo interesse, e che non perde di vista verun' occasione, quando può riuscirgli d' invadere le terre degli altri stati? Non crediate, che parli d' Idomeneo. Nò, non ritengo più una tal opinione di lui; parlo d' Adraste Rè de' Dauni, da cui dobbiamo tutto temere. Egli dispreggia i Dei, e suppone, che tutti gli uomini, che nacquero, e ritrovansi sulla terra, non nascessero, che per inservire alla di lui gloria. mediante la loro depressione. Non riconosce suddito, verso di cui si comporti come Rè e padre; ma bensì vuole schiavi ed adoratori, dai quali fà tributarsi onori dovuti sol tanto ai soli Numi. Fin ad ora la cieca fortuna secondò le sue più ingiuste intraprese. Noi ci affrettammo di venire all' assedio di Salento per debellare il più debole de' nostri nemici, che non aveva del tutto finito il suo stabilimento sù questa sponda, à fine di rivolgere più agevolmente le nostre armi contra quest' altro più potente nemico. Egli prese di già molte città de' nostri confederati; i Crotonesì hanno contra di lui perduto due battaglie. Per contentare la sua ambizione si serve d' ogni sorte di mezzi; la forza e l' astuzia sono

Schätze aufgehäuft. Seine Schaaren sind geübt und kriegerisch. Seinen Feldherrn fehlt es nicht an Erfahrenheit. Sie dienen ihm mit Eifer. Mit schwerer Strafe belegt er das geringste Versehen, und belohnt mit freygebiger Hand die Dienste die man ihm leistet. Durch seine eigene Tapferkeit unterstützt und belebt er den Muth seiner Krieger. Er würde ein vollkommener König seyn, wenn Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit seine Handlungen leiteten. Aber weder die Furcht vor den Göttern noch die Vorwürfe seines Gewissens schrecken ihn. Die Meinung der Menschen hat keinen Werth für ihn, er hält sie für ein nichtiges Schreckbild, das nur schwache Seelen im Zaum halten könne. Große Reichthümer zu besitzen, gefürchtet zu seyn, und sich das ganze menschliche Geschlecht zu unterwerfen: dieß sind die Güter, denen er allein einen Werth beylegt. Bald werden seine Heere auf unserm Boden erscheinen, und wenn nicht alle diese Fürsten sich vereinigen, ihm zu widerstehen, so bleibt uns keine Hoffnung übrig, unsere Freyheit zu behaupten. Es ist eben so sehr der Vortheil des Idomeneus, als der unsrige, einem Nachbar sich entgegen zu stellen, der es nicht ertragen kann, freye Menschen um sich her zu sehen. Sollten wir überwunden werden, so würde Salent dasselbe Unglück zu fürchten haben. Wohlan! so lasset uns denn insgesammt eilen, ihm zuvor zu kommen! Also sprach Nestor. Während dieses Gesprächs war man der Stadt nahe gekommen, denn Idomeneus hatte die Könige und die vornehmsten Heerführer eingeladen, in sie einzuziehen, und die Nacht daselbst zuzubringen.

la stessa cosa per lui, purche opprima i suoi nemici. Accumulò grandi tesori, e le di lui milizie sono ben discipl nate, e destre nel guerreggiare; i suoi capitani sono sperimentati; è ben servito, ed esso stesso senz' interruzzione invigila sopra tutti quei, che dipendono dai suoi ordini Punisce rigorosamente i minimi difetti, e premia con generosa liberalità i servizii resigli. Il suo valore sostiene, ed incoraggia quello di tutte le sue truppe, e potrebbe meritamente dirsi, che fosse un Rè compiuto, se la giustizia e la sincerità regolassero la di lui condotta. Ma non teme nè i Dèi, nè i rimproveri della sua propria coscienza; reputa anche per un nulla la sua buona fama, rimirandola come un vano fantasma, che non deve sbigottire, che gli spiriti deboli. L' avantaggio di possedere grandi riccheze, d' essere temuto, e di prosternere ai suoi piedi tutto l' uman genere è sol tanto da esso numerato per un bene solido e reale. Tantosto il di lui esercito comparirà nelle nostre terre, e se l' unione di tanti popoli non ci rende valevoli à resistergli, perderemo senza dubio ogni speranza di libertà. Idomeneo del pari che noi deve difendere il proprio interesse, opponendosi à questo vicino, che non può soffrire niente di libero ne' suoi confini. Se noi fossimo vinti, Salento anche sarebbe in gran risico d' incorrere nella stessa disavventura Orsù dunque affrettiamoci tutt' insieme in prevenirlo. Nel mentre, che Nestore così parlava avvicinavansi verso la città, stanteche Idomeneo aveva pregato tutti quei principi e capitani d' entrarvi per passarvi la notte.

XII. Buch.

Schon begann das Herr der Verbündeten ein Lager zu schlagen. Das Feld war mit kostbaren Zelten von allen Farben bedeckt, in welchen die ermüdeten Hesperier den Schlaf erwarteten. Als die Könige mit ihrem Gefolge in die Stadt einzogen, erstaunten sie, die vielen prächtigen Gebäude zu sehen, die in so kurzer Zeit errichtet worden waren, und nicht minder, daß die Verwirrung, die ein großer Krieg verursacht, diese neue Stadt nicht gehindert habe, schnell an Größe und Schönheit zu wachsen.

Man bewunderte den Idomeneus, daß er durch weise Thätigkeit ein so schönes Reich zu gründen gewußt habe, und alle überzeugten sich, daß, nachdem nun der Friede mit ihm geschlossen worden, die Macht der Verbündeten keinen geringen Zuwachs erhalten würde, wenn er dem Bunde gegen die Daunier beyträte. Man lud ihn dazu ein; er konnte einen so billigen Antrag nicht ablehnen, und versprach Kriegsvölker. Aber Mentor, dem nichts verborgen war, was erforderlich ist, einen Staat in blühenden Wohlstand zu setzen, sah wohl, daß die Macht des Idomeneus nicht so groß seyn könnte, als sie es schien. Er nahm ihn also auf die Seite, und sprach so zu ihm:

Du siehest, daß wir nicht umsonst für dich gearbeitet haben. Salent ist dem Verderben entgangen, das ihm drohte. Jetzt hängt es nur von dir ab, seinen Ruhm bis an den Himmel zu erheben, und durch weise Beherrschung deines Volkes deinem Großvater

LIBRO XII.

Di già tutto l' esercito confederato spandeva le sue tende, e la campagna era ricoperta di ricchi padiglioni, ornati d' ogni sorte di colori, sotto i quali gli stanchi Esperii eransi adagiati per gustare le dolcezze del sonno. Quando i Rè colla loro comitiva entrarono nella città, parvero sorpresi scorgendo, che in si poco tempo avessero potuto inalzare tanti sontuosi edificii, e che l' imbarazzo cagionato da una sì gran guerra, non avesse punto impedito quella città recentemente costrutta d' aumentarsi, ed abbellirsi in un subitò.

Ognuno maravigliòssi della saviezza e vigilanza d' Idomeneo fondatore d' un sì bel regno, e ciascheduno tenne per indubitato, ch' essendosi di già seco rappacificati, i confederati diverrebbero più potenti, se volesse unirsi con loro contra i Dauni. Ne fù fatto un tal progetto ad Idomeneo, il quale non potendo ricusare una così giusta proposizione, promise di dar loro delle truppe. Ma siccome Mentore sapeva benissimo tutto ciò, ch' era necessario per rendere uno stato florido, comprese, che le forze d' Idomeneò non potevano essere sì grandi, come apparivano; pertanto tiròllo in disparte, e così favellògli:

Voi scorgete, che le nostre sollecitudini non vi furono inutili; Salento è preservata da quelle disgrazie, che lo minacciavano; presentemente da voi sol tanto dipende d' elevarne la gloria fin al cielo, rendendovi uguale in saviezza à Minoe vostr' avo nel

gleich zu werden. Ich fahre fort, die Sprache der Freymüthigkeit mit dir zu reden, weil ich voraus setze, daß sie dir angenehm sey, und daß du jede Schmeicheley hassest. Während diese Fürsten den Glanz deines Reichs erhoben, konnte ich nicht umhin, bey mir selbst Ueberlegungen über deine Unbesonnenheit anzustellen.

Bey dem Worte Unbesonnenheit änderte Idomeneus die Farbe, seine Augen trübten sich, er erröthete, und kaum konnte er sich enthalten, Mentorn zu unterbrechen, und ihm seinen Unwillen zu bezeigen. In einem bescheidenen und ehrfurchtsvollen, aber zugleich freymüthigen und festen Tone fuhr Mentor fort: das Wort Unbesonnenheit hat dich beleidigt, ich sehe es wohl. Jeder andere außer mir würde Unrecht gethan haben, sich desselben zu bedienen, denn man muß die Fürsten ehren, und ihrer Empfindlichkeit schonen, selbst dann, wenn man sie tadelt. Die Wahrheit an sich selbst ist ihnen schon anstößig genug, ohne sie noch in harte Worte einzukleiden; aber ich glaubte, daß du es ertragen könntest, wenn ich dir deine Fehler entdeckte, auch ohne mich mildernder Worte zu bedienen. Ich wollte dich gewöhnen, die Sachen bey ihrem rechten Nahmen nennen zu hören, und dich belehren, daß, wenn andere dir auch ihre Meynung über dein Betragen sagen sollten, sie es doch nie wagen werden, dir alles zu sagen, was sie denken. Willst du dich nicht selbst täuschen, so mußt du nie vergessen, daß jeder Tadel, den man dir zu erkennen gibt, mehr in sich schließt, als die Worte sagen. Wenn du es verlangst, so kann auch ich meine Worte mildern, aber es ist dir zuträglich, daß ein uneigennütziger und anspruchloser Mann in geheim die Sprache der Wahrheit mit dir rede. Kein anderer wird dieß jemahls wagen, und immer wirst du die Wahrheit nur halb und unter einer täuschenden Hülle sehen.

Idomeneus war jetzt von seiner Uebereilung zurück gekommen, und schämte sich seiner Empfindlichkeit. Du siehest, sagte er zu Mentorn, wohin es führt, wenn man nur immer Schmeichler um sich hat. Dir danke ich die Rettung meines neuen Reichs, und es gibt keine Wahrheit, welche aus deinem Munde zu vernehmen, ich mich nicht glücklich schätzte. Versage

governo de' vostri popoli. Continuo à parlarvi con franchezza, persuadendomi, che lo vogliate, e che detestiate ogni adulazione. Allorche questi principi esaltarono la vostra grandiosità, meco stesso riflettei alla temerità della vostra condotta.

A questa parola, di temerità, Idomeneo cambiòssi nel volto, i di lui occhi turbaronsi, arrossì, e quasi poco vi volle, che non interrompesse Mentore per testificargli 'l suo risentimento. Mentore allora gli disse con voce modesta e rispettosa, ma libera ed ardita: M' avvedo bene, che questa parola, temerità, v' offende, e picca. Ogn' altro à riserva di me avrebbe avuto torto di servirsene, perche debbonsi rispettare i Sovrani, ed anche riprendendoli aver riguardo alla loro delicatezza, stanteche sono abastanza punti dalla stessa verità, senz' aggiungervi termini piccanti. Ma presupposi, che non prendereste in cattiva parte, se vi parlassi aspramente manifestandovi 'l vostro errore. La mia intenzione fù d' assuefarvi ad intendere nominare le cose per il nome loro, ed à comprendere, che quando gli altri vi daranno dei consigli toccante la vostra condotta, mai avranno l' ardire di manifestarvi tutto quel, ch' essi pensano Converrà perciò ogni qual volta non vogliate rimanere nell' inganno, che sempre comprendiate più di quel, che vi diranno toccante quelle cose, che vi saranno disavantaggiose. Per me, voglio ben parlarvi piacevolmente secondo il vostro bisogno, ma siate persuaso, che v' è non poco utile, che un uomo disinteressato, e di niuna conseguenza vi parli in segreto svelatamente senza risparmio; niun altro ardirà di mai così parlarvi, la verità non vi sarà manifestata che à metà, e sotto speciose parole.

Idomeneo ad un tal discorso rasserenòssi da quel primo trasporto di sdegno, e parve, che si vergognasse della sua delicatezza. Vedete, disse à Mentore, quel che fà d' essere assuefatto all' adulazione. Vi devo la salute del mio nuovo regno. Non v' è verità, che non mi reputi felice d' udire da voi; ma abbiate

dein Mitleiden einem Fürsten nicht, den die Schmeichler verdorben haben, und der sogar in seinem Unglück keinen Menschen fand, der edel genug gewesen wäre, ihm die Wahrheit zu sagen. Nein, nie fand ich einen Menschen, der Liebe genug zu mir gehabt hätte, auch mit Gefahr, mir mißfällig zu werden, sie mir ganz zu sagen.

Bey diesen Worten füllten sich seine Augen mit Thränen, und zärtlich umarmte er Mentorn. Der verständige Greis sagte zu ihm: es schmerzt mich, daß ich genöthigt bin, dir harte Dinge zu sagen, aber sollte ich durch Verhehlung der Wahrheit an dir zum Verräther werden? Denke dich an meinen Platz. Wenn du bis hierher betrogen worden bist, so kam es daher daß du es selbst seyn wolltest, daß du allzu aufrichtige Rathgeber scheutest. Suchtest du uneigennützige Menschen und die vor andern geeignet waren, dir zu widersprechen? Trugst du Sorge, nur solchen Menschen dein Ohr zu öffnen, die am wenigsten geschäftig waren dir zu gefallen, durch ihr Betragen keinen Vortheil für sich zu erzielen suchten, und vor andern dazu geschickt waren, sich deinen Leidenschaften und ungerechten Begierden entgegen zu setzen? Wenn du auf Schmeichler trafst, hast du sie von dir entfernt? Schenktest du ihnen nie dein Vertrauen? Nein, du hast nichts von allem dem gethan, was derjenige thun muß, der die Wahrheit liebt, und verdient, sie zu hören. Laß sehen, ob du von jetzt an den Muth haben wirst, die Demüthigungen zu ertragen, welche dir die dich verurtheilende Wahrheit zuziehen wird!

Meine Absicht war, dir zu sagen, daß nur Tadel verdiene, was dir so viele Bewunderung zugezogen hat. Von so vielen Fremden umringt, die deinem noch schlecht gegründeten Reiche Verderben drohten, dachtest du an nichts, als deine neue Stadt mit prächtigen Gebäuden zu schmücken. Dieß war es, was dir die vielen schlaflosen Nächte brachte, von denen du mir sagtest. Du erschöpftest deine Reichthümer. Du dachtest nicht daran, dein Volk zu vermehren, nicht, diese fruchtbare Küste anzubauen. Hättest du nicht diese zwey Stücke als die wesentliche Grundlage deiner Macht ansehen sollen, viel nützliche Menschen und ge-

compassione d' un Rè avvelenato dall' adulazione, e che nelle sue stesse disgrazie non potette eziandio ritrovare persone tanto magnanime, che gli svelassero il vero. Nò, mai rinvenni alcuno, che m' amasse tanto per voler disgustarmi dicendomi la verità tutta intiera.

Dicendo ciò, le lagrime apparvero ai suoi occhi, ed abbracciò teneramente Mentore. Allora quel savio vecchio gli disse: Con mio dispiacere mi vedo costretto à dirvi alcune cose repugnanti, mà come mai potrò tradirvi palliandovi 'l vero? Prendete le mie voci; se fin ad ora foste ingannato, procede, che voleste esserlo, e perche temeste quei consiglieri, ch' erano molto sinceri. Ricercaste forse le persone più disinteressate, e più atte à contradirvi? Procuraste di far parlare gli uomini meno solleciti à compiacervi, i più distaccati nel loro procedere, ed i più capaci à condannare le vostre passioni, ed i vostri ingiusti sentimenti? Allorche ritrovaste degli adulatori gli slontanaste da voi? Ve ne diffidaste? Nò, non operaste, conforme fanno quei, ch' amano la verità, e che sono degni di conoscerla. Vediamo se al presente avrete il coraggio di lasciarvi umiliare dalla verità, che vi condanna.

Vi dissi pertanto, che ciò, che v' attira tante lodi, merita d' essere disapprovato. Mentre, ch' avevate al di fuori tanti nemici, che minacciavano il vostro Regno per anche mal stabilito, non pensavate nell' interno della vostra città, che à farvi opere superbe. Ciò vi costò tante cattive notti, come voi stesso mi confessaste. Esauriste il vostro erario, non pensaste nè à moltiplicare il vostro popolo, nè à far coltivare le fertili campagne di questa spiaggia: Non era forse duopo rimirare queste due cose, come i due fondamenti essenziali della vostra potenza; cioè, avere molti uomini da bene, e terreni ben coltivati per loro sostentazione? Era senza fallo necessaria una lunga pace in quei principii, per favorire la moltiplicazione del vostro popolo, e voi non dovevate pensare ad altro se non all' agricoltura, ed allo stabilimen-

nug angebautes Land zu besitzen, um jene zu nähren? Du bedurftest eines langen Friedens bey der Entstehung deines Staats, der die Vermehrung deines Volkes befördert hätte. Den Ackerbau in Aufnahme zu bringen, und deinem Lande weise Gesetze zu geben, hätte deine einzige Sorge seyn sollen. Ein eitler Ehrgeitz hat dich bis an den Rand des Verderbens geführt. Nur darauf bedacht, den Schein der Größe zu haben, hättest du beynahe deine wahre Größe zu Grunde gerichtet. Säume nicht diese Fehler wieder gut zu machen. Laß alle diese großen Arbeiten ruhen. Entsage all diesem Prunk, der deine neue Stadt zu Grunde richten würde. Gönne deinem Volke, im Frieden zu leben. Verschaffe ihm Ueberfluß, um die Ehen zu erleichtern. Wisse, daß du nur in so fern König bist, als du Unterthanen zu beherrschen hast, und daß deine Macht nicht von dem Umfange der Länder abhängt, die du besitzest, sondern von der Zahl der Menschen, die diese Länder bewohnen, und dir willig gehorchen. Strebe nach dem Besitze eines Landes von mäßigem Umfange, fülle es mit zahlreichen, arbeitsamen, wohlgesitteten Menschen, suche die Liebe dieser Menschen zu gewinnen, und dann wirst du mächtiger, glücklicher und größer seyn, als alle Länder verwüstende Eroberer.

Aber wie soll ich mich gegen diese Könige benehmen? Werde ich ihnen meine Unmacht bekennen? Es ist wahr, ich vernachläßigte den Ackerbau und sogar den Handel, wozu diese Küste so vortheilhaft gelegen ist. Meine einzige Sorge war, eine prächtige Stadt zu erbauen. Soll ich vor allen diesen versammelten Fürsten das Geständniß meiner Unklugheit ablegen und mich dadurch in ihren Augen herabsetzen? Wenn es seyn muß, so werde ich es thun, und werde es thun, ohne erst mit mir zu Rathe zu gehen, so viel es mich auch kosten mag; denn du hast mich belehrt, daß ein wahrer König, der nur für sein Volk geboren ist, und die Verbindlichkeit hat, sich ihm ganz zu widmen, das Wohl seines Staates seinem eigenen Ruhm vorziehen müsse.

Solche Gesinnungen, erwiederte Mentor, sind eines Vaters des Volks würdig! an diesem Wohlwollen, und nicht an den prächtigen Gebäuden deiner Stadt, erkenne ich das Herz eines echten Königs.

to delle più savie leggi. Ma una vana ambizione vi sospinse fin all' orlo del precipizio. Per voler comparire grande, rovinaste quasi la vostra vera grandezza. Non frapponete indugio in riparare questi difetti; sospendete tutte queste opere grandiose, che incominciaste; ripudiate quel fasto, che potrebbe mandare in rovina la nascente vostra città; lasciate, che i vostri sudditi respirino in pace, procurando di stabilirli nell' abbondanza di quelle cose, che possono agevolare loro il matrimonio. Vi sia noto, che non sarete Rè, se non intanto, in quanto avrete popoli à governare, ed il vostro dominio deve congetturarsi non dall' ampiezza delle terre, che occuparete, ma bensì dalla numerosità di quei, che le popolaranno, e saranno intenti ad obbedirvi. Contentatevi di possedere una terra se ben mediocre in dimensione; popolatela d' inumerabili persone indefesse al travaglio, e morigerate, attiratevi 'l loro affetto. Allora sarete più potente, più felice, più glorioso di tutti quei conquistatori, che desolano tanti Regni.

In qual maniera dunque dovrò comportarmi con questi principi, soggiunse Idomeneo. Manifestarò loro la mia debolezza? Non nego, che trascurai l' agricoltura, ed anche il commercio, che m' è sì facile in questa sponda. Non era ad altro intento, ch' à rendere questa città colma di magnificenze: Sarà duopo dunque, mio caro Mentore, d' abbassarmi nel cospetto di tanti Rè, disvelando loro la mia imprudenza? Se non può farsi altrimente, eccomi pronto all' esecuzione, benche ciò sarà con mio discapito; stanteche voi m' insegnaste, ch' un vero Rè, che non hà à cuore, che i suoi popoli, protestandosi tutt' àffatto di loro, deve anteporre la salute del suo regno alla sua propria riputazione.

Un tal sentimento è veramente degno d' un padre de' popoli, replicò Mentore, ed io riconosco in voi il cuore, che deve avere un vero Rè, non già dalla vana magnificenza della vostra città, ma da queste sincere espressioni. Tuttavia è necessario di

Aber selbst das Wohl deines Staats erfordert, daß deine Ehre geschonet werde. Ich will diese Sache auf mich nehmen. Ich werde den versammelten Fürsten sagen, daß du dich verbindlich gemacht habest, den Ulysses, wenn er noch leben sollte, oder wenigstens seinen Sohn in die königliche Würde in Ithaka wieder einzusetzen, und Penelopens Freyer durch die Gewalt der Waffen aus dem Lande zu treiben. Sie werden leicht einsehen, daß diese Unternehmung viele Krieger erfordert, und sich damit begnügen, daß du ihnen im Anfang nur eine kleine Zahl Kriegsvölker gegen die Daunier zu Hülfe sendest.

Bey diesen Worten glich Idomeneus einem Menschen, dem man eine drückende Last abnimmt. Trauter Freund, sagte er zu Mentorn, du rettest meine Ehre, und die Ehre dieses aufblühenden Staats, dessen erschöpften Zustand du allen meinen Nachbarn verbirgst. Aber mit welcher Wahrscheinlichkeit kann ich sagen, daß ich Willens sey, Völker nach Ithaka zu senden, um den Ulysses oder wenigstens seinen Sohn wieder in in ihre Rechte einzusetzen, während Telemach sich selbst verbindlich gemacht hat gegen die Daunier zu Felde zu ziehen? Sey hierum unbekümmert, erwiederte Mentor, ich werde nichts, als die Wahrheit sagen. Die Schiffe, die du zu Gründung deines Handels absenden wirst, sollen nach der Küste von Epirus steuern. Sie werden zweyerlei Zwecke auf einmahl erfüllen; erstlich werden sie die fremden Kaufleute, welche die allzugroßen Abgaben von Salent entfernen, an deine Küsten zurück rufen, und dann werden sie Kundschaft von Ulysses einzuziehen suchen. Lebt er noch, so kann er nicht fern von den Meeren seyn, welche Griechenland von Italien trennen, und man versichert, daß man ihn in Phönizien gesehen habe. Und wenn auch alle Hoffnung verschwände, ihn zu finden, so würden doch deine Schiffe seinem Sohne einen wichtigen Dienst leisten. Sie werden in Ithaka und allen benachbarten Ländern den Schrecken des Nahmens des jungen Telemach verbreiten, den man für todt hält, wie seinen Vater. Penelopens Freyer werden mit Bestürzung hören, daß er, von einem mächtigen Bundesgenossen unterstützt, im Begriffe sey, in sein Vaterland zurück zu

conservare il vostro onore per il commune interesse del vostre regno. Sarà mia cura di far comprendere à questi Rè, che v' impegnaste à rimettere sùl trono d' Itaca Ulisse, quando per anche viva, ò almeno suo figlio, e che volete collà forza delle armi discacciarne tutti gli amanti di Penelope. Da ciò potranno essi facilmente dedurre, che una tal guerra richiede numerosi soldati perilche saranno sodisfatti, se subito darete loro un debole soccorso contra i Dauni.

A' tal parlare Idomeneo parve come un uomo, che viene alleggerito d' un pesante fardello. Voi salvate, mio carissimo, disse à Mentore, il mio onore, e la riputazione di questa nascente città, la di cui debolezza nascondeste à tutt' i miei vicini: Ma sotto qual apparente pretesto direte, che m' obligai ad inviare milizie in Itaca per ristabilirvi Ulisse, ò in sua vece Telemacco suo figlio, quando questo stesso è di già impegnato per trasferirsi alla guerra contra i Dauni? Tranquillizatevi, rispose Mentore, perche non dirò se non il vero. I vascelli, ch' inviarete pelo stabilimento del vostro commercio, andaranno corsteggiando verso l' Epiro, faranno perciò due cose nello stesso tempo, imperoche riattiraranno nella vostra spiaggia gli esteri mercanti, che per le grand' imposizioni slontanaronsi da Salento, ed altresì rintracciaranno cosa sia divenuto d' Ulisse. Se per anche egli è in vita, non sarà guari lontano da quei mari, che dividono la Grecia dall' Italia, essendo stato riferito per certo, che sia stato veduto nella Feacia. Ancorche non fosse più speranza di rivederlo, i vostri vascelli renderanno un servizio contraddistinto à suo figlio; rispanderanno in Itaca, ed in tutti i paesi vicini il nome formidabile del giovine Telemacco, creduto da quei popoli morto come suo padre. Gli amanti di Penelope si stupiranno al solo udire, che sia pronto al ritorno mediante il soccorso d' un potente confedera-

kehren. Die Ithaker werden es nicht wagen, das Joch abzuwerfen. Penelope wird sich trösten, und auf ihrer Weigerung beharren, einen andern Gemahl zu wählen. Auf diese Art wirst du dem Telemach nützlich seyn, indeß er an deiner Statt unter den Verbündeten dieser Küste gegen die Daunier streiten wird.

So sprach Mentor, und Idomeneus rief aus: glücklich ist der Fürst, den weiser Rath unterstützt! Mehr als siegreiche Heere nützet ein verständiger und treuer Freund einem Könige; aber doppelt glücklich ist der König, der dieses Glück zu schätzen, und einen guten Gebrauch von dem ihm ertheilten, weisen Rath zu machen weiß! Denn nur zu oft geschieht es, daß ein Fürst weise und rechtschaffene Männer, vor deren strengen Tugend er sich fürchtet, von seiner Vertraulichkeit ausschließt, um sein Ohr Schmeichlern zu leihen, die er für ehrliche Leute hält. Ich selbst bin in diesen Fehler gefallen, und ich werde dir alle die Unfälle erzählen, die ein falscher Freund über mich gebracht hat, der meinen Leidenschaften das Wort sprach, und hoffte, daß ich auch die seinigen begünstigen würde.

Es fiel Mentorn nicht schwer, die verbündeten Könige zu überzeugen, daß es dem Idomeneus oblieʒge, die Angelegenheiten Telemachs zu besorgen, während dieser mit ihnen zöge. Sie begnügten sich, den Sohn des Ulysses nebst hundert jungen Kretern, die ihm Idomeneus zu seiner Begleitung gab, bey ihrem Heere zu haben. Diese Kreter waren die Blüthe des jungen Adels, den der König mit aus Kreta gebracht hatte. Mentor hatte ihm gerathen, sie in diesen Krieg zu senden. Zwar muß man, sagte er, während des Friedens darauf bedacht seyn, sein Volk zu vermehren, aber damit die ganze Nazion nicht in Weichlichkeit versinke, und den Krieg verlerne, muß man den jungen Adel an fremden Kriegen Theil nehmen lassen. Dieß ist hinreichend, bey einem ganzen Volke den Wetteifer des Ruhms, Liebe zu kriegerischen Uebungen, Kriegserfahrenheit und Verachtung der Beschwerden und des Todes selbst zu erhalten.

Die verbündeten Könige verließen Salent, zufrieden mit Idomeneus, von Mentor's Weisheit bezaubert, und voll Freude, daß ihnen Telemach folgte.

to. I popoli non ardiranno scuotere il giogo, Penelope consolaràssi, e giàmai sceglierà un nuovo sposo. In cotal guisa favorirete Telemacco nel tempo, ch' esercitarà le vostre veci coi confederati di questa sponda contra i Dauni.

Idomeneo udendo un tal discorso esclamò: Felice quel Re, che viene sostenuto dai saggi consigli! Vale più ad un Sovrano avere al suo lato un' amico savio e fedele, che degli eserciti vittoriosi: Ma molto più felice quel Rè che conoscendo la sua felicità sà profittarne mediante l' uso de' savii consigli! Perche non di rado avviene, che si diffida degli uomini savii e virtuosi, la virtù de' quali incute timore, per porgere più liberamente l' orecchio agli adulatori, la tradigione de' quali non é paventata. Da me stesso incorsi in questo fallo, e vi raccontarò tutte le mie sventure, che m' arrivarono per un falso amico, che lusingava le mie passioni sulla speranza, che lusingarei dalla mia parte anche le sue.

Mentore fece facilmente percepire ai Rè confederati, che Idomeneo dovesse ingerirsi negli affari di Telemacco nel tempo, che questo si trasferirebbe con loro. Contentaronsi essi d' avere nel loro esercito il figlio d' Ulisse, unitamente ai cento giovini Cretesi da Idomeneo accordatigli per accompagnarlo: Erano i predetti della più florida nobiltà, che il Rè avesse condotta da Creta. Mentore avevalo consigliato d' inviarli in quella guerra, suggerendogli, che fosse necessario aver cura di moltiplicare il popolo durante la pace; ma per tema, diceva esso, che tutta la nazione non divenga effeminata, e non incorra nell' imperizia del guerreggiare, conviene trasmettere la nobil gioventù nelle guerre straniere. Essa sarà sufficiente à sostenere tutta la nazione in una gloriosa emulazione, nella propensione alle armi, nel disprezzo de' travagli, e della morte stessa, ed in una parola nell' esercizio dell' arte militare.

I principi collegati partirono da Salento sodisfatti d' Idomeneo, e maravigliati della saviezza di Mentore.

Dieser war unvermögend seinem Schmerz zu gebiethen, als er sich von seinem Freunde trennen mußte. Indeß die verbündeten Könige Abschied nahmen, und Idomeneus ewige Freundschaft schworen, hielt Mentor den Telemach fest in seinen Armen geschlossen; er sah seine Thränen fließen. Die Aussicht auf Ruhm, sagte Telemach, rührt mich nicht: ich fühle jetzt nichts als den Schmerz, von dir zu scheiden. Mir ist, ich sey in jene unglückliche Zeit versetzt, wo die Aegyptier mich aus deinen Armen rissen, mich von dir entfernten, und mir die Hoffnung raubten, dich je wieder zu sehen.

Mit sanften und tröstenden Worten erwiederte ihm Mentor: Diese Trennung hat nichts mit jener andern gemein: sie ist freywillig, sie wird von kurzer Dauer seyn; du eilest dem Siege entgegen. Deine Liebe zu mir, mein Sohn, muß nicht jene weibische Zärtlichkeit haben; sie sey männlicher Art. Gewöhne dich an meine Abwesenheit. Nicht immer werde ich bey dir seyn. Weisheit und Tugend, nicht Mentor's Gegenwart müssen deine Handlungen leiten.

Die Göttinn, die Mentor's Gestalt trug, deckte ihn bey diesen Worten mit ihrer Aegide. Sie goß in seine Brust den Geist der Weisheit und der Vorsicht, unerschütterlichen Muth und sanfte Mäßigung, die sich nur selten vereinigt bey Menschen finden. Geh, sagte Mentor, scheue selbst die drohensten Gefahren nicht, so oft es nöthig ist, daß du ihnen entgegen gehest. Größere Schande trifft den Fürsten, der in der Schlacht der Gefahr ausweicht, als wenn er sich ganz dem Krieg entzöge. Nie muß der Muth eines Anführers zweifelhaft seyn. Wenn einem Volke die Erhaltung seines Anführers oder seines Königs wichtig ist, so liegt diesen noch mehr daran, daß man nie an seiner Tapferkeit zweifle. Vergieß nie daß der Befehlende das Vorbild aller andern seyn muß. Sein Beyspiel muß die belebende Kraft des ganzen Heeres seyn. Weiche also kei-

Tripudiavano altresì di gioia, perche conducevano con loro il figlio d' Ulisse. Questo però non potette moderare il suo dolore, allorche convenne separarsi dal suo amico. Nel mentre, che i Rè confederati congediavansi da Idomeneo, e gli giuravano, che riserbarebbero seco un' alleanza etetna, Mentore teneva stretto al di lui seno Telemacco, che l' irrigava colle sue lagrime. Sono insensibile, dicevagli, alla gioia di dover riportare palme di gloria, la nostra disgiunzione aggrava sensibilmente il mio dolore. Mi pare rinnovarsi quel tempo disgraziato, in cui gli Egizzii mi strapparono dalle vostre braccia, slontanandomi da voi senza lasciarmi alcuna speranza di più rivedervi.

Mentore per consolarlo rispose à tali espressioni con dolcezza: Questa separazione, ò Telemacco, è tutt' opposta all' antecedente, imperoche è volontaria, di curta durata, e non tende, che à rendervi vittorioso. Bisogna, mio figlio, che m' amiate d' un' amore meno tenero, ed altrettanto magnanimo; assuefatevi alla mia assenza, stanteche non soggiornarò sempre con voi, percio la saviezza e la virtù più tosto, che la mia presenza, debbono suggerirvi quel, che dovete operare.

Avendo proferito tali parole, la Dea palliata sotto le spoglie di Mentore coprì Telemacco colla sua Egida, infondendo nello stesso tempo al di dentro di lui lo spirito di saviezza e providenza, l' intrepido valore, e quella soave moderazione, che ben di rado ritrovansi insieme. Andate, proseguiva Mentore, nel mezzo de' più grandi pericoli, ogni qual volta, che vi sarà profiguo d' esporvici. Un principe perde ancora più del suo onore sfuggendo quei pericoli della guerra, che se mai v' andasse. L' intrepidezza di quello, che commanda agli altri, non conviene, che sia dubbiosa, perche s' è necessario ad un popolo la conservazione del suo capo, o sia Rè, gli è ancor oltremodo necessario di non scorgerlo in una dubbiosa riputazione del suo valore. Ricordatevi pertanto, che quello, che commanda, deve servire

ner Gefahr aus, o Telemach, und wähle eher den Tod in dem Gefechte, als zuzugeben, daß man an deinem Muthe zweifeln könne. Die Schmeichler, die sich am eifrigsten bemühen werden, zu verhindern, daß du der Gefahr entgegen gehest, wenn sie dich ruft, werden die ersten seyn, dir im verborgenen den Muth abzusprechen, wenn du dich bereitwillig finden lässest, bey solchen Gelegenheiten zurück zu bleiben. Aber stürze dich auch nicht ohne Noth in die Gefahr. Die Tapferkeit ist nur dann eine Tugend, wenn sie von Einsicht geleitet wird, außerdem ist sie eine sinnlose Verachtung des Lebens und thierische Wuth. Ungebändigter Muth verfehlt seines Zwecks. Wer in der Gefahr seiner nicht mächtig ist, verdient eher tollkühn als tapfer genannt zu werden. Er ist in die Nothwendigkeit gesetzt, sich erst der Besinnung zu berauben, um sich über die Furcht hinweg zu setzen, weil er unvermögend ist, sie bey ruhiger Fassung seiner Seele zu überwinden. Wenn er auch in diesem Zustande die Flucht nicht ergreift, so geräth seine Seele doch in Verwirrung. Er verliert die Gegenwart des Geistes, die ihm so nöthig ist, zweckmäßige Befehle zu geben, die Gelegenheiten zu nützen, seinen Feind zu überwältigen und seinem Vaterlande zu dienen. Wenn er auch alle Unerschrockenheit eines gemeinen Kriegers hat, so mangelt es ihm doch an der Beurtheilungskraft des Feldherrn. Auch nicht einmahl den wahren Muth des gemeinen Mannes kann man ihm zugestehen, denn auch dieser bedarf mitten im Gefechte der Gegenwart des Geistes und der Mäßigung, um gehorchen zu können. Wer sich mit Vermessenheit in die Gefahr stürzt, stört die abgemessene Bewegung des Heers, gibt das Beyspiel der Verwegenheit, und setzt nicht selten das ganze Kriegsheer den größten Unfällen aus. Wer das Wohl des ganzen seinem eiteln Ehrgeitz aufopfern kann, verdient Strafe, nicht Belohnung.

Jage also dem Ruhme nicht mit allzugroßer Hitze nach, mein Sohn. Das sicherste Mittel, ihn zu erlangen, ist, die günstige Gelegenheit ruhig zu erwarten.

di modello à tutti gli altri, ed il suo esempio deve rincorare tutto l' esercito. Non paventate perciò, o Telemacco, verun periglio, ed amate più tosto di perire nella battaglia, che rendere dubbioso il vostro coraggio. Gli adulatori, che mostraranno più sollecitudine per esentarvi d' esporvi al pericolo nelle occasioni opportune, saranno i primi, che segretamente propaleranno, che il coraggio non risiede in voi, se ritrovano la facilità di frastornarvi nelle predette contingenze. Guardatevi nondimeno, di non esporvi al pericolo senza utilità; perche l' intrepidezza non può dirsi una virtù, se non viene regolata dalla prudenza, all' opposto può dirsi, che sia uno stolto disprezzo della vita ed un furore brutale. Un valore immoderato non hà niente di sicuro, e quello, che non sà dominarsi nei pericoli, può più tosto chiamarsi furibondo, e non valoroso. Un tale hà bisogno d' esser fuori di se stesso per rendersi superiore al timore, perche si conosce incapace di sormontarlo colla naturale disposizione del suo cuore; ed in tal contingenza se non si pone in fuga, almeno si turba, perde la libertà del suo spirito, che gli sarebbe sì necessario per dare gli ordini opportuni, per profittare delle occasioni, per abbattere i nemici, e per utilmente servire la sua patria. Questo tale ancorche abbia tutto l' ardore d' un soldato, gli manca però il discernimento d' un capitano; ed ancor di più gli manca il vero coraggio d' un semplice soldato, stantechè il soldato deve conservare nella battaglia la presenza di spirito, e la moderazione necessaria per obbedire. Quello, che temerariamente s' espone, perturba l' ordine e la disciplina delle milizie, dà un esempio di temerità, e mette un' esercito intiero à rischio di grandi disgrazie. Quei, che antepongono la loro vana ambizione alla sicurezza della causa commune, meritano castighi, e non rimunerazioni.

Siate pertanto ben circospetto, mio caro figlio, di non procacciarvi la gloria con troppo d' impazienza. Il vero mezzo di rinvenirla è di diportarsi tranquilla-

Je ungekünstelter, bescheidener, prunkloser deine Ansprüche sind, desto mehr wird man deine Vorzüge anerkennen. Je mehr die Nothwendigkeit wächst, sich der Gefahr auszusetzen, je mehr muß unser Muth und unsere Vorsicht zunehmen. Auch hüte dich, dir den Neid der andern zuzuziehen; du selbst aber sey nie eifersüchtig über das Glück der andern. Laß ihren Verdiensten Gerechtigkeit widerfahren, aber lobe mit Ueberlegung. Erwähne des Guten mit Vergnügen; bedecke den begangenen Fehler, uud rüge ihn nur durch Bedauern. Entscheide nie in Gegenwart der alten Feldherrn, die mehr Erfahrenheit haben als du. Höre sie mit Ehrerbiethung; befrage sie; bitte die einsichtsvollsten um ihren Rath, und schäme dich nicht deine rühmlichsten Thaten ihren Belehrungen zuzuschreiben.

Leihe nie dein Ohr denen, welche Mißtrauen oder Eifersucht gegen die andern Feldherrn bey dir erregen wollen. Sprich mit Zutrauen und Offenherzigkeit zu ihnen. Glaubst du, daß sie dir Unrecht gethan haben, so öffne ihnen dein Herz; laß sie den Grund deiner Unzufriedenheit wissen. Wenn sie fähig sind, das Edelmüthige eines solchen Betragens zu fühlen, so werden sie dich mit Vergnügen hören, und dir die Genugthuung leisten, die du von ihnen erwarten kannst; sollten sie aber nicht billig genug seyn, dir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so wirst du aus eigener Erfahrung die Mängel kennen lernen, die du an ihnen zu ertragen hast, und dann dein Betragen so einrichten, daß du, so lange der Krieg währt, dir keine Beleidigungen mehr von ihnen zuziehest. Auf diese Art wirst du dir nie etwas vorzuwerfen haben. Vor allem aber offenbare nie gewissen Schmeichlern, die sich damit abgeben, Uneinigkeiten zu stiften, die Beschwerden, die du gegen die Anführer des Heers, bey dem du dich befindest, zu haben glaubst. Ich werde hier bleiben, fuhr Mentor fort, um den Idomeneus in dem Geschäfte, das ihm jetzt obliegt, nähmlich an dem Glücke seines Volks zu arbeiten, zu unterstützen, und ihm

mente, aspettando un' occasione favorevole. La virtù quanto più apparisce semplice, modesta, e nemica d' ogni ostentazione e fasto, tanto più si fà stimare, e riverire. A misura, che la necessità d' esporsi al pericolo cresce, bisognano anche nuovi rinforzi di providenza e coraggio, che vadano via più aumentandosi. Nel rimanente sovvenitevi, che non conviene attirarsi l' altrui invidia, e nètampoco ingelosirsi mai de' prosperi successi degli altri. Lodate da per tutto quel, che merita d' essere lodato, ma facendolo con discernimento dicendo il bene con piacere, e nascondendo il male, del quale non vi risovvenite, che con rammarico. Non decidete mai in presenza dei più vecchi capitani, che possedono tutta quell' esperienza, che voi non potete per anche avere; ascoltateli con rispetto, consultateli, pregate i più esperti, accio si compiacciano d' istruirvi, e non vi vergognate d' attribuire alle loro istruzzioni tutto cio, che farete di megliore.

In fine non prestate mai l' orecchio à quei discorsi, co' quali taluno procurarà eccitare la vostra diffidenza, o gelosia contra gli altri capitani. Parlate loro confidentemente; se credete, ch' abbiano mancato verso voi, aprite loro il vostro cuore adducendo le vostre ragioni. Se sono capaci di percepire la nobiltà del vostro agire, v' attirarete da loro tutto quel, che meritamente potrete sperarne; ma se poi non sono sì ragionevoli per uniformarsi ai vostri sentimenti, sarete ammaestrato da voi stesso à tollerare cio, che scoprirete in loro d' ingiusto, con cio saprete ben regolarvi per non più mettervi in collisione con essi finche la guerra sia terminata; in cotal guisa sfugirete i vostri, e gli altrui rimproveri. V' avvertisco sopra tutto di non palesare giàmai à certi adulatori seminatori di discordie i motivi, che v' inducono à lagnarvi dei capitani dell' esercito, in cui vi ritrovarete. Io mi tratterrò quì, prosegui Mentore, per soccorrere Idomeneo in cio, che gli é necessario per l' accompimento della felicità de' suoi popoli, e per ter-

vollends behülflich zu seyn, die Fehler wieder gut zu machen, die er bey Errichtung seines neuen Staats beging, weil er den Rathschlägen seiner Schmeichler Gehör gab.

Telemach konnte sich nicht enthalten, Mentorn einiges Befremden und selbst einige Verachtung über das Betragen des Idomeneus zu erkennen zu geben. Aber dieser wieß ihn mit einem ernsten Tone zu Recht. Kannst du dich wundern, sagte er zu ihm, daß auch die schätzbarsten Menschen noch Menschen bleiben, daß insbesondere Fürsten, von unzähligen Fallstricken umgeben, und mitten im Gedränge der mit ihrem Amte unzertrennlich verbundenen Schwierigkeiten noch einige Reste menschlicher Schwachheit zeigen? Es ist wahr, Idomeneus, von seiner Erziehung mißleitet, gab stolzen und übermüthigen Einbildungen Raum; aber wo ist der Weise, der an seiner Stelle sich der Schmeicheley hätte erwehren können? Es ist wahr, daß er sich den Eingebungen derer, die sein Vertrauen besaßen, zu sehr überließ; aber wie sehr sie sich auch gegen den Betrieger waffnen mögen, die klügsten Regenten werden nur zu oft hintergangen. Ein Fürst braucht Gehülfen, die ihm einen Theil seiner Bürde abnehmen, er muß sich ihnen anvertrauen, weil er nicht alles selbst thun kann. Ueberdieß kennt ein Fürst die Menschen, die ihn umgeben, weit weniger, als ein Mensch im Privatstande. Niemand erscheint in seiner wahren Gestalt vor ihm; man erschöpft alle Kunstgriffe, um ihn zu täuschen.

Ach, Telemach! auch du wirst es nur zu sehr erfahren! Man findet bey den Menschen weder die Tugenden noch die Einsichten, die man ihnen zutraut. So viele Mühe man sich auch geben mag, sie zu erforschen, und zu ergründen, man findet sich jeden Augenblick in seiner Rechnung betrogen. Man bringt es selbst nicht einmahl dahin, von den besten Menschen den Gebrauch zu machen, den man von ihnen zum Besten des Staats zu machen wünschte. Sie haben ihre Launen, ihre Unverträglichkeit, ihre kleinliche Eifersucht; nur selten gelingt es uns, sie zu belehren, sie zu bessern. Je größer die Zahl der Menschen ist, die man zu regieren hat, je mehrerer Diener bedarf man, um durch sie auszuführen, was man nicht selbst

minare la riparazione di quei falli, che i cattivi consigli, e gli adulatori gli fecero commettere nella fondazione del suo nuovo regno.

Allora Telemacco non potette contenersi di testificare à Mentore qualche stupore, ed anche qualche disprezzo toccante la condotta d' Idomeneo. Mentore però severamente lo rimproverò dicendo: Vi maravigliate forse, che gli uomini per altro degni di stima facciano conoscere d' essere uomini, ritenendo per anche alcuni residui d' umana fragilità trà le innumerabili insidie, e frà gl' imbarazzi indivisibili del trono? Concedo, che Idomeneo sia stato nutrito trà le idee di grandiosità e fasto; ma qual Filosofo avrebbe potuto garantirsi dall' adulazione, se si fosse ritrovato in sua vece? Convengo, che lasciossi troppo sedurre da quei, che attiraronsi la di lui confidenza. Ma i più savii monarchi per qualsivoglia precauzione, che prendino per non essere ingannati, lo sono però sovente. Un principe deve avere ministri, che l' aiutino e ne' quali si confidi, non potendo esso dare di mano à tutto. Oltre à cio i Sovrani conoscono meno dei particolari, le persone che li circondano, e le quali sono alla di loro presenza colla maschera della simulazione, usando ogni artificio per deluderli.

Ah! caro Telemacco, voi lo sperimentarete assai! Non rinvengonsi negli uomini nè quelle virtù, nè quei talenti, che procuriamo ricercarvi. Per qualunque studio, che si faccia per potere ben conoscerli, pur nondimanco s' è giornalmente ingannato. Anzi non si può arrivar à suo fini servendosi degli uomini migliori in quelle cose, che sono necessarie per il publico bene. Sono anche opiniatri, incompatibili, gelosi, e non lasciansi nè persuadere, nè molto correggere. Quanto più numerosi sono i popoli, che un Rè deve dominare, tanto più ministri gli sono necessarii per servirsi dell' opera loro in cio, ch' es-

thun kann; und je mehrere Menschen man nöthig hat, denen man Gewalt anvertrauen muß, je mehr lauft man Gefahr sich in der Wahl derselben zu irren.

Wie mancher tadelt heute einen König ohne alle Schonung, der morgen weit schlimmer regieren würde, als dieser König, und welcher dieselben Fehler und noch weit größere begehen würde, wenn er dieselbe Gewalt in Händen hätte. Das Privatleben, wenn es einem in demselben nur nicht ganz an der Gabe fehlt, gut zu sprechen, bedeckt alle natürliche Mängel, setzt hervorstechende Talente in ein günstiges Licht, und scheint einem Menschen ein Recht an jede Stelle zu geben, von der er entfernt ist. Die oberste Gewalt hingegen setzte die Talente auf eine harte Probe, und bringt oft große Gebrechen ans Licht. Es ist mit der Größe wie mit gewissen Gläsern, welche alle Gegenstände vergrößern. Alle Mängel erscheinen auf erhabenen Stellen in vergrößerter Gestalt, wo die geringfügigsten Dinge wichtige Folgen haben, und das leichteste Versehen mit schwerer Strafe gebüßt wird.

Die Blicke der ganzen Welt sind stets auf einen einzigen Mann gerichtet, und immer ist man bereit, ihn auf das strengste zu richten. Aber diese Richter haben keinen Begriff von der Lage, in der er sich befindet. Sie kennen ihre Schwierigkeiten nicht. Sie fordern eine Vollkommenheit von ihm, die die Kräfte des Menschen übersteigt. Ein Fürst, so gut und weise er auch seyn mag, bleibt immer noch Mensch; seine Einsichten sind beschränkt, seine Tugenden haben ihre Grenzen. Er hat Launen, Leidenschaften, Gewohnheiten, über die er nicht völlig gebiethen kann. Eigennützige, arglistige Menschen umlagern ihn; er sieht sich vergebens nach Hülfe um. Er verrechnet sich alle Tage, bald von seinen eigenen, bald von den Leidenschaften seiner Diener irre geführt. Kaum hat er einen Fehltritt wieder gut gemacht, so begeht er einen andern. Dieß ist die Lage auch der aufgeklärtesten und besten Fürsten. Die längsten und besten Regierungen sind zu kurz und zu unvollkommen, um die Uebel am Ende wieder gut zu machen, die man im Anfang begangen hat, ohne es zu wollen.

so stesso non puo fare; e quanto maggiore è la necessità di persone per confidargli l' autorità, più esso è esposto ad ingannarsi in una tale scelta.

Taluno censura oggidì senza risparmio i Re, il quale se dovesse domani regnare si diportarebbe peggio di loro, e commetterebbe gli stessi falli, con un' infinità d' altri molto maggiori, se gli fosse confidato lo stesso potere. Lo stato privato, quando vi si congiunge un poco di spirito per ben parlare, ricopre tutt' i difetti naturali, fà pompa di sublimi talenti, e fà apparire un uomo degno d' occupare quei posti, dei quali è slontanato. Ma l' autorità è quella, che fà un rigido scrutinio, prova tutt' i talenti, e manifesta i grandi difetti. Lo stato eminente è come il microscopio, che fà apparire grandi tutti gli oggetti; tutt' i mancamenti sembrano crescere nei sublimi impieghi, ne' quali le più minime cose apportano grandi conseguenze, e dove i più leggieri falli hanno violenti contratempi.

Tutti hanno gli occhi senza interruzione fissi sopra un sol uomo, e sono intenti à censurarlo rigorosamente. Quei pero, che se ne arrogarono il giudizio, non hanno veruna esperienza del di lui stato, del quale non conoscono le difficoltà, pur nondimeno pretendono, ch' esso non ritenga più dell' umano; tanta perfezione esiggono da esso. Un Rè per ottimo e savio che sia, è ancora uomo, il suo spirito e la sua virtù sono limitati; hà diversi umori, le sue passioni e consuetudini, delle quali non è affatto padrone. È assediato, per così dire, da persone interessate, ed artificiose; non trova quel soccorso, di cui è in cerca; sdrucciola ogni giorno in qualche abbaglio, talora trasportato dalle sue passioni, e talvolta da quelle de' suoi consiglieri, e non ebbe sì tosto rimediato ad un fallo, che trascorre in un altro. Tal è la condizione dei più celebri e virtuosi principi; ed i più durabili e megliori regni sono troppo brevi ed imperfetti per rimediare nel fine a quei trascorsi commessi inavvertentemente nel loro principio.

Alle diese Leiden sind von der königlichen Würde unzertrennlich. Die menschliche Unvollkommenheit erliegt einer so gewaltigen Bürde. Laß uns die Könige bedauern, und sie entschuldigen! Warum sollten wir ihnen auch unser Mitleid versagen, ihnen, die für die zahllosen Bedürfnisse so vieler Menschen zu sorgen haben, und die, wenn sie ihre Untergebenen gut regieren wollen, eine so schwere Arbeit haben! Aufrichtig zu reden, die Menschen sind sehr zu bedauern, daß es ihr Loos ist, von einem Fürsten regiert werden zu müssen, der weiter nichts ist, als ein Mensch, wie sie; (denn Götter sollten über die Menschen herrschen, um ihnen wieder aufzuhelfen;) aber die Fürsten sind nicht minder zu beklagen, daß es ihnen, die nur Menschen, das ist, schwache und unvollkommene Geschöpfe sind, obliegt, eine so große Menge verdorbener und hinterlistiger Wesen zu leiten.

Lebhaft erwiederte Telemach: durch seine Unbesonnenheit hat Idomeneus das Reich seiner Väter in Kreta verlohren, und wärst du nicht gewesen, so würde er zu Salent ein zweytes verloren haben. Ich läugne nicht, antwortete Mentor, daß er große Fehler begangen hat; aber zeige mir in Griechenland, zeige mir in allen andern, selbst den gesittetsten, Ländern einen Fürsten, der nicht ebenfalls Fehler begangen hätte, die nicht zu entschuldigen sind. Es kleben sowohl der körperlichen Beschaffenhit als der Seele auch der größten Menschen Gebrechen an, die sie zu Fehltritten verleiten; die besten unter ihnen sind diejenigen, die den Muth haben, ihre Verirrungen einzusehen, und sie wieder gut zu machen.

Glaubst du wohl, daß Ulysses, der große Ulysses, dein Vater, der erste der griechischen Fürsten, nicht ebenfalls seine Schwachheiten und Fehler habe? Hätte Minerva nicht jeden seiner Tritte geleitet, wie oft wäre er den Gefahren und Bedrängnissen erlegen, die das Glück, dem er zum Spiel diente, ihm sandte! Wie oft hielt ihn Minerva zurück, oder führte ihn wieder auf den rechten Weg, um ihn stets auf dem Pfade der Tugend zum Ruhme zu leiten! Und wenn du ihn auch einst in Ithaka ruhmvoll regieren sehen wirst, so erwarte auch da keine Vollkommenheit von

La corona e lo scettro portano seco tutte queste miserie, e l' impotenza umana soccombe sotto un sì pesante fardello. Fà duopo compiangere i Rè, ed altresì scusarli; non sono forse degni di compassione dovendo governare sì numerosi uomini, le necessità de' quali sono infinite, ed i quali apportano tanti fastidii à quei, che vogliono ben governarli? Per francamente parlare, gli uomini meritano d' essere molto compianti dovendo essere diretti da un Rè, che alla perfine non è che un uomo come loro; perche bisognarebbe, che gli stessi Dei dirigessero gli uomini. Ma i Ré non sono meno degni d' essere compianti per dovere reggere quest' innumerabile moltitudine d' uomini corrotti e fallaci, essendo come essi composti della stessa materia, e ritenendo le stesse debolezze ed imperfezzioni.

Telemacco rispose vivacemente: Idomeneo perdètte per sua propria colpa il regno de' suoi antenati in Creta, e senza i vostri consigli avrebbe perduto anche quello di Salento. Confesso, replicò Mentore, ch' incorse in molti mancamenti; ma rintracciate sì nella Grecia, che in tutte le altre provincie le più regolate, un Monarca, che non ne commettesse de' più inescusabili? I più grandi personaggi ritengono nel loro temperamento, e nel carattere del loro spirito alcuni difetti, dai quali sono dominati; ed i più lodevoli sono quelli, che coraggiosamente riconoscono e riparano i loro trascorsi.

Credete forse, che il grand' Ulisse, vostro padre, ch' è il modello dei Rè della Grecia, non abbia altresì le sue debolezze, ed i suoi difetti? Se Minerva non gli avesse servito di scorta, quante volte sarebbe traboccato in quei perigli ed imbarazzi, ne' quali la fortuna si compiacque di porlo! Quante volte Minerva lo trattenne, ò per dire meglio, l' incaminò additandogli la strada della virtu, che conduce alla gloria? Di grazia, non vi figurate, quando lo vedrete gloriosamente regnare in Itaca,

ihm; auch dann wird er noch Fehler begehen. Aber trotz seiner Gebrechen wurde er die Bewunderung von Griechenland, Asien und allen Inseln des Meeres. Tausend rühmliche Eigenschaften haben einen Schleyer über sie geworfen. Wie glücklich würdest du seyn, wenn auch du ihn einst noch bewundern, und zum Muster deiner Handlungen nehmen könntest!

Gewöhne dich, o Telemach, auch von den größten Männern nur das zu erwarten, was der menschlichen Natur zu leisten möglich ist. Die unerfahrne Jugend läßt sich zu dreisten Tadel hinreißen; sie verachtet, als unvollkommen, die Muster, die sie nachahmen sollte, und erzeugt in sich einen ungelehrigen Dünkel, den nichts zu heilen vermögend ist. Nicht nur deinen Vater, ob ihm gleich die höchste Vollkommenheit fehlt, mußt du lieben, achten und ihn nachahmen, auch gegen Idomeneus mußt du eine hohe Verehrung hägen.

So viel ich auch an ihm zu tadeln gefunden habe, so ist er doch von Natur aufrichtig, gerade, billig, freygebig und wohlthätig. Er ist im höchsten Grade tapfer. Er verabscheut den Betrug, wenn er ihn als solchen erkennt, und nichts ihn hindert, dem Zuge seines Herzens zu folgen. Seine äußern Vorzüge sind glänzend und seinem hohen Stande angemessen. Die edle Einfalt des Sinnes, womit er sein Unrecht bekennt, seine Sanftmuth, die Gelassenheit, womit er mich hört, wenn ich ihm auch die härtesten Dinge sage, der Muth, den er gegen sich selbst zeigt, indem er sich nicht schämt, seine Fehler öffentlich wieder gut zu machen, und sich dadurch über jeden Tadel der Menschen hinweg setzt, beweisen eine wahrhaft große Seele. Das Glück oder der Rath eines andern, kann einen sehr mittelmäßigen Menschen vor manchen Fehlern bewahren, aber es erfordert eine ungewöhnliche Seelenstärke, wenn ein Fürst, der lange durch Schmeicheley irre geführt worden, sich bewegen läßt, sein begangenes Unrecht wieder gut zu machen. Weit

di ritrovarlo senza imperfezzioni. Ne scorgerete senza fallo in lui, e malgrado le sudette la Grecia, l' Asia, e tutte le isole del mare l' ammirarono. Mille maravigliose qualità le pongono in obblio; e voi sarete felice di poterlo altresì ammirare, procurando incessantemente di seguire i di lui vestigii.

Bisogna, ò Telemacco, assuefarsi à non ripromettersi dagli animi i più generosi, se non quei, che l' umanità è capace di fare. La gioventù inesperta s' abbandona presuntuosamente alla critica, che rendegli noioso ogni esempio, che dovrebbe necessariamente seguire, e precipitasi in un' indocilità incurabile. Non sol tanto siete in obbligo d' amare, rispettare, ed imitare vostro padre, benche sia imperfetto; ma dovete anche avere un' alta stima d' Idomeneo malgrado tutto quel, che corressi in esso. Egli è naturalmente sincero, giusto, retto, liberale, e benefico; possede un perfetto valore; abbomina l' inganno, quando lo conosce, e segue sinceramente l' inclinazione del suo cuore. Tutt' i suoi esteriori talenti sono grandi, e proporzionati al grado, che ritiene. La semplicità colla quale confessa d' aver torto, la sua affabità, la sua pazienza colla quale soffre da me rigidamente correggersi, la violenza generosa contra se stesso per publicamente rimediare ai suoi falli, e per rendersi superiore à qualunque censura degli uomini; tutte queste buone qualità danno à divedere, che possede uno spirito veramente grande. La felicità ò l' altrui consiglio possono preservare un uomo molto mediocre da certi trascorsi; ma si richiede un' estraordinaria virtù per indurre un Rè tanto tempo sedotto dalle adulazioni à porre rimedio al suo torto. È molto più glorioso di rilevarsi in cotal guisa, che di non essere mai caduto. Idomeneo incorse in quelli errori, ne' quali sogliono d' ordinario incorrere i Rè; ma quasi niuno di loro adoprasi in emendarsi, come esso fece. Io stesso non poteva contenermi d' ammirarlo nell' istante, che mi permetteva d' oppormigli. Ammiratelo altresì voi, mio caro Telemacco; e vi

ruhmvoller ist es, sich auf solche Art wieder zu erheben, als nie gefallen zu seyn.

Idomeneus beging Fehler, welche fast alle Fürsten begehen; aber beynahe kein Fürst thut, was er, um sich zu bessern. Ich konnte ihn nicht genug bewundern, selbst in den Augenblicken, da ich seine Fehler rügen mußte. Auch du versage ihm deine Bewunderung nicht, mein geliebter Telemach. Dieser Rath hat weniger den Ruhm des Idomeneus, als deinen eigenen Nutzen zum Zweck.

Telemach überzeugte sich durch diese Unterredung mit Mentorn, wie gefährlich es sey, sich zu einem strengen und ungerechten Tadel gegen andere Menschen und besonders gegen diejenigen hinreißen zu lassen die mit den schwierigen und verwickelten Geschäften der Regierung beladen sind. Alsdann sagte Mentor zu ihm: es ist jetzt Zeit, daß du abreisest. Lebe wohl! Du wirst mich hier wieder finden, mein geliebter Telemach. Erinnere dich, daß, wer die Götter fürchtet, von Menschen nichts zu fürchten hat. Große Gefahren warten deiner; aber sey getrost, Minerva wird dich nicht verlassen.

Bey diesen Worten glaubte Telemach die Gegenwart der Göttinn zu fühlen, und er würde auch erkannt haben, daß sie es sey, die zu ihm spreche, um sein Herz mit Vertrauen zu erfüllen, wenn die Göttinn nicht mit diesen Worten Mentor's Bild in seine Seele zurück gerufen hätte: Vergiß nicht, mein Sohn, was ich in deiner Jugend für dich gethan habe, um dir die Weisheit und den Muth deines Vaters einzuflößen; handle so, daß du deines großen Vorbildes und der Tugendlehren würdig werdest, die Mentor sich bemühte, deinem Herzen einzuprägen.

Schon stieg die Sonne empor, und röthete die Gipfel der Berge, als die Könige Salent verließen, sich zu ihren Heeren zu begeben. Alle um die Stadt gelagerten Völker setzten sich unter ihren Anführern in Bewegung. Rings umher blinkte das Eisen der emporragenden Lanzen. Die strahlenden Schilde blendeten die Augen. Eine Staubwolke wallte zum Himmel empor. Idomeneus und Mentor gaben den verbündeten

porgo un tal consiglio non tanto per sua riputazione, che per vostra propria utilità.

Mentore volle mediante un tal discorso far comprendere à Telemacco, quanto pericoloso sia d' ingiustamente lasciarsi trasportare ad una rigorosa censura contra gli altri, e principalmente contra quei, che sono oppressi dagl' imbarazzi e difficoltà del governo. Di poi gli disse; è tempo, che partiate; Addio: Starò aspettando il vostro ritorno, mio amato Telemacco! Ricordatevi che quei, che temono gli Dei, non hanno niente a temere dagli uomini. Voi vi troverete in estremi pericoli, ma sappiate, che Minerva mai sarà per abbandonarvi.

Non sì tosto Mentore ebbe così parlato, che parve à Telemacco ritrovarsi alla presenza della Dea, anzi si sarebbe accorto, ch' ella stessa era quella, che parlavagli per ricolmarlo di fiducia, se questa non gli avesse rinovata la rimembranza di Mentote, dicendogli: Non vi dimenticate, mio figlio, di tutte quelle sollecitudini, che presi durante la vostra infanzia per rendervi savio e corraggioso come vostro padre; non intraprendete cos' alcuna, che sia indegna de' suoi grandi esempii, e di quelle massime virtuose, che procurai ispirarvi.

Febo co' suoi sfavillanti raggi dorava la sommità de' monti, allorche i prìncipi partìrono da Salento per riunirsi al loro esercito. Quelle inumerabili schiere di soldati accampati all' intorno della città si posero in cammino sotto la direzzione de' loro commandanti. Rimiravasi d' ogni parte l' acciaio delle picche erette; il luminoso riverbero degli elmi abbagliava gli occhi; un turbine di polvere sollevavasi fin nelle nubi. Idomeneo seguito da Mentore accompagnava nel

Königen, die sich von Salents Mauern entfernten, das Geleit in das offene Feld. Endlich, nachdem sie sich gegenseitige Beweise einer aufrichtigen Freundschaft gegeben hatten, trennten sie sich. Die Verbündeten zweifelten nun nicht mehr an einem dauerhaften Frieden, da sie sahen, wie gut Idomeneus gesinnt sey, von dem man ihnen eine ganz andere Schilderung gemacht hatte, als sie ihn selbst fanden; denn man hätte ihn nicht nach den Gesinnungen beurtheilt, die ihm natürlich waren, sondern nach den Rathschlägen der Schmeichler und bösen Menschen, denen er sich überlassen hatte.

Nach dem Abzug des Heeres führte Idomeneus Mentorn in alle Theile der Stadt. Laß uns jetzt sehen, sagte dieser, wie groß die Zahl der Menschen in der Stadt und auf dem Lande ist, und ein Verzeichniß derselben machen. Laß uns untersuchen, wie viel Ackerleute unter deinen Unterthanen sind. Laß uns erforschen, wie viel Korn, Wein, Oehl und andere nützliche Erzeugnisse dein Land in mittelmäßigen Jahren hervor bringt. Auf diese Art werden wir erfahren, ob der Boden so viel trage, als zu Ernährung seiner Einwohner erforderlich ist, und ob noch etwas übrig bleibe, um damit in fremde Länder einen nützlichen Handel treiben zu können. Laß uns auch untersuchen, wie viel Schiffe und Seeleute du besitzest. Nur nach diesen Dingen kann deine Macht beurtheilt werden. Er besuchte den Hafen; er trat in jedes Schiff. Er erkundigte sich nach dem Lande, wohin ein jedes handelte, nach den Waaren, die es führte, nach seiner Rückfracht, den Ausgaben, die jedes Schiff während seiner Fahrt habe, nach den Vorschüssen, die sich die Kaufleute unter einander thäten, und ihren Handelsverbindungen, um zu erfahren, ob sie auf Billigkeit gegründet, und die eingegangenen Verbindlichkeiten treu erfüllt würden. Auch nach den Gefahren forschte er, denen der Handel durch Schiffbruch und andere Unglücksfälle ausgesetzt sey, um dem Untergang der Kaufleute vorzubeugen, die öfters aus Gewinnsucht Dinge unternehmen, die ihre Kräfte übersteigen.

Er wollte, daß alle Bankerotte streng bestraft würden, weil er glaubte, daß wenn die Kaufleute

campo i Rè confederati, che slontanavansi dai ricinti della città. Separaronsi in fine doppo essersi vicendevolmente dati i segni d' una sincer' amicizia, ed i confederati concepirono un' opinione ben differente da quella, che ne formarono per l' adietro, quando conobbero la cordialità d' Idomeneo, e fin d' allora non dubitarono più, che la pace non fosse per essere durevole, attribuendo gli anteatti trascorsi di lui, e ciò, che n' era stato loro rappresentato, non ai suoi naturali sentimenti, ma bensì ai consigli fallaci ed ingiusti, ai quali aveva aderito.

Doppo, che l' esercito fù partito, Idomeneo condusse Mentore in tutti quartieri della città. Vediamo, disse Mentore, qual sia il numero delle persone commoranti nella città, e nella campagna, conviene calcolarlo. Rintracciamo quanti agricoltori ritrovinsi trà esso: Vedìamo come fruttifichino negli anni mediocri i vostri terreni in grano, vino, oglio, ed altre cose utili. Da ciò arrivaremo à sapere, se le possessioni forniscano la necessaria sostentazione ai suoi abitanti, e se producano ancora di più per fare un commercio del loro superfluo colle nazioni straniere. Osserviamo anche quanti vascelli e marinari abbiate, per potere congetturare la vostra potenza. Ciò dicendo, andò à visitare il porto, ed entrò in ogni vascello; informòssi òve ciascheduno di quei vascelli fosse trasferito per il trafico; di quali mercanzie fosse fornito, di quali ne fosse ripieno nel ritorno; à che montasse la spesa dei vascelli nel loro tragitto; degl' imprestiti, che i mercanti reciprocamente facevansi, delle condizioni, che trà loro facevano, per sapere se fossero ragionevoli, e fedelmente osservate; in fine volle essere informato dei naufragii, e delle altre disgrazie del commercio, per prevenire la rovina de' mercanti, che allettati dall' avidità del lucro intraprendono sovente cose, che sono superiori alle loro forze.

Insistette, acciòche tutt' i fallimenti fossero rigorosamente puniti, stanteche quei, che sono esenti

bey denselben auch von Unredlichkeit, sie doch nur selten von sträflicher Verwegenheit frey zu sprechen seyen. Zugleich machte er solche Einrichtungen, wodurch die Bankerotte leicht verhütet werden konnten. Es wurden Beamte angestellt, denen die Kaufleute von ihrem Vermögen, ihrem Gewinn, ihren Ausgaben und Unternehmungen Rechenschaft geben mußten. Nie wurde ihnen gestattet, das Vermögen eines andern und mehr als die Hälfte ihres eigenen zu wagen. Die Unternehmungen, denen sie allein nicht gewachsen waren, mußten in Gemeinschaft gemacht werden, und strenge Strafen warteten auf die Uebertreter der Gesetze dieser Gesellschaften. Außer dem genoß der Handel einer uneingeschränkten Freyheit. Anstatt durch Auflagen seinen Gang zu hemmen, versprach man allen denjenigen Kaufleuten Belohnungen, welche zwischen Salent und irgend einem andern Volke einen Handelsverkehr zu Stande bringen würden.

Bald sah man Menschen von allen Enden haufenweise nach Salent kommen. Der Handel dieser Stadt glich der Ebbe und Fluth des Meeres. Gleich den sich drängenden Wogen floßen die Schätze der Stadt zu. Alle Waaren genoßen einer freyen Ein- und Ausfuhr. Alles, was eingebracht wurde, war nützlich, alles, was aus der Stadt ging, ließ andere Reichthümer dagegen zurück. Die strengste Gerechtigkeit wachte über alle Nazionen in dem Hafen. Aufrichtigkeit, Redlichkeit, Treue und Glauben scheinen die Handelsleute der entferntesten Länder von diesen stolzen Thürmen herab nach Salent zu rufen. Alle diese Kaufleute, sie mochten nun von jenen östlichen Gestaden gekommen seyn, wo die Sonne sich jeden Tag aus dem Schoose der Wellen erhebt, oder aus jenem großen Meere, wo sie, von ihrem Lauf ermüdet, ihre Fackel löscht, lebten in sicherer Ruhe zu Salent, wie in ihrem eigenen Lande.

In der Stadt besuchte Mentor alle Magazine, die Werkstätte der Künstler und alle öffenliche Plätze. Keine Waare durfte aus fremden Ländern eingeführt

dalla dislealità, sono raramente disgiunti dalla temerità. Compose nello stesso tempo alcune regole, àfinche uniformandosi ad esse, agevolmente s' evitassero per sempre i fallimenti. Stabilì de' magistrati, à cui i mercanti renderebbero conto del loro capitale, del loro profitto, delle loro spese, e delle loro intraprese; fù ad essi vietato non solamente di porre in risico le altrui sostanze, ma anche non potessero porre nella stessa contingenza, che tutt' al più la metà delle loro. Ordinò di più, che i mercanti intraprendessero in compagnia quel, che loro riusciva malagevole ad operar soli; e la polizia di tali società fù inviolabile per gli editti, che contenevano rigorose pene contra i trasgressori. Nel commercio v' era d' altra parte un' intiera libertà, ed in vece di tassare imposizioni, si prometteva una ricompenza à tutti quei mercanti, che introducessero in Salento il commercio con qualche nuova nazione.

Non ritardarono molto à concorrervi in folla i popoli. Il commercio di quella città era simile ai flussi e riflussi del mare; le ricchezze v' entravano come i flutti, che vengono sospinti gli uni sopra gli altri; ogni genere di mercanzie v' era portato, e ne usciva liberamente; quel, che vi entrava era utile; tutto quel, che ne usciva, lasciava uscendo in contracambio altre ricchezze. Là più rigorosa giustizia esercitavasi nel porto ripieno di tante nazioni differenti; la franchigia, la sincerità, e rettitudine pareva, che chiamassero dalla sommità di quelle superbe torri i mercanti de' più longingui paesi. Ciascheduno di quei mercanti, sia, che venisse dalle spiaggie orientali, òve il sole principia il suo corso sortendo dal seno delle spumanti onde, sia, che fosse partito da quel vast' oceano, òve il sole stanco del suo corso smorza i suoi dorati raggi, vive pacificamente e sicuro in Salento, come se si ritrovasse nella sua propria patria.

Mentore visitò altresì nell' interiore della città tutt' i magazzini, tutte le botteghe degli artisti, e tutte le piazze publicche; prohibì tutte quelle mer-

werden, durch welche wollüstige Ueppigkeit in die Stadt hätte gebracht werden können. Eigene Gesetze wachten über die Kleidung, die Nahrung, die Geräthe, die Größe und den Schmuck der Gebäude der verschiedenen Stände. Alle Zierrathen von Gold und Silber wurden verbannt. Ich sehe nur ein Mittel, sagte Mentor zum Könige, dein Volk in seinem Aufwande bescheiden zu machen, und dieß ist, daß du selbst ihm darin mit deinem Beyspiele vorangehest. Es ist allerdings nöthig, daß dich ein gewisser äusserer Glanz umgebe, aber dein Ansehen wird hinlänglich durch deine Wachen, und die ersten Beamten, die um dich sind, erhalten werden. Begnüge dich mit einem feinen, wollenen, in Purpur gefärbten Gewand. Die vornehmsten Staatsdiener nach dir seyen in eben diese Wolle gekleidet, und deine Kleidung zeichne sich durch nichts vor den andern aus, als durch die Farbe und eine leichte Stickerey am Saume derselben. Die verschiedenen Farben sind zur Unterscheidung der verschiedenen Stände hinreichend, ohne daß man des Goldes, des Silbers oder der Edelgesteine bedürfte. Die Geburt bestimme die Rangordnung der Stände. Der älteste und glänzendste Adel habe den ersten Rang. Diejenigen, welche ihre Verdienste und ihre Aemter adeln, werden es sich gerne gefallen lassen, auf jene alten und erlauchten Familien zu folgen, welche schon lange im Besitz der ersten Stellen des Staats sind. Diese Männer, welche jenen nicht an Geburt gleich kommen, werden ihnen gerne nachstehen, wofern du nur dafür sorgest, daß ein großes und schnelles Glück sie nicht schwindelig mache, und wenn du die Bescheidenheit derer erhebst, die sich im Glücke zu mäßigen wissen. Der Vorzug, den eine lange Reihe von Voraltern gibt, ist unter allem dem Neide am wenigsten ausgesetzt.

Der Eifer, dem Staate zu dienen, wird hinlänglich angeflammt werden, wenn du schöne Handlungen mit Kronen und Ehrensäulen belohnest, und die Kinder derer die sie verrichtet haben, hoffen dürfen,

canzie dei paesi stranieri, che potevano introdurre la vanità e la delicatezza. Regolò come dovessero gli abitanti diportarsi, secondo la diversità dello stato loro, nel vestire, negli alimenti, ne' mobili, nella grandezza, e nell' ornamento delle case. Sbandì tutti gli ornamenti d' oro e d' argento, di poi disse ad Idomeneo: Non rinvengo, che un sol mezzo per rendere il vostro popolo moderato nelle sue spese, e questo è, che voi stesso siate il primo à dargliene l' esempio. Si richiede, è vero, una certa maestà nel vostro esteriore, ma la vostr' autorità sarà ben divisata dal corpo di guardie, e dai vostri primarii ministri, che vi circondano. Siate contento di vestirvi d' una finissima lana tinta di porpora; i principali ministri dello stato doppo voi vestiti della stessa stoffe, e tutta la differenza consista nel colore, ed in una piccola trina d' oro, che voi farete mettere sopra l' orlo del vostro vestito Saranno sufficienti i diversi colori per far contradistinguere le varie condizioni, senz' aver bisogno nè d' oro, nè d' argento, nè di pietre preziose. Regolate le sudette condizioni secondo la nascita delle persone; ponete nel primo rango quei, che derivano da una nobiltà più antica e più illustre; quei poi, ch' avranno il merito e l' autorità delle dignità saranno assai contenti di susseguire à quelle antiche e cospicue famiglie, che da sì lungo tempo sono in dritto de' primi onori. Quei, che non hanno un simile nobil legnaggio, cederanno senza ripugnanza ai primi, purche non gli assuefacciate à non riconoscersi nell' elevato grado, in cui la fortuna gli pose, e che lodiate quei, che nella prosperità saranno moderati. La distinzione meno esposta all' invidia è quella, che proviene da una lunga serie d' antenati.

Non dubito punto, che la virtù non sia per essere emulata, e che siano per mancar persone, che s' interessaranno con sollecitudine nel servizio dello stato, ogni qual volta, che rimuneriate le gloriose imprese di quei, che le avranno fatte, con corone ò

dadurch einst in den Stand des Adels erhoben zu werden.

Kleide Personen des ersten Rangs nach dir in ein weißes Gewand mit goldenen Fransen am Saume desselben. Ein goldner Ring schmücke ihre Hand und eine goldene Schaumünze mit deinem Bildniß ihre Brust. Männer des zweyten Rangs seyen in ein blaues Gewand mit silbernen Fransen gekleidet; sie haben den Ring, aber kein Schaustück. Die dritte Ordnung unterscheide sich durch die grüne Farbe und ein Schaustück, aber sie habe keinen Ring und keine Fransen. Die vierte sey dunkelgelb, die fünfte blaßroth, die die sechste violett gekleidet, und die siebente, welche die niedrigsten des Volks begreift, zeichne sich durch eine weiße mit Gelb vermischte Farbe aus.

Diese Kleidung möge die sieben verschiedenen Stände der Freygebornen unterscheiden; dunkelgrün sey die Farbe der Leibeigenen. Auf diese Art wird jeder Stand, ohne daß es Kosten erforderte, seine Auszeichnung haben, und alle Künste, die nur zur Unterhaltung der Pracht dienen, werden aus Salent verbannt werden. Alle Arbeiter, die sich sonst mit diesen verderblichen Künsten beschäftigten, werden alsdann zu den nothwendigen Künsten, deren es nur wenige gibt, oder zum Handel oder zum Ackerbau gebraucht werden können. Auch muß man nie zugeben, daß die Beschaffenheit des Zeuges oder die Form der Kleider verändert werde, denn es ist unter der Würde der Männer, daß sie, die zu ernsten und edlen Beschäftigungen bestimmt sind, sich mit Erfindung erkünstelter Zierrathen abgeben, und eben so wenig sollen sie ihren Weibern, die ähnliche Beschäftigungen minder entbehren würden, gestatten, in diese Ausschweifung zu fallen.

So bestrebte sich Mentor, dem geschickten Gärtner ähnlich, der das unnütze Holz von den fruchtbaren Bäumen wegschneidet, der sittenverderblichen Pracht Einhalt zu thun. Er führte alles auf eine edle und genügsame Einfalt zurück. So ordnete er auch die Nahrung der Bürger und Sklaven an. Wie entehrend, sagte er, ist es, daß Menschen, die auf den höchsten Stufen stehen, ihre Größe in den Genuß leckerhafter Spei-

statue, facendo altresì, che ciò sia un principio di nobiltà per i loro figliuoli.

Quei del *primo* rango, che susseguiranno à voi, saranno vestiti di color bianco con una trina d' oro nell' estremità de' loro vestiti, portaranno nel dito un' anello d' oro, ed al collo un medaglione similmente d' oro col vostro ritratto; quei del *secondo* saranno vestiti di color turchino, portaranno nell' estremità delle loro vesti una frangia d' oro, l' anello nel dito, ma senza il medaglione; quei del *terzo* saranno vestiti di verde, senz' anello e senza trina, ma portaranno il medaglione; quei del *quarto* d' un giallo d' aurora; quei del *quinto* d' un rosso pallido, ò di color di rose; quei del *sesto* di color di lino, e quei del *settimo*, cioè la plebe di giallo misto con bianco.

Eccovi divisati i vestiti dei sette differenti stati degli uomini liberi; tutti gli schiavi saranno vestiti di bruno; in cotal guisa ognuno senza pena sarà distinto secondo la sua condizione, e si slontanaranno da Salento tutte le arti, che non inservono se non à fomentare il fasto. Tutti gli artisti, che saranno occupati nelle coteste arti nocive, potranno impiegarsi in quelle arti necessarie, che sono in piccolo numero, ò pure nel commercio, ò nell' agricoltura. Non si permetterà mai verun combiamento nè nelle stoffi, nè nella forma de' vestiti; perche sarebbe indegno, che gli uomini destinati ad una vita seriosa ed onorifica, s' occupino nell' invenzione dè vezzi affettati, e che soffrano, che le loro mogli incorrano mai in tali eccessi, se bene tali mode per esse non fossero tanto indecenti.

Mentore simile ad un perito giardiniere, che tronca il legno inutile dagli alberi fruttiferi, procurava mediante ciò sbandire il fasto corruttore dei costumi. Affaticavasi in ridurre il tutto ad una nobile e frugale semplicità. Pose anche ordine nei alimenti tanto de' cittadini, che degli schiavi. È una gran vergogna, diceva, per quei, che sono in un grado eminente, di ridurre la loro grandezza nei manicaretti ed intingoli,

sen setzen, die die Seele erschlaffen und die Gesundheit unvermerkt untergraben! Sollten sie nicht vielmehr ihre Glückseligkeit in der Mäßigung, in der Macht, die sie haben, andern Menschen Gutes zu thun und in der Ehre suchen welche gute Handlungen begleitet? Die Mäßigkeit macht auch die einfachste Nahrung schmackhaft. Sie verschafft feste Gesundheit, reines und dauerhaftes Vergnügen. Deine Tafel werde also mit guten, nahrhaften Speisen besetzt, aber ohne alle leckerhafte Zubereitung. Die Kunst, die Eßlust noch zu reitzen, wenn die Forderungen der Natur befriedigt sind, tödtet den Menschen.

Idomeneus sah jetzt ein, wie unrecht er gethan habe, die Gesetze des Minos über die Mäßigkeit in Verfall gerathen, und dadurch Weichlichkeit und Sittenverderbniß unter den Einwohnern seiner neuen Stadt einreißen zu lassen. Aber der weise Mentor bemerkte, daß, wenn man auch die Gesetze erneuerte, sie doch ohne Wirkung seyn würden, wenn das Beyspiel des Königs ihnen nicht ein Gewicht gäbe, das sie von sonst nichts erhalten könnten. Sogleich ordnete Idomeneus seine Tafel. Man erblickte auf derselben nichts, als trefliches Brot, den starken und lieblichen Wein des Landes, der sehr mäßig getrunken wurde, nebst andern ganz einfachen Speisen, so wie er sie einst mit andern Griechen vor Troja genossen hatte. Niemand wagte es, sich über eine Vorschrift zu beklagen, die der König selbst befolgte, und jeder fing an, von der Verschwendung und dem verzärtelten Geschmack zurück zu kommen, dem man sich bey den Mahlzeiten schon zu überlassen angefangen hatte.

Auch jene üppige und weibische Musik wurde von Mentorn abgeschafft, die einen so verderblichen Einfluß auf die Jugend hat. Mit nicht minderer Strenge verboth er die bachische Musik, welche die Sinne beynahe eben so berauscht, als der Wein, und schamlose Ausgelassenheit erzeugt. Nur bey Festen in den Tempeln sollte die Musik gehört werden; sie sollte das Lob der Götter und der Heroen singen, die der Welt das Beyspiel seltener Tugenden gegeben haben. Auch sollte es nur bey den Tempeln erlaubt seyn, die Pracht der Baukunst zu zeigen, und Säulen, ver-

mediante i quali rendono vizioso il loro spirito, e senz' avvedersene rovinano la salute de' loro corpi; debbono far consistere la loro felicità nella loro moderazione, nella loro autorità per beneficare gli altri, e nella stima, che le buone opere debbono procacciargli. La sobrietà rende i più semplici nutrimenti gratissimi; essa é che congiunta ad una sanità vigorosa compartisce anche i più puri ed i più solidi piaceri. Conviene pertanto, che l' ordinario vostro pasto si riduca nelle megliori vivande, ma senza intingoli; l' incitare l' appetito degli uomini oltre i veri bisogni è un avvelenarli con arte.

Idomeneo comprese bene, ch' erasi mal compòrtatto verso gli abitanti della nuova città, lasciandoli ammollire e corrompere nei loro costumi, trasgredendo tutte le leggi di Minoe spettanti alla sobrietà. Ma il savio Mentore fecegli osservare, che se bene tutte le predette leggi fossero rinovate, si renderebbero tuttavolta inutili, se il Reggio esempio non infondesse loro un' autorità, che non potevano d' altra parte ricevere. Immediatamente Idomeneo regolò la sua mensa ordinando, che fosse apprestata con ottimo pane, col vino del paese, ch' è vigoroso e grato al gusto, ma in pochissima quantità, e con vivande semplici, come fù solito di mangiarle cogli altri Greci nell' assedio di Troia. Niuno de' Salentini ardì lagnarsi d' una regola, che il Rè imponeva à se stesso; in tal maniera ognuno si corresse delle prodigalità e delicatezze de' cibi, nelle quali principiava ad ingolfarsi.

Mentore poscia tolse via quella musica molle ed effeminata corruttrice di tutta la gioventù; condannò con non minor severità la musica Baccanale, che non inebbria meno del vino, e che produce costumi brutali ed inverecondi. Restrinse tutta la musica alle feste nei tempii per cantarvi le lodi de gli Dei, e di quelli eroi, che diedero l' esempio colle loro più rare virtù. I superbi ornamenti d' architettura consistenti in colonne, frontispizii, e portici, non permise, che fossero usati se non per i soli tempii. Diede alcuni disegni d' una ar-

zierte Giebel und Hallen nirgends als dort gesehen werden. Er gab Abrisse, nach denen auf einem mäßig großen Platz bequeme und anmuthige Wohnungen von einfacher und schöner Bauart für eine zahlreiche Familie errichtet werden sollten. Die Gebäude sollten eine gesunde Lage haben, die Gemächer von einander abgesondert seyn, Reinlichkeit und Ordnung in denselben erhalten werden, und die Unterhaltung derselben nur wenigen Aufwand erfordern.

Er verlangte, daß jedes nur etwas bedeutende Haus einen Saal und einen kleinen bedeckten Gang nebst kleinen Zimmern für alle Freygebornen habe, aber streng verboth er die überflüssige Zahl und den Prunk der Gemächer.

Die verschiedenen Abrisse, die Mentor nach Verschiedenheit der Größe der Familien entworfen hatte, dienten, einen Theil der Stadt mit geringen Kosten zu verschönern, und ihm eine regelmäßige Gestalt zu geben, da hingegen der andere schon geendigte Theil derselben, wobey die Erbauer ihren Einfällen und ihrem Hang zur Pracht gefolgt waren, eine weit minder angenehme und bequeme Einrichtung hatte. Der Bau dieser neuen Stadt wurde in kurzer Zeit vollendet, weil die nahe Küste von Griechenland gute Baumeister lieferte, und man aus Epirus und andern Ländern eine Menge Maurer kommen ließ, die sich verbindlich machen mußten, nach Vollendung ihrer Arbeiten, sich in der Gegend von Salent niederzulassen, und einen Theil des Landes urbar zu machen, und zu bevölkern.

Mentor war überzeugt, daß die Mahlerey und Bildhauerkunst nicht vernachläßigt werden müßte, aber er wollte; daß nur wenige Menschen in Salent sich mit diesen Künsten beschäftigen sollten. Er errichtete eine Schule, welche Künstler von vollendetem Geschmack zu Vorstehern hatte, die die Fähigkeiten der jungen Leute prüfen mußten. In diesen Künsten, welche nicht umumgänglich nöthig sind, sagte er, muß nichts Gemeines und Mittelmäßiges geduldet werden. Es müssen also zu denselben nur Jünglinge von vielversprechenden und der Vollkommenheit entgegenstrebenden Fähigkeiten zugelassen werden. Andere, zu

min-

chitettura semplice ma graziosa per fabricare in poco tempo una casa piacevole, e commoda per una numerosa famiglia; di maniera che fosse situata ad un aspetto salubre; che le camere fossero alquanto distanti le une dalle altre; che potessero facilmente conservarsi nelle sudette l' ordine, e la pulizia, e che il mantenerle non sia caricato se non con poca spesa.

Volle, che ogni casa un poco considerabile avesse una sala, ed un piccolo balcone, con alquante piccole camere per tutte le persone libere; ma interdìsotto rigorose pene la quantità superflua, e la magni ficenza delle camere.

Questi diversi disegni per la costruzzione delle case secondo la grandezza delle famiglie servirono ad ornare con poca spesa una parte della città, ed à renderla regolare, in vece che l' altra parte di già compita secondo il capriccio ed il fasto de' particolari, non ostante la sua magnificenza aveva un' apparenza meno grata, ed una disposizione meno commoda. Questa nuova città fù fabricata in pochissimo tempo, perche la costa vicina della Grecia somministrò buoni architetti, e si fecero venire un gran numero di muratori dall' Epiro, e da molti altri paesi, con patto però che doppo aver terminato l' opera loro, si stabilirebbero nel distretto di Salento, in cui prenderebbero delle terre per coltivarle, e servirebbero per popolare la campagna.

Mentore considerò, che la pittura e la scoltura fossero arti degne da esercitarsi; ma volle, che pochi si soffrissero in Salento, applicati a queste arti. Stabilì una scuola diretta da celebri maestri, che' esaminavano gl' allievi giovani; non bisogna, soleva dire, soffrire la viltà e debolezza in quelle arti, che non sono assolutamente necessarie. Per conseguenza non debbono ammettervisi, che giovini d' un' ingegno di gran riuscita, e che tendono alla perfezzione. Gli altri sono nati per esercitarsi nelle arti meno nobili, e sa-

minder edlen Künsten bestimmt, können zu den gewöhnlichen Bedürfnissen des Staats mit Nutzen gebraucht werden. Aber man bediene sich der Mahlerey und der Bildhauerkunst nie, sagte er, als das Andenken großer Männer und großer Thaten auf die Nachwelt zu bringen. Alles, was mit ungewöhnlicher Anstrengung des Geistes zum Besten des Vaterlands gewirkt worden ist, muß, durch bildliche Vorstellungen auf öffentlichen Gebäuden oder Grabmählern erhalten werden. Der Geist der Mäßigung und Sparsamkeit, den Mentor zeigte, hielt ihn aber nicht ab, alle jene größern Gebäude zu begünstigen, die zu Pferd- und Wagenrennen, zu den Kämpfen der Ringer, den Kämpfen mit dem Cästus und allen den Uebungen bestimmt sind, die dem Körper Gewandheit und Stärke geben.

Mentor schaffte eine sehr große Anzahl von Kaufleuten ab, welche künstlich gewirkte Zeuge, theure Stickwerke, goldene und silbene Gefäße, auf welchen Götter, Menschen und Thiere abgebildet waren, gebrannte Wasser und Räucherwerke verkauften. Die Hausgeräthe sollten einfach und von dauerhafter Arbeit seyn. Allmählich sahen die Salentiner, die laut über ihre Armuth geklagt hatten, ein, daß sie viele überflüßige Reichthümer besäßen; aber bey all diesem Ueberfluß blieben sie dennoch arm, und wurden nicht eher wirklich reich, als bis sie den Muth hatten, diesen betrüglichen Reichthümern zu entsagen. Man bereichert sich, sagten sie bey sich selbst, wenn man einen Aufwand verachtet, der den Staat erschöpft, und wenn man seine Bedürfnisse auf die wahren Forderungen der Natur beschränkt.

Mentor säumte nicht, die Zeughäuser und Magazine zu besuchen, um zu erfahren, ob die Waffen und andere Kriegsgeräthschaften in gutem Stande seyen. Man muß immer zum Kriege gerüstet seyn, sagte er, damit man nie in die traurige Nothwendigkeit gesetzt werde, ihn führen zu müssen. Er sah, daß es an vielen Dingen gänzlich mangelte. Alsbald wurden Künstler zusammen berufen, um die nöthigen Arbeiten in Stahl, Eisen und Erz zu verfertigen. Aus den glühenden Essen stiegen Rauch- und Flammenwirbel em-

ranno utilmente impiegati in beneficio della Republica. Non conviene impiegare gli scultori ed i pittori, che per conservare la memoria degli uomini illustri, e delle grandi azzioni. Nei publici edificii, overo nei sepolcri debbono conservarsi le rappresentazioni di tutto quel, che fù eroicamente, e con estraordinaria virtù operato à prò della patria. Nel rimanente la moderazione e frugalità di Mentore non impedirono, che non autorizasse tutti quei grandi edificii destinati al corso de' cavalli, e de' carri, a' combattimenti dei lottatori, à quelli del cesto, ed à tutti gli altri esercizii, che coltivano i corpi per renderli più snelli, e più vigorosi.

Diminuì un numero prodigioso di mercanti, che vendevano stoffi travagliate ad arte, ricamature d' un valore esorbitante, vasi d' oro e d' argento con figure de gli Dei, d' uomini, e d' animali, ed in fine i liquori, ed i profumi. Volle di più, che i mobili di ciascheduna casa fossero semplici, e travagliati d' una maniera atta à durare lungo tempo, di modo che i Salentini, che lagnavansi oltremodo della loro indigenza, principiarono ben tosto a conoscere di quante ricchezze superflue abbondassero. Ma queste ricchezze fallaci gli rendevano poveri, e divenivano realmente ricchi à proporzione, ch' erano magnanimi in privarsene. L' arricchirsi, dicevano essi, consiste nel disprezzo di quelle ricchezze, che rendono esausto lo stato, e che dimininuiscono le necessità riducendole à quelle, che sono veramente necessarie alla natura.

Mentore fù sollecito in visitare gli arsenali, e tutt' i magazzini per sapere se le armi, e tutte le altre cose necessarie alla guerra fossero in buon stato. Perche, diceva esso, è necessario d' essere sempre preparato alla guerra, per non vedersi mai costretto dalla disgrazia di farla. Trovò, che da per tutto mancavano varie cose; furono subito adunati molti operarii per travagliare nel ferro, nell' acciaio, e nel bronzo. Vedevansi ergere fornaci ardenti, ed estollersi nell' aria turbini di fume misti

vor, den Feuerströmen ähnlich, die der Aetna ausstößt. Der Amboß erklang und stöhnte unter den wiederhohlten Schlägen der Hämmer. Die nahen Berge, das Gestade des Meeres erschallten davon; man glaubte in jene Insel versetzt zu seyn, wo Vulkan, die Cyklopen zur Arbeit anfeuernd, dem Vater der Götter seine Donnerkeile schmiedet. So wurde mit weiser Vorsicht mitten in einem tiefen Frieden die Zerstörung zum Kriege betrieben.

Jetzt ging Mentor, von Idomeneus begleitet, aus der Stadt. Er fand eine große Strecke fruchtbaren aber unangebauten Landes. Andere Felder waren nur halb gebaut, aus Nachläßigkeit und Armuth des Landmanns, und weil es an Menschen und also auch an Muth und Kraft gebach, den Ackerbau zur Vollkommenheit zu bringen. Mentor sah dieses öde Land, und sagte zu Idomeneus: Das Erdreich scheint hier nichts anders zu wünschen, als seine Bewohner zu bereichern, aber seine Bewohner entsprechen seinem Wunsche nicht. Laß uns alle diese überflüßigen Künstler, welche sich in der Stadt befinden, und deren Arbeiten nur Sittenverderbniß verbreiten, auf das Land versetzen, damit sie diese Ebenen und Hügel anbauen. Es ist freylich zu bedauern, daß alle diese Menschen, die solche Künste betreiben, die eine sitzende Lebensart erfordern, nicht an harte Arbeit gewöhnt sind, aber diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Man muß die Ländereyen, die niemand angehören, unter sie vertheilen, und Menschen aus der Nachbarschaft zu ihrer Unterstützung herbeyrufen, die unter ihrer Aufsicht die beschwerlichsten Arbeiten verrichten. Diese Menschen werden sich gerne dazu verstehen, wenn man ihnen nur einen billigen Antheil an den Früchten der Felder verspricht, die sie urbar machen werden. In der Folge kann man ihnen einen Theil dieser Felder als Eigenthum überlassen, und sie können deinem Volke einverleibt werden, das ohnedieß nicht zahlreich ist. Wenn sie nur arbeitsam sind, und den Gesetzen gehorchen, werden sie unter deine besten Unterthanen gehören, und deine Macht vergrößern. Deine Künstler, auf das Land verpflanzt, werden ihre Kinder zur Arbeit erziehen, und sich an die Mühseligkeiten des Landlebens gewöh-

di fiamme non dissimili à quei sotterranei fuochi, che tramanda il monte Etna. Il martello risuonava sopra l' incudine, che gemeva sotto i colpi raddopiati; le vicine montagne, e le spiaggie maritime ne ribombavano, ed ognuno si sarebbe imaginato ritrovarsi in quell' isola, òve Vulcano inanimando i Ciclopi prepara i fulmini per il padre de' Numi; così mediante una savia providenza vedevansi nell' abbondanza di pace tutt' i preparativi della guerra.

Di poi Mentore uscì fuori della città in compagnia d' Idomeneo, e ritrovò un gran spazio di terreni fertili, ma incolti, altri non erano coltivati, che à metà pella negligenza e povertà degli agricoltori, ai quali mancando gli operarii ed i bestiami, rimanevano neghittosi senza coraggio e forze per ridurre l' agricoltura alla sua perfezzione. Mentore vedendo quella vasta campagna negletta e deserta, disse al Rè: Questi terreni non pretendono, che d' arricchire gli abitanti, ma questi mancano ad essi; siche fà duopo servirci di quelli artisti, che sono superflui nella città, e le professioni de' quali non inservirebbero, che à corrompere i costumi, acciò coltivino queste pianure e colline. E in verità unà gran disgrazia, che tutti questi uomini esercitati nelle arti, che richiedono una vita sedentaria, ignorano tutt' àffatto gl' esercizii rurali; ma ci si presenta un mezzo conveniente di rimediarvi. Bisogna dividere frà essi le terre incolte, dando loro il soccorso de' popoli vicini, ai quali sarà commandato 'l travaglio più laborioso. Quei popoli lo faranno, purche si promettano loro convenevoli ricompenze delle raccolte di quei stessi terreni, che coltivaranno. In progresso di tempo potranno possederne una parte, ed essere in cotal guisa incorporati al vostro popolo, per anche non assai numeroso; e tutte le volte, che questi siano indefessi al travaglio, e sottomessi alle leggi, non potrete avere megliori sudditi, ed aumentaranno la vostra potenza. I vostri cittàdini artisti trasferiti nella campagna assuefaranno i loro figliuoli alla fatica,

nen. Außer dem haben sie auch die fremden Maurer, die mit Erbauung deiner Stadt beschäftigt sind, verbindlich gemacht, einen Theil deines Landes anzubauen, und Landleute zu werden. Auch diese mußt du deinem Volke einverleiben, sobald ihre Arbeiten in der Stadt geendigt seyn werden. Mit Freuden werden diese Arbeiter das Anerbiethen ergreifen, unter einer Regierung zu leben die jetzt so sanft ist. Da sie von starkem Körperbau und der Arbeit gewohnt sind, so wird ihr Beyspiel die Künstler, die du aus der Stadt auf das Land versetzen wirst, und die mit ihnen vermischt leben werden, zur Arbeit anfeuern, und so wird in der Folge das ganze Land mit kraftvollen und dem Ackerbau ergebenen Familien bevölkert seyn.

Uebrigens sey wegen der Vermehrung dieser Menschen außer Sorgen: bald wird sie ins Unendliche gehen, wofern du nur die Ehen erleichterst. Das Mittel hierzu ist sehr einfach. Fast alle Menschen haben eine Neigung zum ehelichen Leben. Die Armuth allein hält sie davon ab. Wenn du sie nicht mit Auflagen beschwerest, so werden sie keine Mühe haben, ihre Weiber und Kinder zu ernähren. Die Erde ist nie undankbar; sie nährt den, der sie sorgfältig baut, mit ihren Früchten; nur denen weigert sie ihre Güter, die zu träge sind, ihren Fleiß auf sie zu verwenden. Je mehrere Kinder die Landleute haben, desto reicher sind sie, wenn anders der Fürst sie nicht beraubt, denn diese Kinder unterstützen sie schon von ihrer frühsten Jugend an. Die kleinsten weiden die Schafe; ältere können zur Leitung der größern Herden gebraucht werden, und die ältesten bauen das Feld mit dem Vater. Indessen bereitet die Mutter mit dem Rest der Familie dem Gatten und den lieben Kindern, die, von der Arbeit der Tages ermüdet, am Abend zur Wohnung zurück kehren, ein einfaches Mahl. Sorgsam melkt sie ihre Kühe und Schafe; Bäche von Milch strömen in die Gefäße. Sie schürt ein großes Feuer an; die unschuldige friedliche Familie setzt sich um dasselbe her. Der Abend verfliegt unter fröhlichen Gesängen,

ed agl' incommodi della vita campestre. Oltre di che tutt' i muratori dei paesi stranieri, che lavorano negli edificii della vostra città, s' obligarono di già à dissodare una porzione de' vostri terreni, ed à divenire contadini; connumerateli trà i vostri popoli subito, ch' avranno terminato le fabriche della città. Questi operarii saranno molto sodisfatti d' obligarsi à trascorrere i loro giorni sotto un dominio, ch' è al presente sì benigno. Siccome sono robusti ed assueti alla fatica, il loro esempio servirà per eccitare alla sudetta gli arteggiani trasferiti dalla città alla campagna, frà i quali conviveranno. Da quindi tutto il paese sarà popolato di vigorose e laboriose famiglie.

Non vi prendete poi verun fastidio della moltiplicazione di questo popolo, perche diverrà ben tosto inumerabile, purchè facilitiate i matrimonii. La maniera di renderli agevoli è semplicissima, perche quasi tutti gli uomini inclinano ad ammogliarsi, e la sola indigenza è quella, che gl' impedisce. Perciò se non imporrete loro delle contribuzioni, viveranno senza stento colle loro mogli e figliuoli; poiche la terra non è mai ingrata, nudrisce sempre colle sue produzzioni quei, che la coltivano con accuratezza, e sol tanto ricusa di compartire i suoi frutti à coloro, che disdegnano renderla feconda colla coltura. Più è numerosa la prole degli agricoltori, più questi sono ricchi, se il principe non gli rende poveri; imperoche i loro figli fin dalla loro più tenera fanciullezza principiano à soccorrerli. I più giovini conducono à pasturare i castrati; gli altri, che sono alquanto più avanzati in età, di già conducono gli armenti; ed i più adulti coltivano la terra co' loro padri. Frattanto la madre e tutt' il rimanente della famiglia prepara un pasto semplice al suo sposo, ed ai suoi cari figli, che debbono ritornar stanchi dal diuturno travaglio; essa è altresì sollecita in mungere le sue vacche, e pecore, dalle quali vedonsi scorrere ruscelli di latte; accende un gran fuoco, intorno di cui tutta la famiglia innocente e pacifica si compiace ogni sera di cantare,

bis der süße Schlaf sie zur Ruhe einladet. Auch bereitet sie Käse, röstet Kastanien, und weiß andere Früchte so frisch zu erhalten, als wenn man sie eben gebrochen hätte.

Der Hirte kehrt mit seiner Flöte zurück, und singt der versammelten Familie die neuen Lieder, die er in den umliegenden Weilern gelernt hat. Der Ackersmann kommt mit seinem Pfluge wieder nach Haus; seine ermüdeten Stiere schreiten mit gesenktem Hals schwerfällig und langsam einher, und achten nicht des treibenden Stachels. Alle Mühen der Arbeit endigen mit dem Tage. Die Schlummerkörner die Morpheus auf der Götter Geheiß über die Erde streut, beruhigen durch ihre Zauberkraft die bangen Sorgen, und verbreiten sanftes Entzücken über die ganze Natur. Alles entschläft, und keines ahndet die Mühseligkeiten des folgenden Tages. Wie glücklich sind diese Menschen, die weder Ehrgeitz, noch Mißtrauen noch Trug kennen, wenn anders die Götter ihnen einen gütigen Fürsten geben, der ihre unschuldigen Freuden nicht stört. Aber wie schrecklich, wie unmenschlich, ihnen die süßen Früchte ihrer Felder zu entreißen, die ihnen die freygebige Natur schenkte, und die sie im Schweiße ihres Angesichts erwarben, nur damit man prunkvolle und ruhmsüchtige Entwürfe ausführen könne! Der fruchtbare Schooß der Erde bringt alles hervor, was zur Unterhaltung einer zahllosen Menge arbeitsamer und genügsamer Menschen erforderlich ist, nur der Stolz und die Schwelgerey einiger wenigen stürzen so viele andere in die schrecklichste Armuth.

Aber was muß ich thun, fragte Idomeneus, wenn die Menschen, unter welche ich diese fruchtbaren Ländereyen vertheilen werde, den Anbau derselben vernachläßigen? Du mußt, antwortete Mentor, ganz das Gegentheil von dem thun, was gemeiniglich geschieht. Gierige, kurzsüchtige Fürsten laden gerade denjenigen ihrer Untergebenen die meisten Lasten auf, welche am sorgfältigsten und emsigsten sind, den Ertrag ihrer Ländereyen zu vermehren, weil sie voraus setzen, das die Abgaben von diesen am leichtesten erhoben werden können; von denjenigen hingegen fordern sie weniger, welche durch Trägheit in

finche le dolcezze del sonno s' impossessano de' loro sensi; appresta altresì i formaggi, le castagne, ed i frutti, che ritengono per anche la loro freschezza, come se fossero stati poc' avanti colti.

Il pastorello ritorna suonando il suo flauto, e canta all' adunata famiglia le nuove canzoni, ch' imparò nei vicini casali. Il lavoratore rientra col suo aratro, ed i suoi bovi lassi caminano il collo incurvato con un passo lento e tardo, non ostante lo stimolo che gli punga. Tutte le fatiche ambasciose terminano col giorno. I papaveri, che per commando de gli Dei rispande il sonno sopra la terra, assopiscono le cure noiose colle loro vaghezze, e trattengono tutta la natura in un dolce incantesimo. Ognuno s' addormenta senza prevedere i fastidii del giorno seguente. Felici quelli uomini senz' ambizione, diffidenza, ed artificio, purche gli Dei accordino loro un Rè, che non intorbidi punto il loro innocente contento! Ma qual inaudita barbarie! di privarli con violenza de' dolci frutti della terra, i quali non ottengono se non dalla generosa liberalità della natura, e dal sudore delle loro fronti! La sola natura estrarrebbe dal suo fecondo seno tutto quel, che bisognarebbe per la sostentazione d' un' infinito numero d' uomini moderati e laboriosi; se l' orgoglio e la delicatezza di taluni non rendessero estremamente poveri tanti altri.

Ma che farò, disse Idomeneo, se quei popoli, che metterò in questa feconda campagna negligentaranno di coltivarla? Fate, gli rispose Mentore, tutto l' opposto di quel, che si fà ordinariamente. I principi avidi e malaccorti sono intenti ad opprimere coi dazii quei sudditi, che sono i più vigilanti ed industriosi nella fruttificazione delle loro possessioni; perche sperano d' esserne più facilmente pagati: e nello stesso tempo non opprimono tanto quei, che l' oziosità rende più miserabili. Abbattete questo cattiv' ordine oppressore de' buoni, rimuneratore del vizio, ed in-

Dürftigkeit gerathen sind. Diese Maßregel ist fehlerhaft; verfahre nach einer gerade entgegengesetzten Weise. Sie beschwert den Arbeitsamen, sie belohnt die Faulheit, und macht eine Nachläßigkeit zur Sitte, die für den Fürsten und den ganzen Staat gleich verderblich ist. Belege mit Abgaben, mit Geldbußen, und, wenn es seyn muß, sogar mit andern harten Strafen diejenigen, welche ihre Felder vernachläßigen, so wie du Soldaten bestrafen würdest, die im Kriege ihren Posten verlassen sollten. Denjenigen Familien hingegen, deren Glieder sich vermehrt und die durch dieselben den Anbau ihrer Ländereyen verbessert haben, erweise Gnadenbezeigungen, und befreye sie von Abgaben. Bald wird dann die Bevölkerung zunehmen, und jedermann zur Arbeit angefeuert werden; man wird die Arbeit sogar für ehrenvoll halten. Der Stand des Ackermanns wird nicht mehr mit Verachtung angesehen werden, da ihn jetzt wenigere Lasten drücken. Der Pflug wird wieder in seine alten, ehrenvollen Rechte eintreten, wenn ihn eben die siegreichen Hände führen werden, welche das Vaterland vertheidigt haben. Es wird nicht weniger rühmlich seyn, das Erbtheil seiner Voraltern während eines glücklichen Friedens zu bauen, als es in der Verwirrung des Krieges mit Edelmuth vertheidigt zu haben. Die Gefilde werden aufs neue blühen; Ceres wird ihr Haupt mit goldnen Aehren bekränzen; Bacchus, auf Trauben einher gehend, wird von dem Abhang der Berge Bäche von Wein, süßer als Nektar, herab rinnen lassen. In tiefen Thälern werden die frohen Lieder der Hirten erschallen, an klaren Bächen werden ihre Flöten ertönen, dort werden sie ihre Freuden und ihre Leiden singen, indeß ihre fröhlichen Herden, vor den Wölfen gesichert, im Gras unter Blumen weiden werden.

Wirst du dich nicht glücklich fühlen, Idomeneus, der Schöpfer so vieles Guten zu seyn, und so viele Menschen unter dem Schatten deines Nahmens einer süßen Ruhe theilhaftig zu machen? Lockt dich dieser Ruhm nicht mehr, als die Begierde, Länder zu verheeren, überall und fast eben so sehr in deinem Lande mitten unter Siegen, als bey den Fremden, die du überwindest, Verwirrung, Blutvergießen, Schrecken,

troduttore d' una negligenza non sol tanto funesta allo stesso Rè, che à tutto lo stato. Imponete tasse, ammende, ed anche se sarà necessario, punite con altre pene rigorose tutti quei, che trascuraranno di coltivare i loro campi, come castigareste quei soldati, che abbandonassero il loro posto in tempo di guerra. All' opposto dispensate favori ed esenzioni alle famiglie, che si moltiplicano; aumentateli proporzionatamente la coltura delle loro terre. Bentosto le loro famiglie si multiplicaranno, ed ognuno s' incorraggirà alla fatica, che sarà tenuta in pregio. La professione rurale non sarà più dispreggiata, non essendo più oppressa da tanti mali; e l' aratro vedràssi onorevol- mente condotto dalle vittoriose mani di quei, che difesero la patria. Non sarà meno bello di coltivare l eredità ricevuta da' suoi antenati nel tempo d' una prospera pace, che d' averla difesa intrepidamente nelle turbolenze della guerra. Tutta la campagna vedràssi rifiorire; Cerere coronaràssi di dorate spiche; Bacco calpestando le uve farà trascorrere dal pendio de' monti ruscelli di vino più dolce del Nettare. Le concave valli risuonaranno dagli armoniosi concerti de' pastori, che vicino ai limpidi ruscelli accoppiaranno la voce ai loro flauti nel mentre, che le sue greggi saltando e scherzando pascolaranno senza timore de' lupi tra l' erbe e trà i fiori.

Non sarete abastanza felice, ò Idomeneo! d' essere la sorgente di tanti beni, e di far vivere in un dolce riposo tanti popoli sotto l' ombra del vostro nome? Una tal gloria non sarà forse più sensibile di quella d' usurpare i beni altrui, e di rispandere da per tutto la stragge, la turbolenza, l' orrore, il languore, la costernazione, la crudel fame, e la disperazione

Entkräftung, Bestürzung, quälenden Hunger und Verzweiflung zu verbreiten?

Glücklich der Fürst, von den Göttern geliebt, dessen Herz groß genug ist, den Trieb zu fühlen, die Lust seines Volkes zu seyn, und den kommenden Jahrhunderten das entzückende Schauspiel einer Regierung zu zeigen, wie die seinige. Die ganze Welt, statt sich seiner Oberherrschaft durch die Waffen zu erwehren, würde ihm zu Füßen fallen, würde ihn anflehen, ihr Herrscher zu seyn.

Idomeneus erwiederte: werden aber diese im Frieden und Ueberfluß lebenden Menschen nicht durch das Vergnügen verdorben werden? werden sie nicht die Kräfte, die ich ihnen gab, gegen mich selbst kehren? Fürchte diesen Uebelstand nicht, antwortete Mentor; man braucht ihn nur zum Vorwand, der Neigung verschwenderischer Fürsten, die ihr Volk gern mit Auflagen beschweren möchten, zu schmeicheln. Das Uebel ist leicht abzuwenden. Die Gesetze, die wir für den Ackerbau gegeben haben, halten die Menschen zu einem arbeitsamen Leben an. Der Ueberfluß, den sie besitzen, wird nur in dem Nothwendigen bestehen, da wir die Künste abgeschafft haben, die für das Entbehrliche arbeiten. Dieser Ueberfluß selbst wird durch die Erleichterung der Ehen und die große Vermehrung der Familien vermindert werden. Jede Familie, aus zahlreichen Gliedern bestehend, und nur eine mäßige Strecke Landes besitzend, wird zu einer unablässigen Arbeit genöthiget seyn, um ihren Antheil gut zu bauen. Die Ueppigkeit und der Müssiggang sind es, die die Menschen übermüthig und zur Empörung geneigt machen. Sie werden zwar Brot haben, und werden es im Ueberfluß haben, aber außer diesem und den Früchten, die eine mühselige Arbeit ihrem Boden abzwingt, werden sie nichts besitzen.

Aber damit dein Volk bey dieser Mäßigung erhalten werde, mußt du gleich Anfangs die Strecke Landes bestimmen, die jede Familie besitzen soll. Wir haben, wie du weißt, dein ganzes Volk in sieben Klassen nach den verschiedenen Ständen eingetheilt. Man muß fest darüber halten, daß jede Familie in jeder Klasse nur so viel Land besitze, als durchaus

tanto ne' proprii stati nel mezzo delle vittorie, che negli esteri devastati e vinti ?

Felice quel Rè sì amato da' Dei, ch' essendo d' un cuore sì magnanimo nulla risparmia per rendersi in cotal guisa caro ai suoi popoli, mostrando à tutt' i posteri un così bel spettacolo nel di lui Regno! Tutto il mondo in vece di difendersi combattendo per non assoggettirsi alla di lui potenza, si prosternarebbe ai suoi piedi pregandolo d' essere suo signore.

Idomeneo gli rispose: Allorche i popoli saranno, come gli descriveste, nella pace e nell' abbondanza, le delizie li corromperanno, e rivolgeranno contra me le forze, che loro somministrai. Non temete punto un tal inconveniente, soggiunse Mentore; ciò è un pretesto consueto per lusingare i Sovrani prodighi, che vogliono opprimere i loro popoli colle imposizioni. Il rimedio è facile; imperoche le leggi, che di già emanammo per l' agricoltura, renderanno la loro vita laboriosa, e nella loro abbondanza non avranno, che il necessario, avendo interdetto tutte quelle arti, che somministrano il superfluo. Quest' abbondanza stessa diminuiràssi colla facilità de' matrimonii, e colla gran propagazione delle famiglie; poiche ciascheduna essendosi resa numerosa, e non avendo, che pochi terreni sarà costretto di coltivarli mediante un travaglio indefesso. L' ozio e la delicatezza rendono i popoli audaci e ribelli: Avranno, è vero, il pane abbondantemente, ma non avranno, che quel pane e quei frutti, che colla loro indusrria e col sudore del volto ritrassero dai loro terreni.

Acciòche i vostri popoli rimangano nella sudetta moderazione, bisogna presentemente regolare l' estensione del terreno, che ciascheduna famiglia potrà possedere. Voi sapete, che dividemmo il vostro popolo in sette classi, secondo le sue differenti condizioni; perciò non conviene permettere à ciascheduna famiglia di qualunque classe, di poter possedere più di quel

nöthig ist, die Anzahl von Personen zu ernähren, aus der sie besteht. Da dieses Gesetz nie verletzt werden darf, so können die Edeln nie die Besitzungen der Armen an sich reißen. Jeder wird ein Stück Landes besitzen, aber der Antheil eines jeden wird nur klein seyn, und dieß wird ihn antreiben, es gut zu bearbeiten. Sollte es in der Folge an Land fehlen, so würde man den Menschen an entfernten Orten Wohnplätze anweisen, und dein Staat würde durch diese Pflanzstädte vergrößert werden.

Ich halte auch dafür, daß du sorgen müssest, daß der Gebrauch des Weins in deinem Reiche nicht zu allgemein werde. Wenn allzu viele Weinstöcke gepflanzt worden sind, so muß man sie wieder ausreißen. Der Wein ist die Quelle der größten Uebel unter den Menschen. Er erzeugt Krankheiten, Hader, Empörungen, Müßiggang, Abneigung vor der Arbeit und Verwirrung in den Familien. Man spare den Wein als eine Arzney auf; man betrachte ihn als eine Art sehr seltenen Getränkes, dessen Gebrauch nur bey Opfern oder außerordentlichen Festen vergönnt ist. Aber hoffe nicht, daß man eine so wichtige Vorschrift beobachten werde, wenn du nicht mit deinem eigenen Beyspiele voran gehest. Vorzüglich aber mußt du sorgen, daß die Gesetze des Minos über die Erziehung heilig beobachtet werden. Man errichte öffentliche Schulen. Hier unterweise man die Kinder in der Furcht der Götter, der Liebe des Vaterlandes, der Ehrerbiethung gegen die Gesetze, und hier lehre man sie, die Ehre den Vergnügungen und dem Leben selbst vorziehen.

Eigene obrigkeitliche Personen müssen über die Familien und die Sitten der Einzelnen wachen. Diese Aufsicht kommt vor allen dir zu, der du nur König, das ist, Hirte deines Volkes bist, um Tag und Nacht für deine Herde zu wachen. Durch diese Aufsicht wirst du sehr vielen Unordnungen und Verbrechen vorbeugen. Diejenigen, welche du nicht verhindern kannst, strafe gleich Anfangs mit Strenge. Es ist wahre Güte, abschreckende Strafen zu verhängen, welche den Lauf des Lasters aufhalten. Ein wenig zu rechter Zeit vergossenes Blut erspart uns den Schmerz in der Folge vieles vergießen zu müssen, und die Furcht

terreno, che gli sarà assolutamente necessario per alimentare il numero delle persone, delle quali sarà composta. Osservandosi ciò inviolabilmente, i nobili non potranno usurpara i beni dei poveri; tutti avranno la loro porzione di terra, ma ognuno ne avrà in poca quantità, e sarà con ciò stimolato à ben coltivarla. Se à lungo andare i terreni mancassero quì, si formaranno delle colonie, che aumentaranno di più in più questo stato.

Giudico altresì opportuno di farvi risovvenire, che siate cauto in non lasciare giamai divenir troppo commune il vino nel vostro regno. Se furono piantate superflue vigne conviene farle sradicare. Il vino è l' origine de' più grandi mali, che accadono trà i popoli; cagiona le malatie, le dissensioni, le rivoluzioni, l' oziosità, l' avversione alla fatica, e sconcerta il bell' ordine delle famiglie. Si riservi pertanto il vino come una sorte di rimedio, ò come un liquore rarissimo da non adoperarsi, se non che nei sacrificii, overo nelle feste estraordinarie. Ma dovete persuadervi che giàmai sarà osservata una regola sì essenziale, se non ne darete voi stesso l' esempio. In oltre bisogna insistere, acciò inviolabilmente s' osservino le leggi di Minoe spettanti all' educazione della gioventù; à tal effetto debbono erigersi scuole publiche, nelle quali s' insegni à temere gli Dei, ad amare la patria, à rispettare le leggi, ad anteporre l' onore ai piaceri, ed alla stessa vita.

E necessario, che vi sia un magistrato, ch' invigili sopra le famiglie, e sopra i costumi dei particolari. Fate ciò voi stesso, che non foste eletto Rè, cioè, pastore del popolo, che per esser vigilante giorno e notte nella custodia del vostro gregge. Mediante ciò prevenirete una quantità d' inconvenienti e misfatti; e quei, che non vi riuscirà di prevenire, puniteli immediatamente con severità. Posciache è una clemenza di porgere al publico alcuni esempii, che trattenghino la corrente dell' iniquità; per un poco di sangue sparso à proposito, se ne risparmia molto nell'

vor unserer Strenge überhebt uns der Nothwendigkeit, sie oft gebrauchen zu müssen. Aber wie verabscheuungswürdig ist die Denkart der Fürsten, die nur in der Unterdrückung ihrer Völker Sicherheit für sich zu finden glauben, die nicht für den Unterricht derselben sorgen, sie nicht auf den Pfad der Tugend leiten, nie ihre Liebe zu gewinnen suchen, durch den Schrecken sie bis zur Verzweiflung treiben, und sie in die fürchterliche Nothwendigkeit setzen, entweder nie frey athmen zu können, oder das Joch einer unausstehlichen Herrschaft abzuwerfen! Ist dieß wohl das rechte Mittel in ungestörter Ruhe zu regieren? Ist dieß der Weg, der zum Ruhme führt?

Wisse, daß die Fürsten, die am unumschränktesten herrschen, die wenigste Macht besitzen. Sie strecken ihre Hände nach allem aus, sie zerstören alles, sie sind die einzigen Besitzer des ganzen Landes; aber der Staat liegt auch entkräftet danieder; die Felder liegen öde und sind entvölkert; der Wohlstand der Städte nimmt mit jedem Tage ab; der Handel stockt. Der König, der nur in so fern König ist, als er Menschen zu regieren hat, vernichtet sich nach und nach selbst, indem er seine Unterthanen unvermerkt zu Grunde richtet, von denen seine Reichthümer und seine Macht herfließen. Sein Staat wird an Geld und Menschen erschöpft; der letztere Verlust ist weit der größte und ist unersetzlich. Die unbegränzte Gewalt die er ausübt, verwandelt seine Untergebenen in eben so viele Sklaven. Man schmeichelt ihm, man gibt sich die Miene, ihn anzubethen, man zittert bey seinen geringsten Winken; aber der Staat erleide nur die kleinste Erschütterung, so zeigt sich die Hinfälligkeit dieser ungeheuren Macht, die auf eine allzu steile Höhe getrieben wurde. Sie findet keine Stütze an den Herzen der Völker: sie hat alle Stände aufs äußerste gebracht, und gegen sich empört; sie zwingt alle Glieder derselben mit gleich heißer Begierde nach Veränderung zu seufzen. Bey dem ersten Schlage, den man dem Götzen versetzt, stürzt er zu Boden, und wird unter die Füße getreten. Verachtung, Haß, Furcht, Unwille, Mißtrauen, mit einem Worte, alle Leidenschaften vereinigen sich gegen eine so verhaßte Regierung. Der Fürst, welcher in dem trieglichen Schimmer seines Glücks nicht

einen

avvenire, e con ciò uno è in stato di farsi temere, senza mettere molto in uso il rigore. Ma qual detestabile massima è quella di credere, non potersi rinvenire la propria sicurezza, che nell' oppressione de' suoi popoli, che in non renderli istrutti, non incaminarli alla virtù, in non farsi mai amare, anzi intimoritli fin à disperarne, siche vedansi costretti da un' estrema necessità ò à non poter mai liberamente respirare, ò à scuotere il giogo del vostro tirannico dominio! È forse questo il vero metodo di regnare quieto? È quella la strada, che conduce alla gloria?

Risovvenitevi, che nei paesi, ne' quali 'l commando del sovrano è assoluto, i sovrani sono meno potenti. Usurpano e devastano il tutto per posseder soli tutto lo stato; ma ben tosto lo stesso languisce, le campagne sono incolte, e quasi deserte; le città ogni giorno vanno via più diminuendo, ed il commercio si smarrisce. Il Rè non può essere da se solo tale, e chi non l'è, che per i suoi popoli annientisce à poco à poco se stesso con annichilamento insensibile di quei popoli, dai quali estrae le sue ricchezze, e la sua potenza. Il di lui stato diviene esausto di denaro e di persone; e quest' ultima perdita è più grande, ed irreparabile; il suo assoluto commando riduce in schiavitù tutt' i suoi sudditi. Questi l' adulano, e fanno mostra d' adorarlo, e tremano al minimo de' suoi sguardi: ma aspettate la minima rivoluzione, e vedrete, che quest' impero mostruoso sospinto fin ad un violento eccesso, non può sussistere. Perche perdette ogni speranza d' essere in grazia de' popoli, stancò ed esacerbò tutt' il corpo dello stato; costrinse tutt' i membri di questo corpo à desiderare con pari ardore un simil cambiamento. Al primo urto, che se gli dà, l' Idolo si rovescia ed è calpestato da ognuno. Il disprezzo, l' odio, il timore, il risentimento, la diffidenza, e tutte le passioni si riuniscono per opporsi ad un' impero sì odioso. Il Rè, che non ritrovava nè

einen Menschen fand, der es gewagt hätte, ihm die Wahrheit zu sagen, wird auch in seinem Unglück niemand finden, der es auf sich nähme, ihn zu entschuldigen, oder gegen seine Feinde zu vertheidigen.

Nach diesem Gespräch eilte Idomeneus, nach Mentor's Rath die ledigen Ländereyen zu vertheilen, sie mit den entbehrlichen Künstlern anzufüllen, und alles auszuführen, was man beschlossen hatte. Nur diejenigen Felder behielt er zurück, welche für die Maurer bestimmt waren, und die nicht eher von ihnen angebaut werden konnten, als bis ihre Arbeiten in der Stadt geendigt waren.

pur un solo, che ardisse disvelargli 'l vero nella sua vana prosperità, non rinverrà altresì nella sua disgrazia alcuno, che si degni scusarlo, e difenderlo contra i suoi nemici.

Doppo, ch' ebbe così parlato, Idomeneo essendo persuaso da Mentore, non ritardò di distribuire le terre vacue à tutti gli artisti inutili àfinche le coltivassero, e di porre in esecuzione tutto quel, ch' aveva risoluto. Lasciò sol tanto in riserva i terreni, ch' erano destinati per i muratori, dai quali non potevano coltivarsi, che doppo aver compito i loro lavori nella città.

Inhalt.

I. Buch.

Seite.

Telemach, geleitet von Minerven in Mentors Gestalt, langt nach erlitenen Schiffbruch auf der Insel der Göttinn Kalypso an, die noch über Ulysses Abreise trauerte. Die Göttinn nimmt ihn günstig auf, faßt eine zärtliche Zuneigung zu ihm, biethet ihm die Unsterblichkeit an, und ersucht ihn um die Erzählung seiner Begebenheiten. Er erzählt ihr seine Reise nach Pylos und Lacedämon, seinen Schiffbruch an der Küste von Sizilien, die Gefahr, die er lief, dem Schatten des Anchises geopfert zu werden, den Beystand, den Mentor und er dem Acestes bey einem Ueberfall barbarischer Völker leisteten, und wie sich dieser König beeifert, ihnen seine Erkenntlichkeit für diesen Dienst zu bezeigen, indem er ihnen ein tyrisches Schiff zur Heimkehr in ihr Vaterland überließ. 1

II. Buch.

Telemach erzählt, daß er auf dem tyrischen Schiff von der Flotte des Sesostris gefangen genommen, und nach Aegypten geführt worden sey. Er schildert die Schönheit dieses Landes und die weise Regierung seines Königs; meldet, daß Mentor als Sclave nach Aethiopien gesendet worden, und er selbst genöthigt gewesen, eine Herde in der Wüste Oasis zu hüten; daß Termosiris, ein Priester des Apoll, ihm Muth eingesprochen, und ihn gelehrt habe, den Apoll nachzuahmen der auch einst dem König Admet als Hirte gedient; daß dem Sesostris endlich die Wunder zu Ohren gekommen, die er unter den Schäfern gewirkt, daß er seine Unschuld erkannt, ihn aus seiner Verbannung zurück berufen, und ihm verheißen habe, ihn nach Ithaka zurück zu senden, daß aber der Tod dieses Königs ihn in neues Unglück gestürzt,

ARGOMENTI DI TELEMACCO.

LIBRO I.

Pag.

Telemacco accompagnato da Minerva sotto la figura di Mentore, aborda doppo un naufragio nell'isola della Dea Calipso, che per anche compiangea la partenza d' Ulisse. La Dea graziosamente l' accoglie, concepisce dell' amore per lui, gli offerisce l' immortalità, e lo prega di raccontargli le cose accadutegli. Egli gli notifica 'l suo viaggio fatto sì à Pylos, che à Lacedemonia; il suo naufraggio sulle côste di Sicilia: il pericolo, nel quale incorse di rimaner immolato sopra 'l sopolcro d' Anchise; il soccorso, che Mentore ed esse prestarono ad Aceste in un' invasione de' Barbari, e l' attenzione, che questo Rè ebbe di rimunerare un tal servigio, dandogli un vascello per ritornarsene ad Itaca loro Patria. 3

LIBRO II.

Telemacco racconta alla Dea la maniera, colla quale fù preso nel vascello Fenicio, e come fù trasportato prigioniere in Egitto. Gli descrive la fertilità di quel Clima, e la saviezza, con cui 'l suo Rè vi dominava. Soggiunge, che Mentore fù trasmesso schiavo in Etiopia; ch' egli stesso fù ridotto, ed obligato à condurre una gregge nel deserto d' Oasis; che Termosiri sacerdote d' Apollo lo rincuorò, indicandogli come potesse imitar Apollo, che altre volte fù anch' esso pastore del Rè Admete; che Sesostre avendo in fine inteso tutto quel, che di maraviglioso facea trà i pastori, l' avea richiamato, ed essendo rimaso appieno persuaso della sua innocenza, l' aveva assicurato, che lo farebbe ritornare in Itaca. Mà che la morte di questo Sovranno l' aveva di nuovo posto nelle sciagure; che fù inprigionato in una torre sulla

Seite.

und man ihn in einem Thurm am Ufer des Meeres eingeschlossen habe, von wo aus er den neuen König Bocchoris in einem Gefecht mit seinen empörten Unterthanen, denen die Tyrier beygestanden, umkommen sehen. 32

III. Buch.

Telemach erzählt, daß der Nachfolger des Bocchoris alle gefangene Tyrier zurück gegeben, und er selbst mit denselben auf dem Schiffe Narbals, des Anführers der tyrischen Flotte, nach Tyrus geführt worden sey; daß ihm Narbal ihren König Pygmalion geschildert, dessen grausamen Geitz er zu fürchten hätte; daß er nachher durch Narbaln von den Grundsätzen des tyrischen Handels unterrichtet worden, und daß, als er eben im Begriffe gewesen, sich auf einem tyrischen Fahrzeug einzuschiffen, um über die Insel Cypern nach Ithaka zu reisen, Pygmalion erfahren, daß er ein Fremder sey, und ihn habe wollen in Verhaft nehmen lassen; daß er damahls seinem Untergange nahe gewesen, aber durch Astarbe, die Geliebte des Tyrannen, gerettet worden sey, die an seiner Statt einen Jüngling, der sie verachtet und zum Zorn gereitzt, haben wollen hinrichten lassen. 72

IV. Buch.

Kalypso unterbricht Telemach, um ihn ausruhen zu lassen. Mentor tadelt ihn insgeheim, daß er die Erzählung seiner Begebenheiten unternommen, räth ihm aber, sie zu vollenden, da er sie einmahl angefangen habe. Telemach erzählt, daß er während seiner Fahrt von Tyrus nach der Insel Cypern einen Traum gehabt, wo ihm Venus und Kupido erschienen, gegen welche ihn Minerva in Schutz genommen; daß er sodann auch Mentorn zu sehen geglaubt habe, welcher ihn ermahnt, aus der Insel Cypern zu fliehen; daß nach seinem Erwachen ein Sturm entstanden, und das Schiff untergegangen wäre, wenn er nicht selbst das Steuer ergriffen hätte, weil die Cyprier, vom Weine berauscht, außer Stand gewesen, es zu retten; daß er bey seiner Ankunft auf der Insel mit Grausen die verführerischen Beyspiele gesehen, aber daß der Syrier Hazael, dessen Sklave Mentor geworden, und der sich gerade damahls auch auf der Insel befunden, die beyden Griechen wieder vereinigt, und sie in sein

Pag.

sponda del mare, e che di quì vidde il nouvo Rè Boccoris, che terminò di vivere in una battaglia suscitatagli da' suoi sudditi ribelli, che furono soccorsi dai Tirii. 33

LIBRO III.

Telemacco racconta, che il successore di Boccoris concedendo la libertà à tutt' i prigionieri Tirii, egli stesso fù trasmesso con loro in Tiro in vascello di Narbale duce dell' armata Tiria: Che Narbale lo ragguagllò di Pigmaleone loro Sovrano, di cui conveniva temere l' avarizia crudele; che oltre à ciò Narbale l' aveva instrutto nelle regole del commercio Tirio; e che volendo imbarcarsi sopra un bastimento Cipro, accioche da quell' isola potesse facilitarsi 'l suo ritorno in Itaca, che Pigmaleone s' avvide ch' egli era forestiere, è per ciò volle farlo arrestare; che allora esso si vidde sùl punto di perire, se Astarbe dama del tiranno non l' avesse liberato da tal periglio, facendo morire in sua vece un giovine, il di cui disprezzo l' avea inasprita. 73

LIBRO IV.

Calypso interrompe Telemacco per farlo riposare. Mentore disapprova segretamente, ch' esso abbia raccontato alla Dea le sue avventure, e poiche ne hà principiato il racconto lo consiglia di terminarlo. Telemacco narra, che durante la sua navigazione da Tiro fin all' isola di Cipro ebbe un sogno, in cui aveva veduto Venere, e Cupido, contra i quali Minerva lo difendeva. Che gli era altresì parso vedere Mentore, che l' esortava ad allontanarsi dall' isola di Cipro, e che risvegliandosi il vascello sarebbe perito per una tempesta s' egli stesso non avesse presso il timone, poiche i Ciprii oppressi dal vino erano incapaci di salvarlo. Ch' essendo giunto nell' isola, aveva con orrore rimirato esempii i più pestiferi. Ma che il Sirio Azaele, di cui Mentore era divenuto ſchiavo ritrovandosi allora nello stesso luogo, avendo riunito i due

Seite.

Schiff aufgenommen habe, um sie nach Kreta zu führen, und daß sie auf der Fahrt das schöne Schauspiel der Amphitrite gesehen, welche in ihrem Wagen, von Meerpferden gezogen, über die Gewässer hin gefahren sey. 112

V. Buch.

Telemach erzählt, daß er bey seiner Ankunft in Kreta vernommen, daß Idomeneus, König dieser Insel, seinen einzigen Sohn geopfert, um ein unbedachtsames Gelübde zu lösen; daß die Kreter, das Blut des Sohnes zu rächen, den Vater genöthigt hätten, ihre Insel zu verlassen; daß sie nach langer Unschlüssigkeit gerade damahls versammelt gewesen, einen andern König zu wählen. Telemach berichtet, daß er auch in diese Versammlung aufgenommen worden, in mehrern Spielen den Preis davon getragen, und die aus dem Gesetzbuch des Mines ihm vorgelegten Fragen beantwortet habe, und daß die Alten, die Richter der Insel und das ganze Volk, durch seine Einsichten bewogen, ihn zu ihrem Könige hätten ernennen wollen. 146

VI. Buch.

Telemach erzählt, daß er das Königthum von Kreta ausgeschlagen habe, um nach Ithaka zurück zu kehren; daß er den Vorschlag gethan, Mentorn zu wählen, dieser aber sich auch geweigert habe, das Diadem anzunehmen; daß zuletzt die Versammlung in Mentorn gedrungen, im Nahmen des ganzen Volks einen König zu wählen, und dieser ihnen verkündet habe, was er von den Tugenden des Aristodemus vernommen, der sodann zur Stelle zum Könige ausgerufen worden sey; daß Mentor und er sich hierauf eingeschifft, um nach Ithaka zurück zu kehren, aber daß Neptun, die erzürnte Venus zu beruhigen, ihren Schiffbruch bewirkt; worauf sie die Göttinn Kalypso in ihrer Insel aufgenommen habe. 184

VII. Buch.

Kalypso beewunderte Telemach in seinen Schicksalen, und unterläßt nichts, ihn in ihrer Insel zurück zu halten, indem sie ihn zu Erwiederung ihrer Liebe zu reitzen sucht.

Pag.

Greci, aveva fatto imbarcarli nel proprio suo vascello per condurli in Creta, e che in tal tragitto essi avevano veduto il grato spettacolo d' Amfitrite assisa nel suo cocchio tirato da' cavalli marini. 113

LIBRO V.

Telemacco racconta, ch' essendo giunto in Creta seppe, che Idomeneo Rè di quell' isola aveva immolato il di lui unico figliuolo, per sodisfare ad un voto imprudentemente fatto; che i Cretesi per vendicare l' innocente sangue del figlio costrinsero il padre ad allontanarsi per sempre dal paese; che doppo lunghe irresoluzioni erano alla perfine convenuti insieme per creare un altro Rè. Telemacco aggiunge, che fù introdotto in quell' adunanza; che vi ricevè i premii di diversi giuochi, e che discifrò alcune questioni lasciate da Minoe nel libro delle sue leggi; che i vecchi giudici di quell' isola, e tutt' i popoli risolvettero elegerlo per loro Rè à cagione della di lui saviezza. 147

LIBRO VI.

Telemacco racconta, che ricusò il trono di Creta per ritornarsene in Itaca; propose, che fosse in sua vece eletto Mentore, il quale del pari non volle accettare la corona; che in fine i convocati per l' elezzione stimolarono Mentore à fin che ne scegliesse uno alla nazione; egli espose loro quel, che avova udito delle virtù d' Aristodemo, che nello stesso momento fù eletto per loro Rè; doppo ciò Mentore ed esso imbarcaronsi per diportarsi ad Itaca: ma, che Nettuno per consolare Venere irritata, à di lei contemplazione aveva fatto sconvolgere le onde, acciò vi naufragassero, e che doppo lo scorso pericolo erano approdati nell' isola della Dea Calipso, dove da essa furono accolti. 185

LIBRO VII.

Calipso ammira Telemacco nel racconto delle di lui avventure, e tenta ogni mezzo per ritenerlo nella sua isola, obligandolo ad accudire alla di lei passione.

Mentor stärkt Telemach durch seine Vorstellungen gegen die listigen Bemühungen der Göttinn und gegen den Liebesgott, den Venus ihr zu Hülfe gesendet hatte. Gleichwohl fühlen Telemach und die Nymphe Eucharis bald gegenseitige Liebe, wodurch erst die Eifersucht der Kalypso und dann ihr Zorn gegen die beyden Liebenden erregt wird. Sie schwört beym Styx, daß Telemach ihre Insel verlassen soll. Kupido tröstet sie, und ermuntert ihre Nymphen, das Schiff zu verbrennen, das Mentor gebaut hatte, während dieser den Telemach gegen das Gestade hinführt, um sich mit ihm einzuschiffen. Telemach fühlt ein geheimes Vergnügen, das Schiff brennen zu sehen. Mentor, der es gewahr wird, stürzt ihn ins Meer, und wirft sich selbst hinein, in der Hoffnung, durch Schwimmen ein anderes Schiff zu erreichen, daß er nicht fern von der Küste erblickte. 21●

VIII. Buch.

Adoam, ein Bruder Narbals, war der Befehlshaber des tyrischen Schiffes, wo Telemach und Mentor liebreich aufgenommen werden. Der Hauptmann erkennt Telemach, und erzählt ihm das schreckenvolle Ende Pygmalions und Astarbens und die Erhebung Baleazars, den der grausame Vater auf Anrathen dieses Weibes von sich gestoßen hatte. Während eines Mahls, das er Telemach und Mentorn gibt, reitzt Achitoas durch die Lieblichkeit seines Gesanges die Tritonen, Nereiden und andere Gottheiten des Meeres, sich um das Schiff zu versammeln. Mentor ergreift eine Leyer, und übertrifft Achitoas in seinem Spiel. Hierauf erzählt Adoam die Merkwürdigkeiten von Bätika; er beschreibt die milde Luft und die andern Schönheiten dieses Landes, dessen Bewohner bey großer Einfalt der Sitten ein zufriednes Leben führen. 254

IX. Buch.

Venus, stets von Groll gegen Telemach entbrannt, verlangt seinen Untergang von Jupitern, aber da das Verhängniß nicht gestattete, daß er umkäme, geht die Göttinn zu Neptun, um mit ihm über die Mittel zu rathschlagen, ihn von Ithaka zu entfernen, wohin Adoam ihn führte. Sie bedie-

Pag.
Mentore co' suoi rimproveri preservò Telemacco dagli artificii della Dea, e di Cupido, che Venere aveva condotto in di lei soccorso. Tuttavolta Telemacco e la Ninfa Eucari sentonsi reciprocamente infiammati d' amore, il che non solamente ingelosisce Calipso, ma eccita di più la di lei collera contra questi due amanti. Ella giura per la Stiggie, che Telemacco non soggiornerà più nella sua isola. Cupido la consola, ed obliga le di lei Ninfe, acciò abbrucino un vascello fatto da Mentore, quando egli procurò di condurvi Telemacco per imbarcarvisi. Telemacco interiormente si rallegra vedendo andar in fiamme il vascello, Mentore accorgendosene lo precipita nel mare seguendolo anch' esso, per giugnere nuotando un altro vascello, che discoprì non molto lungi di quel lido. 211

LIBRO VIII.

Adoam fratello di Narbale commanda il vascello Tirio, nel quale Telemacco e Mentore furono ricevuti cortesemente. Questo capitano riconoscendo Telemacco, gli racconta la traggica morte di Pigmaleone e d' Astarbe; di poi lo ragguaglia dell' elevamento al trono di Baleazar, ch' era stato proscritto dal tiranno suo padre ad istigazione di quella donna; nel mentre, che con un convito tratta Telemacco e Mentore, Achitoas colla soavità del suo canto aduna all' intorno del vascello i Tritoni, le Nereidi, e le altre Divinità del mare. Mentore prendendo una lira la suona molto meglio d' Achitoas. Adoam di poi descrive le meraviglie della Betica, il di lei clima temperato, unitamente alle altre gioconde amenità di quel paese, i di cui popoli vi trascorrono una vita tranquilla in una gran simplicità di costumi. 255

LIBRO IX.

Venere più che mai esacerbata contra Telemacco ne domanda la di lui perdita à Giove: ma i destini non permettendo che perisca, la Dea concertò con Nettuno i mezzi, de' quali dovesse servirsi per slontanerlo d' Itaca, ove Adoam lo conducea; à tal ef-

Seite.

nen sich einer täuschenden Gottheit, den Piloten Athamas zu hintergehen, der, wähnend in Ithaka anzulangen, mit vollen Segeln in den Hafen der Salentiner einlauft. Ihr König, Idomeneus, empfängt Telemach in seiner neuen Stadt, wo er eben Anstalt zu einem Opfer für Jupitern machte, damit dieser ihm in einem Kriege gegen die Mandurier Glück verleihen möchte. Der Opferpriester befragt die Eingeweide der Opferthiere, läßt Idomeneus den glücklichsten Erfolg hoffen, und verkündet ihm, daß er sein Glück seinen zwey neuen Gastfreunden zu danken haben werde. 302

X. Buch.

Idomeneus gibt Mentorn Kunde von der Ursache des Kriegs gegen die Mandurier. Er meldet ihm, daß dieses Volk ihm gleich Anfangs die Küste von Hesperien abgetreten, wo er seine neue Stadt erbaut habe; daß es sich in die benachbarten Gebirge zurück gezogen, wo etliche von ihnen durch einige von seinen Leuten mißhandelt worden; daß dieses Volk zwey Alte an ihn abgesendet, mit denen er die Friedensbedingungen fest gesetzt, und daß, nachdem dieser Vertrag durch einige der Seinigen, denen er unbekannt gewesen, gebrochen worden, es sich rüste, ihn zu bekriegen. Während dieses Berichts des Idomeneus zeigen sich die Mandurier, die zu den Waffen geeilt waren, mit einmahl vor den Thoren von Salent. Nestor, Philoktet und Phalant, welche Idomeneus keinem Theile zugethan geglaubt, erscheinen als seine Feinde in dem Heere der Mandurier. Mentor verläßt die Stadt, und geht ganz allein hin, den Feinden Friedensbedingungen vorzuschlagen. 338

XI. Buch.

Telemach, der Mentorn mitten unter den Verbündeten erblickt, will wissen, was zwischen ihnen vorgeht. Er läßt sich die Thore von Salent öffnen, gesellt sich zu Mentorn, und seine Gegenwart trägt bey den Verbündeten dazu bey, daß die Friedensbedingungen angenommen werden, welche Mentor ihnen im Nahmen des Idomeneus vor-

fetto impegnano una Divinità fallace per sorprendere il piloto Athamas, che imaginandosi d' approdare in Itaca, à vele gonfie entra nel porto de' Salentini. Il loro Rè Idomeneo accoglie Telemacco nella suo nuova città, òve attualmente preparava un sacrificio à Giove per i prosperi successi d' una guerra contra i Manduriani. Il Sacrificatore consultando le interiora delle vittime fà tutto sperare ad Idomeneo, dandoli à divedere, che la di lui felicità dovrà riconoscerla dai suoi due nuovi ospiti. 303

LIBRO X.

Idomeneo ragguaglia Mentore del motivo, che l' indusse à prendere le armi contra i Manduriani; gli racconta, che quei popoli avendogli ceduto nel suo arrivo la costa dell' Esperia, òve inalzò fin dai fondamenti la sua città, eransi ritirati sopra le montagne circonvicine, òve alcuni di loro essendo stati maltrattati da uno stuolo delle sue genti, questa nazione avevagli deputato due vecchi, co' quali era convenuto toccante gli articoli della pace; ma che doppo la frazzione del trattato concluso fatta da quei de' suoi, che l' ignoravano, quei popoli accingevansi à movergli guerra. Nel mentre, che Idomeneo informa di ciò Mentore, i Manduriani, ch' eransi affrettati à prendere le armi, si presentano avanti le porte di Salento. Nestore, Filottete, e Falante da Idomeneo supposti neutrali, s' avvede, che gli sono contrarii nell' esercito de' Manduriani; Mentore esce fuori della città, e solo se ne và à proporre alla parte contraria le condizioni della pace. 339

LIBRO XI.

Telemacco discernendo Mentore nel mezzo de' bonfederati è ansioso di sapere ciò, che trà loro si passa; domanda, che gli siano aperte le porte della città, raggiunge Mentore, e la sua presenza contribuisce appò degli alleati, acciò accettino le condizioni di pace dal sopraccennato proposte per parte d'

geschlagen hatte. Die Fürsten ziehen als Freunde in Salent ein. Idomeneus bestätigt alles, was fest gesetzt ist. Es werden gegenseitig Geißel gegeben, und ein Opfer wird zwischen der Stadt und dem Lager gebracht, den Bund des Friedens zu bekräftigen. 368

XII. Buch.

Nestor, als Sprecher der Verbündeten, verlangt von Idomeneus Hülfe gegen die Daunier, ihre Feinde. Mentor der Willens ist, Salent eine Verfassung zu geben, und das Volk an den Ackerbau zu gewöhnen, bewirkt, daß die Verbündeten sich begnügen, Telemach an der Spitze von hundert edlen Kretern bey ihrem Heere zu haben. Nach Telemachs Abreise stellt Mentor eine genaue Untersuchung in der Stadt und im Hafen an, unterrichtet sich von allem, läßt den Idomeneus neue Verordnungen über den Handel und die Polizey machen, und das Volk in sieben Klassen eintheilen, deren Rang und Geburt er durch die Kleidung unterscheidet, und bewegt ihn, den Luxus und die unnützen Künste abzuschaffen, damit sich die Künstler dem Ackerbau ergeben möchten, den er wieder in seine Würde einsetzt. 394

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Pag.

Idomeneo. I Rè entrano come amici in Salento, ed Idomenco aceudisce à tutto quel, che s' è stabilito; si danno reciprocamente degli ostaggi, e fanno un Sacrificio commune trà la città ed il campo in confermazione d' una tal alleanza. 369

LIBRO XII.

Nestore in nome dei confederati domanda soccorso ad Idomeneo contra i Dauni loro nemici. Mentore essendo intenzionato di stabilire una polizia nella città di Salento, ed esercitare il popolo nell' agricoltura, diportasi in maniera, che siano contenti d'avere Telemacco alla testa di cento nobili Cretesi. Doppo la di lui partenza, Mentore fà un' esatta rivista sì nella città, che nel porto, essendosi informato del tutto, induce Idomeneo à fare nuovi regolamenti toccante il commercio e la polizia, facendogli scompartire il popolo in sette classi, distinguendo il di lui rango, e nascita mediante la diversità de vestiti: Fà altresi, che il fasto, e le arti inutili siano in non cale, e non più in uso àffinchè gli artisti s' applichino all' agricoltura, ch' esso fa divenire onorevole. 395

17 1/2 9 1/2
 1/2
 850
250
5
47 1/2

80

20 850
 12 1/2
 1/2

[illegible]

14
3
17 元

12
3
7

1
2

22
2
2 10

2 5 4
30
3
8
5
2 14 10
9 10

2 5 4
30
3

3 27

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fénelon, François de Salignac de La Mothe,

Le avventure di Telemacco

Wien 1807
P.o.gall. 2585 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10102030-0